

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

3. Jahrgang N. F.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 7, Juli 1951

Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet

Bevölkerung und Gesundheitswesen

Das vorliegende Heft bringt — teilweise in kreisweiser Aufgliederung — eine zusammenfassende Darstellung der Bevölkerungsveränderungen und der Veränderungen der Bevölkerungsdichte gegenüber der Vorkriegszeit.

Der Umfang der Wanderungen war im Jahre 1950 mit 1,4 Mill. Zuzügen und 1 Mill. Fortzügen über die Landesgrenzen sowie mehr als 2 Mill. Umzügen innerhalb der Länder noch sehr beträchtlich. Den größten Wanderungsgewinn weisen Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz auf. Die Heimatvertriebenen sind in weit stärkerem Umfang an den Wanderungen beteiligt als die übrige Bevölkerung.

Die fortgeschriebene Bevölkerungszahl betrug am 31. März 1951 47 892 300 Personen, d. h. rund 100 000 mehr als Ende 1950.

Ein zusammenfassender Überblick über „Die Frau im sozialen und wirtschaftlichen Leben der Bundesrepublik“ enthält Angaben über Zahl und Altersaufbau der weiblichen Bevölkerung, über den Frauenüberschuß, über die Frau in der Familie, im Haushalt, im Beruf und im politischen Leben.

Die nachgewiesenen Kosten für die Tuberkulosebekämpfung betrugen 1950 fast 250 Mill. DM. Zusammen mit den zahlenmäßig nicht belegbaren Kosten dürfte der gesamte Aufwand 300 Mill. DM erreichen.

Beschäftigung

Die Zahl der beschäftigten Arbeiter, Angestellten und Beamten hat sich gegenüber Ende März um rund 0,5 Mill. erhöht (14,72 Mill. am 30. Juni 1951). Die Zahl der Arbeitslosen ist im Juni gegenüber dem Vormonat um rund 60 000 auf 1,33 Mill. und gegenüber März 1951 um rund 240 000 zurückgegangen.

Nach dem vorläufigen Ergebnis der Personalstandserhebung waren am 2. September 1950 in den Hohheits- und Kämmerverwaltungen der Länder und Gemeinden rund 1 Mill. Bedienstete vollberuflich tätig, darunter 615 000 Beamte und Angestellte, 188 000 Lernpersonen und 218 000 Arbeiter. Rund 80 vH der Beamten und Angestellten sind im mittleren und gehobenen Dienst beschäftigt.

Landwirtschaft

Auf Grund vorläufiger Feststellungen bei der Bodenbenutzungserhebung 1951 ist mit einer Gesamtgetreideanbaufläche zu rechnen, die kaum von der vorjährigen abweicht. Die Kartoffelanbaufläche bleibt um rund 3 vH hinter dem Vorjahr zurück (bei Frühkartoffeln starker). Der Zuckerrübenanbau ist erheblich ausgedehnt worden (etwas über 15 vH). Bei den Ölfrüchten ist die Vorjahresfläche wieder erreicht.

Nach dem vorläufigen Ergebnis der Viehwirtschaftszählung vom 4. Juni 1951 hat sich gegenüber dem Vorjahr der Aufbau des Rindviehbestandes langsam, der des Schweinebestandes in raschem Tempo fortgesetzt. Die Zahl der Schafe nahm weiterhin ab.

Industrie

Die industrielle Produktion, die bereits im Mai stagnierte, ist im Juni 1951 unter dem Druck der starker gewordenen Hemmungen erstmalig leicht abgesunken. Der Produktionsindex (ohne Bau und Genußmittel) ging — arbeitsmäßig berechnet — im Juni auf 135,4 (1936 = 100) gegenüber 138,1 im Mai, also um 2,1 vH, zurück. — Die weiterhin nachlassende Nachfrage des Handels und saisonale Tendenzen haben zwar die Produktion bei den Verbrauchsgüterindustrien am stärksten sinken lassen (— 3,0 vH), daneben hat aber erstmalig auch die bisher aufwärtsgerichtete Erzeugung der Investitionsgüterindustrien einen Rückgang erfahren (— 1,9 vH), insbesondere bei den Investitionsgüter-Fertigwaren (— 2,2 vH). Diese Abnahme ist auf Versorgungsschwierigkeiten in Walzwerkserzeugnissen, Kohle und importabhängigen Rohstoffen usw. zurückzuführen. Dazu tritt ein in dieser Jahreszeit ungewöhnlicher Produktionsrückgang in der Baustoffindustrie und sonstigen Zubringerindustrien des Baugewerbes, der u. a. auf der verringerten Nachfrage der Bauwirtschaft beruht.

Bauwirtschaft

Der Beschäftigungsstand hat sich in den Betrieben des Bauhauptgewerbes (die im Juli 1950 20 und mehr Beschäftigte zählten) im Juni 1951 gegenüber dem Vormonat kaum verändert (+ 0,9 vH). Die Zahl der insgesamt geleisteten Arbeitsstunden lag zwar mit 133 Mill. infolge der größeren Zahl der Arbeitstage um 2,9 vH höher als im Mai; die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden je Arbeitstag ging jedoch um 7 vH zurück.

Handel und Verkehr

Nach der rückläufigen Entwicklung im April und Mai nahm die Einführung der Bundesrepublik und der Westsektoren Berlins im Juni 1951 wieder leicht zu (erhöhte Lebensmittelimporte); sie liegt aber noch erheblich (15 vH) unter dem Stand vom März dieses Jahres. Die Ausfuhr erfuhr nach dem leichten Rückgang im Mai einen erneuten kräftigen Aufschwung. Sie stieg von 1 147 Mill. DM (273 Mill. \$), auf 1 250 Mill. DM (297 Mill. \$), d. h. um 9 vH, und erreichte damit einen neuen Nachkriegshöchststand. Die Zunahme der Ausfuhr entfiel zum überwiegenden Teil (84 vH) auf Fertigerwaren. Der Ausfuhrüberschuß stieg von 97 Mill. DM (23 Mill. \$) im Mai auf 178 Mill. DM (42 Mill. \$) im Juni 1951 (Erhöhung des Ausfuhrüberschusses im kommerziellen Sektor: von 337 Mill. DM auf 369 Mill. DM). Der Ausfuhrüberschuß gegenüber dem EZU-Raum vergrößerte sich im Juni trotz leicht gestiegener Einfuhren.

Im Marshallplanjahr 1950/51 lag die Einfuhr der Bundesrepublik an Erzeugnissen der Teilnehmerländer um 69,0 vH höher als im Marshallplanjahr 1949/50, während die Einfuhr an Erzeugnissen der Nichtteilnehmerländer nur um 27,9 vH gestiegen ist. Die Ausfuhr der Bundesrepublik nach dem Teilnehmeraum lag 1950/51 um 85,7 vH höher als 1949/50. Der Export nach den nicht am Marshallplan beteiligten Ländern steigerte sich 1950/51 sogar um 186,1 vH.

Nach dem Rückgang des begleitscheinpflichtigen Warenverkehrs zwischen dem Bundesgebiet und West-Berlin im Mai haben im Juni 1951 die Umsätze wieder zugenommen. Die im Mai begonnene rückläufige Bewegung des Warenaustausches mit dem Währungsgebiet der DM-Ost setzte sich im Juni fort. Von dem Rückgang sind vor allem die Lieferungen des Bundesgebietes betroffen.

Nach den bisher vorliegenden Schnellmeldungen haben die Umsätze des Einzelhandels im Juni 1951 gegenüber dem Mai leicht (rund 2 vH) zugenommen. Diese von früheren Jahren abweichende Entwicklung dürfte sich u. a. aus dem schlechten Frühjahrgeschäft in Textilwaren, aus der hohen Zahl von Verkaufstagen im Juni, aus der angekündigten Erhöhung der Umsatzsteuer usw. erklären.

In den Seehäfen des Bundesgebietes sind im Mai 1951 rund 20 vH mehr Güter umgeschlagen worden als im Vormonat; es erhöhte sich vor allem der Empfang aus dem Ausland.

Geld und Kredit

Das Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute hat sich im Mai 1951 etwas belebt. Der Absatz von Schuldverschreibungen ist nach dem vorübergehenden Anstieg im April wieder zurückgegangen. Die Neuausleihungen zur Finanzierung des Wohnungsbaus haben sich gegenüber den Vormonaten leicht vermindert.

Bis Ende Juni 1951 hatten 1873 Aktiengesellschaften ihr Grundkapital von RM auf DM umgestellt. 53,3 vH haben ihr Grundkapital unverändert gelassen, 31,4 vH haben es herabgesetzt, und 15,3 vH haben es erhöht.

Preise

Der Index der Grundstoffpreise verharrte im Juni 1951 auf dem gleichen Stand wie im Vormonat. Die Preise für Industrierohstoffe sanken jedoch weiterhin (278 gegenüber 281 im Mai). Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte, der seit Juli vorigen Jahres ständig gestiegen war, zeigt im Juni 1951 erstmalig eine leichte Abschwächung um 0,2 vH. Diese Abschwächung ist in der Hauptsache durch den Rückgang der Weltmarktpreise für Textilrohstoffe, Haute und Felle usw. bedingt. Die Investitionsgüterindustrien weisen noch einen leichten Preisanstieg auf, der sich aber in wesentlich engeren Grenzen hält als in den Vormonaten. Die Preisindexziffer für die Lebenshaltung ist von Mitte Mai auf Mitte Juni 1951 um 1,3 vH auf 167 (1938 = 100) gestiegen. Für diese Aufwärtsbewegung gab die jahreszeitlich bedingte Erhöhung der Obst- und Gemüsepreise den Ausschlag. Nach den für die Landeshauptstädte vorliegenden Berichten dürfte von Juni auf Juli kaum eine Änderung eintreten. B.

Die Frau im sozialen und wirtschaftlichen Leben der Bundesrepublik

Zu den vielen ungelösten Fragen der Nachkriegszeit gehört auch das Problem des Frauenüberschusses mit allen seinen sozialen und wirtschaftlichen Konsequenzen. Im Gegensatz zu den sonstigen Kriegs- und Kriegsfolgelasten, wie Eingliederung der Heimatvertriebenen, Versorgung der Kriegspopfer, Ausgleich der materiellen Kriegsschäden usw., tritt dieses Problem in der öffentlichen Diskussion verhältnismäßig wenig in Erscheinung, zum Teil weil es sich infolge seines besonderen Charakters in vielen Dingen einer allgemeinen Regelung entzieht, zum Teil weil die Menschenverluste, die die Ursache dieses Problems bilden, nicht ersetzt werden können, zum Teil aber auch, weil die Betroffenen ihre Wünsche und Forderungen in der Öffentlichkeit bisher nur mit geringem Nachdruck vertreten haben. Dagegen ist die Frage der rechtlichen Stellung der Ehefrau (Revision des Familienrechts) und neuerdings wieder die Frage der Beschäftigung verheirateter Frauen (Neuregelung des Beamtenrechts, gemeinsame steuerliche Veranlagung von Ehegatten usw.) häufiger Gegenstand öffentlicher Debatten. Überlegungen zu diesen Problemen haben das Statistische Bundesamt veranlaßt, das Material, das die amtliche Statistik über die Stellung der Frau im sozialen und wirtschaftlichen Leben der Bundesrepublik bietet, in einem statistischen Bericht zusammenzustellen, der demnächst veröffentlicht wird. Die wichtigsten Ergebnisse sind in diesem Aufsatz enthalten.

Zahl und Altersaufbau der weiblichen Bevölkerung, Frauenüberschuß

Bei der Volkszählung vom 13. September 1950 wurde in der Bundesrepublik eine weibliche Bevölkerung von 25,2 Millionen ermittelt. Gegenüber der Volkszählung des Jahres 1939 hat sich ihre Zahl um 5,2 Millionen erhöht. Nur 81 vH (20,3 Millionen) der weiblichen Bevölkerung wohnte bereits vor dem Kriege im Bundesgebiet; 4,9 Millionen weibliche Personen dagegen hatten am 1. September 1939 ihren Wohnsitz außerhalb des Bundesgebietes. Der größte Teil dieser Neubürger hat seinen Wohnsitz durch Ausweisung oder Flucht verloren und gehört zur Gruppe der Heimatvertriebenen.

In der Altersgliederung der weiblichen Bevölkerung wirkt sich u. a. die seit langem bei der Bevölkerung festzustellende „Überalterung“ infolge der allgemein länger gewordenen durchschnittlichen Lebenserwartung bzw. der verringerten Sterblichkeit der Bevölkerung aus.

Weibliche Bevölkerung nach Altersgruppen

Altersgruppe	Einheit	17. 5. 1939	13. 9. 1950
Insgesamt	1000	20 008	25 107
unter 15 Jahre	vH	22,9	22,1
15 bis unter 20 Jahre	„	8,6	6,8
20 bis unter 45 Jahre	„	39,1	37,3
45 bis unter 65 Jahre	„	21,8	24,6
65 und mehr Jahre	„	7,6	9,2

Es muß damit gerechnet werden, daß der Anteil der über 65 Jahre alten Frauen an der gesamten weiblichen Bevölkerung, der schon seit 1939 von 7,6 vH auf 9,2 vH gestiegen ist, weiter anwächst. Auch der Anteil von Frauen in der nächstjüngeren Gruppe zwischen 45 und 65 Jahren an der gesamten weiblichen Bevölkerung ist gegenüber 1939 angewachsen.

Der relativen Zunahme der älteren Jahrgänge steht ein Rückgang des Anteils der Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren gegenüber. Er ist immerhin so groß, daß der Anteil der Frauen im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre) an der gesamten weiblichen Bevölkerung heute etwas niedriger ist als 1939 (68,7 vH gegenüber 69,5 vH), obgleich sich ihre Zahl von 13,9 Millionen auf 17,3 Millionen erhöht hat.

Auch nach dem Kriege ist die Sterblichkeit der Frauen geringer als die der Männer; 1950 kamen z. B. auf 1 000

der männlichen Bevölkerung 11,2 Todesfälle,
der weiblichen Bevölkerung 9,6 Todesfälle.

Die häufigsten Todesursachen waren 1938 und in den Nachkriegsjahren Tuberkulose, Krebs, Gehirnblutung, Herzkrankheiten, Lungenentzündung und Verunglückung. Die Sterbeziffern des weiblichen Geschlechts sind in der Regel bei Krebs, Gehirnblutung höher, dagegen bei Tuberkulose, Lungenentzündung und Verunglückung geringer als die des männlichen Geschlechts.

Die gegenüber den Männern längere durchschnittliche Lebensdauer der Frauen bewirkt bereits in normalen Zeiten einen gewissen Frauenüberschuß. Zur Zeit hat der Frauenüberschuß aber ein bisher noch nicht gekanntes Ausmaß erhalten; denn durch den zweiten Weltkrieg wurden die noch nicht geschlossenen Lücken des ersten Weltkrieges unter den Männern vergrößert und neue gerissen. Bis zum 29. Oktober 1946 waren für das alte Reichsgebiet allein 1,7 Millionen Wehrmachtstote beurkundet; zum gleichen Zeitpunkt wurden 1,6 Millionen Vermißte, von denen wahrscheinlich ein erheblicher Teil ebenfalls als tot angesehen werden muß, und 1,9 Millionen Kriegsgefangene ermittelt. Seit der Volkszählung von 1946 hat sich das Verhältnis zugunsten der Frauen durch die Rückkehr von 1,2 Millionen Kriegsgefangenen und Vermißten zwar etwas gebessert; es ist aber nicht damit zu rechnen, daß sich noch wesentliche Veränderungen in dem Geschlechterverhältnis ergeben werden. 1939 standen im Bundesgebiet 19,3 Millionen Männern 20,0 Millionen Frauen gegenüber; 1950 dagegen setzte sich die Bevölkerung aus 22,4 Millionen Männern und 25,2 Millionen Frauen zusammen. Somit hat sich der Frauenüberschuß vervierfacht; er ist von 0,7 Millionen auf 2,8 Millionen angewachsen. Nach den Volkszählungsergebnissen vom 13. September 1950 betrifft er vor allem die zwischen 1900 und 1925 Geborenen mit 1,8 Millionen. Nur bei der jüngeren Generation der nach 1925 Geborenen ist ein Überschuß der männlichen Bevölkerung in Höhe von 0,4 Millionen vorhanden.

Frauenüberschuß am 13. 9. 1950

Geburtsjahrgänge	in 1000 Bevölkerung		Frauenüberschuß (+—)
	männlich	weiblich	
Alle Geburtsjahrgänge	22 420	25 192	+ 2 772
1926—1950	9 193	8 961	— 232
1900—1925	8 007	9 875	+ 1 868
1899 und früher	5 220	6 356	+ 1 136

Frau und Familie

Auch die Familienstandsgliederung der weiblichen Bevölkerung blieb von den Auswirkungen des zweiten Weltkrieges nicht unberührt. So ist die Zahl der verwitweten oder geschiedenen Frauen gegenüber

1939 von 1,9 Millionen auf 3,2 Millionen angewachsen; ihr Anteil an der gesamten weiblichen Bevölkerung hat sich von 9,5 vH auf 12,7 vH erhöht. Rechnet man rund 300 000 Ehefrauen von Vermißten, die größtenteils als de facto verwitwet angesehen werden müssen, auch noch zu den Verwitweten hinzu, so würde sich der Anteil der Verwitweten und Geschiedenen sogar auf 13,9 vH erhöhen. Naturgemäß ist die weibliche Bevölkerung in mittleren und jüngeren Jahren bis hinunter zu den 25-jährigen in besonderem Maße hiervon betroffen.

Die durch den Krieg verursachten Lücken unter den Verheirateten waren so groß, daß trotz der vielen Eheschließungen, die nach Kriegsende und nach Rückkehr der Kriegsgefangenen nachgeholt wurden, bei der weiblichen Bevölkerung der Anteil der Verheirateten geringer ist als 1939, während er bei der männlichen Bevölkerung gestiegen ist. Der Anteil der Ledigen ist bei beiden Geschlechtern zurückgegangen.

Weibliche Bevölkerung nach Familienstand

In dieser Übersicht sind 300 000 Ehefrauen von Vermißten (1,2 vH der weiblichen Bevölkerung) als verwitwet gerechnet.

Familienstand	Einheit	17. 5. 1939	13. 9. 1950
Insgesamt	1000	20 008	25 192
Verheiratet	vH	44,8	43,1
Nicht verheiratet	"	55,2	56,9
Ledig	"	45,7	43,0
Verwitwet oder geschieden	"	9,5	13,9

Die bereits erwähnten nachgeholten Eheschließungen hatten zur Folge, daß die Eheschließungsziffern der Nachkriegsjahre seit 1947 erheblich über dem Vorkriegsstand liegen. So kamen z. B. auf 1 000 der Bevölkerung

9,5 Eheschließungen im Jahre 1938¹⁾
10,1 Eheschließungen im Jahre 1949.

Unter den Eheschließenden nehmen bei beiden Geschlechtern die Wiederverheiratungen mit etwa 20 vH einen beachtlichen Platz ein. Bei Berücksichtigung eines durchschnittlichen Altersunterschiedes der Ehepartner von vier Jahren sind die Heiratsaussichten der Frauen aus den Geburtsjahrgängen 1921 bis 1925 nach den Ergebnissen der letzten Volkszählung ganz besonders schlecht, die der jungen Mädchen der Geburtsjahrgänge 1931 bis 1935 bereits wieder sehr gut.

Viele Ehen haben den Belastungen der Nachkriegszeit nicht standgehalten; die Ehescheidungsziffer ist fast doppelt so hoch wie vor dem Kriege. Auf 100 000 der Bevölkerung kamen

89 Ehescheidungen im Jahre 1939¹⁾
167 Ehescheidungen im Jahre 1949.

Da der schuldig bzw. überwiegend schuldig geschiedene Mann der geschiedenen Frau angemessenen Unterhalt zu gewähren hat, ist der Schuldausspruch von großer Wichtigkeit. Während im Jahre 1939¹⁾ der Mann in rund 45 vH der Fälle allein schuldig geschieden wurde, wurde er es im Jahre 1949 nur in etwas mehr als einem Drittel der Fälle. Unter den geschiedenen Ehen ist in der Nachkriegszeit ein größerer Anteil von Ehen mit Kindern festzustellen. Es sind dies vor allem Ehen mit 1 bis 2 Kindern. Mehr als die Hälfte der Ehescheidungen entfiel wie früher auf eine Ehedauer von unter 10 Jahren; hierbei ist der Anteil der nach 4 bis 8 Jahren geschiedenen Ehen am größten. Vor allem sind die in den Jahren 1942 bis 1944 geschlossenen Kriegsehen besonders anfällig.

Die Geburtenhäufigkeit hat nach dem Kriege noch nicht die Vorkriegshöhe erreicht; auf 1 000 der Bevölkerung kamen 16,2 Lebendgeborene im Jahre 1950, 19,6 Lebendgeborene im Jahre 1938¹⁾. Aber auch nach dem zweiten Weltkriege hat sich die alte Regel bestätigt, daß die Zahl der Knabengeburt, die ohnehin höher ist als die der Mädchen, sich nach Kriegen erhöht; auf 100 Mädchengeburt kamen

106,7 Knabengeburt im Jahre 1938¹⁾
107,5 Knabengeburt im Jahre 1950.

Als ausgesprochene Nachkriegerscheinung ist die hohe Zahl der unehelichen Geburten anzusehen; 1938¹⁾ waren von 100 Lebendgeborenen 7,6 unehelich, im Jahre 1949 dagegen 9,3. Den größten Anteil unter den ehelosen Müttern stellen die jüngeren aus den Geburtsjahrgängen 1925 bis 1934 mit 57,2 vH, während von den verheirateten Müttern nur 24,6 vH dieser Altersgruppe angehören.

Frau und Haushalt

Nach den auf repräsentativer Basis gewonnenen Ergebnissen der Volkszählung gab es am 13. September 1950 in der Bundesrepublik

15,2 Millionen Haushaltungen mit
46,9 Millionen Personen

(ohne Anstaltshaushaltungen); darunter waren 2,6 Millionen Personen, die in Einzelhaushaltungen lebten. Im Durchschnitt kamen auf eine Haushaltung (Einzel- und Familienhaushaltungen) 3,1 Personen. Die durchschnittliche Größe einer Familienhaushaltung (Haushaltungen von 2 und mehr Personen) betrug dagegen 3,53 Personen. 45,6 vH der Bevölkerung leben in Haushaltungen mit 3 oder 4 Personen, weitere 33,1 vH in Haushaltungen mit 5 und mehr Personen. Nähere Angaben über die Zahl der Frauen in Einzelhaushaltungen, die Zusammensetzung der Familienhaushaltungen, die Zahl der Kinder und die Zahl der Verdienner werden erst auf Grund der endgültigen Auszählung zur Verfügung stehen.

Für den Wohnungsbestand, über dessen Höhe in der Nachkriegszeit bisher keine zuverlässigen Angaben vorhanden waren, liegen nunmehr die ersten Ergebnisse der Wohnungszählung vom 13. September 1950 vor. Es wurde ein Bestand von

9,4 Millionen Normalwohnungen und
0,5 Millionen Notwohnungen

ermittelt; somit waren 5,4 vH des Wohnungsbestandes Notwohnungen. Der Bestand an Normalwohnungen erreicht erst 88,5 vH des Wohnungsbestandes von 1939. Der Zugang von rund 350 000 neu erstellten Wohnungen im Jahre 1950 ist zwar eine erfreuliche Leistung, aber die Lücke ist noch lange nicht geschlossen.

Der Verbrauch der privaten Haushaltungen wurde im Rahmen der Sozialproduktberechnungen für das Jahr 1950 in Höhe von 58,4 Mrd. DM (62,5 vH des Sozialprodukts) errechnet; darunter entfielen auf

	rd. 20 Mrd. DM
Ernährung	" 10 " "
Bekleidung	" 9 " "
Genußmittel	" 4 " "
Möbel und Hausrat	" 4 " "

Der größte Teil des privaten Verbrauchs dürfte durch die Hände der Frauen gehen. So wie die verschwenderische oder sparsame Haushaltsführung der Frau den Ablauf einer einzelnen Haushaltung bestimmen kann, hat sie demnach auch einen entscheidenden Einfluß auf den volkswirtschaftlichen Gesamtverbrauch und die Verwendung des Sozialprodukts.

¹⁾ Altes Reichsgebiet.

Frau und Beruf

Ausbildung

Die Mittel- und Höheren Schulen wurden im Mai 1950 von 106 000 bzw. 251 000 Mädchen besucht, auf 100 Knaben entfielen

118 Mädchen an den Mittelschulen,
68 Mädchen an den Höheren Schulen.

Gegenüber der Vorkriegszeit hat sich der Anteil der Mädchen bei beiden Schularten erhöht, offenbar aus dem Bestreben der Eltern heraus, auch den Mädchen in stärkerem Maße als früher eine über die Volksschule hinausgehende Grundlage für eine Berufsausbildung zu geben.

Obwohl die Berufsschulpflicht für die aus der Volksschule Entlassenen für weibliche Jugendliche in gleicher Weise wie für männliche gilt, beträgt ihr Anteil nur 39,7 vH an der Schülerzahl der Berufsschulen von 1,3 Millionen¹⁾. Dieser geringe Anteil ist daraus zu erklären, daß in Fällen, in denen die Kapazität der Berufsschulen nicht ausreicht, in erster Linie die Mädchen von der Einschulung zurückgestellt werden und daß verhältnismäßig mehr Mädchen die Berufsfachschulen (z. B. Handelsschulen, Haushaltungsschulen) besuchen. An diesen betrug der Mädchenanteil 70,3 vH im Jahre 1949.

An den Hochschulen waren im Sommersemester 1950 rund 18 500 weibliche Studierende immatrikuliert, das sind 17,2 vH aller Studierenden. Dieser Prozentsatz entspricht dem durchschnittlichen Vorkriegsanteil der Studentinnen in den Jahren 1932 bis 1939. Die „Kulturwissenschaften“ sind mit 32 vH aller Studentinnen die bevorzugteste Fachrichtung; es folgen in weitem Abstand die „Allgemeine Medizin“ (19 vH) und die „Naturwissenschaften“ (16 vH). Diese drei Gruppen, die in der Regel den Lehrberuf und den Arztberuf zum Ziel haben, umfassen mehr als zwei Drittel der Studentinnen.

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit Erwerbstätigkeit

Man sollte annehmen, daß der große Frauenüberschuß sich in einer gegenüber der Vorkriegszeit erheblich erhöhten weiblichen Erwerbsquote — wie man den Anteil der weiblichen Erwerbspersonen an der gesamten weiblichen Bevölkerung bezeichnet — auswirkt. Dem scheint jedoch auf den ersten Blick nicht so. Vielmehr hat die Volkszählung vom 13. September 1950 ergeben, daß die Zahl der weiblichen Erwerbspersonen gegenüber 1939 nur um 3,2 vH (von 7,2 Millionen auf 7,5 Millionen) gestiegen ist, während der Zuwachs der gesamten weiblichen Bevölkerung 25,9 vH (von 20,0 auf 25,2 Millionen) ausmachte. Dementsprechend sank der Anteil der weiblichen Erwerbspersonen von 36,2 vH im Jahre 1939 auf 29,7 vH im Jahre 1950. Von 100 Frauen waren erwerbstätig:

Deutsches Reich		Bundesgebiet	
1925	35,6	1939	36,2
1933	34,2	1950	29,7
1939	36,3		

Dieser scheinbare Rückgang der Erwerbstätigkeit dürfte seine Erklärung im Zusammenwirken mannigfacher Ursachen finden. Zweifellos hat die relative Abnahme der Frauen im erwerbsfähigen Alter bei gleichzeitig geringerem Anteil an Ledigen und höherem Anteil an Verwitweten und Geschiedenen den Grad der Erwerbstätigkeit nicht unwesentlich in negativer Rich-

¹⁾ Nach der im Mai 1949 erfolgten Erhebung an berufsbildenden Schulen.

tung beeinflußt. Die Bedeutung der Familienstandsgliederung der weiblichen Bevölkerung für deren Erwerbstätigkeit kann leider nur auf Grund der Zahlen für 1939 dargelegt werden, da aus der Volkszählung vom 13. September 1950 die Ergebnisse über die Erwerbstätigkeit nach Alter und Familienstand noch nicht vorliegen.

1939 war der Grad der Erwerbstätigkeit bei den nicht verheirateten Frauen (Ledige, Verwitwete, Geschiedene) im Alter von 15 bis unter 65 Jahren mehr als doppelt so hoch als bei den verheirateten Frauen im gleichen Alter. Innerhalb der Altersgruppen treten weitere Verschiedenheiten der Erwerbstätigkeit bei nichtverheirateten und verheirateten Frauen auf. Da die verheirateten Frauen zwischen 20 und 45 Jahren durch Kinder mehr an den Haushalt gebunden sind, ist unter ihnen der Grad der Erwerbstätigkeit geringer als bei den älteren und ganz jungen, während bei den nichtverheirateten Frauen der höchste Grad der Erwerbstätigkeit gerade in dieser Altersgruppe zu finden ist.

Es ist anzunehmen, daß die Erhöhung des Anteils der Verwitweten und Geschiedenen an den Nichtverheirateten zu einer verringerten Erwerbstätigkeit dieser Gruppe geführt hat, da viele dieser Frauen Kinder haben, derentwegen sie keine Arbeit annehmen können oder wollen, und daß ein großer Teil aus der Kriegshinterbliebenenfürsorge, der Soforthilfe oder einer Pension Einkommen bezieht. Für diese Annahme spricht auch die starke Erhöhung der Zahl der weiblichen „selbständigen Berufslosen“ (Rentnerinnen, Pensionärinnen, Witwengeld-, Soforthilfe- oder Unterstützungsempfängerinnen oder dgl.) von 1,7 Mill. auf 3,2 Mill., deren Anteil an der gesamten weiblichen Bevölkerung von 8,6 vH im Jahre 1939 auf 12,8 vH im Jahre 1950 gestiegen ist.

Es sprechen ferner Gründe dafür, daß der Grad der Erwerbstätigkeit bei den verheirateten Frauen gegenüber 1939 gesunken ist. Von 100 erwerbstätigen verheirateten Frauen waren 1939 rund 72 als Mithelfende im eigenen Betrieb — vor allem in der Landwirtschaft — tätig. Die Zahl der Selbständigen in der Landwirtschaft ist jedoch nur in engem Rahmen nach oben hin veränderlich, die Zahl der verheirateten Frauen im erwerbsfähigen Alter aber von 8,4 Millionen auf 10 Millionen angewachsen. Die Möglichkeit der Mithilfe im eigenen Betrieb entfällt für die meisten weiblichen verheirateten Heimatvertriebenen, weil u. a. die Mittel zur Gründung einer selbständigen Existenz fehlen. Da aber gerade die Mithelfenden den Umfang der Erwerbstätigkeit der verheirateten Frau in hohem Maße bestimmen, ist ein Rückgang der Erwerbsquote unvermeidlich; er ist aus den soeben geschilderten Gründen bei der heimatvertriebenen weiblichen Bevölkerung stärker als bei der einheimischen.

Tatsächlich hat sich aber nicht nur der prozentuale Anteil der mithelfenden weiblichen Familienangehörigen an der gesamten weiblichen Bevölkerung von 14,7 vH im Jahre 1939 auf 8,8 vH im Jahre 1950 verringert, sondern auch ihre absolute Zahl ist von nahezu 3 Millionen auf 2,2 Millionen abgesunken; in der Landwirtschaft allein hat sich ihre Zahl um 0,6 Millionen verringert. Dies Ergebnis ist so überraschend, daß man sich zunächst die Frage vorlegt, ob hier eine Entwicklung richtig wiedergegeben wird oder ob nicht ein Wechsel in der Erhebungs- oder Aufbereitungsmethode liegt. Die Prüfung dieser Frage ist leider zur Zeit noch nicht abgeschlossen. Bisher spricht aber noch nichts dafür, daß die Ursache dort zu suchen ist.

Die Gesamtzahl der Erwerbspersonen im Bundesgebiet betrug am 13. September 1950 rund 21,7 Millionen, von denen etwa ein Drittel (7,5 Millionen) Frauen waren. Nach der Stellung im Beruf bilden die Arbeitnehmer die größte Gruppe unter den Erwerbspersonen; gegenüber 1939 erhöhte sich ihre Zahl bei den Frauen von 3,8 Millionen auf 4,7 Millionen, ihr Anteil an allen weiblichen Erwerbspersonen von 52,3 vH auf 62,3 vH.

Stellung im Beruf	Einheit	17. 5. 1939	13. 9. 1950
Insgesamt	1000	7 246	7 476
Selbständige	vH	6,8	8,2
Mithelfende Familienangeh.	"	40,7	29,5
Arbeitnehmer	"	52,3	62,3
Beamte	"	1,0	1,2
Angestellte	"	14,4	18,4
Arbeiter	"	36,9	42,7
Arbeitsmädchen	"	0,2	—

Zahlenmäßig stehen die Arbeiterinnen unter den weiblichen Arbeitnehmern an erster Stelle, aber relativ den stärksten Zustrom weist gegenüber 1939 die Gruppe der Angestellten auf. In dieser seit der Jahrhundertwende ständig an Umfang und Bedeutung wachsenden Schicht nimmt die Frau einen erheblichen Platz ein; rund 40 vH aller Angestellten sind weiblich.

Außerdem ist ein Anstieg des Anteils der weiblichen Selbständigen zu bemerken. Während die Erhöhung der Gruppe der Arbeitnehmerinnen im Rahmen einer langfristigen Entwicklung gesehen werden muß, die wahrscheinlich noch nicht abgeschlossen ist, dürfte das Anwachsen der Gruppe der weiblichen Selbständigen im wesentlichen eine Kriegsfolge von vorübergehender Dauer sein.

In der Verteilung auf die Wirtschaftsabteilungen weisen die weiblichen Erwerbspersonen naturgemäß eine andere Gliederung auf als die männlichen. Während mehr als die Hälfte der männlichen Erwerbspersonen in „Industrie und Handwerk“ tätig ist, gehören nur 27 vH der weiblichen Erwerbspersonen zu dieser Wirtschaftsabteilung. Dagegen ist rund ein Drittel der weiblichen Erwerbspersonen in der Wirtschaftsabteilung „Landwirtschaft“ beschäftigt, weitere 14 vH in der Wirtschaftsabteilung „Dienstleistungen“. In beiden Wirtschaftsabteilungen zusammen sind nur 20 vH der männlichen Erwerbspersonen zu finden, auch ihre absolute Zahl ist dort geringer als die der Frauen.

Erwerbspersonen nach Wirtschaftsabteilungen und Geschlecht am 13. 9. 1950

Wirtschaftsabteilung	Einheit	männlich	weiblich
Insgesamt	1000	21 693	7 456
Land- und Forstwirtschaft	vH	16,5	33,2
Industrie und Handwerk	"	51,9	27,1
Handel	"	9,1	11,7
Dienstleistungen	"	3,0	13,9
Verkehrswesen	"	7,5	1,7
Öffentliche Dienste	"	10,8	10,2
Ohne Angabe der Betriebszugehörigkeit	"	1,2	2,2

Im Rahmen der repräsentativen Auswertung der Volks- und Berufszählung vom 13. September 1950 kann lediglich die Gliederung der Erwerbspersonen nach Wirtschaftsabteilungen gegeben werden, während die feinere Gliederung nach Wirtschaftsgruppen und -zweigen sowie nach Berufen erst mit den endgültigen Ergebnissen vorliegen wird.

Die angedeuteten Lücken können jedoch durch anderweitige statistische Erhebungen, welche die Grundlage der folgenden Ausführungen sind, zu einem gewissen Teil geschlossen werden.

Die Frau in der Landwirtschaft

Die Landwirtschaftliche Betriebszählung vom 22. Mai 1949 hat in der Landwirtschaft noch eine erheblich höhere Zahl von Frauen ermittelt als die Volks- und Berufszählung vom 13. September 1950. Allerdings können die Ergebnisse beider Erhebungen nur mit gewissen Einschränkungen miteinander verglichen werden, da die Abgrenzung des erfaßten Personenkreises verschieden ist. Trotz des inzwischen erfolgten und erwarteten Rückganges der Zahl der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft infolge der allgemein zu beobachtenden Landflucht und der Entwicklung der sozialen Versorgung im Rahmen des Soforthilfegesetzes und der KB-Versorgung vermögen die Ergebnisse der Erhebung vom 22. Mai 1949 auch heute noch ein in seinen Größenordnungen zutreffendes Bild zu geben. Es wurden ermittelt:

0,2	Mill. weibliche Inhaber von Betrieben, die ihren Betrieb im Hauptberuf selbst leiten (15,6 vH der männlichen und weiblichen)
0,1	„ weibliche Inhaber von Betrieben, die ihren Betrieb im Nebenberuf selbst leiten (14,3 vH der männlichen und weiblichen)
3,1	„ weibliche ständig beschäftigte Arbeitskräfte (67,1 vH der männlichen und weiblichen) davon: 2,7 Millionen als Familienangehörige 0,4 Millionen als Familienfremde
0,6	„ weibliche nicht ständig beschäftigte Arbeitskräfte (57,5 vH der männlichen und weiblichen)

Typisch für die Frau in der Landwirtschaft ist ihre Tätigkeit als mithelfende Familienangehörige. Von den 3,1 Millionen ständig beschäftigten weiblichen Arbeitskräften gehörten 2,7 Millionen zu dieser Gruppe. Sie sind zum überwiegenden Teil (2,5 Millionen) in kleineren Betrieben bis zu 20 ha anzutreffen, wo die Frauen den Hauptteil der Arbeitskräfte stellen, während ihr Anteil sich in mittel- und großbäuerlichen Betrieben verringert. Die familienfremden Arbeitskräfte verteilen sich naturgemäß mehr auf die größeren Betriebe. Dort ist wiederum der Anteil der weiblichen Arbeitskräfte wegen des Einsatzes von Maschinen für die umfangreichere Außenarbeit geringer als in den kleineren Betrieben. Unter den rund 200 000 hauptberuflichen weiblichen Betriebsinhabern ist höchstwahrscheinlich eine große Anzahl von Frauen zu finden, die den Hof des gefallenen Ehemannes weiterführt. Auch hier handelt es sich vorwiegend um kleinbäuerliche Betriebe.

Die Frau in der Industrie

In der laufenden Industrieberichterstattung werden die männlichen und weiblichen Beschäftigten in Betrieben mit zehn und mehr Beschäftigten nach Industriegruppen gemeldet. Von den insgesamt im Dezember 1950 in dieser Statistik erfaßten

5,1 Millionen Beschäftigten (einschl. Inhabern) waren 1,3 Millionen weiblich (26,3 vH).

Rund 0,6 Millionen Frauen arbeiten in Industriegruppen, in denen mehr weibliche als männliche Beschäftigte zu finden sind. Es sind dies die: Bekleidungs-, Tabakverarbeitende Industrie, Kunden-Waschereien, -Färbereien und chemischen Reinigungsanstalten, Teeverarbeitende, Süßwaren-, Fischverarbeitende, Spielwaren-, Papierverarbeitende, Textilindustrie.

Weitere 0,4 Millionen Frauen sind in Industriegruppen beschäftigt, die ebenfalls in hohem Maße typisch weibliche Eigenschaften, wie Fingerfertigkeit und Sorgsamkeit, verlangen, wie die Elektroindustrie, die Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarenindustrie, die Chemische, Glas-, Druckerei- und Vervielfältigungs-, Feinmechanische und optische Industrie.

Die Frau im Handwerk

Die Handwerkszählung vom 30. September 1949 hat im Handwerk

3,1 Millionen Beschäftigte (einschl. Inhaber), darunter 0,5 Millionen weibliche (17,2 vH)

ermittelt; nahezu die Hälfte der weiblichen Beschäftigten arbeitet in den Bekleidungshandwerken, fast ein Viertel in den Nahrungsmittelhandwerken, weitere 15 vH in den Gesundheits- und Reinigungshandwerken. In diesen Handwerken ist der Frauenanteil unter den Beschäftigten auch besonders hoch. Den eigentlichen Aufschluß über den Anteil der Frauen im Handwerk vermag aber erst die feinere Gliederung nach Handwerkszweigen zu geben. Es zeigt sich dann, daß das Damenschneider-, das Putzmacher- und das Wäscheschneiderhandwerk ausgesprochene Frauenberufe sind, daß aber auch bei den Kürschnern, den Wäschern und Plättern, den Färbern und in der chemischen Reinigung die weiblichen Arbeitskräfte überwiegen.

Die Stellung, welche die Frauen innerhalb der einzelnen Handwerkszweige einnehmen, ist sehr verschieden. Sind die selbständig Tätigen für die Schneiderinnen und Putzmacherinnen typisch, so sind es die zumeist im Verkauf tätigen mithelfenden Familienangehörigen bei den Bäckern, Fleischern, Gold- und Silberschmieden, Uhrmachern, Augenoptikern und Photographen. Auch bei den Friseuren spielt die Mithilfe der Frau eine große Rolle; am zahlreichsten arbeiten bei diesen die weiblichen Beschäftigten aber als Gesellen (Gehilfen). Der Anteil der Frauen, die als ungelernete Arbeiter beschäftigt werden, ist sehr hoch bei den Kürschnern, den Färbern und in der chemischen Reinigung, bei den Wäschern und Plättern sowie Buchbindern.

Die Frau in der öffentlichen Verwaltung

Einen vollständigen Überblick über die Anzahl der in der öffentlichen Verwaltung beschäftigten Frauen gibt es z. Z. noch nicht, aber gewisse Anhaltspunkte bieten die laufende Personalstatistik des Bundesministeriums des Innern sowie die Personalstandserhebung, welche in der Länder- und Kommunal-Verwaltung im Herbst 1949 durchgeführt wurde. Leider liegen Angaben über das Geschlecht der Beschäftigten für die letztgenannte Erhebung nur von 5 Ländern¹⁾ vor; außerdem sind bei dieser Erhebung die weiblichen Lehrpersonen nicht aus der Zahl der Beamtinnen und weiblichen Angestellten ausgegliedert, so daß sich das Bild sowohl bezüglich der Laufbahngruppen als auch des Angestelltenverhältnisses etwas verwischt. Die Ergebnisse über den Personalstand der Länder- und Kommunalverwaltung haben daher nur einen begrenzten Wert. Es waren von allen Beamten und Angestellten weiblich in der

Bundesverwaltung	16,1 vH
Länderverwaltung	23,2 „
Kommunalverwaltung	27,9 „

In der Bundesverwaltung waren am 20. Dezember 1950 insgesamt

393 905 Beamte und Angestellte
darunter 63 411 weibliche (16,1 vH)

beschäftigt. Nur ein geringer Teil der Frauen ist in den obersten Bundesbehörden, d. h. in den Ministerien, tätig, die meisten (rd. 60 000) arbeiten in den nachgeordneten Behörden des Bundesministeriums für Post- und Fernmeldewesen sowie des Bundesministeriums für Verkehr.

Von den rd. 63 400 weiblichen Beamten und Angestellten in der gesamten Bundesverwaltung sind rd. 58 400 im mittleren Dienst tätig. Ihr Anteil an allen Beschäftigten dieser Laufbahngruppe beträgt 32,6 vH; in den übrigen Laufbahngruppen (höherer, gehobener, einfacher Dienst) sind Zahl und Anteil der Frauen im Durchschnitt der Bundesverwaltung sehr gering.

Im Beamtenverhältnis stehen rd. 334 000 von rd. 394 000 Beamten und Angestellten der Bundesverwaltung. Die Frauen sind in der Beamtenschaft mit 6,7 vH nur gering, in der Angestelltenschaft aber mit 68,1 vH vertreten.

Ebenso wie in der Bundesverwaltung ist auch in der Kommunalverwaltung der größte Teil der weiblichen Angestellten und Beamten (65,8 vH) im mittleren Dienst tätig. Anders bei der Länderverwaltung, wo die im gehobenen Dienst Beschäftigten (durch die Einbeziehung der Lehrpersonen, insbesondere der Volksschullehrerinnen) mit 49,5 vH die stärkste Gruppe bilden. Der Anteil der Frauen innerhalb der Laufbahngruppen ist in der Länder- und Kommunalverwaltung ausgeglichener als in der Bundesverwaltung. Von 100 Beamten und Angestellten der Länder- bzw. Kommunalverwaltung jeder Laufbahngruppe waren weiblich:

	Länder- verwaltung ¹⁾	Kommunal- verwaltung ¹⁾
Insgesamt	23,2	27,9
Höherer Dienst	5,3	16,8
Gehobener Dienst	26,3	16,5
Mittlerer Dienst	23,7	30,7
Einfacher Dienst	26,6	36,4

¹⁾ Ergebnisse aus 5 Ländern.

Die Tendenz, in der Bundesverwaltung und der Länderverwaltung vorwiegend mit Beamten zu arbeiten, in der gemeindlichen Verwaltung dagegen — zur Erzielung einer elastischen Personalpolitik — mit Angestellten, wirkt sich auch auf das Angestelltenverhältnis der Frauen aus. Während in der Bundesverwaltung und der Länderverwaltung der Anteil der Beamtinnen unter den weiblichen Bediensteten 35,4 vH bzw. 37,9 vH beträgt, sind in der Kommunalverwaltung nur 11,6 vH der Frauen beamtet.

Berufsgliederung und Arbeitslosigkeit

Nach der laufenden Arbeitsmarktstatistik der Arbeitsämter betrug die Zahl der Arbeitnehmer (Beamte, Angestellte, Arbeiter) am 30. 6. 1950

15,4 Millionen Personen
darunter 4,6 „ weibliche (30,0 vH).

Die Gliederung der weiblichen Arbeitnehmer nach Berufsgruppen zeigt, daß die hauswirtschaftlichen Berufe auch heute noch die meisten Arbeitskräfte an sich binden; ihnen folgen die Textilhersteller und -verarbeiter (Schneiderinnen, Wäschenäherinnen, Spinnerinnen, Weberinnen), die Verwaltungen- und Büroberufe (Stenotypistinnen, Maschinenschreiberinnen) sowie die kaufmännischen Berufe (Verkäuferinnen, kaufm. Büroangestellte, Verkaufsgehilfinnen). In den genannten

¹⁾ Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Hessen, Bayern, Rheinland-Pfalz.

Berufen sind 55,3 vH aller weiblichen Arbeitnehmer tätig. Als ausgesprochene Frauenberufe können infolge des hohen Anteils der weiblichen Arbeitnehmer an allen Arbeitnehmern außerdem auch die Reinigungsberufe sowie die Gesundheitsdienst- und Körperpflegeberufe angesehen werden, in denen sämtlich mehr weibliche als männliche Arbeitnehmer zu finden sind.

Einen Einblick in den Altersaufbau eines Teiles der Arbeitnehmer (der Arbeiter und Angestellten) gewährt die Sondererhebung vom 31. 10. 1950 des Bundesministeriums für Arbeit, der eine entsprechende Erhebung vom 25. 6. 1938 gegenübersteht. Trotz einer gewissen Verlagerung zu den älteren Jahrgängen liegt das Schwergewicht in der Berufsausübung der Frauen auch heute noch bei den jungen Altersklassen, weil der größte Teil mit der Heirat als Arbeitnehmer aus dem Erwerbsleben scheidet. Beachtlich ist das starke Anwachsen des Anteils der älteren weiblichen Arbeiter und Angestellten von 45 und mehr Jahren von 10,2 vH auf 16,2 vH.

Altersgliederung der weiblichen Arbeiter und Angestellten

Im Alter von . . . Jahren	Einheit	25. 6. 1938	31. 10. 1950
Insgesamt	1 000	3 780	4 709
14—17	vH	16,5	11,2
18—24	"	31,0	30,4
25—44	"	42,3	42,2
45—64	"	9,8	15,6
65 und mehr	"	0,4	0,6

In den verschiedenen Berufen zeigt sich eine z. T. von diesen Durchschnittswerten sehr stark abweichende Altersstruktur. Es gibt Berufe, die als ausgesprochene „Jugendberufe“ (Friseurin, Schneiderin, Drogistin, Gärtnerin) und solche, die als „Altersberufe“ (Haushälterin, Köchin, Melkerin, Dienst- und Wachberufe, Volkspflegeberufe) anzusehen sind.

Von den 15,5 Millionen Arbeitnehmern des Bundesgebietes im Durchschnitt des Jahres 1950 waren nach der laufenden Arbeitsmarktstatistik **arbeitslos**

1,6 Millionen Personen
darunter 0,5 „ weibliche (28,7 vH).

Die Arbeitslosigkeit erreicht zwar bei den weiblichen Arbeitnehmern im Jahresdurchschnitt mit 9,7 vH nahezu den gleichen prozentualen Anteil wie bei den männlichen (10,4 vH), sie ist aber bei ihnen im Laufe des Jahres einem weniger starken Wechsel ausgesetzt, da das Überwiegen angelernter und ungelerner Arbeitskräfte den weiblichen Arbeitnehmern bei Saison- und Konjunkturschwankungen einen leichteren Arbeitsplatzwechsel ermöglicht. Unter den Heimatvertriebenen ist die Arbeitslosigkeit mehr als doppelt so hoch wie bei den Einheimischen. So kamen am 31. Dezember 1950 auf 1 000 der weiblichen

einheimischen Bevölkerung 14,5 weibl. Arbeitslose
heimatvertrieb. „ 33,5 „ „

Löhne und Gehälter

Die Ergebnisse der Lohnerhebung in der Industrie vom September 1949 und der Angestelltenverdienst-erhebung vom Mai 1949 in Industrie, Handel, Bank- und Versicherungsgewerbe im Vereinigten Wirtschaftsgebiet zeigen, daß — obgleich z. B. die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der Industriearbeiterinnen gegenüber 1938 stärker gestiegen sind als die der Industriearbeiter — sowohl der Durchschnittswochenlohn als auch das Durchschnittsmonatsgehalt der

Männer erheblich über dem der Frauen liegen. Der Unterschied im Durchschnittsverdienst der Geschlechter beruht u. a. darauf, daß es sich bei einem sehr großen Teil der Frauen und Mädchen um junge ungelernete oder angelernte Kräfte handelt. Infolgedessen ist der Prozentsatz der weiblichen Arbeitskräfte, der zu den unteren Einkommensbeziehern gehört, größer als der der männlichen. Hinzu kommt ferner, daß die Wochenarbeitszeit der männlichen Industriearbeiter länger ist als die der Frauen und daß die männlichen Arbeiter in stärkerem Umfang Akkordarbeit verrichten als die weiblichen. Im Dezember 1950 betrug die Wochenarbeitszeit bei den männlichen Industriearbeitern 48,9 Stunden, bei den weiblichen 45,5 Stunden.

Unabhängig hiervon bleibt aber die Tatsache bestehen, daß auch heute noch die Frauenarbeit häufig geringer bezahlt wird als die der Männer und daß der Einsatz der Frauen oft nur unter dem Gesichtspunkt der billigeren Arbeitskraft erfolgt. Das Problem gewinnt dadurch an Bedeutung, daß die Zahl der Mädchen und Frauen, deren Verdienst lediglich eine Verbesserung des Familieneinkommens darstellt, heute sehr vermindert ist. Vielmehr ist die Mehrzahl der berufstätigen Frauen darauf angewiesen, von dem Verdienst zumindest den eigenen Lebensunterhalt, wenn nicht auch noch den einer mehrköpfigen Familie zu bestreiten.

Frau und Politik

Obwohl die Frau im politischen Leben der Bundesrepublik Deutschland die gleichen Rechte hat wie der Mann, tritt sie dort nicht in gleichem Maße in Erscheinung. Die Frauen machen anscheinend von dem ihnen seit Ende des 1. Weltkrieges zugebilligten Wahlrecht in geringerem Umfang Gebrauch als die Männer, wie aus den Wahlstatistiken einiger Städte zu erkennen ist. Bei der Bundestagswahl am 14. 8. 1949 wurden z. B. von 100 männlichen bzw. weiblichen Wahlberechtigten Stimmen abgegeben:

	Männer	Frauen
in Aachen	75,4	71,2
„ Braunschweig	74,3	73,3
„ Frankfurt	67,6	64,1
„ Köln	74,8	68,8

Die Zahl der weiblichen Abgeordneten in den Parlamenten ist nur gering; im Bundestag stellen die Frauen 7,6 vH, in den Länderparlamenten 7,2 vH aller Abgeordneten. In den 44 Ausschüssen des Bundestages sind die weiblichen Abgeordneten mit 8,1 vH etwas stärker vertreten als im Bundestag selbst.

Naturgemäß ist der Anteil der Frauen an der Mitgliederzahl der Parteien stärker als ihr Anteil in den parlamentarischen Körperschaften; er erreicht mit 30 vH den höchsten Stand bei der CDU/CSU; allerdings sind die Angaben nicht für alle Parteien zu beschaffen gewesen. Von 100 Mitgliedern jeder Partei waren im Frühjahr 1951 weiblich:

CDU/CSU	30
SPD	20
FDP	15
Zentrum	10
DRP	8

Am Gewerkschaftsleben nehmen die Frauen in etwas geringerem Umfang teil als am Parteileben. Am 31. Dezember 1950 waren von 5,4 Millionen Mitgliedern der Gewerkschaften 0,9 Millionen weiblich (16,4 vH aller Mitglieder).

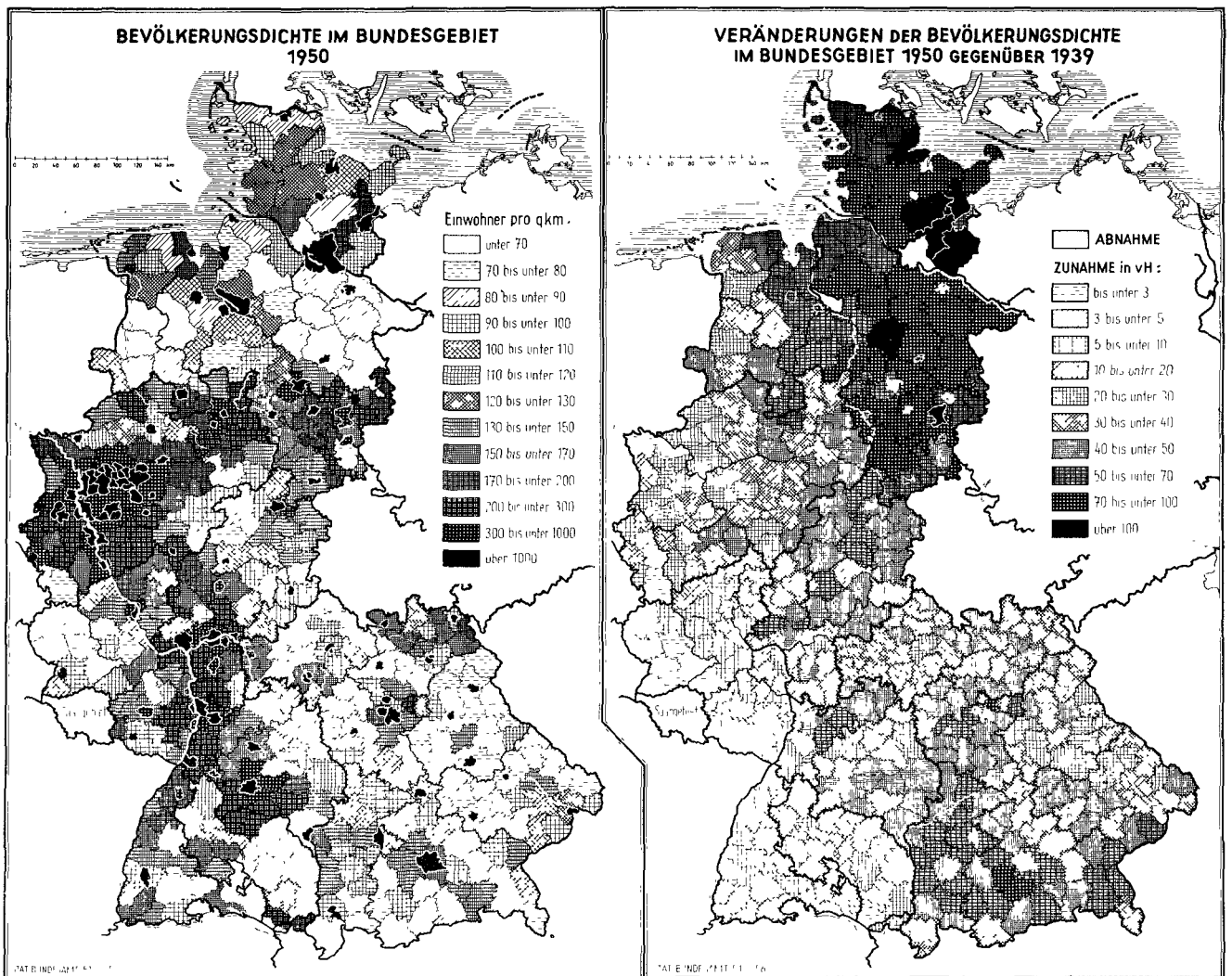
Dipl. Kfm. Elsa Grallert

Bevölkerungsverschiebungen und Bevölkerungsdichte im Bundesgebiet 1939 bis 1950

Die Veröffentlichung der Einwohnerzahlen für einzelne Kreise auf Grund der Ergebnisse der Volkszählung vom 13. September 1950 zusammen mit vergleichbaren Einwohnerzahlen von 1939 und 1946 und mit Angaben über die Fläche¹⁾ erlaubt es, die jetzige Bevölkerungsverteilung und ihre Entwicklung seit der Vorkriegszeit eingehender zu untersuchen. Die untenstehende Karte über die Bevölkerungsdichte in der Bundesrepublik 1950 nach Kreisen läßt zwar in ihren Grundzügen das von früheren Darstellungen gewohnte Bild erkennen. Die Verteilung der Bevölkerung erfuhr aber doch erhebliche Veränderungen nicht nur durch eine allgemeine Zunahme der Bevölkerung, sondern vor allem dadurch, daß die Zunahme gebietsweise sehr verschieden stark war, wie die abgedruckte Karte über die Zunahme der Bevölkerungsdichte 1939 bis 1950 zeigt. Der Umfang der Bevölkerungszunahme und damit weitgehend auch die jetzige Bevölkerungsverteilung sind im wesentlichen das Ergebnis der durch den zweiten Weltkrieg ausgelösten Bevölkerungsverschiebungen. Ein großer Teil der einheimischen Bevölkerung des Bundesgebietes hat seinen Wohnsitz infolge der Einberufung zum Wehr- und Hilfsdienst als Vorsichtsmaßnahme

gegen Kriegsschäden oder in der Folge von Luftangriffen verlassen und ist noch immer nicht vollzählig an seinen früheren Wohnsitz zurückgekehrt. Vor allem aber mußte eine Millionenzahl von Heimatvertriebenen und von Zuwanderern aus der sowjetischen Besatzungszone in das Bundesgebiet neu aufgenommen werden. Bevölkerungsentwicklung und -verteilung sind also richtig nur dann zu verstehen, wenn über die Wanderungsbewegungen der Bevölkerung während der Kriegs- und Nachkriegszeit Klarheit herrscht. Einer kurzen Besprechung der abgedruckten Karten muß daher die Darstellung über die Bevölkerungsverschiebungen seit 1939 vorangehen. Leider wird sie dadurch erschwert, daß statistische Angaben darüber fast gar nicht zur Verfügung stehen. Erst mit dem Jahre 1950 ist im Bundesgebiet eine einheitliche und umfassende Statistik der Wanderungen über die deutschen Ländergrenzen eingeführt worden. Ihre wichtigsten Ergebnisse werden im Anschluß an diesen Beitrag in der statistischen Umschau besprochen. Art und Umfang der Wanderungsbewegungen im Jahre 1950 erlauben es, auf die Vorgänge in den vorhergehenden Jahren zu schließen. Andererseits sind für sie die Bevölkerungsverschiebungen und die ungleichmäßige Verteilung der Bevölkerungszunahme bzw. -dichte weitgehend das aus-

¹⁾ Volkszählung 1950, Alph. Gemeindeverzeichnis für die Bundesrepublik Deutschland, Band 32 der „Statistik der Bundesrepublik“.



lösende Moment. Insoweit können die folgenden Ausführungen über die Bevölkerungsverschiebungen seit 1939 auch mit als Kommentar zu dem Bericht über die Wanderungen im Bundesgebiet 1950 dienen.

Die Bevölkerungsverschiebungen in der Kriegs- und Nachkriegszeit

Einberufung zum Wehrdienst und Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft

Die Bevölkerungsverschiebungen durch den Krieg begannen mit den Einziehungen zur Truppe. Millionen von Männern und später auch eine große Zahl von Frauen verließen dadurch ihre Wohnsitze. Genaue Angaben über ihre Zahl für das Bundesgebiet können nicht gemacht werden. Ihre Größenordnung mag aber daraus erschlossen werden, daß bis zum Mai 1944 im Deutschen Reich (Vorkriegsumfang) 10,7 Mill. Männer, die vorher in Wirtschaft und Verwaltung tätig waren, zum Wehrdienst herangezogen worden sind. Ein großer Teil von ihnen kehrte unmittelbar nach dem Kriege zurück; viele aber blieben noch Monate und Jahre in Kriegsgefangenschaft. Die Wanderungsbilanz des Bundesgebietes wurde daher noch für längere Zeit nach Kriegsende von den zurückkehrenden Kriegsgefangenen stark beeinflußt. Die Zahl der Heimkehrer in das Gebiet der Bundesrepublik betrug

1947	351 000
1948	500 000
1949	285 000
1950	54 000.

Heute befinden sich deutsche Kriegsgefangene in größerer Zahl nur noch in der Sowjet-Union. Ihr Rücktransport wird allerdings im Verhältnis zu den übrigen Faktoren der Wanderungsbewegung nur mehr geringe Bedeutung gewinnen können.

Die Displaced Persons und sonstigen Ausländer

Zum Ausgleich für die Verluste in der Wirtschaft und Verwaltung durch die Einziehung von Männern zum Wehrdienst wurden in großem Umfange Ausländer herangezogen. Während Mitte 1939 im Deutschen Reich (Vorkriegsumfang) etwa 300 000 Ausländer in Wirtschaft und Verwaltung beschäftigt wurden, waren es bis Mitte 1944 fünf Millionen mehr. Die Rückführung dieser Ausländer in ihre Heimat ging nach dem Kriege zunächst sehr schnell vor sich. Vor allem aber dadurch, daß ein Teil der Ausländer aus Osteuropa zumeist aus politischen Gründen nicht wieder in ihre Heimat zurückkehren wollte, entstand das Problem der Displaced Persons. Ihre Zahl mag für das Gebiet der Bundesrepublik Ende 1946 auf annähernd 1 Million beziffert werden; davon wurden bei der Volkszählung vom 29. Oktober 1946 693 000 in UNRRA-Lagern gezählt. Der Rücktransport in die Heimat und insbesondere die Abwanderung nach Übersee ließ ihre Zahl dauernd zurückgehen, so daß am 1. Januar 1950 nur noch 242 000 Ausländer in IRO-Lagern gezählt wurden. Die weitere Abnahme der Zahl der Ausländer in den IRO-Lagern bis Ende 1950 auf 62 700 ist nun allerdings zu einem erheblichen Teil nicht auf Abwanderung, sondern auf die Übernahme dieser Lager in die deutsche Verwaltung und die damit verbundene Einbeziehung ihrer Insassen in die Wohnbevölkerung der Bundesrepublik zurückzuführen. Die Gesamtzahl der Ausländer in der Bundesrepublik, d. h. der DP und derjenigen, die bereits vor dem Kriege ansässig waren, oder nach dem Kriege bei der Wiederanknüpfung der internationalen wirtschaftlichen und

kulturellen Beziehungen neu in das Bundesgebiet gekommen sind oder als politische Flüchtlinge Asyl gefunden haben, betrug am 1. Januar 1950 657 500, am 31. Dezember 1950 515 700. Es ist nicht ohne Interesse, an Hand von Unterlagen aus der amerikanischen Zone, Niedersachsen und Rheinland-Pfalz festzustellen, daß am 1. Januar 1951 von 100 Ausländern (ohne DP in Lagern)

- 23 bereits vor dem Kriege im Gebiet der Bundesrepublik wohnten,
- 38 während des Krieges hereinkamen und
- 39 nach dem 1. August 1945 zuwanderten.

Weil die Zahl der DP, die für eine Auswanderung geeignet sind, nur noch gering ist, wird für die Zukunft mit einer größeren Auswanderung von Ausländern kaum zu rechnen sein und die Zuwanderung von Ausländern überwiegen.

Die Evakuierten

Als im Verlauf des Krieges die Bedrohung aus der Luft wuchs, wurde ab Mitte 1943 die vorsorgliche Evakuierung der Großstädte begonnen. Das Ausmaß der Evakuierungen mag aus der Entwicklung der Einwohnerzahlen einiger Großstädte abgelesen werden.

Die Bevölkerung ausgewählter Großstädte 1939 bis 1950¹⁾

Großstadt	17. 5. 1939	Febr. 1943	Ende 1944	Juli 1945	13. 9. 1950
Hamburg	1 711 877	1 494 043	1 077 034	1 398 235	1 604 600
München	840 586	761 429	566 838	744 007a)	831 017
Köln	772 221	643 634	454 825	473 050	594 571
Essen	666 743	588 211	419 347	515 776	605 125
Frankfurt a. Main	553 464	487 698	297 289		532 037
Dortmund	542 261	476 490	385 972	440 196	504 815
Düsseldorf	541 410	443 498	321 306	411 481	498 347
Stuttgart	496 490	462 141	303 030		496 218
Hannover	470 950	418 547	298 565	330 655	441 615
Wuppertal	401 672	348 988	270 387	328 729	362 125
Bochum	305 485	276 693	195 805	239 192	289 725
Kiel	273 735	240 579	143 203	216 555	253 857
Braunschweig . . .	196 068	181 742	138 048	172 197	223 263

¹⁾ Für 1939 und 1950 Ergebnisse der Volkszählungen vom 17. 5. 1939 und 13. 9. 1950 (für 1950 vorläufiges Ergebnis); für 1943, 1944 und 1945 Ergebnisse der Verbrauchergruppenstatistik für die 46., etwa 70. und 90. Zuteilungsperiode. a) 94. Zuteilungsperiode (Okt./Nov. 1946).

Nach dem Ende der Kriegshandlungen versuchten die Evakuierten verständlicherweise in ihre Heimatstädte zurückzukehren. Die Zerstörungen in den Städten, Zuzugssperren usw. hinderten sie jedoch weitgehend daran. Für den 1. April 1947 hat die Statistisch-Soziologische Arbeitsgruppe der Landesflüchtlingsverwaltungen Evakuiertenzahlen zusammengestellt. Danach befanden sich in den Ländern des Bundesgebietes damals rund 2,4 Millionen Evakuierte aus dem Bundesgebiet sowie 0,9 Millionen Evakuierte aus Berlin und der sowjetischen Besatzungszone. Die Zahl der Evakuierten aus dem Bundesgebiet, die sich noch in den Ländern der sowjetischen Besatzungszone aufhielten, wurde mit 109 000 beziffert. In der Zwischenzeit sind zahlreiche Evakuierte wieder in ihren ursprünglichen Wohnsitz zurückgekehrt. Ein Teil mag am Aufnahmeort oder an einem dritten Ort Wurzel geschlagen haben. Wie groß die Zahl der Personen ist, die durch Evakuierung aus den luftbedrohten Gebieten entfernt wurden und die gern wieder zurück möchten, läßt sich nicht einmal schätzen. Auf jeden Fall muß aber festgestellt werden, daß heute noch eine wahrscheinlich nicht eben geringe Zahl von Evakuierten auf dem flachen Land und in den Kleinstädten sitzt und in die ehemaligen Wohnsitze zurückdrängt.

Durch die Evakuierungen verminderte sich während des Krieges in fast allen Großstädten die Einwohnerzahl. Das Defizit der Großstädte von 1939, die 1946 ihre

Vorkriegseinwohnerzahl noch nicht wieder erreicht hatten (das war nur bei Lübeck und Bielefeld der Fall), betrug damals 2 393 000 Personen¹⁾. Inzwischen haben sich die Großstädte durch Rückkehr von Evakuierten und Kriegsgefangenen und sonstige Zuwanderung, insbesondere von Heimatvertriebenen und aus der sowjetischen Besatzungszone, wieder angefüllt. Ihr Defizit betrug nach der Zählung von 1950 immer noch 975 000 Personen. Wenn man bedenkt, daß die Gesamtbevölkerung ja nicht auf dem Stande von 1939 geblieben ist, sondern ihn um 21 vH überschritten hat und annimmt, daß die Einwohnerzahl der bisher erwähnten Großstädte im gleichen Umfang erhöht werden müßte, so kämen zu der vorgenannten Zahl noch 2,3 Millionen zu.

Die Bevölkerung des Bundesgebietes 1939, 1943 und 1945 in 1000

Land	Wohnbevölkerung am 17. 5. 1939	Versorgte Bevölkerung	
		Ende Febr. 1943	Ende Jan. 1945
Bundesgebiet	39 350	38 013	35 098
davon:			
Schleswig-Holstein	1 589	1 533	1 611
Hamburg	1 712	1 542	1 080
Niedersachsen und Bremen ..	5 102	4 862	5 146
Nordrhein-Westfalen	11 945	11 637	9 486
Hessen und Rheinland-Pfalz ..	6 441	5 308	5 104
Württemberg-Baden, Baden u. Württemberg-Hohenzollern ¹⁾	5 523	6 263	5 276
Bayern	7 038	6 868	7 395

¹⁾ Einschl. Kreis Lindau.

Einen zusammenfassenden Überblick über die Auswirkungen der Verschiebungen der Bevölkerung während des Krieges, wie sie sich in der Bevölkerungszahl der einzelnen Länder auswirkt, verschafft die obestehende Tabelle über den Bevölkerungsstand 1939, 1943 und Anfang 1945.

Die Heimatvertriebenen und Zugewanderten

Gegen Kriegsende gewannen die Flüchtlinge oder Heimatvertriebenen entscheidenden Einfluß auf die Bevölkerungsentwicklung. Die vor der heranrückenden Front fliehende oder zurückgeführte ostdeutsche Bevölkerung kam bis zum Kriegsende zum Teil bis nach Schleswig-Holstein, den östlichen Teilen von Niedersachsen und Bayern und blieb dann dort hängen. Anfang 1946 begann die Aussiedlung der in den Gebieten des östlich der Oder/Neiße-Linie, dem Sudetengau und im Ausland zurückgebliebenen Deut-

¹⁾ Vgl. auch „Die Gemeinden und ihre Bevölkerung nach Größenklassen“ in Wirtschaft und Statistik, 2. Jahrg., NF, Heft 9, Dezember 1950. S. 335.

schen. Bei der Volkszählung vom Oktober 1946 wurden daher im Bundesgebiet 6,2 Millionen Personen, die 1939 ihren Wohnsitz in den Gebieten östlich der Oder/Neiße oder im Ausland hatten, gezählt (unge-rechnet der DP's in Lagern). Bis zum 13. September 1950 hat sich ihre Zahl weiter auf 7,9 Millionen erhöht, und zwar sowohl durch direkte Zuwanderung aus den Ausweisungsgebieten als auch durch Zuzug aus der sowjetischen Besatzungszone, in die sie zunächst geflüchtet oder umgesiedelt waren, sowie durch Rückkehr von Kriegsgefangenen, die ursprünglich aus den Ausweisungsgebieten stammten. Der Zuzug aus den Ausweisungsgebieten spielt jetzt nur noch eine verhältnismäßig geringe Rolle und wird an Bedeutung eher ab- als zunehmen, denn die Zahl der in den Gebieten östlich der Oder/Neiße-Linie und in der Tschechoslowakei befindlichen Deutschen, die für eine Überführung in das Zonen-Deutschland in Frage kommen, wird auf weniger als 1/2 Mill. geschätzt. Dagegen wird damit gerechnet werden müssen, daß weitere Heimatvertriebene aus der sowjetischen Besatzungszone in das Bundesgebiet kommen werden.

Im Gegensatz zu der schwindenden Bedeutung der Zuwanderung von Heimatvertriebenen über die Grenzen des Bundesgebietes haben ihre Wanderungen innerhalb des Bundesgebietes in den letzten Jahren stark zugenommen. Es ist bekannt, daß die bis Kriegsende in das Bundesgebiet geflüchteten bzw. behördlich zurückgeführten ostdeutschen Bevölkerungsteile in überwiegend agrarischen und wirtschaftlich wenig entwickelten Gebieten hängen geblieben sind, und daß die Ausgewiesenen späterhin auch unter dem Gesichtspunkt der leichteren wohnungsmäßigen Unterbringung und Ernährung auf das flache Land verteilt wurden. Die ungleichmäßige Belastung der verschiedenen Bundesländer und die Unmöglichkeit, die Heimatvertriebenen in den Aufnahmegebieten einzugliedern, ließen schon seit Anfang 1947 einen Flüchtlingsausgleich zwischen den Bundesländern diskutieren, der endlich 1949 begann. Im Jahre 1949 wurden 32 000 Heimatvertriebene in geschlossenen Transporten umgesiedelt und im Jahre 1950 waren es 126 000. Für das Jahr 1951 wird damit gerechnet, daß die restlichen der zunächst vorgesehenen 300 000 Heimatvertriebenen umgesiedelt werden, soweit die Quoten nicht durch Einzelumsiedlung erfüllt wurden bzw. noch werden. Darüber hinaus sind nach dem Bundesgesetz vom 22. Mai 1951 weitere 200 000 zur Umsied-

Die Bevölkerung im Bundesgebiet am 13. September 1950 nach Herkunftsgebietsgruppen

Land	Wohnbevölkerung		davon mit Wohnsitz am 1. 9. 1939								
			im gleichen Land		im übrigen Bundesgebiet		in der sowjet. Zone und Berlin		in den Gebieten seit 1937 ostw. d. Oder/Neiße, im Saarland, Ausland u. ungeklärt		
	insgesamt	Zunahme 1945 bis 1950	Anteil an der Ges.-bevölker. 1950	Zunahme 1946 bis 1950	Anteil an der Ges.-bevölker. 1950	Zu- (+) bzw. Ab-nahme (-) 1946 bis 1950	Anteil an der Ges.-bevölker. 1950	Zu- (+) bzw. Ab-nahme (-) 1946 bis 1950	Anteil an der Ges.-bevölker. 1950	Zunahme 1946 bis 1950	
	1000	vH									
Bundesgebiet	47 612,2	3 615,4	8,2	77,0	3,8	3,3	+ 7,5	3,1	+ 45,9	16,6	27,1
davon:											
Schleswig-Holstein	2 600,8	8,5	0,3	55,5	0,5	6,1	- 10,8	4,5	- 7,0	33,9	3,5
Hamburg	1 604,6	183,7	12,9	84,6	6,2	3,6	+ 45,3	4,5	+ 100,3	7,3	74,9
Niedersachsen	6 795,1	495,1	7,9	62,9	3,5	4,6	- 13,7	5,4	+ 24,8	27,1	21,7
Nordrhein-Westfalen	13 147,2	1 398,8	11,9	86,8	6,6	1,3	+ 14,8	2,5	+ 114,3	9,4	65,6
Bremen	550,2	60,8	12,4	81,5	5,0	5,8	+ 33,1	3,7	+ 79,5	9,0	82,7
Hessen	4 320,0	324,3	8,1	74,2	1,3	4,7	+ 16,6	3,8	+ 67,3	17,3	33,9
Württemberg-Baden	3 898,0	290,7	8,1	75,9	2,1	3,9	+ 33,4	2,6	+ 80,2	17,6	27,5
Bayern	9 127,3	337,7	3,8	73,9	2,4	1,9	- 18,3	2,5	+ 12,6	21,7	10,7
Rheinland-Pfalz	2 993,6	240,0	8,7	89,8	3,4	4,4	+ 53,9	1,5	+ 166,5	4,3	150,4
Baden	1 336,0	145,2	12,2	84,7	2,9	5,5	+ 49,5	2,0	+ 85,0	7,8	288,7
Württemberg-Hohenzollern ¹⁾	1 239,4	130,6	11,8	80,6	1,3	8,0	+ 41,6	2,0	+ 70,1	9,4	209,0

¹⁾ Einschl. Kreis Lindau.

lung bis September 1951 vorgesehen. Der organisierte Flüchtlingsausgleich wurde durch die Wanderungen aus eigenem Entschluß über die Ländergrenzen (von den Wanderungen innerhalb der Länder ganz zu schweigen) noch übertroffen. Der Flüchtlingsausgleich wird auch in Zukunft ein wesentlicher Bestandteil der Wanderungsbewegungen im Bundesgebiet sein. Er hat schon jetzt mit dazu beigetragen, daß sich die Bevölkerungsdichte in einigen Teilen der Flüchtlingsaufnahmegebiete gegenüber 1946 wieder verringert hat.

Neben den Heimatvertriebenen treten die Zugewandernden aus der sowjetischen Zone und Berlin zahlenmäßig stark zurück. Ende 1946 waren sie mit fast 1 Million zu beziffern. Ihren Grundstock bildeten die Evakuierten aus Berlin und die bei Kriegsende aus Berlin und der sowjetischen Besatzungszone Geflüchteten. Durch laufende Zuwanderungen aus Berlin und der sowjetischen Besatzungszone und auch Rückkehr von Kriegsgefangenen erhöhte sich ihre Zahl bis September 1950 um $\frac{1}{2}$ Mill. auf 1,5 Mill.

Die vorstehende Übersicht auf S. 272 über die Aufteilung der Bevölkerung in den einzelnen Ländern der Bundesrepublik auf Herkunftsgebietsgruppen ist, da für 1950 die Ergebnisse der repräsentativen Auszählung verwendet wurden, mit dem üblichen Vorbehalt zu verstehen. Sie gibt jedoch durch den verschiedenen Anteil der einzelnen Herkunftsgebietsgruppen in den Ländern und ihre unterschiedliche Zunahme seit 1946 einige wichtige ergänzende Hinweise zu vorstehenden Ausführungen. Es muß allerdings besonders hervorgehoben werden, daß die Entwicklung der Gesamtbevölkerung und der einzelnen Gruppen nicht unerheblich durch den Geburtenüberschuß beeinflußt worden ist. Von der gesamten Bevölkerungszunahme um 8,2 vH entfielen 5,9 vH auf den Wanderungsüberschuß und 2,3 vH auf den Geburtenüberschuß. Trotz dieser Erschwerung der Auswertung zeigen die Unterschiede in den Ziffern der einzelnen Gruppen und Länder ganz deutlich den verschiedenen Einfluß der Wanderungsbewegungen seit 1946. Zum Beispiel ist die Zunahme der Bevölkerung mit Wohnsitz 1939 im gleichen Land in Nordrhein-Westfalen, Hamburg und Bremen ganz besonders hoch, obgleich gerade in diesen Gebieten der natürliche Bevölkerungsüberschuß nur gering war; die Rückkehr der Evakuierten prägt sich darin aus. Im Zusammenhang damit nahm die Zahl der Personen, die 1939 nicht im Zählland, sondern in einem anderen Land des Bundesgebietes wohnten, in Bayern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein ab. Bei der Bevölkerung aus den Gebieten östlich der Oder/Neiße-Linie und dem Ausland ergibt sich als Saldo der Zugänge nach 1946 und der Abgänge vor 1950 eine unterdurchschnittliche Bevölkerungszunahme in Schleswig-Holstein, Bayern und Niedersachsen, während die Zunahme in Hamburg und Nordrhein-Westfalen weit über dem Durchschnitt liegt und im Zusammenhang mit dem Flüchtlingsausgleich und infolge einer kleinen Ausgangszahl relativ extrem hoch in Baden, Württemberg-Hohenzollern und Rheinland-Pfalz war.

Die bodenständige Bevölkerung

Bei all diesen Ausführungen über die umfangreichen Bevölkerungsverschiebungen und die immanenten Wanderungstendenzen darf aber nicht übersehen werden, daß ein großer Teil der Bevölkerung in hohem Maße seßhaft ist. Schon die Feststellung, daß am 13. September 1950 von den 47,6 Millionen Einwohnern des Bundesgebietes 36,7 Millionen oder mehr als $\frac{3}{4}$ noch im gleichen Land wohnten bzw. nach Rückkehr aus

der Evakuierung oder Kriegsgefangenschaft wieder in dem Land wohnten, in dem sie bereits vor Kriegsausbruch gewohnt hatten (oder, wenn erst nach dem 1. September 1939 geboren, von solchen Personen abstammten), weist darauf hin. Deutlicher noch läßt sich diese Tatsache aus den Ergebnissen der Volkszählung 1946 nachweisen. Damals machten die 35,3 Millionen Personen, die im gleichen Land wie 1939 wohnten, 90 vH des Bevölkerungsstandes von 1939 und fast 80 vH der auf 44 Millionen angestiegenen Bevölkerung von 1946 aus. Für Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen liegen Zahlen darüber vor, daß von diesen Personen sogar fast neun Zehntel nicht nur im gleichen Land, sondern sogar in der gleichen Gemeinde wohnten wie 1939, und daß sogar acht Zehntel in der Zählgemeinde geboren worden waren. Bezieht man die Zahl der 1946 gezählten Personen, die damals noch in ihrem Geburtsort wohnten, auf die damalige Gesamtbevölkerung, so ergibt sich trotz aller Umwälzungen und Kriegsfolgen, daß in Niedersachsen immerhin mehr als die Hälfte, in Nordrhein-Westfalen sogar mehr als $\frac{3}{4}$ noch oder wieder an ihrem Geburtsort wohnten; ihnen kann das höchste Maß von Seßhaftigkeit und Bodenständigkeit zugebilligt werden.

Die Bevölkerungsdichte 1950 und ihre Entwicklung seit 1939

Die Bevölkerungsdichte des Bundes und der Länder

Die starke Zuwanderung in das Gebiet der Bundesrepublik wirkte sich, da sie die Kriegsverluste bei weitem übertraf, in einer Zunahme der Bevölkerung von 39 388 000 Personen im Jahre 1939 auf 47 612 000 im Jahre 1950 aus. Berechnet auf 1 qkm betrug die Bevölkerungsdichte 1939 160 Personen und im Jahre 1950 194 Personen. Sie hat also in den 11 Jahren seit Kriegsbeginn um 34 Personen je qkm zugenommen, stärker als in der fast dreimal so langen Zeit von 1910 bis 1939. Im Vergleich zu seinen Nachbarländern steht das Bundesgebiet der Bevölkerungsdichte nach zwar immer noch wie 1939 an vierter Stelle nach den Niederlanden, Belgien und Großbritannien, aber der Abstand zu ihnen ist stark zurückgegangen; zu Großbritannien machte er vor dem Kriege 35 Personen je qkm aus und nunmehr beläuft er sich auf zwölf. Die schnelle Erhöhung der Bevölkerungsdichte wiegt um so schwerer, als sie vor allem durch das Einströmen fast gänzlich ihrer Habe und ihres Gutes beraubter Heimatvertriebener zurückgeht, in ein Gebiet, das durch den Krieg vor allem in seinen Städten schwer in Mitleidenschaft gezogen war.

Die Bevölkerung im Bundesgebiet 1939 und 1950 nach Ländern

Land	Einwohner je qkm 1939	Zu- (+) oder Abnahme (—) 1939 gegenüber 1950 in vH	Einwohner je qkm 1950
Bundesgebiet	160	+ 21,0	194
Hamburg	2 293	— 6,3	2 149
Bremen	1 394	— 0,9	1 382
Nordrhein-Westfalen	352	+ 10,2	387
Württemberg-Baden	205	+ 20,7	247
Hessen	165	+ 24,3	205
Rheinland-Pfalz	149	+ 1,1	151
Baden	124	+ 8,6	134
Württemberg-Hohenzollern ¹⁾	103	+ 15,3	119
Schleswig-Holstein	101	+ 63,2	166
Bayern	100	+ 29,5	130
Niedersachsen	96	+ 49,7	144

¹⁾ Einschl. Kreis Lindau.

Von der Bevölkerungsvermehrung und damit Vergrößerung der Bevölkerungsdichte wurden außer den Stadtstaaten Hamburg und Bremen alle Länder des Bun-

des betroffen. Die ungleichmäßige Verteilung der Zuwanderung von außen und die inneren Bevölkerungsverchiebungen hatten aber zur Folge, daß die Entwicklung nicht überall gleichen Umfangs war. Die Bevölkerungsvermehrung bewegt sich zwischen 1,1 vH in Rheinland-Pfalz und 63,2 vH in Schleswig-Holstein. Ordnet man die Länder nach der Bevölkerungsdichte im Jahre 1939, so zeigt sich, daß, wenn man von den Ländern der französischen Zone absieht, die wegen der anfänglichen Verweigerung der Aufnahme von Heimatvertriebenen ganz aus dem Rahmen des Bildes fallen, die Länder mit hoher Bevölkerungsdichte einen geringen Zuwachs hatten, die mit niedrigerer Bevölkerungsdichte jedoch einen großen. Die Gründe hierfür sind nach den Ausführungen über die Bevölkerungsverchiebungen klar und hängen in erster Linie mit den Kriegsschäden in den Städten und der Einweisung der Heimatvertriebenen insbesondere auf dem flachen Land zusammen.

Die Bevölkerungsdichte nach Kreisen

Über die regionale Verteilung der Bevölkerungsdichte und ihre Entwicklung unterrichten die abgedruckten Karten. Die beste Darstellung der Bevölkerungsverteilung wäre wohl eine auf einer Gemeindekarte aufgebaute Punktkarte gewesen. Abgesehen davon, daß ihre Anfertigung recht langwierig und kostspielig ist, hat sie den Nachteil, daß die Beziehung der beiden Größen „Bevölkerung“ und „Fläche“ erst von dem Betrachter hergestellt werden muß und nur optisch möglich ist. Die Berechnung der Bevölkerungsdichte (Zahl der Personen je qkm) und ihre Darstellung hat demgegenüber den Vorteil, daß dadurch bereits die Relationen einen ersten Ausdruck gefunden haben. Auf die methodischen Probleme, die bei der Berechnung der Bevölkerungsdichte dadurch entstehen, daß verschiedene Flächen zur Auswahl stehen (zum Beispiel gesamte Fläche und landwirtschaftliche Nutzfläche) kann hier nicht eingegangen werden. Da die vorliegenden Karten aber auf der Kreisbasis angefertigt worden sind, muß jedoch darauf besonders aufmerksam gemacht werden, daß sich die Unterschiede in der Verwaltungsgliederung störend bemerkbar machen können. Wenn zum Beispiel in einigen Gebieten auch kleinere Städte kreisfrei sind, wird dadurch die Bevölkerungsdichte der umliegenden Landkreise niedriger erscheinen als dort, wo die volkreicheren Orte zum Landkreis gehören und sich bei der Berechnung der Einwohnerzahl des Landkreises mit auswirken. Auch bei der Berechnung der Entwicklung für kleinere Verwaltungsbezirke kann das Folgen haben, indem bei ungleichmäßiger Zunahme der Städte und des flachen Landes dies bei verwaltungsmäßiger Trennung in Erscheinung tritt, während andernfalls nur ein Durchschnitt erscheint. Um die größten Verschiedenheiten und Fehlerquellen auszuschalten, sind bei der vorliegenden Darstellung alle Stadtkreise, die weniger als 30 000 Einwohner haben, mit den umliegenden Landkreisen zusammengefaßt worden.

Das Bild der regionalen Verteilung der Bevölkerungsdichte wird in erster Linie durch eine Zone hoher Bevölkerungsdichte bestimmt, die von Helmstedt über Hannover, Hildesheim und durch das Minden-Ravensberger Land zum Ruhrgebiet verläuft und sich jenseits des Rheins bis in den Aachener Bezirk fortsetzt. Daneben hebt sich ein zweites, etwas weniger stark ausgeprägtes Band hoher Bevölkerungsdichte heraus, das seinen Kern im Rhein-Main-Gebiet und der oberrheinischen Tiefebene hat, über das Rheintal und dem Sieglahn-Dill-Bezirk mit dem Ruhrgebiet verbunden ist und

durch das Neckartal und den Kraichgau einen Seitenzweig in den hochentwickelten Wirtschaftsraum um Stuttgart entsendet. Außer diesen geschlossenen Zonen höherer Bevölkerungsdichte zeigt die Karte neben den zahlreichen dichtbewohnten Stadtkreisen noch eine größere Zahl mehr oder weniger isolierter Gebiete mit stärkerer Verdichtung der Bevölkerung. Sie säumen in Norddeutschland als Hafenstädte und ihre Umgebung das Küstengebiet, und im süddeutschen Raum werden sie von den Haupteisenbahnlinien durchzogen. Die Größe dieser Inseln höherer Dichte hängt von der wirtschaftlichen Bedeutung ihres Mittelpunkts wie auch von der Verkehrsaufgeschlossenheit der benachbarten Gebiete ab.

Den Landschaften, in denen sich die Bevölkerung zusammengezogen hat, stehen weite Gebiete gegenüber, die eine relativ sehr niedrige Bevölkerungsdichte haben. Hier sind nur selten Kreise anzutreffen, in denen mehr als 100 Einwohner auf einem qkm leben. Als solche Gebiete heben sich in Norddeutschland besonders die in der Lüneburger Heide und der Staader Geest liegenden Kreise zwischen Dannenberg und Wesermünde sowie die zwischen mittlerer Weser und Ems hervor. Außerordentlich dünn besiedelt sind auch der Hunsrück und die Eifel. In Süddeutschland sind es die Gebiete der Schwäbischen und Fränkischen Alb, des oberpfälzischen Hügellandes und des Oberpfälzer und Bayerischen Waldes, die eine niedrige Bevölkerungsdichte aufweisen. Auch der alpine Grenzsaum des Bundesgebietes, der Hochschwarzwald und die Süd-Rhön gehören selbstverständlich zu den dünn besiedelten Gebieten der Bundesrepublik.

Obgleich durch die Beschränkung der Karte auf eine kreisweise Darstellung die feineren Unterschiede in der Bevölkerungsdichte nicht zum Ausdruck kommen, vermittelt sie doch einen anschaulichen Eindruck von den bedeutenden Unterschieden der Bevölkerungsdichte, die durch die verschiedenen natürlichen Voraussetzungen, wie Relief, Klima, Bodenart und Bodenschätze sowie von der verkehrsgeographischen Situation und der wirtschaftlichen Entwicklung bedingt sind. Die Bevölkerungsverchiebungen der Kriegs- und Nachkriegszeit haben, so verschieden dadurch die einzelnen Gebiete betroffen wurden, die Grundzüge in der regionalen Gliederung der Bevölkerungsdichte nicht verändern können.

Durch die Darstellung der Veränderung der Bevölkerungsdichte seit 1939 wird das Bild, das in der Übersicht über die Entwicklung der Bevölkerung in den Ländern gewonnen wurde, weiter differenziert, ohne daß jedoch wichtige allgemeine Erkenntnisse neu gewonnen werden. Die interessanteste Feststellung ist wohl die, daß sich die Gebiete mit der relativ größten Bevölkerungszunahme seit 1939 weitgehend mit Gebieten decken, die früher eine besonders niedrige Bevölkerungsdichte hatten. Sie gehören trotz überdurchschnittlicher Bevölkerungsvermehrung auch heute noch immer zu den am wenigsten dicht besiedelten Gebieten. Es wäre aber falsch, daraus zu schließen, daß die Bevölkerungszunahme also gar nicht so schlecht verteilt worden wäre, denn entscheidend kann ja nicht die Fläche allein ihrer Größe nach sein, sondern maßgebend ist die Tragfähigkeit des Raumes. Weite Gebiete waren eben schwach besiedelt, weil wegen des Fehlens von Rohstoffen und Energiequellen, der schlechten Bodenverhältnisse oder der Ungunst der Verkehrslage eine größere Menschenmenge nicht ernährt werden konnte. Ein Teil dieser Voraussetzungen läßt sich verändern.

Die Einführung des elektrischen Stromes als Antriebsmittel und die Entwicklung des Autoverkehrs und insbesondere des Autobusverkehrs zum Beispiel ermöglichen es heute, an Orten Arbeitsplätze zu schaffen oder Wohnung zu nehmen, wo es früher unmöglich gewesen wäre. Im großen ganzen aber wird man voraussetzen dürfen, daß dort, wo früher bereits die Bevölkerungsdichte infolge der vorhandenen wirtschaftlichen Voraussetzungen hoch war, es besser möglich sein müßte, den Bevölkerungszuwachs einzugliedern als in den unterentwickelten Gebieten. Die Übervölkerung des flachen Landes und die Unmöglichkeit für viele Personen, dort ihren Lebensunterhalt zu gewinnen, hat dazu geführt, daß die „Landflucht“ in verstärktem Umfange wieder eingesetzt hat. Gegenüber 1946 weisen nicht nur viele Gemeinden, sondern in Schleswig-Holstein, Ost-Westfalen, Niederrhein, Nordost-Baden und allen Teilen Bayerns auch in größerer Zahl ganze Kreise eine Bevölkerungsabnahme auf.

Abschließend mag noch einmal festgehalten werden, daß sich trotz der verschiedenartigsten Einflüsse das Bild der Bevölkerungsdichte, wie es von früheren Darstellungen in Erinnerung ist, noch deutlich zeigt. Bei allgemeiner Erhöhung der Dichte war die Entwicklung im einzelnen zwar sehr verschieden im Umfang, und insbesondere die früher schwach besiedelten Gebiete haben eine überdurchschnittliche Bevölkerungszunahme zu verzeichnen. Diese Veränderungen sind aber nicht so groß gewesen, daß sie die Konturen des alten Bildes völlig verwischt haben. Es besteht aller Grund zu der Annahme, daß der Bevölkerungsausgleich durch die umfangreichen Wanderungen, die im Gange sind — der folgende Beitrag unterrichtet über ihre Stärke und Richtung 1950 —, dahin führen wird, daß die alten Unterschiede wieder klarer herauskommen als jetzt, wenn sie sich nicht sogar noch verschärfen werden.

Dr. Kurt Horstmann.

STATISTISCHE UMSCHAU

Bevölkerung

Die Wanderungsbewegungen im Jahre 1950¹⁾

Die Zusammensetzung der Bevölkerungszunahme des Bundesgebietes aus Geburtenüberschuß und Wanderungsgewinn ist für die Zeit seit 1946 aus dem Beitrag „Der Bevölkerungsstand Ende 1950 und die Bevölkerungsbewegung seit 1946“ in *Wirtschaft und Statistik*, Jg. 1951, Heft 4, S. 150, zu entnehmen. Da sich der Geburtenüberschuß von 223 000 im Jahre 1947 auf 279 000 im Jahre 1950 erhöhte, gleichzeitig der Wanderungsgewinn von 956 000 auf 330 000 (die aus den DP-Lagern in die Wohnbevölkerung übernommenen DP's nicht mitgerechnet) abnahm, haben die Wanderungen nicht mehr den überragenden Einfluß auf die Bevölkerungszunahme des Bundesgebietes wie in den ersten Jahren nach dem Kriege. Es ist aber dennoch ganz ungewöhnlich für Gebiete, die nicht einer kolonialisatorischen Entwicklung unterliegen, daß der Wanderungsgewinn den Geburtenüberschuß übersteigt, zumal noch damit gerechnet werden muß, daß der illegale Zufluß aus der sowjetischen Zone durch die Wanderungsstatistik nicht voll erfaßt werden kann.

Der Wanderungsgewinn des Bundesgebietes im Jahre 1950 setzte sich aus Zu- und Abwanderung und nach Herkunfts- und Zielgebieten wie folgt zusammen:

Die Wanderung über die Grenze des Bundesgebietes im Jahre 1950¹⁾

Herkunfts- bzw. Zielgebiet	Zuwanderung in das Bundesgebiet	Abwanderung aus dem Bundesgebiet	Wanderungsgewinn
Sowjetische Besatzungszone ..	245 724	31 897	213 827
Berlin	43 805	17 926	25 879
Sonstige Gebiete ²⁾	120 950	83 469	37 481
Heimkehrer	53 411	—	53 411
Außenwanderung insgesamt	463 890	133 292	330 598

¹⁾ Ohne die Zuwanderung aus IRO-Lagern und die Wanderungen mit unbekanntem Herkunfts- und Zielland. Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Saarland, deutsche Gebiete östlich Oder/Neiße, Ausland.

Von großem Einfluß ist der Wanderungsgewinn gegenüber der sowjetischen Besatzungszone, der (soweit er sich in den polizeilichen Anmeldungen überhaupt niederschlägt!) fast zwei Drittel des gesamten Wanderungsgewinns ausmacht. Er ist von etwa dem gleichen Umfang wie im Jahre 1949, für das er auf 220 000 Personen geschätzt wurde. Die Zuwanderung aus der sowjetischen Besatzungszone schien nach den Ergebnissen der Wanderungsstatistik für das 1. Vierteljahr 1950 etwas nachgelassen zu haben, da der Nettozugang nur 42 000 Personen betrug. Sie nahm aber im

Laufe des Jahres über 48 000 im 2. Vierteljahr und 58 000 im 3. Vierteljahr auf 66 000 im 4. Vierteljahr wieder zu. Die Zuwanderung aus der sowjetischen Besatzungszone betrug mehr als das 7fache der Abwanderung. Ein Vergleich des genannten laufenden hohen Netto-Zugangs von Personen aus der sowjetischen Besatzungszone mit der Entwicklung der Zahl der Personen im Bundesgebiet, die am 1. September 1939 ihren Wohnsitz in der sowjetischen Besatzungszone hatten, ist nicht ohne weiteres angängig, weil unter den Zuwanderern ein sehr großer Teil nicht von jeher in der sowjetischen Besatzungszone gewohnt hat, sondern erst als Heimatvertriebene dorthin gekommen waren.

Auch gegen Berlin hatte das Bundesgebiet einen Zuwanderungsüberschuß. Der Bevölkerungsaustausch mit den sonstigen Gebieten wird immer noch durch die Überführung von Deutschen aus ihren alten Wohngebieten östlich der Oder-Neiße-Linie, dem Sudetengau usw. stark beeinflusst. Wenn die Zuwanderung von Heimatvertriebenen aus den polnisch verwalteten Gebieten und dem Ausland zwar 1950 im Vergleich zu den Jahren 1946 oder 1947 als sehr gering anzusprechen ist, so betrug er doch immer noch 63 500 Personen, wovon allein 50 000 durch die Operation LINK umgesiedelt wurden. Setzt man diese Zahl von der Zuwanderung aus den sonstigen Gebieten ab, so verbleibt eine Zahl, die niedriger ist als die Abwanderung in diese Gebiete. Dennoch muß in Anbetracht der starken Übervölkerung der Bundesrepublik die Auswanderung und der Auswanderungsüberschuß als recht gering bezeichnet werden.

Zwischen der Außen- und Binnenwanderung des Bundesgebietes nimmt die Übernahme von Displaced Persons eine Zwischenstellung ein. 69 000 Ausländer, die sich als Insassen von DP-Lagern bereits innerhalb des Bundesgebietes befanden, haben sich — vor allem im Zusammenhang mit der Übernahme dieser Lager in deutsche Verwaltung — bei den deutschen Meldestellen polizeilich angemeldet und werden daher in der Wanderungsstatistik als Zuzüge erfaßt.

Der Wanderungssaldo der Länder ist außer von den Zu- und Fortzügen gegenüber den Gebieten außerhalb der Bundesgrenze auch von den Wanderungen zwischen den einzelnen Ländern des Bundes beeinflusst, denn neben 464 000 Zuzügen und 133 000 Fortzügen über die Grenze des Bundesgebietes gab es 880 000 Umzüge über die Ländergrenzen innerhalb des Bundes. Der Wanderungssaldo, der für den Bund 8,5 aT betrug, umfaßt bei den Ländern eine Spanne von +41,4 aT in Hamburg und +38,9 aT in Rheinland-Pfalz bis -41,2 aT in Schleswig-Holstein. Die Tatsache, daß neben Schleswig-Holstein auch Niedersachsen und Bayern Wan-

¹⁾ Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S. 854*.

derungsverluste zeigen und neben Hamburg und Rheinland-Pfalz Bremen, Baden und Württemberg-Hohenzollern zu den Ländern mit hohem Überschuß der Zuwanderung gehören, weist auf einen Zusammenhang dieser Bewegungen mit dem Flüchtlingsausgleich und der Rückkehr von Evakuierten hin.

Die Zu- und Fortzüge über die Ländergrenzen und die Binnenwanderung im Bundesgebiet 1950 nach Ländern

Land	Zu- und Abwanderung		Wanderungsgewinn (+) od. -verlust (-)				Binnenwanderung der Länder (Zahl der Anmeldungen)
	über die Landesgrenze		insgesamt	auf 1000 der Bevölkerung	über die Grenze des Bundesgebietes	davon durch Wanderung ¹⁾ aus einem Bundesland in ein anderes Bundesland	
Bundesgebiet	1 413 533	1 009 273	+ 404 260	+ 8,5	+ 396 068		2 064 804
davon:							
SchH	63 879	171 404	- 107 525	- 41,2	+ 19 096	- 123 984	139 367
Hmb	91 931	26 083	+ 65 848	+ 41,4	+ 22 039	+ 43 379	
Nds	175 427	239 844	- 64 417	- 9,5	+ 79 479	- 142 260	369 205
NrhW	377 789	128 670	+ 249 119	+ 19,0	+ 125 231	+ 128 157	535 558
Brm	31 019	12 189	+ 18 830	+ 34,0	+ 4 151	+ 15 324	
Hess	117 883	77 808	+ 40 075	+ 9,3	+ 27 350	+ 17 531	146 129
Wttb	124 575	74 167	+ 50 408	+ 13,0	+ 27 992	+ 26 286	138 507
Bay	138 907	172 368	- 33 461	- 3,7	+ 44 785	- 73 028	504 590
RhPf	160 144	45 219	+ 114 925	+ 38,9	+ 23 968	+ 90 970	104 637
Ba	72 658	28 444	+ 44 214	+ 33,5	+ 11 338	+ 33 501	70 498
WttH ²⁾	59 321	33 077	+ 26 244	+ 21,3	+ 10 639	+ 16 683	56 313

¹⁾ Die Abweichung der Summe dieser beiden Spalten von dem gesamten Wanderungsgewinn ergibt sich aus den Wanderungen mit unbekanntem Herkunftsort und Zielland und der Binnenwanderungsdifferenz. — ²⁾ Einschließlich Kreis Lindau.

In der vorstehenden Übersicht ist der Wanderungssaldo noch aufgegliedert danach, ob er von der Wanderung über die Grenze des Bundes herrührt, oder ob es sich aus dem Bevölkerungsaustausch zwischen den Ländern des Bundesgebietes ergibt. Dadurch wird der verschiedene starke Einfluß der Wanderungen über die Bundesgrenze auf die einzelnen Länder und, gesondert davon, das Ergebnis des Bevölkerungsaustausches zwischen den Ländern des Bundesgebietes sichtbar. Sämtliche Länder sind mit einem positiven Saldo an den Wanderungen über die Bundesgebietsgrenze beteiligt. Besonders hoch ist er jedoch in Nieder-

sachsen infolge der langen Grenze dieses Landes gegenüber der sowjetischen Besatzungszone. Das Defizit der Wanderungen gegenüber den anderen Ländern des Bundesgebietes wird dadurch zu mehr als der Hälfte wieder wettgemacht. Ähnliches gilt für Bayern, während der Einfluß der Zuwanderung über die Bundesgebietsgrenze in Schleswig-Holstein den Gesamtwanderungssaldo zwar ebenfalls, aber erheblich weniger stark beeinflusst. In Hessen ist der Zuwanderungsüberschuß gegenüber den Gebieten außerhalb der Bundesgrenze größer als der Zuwanderungsüberschuß gegenüber den übrigen Ländern des Bundes, in Nordrhein-Westfalen bleibt er nur wenig dahinter zurück.

Über die Richtung und Stärke der Wanderungen zwischen den einzelnen Ländern des Bundesgebietes kann grundsätzlich festgestellt werden, daß im allgemeinen die Umzüge zwischen benachbarten Ländern besonders häufig sind. Diese Regel wird dadurch durchbrochen, daß verschiedentlich Nordrhein-Westfalen den Vorrang auch vor den Nachbarländern einnimmt, und daß bei den Fortzügen aus den Abgabeländern im Rahmen des Flüchtlingsausgleichs die Länder der französischen Zone als Hauptaufnahmeland in Konkurrenz zu Nordrhein-Westfalen stehen. Das nebenstehende Schaubild vermittelt einen Eindruck von dem Verlauf der wichtigsten Wanderungsströme.

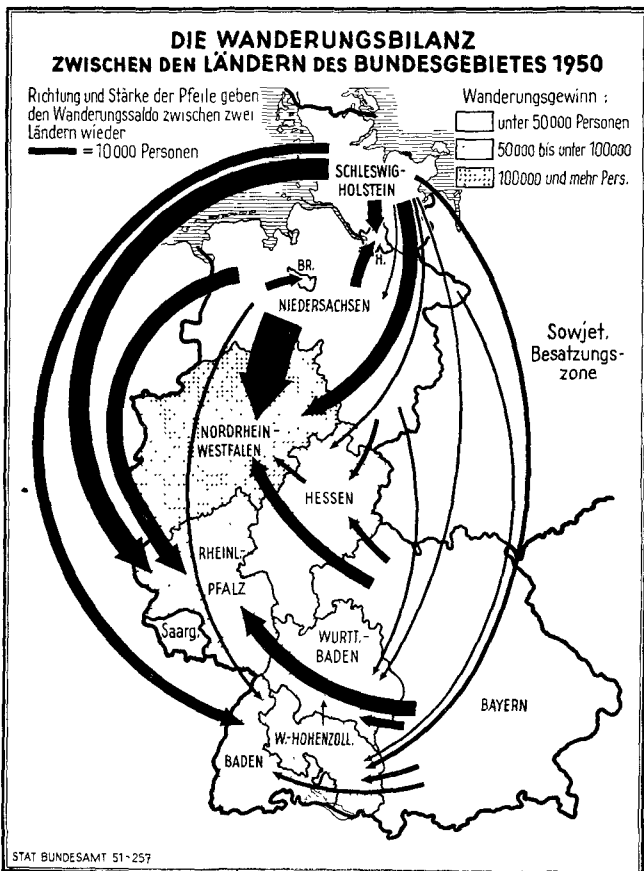
Mit der Wanderung über die Bundesgrenze und über die Ländergrenzen ist der Umfang der Wanderungsbewegungen im Bundesgebiet noch sehr unvollständig wiedergegeben. Neben den 1 414 000 Zuzügen und 1 009 000 Fortzügen über die Ländergrenzen stehen 2 065 000 Umzüge innerhalb der Länder. Das Wanderungsvolumen (Zuzüge plus Fortzüge) ist also für die Binnenwanderung noch um fast drei Viertel größer als bei der Außenwanderung. Selbst in Ländern mit relativ so hohen Außenwanderungsvolumen wie Schleswig-Holstein, Baden und Rheinland-Pfalz ist die Binnenwanderung stärker als die Außenwanderung. In Nordrhein-Westfalen ist die Binnenwanderung doppelt und in Bayern sogar mehr als dreimal so umfangreich wie die Wanderung über die Landesgrenze.

Der Wanderungssaldo im Bundesgebiet 1950¹⁾ nach Stadt- und Landkreisen

Land	Wanderungsgewinn (+) od. -verlust (-)	und zwar		
		Großstädte	sonstige Stadtkreise	Landkreise
Bundesgebiet	+ 384 155	+ 575 881		- 191 726
davon:				
Schleswig-Holstein	- 110 355	+ 2 072	- 742	- 111 685
Hamburg	+ 65 848	+ 65 848		
Niedersachsen	- 64 684	+ 42 320		- 107 004
Nordrhein-Westfal.	+ 233 449	+ 173 656	+ 23 305	+ 36 488
Bremen	+ 18 830	+ 18 830		
Hessen	+ 40 075	+ 47 676	+ 14 435	- 22 036
Wurttemb.-Baden	+ 50 408	+ 39 131	+ 8 625	+ 2 652
Bayern	- 33 461	+ 71 347	+ 27 850	- 132 658
Rheinland-Pfalz	+ 114 925		+ 33 284	+ 81 641
Baden	+ 44 214	+ 6 036	+ 2 208	+ 35 970
Wurt.-Hohenz. ²⁾	+ 24 906			+ 24 906

¹⁾ Wanderung über die Ländergrenzen und Binnenwanderung. Vorläufige Ergebnisse. ²⁾ Einschl. Kreis Lindau

Die Trennung der Wanderung nach Stadt- und Landkreisen ergibt für das Bundesgebiet in den Stadtkreisen einen erheblichen Wanderungsgewinn und für die Landkreise einen Wanderungsverlust. Während der Wanderungsgewinn der Großstädte in allen Ländern festzustellen ist, haben die drei Abgabeländer im Flüchtlingsausgleich und Hessen ein Wanderungsdefizit in den Landkreisen, die übrigen aber einen positiven Wanderungssaldo. Nach den Ergebnissen für die Mehrzahl der Länder läßt sich vermuten, daß das Defizit der Landkreise in der Binnenwanderung durchgängig ist, zum Teil aber von einem Wanderungsgewinn der Landkreise bei der Außenwanderung überdeckt wird. Der Weg in die Stadt eines anderen Landes führt oft über ein Dorf dieses Landes. Diese Feststellung sei mit einem Hinweis darauf verbunden, daß bei einem Urteil über die Mobilität der Bevölkerung auf Grund der mitgeteilten Wanderungszahlen mit berücksichtigt werden muß, daß ein Teil der Bevölkerung mehrfach umziehen wird, ehe er seinen endgültigen Wohnsitz gefunden hat.



Das Bestreben der Heimatvertriebenen, einen Arbeitsplatz zu erhalten oder die Arbeits- oder Wohnverhältnisse zu verbessern, setzten sie in einem viel größeren Umfange in Bewegung als die übrige Bevölkerung. Von den 1 341 000 Zuzügen über die Ländergrenzen (ohne Baden) entfielen 487 000 oder 36,3 vH auf die Heimatvertriebenen; von den 981 000 Fortzügen (ohne Baden) waren es 381 000 oder 38,8 vH, obgleich die Heimatvertriebenen an der Bevölkerung nur 17 vH ausmachten. Diese Wanderungen erfolgten nur zum Teil im Rahmen des staatlich organisierten Flüchtlingsausgleich, durch den 1950 126 000 Heimatvertriebene in Transporten umgesiedelt wurden. Es würde an dieser Stelle zu weit führen, Einzelheiten über Umfang und Richtung der Wanderungsbewegung der Heimatvertriebenen innerhalb und außerhalb der Flüchtlingsumsiedlung und über den Einfluß auf die Wanderungsbewegungen überhaupt darzustellen. Es bleibt dies einem besonderen Beitrag in einem späteren Heft von „Wirtschaft und Statistik“ vorbehalten.

Unter den Personen, die im Jahre 1950 über die Ländergrenzen verzogen, waren die Erwerbspersonen besonders stark vertreten; dies gilt für die Zuwanderung ebenso wie für die Abwanderung, für die Männer ebenso wie für die Frauen. Der Zug nach dem Arbeitsplatz war eben in den meisten Fällen die Ursache für die Wanderung, die wiederum vielfach nur von jüngeren Leuten ohne Anhang angetreten werden konnte.

Bei den Ländern zeigen sich erhebliche Unterschiede in den Erwerbsquoten der Wandernden. Bei den Zuzügen ist der Anteil der Erwerbspersonen am höchsten in Württemberg-Baden und in Nordrhein-Westfalen. Die Anziehungskraft dieser Länder beruht auf den relativ günstigen Aussichten, einen Arbeitsplatz zu erlangen. Die niedrigsten Anteile an Erwerbspersonen unter den Zuwandernden hatten Rheinland-Pfalz und Baden, eine Folge der Tatsache, daß hier die Zuzüge überwiegend auf den organisierten Flüchtlingsausgleich zurückzuführen sind, bei dem auf einen angemessenen Anteil an Nicht-Erwerbspersonen (Angehörige

Die Zu- und Fortzüge über die Ländergrenzen im Bundesgebiet 1950 nach der Erwerbstätigkeit

Land	Von 100 über die Ländergrenzen verzogenen Personen waren Erwerbspersonen bei den	
	Zuzügen	Fortzügen
Bundesgebiet ¹⁾		
männlich	71,6	70,5
weiblich	36,0	37,7
insgesamt	54,4	54,1
davon:		
Schleswig-Holstein	52,8	44,8
Hamburg	50,7	57,0
Niedersachsen	53,9	52,0
Nordrhein-Westfalen	59,3	58,7
Bremen	50,8	61,8
Hessen	56,7	54,8
Württemberg-Baden	61,5	62,2
Bayern	51,7	53,4
Rheinland-Pfalz	44,1	59,8
Baden ¹⁾	47,8	63,2
Württemberg-Hohenzollern ²⁾	53,7	65,4

1) Für Baden nur 2. Halbjahr 1950. — 2) Einschließl. Kreis Lindau.

ohne Hauptberuf und selbständige Berufslose) Wert gelegt wird. Bei den Fortzügen zeigt sich dementsprechend vor allem in Schleswig-Holstein, für das Umfang und Art der Abwanderung durch den Flüchtlingsausgleich in größerem Maße bestimmt wird als in Niedersachsen und Bayern, die niedrigste Erwerbsquote. Trotzdem ist sie auch hier noch höher als diejenige der gesamten Bevölkerung Schleswig-Holsteins. Die Gefahr, daß durch die Wanderungsbewegungen die besonders überbevölkerten Gebiete zwar nach und nach zahlenmäßig entlastet werden, daß aber die wirtschaftlich leistungsfähigere Bevölkerung stärker zurückgeht als die Renten- und Unterstützungsempfänger usw., ist also akut.

Ho.

Gesundheitswesen

Der finanzielle Aufwand für die Bekämpfung der Tuberkulose im Bundesgebiet

Jede Krankheit belastet die betroffenen Menschen und die Volkswirtschaft einerseits durch Verlust an Einkommen und Arbeitskraft während der Zeit der Arbeitsunfähigkeit und andererseits durch die Kosten der Behandlung. Während der Ausfall an Verdienst und Arbeitsstunden durch Arbeitsunfähigkeit kaum abzuschätzen ist, können die Behandlungskosten bei einigen Krankheiten ungefähr angegeben werden. Sie spielen insbesondere bei langdauernden chronischen Erkrankungen wie der Tuberkulose, eine erhebliche Rolle. Der Bekämpfung der Tuberkulose muß zudem besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden, weil es sich um eine übertragbare Krankheit handelt. Der große Kostenaufwand für die Tbc-Bekämpfung läßt sich kurz durch den Hinweis verdeutlichen, daß im Bundesgebiet rund 70 000 Tbc-Betten vorhanden sind und bei einem täglichen Verpflegungssatz von rund 6,50 DM bei voller Belegung dieser Betten jährlich allein hierfür rund 166 Mill. DM aufgebracht werden müßten. Der Umfang des Arbeitsausfalles mag dadurch beleuchtet werden, daß allein für die ambulante Behandlung der an Tuberkulose erkrankten Mitglieder der Pflichtkrankenkassen im Bundesgebiet 1949 mit über 5 Mill. Arbeitsunfähigkeitstagen gerechnet werden muß.

Den Hauptanteil der Kosten für die Tbc-Bekämpfung übernehmen im Bundesgebiet die Träger der Rentenversicherung, und zwar in erster Linie die Landesversicherungsanstalten.

Von den Rentenversicherungsträgern mußten 1949 rund 152 Mill. DM aufgebracht werden und 1950 sogar rund 194 Mill. DM, während dieser Aufwand 1937 für das gesamte Reichsgebiet nur rund 33 Mill. RM betrug. Da ein Teil dieser Kosten durch Aufwendungen, die nicht zu den eigentlichen Aufgaben der Rentenversicherungsträger gehören,

Der finanzielle Aufwand der Rentenversicherungsträger im Bundesgebiet für die Tbc-Bekämpfung 1949 und 1950 in 1000 DM

Art des Aufwandes	1950	1949
Stationäre Behandlung ohne wirtschaftliche Hilfe	118 166	96 037
Wirtschaftliche Hilfe bei stationärer Heilbehandlung	11 326	9 569
Stationäre Behandlung in Krankenhäusern eingeleitet von Krankenkassen	18 511	12 809
Ambulante Heilbehandlung ohne wirtschaftliche Hilfe	7 561	4 972
Wirtschaftliche Hilfe bei ambulanter Betreuung	21 193	16 168
Stationäre Asylierung oder Pflege ohne wirtschaftliche Hilfe	12 705	8 503
Wirtschaftliche Hilfe bei stationärer Asylierung oder Pflege	1 822	4 416
Erstattete Maßnahmen, die von den Fursorgeverbänden durchgeführt wurden	3 233	—
Gesamtaufwand	194 518	152 474

zum Beispiel Asylierungskosten, verursacht werden, hat 1950 das Bundesfinanzministerium 30 Mill. DM den Rentenversicherungsträgern erstattet und auch für 1951 die gleiche Summe vorgesehen. Sowohl 1949 als auch 1950 war der Hauptanteil der Kosten, nämlich rund 109 Mill. bzw. rund 137 Mill. DM, durch die stationäre Heilbehandlung der an Tuberkulose erkrankten Personen bedingt. Etwa ein Fünftel der Gesamtsumme wurde für die wirtschaftliche Unterstützung der Erkrankten bzw. deren Familien aufgewendet.

Die geographische Aufgliederung zeigt, daß nur bei den Landesversicherungsanstalten Schleswig-Holstein und Rheinland-Pfalz die Ausgaben des Jahres 1950 niedriger sind als im Vorjahr, während sie bei allen übrigen Anstalten gestiegen sind.

Außer den Rentenversicherungsträgern übernehmen auch andere Kostenträger Mittel für die Tbc-Bekämpfung. Leider können deren Ausgaben aber teilweise nur grob geschätzt werden.

Der finanzielle Aufwand der Rentenversicherungsträger
im Bundesgebiet für die Tbc-Bekämpfung

Anstalten	1950	1949	Mehr- (+) oder Min- der (-) -auf- wand in vH
	1000 DM		
Landesversicherungsanstalt			
Oberbayern	7 425	5 358	+ 38,5
Niederbayern	2 573	813	+ 216,5
Oberfranken	4 340	2 405	+ 80,5
Unterfranken	2 053	1 612	+ 27,4
Schwaben	3 034	2 960	+ 2,5
Württemberg	17 029	11 627	+ 46,5
Baden	8 377	7 701	+ 8,8
Hessen	10 948	7 769	+ 40,9
Rheinprovinz	34 328	22 345	+ 53,6
Westfalen	24 751	18 580	+ 33,2
Hannover	21 780	19 479	+ 11,8
Braunschweig	4 364	3 260	+ 33,9
Oldenburg-Bremen	7 250	5 400	+ 33,9
Hamburg	13 567	9 806	+ 38,4
Schleswig-Holstein	13 891	16 209	- 14,3
Rheinland-Pfalz	6 019	6 100	- 1,3
Bundesbahnversicherungsanstalt	5 734	4 695	+ 22,1
Seckasse	355	270	+ 31,6
Knappschaft			
Hessische	189	180	+ 5,2
Süddeutsche	239	227	+ 5,4
Aachener	179	179	+ 0,3
Bruhler	222	162	+ 36,9
Hannoversche	560	465	+ 20,5
Niederrheinische	199	187	+ 6,3
Ruhr	5 132	4 685	+ 9,5
Rentenversicherungsträger insgesamt	194 518	152 474	+ 27,6

Die Landesfürsorgeverbände wendeten in den vier Vierteljahren des Haushaltsjahrs 1950/51 rund 51,4 Mill. DM¹⁾ für die Tbc-Bekämpfung auf. Diese Summe enthält nicht die Buchungen, die in der sogenannten Auslaufperiode (April 1951) zu Lasten des Rechnungsjahrs 1950/51 noch vorgenommen werden können. Durch diese nachträglichen Buchungen von im davorliegenden Rechnungsjahr bereits entstandenen Verpflichtungen wird der Gesamtaufwand noch um etwa 10 bis 15 vH höher werden, als oben angegeben.

Auch die Kosten für die tuberkulösen Kriegsbeschädigten, die der Bund trägt, sind erheblich. Leider ist ein genauer Nachweis über die Höhe nicht möglich. Da im Bundesgebiet rund 71 000 tuberkulöse Kriegsbeschädigte vorhanden sind, die freie Heilbehandlung und eine Rente erhalten, müßte 1949 und 1950 mit einem Kostenaufwand von je etwa 10 bis 12 Mill. DM gerechnet werden. Da auf Grund des Bundesversorgungsgesetzes die Renten erhöht werden, müssen auch diese Kosten ansteigen.

¹⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, Heft 1, Januar 1951, S. 80, 81; Heft 4, April 1951, S. 499.

Außer diesen 3 Hauptkostenträgern steuert die Bundesbahn, bei Abzug der durch die Bundesbahnversicherungsanstalt verausgabten und oben bereits berücksichtigten Mittel, 1949 rund 1,3 und 1950 rund 1,6 Mill. DM und die Bundespost 1949 rund 700 000 und 1950 rund 830 000 DM für die Tuberkulosebekämpfung bei.

Die Krankenkassen haben leider keinen gesonderten Nachweis über die Höhe der Ausgaben für die Tbc-Bekämpfung. Da sie nur bei ambulanter Behandlung die Kosten tragen, spielt in erster Linie das Krankengeld eine Rolle. Dieses beträgt nach einer Schätzung der Vereinigung der Allgemeinen Ortskrankenkassenverbände 1949 rund 5,8 Mill. DM und man darf wohl annehmen, daß alle Pflichtkrankenkassen zusammen etwa 8 Mill. DM aufzubringen haben.

Die Beträge, die die großen Industriebetriebe auf diesem Gebiet einsetzen und ebenso die Höhe der Beihilfen der Behörde für Beamte, Angestellte und Arbeiter im öffentlichen Dienst und die Ausgaben der nichtversicherten Privatpersonen sind nicht bekannt, dürften sich aber, nach einigen Teilergebnissen zu schließen, zu Millionenwerten summieren.

Auch die Berufsgenossenschaften werden durch die Tuberkulose belastet. Allerdings darf man wohl annehmen, daß die Tuberkulose als Berufskrankheit nur bei den Gesundheitsberufen in starkem Umfange auftritt. Die von der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege für vorbeugende Maßnahmen und für Heilverfahren bei der Tbc-Bekämpfung aufgewendeten Kosten betragen: 1949 566 000 DM, 1950 780 000 DM.

Außer diesen Kosten für Behandlung und wirtschaftliche Hilfe bei tuberkulösen Erkrankungen sind aber auch die Mittel für den Unterhalt der Tbc-Fürsorgestellen und die für die Durchführung der Reihenröntgendurchleuchtungen und BCG Impfungen zu berücksichtigen. Da es im Bundesgebiet rund 480 Gesundheitsämter und fast bei allen besondere Tbc-Fürsorgestellen bestehen, sind die Kosten für deren Unterhalt sicherlich ganz erheblich. Leider können sie aber nicht gesondert nachgewiesen werden. Ebenso sind die Kosten für die Weiterentwicklung neuer Tuberkuloseheilmittel nicht abzuschätzen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die vorstehend nachgewiesenen Kosten der Tbc-Bekämpfung im Jahre 1950 fast 250 Mill. DM betragen. Setzt man die zahlenmäßig nicht direkt belegbaren Kosten schätzungsweise ein, so dürfte der gesamte Aufwand 300 Mill. DM erreichen, wenn nicht sogar übersteigen. Es wird in den nächsten Jahren kaum möglich sein, diese Ausgaben zu senken. Mi.

Unterricht und Bildung

Die Fachschulen im Bundesgebiet im Jahre 1949

Die Veröffentlichung der Ergebnisse der Erhebung an den berufsbildenden Schulen im Bundesgebiet (ohne Baden und Württemberg-Hohenzollern) im Jahre 1949 wird nachstehend mit den wichtigsten Zahlen über die Fachschulen abgeschlossen¹⁾²⁾.

Der Besuch der Fachschulen dient der beruflichen Weiterbildung und ist an bestimmte Voraussetzungen geknüpft. Entsprechend den ehemaligen Reichsbestimmungen wurden als Fachschulen alle nicht als Hochschulen anerkannten Schulen angesehen, die der beruflichen Ausbildung dienen, die freiwillig, und zwar nur mit ausreichender praktischer Berufsvorbildung, besucht werden können und deren Lehrgang mindestens einen Halbjahreskurs mit Ganztagsunterricht oder in der Regel insgesamt 600 Unterrichtsstunden umfaßt.

Infolge ihrer Vielfalt konnten die Fachschularten in den Übersichten nicht im einzelnen angegeben werden. Sie wurden nach Berufsabteilungen zusammengefaßt, wobei die Fach-

schulen nach dem Beruf der Mehrzahl ihrer Besucher eingeordnet wurden.

Im Jahre 1949 wurden im Bundesgebiet ohne Baden und Württemberg-Hohenzollern 857 Fachschulen gezählt, von denen 172 Privatschulen waren. Die Fachschulen wurden von 86 617 Schülern besucht einschließlich 10 426 Schülern an den privaten Fachschulen. Rund 28 vH der Fachschüler waren weiblich.

Das hohe Durchschnittsalter der Besucher — nur 32 vH waren unter 20 Jahre alt — erklärt sich daraus, daß die Fachschulen weiterbildende Schulen sind, die erst nach erfolgreichem Abschluß einer Berufsausbildung (z. B. Lehre) besucht werden können. Im Durchschnitt wurde eine Fachschule von 101 Schülern besucht und 17 Studierende von einer hauptamtlichen Lehrkraft unterrichtet. Außer den 5 228 hauptamtlichen und hauptberuflichen Lehrkräften unterrichteten an den Fachschulen noch 3 777 Personen nebenamtlich oder nebenberuflich.

Die Hälfte der Fachschulen, die allerdings nur etwas mehr als ein Drittel der Fachschüler umfaßte, diente der beruflichen Weiterbildung in landwirtschaftlichen Berufen. Zu dieser Gruppe wurden 355 Landwirtschafts-

¹⁾ Vgl. die Beiträge über die Berufsschulen und Berufsfachschulen in „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jahrg. N. F., Heft 5 und Heft 6. — ²⁾ Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S. 857* f.

Die Fachschüler nach Berufsabteilungen

Berufsabteilung	Fachschüler insgesamt ¹⁾		Von 100 Fachschülern nebenstehenden Berufs waren								
			weiblich	Heimatvertriebene	unter 20 Jahre alt	im					
	Anzahl	vH				1.	2.	3.	4.	5.	6. und höheren
Berufe des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft ²⁾	33 322	38,5	24,3	9,3	50,0	55,5	35,5	4,5	4,1	0,1	0,1
Industrielle und handwerkliche Berufe	12 334	14,2	19,2	12,6	16,8	32,2	23,2	16,2	14,8	7,1	6,4
Technische Berufe	24 938	28,8	2,2	12,8	2,8	21,6	23,3	18,1	22,5	14,1	0,4
Handels- und Verkehrsberufe, einschl. Berufe des Verwaltungs- und Rechtswesens	2 279	2,6	41,4	21,9	61,3	28,6	38,7	8,0	19,3	0,7	4,7
Berufe der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege	11 899	13,8	96,7	14,2	55,3	24,6	45,2	10,0	16,6	2,4	1,2
Berufe des Geistes- und Kunstlebens	1 845	2,1	54,0	21,9	32,7	44,9	25,5	14,0	6,5	4,2	4,9
Zusammen	86 617	100,0	28,3	12,0	32,3	37,2	31,4	11,2	13,1	5,6	1,5

¹⁾ Ohne Baden und Württemberg-Hohenzollern. — ²⁾ Ohne Hessen.

schulen, 20 Landfrauenschulen, 43 Schulen für Acker-, Forst-, Garten-, Gemüse-, Obst- und Weinbau, und weitere 10 Fachschulen gezählt.

163 Fachschulen mit 11 899 Schülern gehörten zur Abteilung „Berufe der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege“. Darunter fielen 106 Frauenfachschulen, 34 Seminare für Kindergärtnerinnen und Jugendleiterinnen, 9 Fachschulen für Krankengymnastik und Massage, 7 Seminare für soziale Arbeit, ferner 7 Fachschulen für Dentisten, für Wohlfahrtspflege und Fürsorgewesen.

Die 147 Fachschulen für industrielle und handwerkliche Berufe stellten die nächstgrößte Gruppe; sie wurden von 12 334 Schülern besucht. Hierzu rechneten 12 Bergschulen und 42 Bergvorschulen, 5 Fachschulen für Keramik, Edelstein- und Edelmetallindustrie und 88 Meisterschulen und Fachschulen für Handwerk und Gewerbe der verschiedensten Art.

Für die technischen Berufe standen nur 70 Fachschulen zur Verfügung, die jedoch von 24 938 Studierenden — das sind 356 auf eine Fachschule — besucht wurden. Es gehörten dazu 63 Bau- und Ingenieurschulen, 2 Technische und 5 Chemotechnische Fachschulen.

Die 26 Fachschulen für Handels- und Verkehrsberufe mit 2 279 Schülern setzten sich aus 12 Fachschulen für Wirtschaft, Handel und Verwaltung, 4 Wirtschaftsober-schulen, 2 kaufmännischen Fachschulen, 1 Fachschule für Auslandskorrespondenten und Dolmetscher, 6 Seefahrtsschulen und einer Fachschule für das Hotel- und Gaststättengewerbe zusammen.

Die kleinste Gruppe bildeten die 23 Fachschulen für Berufe des Geistes- und Kunstlebens, an denen 1 845 Personen studierten. Darunter wurden 3 Fachschulen für kirchliche Dienste, 2 Gymnastiklehrerinnenfachschulen, eine Büchereifachschule und 17 künstlerische Fachschulen erfaßt.

Die meisten Fachschüler (38,5 vH) entstammen landwirtschaftlichen Berufen. Die nächstgrößte Gruppe stellen die technischen Berufe (28,8 vH). Am geringsten vertreten sind die Handels- und Verkehrsberufe und die Berufe des Geistes- und Kunstlebens.

Der Anteil der weiblichen Studierenden ist naturgemäß bei den hauswirtschaftlichen und Pflegeberufen am größten (96,7 vH) und bei den technischen Berufen am kleinsten (2,2 vH). Die Heimatvertriebenen sind, ebenso wie bei den Berufsfachschulen, am stärksten in den Handelsberufen und den Berufen des Geistes- und Kunstlebens (je 21,9 vH) vertreten, wogegen ihr Anteil an landwirtschaftlichen Berufen gering ist (9,3 vH). Die Studierenden der technischen Berufe weisen das höchste Durchschnittsalter auf, was wohl hauptsächlich durch höhere Anforderungen an die Vorbildung und längere Studiendauer bedingt ist.

Die Gliederung nach Studienhalbjahren läßt erkennen, daß die landwirtschaftliche Fortbildung im Vergleich zu den übrigen Berufen kurzfristig geschieht. Zu den landwirtschaftlichen Fachschulen gehören auch die landwirtschaftlichen Winterschulen, die oft nur während eines Winters besucht werden. Die künstlerischen Fachschulen weisen trotz längerer Studierzeit ebenfalls sehr viel Studierende im ersten Studien-

halbjahr auf. Es ist anzunehmen, daß das Ergebnis der Eignungsprüfungen, die im allgemeinen nach dem ersten Semester erfolgen, vielfach zum Aufgeben des Studiums zwingt.

Die Vorbildung der Fachschüler im Jahre 1949

Berufsabteilung	Von 100 Fachschülern der nebenstehenden Berufsabteilung wiesen als Vorbildung nach		
	Volks-, Berufs- oder Berufsfachschule	Mittel- oder höhere Schule	
		ohne Abschlußprüfung	mit Abschlußprüfung
Berufe des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft	80,6	16,9	2,5
Industrielle und handwerkliche Berufe	56,0	31,9	12,1
Technische Berufe	36,5	46,0	17,5
Handels- und Verkehrsberufe einschl. Berufe des Verwaltungs- und Rechtswesens	38,8	50,1	11,1
Berufe der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege	41,6	48,8	9,6
Berufe des Geistes- und Kunstlebens	45,4	33,0	21,6
Alle Fachschüler zusammen	57,2	33,0	9,8

Nur jeder zehnte Fachschüler hatte das Abschlußzeugnis einer mittleren oder höheren Schule vorzuweisen. Ein Drittel hatte die mittlere oder höhere Schule zwar besucht, aber nicht bis zum Abschluß; der Rest hatte die Volks- und Berufs- oder Berufsfachschule besucht. Den größten Anteil an Fachschülern mit mittlerer oder höherer Schulbildung haben die technischen Berufe (63,5 vH) und die Handels- und Verkehrsberufe (61,1 vH). Bei den landwirtschaftlichen Berufen haben vier Fünftel der Fachschüler lediglich Volksschulbildung.

Lö.

Der Hochschulbesuch im Wintersemester 1950/51¹⁾

Im Wintersemester 1950/51 wurden an den 69 Hochschulen der Bundesrepublik 111 590 Studierende gezählt. Gegenüber dem Sommersemester 1950 mit 109 998 Studierenden hat sich die Gesamtzahl geringfügig erhöht. Die Zunahme entfällt allein auf die Technischen Hochschulen, bei denen die Zahl der Studierenden infolge der dort üblichen erhöhten Aufnahme von Studienanfängern jeweils zu Beginn des Wintersemesters um 2 107 Studierende angewachsen ist. Die Zahl der Studierenden bei den Universitäten und bei den sonstigen Hochschulen hat eine geringe Abnahme erfahren, die allerdings

¹⁾ Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S. 856*, und „Statistische Berichte“, Arbeitsnummer VIII/4/8, vom 15. Juni 1951.

Die Studierenden im Wintersemester 1950/51 und Sommersemester 1950

Hochschularten	Wintersemester 1950/51			Sommersemester 1950 ¹⁾		
	insgesamt	davon Deutsche	Ausland.	insgesamt	davon Deutsche	Ausland.
Hochschulen insges. davon:	111 590	109 604	1 986	109 998	107 742	2 256
Universitäten	74 121	72 875	1 246	74 258	72 758	1 500
Techn. Hochschulen	23 747	23 180	567	21 640	21 071	569
Sonst. Hochschulen	13 722	13 549	173	14 100	13 913	187

¹⁾ Einschl. der nachträglich erfaßten 12 sonstigen Hochschulen mit 2 274 Studierenden.

bei den Universitäten auf den weiteren Rückgang der Ausländer zurückzuführen ist.

Die Übersicht über die Zahl der deutschen Studienanfänger zeigt, daß an den Universitäten vom Sommersemester 1949 zum Sommersemester 1950 ein leichter Rückgang von knapp 400 Studienanfängern eingetreten ist, während die Zahl für das Wintersemester 1950/51 um 1 100 unter der des vorhergehenden Wintersemesters liegt. An den Technischen Hochschulen zeigt sich dagegen im Wintersemester 1950/51 gegenüber dem vorhergehenden Wintersemester eine leichte Zunahme.

Die deutschen Studienanfänger an den Universitäten und Technischen Hochschulen

Hochschule	Sommersemester 1949	Wintersemester 1949/50	Sommersemester 1950	Wintersemester 1950/51
Insgesamt	9 837	13 406	9 005	12 466
davon:				
Universitäten	8 282	9 111	7 915	8 011
Bonn	976	778	710	586
Düsseldorf (Med. Akademie)	—	—	—	—
Erlangen	313	442	267	430
Frankfurt	764	457	835	548
Freiburg	260	708	323	48
Göttingen	460	429	459	257
Hamburg	634	510	672	696
Heidelberg	337	424	263	384
Kiel	637	424	663	407
Köln	1 000	821	862	581
Mainz)	445	994	629	727
Marburg	419	492	416	395
München	942	1 114	663	1 337
Münster	704	529	710	662
Tübingen	174	615	242	610
Würzburg	217	374	201	343
Techn. Hochschulen	1 555	4 295	1 090	4 455
Aachen	623	1 012	336	1 020
Braunschweig	170	554	188	452
Darmstadt	90	478	65	558
Hannover	37	415	61	489
Karlsruhe	441	361	298	342
München	33	973	18	964
Stuttgart	161	502	124	630

¹⁾ Einschließlich Auslands- und Dolmetscher-Institut Germersheim.

Die Zahl der Ausländer, die sich während der letzten drei Jahre laufend vermindert hat, ist seit dem Sommersemester 1950 wiederum etwas gesunken und beträgt mit 1 986 Personen nur noch 1,8 vH der Gesamtzahl der Studierenden. Ein Teil der ausländischen Studierenden gehört zu den Displaced Persons.

Der Anteil der weiblichen Studierenden an der Gesamtzahl der Studierenden ist von 17,8 vH im Sommersemester 1950 auf 17,1 vH zurückgegangen. Es ist bemerkenswert, daß sowohl dieser Anteil als auch der jeweilige Anteil der Studentinnen an der Zahl der Studierenden bei den einzelnen Hochschularten, insbesondere bei den Technischen Hochschulen, mit den entsprechenden Anteilen vor 1933 fast völlig übereinstimmt. Die Frauen sind also in der gleichen Weise wie die Männer an der allgemeinen Erhöhung der Zahl der Studierenden beteiligt.

Die Gliederung der deutschen Studierenden nach Fachrichtungen gewährt einen Einblick in die fachliche Struktur des gegenwärtigen Hochschulstudiums in der Bundesrepublik. Als die beiden stärksten Gruppen mit 15,4 vH bzw. 14,1 vH erscheinen die Naturwissenschaften (Mathematik, Physik, Chemie, Geophysik, Astronomie, Biologie,

Botanik, Zoologie, Geographie, Geologie, sonstige Naturwissenschaften) und die Kulturwissenschaften (Philosophie, Psychologie, Pädagogik, Geschichte, alte und neue Sprachen, Germanistik, Erziehungswissenschaften, Musik- und Kunstwissenschaften). Ihnen folgen in einigem Abstand die Allgemeine Medizin (11,8 vH), die Rechtswissenschaften (11,5 vH) und die Wirtschaftswissenschaften (10,2 vH). Bei der zahlenmäßigen Entwicklung dieser fünf wichtigsten Fachrichtungen, denen knapp zwei Drittel aller Studierenden angehören, ist bemerkenswert, daß gegenüber dem Wintersemester 1949/50 und dem Sommersemester 1950 die Zahl der Studierenden der Allgemeinen Medizin eine bedeutende Abnahme, dagegen die der Wirtschaftswissenschaften eine ebensolche Zunahme erfahren haben. Bei den technischen Fachrichtungen weisen gegenüber dem vorausgegangenen Wintersemester das Maschinenbauwesen und die Elektrotechnik eine größere Zunahme auf.

Die deutschen Studierenden an den Hochschulen nach Fachrichtungen¹⁾

Fachrichtung	Wintersemester 1950/51				Sommersemester 1950 ²⁾			
	Studierende insgesamt		darunter: weiblich		Studierende insgesamt		darunter: weiblich	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Hochschulen insgesamt	105 142	100,0	17 761	100,0	102 919	100,0	18 052	100,0
davon:								
Ev. Theologie	3 541	3,4	440	2,5	3 554	3,5	464	2,6
Kath. Theolog.	4 126	3,9	157	0,9	4 196	4,0	155	0,9
Allgem. Med.	12 371	11,8	3 077	17,3	13 383	13,0	3 306	18,3
Zahnmedizin	2 486	2,4	517	2,9	2 578	2,5	547	3,0
Tiermedizin	1 535	1,5	62	0,3	1 698	1,6	75	0,4
Pharmazie	2 715	2,6	1 100	6,2	2 501	2,4	1 070	5,9
Rechtswissenschaften	12 161	11,5	897	5,1	12 016	11,7	816	4,5
Wirtschaftswissenschaft.	10 743	10,2	1 317	7,4	9 658	9,4	1 139	6,3
Kulturwissenschaften ³⁾	14 866	14,1	5 409	30,5	15 102	14,7	5 467	30,3
Naturwissenschaften	16 204	15,4	2 685	15,1	15 889	15,5	2 763	15,3
Landwirtschaft, Gartenbau u. Forstwirtschaft	3 199	3,0	221	1,2	3 228	3,1	243	1,4
Architektur	3 463	3,3	178	1,0	3 128	3,0	180	1,0
Bauingenieurwesen	4 287	4,1	5	0,1	3 784	3,7	8	0,0
Geodäsie	599	0,6	1	0,0	587	0,6	—	—
Maschinenbauwesen	3 863	3,7	7	0,0	3 211	3,1	7	0,0
Elektrotechnik Berg- und Huttenwesen	3 431	3,3	3	0,0	2 922	2,8	2	0,0
1 291	1,2	14	0,1	1 170	1,1	10	0,1	
Musik	2 357	2,2	1 071	6,0	2 525	2,5	1 168	6,5
Bildende Künste	1 285	1,2	439	2,5	1 287	1,3	470	2,6
Leibesübungen	378	0,4	115	0,6	487	0,5	159	0,9
Sonstige und unbekannte Fachrichtung	241	0,2	46	0,3	15	0,0	3	0,0

¹⁾ Ohne beurlaubte Studierende. — ²⁾ Einschl. der nachträglich erfaßten 12 sonstigen Hochschulen mit 2 241 deutschen Studierenden. — ³⁾ Einschl. Erziehungswissenschaft.

Die Verteilung der weiblichen Studierenden auf die einzelnen Fachrichtungen zeigt, daß die Studentinnen im allgemeinen die rein technischen Fachrichtungen meiden. Sie bevorzugen vor allem die Kulturwissenschaften, denen fast ein Drittel von ihnen angehört. In größerem Abstand folgen Allgemeine Medizin und Naturwissenschaften, bei denen die Anteile gegenüber dem Sommersemester 1950 etwas zurückgegangen sind. Von den übrigen Fachrichtungen kommt noch den Rechts- und Wirtschaftswissenschaften eine zahlenmäßige Bedeutung zu.

Dr.

Arbeitsmarkt

Das Personal der Länder und Gemeinden im Jahre 1950

Gesamtergebnisse der Personalstanderhebung

Mit Stichtag vom 2. September 1950 wurden bei allen Dienststellen des Bundes, der Länder, der Gemeinden und Gemeindeverbände personalstatistische Erhebungen durchgeführt. Hauptzweck dieser Erhebungen war es — neben der laufenden Beobachtung der Entwicklung der Personalwirtschaft —, einen umfassenden Einblick in die Zusammensetzung des Personalbestandes der öffentlichen Verwaltung zu vermitteln

und damit Unterlagen für die Durchführung des Gesetzes zu Art. 131 GG (Verdrängte Angehörige des öffentlichen Dienstes) zu erhalten. Außerdem werden solche Zahlen benötigt, sobald Fragen der Verwaltungs- und Besoldungsreform auftauchen.

Im Gegensatz zu der im Jahre 1949 in der Mehrzahl der Länder durchgeführten Personalstandstatistik wurden bei der Erhebung 1950 nicht nur die Hoheits- bzw. Kämmererverwaltungen, sondern auch das Personal der wirtschaftlichen Unternehmen der öffentlichen Hand und darüber hinaus erstmalig Bedienstete von Körperschaften des öffent-

lichen Rechts erfaßt, die zwar selbst nicht Gebietskörperschaften sind, aber der Aufsicht des Bundes, eines Landes oder einer Gemeinde unterstehen.

Leider konnte die einheitlich geplante Personalstandstatistik nicht überall so rechtzeitig in Gang gesetzt werden, daß zu dem ursprünglich vorgesehenen Termin sämtliche Ergebnisse vorlagen. Im Augenblick kann daher nur ein Gesamtüberblick über das „aktive“ Personal der Länder und Gemeinden, beschränkt auf Hoheits- und Kämmererverwaltungen, gegeben werden. Zu diesen rechnen neben den Dienststellen der Verwaltung im engeren Sinne auch die öffentlichen Anstalten und Einrichtungen, die vor allem in der gemeindlichen Ebene eine wichtige Rolle spielen und erheblichen Personalbestand haben.

Insgesamt wurden zum Stichtag 2. September 1950 bei den Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden einschließlich der Hansestädte

1 022 706 hauptberuflich vollbeschäftigte Bedienstete der Hoheits- bzw. Kämmererverwaltungen (ohne wirtschaftliche Unternehmen und ohne Sparkassenpersonal) festgestellt. Von diesen Bediensteten waren

615 594 Beamte und Angestellte
188 491 Lehrpersonen
218 621 Arbeiter.

Die Versorgungsempfänger der Länder und der Gemeinden sowie das Personal von Bundesdienststellen sind in diesen Zahlen nicht enthalten.

Aus Gründen der Kostenersparnis sind in einigen Ländern die Bediensteten der Gemeinden bis zu 1 000 Einwohnern nicht erfaßt worden. Die fehlenden Zahlen sind an Hand der vorjährigen Erhebung geschätzt. Insgesamt handelt es sich bei dem Personal der Gemeinden bis zu 1 000 Einwohnern im ganzen Bundesgebiet um rund 16 000 Kräfte.

Bedienstete der Länder und Gemeinden (Gv.) 1950 und 1949¹⁾

Anstellungs- verhältnis	Staatliche Verwaltung		Kommunale		Hanse- städte		Insgesamt	
	1950	1949 ²⁾	1950 ³⁾	1949 ³⁾	1950	1949 ³⁾	1950 ³⁾	1949 ³⁾
Beamte ..	158 385	140 381	78 447	77 047	19 872	17 982	256 704	235 410
Angestellte	147 159	154 534	179 807	235 094	31 924	33 015	358 890	422 643
insgesamt	305 544	294 915	258 254	312 141	51 796	50 997	615 594	658 053
Lehr- personen	153 170	147 897	25 418	27 431	9 903	9 442	188 491	184 770
Arbeiter ..	53 377	58 814	147 986	172 607	17 258	20 100	218 621	251 521
Bedienstet. zusam. .	512 091	501 626	431 658	512 179	78 957	80 539	1 022 706	1 094 344

¹⁾ 2. 9. 1950 bzw. 2. 10. 1949. — ²⁾ Ohne Personal der Zolldienststellen. — ³⁾ Ohne Personal der Sparkassen.

Gegenüber der am 2. Oktober 1949 festgestellten Zahl der Länder- und Gemeindebediensteten⁴⁾ ist also insgesamt eine Personalverminderung zu verzeichnen. Dabei muß allerdings berücksichtigt werden, daß dieser Rückgang des Personalbestandes in der Länderenebene auf eine Verlagerung von Aufgaben auf die Bundesverwaltung zurückgeht, vor allem durch die Einrichtung der Bundeszollverwaltung. In der vorjährigen Personalstandstatistik waren die Beamten und Angestellten der Zollverwaltung noch als Landesbedienstete enthalten. Um schon jetzt einen Vergleich mit den Vorjahreszahlen wenigstens annähernd zu ermöglichen, ist an Hand der Meldungen der Oberzolldirektionen die für 1950 ermittelte Zahl der Zollbediensteten an den Gesamtzahlen 1949 abgesetzt.

Im staatlichen Sektor ist demnach eine geringfügige Zunahme (2,1 vH) an Beamten und Angestellten eingetreten, während in der kommunalen Verwaltung eine auffallend starke Verminderung zu verzeichnen ist.

Es muß allerdings berücksichtigt werden, daß im vergangenen Jahr fehlende Angaben über die Zahl der Kommunalbediensteten in einigen Ländern schätzungsweise ermittelt wurden. Dabei sind, wie nachträglich festgestellt wurde, wahrscheinlich in einigen Fällen (zum Beispiel Baden und Württemberg-Hohenzollern) überhöhte Zahlen geschätzt worden. Außerdem sind 1949 in einer Reihe von Ländern Teil-

⁴⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 2. Jg., N. F., Heft 8, November 1950, S. 293.

beschäftigte und -bedienstete, die in einem Kollektivvertragsverhältnis (Schwestern in Krankenhäusern) beschäftigt waren, miterfaßt worden. Infolge dessen erreicht die Gesamtverminderung des gemeindlichen Personals nicht ganz das Ausmaß, wie es nach den hier wiedergegebenen Zahlen den Anschein hat. Insgesamt kann bei Gemeinden und Gemeindeverbänden mit einer Verminderung von etwa 7,3 vH gegenüber 1949 gerechnet werden. Der Abbau von Kriegsfolgedienststellen, vor allem der Ernährungs- und Wirtschaftsämter, ist die wesentliche Ursache für diese Entwicklung.

Bei den Hansestädten hat sich der Personalbestand gegenüber dem Vorjahr gleichfalls — wenn auch in bescheidenerem Umfange (2,0 vH) — verringert.

Die bereits bei der Personalstandserhebung 1949 festgestellten Unterschiede im Anstellungsverhältnis der staatlichen und Gemeindebediensteten werden durch die Erhebung 1950 bestätigt. Während im staatlichen Bereich die Zahl der Beamten etwas mehr als die Hälfte der Beamten und Angestellten zusammen ausmacht (rd. 52 : 48 vH), liegt das Schwergewicht der Gemeindebediensteten bei den Angestellten (70 : 30 vH); auch bei den Hansestädten ist der Anteil der als Angestellte beschäftigten Bediensteten beträchtlich höher als der der Beamten (58 : 42 vH).

Nach dem bis jetzt vorliegenden Aufbereitungsmaterial der einzelnen Länder kann auch über die Zugehörigkeit der Beamten und Angestellten sowie der Lehrpersonen zu den einzelnen Laufbahngruppen ein Überblick gegeben werden.

Beamte, Angestellte und Lehrpersonen der Länder und Gemeinden in den einzelnen Laufbahngruppen

Laufbahn- gruppe	Staatliche Verwaltung		Kommunale		Hansestädte		Insgesamt	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Hoherer Dienst (Einzelgeb., A 1a—A 2 c 2, TO.A I—III) Gebobener Dienst	48 572	10,6	21 590	7,6	5 567	9,0	75 729	9,4
(A 2d—A 4c 2 TO.A IV—VI)	204 745	44,6	65 091	22,9	17 461	28,3	287 297	35,7
Mittlerer Dienst (A 4d—A 8 TO.A VII—VIII)	169 735	37,0	140 480	49,5	32 765	53,1	342 980	42,7
Einfacher Dienst	35 662	7,8	56 511	20,0	5 906	9,6	98 079	12,2
(A 9—A 12 TO.A IX—X)								
Beamte, Angest. u. Lehrperso- nen zusam. .	458 714	100,0	283 672	100,0	61 699	100,0	804 085	100,0

Bei der staatlichen Verwaltung besteht — vor allem bedingt durch die wissenschaftliche, gesetzgeberische und Verwaltungsaufsichtstätigkeit — ein großer Bedarf an Kräften des höheren und gehobenen Dienstes; infolgedessen entfallen im staatlichen Sektor 55,2 vH auf Beamte und Angestellte dieser beiden Laufbahngruppen. Bei den Gemeinden tritt dagegen der mittlere Dienst mehr in den Vordergrund, der nach den vorläufigen Ergebnissen etwa 49,5 vH der Beamten und Angestellten umfaßt; offensichtlich gibt hier die Vielzahl der gemeindlichen Anstalten und Einrichtungen mit (im Vergleich zur staatlichen Verwaltung) weniger qualifizierten Arbeiten den Ausschlag.

Der Personalstand 1950 in den einzelnen Ländern

Im Rahmen dieses Gesamtüberblickes kann auf die Aufgabenverteilung zwischen staatlicher und kommunaler Ebene in den einzelnen Ländern nicht eingegangen werden. Im Zuge des Neuaufbaues der öffentlichen Verwaltung seit 1945 haben sich länderweise beträchtliche Unterschiede bei der Abgrenzung der Aufgabenbereiche ergeben, so daß das Verhältnis des Personalstandes der Landesverwaltung zu dem der Gemeindeverwaltungen gleichfalls starke Unterschiede aufweist. Ein einigermaßen zutreffender regionaler Vergleich nach Ländern ist daher nur bei Zusammenfassung der Bediensteten beider Ebenen der öffentlichen Verwaltung möglich.

Im vergangenen Jahr ist nach Veröffentlichung der personalstatistischen Ergebnisse diskutiert worden, ob ein länderweiser Vergleich ohne eine eingehende Darstellung der anfallenden Aufgaben im einzelnen, unter Berücksichtigung der

Personal der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände
am 2. September 1950

Bedienstete der Hoheits- und Kammereiverwaltungen¹⁾

Land	Beamte u. Angestellte ohne Lehrpersonen			Lehrpersonen	Arbeiter	Bedienstete insgesamt	davon: Staatliche Verwaltungen	
	Beamte	Angestellte	zusammen				Kommunale	Kommunale
SchH ...	11 706	21 469	33 175	11 389	9 460	54 024	32 455	21 569
Ndsa ...	27 934	45 985	73 919	26 652	26 870	127 341	76 776	50 565
NrhW ...	69 047	85 933	154 980	49 370	51 036	255 386	120 731	134 655
Hess ...	22 058	35 584	57 642	17 436	18 661	93 739	46 660	47 079
WttB ...	24 455	31 304	55 759	16 318	21 257	93 334	47 721	45 613
Bay ...	51 728	65 250	116 978	35 195	45 228	197 401	115 395	82 006
RhPf ...	14 963	21 613	36 576	11 575	12 576	60 727	36 346	24 381
Ba ...	8 874	10 718	19 592	5 568	9 442	34 602	18 640	15 962
WttH ...	5 847	8 800	14 647	4 836	6 609	26 092	16 777	9 315
Krs. Lind	220	410	630	249	224	1 103	590	513
Summe ...	236 632	320 906	563 798	178 588	201 363	943 749	512 091	431 658
Hmb ...	15 117	25 721	40 838	7 336	13 122	61 296		
Brm ...	4 760	6 198	10 958	2 567	4 136	17 661		
Bundesgebiet	156 709	358 885	615 594	188 491	218 621	1 022 706		

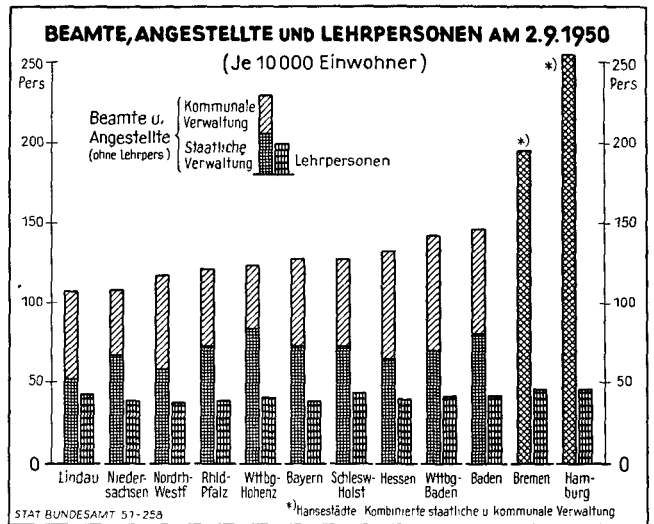
¹⁾ Ohne Personal der Sparkassen.

unter Umständen personalmäßig ins Gewicht fallenden Verlagerung von öffentlichen Aufgaben in andere Bereiche, sinnvoll ist. Es kann nicht bestritten werden, daß ohne Einbeziehung der mittelbaren Aufgabenerfüllung (Übertragung staatlicher oder kommunaler Aufgaben an Nichtgebietskörperschaften, zum Beispiel Stiftungen oder Zweckverbände) ein lückenloser Einblick in die Personalwirtschaft der öffentlichen Hand und erschöpfende regionale Vergleiche nicht möglich sind. In die Personalstandserhebungen 1950 sind zwar Körperschaften des öffentlichen Rechts, die nicht Gebietskörperschaften sind, einbezogen worden; das Material ist jedoch noch so unvollständig, daß eine restlos befriedigende Untersuchung des Personalaufwandes für den öffentlichen Aufgabenbereich im einzelnen auch jetzt noch nicht angestellt werden kann.

Länderweise Vergleiche, die hier zunächst weiterhin auf den Bereich der Hoheits- und Kammereiverwaltungen beschränkt werden müssen, geben aber einen wertvollen Gesamteindruck und können, vor allem bei auffallenden Abweichungen von den ermittelten Durchschnittszahlen, Anregung zu Einzelanalysen geben.

Da die ermittelten Zahlen der Arbeiter in einzelnen Ländern wegen der Überschneidung von voll- und teilbeschäftigten Kräften — zum Beispiel saisonmäßig wechselnder Einsatz an sich dauernd beschäftigter Arbeiter — Fehler enthalten können, ist im nachstehenden Schaubild eine vergleichende Darstellung des Personalbestandes — umgerechnet auf je 10 000 Einwohner — nur für Beamte und Angestellte einerseits und Lehrer andererseits gegeben worden.

Ohne Berücksichtigung der Hansestädte, die mit ihrer Vielzahl besonderer Aufgaben (Häfen!) aus dem Rahmen fallen, ergibt sich, daß der Kreis Lindau und die Länder Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz unter dem rein rechnerisch ermittelten Bundesdurchschnitt (124 Beamte und Angestellte je 10 000 Einwohner) liegen bzw. sich annähernd



an diesen Bundesdurchschnitt halten (Württemberg-Hohenzollern), während die übrigen Länder zum Teil beträchtlich über diesem Durchschnitt liegen.

Bei den Lehrpersonen ist das Bild einheitlicher. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß in einzelnen Ländern die Privatschulen, das heißt Schulen, die als Ersatz für öffentliche Schulen anerkannt sind, eine größere Rolle spielen und das öffentliche Schulwesen personalmäßig entsprechend entlasten. Außerdem können aus den hier wiedergegebenen Zahlen Rückschlüsse auf den mehr oder weniger großen Personalaufwand im Schulwesen nur bedingt gezogen werden. Eingehendere Untersuchungen lassen sich im Rahmen der Schulstatistik durchführen durch Vergleich der Zahl der beschäftigten Lehrpersonen mit der Zahl der schulpflichtigen Kinder.

Betrachtet man die staatliche Verwaltung — ohne Rücksicht auf etwaige Überschneidungen der Aufgabenabgrenzung zwischen staatlicher und gemeindlicher Verwaltung — für sich, so ergibt sich die bedeutsame Tatsache, die schon im vergangenen Jahr herausgestellt wurde, daß die kleinsten Länder (Württemberg-Hohenzollern und Baden) den personalmäßig relativ größten staatlichen Verwaltungsapparat haben, und daß bei dieser Art der Betrachtung das nach der Einwohnerzahl größte Land Nordrhein-Westfalen im staatlichen Sektor am „billigsten“ arbeitet.

Weitere Einzelheiten über das Ergebnis der Personalstandstatistik, insbesondere über die Zahl der verdrängten Beamten, der Heimatvertriebenen, der Schwerbeschädigten, werden nach Vorliegen der Unterlagen für die Bundesverwaltung veröffentlicht werden. Im Zusammenhang mit der in Aufbereitung befindlichen Repräsentativerhebung über die Einkommensschichtung im öffentlichen Dienst wird außerdem erstmalig wieder eine eingehendere Darstellung der Altersschichtung der Bediensteten der öffentlichen Verwaltung gegeben werden können.

Mg.

Landwirtschaft

Der Rindvieh-, Schweine- und Schafbestand am 4. Juni 1951

Nach dem vorläufigen Ergebnis der Viehzwischenzählung am 4. Juni 1951 setzte sich im Bundesgebiet der Aufbau des Rindviehbestandes gegenüber dem Vorjahr in langsamem, der des Schweinebestandes in raschem Tempo fort; die Zahl der Schafe dagegen nahm weiter ab.

Der Rindviehbestand belief sich auf 11,4 Mill. Stück. Er lag damit um 1,3 vH höher als im Vorjahr, aber noch um 3,3 vH niedriger als bei der ersten Rinderzwischenzählung im Juni 1943. In Ermangelung früherer Junizahlen durfte es angängig sein, wenigstens für das Rindvieh insgesamt und für die Milchkuhe den durchschnittlichen Dezemberbestand 1935/38 als Vergleichsmaterial aus der Vorkriegszeit heran-

zuziehen. Hinter diesen Vergleichszahlen blieb der Rindviehbestand im Juni 1951 noch um 5,7 vH zurück. Wann und ob er den Vorkriegsstand erreichen wird, ist nicht abzusehen; das Zeitmaß der Annäherung an die Friedenswerte hat sich nämlich seit 1948 beständig verlangsamt. Der Rindviehbestand wurde

von 1948 auf 1949 um 4,1 vH
von 1949 auf 1950 um 2,3 vH
von 1950 auf 1951 um 1,3 vH vergrößert.

Die Zahl der Milchkuhe hat sich dem Vorkriegsstand etwas rascher genähert. Sie lag im Juni 1948 um 13,5 vH unter dem Durchschnittsbestande Dezember 1935/38 und im Juni 1951 nur noch um 4,3 vH darunter; die Zahl der Kühe „nur zur Milchgewinnung“ (ohne die Kühe „zur Milchgewinnung und Arbeit“) sogar nur um 1,8 vH.

Rindviehbestand im Juni

Jahr der Zahlung	Rindvieh insgesamt		darunter: Milchkühe	
	1000 Stück	vH des Dez.- ∞ 1935/38	1000 Stück	vH des Dez.- ∞ 1935/38
1943	11 824	97,6	6 021	100,5
1948	10 501	86,7	5 181	86,5
1949	11 003	90,8	5 384	89,9
1950	11 286	93,1	5 679	94,8
1951	11 430	94,4	5 736	95,7

Gegenüber dem Vorjahre hat die Zahl der Kühe „nur zur Milchgewinnung“ um über 100 000 Stück (3 vH) zugenommen, während die Kühe „zur Milchgewinnung und Arbeit“ um fast 60 000 Stück (3 vH) weniger geworden sind. Eine derartige Entwicklung liegt durchaus im Interesse der angestrebten Steigerung der Milchproduktion, da im allgemeinen die Milchleistung der Kühe durch Arbeit herabgemindert wird. Die über 3 Monate alte weibliche Nachzucht hat ihren Bestand gegenüber dem Vorjahre gut behauptet; ihre Zahl ist um etwa 2 vH erhöht. Die Zahl der unter 3 Monate alten Kälber ist geringfügig (um 0,6 vH) zurückgegangen, vielleicht infolge der guten Preise auf dem Schlachtviehmarkt. Der Zugochsenbestand ist weiterhin unter dem Einfluß zunehmender Motorisierung beträchtlich (um 10,8 vH) verkleinert worden.

Die Entwicklung des Rindviehbestandes zeigt regional keine besonders auffälligen Unterschiede. Die Bestände der Kühe „nur zur Milchgewinnung“ sind am stärksten in Rheinland-Pfalz vermehrt worden (um 8,5 vH). Die Kälberzahlen sind hauptsächlich in Norddeutschland zurückgegangen, in Süddeutschland dagegen angestiegen, am meisten in Württemberg-Baden (um 7,5 vH).

Die Zahl der Schweine erreichte im Bundesgebiet am 4. Juni 1951 mit 12 Mill. Stück ihren bisher höchsten Stand nach dem Kriege. Sie lag damit um 31,9 vH höher als im Vorjahre und um 7,9 vH über dem durchschnittlichen Junistand 1935/38. Für die künftige Bestandsbewegung ist die bisherige Entwicklung der Zahl der trächtigen Sauen, Ferkel, Jungschweine und Schlachtschweine wichtig.

Die Zahl der trächtigen Sauen, die im Vorjahre um 2 vH über dem Junidurchschnitt 1935/38 lag, übertraf diesen jetzt um 13 vH. Gegenüber dem Stande vor einem Vierteljahr (März 1951) wurden um 8 vH mehr trächtige Sauen gezählt. Wenn diese Zunahme auch unter einer normalen — etwa

Entwicklung des Bestandes an trächtigen Sauen, Ferkeln, Jungschweinen und Schlachtschweinen ϕ 1935 bis 1938¹⁾ = 100

Art der Schweine	1950				1951	
	Marz	Juni	Sept.	Dez.	Marz	Juni
Trächtige Sauen ...	98	102	119	110	115	113
Ferkel	74	89	96	120	110	114
Jungschweine	81	75	81	93	104	103
Schlachtschweine...	74	77	76	79	91	110

¹⁾ Durchschnitt der entsprechenden Zahltermine.

zehnprozentigen — jahreszeitlichen Erhöhung von März auf Juni liegt, so lassen sich daraus doch für das Wirtschaftsjahr 1951/52 weitere Bestandsvergrößerungen der Schweine insgesamt errechnen.

Der Ferkelbestand ist von 89 vH der Vorkriegszahl im Juni 1950 auf 114 vH im Juni 1951 gestiegen und hat mit über 3 Mill. Stück eine Höhe erreicht, die er, nach der Zahl der trächtigen Sauen zu schließen, noch einige Zeit halten könnte. Auch die Zahl der Jungschweine erlangte mit 5,6 Millionen eine beachtliche Höhe. Vor allem aber sind die Schlachtschweine, deren Zahl noch vor einem Vierteljahr erst 91 vH der März Zahl der Vorkriegszeit erreicht hatte, nunmehr als letzte Altersklasse ebenfalls von der Aufbauwelle erfaßt worden. Der Schlachtschweinebestand war im Juni 1950 bei 77 vH des entsprechenden Friedenswertes, lag aber im Juni 1951 bereits bei 110 vH. Dementsprechend ist für die Anlieferung von Schweinen zu gewerblicher Schlachtung mit einer steigenden Tendenz zu rechnen.

Die Schweinebestände wurden in den süddeutschen Ländern in stärkerem Maße vermehrt als im Norden des Bundesgebietes. Wahrscheinlich waren die größeren Kartoffelvorräte im Süden hierauf nicht ohne Einfluß.

Die Zahl der Schafe lag im Juni 1951 um 12 vH unter der des Vorjahres und um 15 vH unter dem Vorkriegsdurchschnitt. Auch im Aufbau der Altersklassen zeichnete sich noch keine Änderung der auf Einschränkung der Schafhaltung gerichteten Tendenz ab. Die Milchschafe sind seit 1950 fast um ein Viertel ihres Bestandes vermindert worden. Regional ergaben sich keine wesentlichen Unterschiede in der Entwicklung der Schafbestände. Nur in Schleswig-Holstein wurde eine beträchtliche Vermehrung der Zahl der trächtigen Mutterschafe festgestellt.

Le.

Industrie

Beschäftigte und Umsatz in der Industrie im Mai 1951

Geringe Zunahme der Beschäftigung

Die Beschäftigtenzahl in der Industrie (Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie und Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung) hat im Mai noch geringfügig zugenommen. Sie stieg im Bundesgebiet um rund 27 200 oder 0,5 vH. Diese Zunahme war schwächer als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres, in dem die Frühjahrsbelegung allerdings etwas später einsetzte als in diesem Jahr, und liegt auch unter dem für Mai jahreszeitlich üblichen Maß. In dieser geringen Zunahme der Beschäftigten von April bis Mai spiegelt sich bereits die Stagnation der Produktion der Industrie im Mai wider¹⁾, die in der Kohle- und Stahlknappheit einerseits und in der konjunkturellen Versteifung bei den Verbrauchsgüterindustrien andererseits wurzelt. Bei der ebenfalls nur schwachen Abnahme der Arbeitslosenzahl um rund 59 200 und einer Zunahme der Industriebeschäftigten um rund 27 200 zeigt sich auch im Mai wieder eine relativ hohe Bedeutung der industriellen Beschäftigungsentwicklung für die Entlastung des Arbeitsmarktes, nachdem weitere Anforderungen durch Landwirtschaft und Baugewerbe saisonal im Abklingen begriffen sind.

¹⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg. N. F., Heft 6, Juni 1951, S. 243 ff.

Entwicklung der Beschäftigten in der Industrie und der Arbeitslosen im Bundesgebiet

Monat	Beschäftigte in der Industrie ¹⁾		Arbeitslose	
	am Monatsende	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegen Vormonat	am Monatsende	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegen Vormonat
	1000	vH	1000	
1950				
August ...	4 916	+ 112,9	1 341	— 110,7
September ...	5 004	+ 88,6	1 272	— 69,4
Oktober ...	5 075	+ 70,1	1 230	— 41,7
November ...	5 099	+ 24,0	1 316	+ 86,0
Dezember ...	5 058	— 40,5	1 690	+ 373,8
1951				
Januar ...	5 062a)	+ 3,6	1 821	+ 131,3
	5 152b)			
Februar ...	5 199	+ 47,4	1 663	— 158,8
Marz ...	5 242	+ 42,7	1 567	— 95,8
April ...	5 318	+ 75,5	1 446	— 120,6
Mai ...	5 345	+ 27,2	1 387	— 59,2

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie und Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke. — a) Alter Erhebungskreis. — b) Neuer Erhebungskreis.

Der Beschäftigtenzuwachs der Industrie im Mai wird vor allem durch die im wesentlichen Investitionsgüter erzeugenden Industriezweige getragen, die eine durchschnittliche Zunahme von 1,1 vH aufweisen (+28 000). Hierunter ist die Belegung bei der Industrie der Steine und Erden mit 3,8 vH oder 8 300 infolge der noch wirksamen saisonalen

Faktoren am bedeutendsten. Aber auch die Industriegruppen Maschinenbau (+5 200) und Fahrzeugbau (+2 600) haben im Mai die Aufwärtsentwicklung ihrer Beschäftigtenzahlen fortsetzen können. Die Zunahme bei den „Allgemeinen Produktionsgüterindustrien“ ist dagegen mit 3 200 oder 0,3 vH gegenüber April nur unbedeutend. Hier ist die im April geringfügig angewachsene Zahl der Beschäftigten im Kohlenbergbau im Mai wieder schwach abgesunken. Entsprechend der im Mai eingetretenen Produk-

tionsabnahme zeigen die in der Hauptsache Verbrauchsgüter produzierenden Industriezweige einen Beschäftigtenrückgang, der rund 10 000 oder 0,7 vH beträgt. Im Mai des Vorjahres hatte dagegen die Beschäftigtenzahl in diesen Industriezweigen im Durchschnitt um 0,5 vH zugenommen. Am stärksten sind von den Rückgängen die Leder- und Bekleidungsindustrie betroffen: die Bekleidungsindustrie nahm um 6 000 Beschäftigte ab, die lederverarbeitende Industrie (einschließlich Schuhindustrie) um 3 400. Lediglich bei der feinkeramischen Industrie und bei der über gute Auftragsbestände verfügenden Papierindustrie hat sich die Beschäftigtenzahl geringfügig gehoben. Bei den Nahrungs- und Genussmittelindustrien ist — mit Ausnahme der Tabakverarbeitung — die Zahl der Beschäftigten gestiegen, vor allem infolge der angelaufenen Konservenherstellung.

Entwicklung der Beschäftigten und des arbeitstäglichen Umsatzes¹⁾ in der Industrie²⁾ 3) April und Mai 1951

Industriegruppe	Beschäftigte ³⁾			Arbeitstäglicher Umsatz ³⁾		
	Ende April	Ende Mai	Zu- (+) bzw. Ab- (-) April/Mai vH	April	Mai	Zu- (+) bzw. Ab- (-) April/Mai vH
	Anzahl			1000 DM		
Industrie insges.	5 317 521	5 344 756	+ 0,5	359 869	369 918	+ 2,8
Allgem. Produktionsgüterindustrie	963 093	966 286	+ 0,3	60 739	63 416	+ 4,4
darunter:						
Kohlenbergbau	532 371	531 980	- 0,1	15 541	16 026	+ 3,1
Kali- u. Steinsalzbergbau, Salinen	18 449	18 487	+ 0,2	997	955	- 4,2
Erdölgewinnung, Mineralölverarb.	26 257	26 677	+ 1,6	4 473	5 915	+ 32,2
Chem. Industrie (einschl. Kunstfas.)	304 324	305 658	+ 0,4	32 229	33 165	+ 2,9
Kautschuk- und Asbestindustrie	65 908	65 055	- 1,3	6 036	5 589	- 7,4
Investitionsgüterindustrien	2 483 053	2 511 027	+ 1,1	144 172	151 092	+ 4,8
darunter:						
Industrie der Steine u. Erden	220 276	228 582	+ 3,8	9 719	10 717	+ 10,3
Hochofen-, Stahl- u. Warmwalzwerke	164 304	165 836	+ 0,9	16 984	18 289	+ 7,7
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	136 582	137 411	+ 0,6	5 615	5 821	+ 3,7
Metallhütten- und Umschmelzwerke ⁴⁾	23 482	23 699	+ 0,9	5 119	5 107	- 0,2
Metallhalbzeugwerke	39 730	40 047	+ 0,8	5 146	5 352	+ 4,0
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	120 113	120 770	+ 0,5	4 720	4 896	+ 3,7
Maschinenbau	513 120	518 382	+ 1,0	24 719	26 431	+ 6,9
Fahrzeugbau (ohne Waggon- und Lok.-Bau)	212 919	215 449	+ 1,2	14 513	15 893	+ 9,5
Schiffbau	50 657	51 838	+ 2,3	1 813	2 184	+ 20,5
Elektroindustrie	300 281	302 145	+ 0,6	16 309	16 974	+ 4,1
Feinmechan. u. optische Industrie	92 221	93 022	+ 0,9	3 399	3 516	+ 3,4
Ziehereien und Kaltwalzwerke	49 100	49 410	+ 0,6	5 302	5 106	- 3,7
Stahlverformung (einschl. Drahtwaren)	84 282	85 446	+ 1,4	5 102	5 103	± 0,0
Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwaren-Industrie ⁵⁾	263 273	264 242	+ 0,4	13 573	13 257	- 2,7
Glasindustrie	52 633	53 067	+ 0,8	2 304	2 375	+ 3,1
Sägerei und Holzbearbeitung	92 790	93 394	+ 0,7	6 298	6 411	+ 1,8
Verbrauchsgüterindustrien	1 533 413	1 523 389	- 0,7	100 763	94 794	- 5,9
darunter:						
Musikinstr., Spiel- u. Schmuckwaren, Sportgerate	36 309	36 422	+ 0,3	1 256	1 152	- 8,3
Feinkeram. Ind. ⁶⁾	63 554	64 159	+ 1,0	2 436	2 478	+ 1,7
Holzverarb. Ind.	185 524	185 490	± 0,0	7 557	7 324	- 3,1
Holzstoff-, Zellstoff-, Papier- u. Pappen-Industrie	59 770	60 181	+ 0,7	9 250	9 280	+ 0,3
Papierverarb. Ind.	62 729	62 752	± 0,0	5 997	5 809	- 3,1
Druckerei u. Ver- vielfältigungsind.	116 080	116 055	± 0,0	5 438	5 598	+ 2,9
Ledererzeug. Ind.	30 989	30 398	- 1,9	2 844	2 278	- 19,9
Lederverarbeitung (einschl. Schuhindustrie)	118 677	115 320	- 2,8	6 544	5 878	- 10,2
Textilindustrie	592 288	591 078	- 0,2	45 495	41 740	- 8,3
Bekleidungsindustr.	222 034	216 064	- 2,7	12 184	11 550	- 5,2
Nahrungs- u. Genussmittel-Industr.	337 962	344 054	+ 1,8	54 195	60 616	+ 11,8
darunter:						
Lebensmittelind.	170 359	175 073	+ 2,8	27 247	28 741	+ 5,5
Zuckerindustrie	12 707	13 770	+ 8,4	3 505	3 864	+ 10,2
Brauerei u. Mälzerei	42 850	43 694	+ 2,0	4 773	6 000	+ 25,7
Tabakverarb. Ind.	72 883	71 903	- 1,3	10 481	12 143	+ 15,9

¹⁾ Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchssteuer. — ²⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie. — ³⁾ Neuer Erhebungskreis. — ⁴⁾ Einschließl. Edelmetallschneideanstalten. — ⁵⁾ Ohne Stahlverformung. — ⁶⁾ Einschließl. Schleifmittelindustrie.

Stärkere Umsatzsteigerung

Die arbeitstäglichen Umsätze der Industrie (Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie, Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung) haben im Mai wieder stärker zugenommen. Sie haben sich von 359,9 Mill. DM im April auf 369,9 Mill. DM im Mai, also um 2,8 vH, erhöht, während sie im April gegenüber März nur eine Steigerung von 1,6 vH zu verzeichnen hatten. Der Vergleich der arbeitstäglichen Industrieumsätze und des arbeitstäglichen Produktionsindex (beide auf einen annähernd vergleichbaren Umfang gebracht: Produktionsindex ohne Bau, Genussmittel und Energie; Umsätze ohne Nahrungs- und Genussmittel) zeigt, daß einer geringfügigen Zunahme beim Produktionsindex um 0,3 vH eine etwas stärkere Steigerung bei den Umsätzen (+1,2 vH) gegenübersteht. Der Index der Erzeugerpreise weist in diesem Zeitraum keine nennenswerte Veränderung auf. Die Umsatzsteigerung wird weitgehend von den Investitionsgüterindustrien getragen. Die prozentual höchsten Steigerungen weisen dabei die Industriegruppen Schiffbau, Steine und Erden und Fahrzeugbau auf. Eine sehr starke Umsatzzunahme zeigt auch die Mineralölverarbeitung. Der Rückgang von 7,4 vH gegenüber dem Vormonat bei der Kautschuk- und Asbestindustrie dürfte auf vorsichtige Dispositionen über die Rohkautschukvorräte zurückzuführen sein. Bei den Verbrauchsgüterindustrien hat die seit März infolge des Nachfragerückgangs sinkende Tendenz sich im Mai in verstärktem Umfang fortgesetzt (-5,9 vH), besonders sind die Umsätze bei der ledererzeugenden (-19,9 vH), der lederverarbeitenden und Schuhindustrie (-10,2 vH) sowie bei der Textilindustrie (-8,3 vH) zurückgegangen. Die Umsatznahmen bei der feinkeramischen (+1,7 vH) und der Papierindustrie (+0,3 vH) haben sich gegenüber der Entwicklung in den Vormonaten verringert; die papierverarbeitende Industrie weist erstmalig einen Umsatzrückgang auf. Aus saisonalen Gründen haben sich dagegen die arbeitstäglichen Umsätze bei den Nahrungs- und Genussmittelindustrien gehoben; die stärksten Umsatzsteigerungen verzeichnen dabei die Brauerei und Mälzerei und die Tabakverarbeitung. Ha.

Die industrielle Produktion im Juni 1951

Das industrielle Produktionsvolumen, das in den Frühjahrsmonaten den winterlichen Tiefstand überraschend schnell überwunden hatte, dann aber im Mai stagnierte, ist im Juni unter dem Druck der immer stärker werdenden verschiedenartigen Hemmungen erstmalig leicht abgesunken. Der Produktionsindex (ohne Bau und Genussmittel) steht, arbeitstäglich berechnet, im Juni auf 135,4 (1936=100) gegenüber 138,3 im Mai, ist also um 2,1 vH zurückgegangen. Eine gewisse Abnahme der Produktion in etwa diesem Ausmaß ist im Juni allerdings saisonüblich und in den Vergleichsmonaten der beiden Vorjahre, die geringfügige Produktionszunahmen zeigten (Juni 1949: +0,3 vH, Juni 1950: +0,9 vH), wahrscheinlich nur deshalb nicht zum Ausdruck gekommen, weil sie durch den kräftigen konjunkturellen Auftrieb überkompensiert wurde. Die Tatsache, daß die saisonale Abnahme sich im Juni 1951 voll auswirkt, zeigt jedoch immer deutlicher, daß dieser Auftrieb infolge der verschiedenen hemmenden Faktoren nunmehr einer Stagnation gewichen ist.

Entwicklung der Industrieproduktion
Oktober 1950 bis Juni 1951
arbeitstäglich 1936 = 100

Monat	Gesamte Industrie		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen Vormonat in vH ¹⁾	Allgem. Produktionsgüterindustrien	Investitionsgüter-industr. ²⁾	Verbrauchsgüter-industr. ³⁾
	einschl. Bau und Genußmittel	ohne Bau und Genußmittel				
1950						
Okt. . .	126	130	+ 3,5	138	130	120
Nov. . .	130	135	+ 4,1	142	136	125
Dez. . .	122	129	- 4,5	140	129	117
1951						
Jan. . .	117	127	- 1,8	141	124	115
Febr. . .	125	133	+ 5,2	146	131	122
März . .	128	136	+ 1,8	148	135	122
April . .	132	139	+ 2,6	149	141	123
Mai ⁴⁾ .	134	138	- 0,6	147	143	117
Juni ⁴⁾ .	130	135	- 2,1	144	141	113

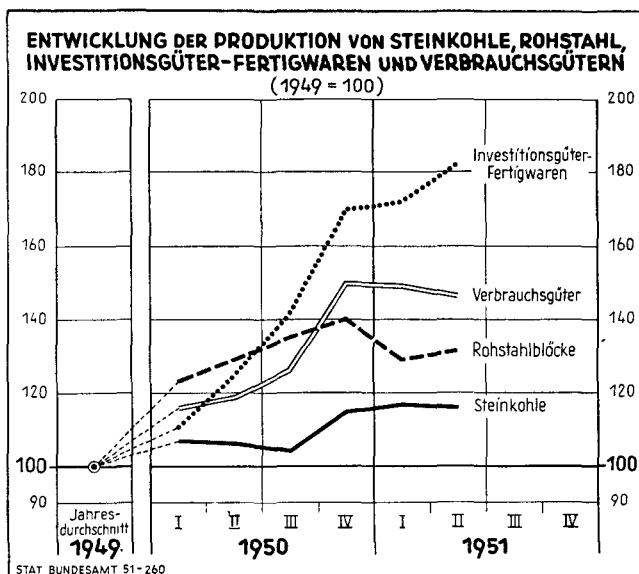
¹⁾ Berechnet für die gesamte Industrie ohne Bau und Genußmittel auf Grund von Indexziffern mit einer Dezimalstelle. — ²⁾ Ohne Bau. — ³⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittel. — ⁴⁾ Vorlaufjahr.

Das Bild der Produktionsentwicklung im Juni weist im einzelnen zwei neue charakteristische Momente auf. Die im Zusammenhang mit der nachgebenden Preisbewegung auf dem Weltmarkt weiterhin rückgängige Nachfrage des Handels mit Verbrauchsgütern hat zwar, verstärkt durch saisonale Tendenzen, auch in diesem Monat die Produktion bei den Verbrauchsgüterindustrien am stärksten zurückgehen lassen (-3,0 vH¹⁾. Daneben hat aber unter dem Druck der Versorgungsschwierigkeiten mit Walzwerkserzeugnissen, Kohle und einer Anzahl importabhängiger Rohstoffe erstmalig auch die seit Monaten kräftig aufwärts gerichtete Erzeugung der Investitionsgüterindustrien einen Rückgang erfahren (-1,9 vH), insbesondere bei den Investitionsgüter-Fertigwaren (-2,2 vH). Dazu tritt eine in dieser Jahreszeit überraschende Produktionsabnahme bei der Baustoffindustrie und den sonstigen Zubringerproduktionszweigen des Baugewerbes, die neben der Kohlenklemme auf einen Nachfrage-rückgang seitens der infolge der Finanzierungsschwierigkeiten und der Steigerung der Baukosten im Juni rückläufige Bauwirtschaft zurückzuführen ist. Diese Lage in der Bauwirtschaft hat außerdem zur Folge, daß der auch die Bauproduktion umfassende Produktionsindex²⁾ entgegen der normalen Tendenz im Juni dieses Jahres noch stärker zurückgeht (-2,6 vH) als der Produktionsindex ohne Bau.

Angesichts der erwähnten Auswirkungen der Kohlen-schwierigkeiten ist es bemerkenswert, daß die Steinkohlen-förderung auch im Juni weiter zurückgegangen ist (-1,1 vH). Berücksichtigt man den durch außerwirtschaftliche Momente bedingten Förderausfall am Fronleichnamstag im Mai, der, in der Statistik des Kohlenbergbaus als voller Arbeitstag gerechnet, zu einer zu niedrigen Meßziffer für Mai führte³⁾, so ist die wirkliche Produktionsabnahme im Juni sogar noch größer und beträgt rund 2,5 vH. Der Förderrückgang im Juni beruht teils auf der Abwanderung von Arbeitskräften, besonders von Untertagearbeitern, die durch Neuanwerbung nicht mehr ausgeglichen werden konnte, teils auf zunehmenden Fehlschichten infolge der beginnenden Urlaubsperiode und teils auf einem beträchtlichen Rückgang der Förderung in Sonderschichten. Auch die Braunkohlenförderung (-5,1 vH) und die Brikettherstellung (-0,7 vH) weisen eine zum Teil jahreszeitlich bedingte Abnahme auf, nur die Koks-erzeugung (+1,5 vH) konnte durch zusätzlichen Einsatz von Importkohle gesteigert werden. Bei dieser Situation war die Kohlenversorgung der Industrie in dem für das erzielte Produktionsvolumen erforderlichen Umfang nur durch erhöhte Importe, namentlich von kostspieliger amerikanischer Kohle (April 310 000 t, Mai 392 000 t, Juni 480 000 t) aufrecht-gehalten.

Die seit Februar monatlich eingetretene Produktionssteige-

¹⁾ Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf arbeitstäglich bzw. bei durchlaufenden Produktionsprozessen auf kalendertägliche Produktion. Absolute Produktionszahlen siehe Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S. 875* ff. — ²⁾ Produktionsindex einschl. Bau und Genußmittel, Juni: 130,0, Mai 133,5. — ³⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, Heft 6, Juni 1951, S. 243.



rung im Eisenerz- und sonstigen Erzbergbau ist im Juni zum Stillstand gekommen, während im Kali- und Steinsalzbergbau (+1,8 vH) die Gewinnung von Düngesalz (+5,4 vH) infolge günstiger Exportentwicklung über das saisonale Maß zunahm. Die Erdöl-gewinnung setzte ihren stetigen Ausbau fort (+3,0 vH). Bei der Mineralölverarbeitung fand eine ähnliche Produktionssteigerung statt (+3,8 vH), wobei der Produktionsprozeß infolge geringerer Nachfrage nach Benzin und Dieselkraftstoff auf eine höhere Ausbeute an Heiz- und Schmieröl umgestellt wurde.

In der chemischen Industrie trat im Juni ein spürbarer Produktionsrückgang ein (-4,6 vH), der vor allem auf die unzureichende Versorgung mit Kohle und Rohstoffen zurückzuführen ist, so insbesondere bei Schwefelsäure (-8,2 vH), Stickstoffdüngemitteln aus synthetischem Stickstoff (-9,9 vH), Mineral- und Teerfarben (-7,7 vH) und Kunststoffen (-6,7 vH). Dazu traten Produktionsminderungen infolge weiter rückgängiger Nachfrage bei Seifen und Waschmitteln (-8,5 vH) und aus saisonalen Gründen bei pharmazeutischen Produkten (-6,4 vH). Diese rückläufigen Tendenzen konnten durch eine Produktionszunahme bei einzelnen Zweigen, wie Kalkstickstoff und technischen Stickstoffverbindungen, nicht ausgeglichen werden. Die Kunst-faserproduktion holte bei anhaltend starker Nachfrage ihren leichten Rückgang im Vormonat wieder auf (+2,0 vH), besonders bei Reyon. In der Kautschuk-industrie ist die rohstoffbedingte Produktionszurückhaltung der vergangenen Monate bei den Bereifungen, anscheinend infolge günstiger Beurteilung der Importsituation bei Rohkautschuk, einer Erzeugungsteigerung gewichen (+8,4 vH). Wegen der weiter rückgängigen Weich- und Hartgummiwarenproduktion ergibt sich aber für die Kautschuk-industrie im ganzen nur eine Erhaltung des bisherigen Produktionsstandes (+0,4 vH).

Bei der Gruppe Investitionsgüter-Rohstoffe ist die ständig aufsteigende Entwicklung der letzten Monate in einen leichten Rückgang (-1,2 vH) umgeschlagen, der vor allem auf die in dieser Jahreszeit ganz ungewöhnliche Produktionsabnahme der Industrie der Steine und Erden (-2,3 vH) zurückzuführen ist. Hier hat, verstärkt durch die Kohlennot, der durch die Finanzierungsschwierigkeiten und durch die Kostensteigerung hervorgerufene überraschende Leistungsrückgang im Baugewerbe zu einer Produktionsabnahme bei Kalk (-15,9 vH), Zement (-3,4 vH) und Dachziegeln (-2,0 vH) geführt; bei Mauerziegeln (+6,4 vH) und Natursteinen (+1,7 vH) ist die Produktionsentwicklung stark hinter dem in dieser Jahreszeit üblichen Auftrieb zurückgeblieben. Auch die Sägeindustrie zeigt einen Produktionsrückgang.

Die eisenschaffende Industrie erreichte mit Hilfe des Einsatzes von Import-Brennstoffen im Juni mit

Indexziffern der industriellen Produktion
arbeitstäglich, 1936 = 100

Indexgruppe	1950		1951		Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) Juni 51 geg. Mai 51 in vH
	Mai	Juni	Mai ¹⁾	Juni ²⁾	
Gesamte Industrie ¹⁾ einschl. Energie, Genußmittel u. Bau	105,5	107,1	133,5	130,0	- 2,6
Gesamte Industrie ¹⁾ einschl. Energie, ohne Genußmittel und Bau	107,1	108,1	138,3	135,4	- 2,1
Allgem. Produktionsguterindustrien einschl. Energie	120,8	121,0	146,7	144,3	- 1,6
Investitionsguterindustrien ohne Bau	103,9	107,2	143,2	140,5	- 1,9
Verbrauchsguterindustrien ohne Nahrungs- und Genumittelindustrien	97,1	93,6	116,8	113,3	- 3,0
Kohlenbergbau	96,6	94,2	107,6	106,1	- 1,4
Kali- und Salzbergbau	134,0	135,5	162,8	165,7	+ 1,8
Erdolgewinnung	249,1	250,9	297,6	306,5	+ 3,0
Mineralolverarbeitung	133,3	133,2	171,0	177,5	+ 3,8
Chemische Industrie ohne Kunstfasernerzeugung	115,6	117,1	146,8	140,0	- 4,6
Kunstfasernerzeugung	256,9	257,4	307,4	313,6	+ 2,0
Gummiverarbeitung	100,0	110,1	134,2	134,8	+ 0,4
Elektrizitätserzeugung	157,8	156,2	189,8	187,4	- 1,3
Gaserzeugung	88,3	87,8	110,3	111,9	+ 1,5
Industrie d. Steine u. Erden	103,3	109,7	117,7	115,0	- 2,3
Eisenschaffende Industrie einschl. Gießerei ¹⁾	77,5	81,1	97,1	97,9	+ 0,8
NE-Schwermetallhutenprod.	97,5	102,0	111,5	114,3	+ 2,5
NE-Leichtmetallhutenprod.	51,7	58,0	180,5	199,5	+ 10,5
Stahlbau ohne Waggonbau	69,1	74,5	85,2	82,1	- 3,6
Maschinenbau	117,1	118,0	162,1	166,4	+ 2,7
Fahrzeugbau	156,1	165,8	196,9	181,2	- 8,0
Schiffbau	41,0	40,5	55,6		
Elektrotechnik	195,9	199,2	322,2	318,3	- 1,2
Feinmechanik u. Optik einschl. Uhrenindustrie	117,5	132,6	169,6	158,5	- 6,5
Eisen- u. Metallwarenindustr.	89,7	92,4	136,9	129,1	- 5,7
Keramische Industrie	95,4	94,6	144,3	134,0	- 7,1
Glasindustrie	148,5	145,9	197,9	199,7	+ 0,9
Sagerei u. Holzbearbeitung	108,3	104,9	133,6		
Papiererzeugung	95,1	98,7	113,1	116,1	+ 2,7
Ledererzeugung	66,3	62,6	60,8	55,9	- 8,1
Schuhindustrie	78,6	70,6	82,8	67,2	- 18,8
Textilindustrie	100,6	95,5	121,1	119,3	- 1,5
Tabakverarbeitung	86,8	93,1	105,5	91,1	- 13,6
Nahrungs- u. Genumittelind.	110,1	117,6	116,1		
Bau (VWG)	102,7	107,0	112,6	107,3	- 4,7

¹⁾ Ohne Nahrungsmittelindustrie. — ²⁾ Einschl. Erzeugung auf Grund des USA-Kohle-Eisen-Vertrages. — ³⁾ Vorlaufig.

944 900 t Roheisen¹⁾, 1 187 400 t Rohstahl²⁾ und 813 400 t Walzstahl-Fertigerzeugnissen zwar einen erneuten Produktionshochststand seit Kriegsende, doch war bei arbeitstaglicher Berechnung die Zunahme im ganzen gegenüber Mai nur geringfügig (+0,8 vH). Bei gegenlaufiger Produktionsentwicklung von Roheisen (+6,2 vH) und Rohstahl (-2,3 vH) nahm die Walzstahlerzeugung um 1,0 vH zu. Berücksichtigt man die steigenden Exportverpflichtungen, besonders auf Grund der USA-Kohle-Eisen-Kompensationen, so ging jedoch die für den Verbrauch der westdeutschen Industrie auch für Exportzwecke zur Verfügung stehende Menge an Walzwerkserzeugnissen noch etwas weiter zurück. In der NE-Metall-Industrie wurde bei Leichtmetallen durch weiteren Ausbau der Aluminiumkapazitat nochmals ein Produktionsanstieg erzielt (+10,5 vH). Der vormonatliche Rückgang der Schwermetall-Huttenenerzeugung konnte wieder ausgeglichen werden (+2,5 vH), die Metall-Halbzeug-Produktion ging jedoch im ganzen zurück (-3,3 vH).

Das Nachhinken der Grundstoffproduktion, vor allem bei Kohle und Walzstahl, hinter der Produktion der Eisen und Metall verarbeitenden, vorwiegend Investitionsguter-Fertigwaren herstellenden Industriezweige, die in den letzten Monaten ständig stark gestiegen war, hat im Juni besonders bei Zellstoff, in engen Grenzen bewegte (+2,7 vH). Der Auftragseingang dieser Gruppe hat dabei bis Mai noch immer erheblich über den Umsätzen gelegen, wenn er auch

¹⁾ Einschl. Hochofen-Ferrolegierungen. — ²⁾ Blöcke und flüssiger Guß.

in den letzten Monaten infolge der ebenfalls durch die Rohstofflage bedingten Zurückhaltung vieler Firmen bei der Auftragsannahme sowie auf einzelnen Gebieten infolge nachlassender Nachfrage rückläufig war. Der nunmehr eingetretene Produktionsrückgang erstreckt sich auf alle Industriezweige der Eisen- und Metallverarbeitung mit alleiniger Ausnahme des Maschinenbaus. Dieser zeigte, zum großen Teil für Exportauftrage, eine kleine Produktionszunahme (+2,7 vH), so vor allem bei Druckluftmaschinen und -geräten (+15,9 vH), Maschinen- und Präzisionswerkzeugen (+9,7 vH), Nahrungsmittelindustriemaschinen (+6,8 vH), Verbrennungsmotoren (+5,3 vH) und Landmaschinen (+4,5 vH), während die Hebezeug- und Formittelproduktion (-9,0 vH) infolge von Rohstoffschwierigkeiten zurückging. Die Stahlbauproduktion nahm infolge Materialmangels um 3,6 vH ab. Der erhebliche Produktionsrückgang in der Fahrzeugindustrie (-8,0 vH) ist ebenfalls im wesentlichen auf Materialschwierigkeiten zurückzuführen, vor allem bei der PKW-Fertigung (-2,2 vH), wo nach wie vor ein großer Auftragsuberhang vorliegt. Der starke Rückgang bei der Erzeugung von LKW (-12,4 vH) beruht dagegen zum Teil auf absinkender Nachfrage, auch der erstmalige Rückschlag der bisher stark gestiegenen Krafterzeugung (-11,9 vH) und die weitere Abnahme der Fahrradproduktion (-16,2 vH) ist auf eine gewisse Marktsättigung zurückzuführen. Bei der elektrotechnischen Industrie (-1,2 vH) spielt neben den Materialschwierigkeiten ebenfalls nachlassende Nachfrage eine Rolle, so vor allem bei den von der Entwicklung der Bauwirtschaft abhängigen Zweigen (Installationsgerate -10,5 vH), während die Erzeugung von Rundfunkgeräten (+14,2 vH) nach dem starken Rückgang der letzten Monate infolge der Umstellung auf neue Typen wieder zunahm. Die Schiffbau-tätigkeit erlitt trotz günstiger Auftragslage nach der Freigabe des deutschen Schiffbaus teilweise fühlbare Rückschläge infolge des Mangels an Blechen. In der feinmechanischen und optischen Industrie führt stärkere Rückgänge, vor allem bei Fotoapparaten, Mikroskopen und Gasmessern sowie, vorwiegend infolge von Importschwierigkeiten für Einzelteile, bei Uhren zu einer Produktionsabnahme von 6,5 vH. Von ahlichem Ausmaß war der Rückgang der Eisen-, Stahl- und Metallwarenindustrie (einschl. Stahlverformung), an dem die wichtigsten Sparten dieses Industriezweiges sämtlich teilnahmen (-5,7 vH).

Die vorwiegend Verbrauchsgüter erzeugenden Industrien standen auch im Juni unter dem Einfluß der Bestrebungen des Handels, im Hinblick auf die absinkende Preistendenz, die im Frühjahr aufgeblahnten Lagerbestände weiter abzubauen. Entsprechend einer weiteren erheblichen Abnahme des Auftragseingangs, der im Mai nur noch 70 vH des gleichzeitigen Umsatzes betrug, ging die Verbrauchsguterproduktion insgesamt erneut um 3,0 vH zurück, wobei allerdings auch saisonale Tendenzen mitwirkten. Am stärksten waren die Produktionsruckgange wieder bei der Schuhindustrie (-18,8 vH) und der Ledererzeugung (-8,1 vH), obwohl gerade bei diesen Zweigen die Auftragsengange wieder anstiegen, so daß hier wohl ein Auslaufen des Rückganges der Produktion erwartet werden kann. In der Textilindustrie, bei der anscheinend Exportauftrage das Nachlassen der Inlandsnachfrage weitgehend ausgleichen konnten, war die weitere Produktionsabnahme nur gering (-1,5 vH) und beschränkte sich im wesentlichen auf die Wirkerei und Strickerei (-13,5 vH). Bei der feinkeramischen Industrie, die im Juni erstmalig in den Produktionsrückgang einbezogen wurde (-7,1 vH), wirkte sich besonders der Nachfragerückgang seitens der Bauwirtschaft (sanitäre Keramik -13,8 vH) aus, während die Glasindustrie keine wesentliche Produktionsveranderung zeigt. Allein die Papierindustrie weist eine spürbare Produktionsbelebung auf, die sich jedoch trotz guter Auftragslage infolge der bestehenden Rohstoffschwierigkeiten, besonders bei Zellstoff, in engen Grenzen bewegte (+2,7 vH).

Das industrielle Produktionsvolumen (Gesamtlindustrie ohne Bau und Genußmittel) lag im Juni 1951 um 25 vH über dem Juni 1950. Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet betrug es 106,3 vH des Monatsdurchschnitts von 1936. We.

Das Tabakgewerbe in den Rechnungsjahren 1947 bis 1950

In den Jahresmeldungen der Zollbehörden zur Tabaksteuerstatistik wird über Art und Zahl der Herstellungs- und Handelsbetriebe des Tabakgewerbes, über die Zusammensetzung der Beschäftigten, verarbeitete Rohstoffe und hergestellte Erzeugnisse berichtet. Für die Jahre 1947 bis 1949 (1. April 1947 bis 31. März 1950) liegen nunmehr die vollständigen Angaben über das Bundesgebiet vor. Die Hauptergebnisse¹⁾ dieser Jahresstatistik werden nachstehend mitgeteilt. Um die Berichterstattung bis an die Gegenwart heranzuführen, ist sie durch die zum Teil für das Rechnungsjahr 1950 vorliegenden Angaben, soweit möglich, ergänzt worden.

Die Herstellungsbetriebe insgesamt

Die Zahl sämtlicher Tabakwaren herstellender Betriebe hat sich im Gebiet der Bundesrepublik 1936 auf 4 226 und im Jahre 1938 auf 3 875 belaufen. Im Jahre 1947, für das die ersten zusammenfassenden Ergebnisse der Nachkriegszeit vorliegen, waren ohne Baden 2 538 arbeitende Betriebe vorhanden. Für 1949 werden im gesamten Bundesgebiet 2 912 Betriebe ausgewiesen. Im Jahre 1950 ist nach den bisher verfügbaren Ergebnissen²⁾ jedoch ein Rückgang um rund 5 vH eingetreten. Damit scheint die bereits vor dem Kriege bestehende Tendenz zur Konzentration erneut wirksam zu sein.

Zahl und Beschäftigte der Herstellungsbetriebe im Bundesgebiet

Rechnungs- jahr	Arbeitende Betriebe ¹⁾	Am Schluß des Rechnungsjahres beschäftigte			
		kaufm. und technische Angestellte	Betriebs- arbeiter	Heim- arbeiter	sonst. An- gestellte u. Arbeiter ²⁾
1932	5031	8370	89 854	10 947	.
1936	4226	9164	101 936	17 724	.
1938 ³⁾	3875	9620	108 775	22 974	.
1947 ⁴⁾	2538	3826	28 338	6 011	391
1948	2843	5493	48 401	8 161	602
1949	2912	6754	53 908	9 993	1255

¹⁾ Die Betriebe sind auf Grund der amtl. Anmeldungen gezählt, ohne Rücksicht darauf, ob es sich um Betriebe handelt, die mit anderen eine wirtschaftliche Einheit bilden. Besondere Betriebsstätten eines Zigarrenherstellungsunternehmens sind jedoch zusammen mit dem Hauptbetrieb nachgewiesen. — ²⁾ Reisende, nicht selbständige Vertreter, Fahrer, Lieferer, Kassierer usw. — ³⁾ 1938 Ausgliederung des Bundesgebiets aus dem Reichsergebnis nach dem Durchschnitt der Jahre 1932 bis 1936. — ⁴⁾ Ohne Baden.

Die Zahl der beschäftigten Arbeitskräfte hat sich andererseits auch in den Jahren seit 1947 — ausgehend von dem durch den Krieg stark verminderten Stand — fortgesetzt erhöht. Am 31. März 1950 wurden 23 vH mehr Angestellte, 11 vH mehr Betriebsarbeiter und 22 vH mehr Heimarbeiter als Ende des Rechnungsjahres 1948 beschäftigt. Trotz dieses Wiederanstiegs lag die Beschäftigtenziffer aber immer noch weit unter der des Jahres 1938, so bei den Betriebs- und Heimarbeitern unter 50 vH. Gleichzeitig war aber auch der Beschäftigungsgrad insbesondere infolge von Kurzarbeit in der Zigarrenindustrie 1949 noch niedrig. Nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung belief sich die durchschnittliche monatliche Arbeitszeit in der Tabak verarbeitenden Industrie im Jahre 1949 auf 153 Stunden. Im Rechnungsjahr 1950 hat die Beschäftigungszahl weiter zugenommen²⁾, und zwar bei Angestellten um rund 4 vH, bei Betriebsarbeitern um rund 12 vH und bei Heimarbeitern um 25 vH. Desgleichen hat sich der Beschäftigungsgrad wesentlich verbessert (durchschnittliche monatliche Stundenleistung je Betriebsarbeiter 174 Stunden). Die günstigere Beschäftigungslage ergab sich 1950 hauptsächlich durch die Produktionszunahme in der arbeitsintensiven Zigarrenindustrie.

Rohtabakversorgung und -verarbeitung

Der von dem Tabakgewerbe verarbeitete Rohtabak stammte vor dem Kriege zu etwa drei Viertel aus dem Auslande. Infolge des Darniederliegens der Einfuhr in den ersten Nachkriegsjahren war das Verarbeitungsverhältnis 1947, abgesehen von den weit niedrigeren verfügbaren Mengen, jedoch etwa umgekehrt. Bereits 1949 stellte sich aber das frühere Verhältnis, wenn auch auf niedrigerem Niveau, wieder ein (inländischer Rohtabak 27 vH des verarbeiteten Auslandtabaks).

Tabakernte im Bundesgebiet

Erntejahr 1. 7.—30. 6.	Angebaute Fläche	Menge des geernteten Tabaks in dachreifem, trockenem Zustand	Gesamt- wert der Tabakernte	Durch- schnitts- preis von 1 dz Tabak	Durch- schnitt- licher Er- trag pro ha
	ha	dz	1000 RM/DM	RM/DM	dz
1932	9 044	238 956	29 000	121	26
1936	10 527	278 249	42 500	153	26
1938 ¹⁾	10 970	283 713	38 900	137	26
1947 ²⁾	6 161	74 430	12 200	164	12
1948	8 536	146 218	35 544a)	243a)	17
1949	9 434	242 879	61 826	255a)	26
1950	11 271	293 000b)	...	...	...

¹⁾ Geschätzte Zahlen, errechnet nach dem prozentualen Verhältnis für das Rechnungsjahr 1937 (Reichs- zu Bundesgebiet). — ²⁾ Ohne Bayern, Baden und Kreis Lindau. — a) Anteil Bayerns einschl. Kreis Lindau geschätzt. — b) Geschätzt nach einem durchschnittlichen Hektarertrag von 26 dz.

Der verfügbare inländische Rohtabak, der 1948 noch weit hinter der Ernte der Vorkriegszeit zurückblieb, hatte sich 1949 der Vorkriegsmenge, die mit 283 713 dz im Jahre 1938 rund 85 vH des Erntergebnisses im Gesamtreich darstellte, schon stark genähert. Im Jahre 1950 ist diese wahrscheinlich sogar überschritten worden. Aus dem Verhältnis zu den verarbeiteten Mengen ergibt sich, daß bereits 1949 ein Ueberhang von etwa der halben Erntemenge bestand. Im Jahre 1950 ist zwar erheblich — rund 65 vH — mehr inländischer Tabak verarbeitet worden²⁾. Um aber die Gesamtmenge abzusetzen, erwies sich ein starker zusätzlicher Anreiz als notwendig. Dieser soll durch die jetzt vorgenommene Wiedereinführung des steuerbegünstigten Feinschnitts geboten werden.

Die Mehrverwendung inländischen Tabaks ist auch wegen der vermutlich für längere Zeit bei der Deckung des Einfuhrbedarfs zu erwartenden Schwierigkeiten geboten. Die Roh-tabakeinfuhr ist, nachdem sie noch 1948 erst einen geringen Teil der Vorkriegshöhe erreicht hatte, bis 1950 mit 465 778 dz auf rund die Hälfte der im Jahre 1938 in das Reich eingeführten Menge gestiegen; gegenüber derjenigen des Jahres 1949 liegt sie etwas niedriger. Die verarbeitete Menge an Ausandrohtabak ist andererseits 1949 nur wenig hinter der Einfuhrmenge dieses Jahres zurückgeblieben. Im Jahre 1950 hat der verarbeitete Auslandtabak erneut wesentlich zugenommen (30 vH²⁾). Die Versorgung, insbesondere der Zigarrenindustrie, ist dadurch angespannt, so daß für letztere Verarbeitungskontingente festgesetzt werden mußten.

Rohtabakeinfuhr¹⁾

Rechnungsjahr ²⁾	Menge	Wert	Durchschnittlich. Wert des einge- fuhrten Rohtabaks je dz
	dz	1000 RM/DM	RM/DM
Deutsches Reich ³⁾			
1932	735 561	129 137	175,56
1936	872 883	126 983	145,48
1938	937 796	153 533	163,72
Bundesgebiet			
1947	111 917	37 878	338,45
1948 ⁴⁾	489 252	162 275	331,68
1949 ⁵⁾	465 778	205 393	440,97

¹⁾ Nach Außenhandelsstatistik. — ²⁾ Altes Reichsgebiet. — ³⁾ Vereinigtes Wirtschaftsgebiet. — ⁴⁾ Bis September 1949 Vereinigtes Wirtschaftsgebiet, ab Oktober 1949 bis März 1950 Bundesgebiet. — ⁵⁾ 1932 bis 1938 Kalenderjahr.

Die Entwicklung der Gesteungskosten des Tabak verarbeitenden Gewerbes beim Rohtabakeinkauf wird durch die Durchschnittspreise für Inlandtabak (1949 = 189 vH von 1938) und die Durchschnittswerte für Einfuhrtabak (1950 = 172 vH von 1938) gekennzeichnet. US-Blättertabak, der bei der Tabakeinfuhr an erster Stelle steht, ist unter anderem von 118 RM je 100 kg im Durchschnitt 1938 auf 463 DM im September 1950 gestiegen. Der Preis für türkischen Blättertabak hat sich in derselben Zeit von 185 RM auf 524 DM erhöht³⁾.

¹⁾ Eingehende Zahlenunterlagen sind in dem in Kürze erscheinenden „Statistischen Bericht“ VII/61/27 enthalten. — ²⁾ Für Bundesgebiet mit Ausnahme der Länder Hamburg, Württemberg-Baden, Rheinland-Pfalz und Baden. — ³⁾ Vgl.: „Statistische Berichte“ IV/9/6 vom 9. März 1951, S. 22.

Die Herstellung einzelner Tabakwaren

Zigaretten: Vor dem Kriege deckte die mitteldeutsche Zigarettenindustrie den Hauptteil des deutschen Zigarettenbedarfs. Eine Erzeugung, wie sie 1938 mit rund 700 Stück je Einwohner in Deutschland bestand, hätte die westdeutsche Industrie nach dem Kriege nicht bestreiten können, um so weniger, als durch den Krieg erhebliche Lücken in ihren Bestand gerissen waren. In den Jahren 1947 bis 1949 ist nun die Zahl der Betriebe besonders durch Wiedereingangssetzen und Neuaufbau von 30 auf 58¹⁾ gestiegen. Ende 1949 wurden 4 933 Arbeiter in den Einheitsbetrieben, das heißt fast 50 vH der entsprechenden Zahl im Deutschen Reich für Ende 1938 beschäftigt. Für die Zigarettenherstellung wurde im Bundesgebiet nach dem Kriege der weitaus größte Teil des verarbeiteten ausländischen Rohtabaks verbraucht, im Jahre 1949 mit rund 238 000 dz über die Hälfte und damit annähernd dieselbe Menge wie vor dem Kriege. Der Anteil am Verbrauch inländischen Tabaks, der nach dem Kriege zunächst hoch war, ist bis 1949 auf die geringe Menge von 7 500 dz zurückgegangen. Die im Bundesgebiet hergestellten Zigaretten, die 1938 rund 27 Mrd. Stück betragen haben, waren bis 1949 wieder auf rund 21,9 Mrd. gestiegen, was in Anbetracht der um 9 Mill. größeren Bevölkerung einer Menge von 466 Stück je Einwohner entspricht. Im Rechnungsjahr 1950 hat sich die Ausbringung schätzungsweise auf über 24 Mrd. Stück²⁾ erhöht. Der Kleinverkaufswert der versteuerten Zigaretten³⁾, der im wesentlichen der von den Herstellern versteuerten Stückzahl entspricht⁴⁾, ist von 1947 bis 1950 von rund 900 Mill. RM auf 2,4 Mrd. DM gestiegen. Er liegt damit fast 45 vH über dem 1938 im Gesamtreich erzielten Wert. Das Steuersoll belief sich 1950 mit 1,44 Mrd. DM auf fast das Dreifache des entsprechenden Betrages im Jahre 1938.

Zigarren: Im Gegensatz zu der Herstellung von Zigaretten wurden im Gebiet der Bundesrepublik vor dem Kriege erheblich mehr Zigarren hergestellt als verbraucht. Die Ausfälle dieses hauptsächlich in Form von Mittel- und Kleinbetrieben sowie mit ausgedehnter Heimarbeit tätigen Herstellungszweiges durch den Krieg hielten sich zudem in engeren Grenzen. Diese an sich ungünstigere Wettbewerbslage wurde dadurch verschärft, daß die seit längerem wirksame Bevorzugung der Zigarette unter den Nachkriegsverhältnissen zur verstärkten Abwendung der Verbraucher führte. Die Zahl der Herstellungsunternehmen ging daher gegenüber früher stark zurück. Im Jahre 1949 waren 2 644 Unternehmen tätig, das heißt 31 vH weniger als 1936. Betriebsarbeiter wurden 1949 rund 35 000 Personen⁵⁾ beschäftigt. Die entsprechende Beschäftigungszahl im Deutschen Reich belief sich 1938 auf rund 69 000. Durch die im Jahre 1950 vorgenommene Senkung der Zigarrensteuer wurde die Wett-

bewerbsfähigkeit dieses Erzeugnisses wesentlich gehoben, so daß sich die Beschäftigungslage besserte. Die Zahl der Betriebsarbeiter hat sich nach dem Stand vom Ende März 1951 um etwa 12 vH erhöht⁶⁾. Gleichzeitig haben die Heimarbeiter um 25 vH zugenommen. Auch der Beschäftigungsgrad, der infolge Kurzarbeit besonders 1949 niedrig lag, hat sich im Jahre 1950 bedeutend verbessert.

Der von den Zigarrenherstellern verarbeitete Rohtabak belief sich 1949 mit 100 000 dz Auslandtabak auf rund ein Drittel der im Jahre 1938 verbrauchten Menge. Inlandtabak wurde mit 65 000 dz rund die Hälfte der Vorkriegsmenge verarbeitet. Im Rechnungsjahr 1950 ist der Materialeinsatz um 39 vH bzw. 71 vH gestiegen⁶⁾. Hergestellt wurden 1949 rund 2,4 Mrd. Zigarren, das heißt 31 vH der Ausbringung von 1938. Im Jahre 1950 ist die Produktion, wie sich aus den abgesetzten Steuerzeichen für 3,8 Mrd. Stück ergibt, auf etwa 50 vH der Vorkriegsmenge gestiegen. Je Einwohner gerechnet waren das 1949 47 Stück und 1950 etwa 81 Stück. Die vergleichbare Pro-Kopf-Zahl von 1938 beträgt 133 Stück. Der Kleinverkaufswert der versteuerten Zigarren hat dagegen 1950 mit rund 736 Mill. DM 270 vH des Betrages von 1938 für das gesamte Reich ergeben⁸⁾. Das Steuersoll lag mit rund 225 Mill. DM um 27 Mill. DM über dem Reichsbetrag von 1938.

Feinschnitt und Pfeifentabak: Die Entwicklung ist bei diesen Erzeugnissen stark gegensätzlich verlaufen. Die Zahl der Betriebe, die Feinschnitt herstellen, hat sich — als Ausnahmefall — bedeutend vermehrt (1949 rund 50 vH mehr als 1938), während die Hersteller von Pfeifentabak auf weniger als die Hälfte zurückgingen. Grund hierfür ist einmal, daß der Vorteil des „Selbstdrehens“ nach dem Kriege einen erheblichen Mehrbedarf an Feinschnitt auslöste. Die dem Typus des Pfeifenrauchers ungünstigen allgemeinen Verhältnisse haben andererseits die Nachfrage nach Pfeifentabak stark vermindert. Die Entwicklung der Beschäftigtenzahl in den beiden Herstellungszweigen läßt sich nicht für jeden besonders feststellen, da „Einheitsbetriebe“ hier nur vereinzelt auftreten, die Fertigung vielmehr in Mischbetrieben und vielfach noch zusammen mit anderen Tabakwaren durchgeführt wird. In allen Feinschnitt und Pfeifentabak herstellenden Betrieben ist die Zahl der Beschäftigten vom März 1948 bis März 1950 von 6 542 auf 16 303 gestiegen. Nach dem Stande vom März 1951 hat sich die Zahl der Beschäftigten um etwa 10 vH vermindert⁶⁾.

Der verarbeitete ausländische Rohtabak erreichte 1949 die Menge von rund 122 000 dz gegenüber 74 000 dz im Jahre

¹⁾ Davon 45 „Einheitsbetriebe“, die ausschließlich Erzeugnisse dieser Art herstellen. — ²⁾ Steuerwertzeichen wurden allein für 23,7 Mrd. Stück abgesetzt. — ³⁾ Nach den im Rechnungsjahr abgesetzten Steuerwertzeichen berechnet. — ⁴⁾ Eine größere Abweichung dürfte 1949 aufgetreten sein. — ⁵⁾ In Einheitsbetrieben. — ⁶⁾ Für Bundesgebiet mit Ausnahme der Länder Hamburg, Württemberg-Baden, Rheinland-Pfalz und Baden.

Zigaretten- und Zigarrenabsatz im Bundesgebiet

Rechnungsjahr	Herstellungsbetriebe Anzahl	von diesen versteuert	Unversteuert abgegeben					Her-gestellte Gesamtmenge	Kleinverkaufswert ⁴⁾ Mill. RM/DM	Steuer-soll-betrag ⁵⁾
			an Angestellte und Arbeiter	Ausfuhr	an Steuer-lager	an Besatzungs-stellen	an Sonstige			
Mill. Stück										
Zigaretten										
1932 ¹⁾	97	13 813	25	127	—	—	—	13 965	.	.
1936 ¹⁾	74	21 490	25	86	—	—	—	21 601	.	.
1938 ²⁾	63	26 909	25	77	—	—	—	27 011	1 661a)	507a)
1947 ³⁾	30	5 998	10	4	80	478	64	6 632	881b)	661b)
1948	45	11 093	16	41	9	523	19	11 701	1 338b)	889b)
1949	58	21 871	44	68	8	370	25	22 386	2 269	1 361
Zigarren										
1932	4 631	3 568	31	50	1 312	—	—	4 961	.	.
1936	3 812	6 991	38	13	—	—	—	7 042	.	.
1938 ²⁾	3 485	7 600	42	23	—	—	—	7 665	863a)	198a)
1947 ³⁾	2 350	1 039	14	0	62	8	20	1 142	478b)	337b)
1948	2 627	1 634	18	2	162	7	10	1 833	521c)	297c)
1949	2 644	1 973	21	1	398	1	1	2 395	638	279

¹⁾ Reichsgebiet ohne Berlin und Dresden. — ²⁾ Errechnet aus dem Reichsergebnis für 1938 nach dem prozentualen Verhältnis der für die Rechnungsjahre 1932 bis 1938 vorliegenden regionalen Ergebnisse. — ³⁾ Ohne Baden. — ⁴⁾ Nicht für die gesamte jeweils hergestellte Menge, sondern nach den im Rechnungsjahr verkauften Steuerzeichen berechnet. — ⁵⁾ Fußnote 4 gilt entsprechend. — ⁶⁾ Geschätzt nach den aus den Steuerwerten berechneten Mengen für 1938 und dem prozentualen Anteil des Bundesgebiets an den Reichszahlen der Rechnungsjahre 1935 und 1936. — a) Deutsches Reich. — b) Vereinigtes Wirtschaftsgebiet. — c) Vereinigtes Wirtschaftsgebiet und Rheinland-Pfalz.

Absatz von Feinschnitt und Pfeifentabak im Bundesgebiet

Rechnungs-jahr	Hersteller von		von diesen versteuert	Unversteuert abgegeben					Her-gestellte Gesamtmenge	Klein-verkaufs-wert ¹⁾	Steuer-soll-betrag ¹⁾
	Fein-schnitt	Pfeifen-tabak		an Angestellte und Arbeiter	Ausfuhr	an Steuer-lager	an Besatzungs-stellen	an Sonstige			
	Anzahl			dz								Mill.RM/DM
1932	208a)	1 309a)	301 694a)	136a)	334a)	—	—	—	302 164a)	258	91
1936	184	980	286 006	150	861	—	—	—	287 017	239	85
1938	200b)	833b)	288 000b)	147b)	1 395b)	—	—	—	289 542b)	260	92
1947 ²⁾	187	248	37 982	356	24	89	472	1 072	39 995	230d)	165d)
1948	257	292	81 502	446	301	41	330	433	83 053	390c)	242c)
1949	294	352	214 831	430	133	282	401	20	215 997	722	384

¹⁾ Vgl. Fußnote 4 und 5 zu Übersicht Zigaretten- und Zigarrenabsatz. — ²⁾ Ohne Baden. — a) Ohne Lubeck. — b) Geschätzt auf der Grundlage der im Jahre 1938 errechneten Menge, die nach dem prozentualen Verhältnis der Ergebnisse für die Rechnungsjahre 1932 bis 1937 umgerechnet wurde. — c) Vereinigtes Wirtschaftsgebiet und Rheinland-Pfalz. — d) Vereinigtes Wirtschaftsgebiet.

1938. Inlandtabak wurde dagegen mit rund 51 000 dz nur etwa die Hälfte der Menge von 1938 verbraucht. Der hergestellte Feinschnitt, der von rund 3 000 t im Jahre 1947¹⁾ auf rund 16 400 t im Jahre 1949 gestiegen war, hatte damit fast den gleichen Stand wie 1938 erreicht, wo die Erzeugung im Gebiet der Bundesrepublik 90 vH des Gesamtreichs beitragen hatte. Pfeifentabak blieb dagegen mit einer Ausbringung von 5 200 t im Jahre 1949 um 58 vH hinter dem Ergebnis von 1938 zurück, das ebenfalls 90 vH der Erzeugung im Reich darstellte. Im Jahre 1950 ist bei Feinschnitt und Pfeifentabak eine Abnahme um 2 vH und 6 vH gegenüber 1949 eingetreten²⁾. Es entfielen je Einwohner an Feinschnitt 1949 349 g, 1950 368 g (1938 346 g), und an Pfeifentabak 1949 111 g, 1950 86 g (1938 262 g). Der Kleinverkaufswert der versteuerten Erzeugnisse hat bei Feinschnitt im Jahre 1950 574 Mill. DM und bei Pfeifentabak 99 Mill. DM betragen²⁾. Die vergleichbaren Werte für 1938 sind 131 Mill. RM und 49 Mill. RM. Feinschnitt ergab 1950 das Steuersoll von 315 Mill. DM (1938: 50 Mill. RM) und Pfeifentabak 45 Mill. DM (1938: 13 Mill. RM).

¹⁾ Vereinigtes Wirtschaftsgebiet und Rheinland-Pfalz. — ²⁾ Nach den im Rechnungsjahr abgesetzten Steuerwertzeichen berechnet.

Tabakhandelsgewerbe im Bundesgebiet

Ende des Rechnungs-jahres	Rohtabakhändler		Tabakwarenhändler ²⁾					
	Zahl	Zahl der beschäftigten		Zahl der Personen, die den Tabakwarenhandel		Von den Händlern im Nebenberuf waren		
		kaufm. An-gestellt.	Ar-beiter	aus-schließ-lich	im Ne-benberuf betreiben	Lebens-mittel-händler	Gast- u. Schank-wirte, Hotel- u. Kaffee-haus-besitzer	Son-stige
1932	978	527	636	23 432	241 436	107 461	100 315	33 660
1936 ¹⁾	786	510	853	23 432	241 436	107 461	100 315	33 660
1947 ³⁾	289	211	577	15 131	135 278	62 614	52 658	20 006
1948	335	300	846	16 692	158 316	69 754	61 186	27 376
1949	377	390	982	19 649	171 666	72 250	65 291	34 125

¹⁾ Tabakwarenhandel 30. 9. 1936. — ²⁾ Ohne Württemberg-Baden, Bayern und Württemberg-Hohenzollern. — ³⁾ Außerdem ohne Baden.

Die Tabakhandelsbetriebe

R o h t a b a k h a n d e l: Dieser Zweig des Tabakgewerbes, dessen Vertreter vor dem Kriege größtenteils in dem Gebiet der Bundesrepublik ansässig waren (1936: 65 vH), weist nach dem Stande von 1949 mit 377 Händlern eine Abnahme um über die Hälfte auf. Die Zahl der in diesen Unternehmen beschäftigten Angestellten war mit 390 Personen rund ein Viertel geringer als 1936. Arbeiter wurden mit 982 Köpfen 15 vH mehr als 1936 beschäftigt. Die Unternehmen, die ausschließlich mit ausländischem Rohtabak und Halbwaren handeln, waren 1947 auf 18 Firmen zusammengeschmolzen, bis 1949 hatten sie sich wieder auf 139 vermehrt (1936: 327). Am meisten hat sich die Zahl der ausschließlich Inlandtabak handelnden Unternehmen vermindert (1949: 70, 1936: 261 Firmen). An Firmen mit In- und Auslandsgeschäft bestanden 1949 168 Unternehmen (1936: 198).

T a b a k w a r e n h a n d e l: Für diesen Handelszweig liegen Angaben über das gesamte Bundesgebiet aus der Nachkriegszeit nicht vor, da einige Länder infolge der während des Krieges vorgenommenen Einschränkung der Berichterstattung hierüber noch nicht berichteten. Die Entwicklung in den Ländern, für die Angaben verfügbar sind, zeigt, daß die Zahl der Händler, die ausschließlich Handel mit Tabakfertigerzeugnissen betreiben, zwischen dem 30. September 1936 und dem 31. März 1950 auf 19 646, das heißt um 16 vH, zurückgegangen sind. Im Verhältnis zur Abnahme der umgesetzten Mengen, insbesondere an Zigaretten und Zigarren, die seitdem allerdings noch zugenommen haben, hat sich der Fachhandel relativ gut behauptet. Stärker zurückgegangen ist dagegen die Zahl der erfaßten nebenberuflichen Händler (31. März 1950: 171 666), und zwar um fast 30 vH. Unter diesen haben Lebensmittelhandler sowie Gastwirte und dergleichen noch etwas mehr abgenommen (33 vH bzw. 35 vH), während sich die Zahl der „Sonstigen Händler“ gegenüber 1936 leicht erhöht hat (+ 1,4 vH). Das Verhältnis des Fachhandels zu den nebenberuflichen Händlern hat sich nach den vorliegenden Ergebnissen etwas zugunsten des ersteren geändert (30. September 1936: 8,9 vH, 31. März 1950: 10,3 vH).

Gke.

Bau- und Wohnungswesen

Das Bauhauptgewerbe im Mai 1951

Im Mai setzte sich die Belebung des Baugewerbes, wenn auch in abgeschwächtem Maße, fort. In den etwa 10 200 Betrieben, die zur Bauwirtschaftsberichterstattung herangezogen werden und die vorwiegend zu dem Bauhauptgewerbe gehören, stieg die Zahl der Beschäftigten um 25 000 auf 606 500 (+ 4,2 vH). Die Verteilung der Einstellungen auf die einzelnen Länder ist aus nebenstehender Tabelle zu erkennen.

Die durchschnittliche Beschäftigtenstruktur im Bundesgebiet in den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten entspricht etwa der im Mai 1950.

Beschäftigungsart	Mai 1950		Mai 1951	
	vH		vH	
Inhaber	1,9		2,0	
Angestellte	6,3		6,1	
Facharbeiter einschließlich Poliere	43,9		43,1	
Helfer und Hilfsarbeiter	39,1		40,1	
Umschüler und Lehrlinge	8,8		8,6	

Beschäftigung im Bauhauptgewerbe Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Land	1951			Zunahme Mai gegen April vH
	April ¹⁾	Zugang im Mai 1000	Mai ¹⁾	
Bundesgebiet	581,8	24,7	606,5	4,3
davon:				
Schleswig-Holstein	23,7	1,5	25,2	6,1
Hamburg	24,8	0,3	25,1	1,1
Niedersachsen	66,9	1,9	68,8	2,8
Nordrhein-Westfalen	207,4	6,9	214,3	3,3
Bremen	12,6	0,1	12,7	1,2
Hessen	43,5	2,7	46,2	6,3
Württemberg-Baden	51,3	1,6	52,9	3,1
Bayern	97,5	7,1	104,6	7,3
Rheinland-Pfalz	30,6	1,0	31,6	3,2
Baden	13,5	1,0	14,5	8,0
Wurt.-Hohenzollern	10,0	0,6	10,6	6,2

¹⁾ Stand am Monatsende.

Die im Mai gezahlte Lohnsumme stieg von 148 auf 167,8 Millionen DM (+13,4 vH). Ein Teil dieser Steigung ist auf die Auswirkungen des Fuldaer Lohnspruches, der andere Teil auf die größere Zahl der geleisteten Arbeitsstunden (+5,8 vH) zurückzuführen. Auch bei den kaufmännischen und technischen Angestellten dürften ab Mai Gehaltsaufbesserungen wirksam geworden sein, denn die Gehaltssumme stieg von 14,7 auf 15,7 Millionen DM (+6,7 vH), obwohl die Zahl der Angestellten sich nur um 1,4 vH erhöhte. Die Steigerung des Umsatzes im Mai um 16,6 auf 426,5 Millionen DM (+5,1 vH), der vorwiegend den Leistungswachstum aus den vorausgegangenen Monaten schwächerer Bautätigkeit betrifft, blieb hinter den Mehraufwendungen für Lohn und Gehalt zurück. In einigen Ländern, wie Niedersachsen, Bremen und Baden, erreichte der Umsatz nicht einmal die Höhe des April. Im Umsatz für die Besatzungsmächte zeigte sich eine Steigerung von 37,3 auf 46 Millionen DM (+23,2 vH), er erreichte damit einen Anteil von 10,8 vH.

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden stieg um 6 auf 109,5 Millionen Arbeitsstunden (+5,8 vH). Dabei muß jedoch berücksichtigt werden, daß im April an 25 Tagen, im Mai allgemein nur an 24 Tagen und in Gegenden, in denen das Fronleichnamfest begangen wird, sogar nur an 23 Tagen gearbeitet wurde. Die geleisteten Arbeitsstunden haben demnach, arbeitstaglich berechnet, um etwa 11 bis 12 vH zugenommen, also etwa im gleichen Maße wie im Mai 1950.

Sie verteilten sich, wie folgt:

Neubauten	78,5 Mill. Arbeitsstunden	71,7 vH
Instandsetzungen	30,0 Mill. "	27,3 "
Trümmerbeseitigung	1,0 Mill. "	1,0 "

Der Anteil der Neubauten an der Bauleistung erreichte den bisher höchsten Stand. Für die Trümmerbeseitigung wurden wiederum 8,2 vH weniger Arbeitsstunden geleistet.

Die Zahl der für die Besatzungsmächte geleisteten Arbeitsstunden stellte sich auf knapp 5,1 Millionen Arbeitsstunden (+13,5 vH gegen April).

Der Wohnungsbau, dessen Arbeitsstundenzahl im Jahre 1950 in den Monaten März bis Mai jeweils um 33, 17

Bauleistung im Bauhauptgewerbe
Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Art der Bauten	Mai		April		Zunahme Mai gegen April	
	Neu- bau	In- stand- setzung	insgesamt		vH	
Millionen Arbeitsstunden						
Wohnungsbau	33,6	6,8	40,4	38,6	1,8	4,5
Landwirtschaftl. Bau	1,9	0,9	2,8	2,2	0,6	29,9
Industr. u. gewerbl. Bau	22,4	9,3	31,7	30,5	1,2	4,0
Verkehrsbau	8,1	8,3	16,4	14,9	1,5	9,6
Öffentlicher Bau	12,5	4,7	17,2	16,2	1,0	6,3
Insgesamt	78,5	30,0	108,5	102,4	6,1	5,8

und 17 vH über den Vormonatszahlen gelegen hatte, entspricht in Auswirkung der Finanzierungsschwierigkeiten und der Preiserhöhungen mit den diesjährigen Steigerungssätzen von 12, 14 und 4,5 vH noch nicht den in ihn gesetzten Erwartungen. Der landwirtschaftliche Bau hat seine Hauptsaison in der Regel in den Monaten März bis Mai, so daß der hohe Steigerungssatz von rd. 30 vH nichts Ungewöhnliches darstellt. Im gewerblichen Bau ergab sich zwar nur eine verhältnismäßig geringe Erhöhung, aber infolge des schwachen Rückganges in den Wintermonaten ist die Leistung auf diesem Sektor, wenn die Schwankungen der Arbeitstage berücksichtigt werden, bereits höher als im Oktober 1950. Eine Belebung ergab sich vor allem im Verkehrsbau und damit im Tiefbau. Der Verkehrsbau ist die einzige Bauart, bei der noch die Instandsetzungen überwiegen. Über den Einfluß der Besatzungsmächte auf die Entwicklung des Verkehrsbaues lassen die Unterlagen keine Rückschlüsse zu. Die Stundenleistung für den öffentlichen Bau entspricht ebenfalls etwa dem Oktoberstand. Auch hier haben die Neubauten ihren Anteil an der Gesamtleistung auf Kosten der Instandsetzungen vergrößert.

Im Juni hat sich nach vorläufigen Meldungen der Länder die Beschäftigungszahl nur ganz unwesentlich erhöht. Bei den Arbeitsstunden ist sogar ein deutlicher Rückgang gegenüber Mai zu erkennen, wenn die Unterschiede in der Anzahl der Arbeitstage zwischen den beiden Monaten ausgeschaltet werden.

vL.

Handel und Verkehr

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland im Juni und ersten Halbjahr 1951¹⁾

Uneinheitliche Entwicklung der Einfuhr im Juni

Trotz Lockerung der einfuhrhemmenden Maßnahmen nahm die Einfuhr im Juni nur leicht zu: sie stieg von 1 050 Mill. DM im Mai auf 1 072 Mill. DM, das heißt um 2 vH. Die Zunahme entfiel ausschließlich auf Lebensmittel, deren Anteil an der Gesamteinfuhr damit wieder auf 45 vH — gegenüber nur 37 vH im März dieses Jahres — stieg. Mehr eingeführt wurden vor allem Molkereierzeugnisse, Weizen, Roggen, Ölfrüchte zur Ernährung (Kopra), Obst und Gemüse, weniger Schmalz, Weizenmehl, Mais und Zucker.

Die Einfuhr an Erzeugnissen der gewerblichen Wirtschaft, insbesondere an Rohstoffen, die wegen des hohen Einfuhrbedarfs eine Steigerung erwarten ließ, verminderte sich dagegen. Die Auswirkungen der Einfuhrdrosselung vom Februar waren mithin noch nicht beendet. Es ist indessen zu vermuten, daß in den nächsten Monaten, falls die Steigerung des Exports anhalten sollte, die Voraussetzungen zu weiterer Ausdehnung der Einfuhr auch von Erzeugnissen der gewerblichen Wirtschaft, vor allem von Rohstoffen und Halbwaren, gegeben sein wird. Es wurden hauptsächlich Baumwolle, Wolle und Wollgewebe weniger eingeführt als im Mai, während Zellstoff, Zinn, technische Fette und Öle sowie Kohlen (Mehreinfuhr von 136 000 t, hauptsächlich aus den Vereinigten Staaten von Amerika) mehr importiert wurden.

Im 1. Halbjahr 1951 lag der Gesamtwert der Einfuhr mit 6 922 Mill. DM um 2 209 Mill. DM, das heißt um 47 vH höher als im 1. Halbjahr 1950. Etwa zwei Drittel dieser Steigerung sind jedoch auf Preiserhöhungen zurückzuführen. An der

¹⁾ Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S. 888* ff.

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland im Mai und Juni 1951

	Werte			Veränderung der Werte gegenüber des Volumens			
	1950 Juni	1951 Mai Juni		Mai 1951	Juni 1950	Mai 1951	Juni 1950
Mill. DM							
in vH ¹⁾							
Einfuhr insgesamt	790,6	1 050,0	1 072,5	+ 2,1	+ 35,7	+ 1,0	- 4,2
davon:							
Ernährungswirtsch. ²⁾	302,8	450,9	482,1	+ 6,9	+ 59,2	+ 7,5	+ 21,8
darunter:							
Nahrungsmittel							
tier. Ursprungs	83,5	72,9	84,8	+ 16,3	+ 1,5	+ 15,9	- 27,1
pflanzl. Urspr.	174,2	316,5	342,5	+ 8,2	+ 96,6	+ 9,2	+ 61,7
Genußmittel	31,5	45,1	41,5	- 8,0	+ 31,8	- 10,2	+ 20,6
Gewerbliche Wirtschaft	487,8	599,1	590,4	+ 1,5	+ 21,0	- 4,3	- 19,9
davon:							
Rohstoffe	286,0	393,6	376,4	- 4,4	+ 31,6	- 5,4	- 20,1
Halbwaren	105,6	122,7	136,6	+ 11,3	+ 29,3	+ 10,8	+ 7,5
Fertigwaren	96,2	82,8	77,4	- 6,6	- 19,5	- 14,2	- 29,4
davon:							
Vorerzeugnisse	43,1	43,7	39,4	- 9,8	- 8,4	- 20,5	- 33,7
Enderzeugnisse	53,1	39,1	38,0	- 2,9	- 28,5	- 8,4	- 25,6
Ausfuhr insgesamt	651,9	1 147,0	1 249,7	+ 9,0	+ 91,7	+ 8,3	+ 65,8
davon:							
Ernährungswirtsch. ²⁾	8,4	28,6	26,6	- 7,1	+ 215,3	+ 23,1	+ 193,8
Gewerbliche Wirtschaft	643,5	1 118,4	1 223,1	+ 9,4	+ 90,1	+ 7,8	+ 63,2
davon:							
Rohstoffe	105,9	99,7	113,9	+ 14,2	+ 7,6	+ 9,3	+ 1,8
Halbwaren	125,1	164,4	167,4	+ 1,9	+ 33,8	+ 0,6	- 3,0
Fertigwaren	412,5	854,3	941,8	+ 10,2	+ 128,3	+ 8,8	+ 93,1
davon:							
Vorerzeugnisse	139,4	296,1	322,4	+ 8,9	+ 131,2	+ 8,6	+ 77,6
Enderzeugnisse	273,1	558,2	619,4	+ 11,0	+ 126,8	+ 8,9	+ 99,5

¹⁾ Errechnet aus Werten in 1000 DM. — ²⁾ Einschl. „Lebende Tiere“.

wertmäßigen Zunahme waren unter den Lebensmitteln insbesondere Weizen, Molkereierzeugnisse, Rohkakao, Zucker und Ölfrüchte zur Ernährung, bei den Rohstoffen Wolle und

Baumwolle, Kautschuk, Erdöl, Erze, bei den Halbwaren Zellstoff, technische Öle und Fette, NE-Metalle (außer Nickel) beteiligt.

Der Anteil der Marshallplan- und GARIOA-Einfuhren an der Gesamteinfuhr nahm ab

Die durch Marshallplan- und GARIOA-Mittel finanzierten Einfuhren nahmen nach dem Höchststand im Mai von 240 Mill. DM auf 191 Mill. DM im Juni ab. Diese Einfuhren beliefen sich in dem jetzt abgelaufenen Marshallplanjahr 1950/51 auf rund 2,2 Milliarden DM (523 Millionen \$). Der Anteil dieser Einfuhren an der Gesamteinfuhr wies für das 1. Halbjahr 1951 — trotz weiterer absoluter Zunahme — sinkende Tendenz auf: während im 1. Halbjahr 1950 noch 21 vH der Einfuhr der Bundesrepublik auf Marshallplan- und GARIOA-Einfuhren entfielen, waren es in der 1. Hälfte 1951 nur noch 17 vH.

Einfuhr, deren Bezahlung durch Marshallplan- sowie durch Mittel der Besatzungsmächte erfolgte

Warengruppe	Jan./Juni 1950		Juli/Dez. 1950		Jan./Juni 1951	
	Mill. DM	Anteil in vH ¹⁾	Mill. DM	Anteil in vH ¹⁾	Mill. DM	Anteil in vH ¹⁾
Einfuhr insgesamt	978	20,8	1040	15,6	1159	16,8
davon:						
Ernährungswirtsch.	503	23,3	513	18,0	589	21,5
davon:						
Nahrungsmittel	43	7,5	16	2,3	0	0,0
ner. Ursprungs						
Nahrungsmittel	426	31,9	443	25,1	566	30,7
pflanzl. Ursprungs	34	19,2	54	23,4	23	9,3
Genußmittel						
Gewerbliche	475	18,6	527	13,8	570	13,6
Wirtschaft						
davon:						
Rohstoffe	349	24,7	394	20,1	447	17,6
Halbwaren	74	12,9	88	8,9	75	8,5
Fertigwaren	52	8,1	45	5,2	48	6,4

¹⁾ An der Gesamteinfuhr der Warengruppe.

Textileinfuhr bei gestiegenen Preisen niedriger als 1950

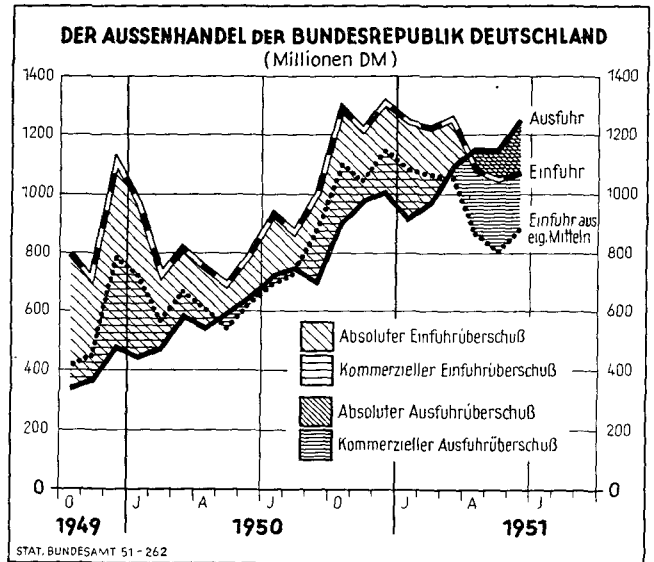
Nächst Lebensmitteln bilden Textilien die bedeutendsten Verbrauchsgüter in der Einfuhr der Bundesrepublik. Ihr Import nahm im 1. Halbjahr 1951 um 42 vH gegenüber dem 1. Halbjahr 1950 zu. Diese Steigerung war indessen nur preisbedingt, volumenmäßig nahm die Textileinfuhr um 8 vH ab. Verhältnismäßig am stärksten war die Preissteigerung bei der Einfuhr von Rohstoffen.

Die Entwicklung der Textileinfuhr

Warengruppe	Tatsächliche Werte		Veränderung 1. Halbjahr 1951 gegenüb. 1. Halbjahr 1950	Werte auf der Preisbasis v. 1936		Veränderung 1. Halbjahr 1951 gegenüb. 1. Halbjahr 1950
	Januar / Juni			Januar / Juni		
	1951	1950	Mill. DM	1951	1950	Mill. RM	vH
Textileinfuhr insgesamt	1 699,5	1 200,2	+ 41,6	345,1	374,7	- 7,9
davon:						
Textilrohstoffe	1 295,4	817,4	+ 58,5	221,0	235,4	- 6,1
darunter:						
Wolle	466,7	343,5	+ 35,9	69,8	101,6	- 31,3
Baumwolle	683,2	388,4	+ 75,9	114,0	108,3	+ 5,3
Textilhalbwaren	174,8	172,7	+ 1,2	43,4	56,2	- 22,6
darunter:						
aus Wolle	69,4	70,2	- 1,2	14,0	22,5	- 37,7
aus Baumwolle	42,1	43,6	- 3,6	7,7	11,9	- 35,1
Textilvorerzeugnisse	176,1	140,5	+ 25,3	57,6	54,6	+ 5,5
darunter:						
Gewebe aus Wolle und Baumwolle	157,1	114,9	+ 36,7	51,0	44,2	+ 15,4
Textilend-erzeugnisse	53,2	69,6	- 23,5	23,1	28,5	- 19,1
darunter:						
aus Wolle u. Baumwolle	26,7	32,9	- 18,7	13,7	17,0	- 19,6

Erneuter starker Aufschwung der Ausfuhr

Nach dem leichten Rückgang im Mai stieg die Ausfuhr im Juni um 103 Mill. DM auf 1 250 Mill. DM, das heißt um 9 vH. Hiermit erreichte der Export der Bundesrepublik einen neuen Nachkriegshöchststand. Diese Entwicklung ist im wesent-



lichen auf die günstigen Absatzverhältnisse auf dem Weltmarkt seit Ausbruch des Koreakrieges zurückzuführen.

Die Steigerung der Juni-Ausfuhr entfiel fast ausschließlich auf einen erhöhten Export industrieller Fertigwaren, deren Anteil an der Gesamtausfuhr auf 75 vH stieg. Mehr ausgeführt wurden hauptsächlich Maschinen, besonders Werkzeug- und Kraftmaschinen, ferner Eisenwaren, Kraftfahrzeuge, feinmechanische und optische Erzeugnisse. Bei den Mehrausfuhren von Maschinen und Kraftfahrzeugen durften die Verkaufserfolge auf den Messen in Hannover und Frankfurt mitgewirkt haben. Unter den übrigen Waren wiesen vor allem Baumwollgewebe, chemische Vorerzeugnisse, Düngemittel und Garne eine erhöhte Ausfuhr auf. Auch der Steinkohlenexport nahm nach dem Rückgang in den beiden letzten Monaten wieder beträchtlich zu (um 186 000 t). Unter den Lebensmitteln stand einem Rückgang der Ausfuhr an Fleischwaren nach Großbritannien eine Exportsteigerung an Futtermitteln gegenüber.

Gegenüber dem 1. Halbjahr 1950 nahm die Gesamtausfuhr im 1. Halbjahr 1951 um 3 229 Mill. DM auf 6 525 Mill. DM, das heißt um 98 vH zu. Auch hier haben Preissteigerungen, wenn sie auch von geringerer Bedeutung waren, mitgewirkt. Volumenmäßig erhöhte sich die Ausfuhr um 76 vH (demgegenüber die Einfuhr nur um 17 vH). An der Steigerung der Ausfuhr waren zwar alle Warengruppen beteiligt, doch entfällt der größte Teil der Zunahme auf Fertigwaren, deren Anteil sich gegenüber dem 1. Halbjahr 1950 von 61 vH auf 72 vH erhöhte. Unter den Fertigwaren sind insbesondere Maschinen, Kraftfahrzeuge, Chemikalien, Eisenwaren, elektrotechnische, feinmechanische und optische sowie pharmazeutische Erzeugnisse beteiligt. Unter den übrigen Waren wiesen eine Zunahme von größerer Bedeutung vor allem Koks, Stickstoffdüngemittel und Zellwolle auf und unter den Lebensmitteln, deren Export jedoch im ganzen gering blieb, Milch, Fleisch und Fleischwaren, Mollereierzeugnisse, Margarine, Hopfen, Bier und Wein.

Erhebliche Zunahme der Maschinenausfuhr

Maschinen zählten auch vor dem Kriege zu den Hauptausfuhrwaren Deutschlands. Wenn der Maschinenexport auch noch nicht wieder den früheren Umfang erreicht hat, so ist er doch gerade im letzten Jahre erheblich gestiegen. Der Gesamtwert der Maschinenausfuhr stieg gegenüber dem 1. Halbjahr 1950 von 466 Mill. DM auf 974 Mill. DM, das heißt um 109 vH.

Zugenommen hat vor allem der Export an Pumpen und Druckluftmaschinen, Textilmaschinen, Werkzeugmaschinen, Papier- und Druckmaschinen, Kraftmaschinen und landwirtschaftlichen Maschinen. Als Hauptabsatzmärkte entwickelten sich: die Niederlande (Textil- und Werkzeugmaschinen), Italien (landwirtschaftliche und Werkzeugmaschinen), Belgien-Luxemburg (landwirtschaftliche und Textilmaschinen), Schweden (Werkzeugmaschinen), Schweiz (Werkzeug-, Textil-

maschinen), Frankreich (landwirtschaftliche, Textil- und Werkzeugmaschinen), Türkei (landwirtschaftliche Maschinen) und Brasilien (Textil- und Werkzeugmaschinen).

Die Maschinenausfuhr

Warengruppe	1950		1951	Zunahme 1. Hj. 1951 gegenüber 1. Hj. 1950 vH
	Jan./Juni	Juli/Dez.	Jan./Juni	
	Mill. DM			
Maschinen insgesamt	466,1	710,4	974,2	109,0
darunter:				
Pumpen, Druckluft- maschinen und dgl.	19,7	29,6	52,6	167,0
Maschinen für die Spinn- stoff-, Leder- und Le- derwarenindustrie	65,2	103,9	146,5	124,7
Werkzeugmaschinen	72,4	134,2	156,5	116,2
Papier- und Druckmasch.	39,0	65,2	84,1	115,6
Kraftmaschinen	51,5	70,8	102,2	98,4
Landwirtschaftl. Masch.	83,1	89,7	152,3	83,3

Weitere Steigerung des Ausfuhrüberschusses

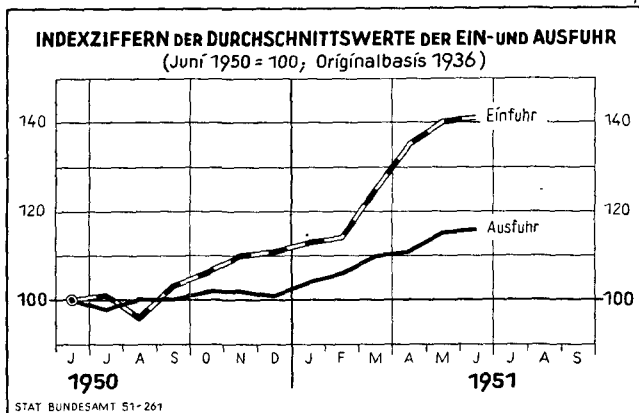
Die erneute Zunahme der Ausfuhr führte zu einem weiteren Steigen des Ausfuhrüberschusses; er erhöhte sich von 74 Mill. DM im April auf 97 Mill. DM im Mai und auf 177 Mill. DM im Juni.

Nach Abzug der Einfuhren aus Marshallplan- und GARIOA-Mitteln von der Gesamteinfuhr ergaben sich für die kommerzielle Außenhandelsbilanz Überschüsse von 286 Mill. DM, 337 Mill. DM bzw. 369 Mill. DM.

Trotz dieser günstigen Entwicklung der Außenhandelsbilanz blieb auch im 1. Halbjahr 1951 ein Defizit von 398 Mill. DM gegenüber 1 418 Mill. DM im 1. Halbjahr 1950 und 1 416 im 1. Halbjahr 1949.

Die Preisentwicklung in Ein- und Ausfuhr

Die Entwicklung der Preise in Ein- und Ausfuhr (Durchschnittswertindizes) war bekanntlich seit Ausbruch der Koreakrise sehr unterschiedlich. Während sich die Preise der eingeführten Waren fast unmittelbar den Weltmarktpreisen anghen, folgten ihnen die Preise der Ausfuhrwaren nur zögernd. Auch im Juni 1951 setzte sich die unterschiedliche Entwicklung von Ein- und Ausfuhrpreisen leicht fort.



Wieder Zunahme des Handelsverkehrs mit dem EZU-Raum

Nach dem Rückgang der Einfuhr aus den Ländern des EZU-Raumes im April und Mai wies diese im Juni eine leichte Steigerung um 26 Mill. DM auf 581 Mill. DM auf. Mehr gekauft wurde vor allem aus den Niederlanden, Schweden, Italien, der Schweiz und Österreich. Gleichzeitig nahm auch die Ausfuhr nach den Ländern des EZU-Raumes, die im Vormonat zurückgegangen war, um 88 Mill. DM auf 889 Mill. DM zu, und zwar vor allem nach Belgien-Luxemburg, den Niederlanden, der Türkei, der Schweiz, Dänemark, Frankreich, Italien, dem Australischen Bund und Schweden.

Im Gegensatz hierzu verminderte sich die Einfuhr aus den freien Dollar- und aus den sonstigen Verrechnungsländern um 3 Mill. DM, während die Ausfuhr nach diesen Gebieten weiter anstieg. Weniger gekauft wurde aus den Vereinigten Staaten von Amerika, mehr verkauft hauptsächlich nach Kanada, Japan und Jugoslawien.

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland nach Zahlungsräumen Mill. DM

Zahlungsraum	1950		1951	Zunahme(+) Abnahme(-) gegenüber Mai 1951 Juni 1950	
	Juni	Mai	Juni	Mai 1951	Juni 1950
Einfuhr ¹⁾ insgesamt ²⁾	790,5	1 050,0	1 072,5	+ 22,5	+ 282,0
davon:					
Freie Dollar-Länder	201,3	327,2	304,5	- 22,7	+ 103,2
darunter:					
aus Marshallplan- und GARIOA-Mitteln	162,5	240,3	191,3	- 49,0	+ 28,8
EZU-Raum	529,0	555,3	581,1	+ 25,8	+ 52,1
darunter:					
aus UK-Contributions	0,1	—	—	—	- 0,1
Sonst. Verrechnungslander	60,2	167,5	186,9	+ 19,4	+ 126,7
Ausfuhr insgesamt ²⁾	651,9	1 147,0	1 249,8	+ 102,8	+ 597,9
darunter:					
Freie Dollar-Länder	68,0	141,8	147,9	+ 6,1	+ 79,9
EZU-Raum	495,5	801,3	889,1	+ 87,8	+ 393,6
Sonst. Verrechnungslander	86,5	201,4	210,2	+ 8,8	+ 123,7
Einfuhrüberschuß (-) Ausfuhrüberschuß (+)					
Außenhandelsbilanz insgesamt ²⁾	- 138,6	+ 97,0	+ 177,3	+ 80,3	+ 315,9
darunter:					
Freie Dollar-Länder	- 133,3	- 185,4	- 156,6	+ 28,8	- 23,3
EZU-Raum	- 33,5	+ 246,0	+ 308,0	+ 62,0	+ 341,5
Sonst. Verrechnungslander	+ 28,3	+ 33,9	+ 23,3	- 10,6	- 3,0

¹⁾ Gliederung nach Einkaufsländern — ²⁾ Einschl. „Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete“.

Der Ausfuhrüberschuß im Handelsverkehr mit den Ländern des EZU-Raumes, der sich vom April zum Mai um 32 Mill. DM auf 246 Mill. DM erhöht hatte, stieg im Juni auf 308 Mill. DM, während sich gleichzeitig das Defizit gegenüber den anderen Zahlungsräumen von Mai zum Juni um 18 Mill. DM verringerte.

Fu.

Der Fremdenverkehr im Winterhalbjahr 1950/51

Die Entwicklung des Fremdenverkehrs

Die günstige Entwicklung des Fremdenverkehrs im Sommerhalbjahr 1950¹⁾ hat sich in der Wintersaison 1950/51 nicht im gleichen Umfange fortgesetzt und infolge der völlig

¹⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 2. Jg. N. F., Heft 9, Dezember 1950, S. 356 ff.

Der Fremdenverkehr im Bundesgebiet¹⁾ im Winterhalbjahr 1950/51

(1. Oktober bis 31. März)

Gemeinde- Land	Be- richts- orte	Fremden- meldungen ²⁾		Fremdenübernachtungen ²⁾			Zunahme gegenüber dem WH 1949/1950 ³⁾			
		ins- ge- samt	dar-: Aus- lands- gäste ⁴⁾	ins- ge- samt	dar-: Aus- lands- gäste ⁴⁾	im Durch- schnitt aller Frem- den	der Aus- lands- gäste	zu Sp. 4	zu Sp. 5	
		Anzahl	Tage	Tage	Tage	vH	9			
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
Großstädte	42	2 186	279	4 352	644	2,0	2,3	20,5	59,2	
Heilbäder ⁵⁾	118	521	34	3 684	103	7,1	3,0	15,9	30,4	
Luftkurorte	222	383	16	2 098	46	5,5	2,9	27,7	63,1	
Seebäder	52	41	1	145	2	3,5	2,0	—	—	
Sonstige ⁶⁾	1 307	2 171	73	4 046	130	1,9	1,8	6,8	45,3	
Insgesamt	1 741	5 302a)	403	14 325b)	925	2,7	2,3	17,7	53,1	
davon:										
SchH	111	171	8	471	15	2,7	1,9	—	—	
Hmb	1	284	56	620	137	2,2	2,4	10,7	55,7	
Ndsa	77	503	18	1 148	29	2,3	1,6	9,3	2,8	
NrhW	347	1 148	83	2 786	166	2,4	2,0	16,3	64,5	
Brm	2	82	8	174	16	2,1	2,0	13,7	46,7	
Hess	205	634	66	1 755	154	2,8	2,3	25,2	39,8	
WttB	156	564	46	1 235	87	2,2	1,9	15,4	61,1	
Bay ⁷⁾	600	1 343	80	3 883	227	2,9	2,9	16,2	55,3	
Ba ⁸⁾	89	303	28	1 381	69	4,6	2,4	29,8	81,4	
WttH	183	270	10	872	25	3,2	2,4	19,0	51,8	

¹⁾ Ohne Rheinland-Pfalz. — ²⁾ Einschl. heilklimatischer und Kneippkurorte. — ³⁾ Mittel- und Kleinstädte sowie sonstige Fremdenverkehrsgemeinden. — ⁴⁾ Einschl. der Ergebnisse aus 475 Fremdenverkehrsgemeinden Bayerns, die nur halbjährlich zum Schlusse jeder Saison melden. — ⁵⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ⁶⁾ Gezählt sind nur die in den gewerblichen Beherbergungsbetrieben (einschl. Privatquartieren, aber ohne Jugendherbergen, Kinderheime, sonstige Massenunterkünfte) gegen Entgelt übernachtenden Reisenden. — ⁷⁾ Personen mit ständigem Wohnsitz im Ausland, ohne Reisende aus der sowjetischen Besatzungszone, Berlin und dem Saarland und ohne den Reiseverkehr des im Bundesgebiet stationierten Personals der Besatzungsmächte und deren Angehörige. — ⁸⁾ Da sich vom WH 1949/50 zum WH 1950/51 der Erhebungsbereich geändert hat, ist der Vergleich nur zwischen Berichtsorten vorgenommen worden, die in beiden Perioden Ergebnisse über ihren Fremdenverkehr mitgeteilt haben. — a) Darunter 4 332 Meldungen von Reisenden aus dem Saarland. — b) Darunter 22 420 Übernachtungen von Reisenden aus dem Saarland.

andere gearteten Struktur des Winterreiseverkehrs auch nicht fortsetzen können. Immerhin ist aber im Vergleich zum Winterhalbjahr 1949/1950 in 1 741 ausgewählten Berichtsorten des Bundesgebietes bei unterschiedlicher Entwicklung in den einzelnen Gemeindegruppen und Ländern die Zahl der Fremdenübernachtungen um 17,7 vH auf insgesamt 14,326 Mill. angestiegen (vom Sommerhalbjahr 1949 zum SH 1950 um rund 40 vH auf insgesamt 25,879 Mill.). Beachtlich ist wiederum die überdurchschnittliche Zunahme der Zahl der Fremdenübernachtungen von Auslandsgästen um 53 vH auf 925 085 (= 6,5 vH aller Übernachtungen gegenüber 5 vH im WH 1949/50 und 6,6 vH im WH 1937/38). Damit hat sich der Reiseverkehr von Gästen aus dem Ausland, relativ gesehen, fast wieder dem Vorkriegsstand genähert.

Entsprechend der Jahreszeit sind rund 40 vH der Fremdenmeldungen und 28 vH der Fremdenübernachtungen auf die Großstädte entfallen. In etwa dem gleichen Maße waren die Mittel- und Kleinstädte am Fremdenverkehr beteiligt. In den Heilbädern wurden 3,684 Mill. oder 26 vH und in den Luftkurorten 2,098 Mill. oder 15 vH aller Übernachtungen gezählt. Ohne jede Bedeutung war der Fremdenverkehr in den Seebädern. Im Gegensatz zum Sommerhalbjahr mit ausgesprochener Saisonspitze im Juli und August, zeigten sich in den Wintermonaten die höchsten Übernachtungsziffern im Oktober und März bei auffallend schwachem Reiseverkehr im Dezember. Die mittlere Aufenthaltsdauer der Fremden hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Betont sei, daß die verhältnismäßig niedrige mittlere Aufenthaltsdauer in den Heilbädern und auch in den Luftkurorten sich auf alle Gästekategorien bezieht und deshalb diejenige der eigentlichen Kurgäste, die in den Heilbädern bei etwa 25 Tagen liegt, erheblich senkt.

Der Verlauf des Fremdenverkehrs in wichtigen Berichtsorten läßt im Vergleich zu den Winterhalbjahren 1949/50 und 1937/38 sehr unterschiedliche Entwicklungsgrade erkennen. So haben sich vor allem die Städte Frankfurt und Düsseldorf, auch hinsichtlich ihres Anteils am Reiseverkehr

der Auslandsgäste, stark in den Vordergrund geschoben. München hat erstmals nach dem Kriege seinen alten Platz als Fremdenverkehrsmetropole vor Hamburg wieder zurückgewonnen, obwohl sein Fremdenverkehr, gemessen an den Übernachtungsziffern des Winterhalbjahres 1937/38, immer noch bedeutend unter dem damaligen Stand liegt. Letzteres gilt übrigens auch für Wiesbaden, Bad Nauheim, Baden-Baden, Garmisch-Partenkirchen, Freiburg, Köln und Bremen. Gegenüber dem Winterhalbjahr 1949/50 haben bei den Bädern und Kurorten die Zahlen der Fremdenübernachtungen besonders in Schliersee, Baden-Baden, Nordrach und Berchtesgaden weit über dem Durchschnitt zugenommen, während in den bekannten Wintersportplätzen Garmisch-Partenkirchen, Oberstdorf und Hindelang trotz guter Schneeverhältnisse und Sportmöglichkeiten nur ein durchschnittlicher bzw. sogar unterdurchschnittlicher Anstieg zu verzeichnen war.

Von den in der Zeit vom 1. Oktober 1950 bis 31. März 1951 gezählten 925 085 Ausländerübernachtungen entfielen 154 535 oder 16,7 vH (WH 1949/50: 16,7 vH) auf Reisende aus den Benelux-Ländern, 136 475 oder 14,8 vH (15,7 vH) auf Besucher aus den Vereinigten Staaten, 10,8 vH auf Schweizer und je etwa 8,5 vH auf britische, französische und italienische Gäste. Verhältnismäßig stark erhöht haben sich die Übernachtungszahlen von Reisenden aus den skandinavischen Ländern (10,4 vH gegenüber 7,4 vH im WH 1949/50¹⁾). Die Deviseneinnahmen aus dem Reiseverkehr aller Ausländer im Bundesgebiet (also auch derjenigen, die von der Fremdenverkehrsstatistik nicht erfaßt werden) beliefen sich auf Grund der von der Bank deutscher Länder geführten Statistik auf rund 13,6 Mill. Dollar oder 57,2 Mill. DM²⁾.

Der Stand der Beherbergungskapazität am 1. Oktober 1950³⁾

Am 1. Oktober 1950 sind in 1 719 Berichtsgemeinden bei 23 189 erfaßten Betrieben (darunter 15 196 Hotels und Gasthöfe) 384 107 Fremdenbetten vorhanden gewesen, von denen aber nur 274 456 oder 71,4 vH für Zwecke des Fremdenverkehrs frei verfügbar waren, weil immer noch 9,5 vH der Beherbergungskapazität von den Besatzungsmächten beschlagnahmt und 19,1 vH mit Flüchtlingen und Evakuierten belegt oder auf sonstige Art zweckentfremdet gewesen sind. Gegenüber dem Stand vom 1. Oktober 1949 hat sich der Anteil der freien Bettenkapazität in vH der Gesamtkapazität jedoch wesentlich günstiger gestaltet (von 60,7 auf 71,4 vH; 1. April 1950: 67,1 vH). Weiter standen dem Fremdenverkehr 50 795 Betten in Privatquartieren (darunter mehr als die Hälfte in Bayern) zur Verfügung, so daß also insgesamt 325 251 Fremdenbetten vorhanden waren, was einer möglichen Kapazität von rund 9,9 Mill. Übernachtungen entspricht. Diese Kapazität war im Durchschnitt aller Berichtsorte und Betriebe im Winterhalbjahr nur zu knapp einem Viertel ausgenutzt (in Großstädten zu 51,8 vH). Im Sommerhalbjahr 1950 hatte sich die durchschnittliche Ausnutzung auf 50 vH der Gesamtkapazität belaufen. Solche Durchschnittsberechnungen lassen jedoch keine Schlüsse auf die sehr unterschiedlich gelagerten Verhältnisse in den einzelnen Berichtsorten und Betrieben zu.

Beherbergungskapazität und Fremdenverkehr in den Jugendherbergen⁴⁾

Im Rahmen des Fremdenverkehrs nimmt das Jugendwandern immer mehr an Bedeutung zu. Wenn in den 586 Jugendherbergen des Bundesgebietes, die am 1. April 1951 einschließlich 13 621 Notlager 49 332 Betten verfügbar hatten, im Jahre 1950 rund 3,5 Mill. Übernachtungen gezählt worden sind, gegenüber 2,4 Mill. im Jahre 1949 und 1,5 Mill. im Jahre 1948, so beleuchten diese Zahlen den ständig wachsenden Umfang der Wanderlust der Jugend.

Ma.

Entwicklung der Fremdenübernachtungen in wichtigen Fremdenverkehrsgemeinden

Gemeinde	Fremdenübernachtungen insgesamt			darunter: Übernachtungen von Auslandsgästen		
	Winter 1950/51	Veränderungen gegenüber		Winter 1950/51	Veränderungen gegenüber	
		WH 49/50	WH 37/38		WH 49/50	WH 37/38
	Anzahl	vH		Anzahl	vH	
Großstädte						
München	637 716	+ 30,3	- 41,4	134 254	+ 59,6	- 9,4
Hamburg	620 369	+ 10,7	- 20,6	136 532	+ 55,7	+ 23,2
Frankfurt	448 238	+ 34,0	+ 34,2	96 178	+ 59,6	+ 177,2
Düsseldorf	291 312	+ 46,0	+ 27,2	47 430	+ 111,9	+ 88,7
Stuttgart	282 484	+ 17,7	- 21,1	37 211	+ 54,1	+ 44,4
Köln	225 113	+ 19,3	- 29,3	33 317	+ 30,6	- 29,0
Hannover	171 475	+ 20,9	- 26,8	12 075	+ 44,5	+ 39,6
Bremen	132 564	+ 2,9	- 29,4	12 890	+ 47,8	- 41,0
Freiburg	88 311	+ 5,7	- 33,0	11 562	+ 48,1	- 40,2
Heilbäder						
Lippspringe	261 745	+ 11,2	+ 134,8			
Garmisch-Partenkirchen	233 087	+ 19,8	- 34,8	12 246	+ 75,5	- 68,2
Salzfluten	205 768	+ 9,2	+ 94,3	706	+ 315,3	+ 84,3
Wiesbaden	191 098	+ 18,4	- 44,8	19 019	+ 51,0	+ 72,7
Oberstdorf	153 138	+ 8,2	- 22,2	4 291	+ 94,5	- 67,0
Nauheim	121 186	+ 20,0	- 40,4	3 323	+ 234,6	- 78,0
Reichenhall	120 124	+ 33,0	+ 0,8	3 278	+ 9,0	- 33,9
Rehburg	108 027	+ 15,1	+ 49,8	6	- 99,9	- 80,0
Kissingen	103 995	+ 11,4	+ 47,0	726	+ 27,8	- 67,6
Hindelang	102 005	+ 3,0	- 9,4	1 050	+ 29,5	- 73,0
Worrisshofen	100 285	+ 22,2	+ 34,1	1 761	+ 9,6	- 69,6
Baden-Baden	91 318	+ 191,1	- 35,5	10 132	+ 164,1	- 37,8
Luftkurorte						
Schomberg	210 294	+ 5,4	+ 194,7	50	+ 78,6	- 93,5
Berchtesgaden ¹⁾	110 267	+ 71,8	- 12,2	2 815	+ 74,5	- 57,6
Mittenwald	75 069	+ 5,1	- 22,9	542	+ 20,7	- 89,6
Ruhpolding	72 866	+ 36,6	+ 60,7	328	+ 92,9	- 62,6
Schliersee	60 338	+ 205,8	+ 137,8	437	+ 26,3	- 42,3
Nordrach	56 412	+ 134,6	+ 193,4	29	- 94,4	- 67,0

¹⁾ Berchtesgaden Markt und Land

¹⁾ Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S. 903*. — ²⁾ Einschließlich der Einnahmen aus an das Ausland verkauften DM-Noten, jedoch ohne die von Sperrmark-Guthaben für Zwecke des Reiseverkehrs entnommenen Beträge. — ³⁾ Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S. 904*. — ⁴⁾ Nach Zahlenangaben, die vom Deutschen Jugendherbergswerk zusammengestellt worden sind.

Geld- und Kreditwesen

Die Effektenmärkte im ersten Halbjahr 1951

Der Aktienmarkt

Stand das Börsenjahr 1950 bereits im Zeichen einer gewissen Konsolidierung der Effektenmärkte, so setzte sich die Befestigung der Aktienkurse im ersten Halbjahr 1951 verstärkt fort. Die laufende Bekanntgabe von DM-Eröffnungsbilanzen und Jahresabschlüssen der Aktiengesellschaften führte zu einer weiteren Anpassung der Kurse an den inneren Wert der Aktien. Da die Kapitalneufestsetzungen weit günstiger waren, als vorher angenommen wurde, zeigten sich am Aktienmarkt stärkere Auftriebskräfte. Ebenso förderten die Produktionssteigerung, die erzielten Exportüberschüsse sowie die ständige Abnahme der Arbeitslosenzahl die Aufwärtsbewegung der Aktienkurse. Günstig beeinflusst wurde die Kursentwicklung auch durch die Aufnahme der Dividendenzahlungen bei einer größeren Zahl von Aktiengesellschaften. Weit größer noch als die Nachfrage nach effektiven Stücken war das Interesse an Zuteilungsrechten, bei denen sich das Disagio mit Fortschreiten der Wertpapierbereinigung mehr und mehr verringerte.

Nach der Jahreswende setzte eine hausartige Steigerung der Aktienkurse¹⁾ ein, die in der zweiten Februarhälfte infolge der Zuspitzung der Devisenlage durch vorübergehende Kursrückschläge unterbrochen wurde. In den Monaten März und April stagnierte die Kursbewegung im allgemeinen, da die Ungewißheit über die künftige Finanz- und Wirtschaftspolitik den Käufern Zurückhaltung auferlegte. Anfang Mai setzte jedoch wieder eine starke Kurssteigerung ein. Für die allgemeine Tendenz waren wiederum die Montanwerte ausschlaggebend, deren bisherige Kurse mit Rücksicht auf den relativ großen Substanzwert und den hohen Beschäftigungsgrad bei diesen Gesellschaften als zurückgeblieben angesehen wurden. Günstig auf die Kursbildung wirkten sich auch die Besprechungen mit alliierten Dienststellen über die Rechte der alten Aktionäre aus, die bei den zu entflechtenden Montangesellschaften gewahrt werden sollen.

Im Juni lenkte die Kursbewegung der Aktien im allgemeinen in etwas ruhigere Bahnen ein. Lediglich die Montanwerte setzten ihre Kurssteigerungen — allerdings in verringertem Umfang — fort.

Der Kursdurchschnitt der an den Börsen des Bundesgebietes notierten Aktien lag Ende Juni 1951 mit 81,54 um 21,2 vH höher als am Ultimo 1950 (67,25). Den höchsten Kursdurchschnitt behielten die Textilwerte mit 130,42. Der größte Kursgewinn wurde bei Schiffsaktien mit 51,6 vH erzielt.

Die Aktien an den Börsen
nach Kursgruppen
Kurse in vH des Nominalwertes

Kursgruppe	29. 6. 1951				29. 12. 1950			
	Aktien		Nominalkapital		Aktien		Nominalkapital	
	Anzahl	vH	Mill. RM	vH	Anzahl	vH	Mill. RM	vH
bis 25	20	4,3	79,0	1,3	29	6,3	371,3	6,1
über 25 bis 50	84	18,2	921,3	15,2	96	20,8	1 376,1	22,7
über 50 bis 75	100	21,6	1 648,0	27,2	119	25,7	2 413,8	39,8
über 75 bis 100	101	21,9	1 941,1	32,0	120	26,0	1 167,9	19,3
über 100 bis 125	77	16,7	943,0	15,5	47	10,1	428,5	7,1
über 125 bis 150	38	8,2	298,9	4,9	35	7,6	251,0	4,1
über 150	42	9,1	238,5	3,9	16	3,5	53,7	0,9
insgesamt	462	100,0	6 069,8	100,0	462	100,0	6 062,3	100,0

Von den für die Berechnung des Kursdurchschnitts erfaßten 462 Papieren notierten Ende Juni 1951 157 über Pari, 201 entfielen auf die mittleren Kursgruppen (von 50 bis 100) und 104 Aktien auf die beiden unteren Gruppen. Während am Jahresende 1950 der Zahl nach erst ein Funftel der Papiere die Kursparität überschritten hatte, lag Ende Juni bereits ein Drittel der Aktienkurse über dem Paristand. Nach dem Kapitalanteil haben die Aktien, die über Pari stehen, gegen-

¹⁾ Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S. 917*.

über Ultimo 1950 das doppelte Gewicht erhalten, d. h. etwa ein Viertel des Nominalkapitals wird Ende Juni 1951 über Pari bewertet, während Ende 1950 nur bei annähernd einem Achtel des Kapitals die Kursnotierungen über 100 lagen.

Erfasste Aktiengesellschaften mit Kapitalumstellungen
nach Kursgruppen

Kursgruppe	Umstellungsverhältnis			
	1:1	höher als 1:1	niedriger als 1:1 bis zu 2:1	niedriger als 2:1
bis 25	1	—	2	9
über 25 bis 50	15a)	—	37	10
über 50 bis 75	33	1	57	—
über 75 bis 100	70	2	16	—
über 100 bis 125	67	7	2	—
über 125 bis 150	23	15	—	—
über 150	17	24	—	—
insgesamt	226	49	114	19

a) Darunter 2 Gesellschaften mit einem Kapitalwertungskonto von je 80 vH des Grundkapitals.

Die Kursnotierungen stehen in engem Zusammenhang mit den Kapitalumstellungen der Aktiengesellschaften. Von den erfaßten 462 Gesellschaften haben 408 bis Ende Juni 1951 ihr neu festgesetztes Grundkapital bekanntgegeben; d. s. der Zahl nach 88 vH und nach dem Kapitalanteil 67 vH. Insbesondere stehen noch die Umstellungsergebnisse von den zu entflechtenden Montangesellschaften und von den Banken aus. 275 Unternehmen (60 vH), die zur DM-Bilanzierung übergegangen sind, haben ihr Grundkapital 1:1 und höher umgestellt; von diesen Gesellschaften überschritten 153 die Kursparität.

Der Rentenmarkt

Die Gewinnaussichten am Aktienmarkt führten am Rentenmarkt in erheblichem Maße zu Tauschoperationen zwischen Pfandbriefen und Aktien, so daß diese festverzinslichen RM-Wertpapiere unter Verkaufsdruck gerieten. Die Abgabeneigung am Rentenmarkt verschärfte sich noch durch die Ungewißheit über die künftige Zins- und Kapitalmarktpolitik. Die 4-%-RM-Pfandbriefe der Realkreditinstitute hatten Ende Juni 1951 mit 6,84 ihren niedrigsten Kursstand¹⁾ seit Aufnahme der Statistik erreicht. Die Kommunalobligationen konnten sich dagegen etwas besser im Kurse behaupten. Die Stadtanleihen hatten nur verhältnismäßig geringe Kursveränderungen aufzuweisen. Eine Sonderstellung am Rentenmarkt nahmen die Industrieobligationen ein; im Gegensatz zu der Kursentwicklung bei den anderen Rentenwerten konnten diese ihren Kurs gegenüber dem Jahresultimo sogar verbessern, da man mit einer Aufnahme des Zinsendienstes bei weiteren Gesellschaften rechnete.

Das Emissionsgeschäft

Der Absatz von DM-Wertpapieren war im ersten Halbjahr 1951 ergebiger als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Da das private Wertpapiersparen aber nach wie vor gering ist, wurden die Wertpapiere zum größten Teil nur bei Großinvestoren untergebracht.

Der Emissionserlös betrug in den Monaten Januar bis Juni 1951 344 Mill. DM; davon entfielen 247 Mill. DM auf festverzinsliche Wertpapiere und 97 Mill. DM auf Aktien. In dem gleichen Zeitraum des Vorjahres wurden 226 Mill. DM Rentenpapiere und 20 Mill. DM Aktien abgesetzt. Von den festverzinslichen Wertpapieren, die in den ersten sechs Monaten des Jahres 1951 untergebracht wurden, entfielen 91,1 vH auf Pfandbriefe und Kommunalobligationen, der Rest überwiegend auf Industrieobligationen.

In der zweiten Junihälfte wurden 50 Mill. DM Prämien-Schatzanweisungen des Bundes in Stücken zu 10 DM mit vierteljährlichen Gewinnauslosungen aufgelegt. Ge.

¹⁾ Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S. 917*.

Unsere Hauptarbeitsgebiete:

Theologie
Rechts- und Staatswissenschaft
Wirtschafts-
und Sozialwissenschaft
Philosophie
Geschichte
Altertumskunde
Länder- und Völkerkunde
Literatur- u. Sprachwissenschaft
Kunstwissenschaft
Württembergica

Bitte fordern Sie Prospekte an!

W. KOHLHAMMER VERLAG
Stuttgart O, Urbanstraße 12-14

DRUCKSACHE

An den

W. KOHLHAMMER VERLAG

(14 a) STUTTGART O

Urbanstraße 12-14

Ich bestelle aus dem W. Kohlhammer Verlag, Stuttgart und Köln
durch

- ... Expl. GRAF, Gerhard N., Die Liquidation der deutschen Vermögenswerte in der Schweiz. 1949. 128 Seiten. Kartoniert DM 6.60
- ... Expl. MAKAROV, Alexander N., Allgemeine Lehren des Staatsangehörigkeitsrechts. 1947. 397 Seiten. Kartoniert DM 21.-
- ... Expl. SAUER, Wilhelm, Völkerrecht und Weltfrieden. Fundamente zur völkerrechtlichen Neuordnung. 1948. 265 Seiten. Kartoniert DM 18.-
- ... Expl. MOSLER, Hermann, Wirtschaftskonzessionen bei Änderungen der Staatshoheit. 1948. 256 Seiten. Kartoniert DM 18.-
- ... Expl. RONDE, Johann, Von Versailles bis Lausanne. 1950. Etwa 300 Seiten. Ganzleinen etwa DM 15.-
- ... Expl. KRÜGER, Hermann, Völkerrecht am Wendepunkt. 1950. Etwa 200 Seiten. (In Vorbereitung)
- ... Expl. ROSS, Alf., Lehrbuch des Völkerrechts. 1950. Etwa 340 Seiten. (In Vorbereitung)

Eigentumsvorbehalt gemäß § 455 BGB - Erfüllungsort und Gerichtsstand Stuttgart

(Ort und Tag)

(Unterschrift und genaue Anschrift)

(Bitte deutliche Schrift')

Löhne und Preise

Die Preisentwicklung im Juni 1951

Der Preisdruck, der sich seit dem Frühjahr unter dem Einfluß der auf Rückbildung des Preisniveaus gerichteten Preispolitik der USA am Weltmarkt weitgehend bemerkbar machte, hat sich seit Ende Juni vor allem im Zusammenhang mit den Waffenstillstandsvorschlägen zur Beilegung des Koreakonflikts verstärkt. Bei einer Reihe von Rohstoffen lösten auch die Aussichten auf eine vermehrte Erzeugung weitere Preisrückgänge aus. Preiserhöhungen kamen zwar noch vor, beschränkten sich aber im ganzen auf einige wenige Bereiche mit besonders knapper Versorgungslage.

Veränderungen der Preisindexziffern in vH

Monat	Weltmarkt		Binnenmarkt				
	nach Moody (USA)	nach Reuter (Engld.)	Grundstoffpreise	Industrielle Erzeugerpreise	Preise für die Lebenshaltung	Wohnungsbaupreise	Sächl. Betriebsmittel d. Landwirtschaft
1950							
Okt. gegen Sept. ...	- 1,4	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,6	+ 5,8a)	.
Nov. gegen Okt. ...	+ 3,5	+ 1,2	+ 2,1	+ 1,5	+ 0,9	.	+ 3,6a)
Dez. gegen Nov. ...	+ 2,9	+ 1,8	+ 3,2	+ 3,0	+ 1,0	.	.
1951							
Jan. gegen Dez. 50.	+ 5,4	+ 4,1	+ 4,3	+ 5,4	+ 1,8	+ 5,7a)	.
Febr. gegen Jan.	+ 1,8	+ 3,9	+ 1,9	+ 3,4	+ 1,4	.	+ 8,9a)
März gegen Febr. ...	- 1,4	+ 0,2	+ 2,8	+ 2,7	+ 3,0	.	.
April gegen März ...	- 1,2	+ 0,8	- 1,5	+ 2,0	+ 1,2	+ 2,6a)	.
Mai gegen April ...	- 3,1	- 0,7	- 2,0	+ 0,2	+ 1,4	.	+ 3,9a)
Juni gegen Mai	- 2,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,2	+ 1,3	.	.

a) Veränderung gegenüber dem Stande vor einem Vierteljahr.

Die Preisentwicklung am deutschen Binnenmarkt war einerseits durch diese Preissituation an den Weltrohstoffmärkten bestimmt, andererseits machten sich Auswirkungen der vorangegangenen Lohnerhöhungen bemerkbar. Hierdurch war das Preisbild nicht nur bei den Grundstoffen, sondern auch bei den industriellen Fertigwaren im einzelnen sehr uneinheitlich. Doch zeigen die Preisindizes — wenn man von den jahreszeitlichen Preiserhöhungen, die sowohl beim Index der Grundstoffpreise als auch bei der Preisindexziffer für die Lebenshaltung eine größere Rolle spielten, abseht —, daß sich das bereits im April/Mai angebahnte Abflauen der Aufwärtsbewegung des deutschen Preisniveaus durch einen weitgehenden Ausgleich von Preiserhöhungen und Preisrückgängen weiter entwickelt hat.

Wk.

Die Preise wichtiger Welthandelsgüter

Gemessen an den Preisindizes von Moody und Reuter gaben die Rohstoffpreise nach der durch die Einleitung von Waffenstillstandsverhandlungen in Korea geschaffenen neuen Lage in der Zeit von Mitte Juni bis Mitte Juli dieses Jahres in den USA um 3,6 vH und in Großbritannien um 3,8 vH nach.

An diesen Rückgängen waren unter den Nahrungsmitteln besonders stark die Preise für Getreide, Ölfrüchte — vor allem Kopra und Erdnüsse — sowie Rohöl und Zucker mit Preisverlusten bis 12 vH und mehr beteiligt. Auch Kakao, für den eine gute Ernte erwartet wird, ist im Preis beachtlich zurückgegangen; Kaffee und Tee neigten zwar auch zur Preisabschwächung; die Preisrückgänge hielten sich jedoch in engeren Grenzen. Die nachgiebige Preistendenz am Getreidemarkt ist in der günstigen Beurteilung der künftigen Versorgungslage begründet; allerdings wurde unter dem Eindruck der Unwetterkatastrophe in Kansas in der ersten Julihälfte ein Teil der vorangegangenen Preisverluste wieder aufgeholt.

Auch die Preise der Textilrohstoffe waren überwiegend

Index der Rohstoffpreise in den USA und in Großbritannien

Zeit	USA Moody's Index 31. 12. 1931 = 100	Großbritannien Reuter's Index 18. 9. 1931 = 100
Monatsdurchschnitte		
1950 Juni	397,6	495,0
1951 Januar	522,6	594,4
Februar	532,1	617,8
März	524,9	619,2
April	518,8	624,3
Mai	502,1	620,1
Juni	491,4	620,3
Woche vom:		
28. 5. bis 2. 6.	492,6	623,1
4. 6. bis 9. 6.	492,1	622,3
11. 6. bis 16. 6.	493,4	620,3
18. 6. bis 23. 6.	492,4	620,8
25. 6. bis 30. 6.	486,0	617,3
2. 7. bis 7. 7.	483,8	606,8
9. 7. bis 14. 7.	480,4p	605,2
16. 7. bis 21. 7.	471,2p	596,2

rückläufig, und zwar ermäßigten sich mit Rücksicht auf die guten Ernteaussichten die Baumwollpreise am New Yorker Markt um 8 vH und die Rohjutepreise in Pakistan um 25 vH; die Preise für Rohwolle hatten nach den Londoner Notierungen in der Zeit von Mitte Juni bis Mitte Juli Verluste um 15 vH. Gleichfalls starke Rückgänge zeigten — in Anbetracht der steigenden Kunstkautschukerzeugung bei gleichzeitiger Verringerung der Kraftwagenherstellung in den USA — die Preise für Rohkautschuk; sie wurden in den USA, in denen der Einkauf über staatliche Stellen erfolgt, ab Juli um 20 vH herabgesetzt, und auch Singapur und London verzeichneten leichte Preisrückgänge. Zu Preiserhöhungen kam es unter dem Druck der anlässlich des strategischen Bedarfs angespannten Versorgungslage bei den Erzeugnissen der Eisenindustrie sowie bei den NE-Metallen und Veredlungsmetallen. So erhöhten sich in Belgien die Preise für Eisenschrott, Roheisen und Walzwerkerzeugnisse; Blei und Zink verteuerten sich ab Mitte Juli in Großbritannien um rd. 12 und 19 vH, wobei die bisherigen Preisbindungen zum amerikanischen Markt bei beiden Metallen aufgegeben zu sein scheinen. Nur die Zinnpreise gingen Ende Juni bei reichlicher Erzeugung kräftig zurück; sie lagen aber Mitte Juli in London noch um mehr als 40 vH über dem Vorjahresstand. Bei den Veredlungsmetallen, die unter dem Einfluß der Lagerbildung und der Aufrüstung immer noch zu den wesentlichsten Engpässen der internationalen Rohstoffversorgung gehören, haben in London die Preise für Chrom und Wismut gegenüber Juni weiter angezogen; die Wolframpreise, die in den vorherigen Monaten eine starke Hausse erlebt haben, ließen bis Mitte Juni in Erwartung von Zuteilungen über die Internationale Rohstoffkonferenz um rd. 10 vH nach, lagen damit aber immer noch um etwa 340 vH über dem Stand von Mitte vorigen Jahres.

Ad.

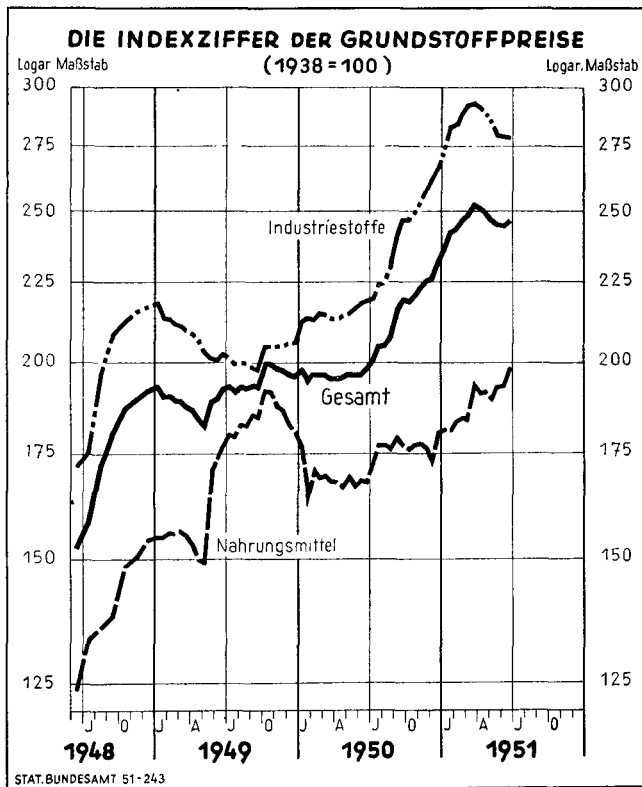
Die Preise wichtiger Grundstoffe im Bundesgebiet

Die für das Bundesgebiet berechnete Indexziffer der Grundstoffpreise hielt sich sowohl im Juni als auch Anfang Juli bei kleinen Schwankungen im ganzen auf dem im Monat Mai verzeichneten Stand. Dabei hat die Indexziffer für

Entwicklung des Preisindex für Grundstoffe

	1950		1951				Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 7. 7. 51 gegen	
	21. Juni	21. Dez.	21. März	21. Mai	7. Juni	21. Juni	7. Juli	21. 7. 51
	1938 = 100							
Nahrungsmittel ...	168	181	194	193	193	199	201p	+ 19,6
Industriestoffe ...	219	267	293	279	279	278	276p	+ 26,0
Gesamtindex	198	232	254	245	245r	247	246p	+ 23,8

Industriestoffe die im April eingeleitete rückläufige Bewegung fortgesetzt; diese Abwärtsbewegung wurde indessen im Gesamtindex durch Preiserhöhungen im Bereich der Landwirtschaft ungefähr ausgeglichen. Die Preiserhöhungen betreffen in der Hauptsache Speisekartoffeln, Eier und Butter. Dabei stellt der Anstieg der Kartoffelpreise zum überwiegenden Teil eine jahreszeitliche Bewegung dar, die im Monat Juni, in dem noch alte Ware am Markt ist, in den erhöhten Kosten für Schwund und Lagerung begründet ist und Anfang Juli sich aus dem Übergang zum Umsatz von Ware neuer Ernte, der mit sehr hohen Anfangspreisen zu beginnen pflegt, ergibt. Die Preiserhöhung für die letzte noch angebotene alte Ware war in diesem Jahr besonders stark (28 vH vom 7. bis 21. Juni 1951), doch lagen danach die Preise noch niedriger als im Juni vorigen Jahres. Die Verteuerung der Eierpreise ist vor allem durch die zum Schutz der deutschen Erzeugung erfolgte Einführung eines Einfuhrzolls von 30 DM je 100 kg verursacht. Bei der Butter handelt es sich um die in der Anordnung M 1/51 vom 8. Juni 1951 festgelegte Heraufsetzung der Molkereiverkaufspreise.



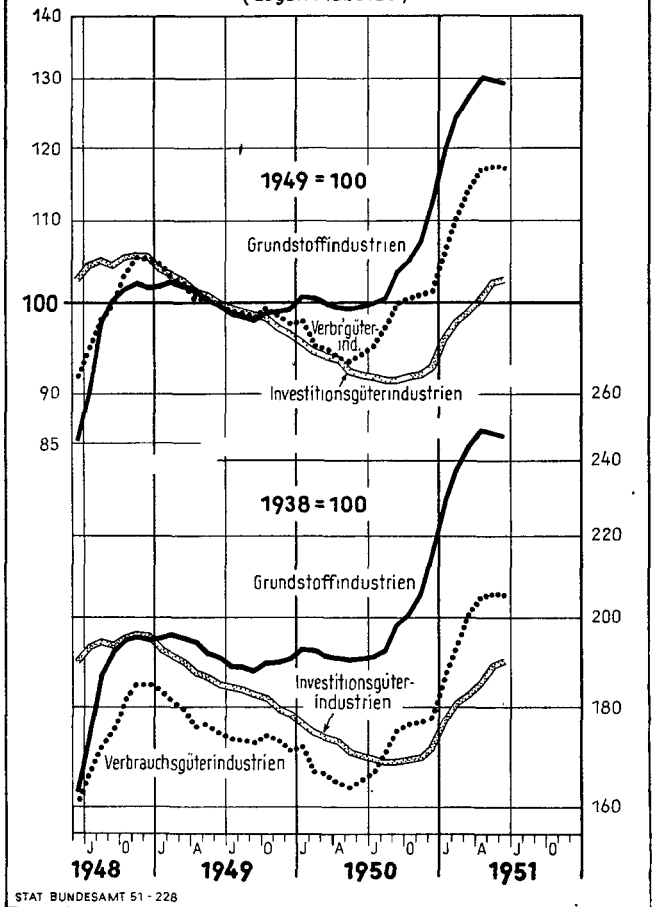
Die Preisrückgänge bei den Industriestoffen betreffen in erster Linie, entsprechend der Preisbewegung am Weltmarkt, die Textilrohstoffe — und unter ihnen vor allem in- und ausländische Rohwolle — sowie Rohkautschuk. Ferner wurden zum Teil die Preise für Sulfitzellstoff ermäßigt. Dem standen eine beachtliche Heraufsetzung der Preise für Thomasphosphat und kleinere Preisverbesserungen für Schwefelsäure und Stickstoffdüngemittel sowie für Baustoffe (Kalk und Mauerziegel) gegenüber. Es handelt sich dabei um rein binnenwirtschaftlich begründete Preiserhöhungen, und auch die nach längerer weltmarktbedingter Abwärtsbewegung eingetretene vorübergehende Befestigung der Preise für Häute und Felle ist nicht in einer festeren Haltung der Auslandsmärkte, sondern in einer besonderen zeitweiligen Situation des deutschen Marktes — nämlich in der vorübergehenden Belebung einer längeren Zeit hindurch vorsichtig zurückgehaltenen Nachfrage — begründet.

Ack.

Die Erzeugerpreise industrieller Produkte

Die Berechnung der vorläufigen Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte zeigt, nachdem die im Juli vorigen Jahres beginnende Aufwärtsbewegung bereits im Mai nur noch ganz geringfügig fortgesetzt worden war, im Juni erstmalig eine leichte Abschwächung um 0,2 vH. Diese Ab-

DIE ENTWICKLUNG DER INDUSTRIELLEN ERZEUGERPREISE DER GRUNDSTOFF-, INVESTITIONSGÜTER- UND VERBRAUCHSGÜTERINDUSTRIEN SEIT DER WÄHRUNGSREFORM (Logar. Maßstab)



schwächung ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß der seit einigen Monaten währende Abstieg der Weltmarktpreise für Häute und Felle sowie für Textilrohstoffe in zunehmendem Maße eine Materialkostensparnis für die verarbeitenden Industrien bedeutet und nicht nur einen weiteren erheblichen Rückgang der Preisindexziffern für die Leder erzeugende und Leder verarbeitende Industrie und für die Textilindustrie verursacht, sondern sich erstmalig auch in der Indexziffer für die Bekleidungsindustrie auswirkt. Auch in den Preisen der Gummi und Asbest verarbeitenden und der Papier erzeugenden Industrie sowie teilweise auch in der Nahrungsmittelindustrie beginnen Ermäßigungen in den Materialkosten zum Ausdruck zu kommen. Auf der anderen Seite stand die Preisgestaltung in einer Reihe von Industrien unter dem Einfluß vorangegangener Lohn- und Materialkostenerhöhungen. In erster Linie betrifft dies die NE-Metallindustrie, die Gießereiindustrie, den Maschinenbau, die Eisen-, Stahl- und Blechwarenindustrie, die Elektrotechnik, die Feinkeramik, die Glas- und Glaswarenindustrie sowie die Sägerei und die Holz bearbeitende Industrie. Diese unterschiedliche Preiskonstellation in den einzelnen Industriegruppen führte auch zu einer verschiedenartigen Entwicklung der Indexziffern für die drei großen Gruppen der Grundstoff-, Investitionsgüter- und Verbrauchsgüterindustrien. Während die Indexziffern der Grundstoffe erzeugenden und der Verbrauchsgüter erzeugenden Industrien, in denen die Preisentwicklung der Textil- und Lederindustrie einflußreich vertreten ist, leicht abgeschwächt waren, ist die Indexziffer für die Gruppe der Investitionsgüterindustrien, in denen diese Industriezweige fehlen, weiter gestiegen; allerdings hält sich auch diese Erhöhung mit 0,5 vH in wesentlich engeren Grenzen als in den Vormonaten, so daß auch hier von einer Beruhigung der Preisentwicklung gesprochen werden darf.

Br.

Die Preisindexziffer der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft im Mai 1951

Nach der vierteljährlichen, nunmehr für Mai 1951 berechneten Preisindexziffer der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft sind die Verbraucherpreise der wichtigsten, für die landwirtschaftliche Betriebsführung benötigten industriell hergestellten Bedarfsgüter und handwerklichen Leistungen seit Februar dieses Jahres um annähernd 4 vH auf 189 (1938=100) gestiegen. Der Preisverlauf in diesen Frühjahrsmonaten entspricht der um die gleiche Zeit in allen Preisindizes zum Ausdruck kommenden Aufwärtsbewegung der deutschen Preise. Jedoch hat sich das Ausmaß des Preisanstiegs gegenüber dem vorhergehenden Berichtszeitraum (November 1950 zum Februar 1951), in dem sich eine Zunahme um rund 9 vH ergeben hatte, bereits um über die Hälfte verringert. Im Vergleich zu Mai 1950 ergibt sich eine Erhöhung des Index um rund 18 vH.

Die Preisindexziffer der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft

Indexgruppe	1951		Zunahme ¹⁾ Mai 1951 gegen Februar 1951 in vH
	Mai 1938 = 100	Februar 1938 = 100	
Sachliche Betriebsmittel insgesamt ...	189p	182p	3,9
Handelsdünger ²⁾	163p	161p	1,0
Brennstoffe ²⁾	150p	137p	9,5
Zukauffuttermittel ²⁾	242p	229p	5,6
Unterhaltung der Gebäude	198	193	2,7
Neubauten	198	193	2,7
Neuanschaffung größerer Maschinen	189	182	3,8
Unterhaltung von Maschinen und Geräten, landw. Textilien, Leder- und Kleisenwaren	208	200	3,6
Wirtschaftshaushalt	184	171	7,1
Allgemeine Wirtschaftsausgaben	161	154	4,4

¹⁾ Die Veränderungen sind auf Grund der mit einer Dezimalstelle erstellten Indexziffern errechnet. — ²⁾ Im Zusammenhang mit der Umstellung der Preishebung in Bayern werden noch die Vorkriegspreise überprüft. — ³⁾ Einschließlich Kraft- und Schmierstoffe und elektr. Strom.

Die stärkste Preiserhöhung weist die Ausgaben­gruppe „Brennstoffe einschließlich Kraft- und Schmierstoffe“ auf. Hier wirkt sich vor allem der am 1. April 1951 in Kraft getretene Wegfall der Preisvergünstigung für den von der Land

wirtschaft bezogenen Dieselmotorkraftstoff aus. Durch die Aufhebung der Preissubventionierung ist der für die Landwirtschaft geltende Preis dem Dieselmotorkraftstoff für gewerbliche Verbraucher gleichgestellt, was eine Steigerung des landwirtschaftlichen Verbraucherpreises um rund 70 vH bedeutet. Hinzu treten noch Erhöhungen geringeren Ausmaßes für Schmierstoffe und in einigen nordwestdeutschen Ländern auch für Steinkohlen, als Folgen der am 29. März 1951 erfolgten Heraufsetzung der Zechenpreise im niedersächsischen Revier. Demgegenüber wurden für Benzin leichte Preisermäßigungen gemeldet, die den Anstieg der Gruppenindexziffer allerdings nur geringfügig abschwächen. Diese ist seit Februar 1951 um annähernd 10 vH auf 150 gestiegen und liegt damit um fast 20 vH über dem Stand vom Mai 1950.

Stärkere Preiserhöhungen sind noch bei den Zukauffuttermitteln festzustellen, deren Preise auch in den vorhergehenden beiden Vierteljahren den unter allen Ausgaben­gruppen weitaus größten Anstieg verzeichnet hatten und sich seit einem Jahr im Durchschnitt um etwa 70 vH erhöht haben. Die Preissteigerungen betreffen in erster Linie Weizenkleie und Futtermais — als Folge der im März durchgeführten Heraufsetzung der Getreidepreise; dagegen wurden für ölhaltige Futtermittel, zum Beispiel Sojaschrot und vereinzelt auch Erdnußkuchen, bereits Preisrückgänge gemeldet, die mit der Minderung der Nachfrage im Zusammenhang mit dem Beginn des Weideauftriebs zu erklären sind. Außerdem wirken sich im Index Preiserhöhungen für landwirtschaftliche Maschinen, Kleisenengeräte, landwirtschaftliche Textil- und Lederwaren aus. In der Gruppe Handelsdünger kommen die für die norddeutschen Länder neu festgesetzten Fabrikverkaufspreise für Düngekalk, die um etwa 9 vH über den bisherigen Preisen liegen, zum Ausdruck. Im übrigen wurden, da es sich meist um Preise ab Lager in kleinen und mittleren Bezugsmengen handelt, die in den Preisfestsetzungen vorgesehenen jahreszeitlichen Preiserhöhungen durch einen Anstieg der Frachtkosten und durch Verteuerung des Verpackungsmaterials verstärkt. Die erhöhten Aufwendungen für den Wirtschaftshaushalt und für allgemeine Wirtschaftsausgaben gehen auf Preissteigerungen für Nahrungsmittel und Hausrat zurück.

Ack.

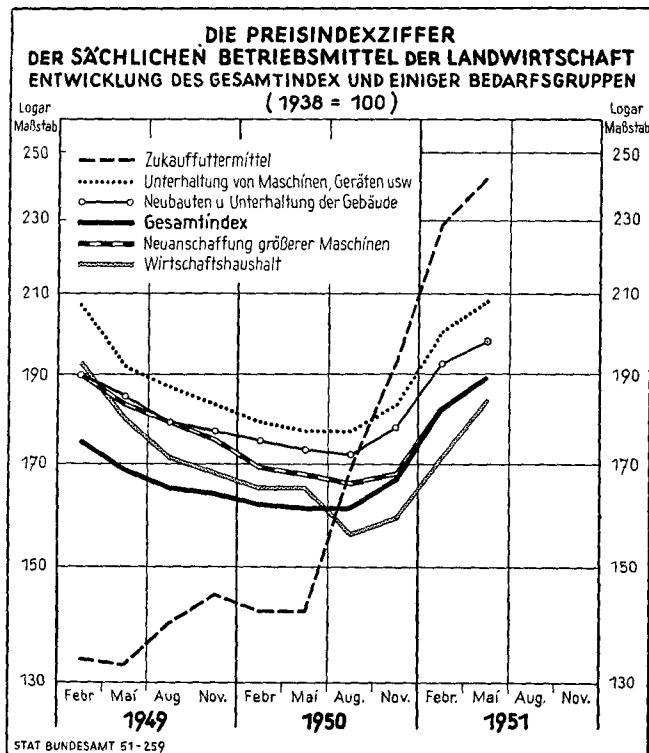
Die Preisindexziffer für die Lebenshaltung

Die Preisindexziffer für die Lebenshaltung hat sich von Mitte Mai auf Mitte Juni weiter um 1,3 vH erhöht. Den Ausschlag hierfür gab der weitere Anstieg der Indexziffer der Ernährung um 2,9 vH. Demgegenüber war die Veränderung der übrigen Gruppen des Lebensbedarfs unerheblich, da die sonstige Preisentwicklung, wie bereits seit einiger Zeit beobachtet, auch in diesem Berichtsmonat ziemlich ruhig verlief.

Die Preisindexziffer für die Lebenshaltung einer vierköpfigen Arbeitnehmerfamilie im Monat Juni 1951

Ausgaben­gruppe	1950			1951			Veränderung ¹⁾ in vH Juni 1951 gegen Juni 1950	
	Juni 1. Vj. 1949 = 100	Mai 1938 = 100	Juni 1938 = 100	Juni 1938 = 100	1950	1951	Mai 1951	Juni 1950
Gesamt-Lebenshaltung einschl. Obst u. Gemüse	91	99	100	151	165	167	+ 1,3	+ 10,6
ohne Obst u. Gemüse	92	101	101	150	164	165	+ 0,7	+ 10,1
Ernährung einschl. Obst u. Gemüse	92	102	105	157	175	180	+ 2,9	+ 14,5
ohne Obst u. Gemüse	95	107	109	153	172	175	+ 1,5	+ 14,2
Genußmittel	97	95	95	284	278	278	+ 0,0	- 2,4
Wohnung	102	103	103	103	103	103	—	+ 0,4
Heizung und Beleuchtung	98	104	105	118	125	126	+ 0,5	+ 6,5
Bekleidung	74	85	85	185	212	211	- 0,2	+ 14,3
Reinigung und Körperpflege	94	102	103	147	160	161	+ 0,4	+ 9,2
Bildung und Unterhaltung	99	106	106	141	151	151	+ 0,3	+ 7,6
Hausrat	80	92	93	162	188	189	+ 0,3	+ 17,0
Verkehr	98	114	114	133	154	155	+ 0,3	+ 16,5

¹⁾ Die Veränderungen sind auf Grund der mit einer Dezimalstelle errechneten Indices (Basis 1938 = 100) ermittelt.



Durchschnittliche Preisveränderungen in den Warengruppen
Vergleich mit dem Vormonat (15. Juni 1951 gegen 15. Mai 1951)

Warengruppe	Veränderung in vH	Warengruppe	Veränderung in vH
Ernährung		noch: Bekleidung	
Frischgemüse und -obst	+ 13,3	Baumwollene Oberkleidung	- 1,2
Kartoffeln	+ 8,6	Kunstseidene Unterkleidung	- 1,4
Fette	+ 3,0	Oberkleidung	- 1,9
Eier	+ 2,6	Reinigung und Körperpflege	
Fische u. Fischwaren	+ 1,4	Scheuertuch	+ 4,5
Hülsen- u. Trockenfruchte	+ 0,9	Seife	+ 0,7
Fleisch und Fleischwaren	+ 0,9	Rasierklingen	+ 0,6
Obst- und Gemüsekonserven	+ 0,8	Friseurleistungen	+ 0,3
Getreideerzeugnisse	+ 0,5	Waschpulver	+ 0,2
Milch und Käse	+ 0,2	Schuhcreme	+ 0,2
Zucker und Zuckerwaren	+ 0,0	Kernseife	- 0,5
Genußmittel		Bildung u. Unterhaltung	
Bohnenkaffee	+ 0,9	Papier- u. Schreibwaren	+ 1,0
Branntwein	- 1,8	Bildungs- und Unterhaltungsbedarf	+ 0,3
Heizung u. Beleuchtung		Hausrat	
Brennholz	+ 0,7	Haushaltswaren aus Glas, Porzellan und Steingut	+ 1,9
Gas	+ 0,6	Korbwaren und Bürsten	+ 1,8
Strom	+ 0,4	Uhren	+ 1,7
Kohle	+ 0,3	Haushaltswaren	
Bekleidung		aus Metall	+ 0,8
Wollhaltige Unterkleidung	+ 0,9	aus Holz	+ 0,6
Wollgarn	+ 0,9	aus Textilien	+ 0,6
Hauswasche	+ 0,7	Elektrotechn. Haushaltswaren	+ 0,4
Wollpullover und -strumpfe	+ 0,3	Verkehr	
Wollhaltige Oberkleidung	+ 0,1	Öffentliche Verkehrsmittel	+ 0,3
Besohlen	- 0,2	Fahrräder u. Bereifung	+ 0,1
Schuhe	- 0,3		
Baumwollgarn	- 0,3		
Baumwollene Unterkleidung	- 0,9		
Aktentasche	- 0,9		

Die Verteuerung der Nahrungsmittel war bis Mitte Juni weitgehend durch jahreszeitlich bedingte Ausgabenerhöhungen für Obst, Gemüse und Kartoffeln bedingt. Außerdem wirkte sich die Erhöhung der Butterpreise aus, die sich als bundeseinheitliche Regelung bereits Mitte Juni weitgehend durchgesetzt hatte. Der Ermächtigung des Bundes, die Milchpreise zu erhöhen, sind die Länder bisher jedoch nur zögernd gefolgt, so daß der Milchpreis im Bundesdurchschnitt Mitte Juni gegenüber Mai erst wenig verändert war.

Eine Entlastung für die Verbrauchsausgaben beginnt sich nunmehr durch Preisrückgänge auf dem Gebiet der Textilwaren zu zeigen, nachdem die auf Grund der vorangegangenen weltmarktbedingten Ermäßigungen der Rohstoffpreise mit verringerten Materialkosten hergestellten Fertigwaren jetzt anfangen, in den Einzelhandel zu gelangen. Zum Teil machte sich auch ein Angebotsdruck bemerkbar. Der Index für Bekleidung ist nach einer längeren Periode steigender Preise von Mai auf Juni erstmalig wieder etwas zurückgegangen. Dabei erstreckten sich die Preissenkungen bis Mitte Juni jedoch vor allem auf Textilwaren aus Baumwolle und Kunstseide und auf Lederwaren, während Wollerzeugnisse ihre Preise größtenteils noch behaupteten; Ende Juni sind allerdings auch Preisrückgänge für Strickwolle eingetreten. Auch die Preise für Fahrradbereifungen, die Mitte Juni noch unverändert waren, wurden Anfang Juli zum Teil beachtlich herabgesetzt.

Nach den für die Landeshauptstädte vorliegenden Berichten dürfte sich die Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Juni auf Juli d. J. kaum verändern.

Cu.

Die Preisindexziffer der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft im Mai 1951

Nach der vierteljährlichen, nunmehr für Mai 1951 berechneten Preisindexziffer der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft sind die Verbraucherpreise der wichtigsten, für die landwirtschaftliche Betriebsführung benötigten industriell hergestellten Bedarfsgruppen und handwerklichen Leistungen seit Februar dieses Jahres um annähernd 4 vH auf 189 (1938=100) gestiegen. Der Preisverlauf in diesen Frühjahrsmonaten entspricht der um die gleiche Zeit in allen Preisindizes zum Ausdruck kommenden Aufwärtsbewegung der deutschen Preise. Jedoch hat sich das Ausmaß des Preisanstiegs gegenüber dem vorhergehenden Berichtszeitraum (November 1950 zum Februar 1951), in dem sich eine Zunahme um rund 9 vH ergeben hatte, bereits um über die Hälfte verringert. Im Vergleich zu Mai 1950 ergibt sich eine Erhöhung des Index um rund 18 vH.

Die Preisindexziffer der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft

Indexgruppe	1951		Zunahme ¹⁾ Mai 1951 gegen Februar 1951 in vH
	1938 = 100	1938 = 100	
Sachliche Betriebsmittel insgesamt . . .	189p	182p	3,9
Handelsdünger ²⁾	163p	161p	1,0
Brennstoffe ²⁾	150p	137p	9,5
Zukauffuttermittel ²⁾	242p	229p	5,6
Unterhaltung der Gebäude	198	193	2,7
Neubauten	198	193	2,7
Neuanschaffung größerer Maschinen	189	182	3,8
Unterhaltung von Maschinen und Geräten, landw., Textilien, Leder- und Kleisenwaren	208	200	3,6
Wirtschaftshaushalt	184	171	7,1
Allgemeine Wirtschaftsausgaben	161	154	4,4

¹⁾ Die Veränderungen sind auf Grund der mit einer Dezimalstelle erstellten Indexziffern errechnet. — ²⁾ Im Zusammenhang mit der Umstellung der Preishebung in Bayern werden noch die Vorkriegspreise überprüft. — ³⁾ Einschließlich Kraft- und Schmierstoffe und elektr. Strom.

Die stärkste Preiserhöhung weist die Ausgabengruppe „Brennstoffe einschließlich Kraft- und Schmierstoffe“ auf. Hier wirkt sich vor allem der am 1. April 1951 in Kraft getretene Wegfall der Preisvergünstigung für den von der Land

wirtschaft bezogenen Dieselmotorkraftstoff aus. Durch die Aufhebung der Preissubventionierung ist der für die Landwirtschaft geltende Preis dem Dieselmotorkraftstoff für gewerbliche Verbraucher gleichgestellt, was eine Steigerung des landwirtschaftlichen Verbraucherpreises um rund 70 vH bedeutet. Hinzu treten noch Erhöhungen geringeren Ausmaßes für Schmierstoffe und in einigen nordwestdeutschen Ländern auch für Steinkohlen, als Folgen der am 29. März 1951 erfolgten Heraufsetzung der Zechenpreise im niedersächsischen Revier. Demgegenüber wurden für Benzin leichte Preiserhöhungen gemeldet, die den Anstieg der Gruppenindexziffer allerdings nur geringfügig abschwächen. Diese ist seit Februar 1951 um annähernd 10 vH auf 150 gestiegen und liegt damit um fast 20 vH über dem Stand vom Mai 1950.

Stärkere Preiserhöhungen sind noch bei den Zukauffuttermitteln festzustellen, deren Preise auch in den vorhergehenden beiden Vierteljahren den unter allen Ausgabengruppen weitaus größten Anstieg verzeichnet hatten und sich seit einem Jahr im Durchschnitt um etwa 70 vH erhöht haben. Die Preissteigerungen betreffen in erster Linie Weizenkleie und Futtermais — als Folge der im März durchgeführten Heraufsetzung der Getreidepreise; dagegen wurden für ölhaltige Futtermittel, zum Beispiel Sojaschrot und vereinzelt auch Erdnußkuchen, bereits Preisrückgänge gemeldet, die mit der Minderung der Nachfrage im Zusammenhang mit dem Beginn des Weideauftriebs zu erklären sind. Außerdem wirken sich im Index Preiserhöhungen für landwirtschaftliche Maschinen, Kleisenengeräte, landwirtschaftliche Textil- und Lederwaren aus. In der Gruppe Handelsdünger kommen die für die norddeutschen Länder neu festgesetzten Fabrikverkaufspreise für Düngekalk, die um etwa 9 vH über den bisherigen Preisen liegen, zum Ausdruck. Im übrigen wurden, da es sich meist um Preise ab Lager in kleinen und mittleren Bezugsmengen handelt, die in den Preisfestsetzungen vorgesehenen jahreszeitlichen Preiserhöhungen durch einen Anstieg der Frachtkosten und durch Verteuerung des Verpackungsmaterials verstärkt. Die erhöhten Aufwendungen für den Wirtschaftshaushalt und für allgemeine Wirtschaftsausgaben gehen auf Preissteigerungen für Nahrungsmittel und Hausrat zurück. *Ack.*

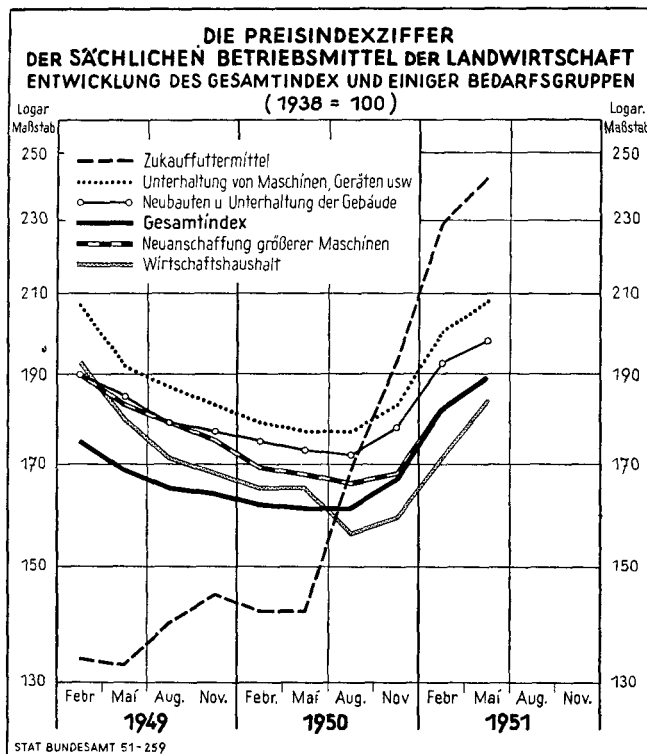
Die Preisindexziffer für die Lebenshaltung

Die Preisindexziffer für die Lebenshaltung hat sich von Mitte Mai auf Mitte Juni weiter um 1,3 vH erhöht. Den Ausschlag hierfür gab der weitere Anstieg der Indexziffer der Ernährung um 2,9 vH. Demgegenüber war die Veränderung der übrigen Gruppen des Lebensbedarfs unerheblich, da die sonstige Preisentwicklung, wie bereits seit einiger Zeit beobachtet, auch in diesem Berichtsmonat ziemlich ruhig verlief.

Die Preisindexziffer für die Lebenshaltung einer vierköpfigen Arbeitnehmerfamilie im Monat Juni 1951

Ausgabengruppe	1950			1951			Veränderung ¹⁾ in vH Juni 1951 gegen Juni 1950	
	1. Vj. 1949 = 100	1938 = 100	1938 = 100	1938 = 100	1938 = 100	1938 = 100	1938 = 100	
Gesamt-lebenshaltung einschl. Obst u. Gemüse	91	99	100	151	165	167	+ 1,3 + 10,6	
ohne Obst u. Gemüse	92	101	101	150	164	165	+ 0,7 + 10,1	
Ernährung einschl. Obst u. Gemüse	92	102	105	157	175	180	+ 2,9 + 14,5	
ohne Obst u. Gemüse	95	107	109	153	172	175	+ 1,5 + 14,2	
Genußmittel	97	95	95	284	278	278	+ 0,0 — 2,4	
Wohnung	102	103	103	103	103	103	— + 0,4	
Heizung und Beleuchtung	98	104	105	118	125	126	+ 0,5 + 6,5	
Bekleidung	74	85	85	185	212	211	— 0,2 + 14,3	
Reinigung und Körperpflege	94	102	103	147	160	161	+ 0,4 + 9,2	
Bildung und Unterhaltung	99	106	106	141	151	151	+ 0,3 + 7,6	
Hausrat	80	92	93	162	188	189	+ 0,8 + 17,0	
Verkehr	98	114	114	133	154	155	+ 0,3 + 16,5	

¹⁾ Die Veränderungen sind auf Grund der mit einer Dezimalstelle errechneten Indices (Basis 1938 = 100) ermittelt.



Durchschnittliche Preisveränderungen in den Warengruppen
Vergleich mit dem Vormonat (15. Juni 1951 gegen 15. Mai 1951)

Warengruppe	Veränderung in vH	Warengruppe	Veränderung in vH
Ernährung		noch: Bekleidung	
Frischgemüse und -obst	+ 13,3	Baumwollene Oberkleidung	- 1,2
Kartoffeln	+ 8,6	Kunstseidene Unterkleidung	- 1,4
Fette	+ 3,0	Oberkleidung	- 1,9
Eier	+ 2,6	Reinigung und Körperpflege	
Fische u. Fischwaren	+ 1,4	Scheuertuch	+ 4,5
Hülsen- u. Trockenfruchte	+ 0,9	Seife	+ 0,7
Fleisch und Fleischwaren	+ 0,9	Rasierklingen	+ 0,6
Obst- und Gemüsekonserven	+ 0,8	Friseurleistungen	+ 0,3
Getreideerzeugnisse	+ 0,5	Waschpulver	+ 0,2
Milch und Käse	+ 0,2	Schuhkreme	+ 0,2
Zucker und Zuckerwaren	+ 0,0	Kernseife	- 0,5
Genußmittel		Bildung u. Unterhaltung	
Bohnenkaffee	+ 0,9	Papier- u. Schreibwaren	+ 1,0
Branntwein	- 1,8	Bildungs- und Unterhaltungsbedarf	+ 0,3
Heizung u. Beleuchtung		Hausrat	
Brennholz	+ 0,7	Haushaltswaren aus Glas, Porzellan und Steingut	+ 1,9
Gas	+ 0,6	Korbwaren und Bürsten	+ 1,8
Strom	+ 0,4	Uhren	+ 1,7
Kohle	+ 0,3	Haushaltswaren	
Bekleidung		aus Metall	+ 0,8
Wollhaltige Unterkleidung	+ 0,9	aus Holz	+ 0,6
Wollgarn	+ 0,9	aus Textilien	+ 0,6
Hauswasche	+ 0,7	Elektrotechn. Haushaltswaren	+ 0,4
Wollpullover und -strumpfe	+ 0,3	Verkehr	
Wollhaltige Oberkleidung	+ 0,1	Öffentliche Verkehrsmittel	+ 0,3
Besohlen	- 0,2	Fahrräder u. Bereifung	+ 0,1
Schuhe	- 0,3		
Baumwollgarn	- 0,3		
Baumwollene Unterkleidung	- 0,9		
Aktentasche	- 0,9		

Die Verteuerung der Nahrungsmittel war bis Mitte Juni weitgehend durch jahreszeitlich bedingte Ausgabenerhöhungen für Obst, Gemüse und Kartoffeln bedingt. Außerdem wirkte sich die Erhöhung der Butterpreise aus, die sich als bundeseinheitliche Regelung bereits Mitte Juni weitgehend durchgesetzt hatte. Der Ermächtigung des Bundes, die Milchpreise zu erhöhen, sind die Länder bisher jedoch nur zögernd gefolgt, so daß der Milchpreis im Bundesdurchschnitt Mitte Juni gegenüber Mai erst wenig verändert war.

Eine Entlastung für die Verbrauchsausgaben beginnt sich nunmehr durch Preisrückgänge auf dem Gebiet der Textilwaren zu zeigen, nachdem die auf Grund der vorangegangenen weltmarktbedingten Ermäßigungen der Rohstoffpreise mit verringerten Materialkosten hergestellten Fertigwaren jetzt anfangen, in den Einzelhandel zu gelangen. Zum Teil machte sich auch ein Angebotsdruck bemerkbar. Der Index für Bekleidung ist nach einer längeren Periode steigender Preise von Mai auf Juni erstmalig wieder etwas zurückgegangen. Dabei erstreckten sich die Preissenkungen bis Mitte Juni jedoch vor allem auf Textilwaren aus Baumwolle und Kunstseide und auf Lederwaren, während Wollerzeugnisse ihre Preise größtenteils noch behaupteten, Ende Juni sind allerdings auch Preisrückgänge für Strickwolle eingetreten. Auch die Preise für Fahrradbereifungen, die Mitte Juni noch unverändert waren, wurden Anfang Juli zum Teil beachtlich herabgesetzt.

Nach den für die Landeshauptstädte vorliegenden Berichten dürfte sich die Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Juni auf Juli d. J. kaum verändern.

Cu.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 7, 3. Jahrgang, veröffentlichten Tabellen, wobei das vorliegende Heft 7 durch Fettdruck hervorgehoben wird. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet. Erläuterungen über „ungekürzte“ und „gekürzte“ Tabellen vgl. die Vorbemerkung in Heft 6, September 1950, 2. Jahrgang, S. 186.

	Ungekürzte Tabellen		Gekürzte Tabellen	
	Heft	Seite	Heft	Seite
Graphische Darstellungen	7	850*	—	—
Bevölkerung				
Gebiet und Bevölkerung Deutschlands, 1939, 1946 und 1950	7	852*	—	—
Bevölkerung, Heimatvertriebene und Zugewanderte	7	853*	—	—
Wohnbevölkerung am 13. September 1950				
nach Geburtsjahren	2	129*	—	—
nach Geburtsjahrgruppen	2	129*	—	—
nach Geburtsjahrgruppen und Familienstand	2	130*	—	—
nach dem Wohnsitz am 1. 9. 1939 und wirtschaftlicher Stellung	2	130*	—	—
nach Wirtschaftsabteilungen, Stellung im Beruf und Bevölkerungsgruppen	3	261*	—	—
der Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohner	2	131*	—	—
Die Besatzungen deutscher Seefahrzeuge am 13. September 1950				
nach Beruf und Einsatzart	5	549*	—	—
nach Land des Heimathafens des Schiffes, Beruf und Einsatzart	5	550*	—	—
nach Berufs- und Geburtsjahrgruppen, Familienstand und Einsatzart	5	551*	—	—
nach Beruf, Geburtsjahrgruppen und Familienstand	5	552*	—	—
Ausländer in der Amerikanischen Zone	3	262*	—	—
Bevölkerungsbewegung				
Natürliche Bevölkerungsbewegung				
im Bundesgebiet	6	667*	7	854*
in den Jahren 1938 und 1946—1950	6	669*	—	—
im Jahr 1950 nach Ländern	6	670*	—	—
in den Westsektoren von Berlin	6	668*	7	855*
Wanderungsbewegung				
nach Herkunfts- und Zielländern 1950	7	854*	—	—
nach der beruflichen Gliederung, 3. Vierteljahr 1950	3	266*	—	—
Die Sterbefälle nach Todesursachen und Geschlecht				
im 1. Vierteljahr 1951	6	671*	—	—
im Jahr 1949	6	672*	—	—
in den Jahren 1938 und 1949	6	680*	—	—
Selbstmorde 1948 und 1949	2	134*	—	—
Alter und Geschlecht der Selbstmörder 1949	2	134*	—	—
Gesundheitswesen				
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten				
im Bundesgebiet	6	681*	—	—
in Groß-Berlin	6	683*	—	—
Gemeldete Neuerkrankungen an Gonorrhoe und Syphilis im Bundesgebiet und Groß-Berlin im 1. Vierteljahr 1951	6	683*	—	—
Bestand der an aktiver Tuberkulose Erkrankten				
im Vereinigten Wirtschaftsgebiet	6	684*	—	—
in den Ländern der französischen Zone	6	686*	—	—
in den Westsektoren von Berlin	6	687*	—	—
Neuerkrankungen an aktiver Tuberkulose				
im Vereinigten Wirtschaftsgebiet	6	684*	—	—
in den Ländern der französischen Zone	6	685*	—	—
in den Westsektoren von Berlin	6	686*	—	—
Blinde, Hirnverletzte und tbc-krankte Kriegsbeschädigte	2	137*	—	—
Die Art der Körperschäden bei den bis Mitte 1949 beim Zugang erfaßten Kriegsoffer der Britischen Zone	2	138*	—	—
Aufgliederung von 31 278 Kriegsbeschädigten der Britischen Zone mit Tuberkulose innerer Organe nach der Minderung der Erwerbsfähigkeit	2	141*	—	—
Versorgungsberechtigte am 30. November 1950	2	141*	—	—
Ausgaben für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene 1949	2	142*	—	—
Krankenanstalten im Bundesgebiet und Groß-Berlin am 31. März 1951	7	855*	—	—
Unterricht und Bildung				
Immatrikulierte Studierende an den Hochschulen, Wintersemester 1950/51	7	856*	—	—
Die Studierenden an öffentlichen und privaten Fachschulen 1949	2	143*	—	—
Die Berufsschüler nach Fachklassen und Ländern 1949	5	555*	—	—

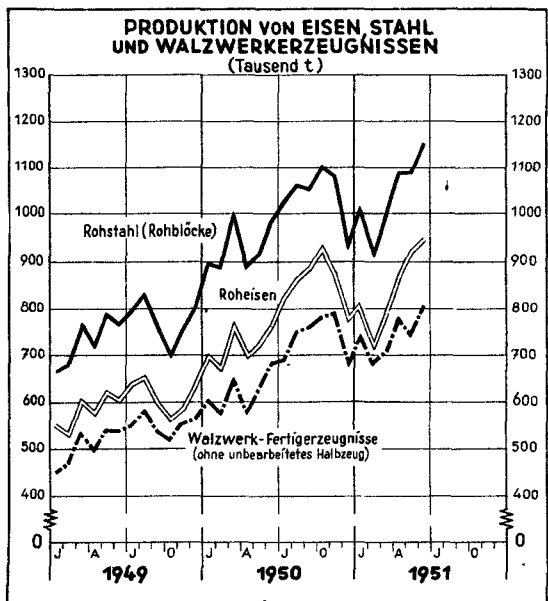
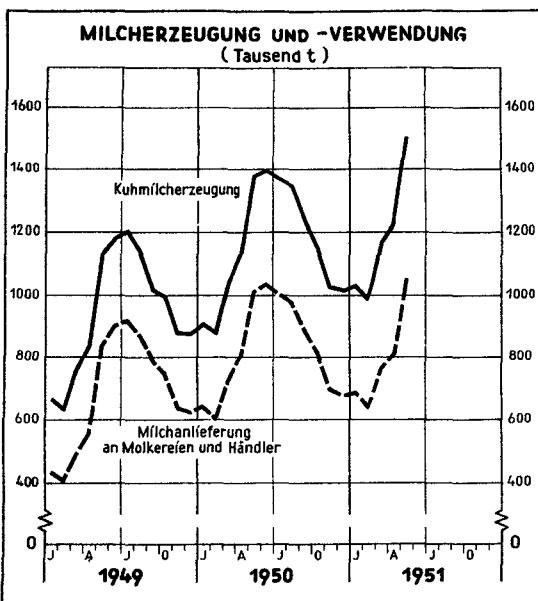
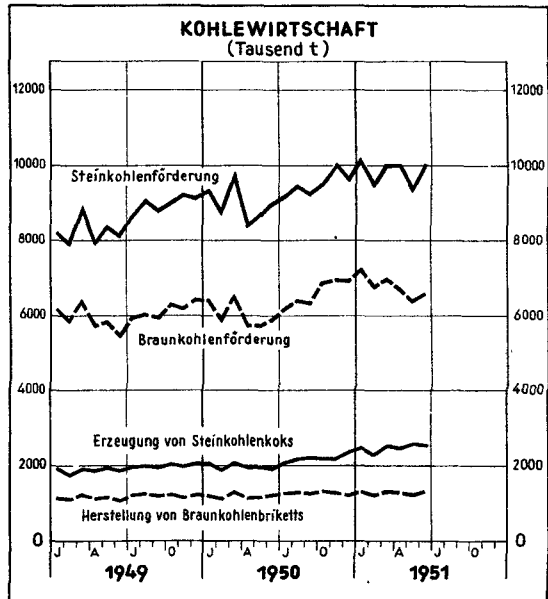
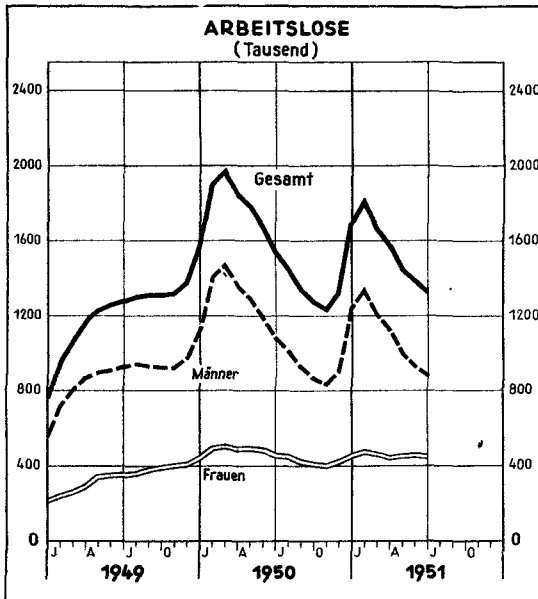
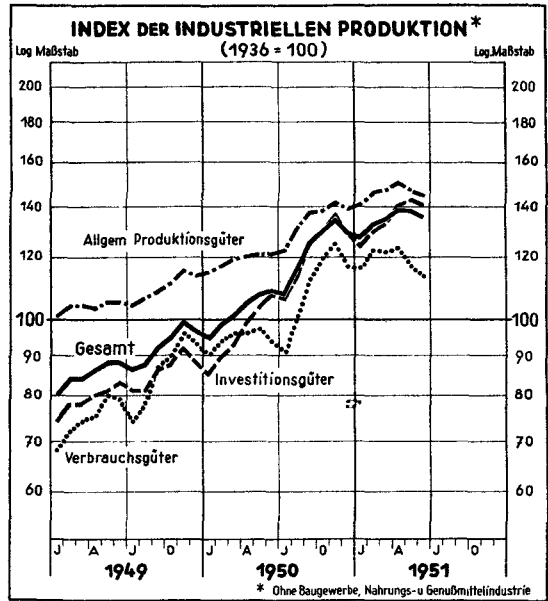
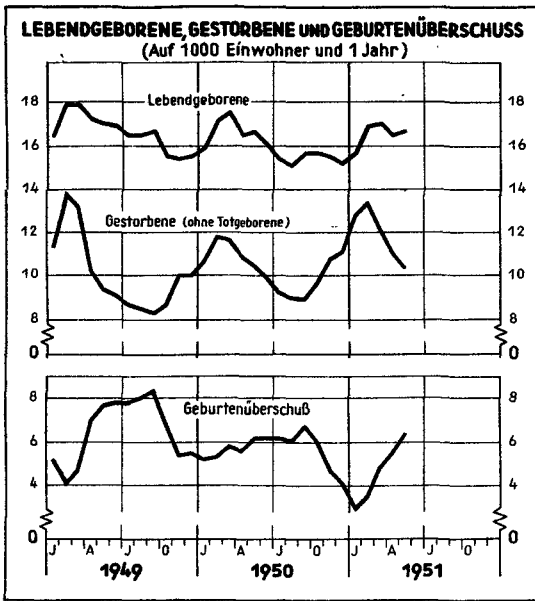
	Ungekürzte Tabellen		Gekürzte Tabellen	
	Heft	Seite	Heft	Seite
noch: Unterricht und Bildung				
Die Berufsschüler nach Fachklassen und Schuljahrgängen 1949	5	556*	—	—
Die hauptamtlichen Lehrkräfte an den Berufsschulen 1949	5	556*	—	—
Die Berufsfachschulen 1949	6	687*	—	—
Die Berufsfachschüler 1949 nach Berufsabteilungen und Ländern	6	688*	—	—
Die hauptamtlichen Lehrkräfte an den Berufsfachschulen 1949	6	688*	—	—
Die Fachschulen 1949	7	857*	—	—
Die berufliche Gliederung der Fachschüler 1949	7	857*	—	—
Die hauptamtlichen Lehrkräfte an den Fachschulen 1949	7	858*	—	—
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit				
Entwicklung des Arbeitsmarktes	6	689*	7	858*
Erwerbspersonen				
nach Wirtschaftsabteilungen	3	270*	—	—
nach Stellung im Beruf	3	270*	—	—
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte am 31. März 1951				
nach Wirtschaftsabteilungen	6	689*	—	—
nach Wirtschaftszweigen bzw. -gruppen	5	558*	—	—
nach Wirtschaftszweigen und Ländern	6	690*	—	—
Beschäftigte				
in der Industrie	6	692*	7	859*
im Steinkohlenbergbau	6	695*	7	861*
im Braunkohlenbergbau	6	695*	7	861*
Einstellung von Arbeitern für den Kohlenbergbau	6	694*	7	861*
Notstandsarbeiter				
nach Ländern	6	696*	—	—
nach Art der Arbeiten	6	696*	7	862*
Arbeitslose Einheimische und Heimatvertriebene				
nach Ländern	6	698*	7	862*
nach Berufsgruppen am 31. Mai 1951	7	863*	—	—
Zugang an Arbeitslosen, 31. Mai 1951				
nach Ländern und Wirtschaftsabteilungen	7	866*	—	—
nach Wirtschaftsgruppen und -abteilungen	7	865*	—	—
Stellenbesetzung und offene Stellen, Mai 1951				
nach Wirtschaftsgruppen und -abteilungen	7	864*	—	—
Entwicklung des Arbeitsmarktes in den Westsektoren von Berlin	6	701*	7	866*
Beschäftigte und Arbeitslose in den Westsektoren von Berlin im Mai 1951				
nach Berufsgruppen	7	867*	—	—
Streiks im Vereinigten Wirtschaftsgebiet im 3. und 4. Vierteljahr 1950	2	155*	—	—
Mitglieder des Deutschen Gewerkschaftsbundes im Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin am 31. März 1951	6	703*	—	—
Land-, Forst-, Viehwirtschaft und Fischerei				
Vorläufige Ergebnisse der Landwirtschaftlichen Betriebszählung vom 22. 5. 1949				
Betriebe mit Deputatentlohnung	2	157*	—	—
Fläche des Deputatlandes	2	157*	—	—
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit Werkwohnungen	2	157*	—	—
Aussaاتflächen von Wintergetreide und -ölrüchten 1950	2	158*	—	—
Anbau landwirtschaftlicher Zwischenfrüchte 1950	1	20*	—	—
Anbau von Futterpflanzen zur Samengewinnung, Ernte 1950	1	21*	—	—
Anbau und Ernte von Gemüse	6	704*	—	—
Wachstumsstand von Wintergetreide und Winterölrüchten, November 1950	1	21*	—	—
Endgültige Ernteschätzung von Rüben und Futtermöhren, 1950	1	22*	—	—
Düngemittelversorgung der Landwirtschaft	6	705*	7	868*
Ablieferungen von Getreide	6	706*	7	868*
Holzeinschlag 1950/51	5	568*	—	—
Viehbestand am 3. Dezember 1950	3	289*	—	—
Rinder-, Schweine- und Schafbestand am 3. Juni 1951	7	868*	—	—
Schweinebestand am 4. Juni 1951	5	569*	7	869*
Tierseuchen	6	710*	7	869*
Schlachtungen von Inlandstieren	6	707*	7	871*
Durchschnitts- und Gesamtschlachtgewichte aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren inländischer Herkunft	6	709*	7	871*
Schlachtungen von Auslandstieren	6	708*	7	872*
Milcherzeugung und Milchverwendung	6	706*	7	870*
Butter-, Käse- und Gesamtfetterzeugung	6	707*	7	870*
Gesamtfangergebnisse der Bodenseefischerei 1950	2	163*	—	—
Fangergebnisse der deutschen Bodenseefischerei 1950	2	163*	—	—
Industrie, Handwerk und Energiewirtschaft				
Industrie				
nach Ländern	6	711*	7	872*
nach Industriegruppen	7	873*	—	—

	Ungekürzte Tabellen		Gekürzte	
	Heft	Seite	Heft	Seite
noch: Industrie, Handwerk und Energiewirtschaft				
Industrie der Westsektoren von Berlin	7	874*	—	—
Index der industriellen Produktion	6	714*	7	878*
Index der industriellen Produktivität	6	716*	7	879*
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	6	717*	7	875*
Verfahren- und entgangene Schichten und Schichtleistung im Steinkohlenbergbau	6	721*	7	879*
Steinkohlenförderung und -verwendung	6	722*	7	880*
Arbeitstäbliche Förderung und Erzeugung fester Brennstoffe im Kohlenbergbau	6	723*	7	879*
Lieferungen von Steinkohle, Braunkohle, Koks und Briketts auf Zuteilungen an die Länder des Bundesgebietes	6	723*	7	880*
Haldenbestände an Steinkohle, Steinkohlenkoks und Braunkohlenbriketts	6	724*	7	880*
Versorgung des Steinkohlenbergbaues mit Grubenholz	6	724*	7	881*
Elektrizitätsversorgung	6	726*	7	881*
Ein- und Ausfuhr von Strom, Leistungen der Stromerzeuger und Kohlenbestände der öffentlichen Elektrizitätswerke	6	727*	7	882*
Gaserzeugung und Gasdarbietung	6	725*	7	882*
Bau- und Wohnungswesen				
Bauhauptgewerbe	6	728*	7	883*
Erteilte Baugenehmigungen	6	730*	7	885*
Die Wohnbautätigkeit in den Stadt- und Landkreisen	6	732*	7	887*
Die durch Bautätigkeit zugegangenen				
Gebäude	6	731*	7	886*
Wohnungen	6	731*	7	886*
Bauüberhangserhebung 1950				
Im Bau befindliche Wohngebäude und Wohnungen				
nach dem Genehmigungsdatum und Bauherren	5	588*	—	—
nach dem Baufortschritt und Bauherren	5	589*	—	—
Genehmigte aber noch nicht begonnene Baumaßnahmen	5	589*	—	—
Handel und Verkehr				
Außenhandel des Bundesgebietes und der Westsektoren von Berlin				
Einfuhr nach Warengruppen	6	733*	7	888*
Ausfuhr nach Warengruppen	6	735*	7	888*
Einfuhr wichtiger Waren	7	889*	—	—
Ausfuhr wichtiger Waren	7	890*	—	—
Ein- und Ausfuhr nach Erdteilen und Ländern	7	891*	—	—
Indexziffern der Durchschnittswerte in Ein- und Ausfuhr der wichtigsten Warengruppen	6	740*	7	892*
Finanzierung der Einfuhr	6	741*	7	892*
Nahrungsmittelfuhr	6	742*	—	—
Getreide- und Mehleinfuhr	6	743*	—	—
Ausfuhr fester Brennstoffe	6	743*	7	893*
Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost	7	894*	—	—
Der Handel mit West-Berlin	7	893*	—	—
Die Verkehrsströme der Durchfuhr durch die Bundesrepublik Deutschland	4	472*	—	—
Binnenhandel				
Index und Meßziffern der Einzelhandelsumsätze	6	746*	7	895*
Konsumgenossenschaften	6	746*	7	896*
Meßziffern des Güterverkehrs	6	747*	7	896*
Meßziffern des Personenverkehrs	6	747*	7	896*
Güterverkehr von Bahn und Schifffahrt nach Gütergruppen, 1. Vierteljahr 1951	7	897	—	—
Deutsche Bundesbahn				
Personal, Länge der Linien, Fahrzeugbestände, Betriebs- und Verkehrsleistungen und Finanzwesen	6	748*	7	898*
Güterbewegung im 4. Vierteljahr 1950	4	476*	—	—
Verkehrsunfälle auf den Strecken mit normaler Schienenweite 4. Vierteljahr 1950 ..	2	187*	—	—
Straßenverkehr				
Bestand an fahrberechtigten Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern am 1. Januar 1951	5	599*	—	—
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern	6	750*	7	899*
Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen	6	751*	7	899*
Kraftfahrzeugverkehr über die Grenzzollstellen des Bundesgebietes	6	751*	7	900*
Straßenverkehrsunfälle im 1. Vierteljahr 1951	6	752*	—	—
Binnenschifffahrt				
Tonnenkilometrische Leistung auf den Binnenwasserstraßen	7	900*	—	—
Güterumschlag in den Binnenhäfen, nach Stromgebieten	6	754*	7	901*
Güterumschlag in den Binnenhäfen, nach wichtigsten Gütergruppen	2	191*	—	—
Seeschifffahrt				
Der Bestand an Handelsschiffen und Seefischereifahrzeugen	4	479*	—	—
Der Güterverkehr über See 1950	4	480*	—	—
Schiffsverkehr über See	6	755*	7	902*
Güterverkehr über See	6	755*	7	902*
Seewärtiger Inlands- und Auslandsverkehr, nach Gütergruppen	3	339*	—	—

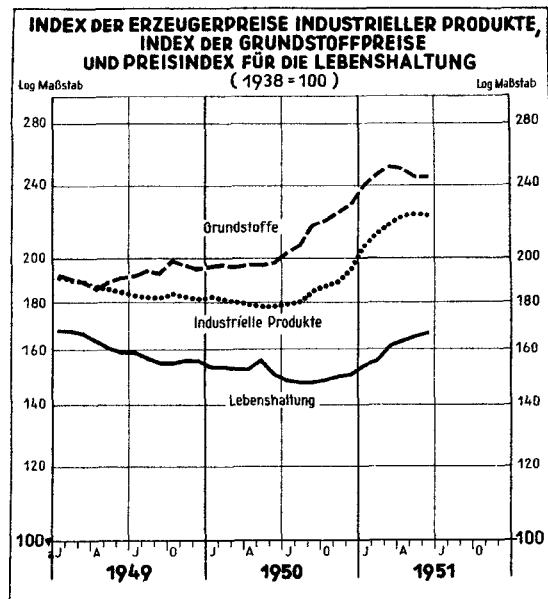
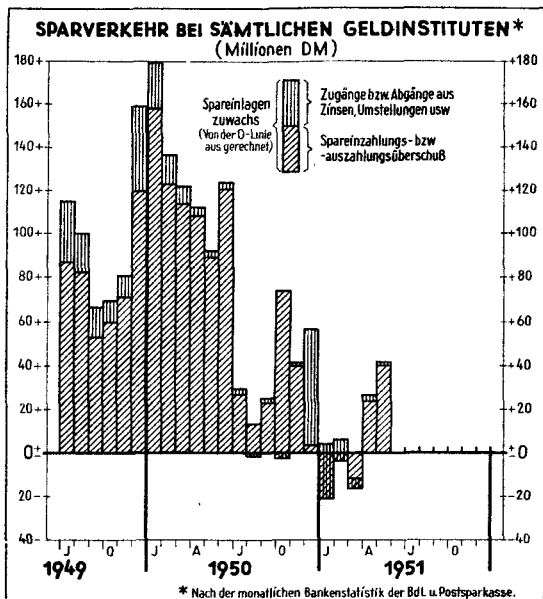
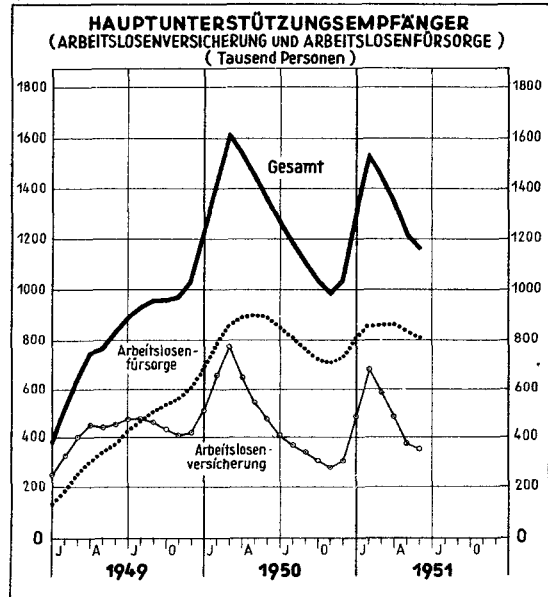
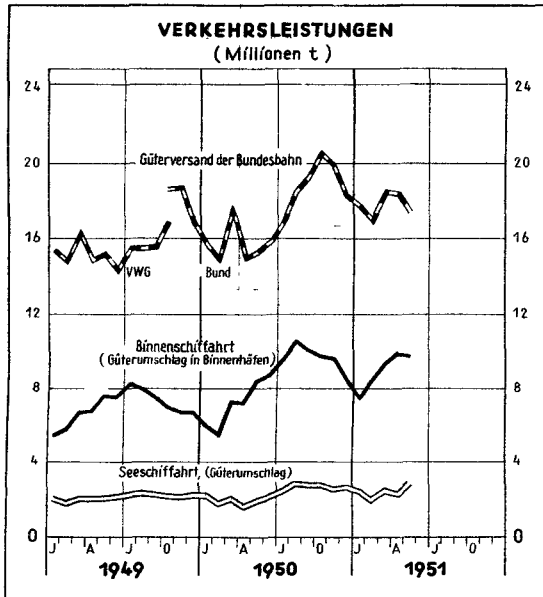
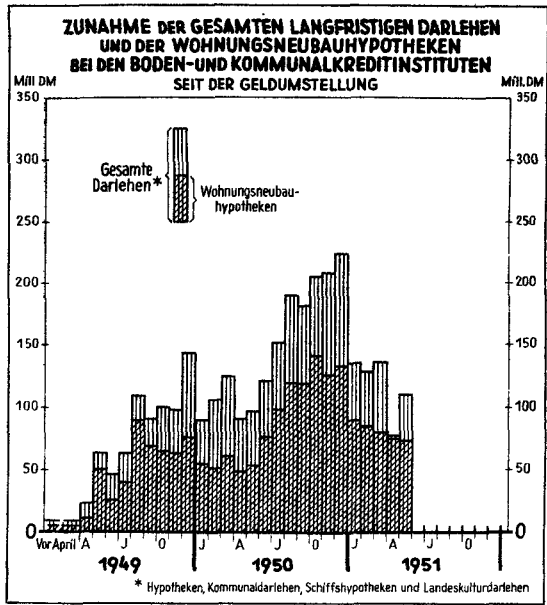
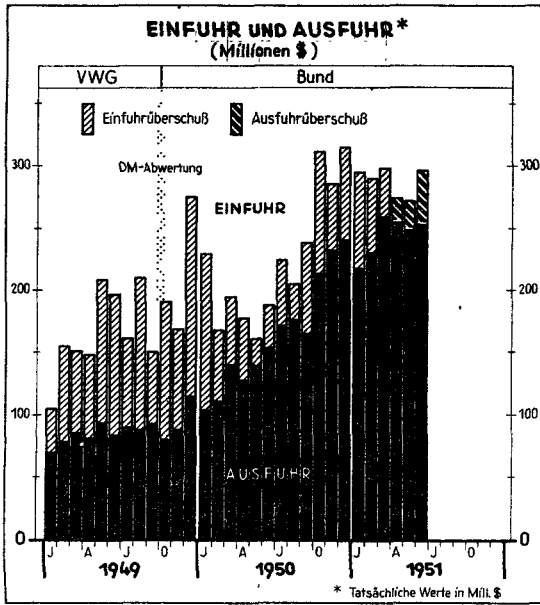
	Ungekürzte Tabellen		Gekürzte	
	Heft	Seite	Heft	Seite
noch: Handel und Verkehr				
Deutsche Bundespost				
Beförderungs-, Nachrichten-, Zahlungsdienst und Finanzwesen	6	756*	7	902*
Fremdenverkehr	7	903*	—	—
Die Beherbergungskapazität	7	904*	—	—
Geld- und Kreditwesen				
Geldvolumen	7	908*	—	—
Kurzfristige Kredite der Geschäftsbanken und des Zentralbanksystems	6	771*	7	908*
Bilanzposten aus den Ausweisen des Zentralbanksystems	6	758*	7	905*
Monatliche Bankenstatistik	6	762*	7	910*
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunkreditinstitute	6	768*	7	914*
Ausgabe von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien nach der Geldumstellung	7	916*	—	—
Kursdurchschnitt der Aktien an den Börsen	7	917*	—	—
Umsätze an den Borsen	6	772*	7	916*
Kursdurchschnitt der 4%igen RM-Wertpapiere	6	772*	7	917*
Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten	6	777*	7	918*
Konkurse und Vergleichsverfahren nach Wirtschaftsgruppen	6	774*	7	918*
Das voraussichtliche finanzielle Ergebnis der im Jahre 1949 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren	6	775*	—	—
Die wichtigsten Bilanzposten der RM-Schluß- und DM-Eröffnungsbilanzen von Aktiengesellschaften	5	516*	—	—
Ergebnisse der Kapitalumstellung der Aktiengesellschaften von RM auf DM	5	617*	—	—
Versicherungswesen				
Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge	6	778*	7	920*
Arbeitslosenversicherung, Einnahmen und Ausgaben	6	778*	7	919*
Arbeitslosenfürsorge, Einnahmen und Ausgaben	6	780*	7	920*
Soziale Krankenversicherung				
Kassenarten und Mitglieder	6	780*	7	921*
Arbeitsunfähige Kranke und Krankenstand	6	781*	7	921*
Einnahmen und Ausgaben, 4. Vierteljahr 1950	3	364*	—	—
Angestelltenversicherung, 1. Vierteljahr 1951	7	924*	—	—
Invalidenversicherung, 1. Vierteljahr 1951	7	924*	—	—
Knappschaftliche Rentenversicherung, 1. Vierteljahr 1951	7	925*	—	—
Unfallversicherung, 2. Halbjahr 1950	7	922*	—	—
Fürsorgewesen				
Offene Fürsorge im Bundesgebiet und Westberlin				
Fürsorgeleistungen der Länder nach Stadt- und Landkreisen	6	782*	7	926*
Öffentliche Fürsorge, Oktober—Dezember 1950				
Offene und geschlossene Fürsorge nach Stadt- und Landkreisen	4	500*	—	—
nach Gruppen der Hilfsbedürftigen	4	499*	—	—
nach Gruppen der Hilfsbedürftigen und Ländern	2	212*	—	—
Finanzwesen				
Kassenmäßige Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder				
nach Steuerarten	7	927*	—	—
nach Steuerarten und Ländern im 1. Vierteljahr 1951	6	784*	—	—
nach Steuerarten und Ländern sowie Westberlin im Rechnungsjahr 1950	6	784*	—	—
Haushaltseinnahmen und -ausgaben 1950/51				
der Länder	6	785*	—	—
des Bundes	6	786*	—	—
Löhne und Preise				
Indeziffern der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit, Brutto-Stunden- und -Wochenverdienst der Industriearbeiter im VWG, März 1951	6	788*	—	—
Durchschnittliche Wochenarbeitszeit, Brutto-Stunden- und -Wochenverdienste der Industriearbeiter im VWG, März 1951				
nach Gewerbegruppen	6	788*	—	—
nach Gewerbegruppen und Ländern	6	790*	—	—
Durchschnittliche Wochenarbeitszeit und Anteil der zuschlagspflichtigen Über-, Sonn- und Feiertagstunden im VWG	6	792*	—	—
Barverdienst und Gesamteinkommen im Steinkohlenbergbau	6	792*	7	928*
Indeziffer der Grundstoffpreise im VWG	6	794*	7	929*
Indeziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte im VWG	6	793*	7	928*
Die Entwicklung der Verbraucherpreise einiger sächlicher Betriebsmittel der Landwirtschaft im VWG	7	930*	—	—
Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren im VWG	7	931*	—	—
Einzelhandelspreise wichtiger Waren im VWG	7	935*	—	—
Durchschnittliche monatliche Einnahmen je Haushalt	6	800*	—	—

	Ungekürzte		Gekürzte	
	Heft	Seite	Heft	Seite
noch: Löhne und Preise				
Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushaltung	6	801*	—	—
Monatlich je Haushaltung verbrauchte Mengen an Nahrungsmitteln	3	388*	—	—
Monatlich je Haushaltung verausgabte Beträge für Nahrungsmittel	3	389*	—	—
Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien im VWG	6	803*	7	928*
Verbrauch				
Bierausstoß	6	804*	7	938*
Versteuerung von Tabakwaren				
Steuerwerte	6	804*	7	936*
Mengen	6	805*	7	936*
Kleinverkaufswerte	6	805*	7	936*
nach Preisklassen	7	937*	—	—
Die vorhandenen Branntweinbrennereien	4	512*	—	—
Branntweinerzeugung, 1. Vierteljahr 1951	6	809*	—	—
Branntweinabsatz der Monopolverwaltungen der Länder im 1. Vierteljahr 1951	6	809*	—	—
Branntweinbestände der Monopolbetriebe und Eigenlager	6	808*	—	—
Betriebsergebnisse				
der Zuckerfabriken	6	807*	7	938*
der Stärkezucker- und Rübensaftfabriken	6	807*	7	938*
Versteuerte Zuckermengen und Zuckersteuersollbeträge	6	808*	7	939*
Versteuerung von Mineralölen	3	394*	—	—
Volkseinkommen und Sozialprodukt				
Volkseinkommen und Sozialprodukt 1936, 1948—50	4	514*	—	—
Internationale Übersichten				
Vorbemerkung	7	939*	—	—
Fläche und Bevölkerung wichtiger Länder der Erde	6	811*	—	—
Natürliche Bevölkerungsbewegung				
Eheschließungen	6	812*	—	—
Geburten	6	813*	—	—
Sterbefälle	6	814*	—	—
Säuglingssterblichkeit	6	815*	—	—
Arbeitsmarkt				
Index der Beschäftigten in der Industrie	6	816*	—	—
Arbeitslose	6	817*	—	—
Anbaufläche und Erträge				
Roggen	3	399*	—	—
Weizen	3	400*	—	—
Hafer	3	401*	—	—
Gerste	3	402*	—	—
Mais	3	403*	—	—
Kartoffeln	3	404*	—	—
Zuckerrüben	3	405*	—	—
Gold- und Devisenbestände der Zentralnotenbanken	6	818*	—	—
Geldvolumen	6	820*	—	—
Index der industriellen Produktion	7	940*	—	—
Kohlenförderung				
Förderung von Eisenerz	7	941*	—	—
Produktion von Roheisen und Eisenlegierungen	7	942*	—	—
Produktion von Rohstahlblöcken und Stahlguß	7	943*	—	—
Gewinnung von Blei	7	944*	—	—
Gewinnung von Zink	7	945*	—	—
Gewinnung von Erdöl	7	946*	—	—
Außenhandel	7	947*	—	—
Index des Außenhandelsvolumens	7	951*	—	—
Eisenbahngüterverkehr	7	952*	—	—
Wochen- und Stundenverdienste in der Industrie	7	953*	—	—
Index der Grundstoffpreise	7	954*	—	—
Index der Großhandelspreise	7	955*	—	—
Index der Lebenshaltung	7	956*	—	—
Internationale Devisenkurse	7	957*	—	—
Weltmarktpreise ausgewählter Waren	7	958*	—	—
Preise für Flachs, Hanf, Jute und Hartfasern im Ausland 1938 bis Januar 1951	2	248*	—	—
Die Holzpreise in einigen Ländern seit 1938	4	535*	—	—
Die Preise von Sulfitzellstoff und Zeitungsdruckpapier in einigen Ländern seit 1938	4	535*	—	—
Anhang				
Maße und Gewichte	7	960*	—	—
Abkürzungen	7	961*	—	—

GRAPHISCHE DARSTELLUNGEN



NOCH: GRAPHISCHE DARSTELLUNGEN



Bevölkerung

Gebiet und Bevölkerung Deutschlands ¹⁾

Ergebnisse der Volkszählungen vom 17. Mai 1939, 29. Oktober 1946 und 13. September 1950

Gebiet	Wohnbevölkerung ²⁾								
	17. Mai 1939			29. Oktober 1946			13. September 1950 ³⁾		
	ins-gesamt	davon		ins-gesamt	davon		ins-gesamt	davon	
		männlich	weiblich		männlich	weiblich		männlich	weiblich
1 000									
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Bundesgebiet	39 337,8	19 336,0	20 001,8	43 694,0	19 605,3	24 088,7	47 621,7	22 318,1	25 503,6
davon:									
Schleswig-Holstein	1 589,0	816,7	772,3	2 573,2	1 155,1	1 418,1	2 593,6	1 210,9	1 382,7
Hamburg	1 711,9	820,1	891,7	1 403,3	641,3	762,0	1 604,6	751,9	852,7
Niedersachsen	4 539,7	2 305,6 ^p	2 234,1 ^p	6 227,8	2 812,6	3 415,2	6 794,4	3 199,2	3 595,3
Nordrhein-Westfalen	11 934,4	5 816,4	6 118,0	11 682,6	5 283,2	6 399,4	13 163,9	6 239,5	6 924,4
Bremen	562,9	284,3	278,6	484,5	224,9	259,6	558,1	264,6	293,5
Hessen	3 479,1	1 693,9	1 785,3	3 973,6	1 786,3	2 187,3	4 323,8	2 024,2	2 299,6
Württemberg-Baden	3 217,3	1 558,6	1 658,8	3 583,1	1 590,6	1 992,5	3 900,8	1 812,3	2 088,5
Bayern	7 037,6	3 444,3	3 593,3	8 738,4	3 905,6	4 832,8	9 112,4	4 229,8	4 882,6
Rheinland-Pfalz	2 960,3	1 472,3	1 488,0	2 740,9	1 212,1	1 528,8	2 993,7	1 396,7	1 597,0
Baden	1 229,7	602,2	627,5	1 182,1	512,1	670,0	1 335,5	616,9	718,6
Württemberg-Hohenz.	1 029,4	499,2	530,2	1 051,9	458,7	593,1	1 183,0	545,8	637,2
Kreis Lindau	46,5	22,4	24,1	52,6	22,8	29,9	58,0	26,4	31,6
Sowjetische Besatzungszone	15 157,1 ^{c)}	7 452,9	7 704,2	17 180,4	7 316,2	9 864,2	...	...	...
davon:									
Mecklenburg	1 405,4	718,9	686,5	2 108,7	898,9	1 209,8	...	...	...
Brandenburg	2 413,9	1 231,7	1 182,2	2 514,7	1 060,4	1 454,3	...	...	...
Sachsen-Anhalt	3 442,0	1 718,5	1 723,5	4 135,8	1 790,7	2 345,1	...	...	...
Sachsen	5 465,2	2 586,9	2 878,3	5 510,8	2 315,5	3 195,3	...	...	...
Thüringen	2 430,6	1 196,9	1 233,7	2 910,3	1 250,7	1 659,6	...	...	...
Berlin	4 338,8 ^{c)}	1 982,0	2 356,8	3 187,1 ^{b)}	1 292,9	1 894,2	3 335,4 ^{b)}	1 418,1	1 917,3
davon:									
Westsektoren	2 750,5	1 244,1	1 506,4	2 012,5 ^{b)}	812,9	1 199,6	2 145,9 ^{b)}	911,5	1 234,4
Sowjetischer Sektor	1 588,3	737,9	850,4	1 174,6	480,0	694,6	1 189,5	506,6	682,9
Deutschland	58 833,7	28 770,9	30 062,8	64 061,5	28 214,4	35 847,1	...	...	...
Gebiet	Fläche am 13.9.1950	Zu-(+)-bzw.-Abnahme(-) 1950 gegen		Einwohner je qkm			Auf 1 000 Männer kommen ... Frauen		
	qkm	1939	1946	1939	1946	1950	1939	1946	1950
		vH		Anzahl					
	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Bundesgebiet	245 282,60	+ 21,1	+ 9,0	160	178	194	1 034	1 229	1 134
davon:									
Schleswig-Holstein	15 667,60	+ 63,2	+ 0,8	101	164	166	946	1 228	1 142
Hamburg	746,62	- 6,3	+ 14,3	2 293	1 880	2 149	1 087	1 188	1 134
Niedersachsen	47 281,61	+ 49,7	+ 9,1	96	132	144	969	1 214	1 124
Nordrhein-Westfalen	33 947,55	+ 10,3	+ 12,7	352	344	388	1 052	1 211	1 110
Bremen	403,77	- 0,9	+ 15,2	1 394	1 200	1 382	980	1 154	1 109
Hessen	21 108,62	+ 24,3	+ 8,8	165	188	205	1 054	1 224	1 136
Württemberg-Baden	15 704,90	+ 21,2	+ 8,9	205	228	248	1 064	1 253	1 152
Bayern	70 237,90	+ 29,5	+ 4,3	100	124	130	1 043	1 237	1 154
Rheinland-Pfalz	19 285,68	+ 1,1	+ 9,2	153	138	151	1 011	1 261	1 143
Baden	9 952,42	+ 8,6	+ 13,0	124	119	134	1 042	1 308	1 165
Württemberg-Hohenz.	10 095,33 ^{a)}	+ 14,9	+ 12,5	102	104	117	1 062	1 293	1 167
Kreis Lindau	310,60 ^{a)}	+ 24,7	+ 10,3	150	169	187	1 076	1 311	1 197
Sowjetische Besatzungszone	107 173,25 ^{b)}	...	...	141	160	...	1 034	1 348	...
davon:									
Mecklenburg	22 937,78	...	...	61	92	...	955	1 346	...
Brandenburg	26 976,42	...	...	89	93	...	960	1 371	...
Sachsen-Anhalt	24 668,80	...	...	140	168	...	1 003	1 310	...
Sachsen	16 991,92	...	...	322	324	...	1 113	1 380	...
Thüringen	15 598,33	...	...	156	187	...	1 031	1 327	...
Berlin	883,76 ^{b)}	- 23,1	+ 4,7	4 909	3 606	3 774	1 189	1 465	1 352
davon:									
Westsektoren	480,95 ^{b)}	- 22,0	+ 6,6	5 719	4 184	4 462	1 211	1 476	1 354
Sowjetischer Sektor	402,81	- 25,1	+ 1,3	3 943	2 916	2 953	1 152	1 447	1 348
Deutschland	...	...	...	...	...	...	1 045	1 271	...

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Ohne das deutsche Gebiet ostwärts der Oder-Neisse-Linie und das Gebiet Stettin sowie ohne Saarland.- 2) Die Wohnbevölkerung umfasst alle Personen, die in einer Gemeinde ihren Wohnsitz (ständigen Wohnsitz) haben; 1946 einschliesslich Kreisflüchtlingslager, jedoch ohne alle anderen deutschen Lagerinsassen sowie ohne Insassen von DP- und IRO - Lagern; 1950 einschl. aller Lagerinsassen ohne die Insassen derjenigen IRO - Lager, die nicht der deutschen Verwaltung unterstehen.- 3) Vorläufige Ergebnisse - Bearbeitungsstand 20.5.51.- a) Fläche nach dem Gebietsstand vom 31.12.1949.- b) Ohne das im Dezember 1948 in die Sowjetzone umgemeindete Stolpe-Dorf.- c) Bevölkerung nach dem Gebietsstand 1946.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Bevölkerung, Heimatvertriebene und Zugewanderte im Bundesgebiet

Stichtag Land	Wohnbevölkerung	darunter			
		Heimatvertriebene		Zugewanderte aus Berlin und der Sowjetischen - Zone	
		1 000	vH	1 000	vH
	1	2	3	4	5
1950 31. Dezember	47 798,4	7 953,7	16,6	1 414,3	3,0
1951 31. März	47 892,3	8 002,2	16,7	1 450,7	3,0
davon:					
Schleswig-Holstein	2 540,6	854,8	33,6	101,9	4,0
Hamburg	1 627,7	117,4	7,2	80,2	4,9
Niedersachsen	6 758,2	1 810,1	26,8	276,2	4,1
Nordrhein-Westfalen	13 315,8	1 367,1	10,3	390,1 a)	2,9
Bremen	568,3	46,9	8,3	14,0	2,5
Hessen	4 355,8	699,2	16,1	142,1	3,3
Württemberg-Baden	3 939,4	755,4	19,2	89,9	2,3
Bayern	9 122,2	1 917,3	21,0	264,3	2,9
Rheinland-Pfalz	3 049,6	178,8	5,9	45,3	1,5
Baden	1 359,0	122,4	9,0	25,5	1,9
Württemberg-Hohenzollern 1)	1 255,7	132,8	10,6	21,2	1,7

1) Einschl. Kreis Lindau.- a) Stand vom 1.3.1951.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Bevölkerungsbewegung

Natürliche Bevölkerungsbewegung im Bundesgebiet 1)

Grundzahlen

Monat Land	Ehe- schliessungen	Lebendgeborene		Tot- geborene	Gestorbene 2)			Mehr geboren als gestorben
		ins- gesamt	darunter: unehelich		darunter			
					ins- gesamt	im ersten Lebensjahr	in den ersten 3) 28 Lebenstagen	
1	2	3	4	5	6	7	8	
1950 Mai	55 814	68 323	6 725	1 499	42 778	3 979	2 288	25 545
1951 März	44 757	69 263	6 810	1 549	49 665	4 105	2 439	19 598
April	36 773	65 078	6 361	1 497	43 398	3 812	2 207	21 680
Mai	56 144	68 145	6 719	1 490	42 096	3 900	2 380	26 049
davon:								
Schleswig-Holstein	2 490	3 491	444	70	1 962	163	93	1 529
Hamburg	1 662	1 661	180	35	1 502	85	62	159
Niedersachsen	7 985	10 003	984	231	5 664	489	263	4 339
Nordrhein-Westfalen	15 755	18 486	1 311	426	11 700	1 249	797	6 786
Bremen	515	762	81	21	550	37	31	212
Hessen	5 202	5 836	476	132	3 728	240	149	2 108
Württemberg-Baden	4 984	5 542	543	98	3 517	280	185	2 025
Bayern	10 342	13 206	1 824	290	8 314	843	490	4 892
Rheinland-Pfalz	3 813	5 016	436	100	2 716	289	166	2 300
Baden	1 855	2 203	262	52	1 240	110	67	963
Württbg.-Hohenz. 4)	1 541	1 939	178	37	1 203	115	77	736

Verhältniszahlen

Monat Land	Auf 1 000 der Bevölkerung und 1 Jahr				Auf 100 Lebendgeborene		
	Ehe- schliessungen	Lebend- geborene	Gestorbene 2)	Mehr geboren als gestorben	Unehelich Lebend- geborene	Gestorbene 5)	
						im ersten Lebensjahr	in den ersten 28 Lebenstagen
9	10	11	12	13	14	15	
1950 Mai	13,7	16,7	10,5	6,2	9,8	5,8	3,3
1951 März	11,0	17,0	12,2	4,8	9,8	5,9	3,5
April	9,3	16,5	11,0	5,5	9,8	5,9	3,4
Mai	13,8	16,7	10,3	6,4	9,9	5,7	3,5
davon:							
Schleswig-Holstein	11,5	16,2	9,1	7,1	12,7	4,7	2,7
Hamburg	12,0	12,0	10,8	1,2	10,8	5,1	3,7
Niedersachsen	13,9	17,4	9,9	7,5	9,8	4,9	2,6
Nordrhein-Westfalen	13,9	16,3	10,3	6,0	7,1	6,8	4,3
Bremen	10,6	15,7	11,4	4,3	10,6	4,9	4,1
Hessen	14,0	15,7	10,1	5,6	8,2	4,1	2,6
Württemberg-Baden	14,8	16,5	10,5	6,0	9,8	5,1	3,3
Bayern	13,3	17,0	10,7	6,3	13,8	6,4	3,7
Rheinland-Pfalz	14,7	19,3	10,5	8,8	8,7	5,8	3,3
Baden	16,0	19,0	10,7	8,3	11,9	5,0	3,0
Württbg.-Hohenz. 4)	14,4	18,1	11,3	6,8	9,2	5,9	4,0

1) Vorläufige Ergebnisse nach dem Registrierortsprinzip.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegsterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) In den Ländern Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern wurden die im ersten Lebensmonat gestorbenen Säuglinge ausbezählt; in den Ländern Baden und Rheinland-Pfalz die in den ersten 30 Lebenstagen Gestorbenen.- 4) Einschl. Kreis Lindau.- 5) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Natürliche Bevölkerungsbewegung in den Westsektoren von Berlin 1)

Grundzahlen

Monat	Ehe-schliessungen	Lebendgeborene		Tot-geborene	Gestorbene 2)			Mehr geboren als gestorben
		ins-gesamt	darunter: unehelich		ins-gesamt	darunter		
						im ersten Lebensjahr	in den ersten 28 Lebenstagen	
1	2	3	4	5	6	7	8	
1950 Mai	1 751	1 921	330	34	2 169	83	60	- 248
1951 März	1 944	1 794	321	48	2 352	83	63	- 558
April	1 292	1 654	297	29	2 278	92	53	- 624
Mai	1 960	1 822	328	41	2 248	86	56	- 426

Verhältniszahlen

Monat	Auf 1 000 der Bevölkerung und 1 Jahr				Auf 100 Lebendgeborene			
	Ehe-schliessungen	Lebend-geborene	Gestorbene 2)	Mehr ge-boren als gestorben	Unehelich Lebend-geborene	Gestorbene 3)		
						im ersten Lebensjahr	in den ersten 28 Lebenstagen	
9	10	11	12	13	14	15		
1950 Mai	9,8	10,7	12,1	- 1,4	17,2	4,3	3,1	
1951 März	10,6	9,8	12,8	- 3,0	17,9	4,6	3,5	
April	7,3	9,3	12,9	- 3,6	18,0	5,6	3,2	
Mai	10,7	9,9	12,3	- 2,4	18,0	4,7	3,1	

1) Wohnortsprinzip, vorläufige Ergebnisse.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und Todeserklärungen.- 3) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats.

Hauptamt für Statistik und Wahlen Berlin

Gesundheitswesen

Die Krankenanstalten im Bundesgebiet und Gross - Berlin

Stichtag Art der Krankenanstalten Land	Krankenanstalten	Betten			
		insgesamt	auf 1 000 der Bevölkerung	darunter: Belegte Betten 1)	
				Anzahl	vH
1	2	3	4	5	
Bundesgebiet					
1950					
März	3 226	506 258	10,5	437 627	88,9
Juni	3 205	506 243	10,5	432 693	88,0
September	3 234	507 651	10,6	428 313	86,8
Dezember	3 266	510 912	10,7	421 613	82,5
1951					
März	3 270	511 209	10,7	438 586	85,8
davon:					
Allgemeine Krankenhäuser	2 597	361 129	7,5	300 211	83,1
Tuberkulose-Krankenhäuser u. Heilanstalten	359	48 087	1,0	45 502	94,6
Krankenhäuser für Infektionskrankheiten einschl. Geschlechtskrankheiten	46	4 205	0,1	2 589	61,6
Krankenhäuser und Heilanstalten für Geistesranke	150	82 246	1,7	76 909	93,5
Kinderkrankenhäuser	118	15 542	0,3	13 375	86,1
nach Ländern:					
Schleswig-Holstein	154	30 663	12,0	27 207	88,7
Hamburg	69	20 278	12,5	17 143	84,5
Niedersachsen 2)	466	68 208	10,1	59 949	87,9
Nordrhein-Westfalen	834	158 951	12,0	144 821	91,1
Bremen 3)	29	7 694	13,6	6 658	86,5
Hessen	242	40 081	9,2	29 465	73,5
Württemberg-Baden	232	39 214	10,0	32 309	82,4
Bayern	734	85 311	9,3	71 952	84,3
Rheinland-Pfalz	227	28 577	9,4	22 938	80,3
Baden	155	15 578	11,5	11 624	74,6
Württemberg-Hohenzollern 4)	128	16 654	13,3	14 520	87,2
Gross-Berlin					
Gross - Berlin	165	43 201	12,9	36 302	84,0

1) März - September 1950 ohne, ab Dezember mit Baden.- 2) Stand: 15.11.1950.- 3) Stand: 31.12.1950.- 4) Einschl. Kreis Lindau.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Unterricht und Bildung

Immatrikulierte Studierende an den Hochschulen des Bundesgebietes

Zeit Hochschule	insgesamt		Deutsche				Ausländer ¹⁾	
	insgesamt	darunter: weiblich	insgesamt	weiblich	darunter		insgesamt	darunter: weiblich
					Studienanfänger			
					insgesamt	darunter: weiblich		
1	2	3	4	5	6	7	8	
Universitäten								
Sommersemester 1948	75 449	.	70 238	.	5 931	.	5 211	.
Wintersemester 1948/49	71 939	.	68 105	.	7 406	.	3 834	.
Sommersemester 1949	72 719	15 882	69 741	15 020	8 282	.	2 978	862
Wintersemester 1949/50	72 862	15 625	70 908	15 118	9 111	2 008	1 934	507
Sommersemester 1950	74 258	15 720	72 758	15 356	7 915	1 831	1 500	364
Wintersemester 1950/51	74 121	15 553	72 875	15 255	8 011	1 833	1 246	298
davon:								
Bonn	7 102	1 606	6 987	1 582	586	129	115	24
Düsseldorf (Med.Akad.)	514	134	508	132	.	.	6	2
Erlangen	3 923	714	3 880	705	430	89	43	9
Frankfurt	4 746	777	4 684	763	548	117	62	14
Freiburg	4 284	968	4 221	957	48	13	63	11
Göttingen	4 354	657	4 278	644	257	41	76	13
Hamburg	4 712	1 099	4 635	1 080	696	188	77	19
Heidelberg	4 269	1 108	4 069	1 049	384	103	200	59
Kiel	2 901	444	2 881	438	407	83	20	6
Köln 2)	5 577 ^{a)}	1 065	5 501	1 044	581	123	76	21
Mainz	3 371	1 269	3 125	1 352	727	196	52	16
Marburg	3 232	664	3 209	662	395	95	23	2
München	10 878	2 284	10 564	2 210	1 337	297	314	74
Münster	5 086	1 189	5 065	1 184	662	176	21	5
Tübingen	4 374	921	4 295	901	610	109	79	20
Würzburg	2 994	554	2 975	551	343	74	19	3
Technische Hochschulen								
Sommersemester 1948	19 104	.	17 362	.	1 040	.	1 742	.
Wintersemester 1948/49	19 920	.	18 635	.	3 474	.	1 285	.
Sommersemester 1949	19 964	1 037	19 079	985	1 555	.	885	52
Wintersemester 1949/50	22 604	1 107	21 871	1 071	4 295	154	733	36
Sommersemester 1950	21 640	1 101	21 071	1 067	1 090	92	569	34
Wintersemester 1950/51	23 747	1 069	23 180	1 045	4 455	177	567	24
davon:								
Aachen	3 666	112	3 566	109	1 020	28	100	3
Braunschweig	2 403	185	2 367	183	452	22	36	2
Darmstadt	2 971	70	2 891	68	558	6	80	2
Hannover	2 147	69	2 110	67	489	15	37	2
Karlsruhe	4 105	238	4 017	233	342	34	88	5
München	4 349	171	4 187	165	964	32	162	6
Stuttgart	4 106	224	4 042	220	630	40	64	4
Sonstige Hochschulen ³⁾								
Wintersemester 1948/49 ⁴⁾	13 614	.	13 245	.	.	.	369	.
Sommersemester 1949 ⁵⁾	13 169	.	12 895	.	.	.	274	.
Wintersemester 1949/50	14 114	2 708	13 861	2 661	2 639 ^{b)}	486 ^{b)}	253	47
Sommersemester 1950	14 100	2 711	13 913	2 679	1 620 ^{c)}	310 ^{c)}	187	32
Wintersemester 1950/51	13 722	2 508	13 549	2 473	2 499	515	173	35
davon:								
Bergakademie Clausthal	716	12	701	12	76	.	15	.
Justus Liebig Hochschule, Gießen	1 042	88	1 037	88	111	6	5	.
Tierärztliche Hochschule, Hannover	428	16	418	15	40	2	10	1
Landwirtschaftliche Hochschule, Hohenheim	485	32	483	32	72	.	2	.
Hochschule für Gartenbau, Hannover	245	74	244	73	68	16	1	1
Wirtschaftshochschulen								
Mannheim	652	58	650	58	70	5	2	.
Nürnberg	1 055	107	1 053	107	176	23	2	.
Hochschule f. politische Wissenschaften, München ⁶⁾	160	35	153	35	153	35	7	.
Hochschule für Arbeit, Politik und Wirtschaft, Wilhelmshaven ⁷⁾	189	15	189	15	49	2	.	.
Phil.-Theolog. Hochschulen								
Augsburg ⁸⁾	27	1	27	1	10	.	.	.
Bamberg	1 004	133	996	133	240	41	8	.
Dillingen	92	5	92	5	32	3	.	.
Eichstätt	204	2	193	2	41	1	11	.
Frankfurt	219	.	213	.	16	.	6	.
Freising	140	1	136	1	32	1	4	.
Fulda	168	.	168	.	23	.	.	.
Königstein/Ts.	151	.	151	.	26	.	.	.
Paderborn	398	11	397	11	43	2	1	.
Passau	162	27	159	27	45	13	3	.
Regensburg	1 026	177	1 021	177	267	51	5	.
Theologische Fakultät Trier ⁹⁾	243	.	243	.	49	.	.	.
Friesterseminare								
Aachen	52	.	50	.	.	.	2	.
Bamberg	85	.	85	.	.	.	.	.
Münster	4	.	4	.	.	.	.	.
Paderborn	115	.	114	.	.	.	1	.
Kirchliche Hochschulen								
Bethel	188	14	186	14	38	2	2	.
Hamburg	137	16	134	16	15	.	3	.
Wuppertal	124	11	122	11	16	2	2	.
Neuendettelsau	110	.	110	.	41	.	.	.
Nordwestdeutsche Musikakademie, Detmold	294	125	290	122	45	19	4	3
Staatl. Hochschule für Musik								
Frankfurt	128	60	128	60	41	16	.	.
Freiburg	216	102	215	101	36	16	1	1
Hamburg	361	178	358	176	76	33	3	2
Karlsruhe	151	86	150	86	9	7	1	.
Köln	467	183	484	182	82	35	3	1
München	337	117	326	111	105	34	11	6
Stuttgart	487	272	473	264	113	67	14	8
Staatl. Kunstakademie, Düsseldorf	185	41	179	40	22	5	6	1
Staatl. Hochschule f. bild. Künste (Staedelsch.)								
Frankfurt	41	12	41	12	3	.	.	.
Staatl. Akademie d. bild. Künste								
Freiburg	46	16	44	16	8	4	2	.
Karlsruhe	147	48	145	48	21	8	2	.
Stuttgart	362	151	349	146	92	31	13	5
Staatl. Werkakademie (Kunsthochsch.), Kassel	96	39	96	39	11	5	.	.
Hochschule d. bild. Künste, München	443	149	426	144	75	27	17	5
Akademie d. bild. Künste, Nürnberg-Ellingen	80	18	80	18	11	3	.	.
Sporthochschule Köln	240	76	236	75	.	.	4	1

1) Einschl. Displaced Persons.- 2) Einschl. Auslands- und Dolmetscher-Institut Germersheim.- 3) Einschl. der nachträglich erfassten 12 sonstigen Hochschulen, der Phil.-Theolog. Hochschule Königstein/Ts., der Hochschulen für Musik Frankfurt, Freiburg, Hamburg, Karlsruhe und Stuttgart und der Hochschulen für bildende Künste Frankfurt, Freiburg, Karlsruhe, Kassel, Nürnberg-Ellingen und Stuttgart.- 4) Ohne die Staatliche Akademie der bildenden Künste Karlsruhe.- 5) Ohne Hochschule für bildende Künste Stuttgart.- 6) Eröffnet: Wintersemester 1950/51.- 7) Eröffnet: Sommersemester 1949.- 8) Eröffnet: Wintersemester 1949/50.- 9) Früher Phil.-Theolog. Hochschule.- a) Ohne 27 Studierende des Auslands- und Dolmetscher-Instituts Germersheim, die sich im Ausland aufhielten.- b) Ohne die Staatlichen Hochschulen für Musik Stuttgart.- c) Ohne die Staatlichen Hochschulen für Musik und ohne die Staatlichen Akademien für bildende Künste in Karlsruhe und Stuttgart.*

Die Fachschulen des Bundesgebietes 1) im Jahre 1949 2)

Berufsabteilung Land	Schulen		Schüler										Hauptamtliche Lehrkräfte	
	ins- gesamt	dar.: Privat- schulen	ins- gesamt	darunter			im						ins- gesamt	dar.: weib- lich
				weib- lich	unter 20 Jahre alt	Heimat- ver- triebene	1.	2.	3.	4.	5.	6. u. höheren		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
Fachschulen für Berufe des Pflanzenbaus ³⁾ und der Tierwirtschaft	428	13	33 322	8 102	16 653	3 083	18 505	11 831	1 509	1 381	48	48	1 923	713
Industrielle und handwerkliche Berufe	147	71	12 334	2 364	2 072	1 555	3 971	2 860	2 003	1 826	880	794	1 735	93
Technische Berufe	70	8	24 938	560	710	3 185	5 381	5 804	4 520	5 601	3 522	110	1 282	25
Handels- und Verkehrs- berufe, einschl. Berufe des Verwaltungs- und Rechtswesens	26	-	2 279	944	1 397	500	651	881	183	440	16	108	122	21
Berufe der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege	163	63	11 899	11 508	6 578	1 692	2 925	5 381	1 187	1 976	289	141	1 065	1 018
Berufe des Geistes- und Kunstlebens	23	17	1 845	997	603	404	828	471	258	120	77	91	101	43
Insgesamt	857	172	86 617	24 475	28 013	10 419	32 261	27 228	9 660	11 344	4 832	1 292	5 228	1 913
davon:														
Schleswig-Holstein	69	6	6 030	2 069	2 924	1 275	2 319	2 427	355	637	194	98	385	152
Hamburg	17	5	2 804	882	228	355	690	773	451	547	316	27	234	88
Niedersachsen	181	23	15 082	4 135	7 260	2 385	7 184	5 311	926	1 048	497	116	966	364
Nordrhein-Westfalen	231	77	25 866	7 201	8 673	2 535	8 410	8 600	3 260	3 331	1 771	494	1 446	571
Bremen	9	-	1 796	774	518	247	798	240	329	202	195	32	123	54
Hessen	44	14	5 439	1 488	972	730	1 374	1 075	1 053	1 053	710	174	360	117
Württemberg-Baden	67	5	7 017	1 902	2 713	477	3 603	1 799	656	443	463	53	424	129
Bayern	161	36	16 305	4 765	2 945	2 297	4 816	5 360	2 083	3 602	261	183	947	346
Rheinland-Pfalz	78	6	6 278	1 259	1 780	118	3 067	1 643	547	481	425	115	343	92

1) Ohne Baden, Württemberg-Hohenzollern und die 51 landwirtschaftlichen Fachschulen in Hessen mit 3 809 Schülern, für die keine weiteren Angaben vorliegen.- 2) Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Württemberg-Baden: Stand vom Spätherbst 1949; Bremen, Hessen, Bayern und Rheinland-Pfalz: Stand vom Mai 1949; Hamburg: Stand vom 15.12.1948.- 3) Ohne Hessen.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Die berufliche Gliederung der Fachschüler des Bundesgebietes 1) im Jahre 1949 2)

nach Ländern

Berufsabteilung	Geschlecht	Fachschüler in									Zu- sammen
		Schleswig- Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Nordrh.- Westfalen	Bremen	Hessen	Württbg.- Baden	Bayern	Rheinld.- Pfalz	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Berufe d. Pflanzen- baues u. der Tier- wirtschaft	insgesamt	2 893	30	9 231	7 082	137	3 809	3 366	7 439	3 144	37 131 ^{a)}
	dar.:weibl.	505	16	2 484	1 524	44	1 098	835	1 906	788	9 200 ^{a)}
Industrielle und handwerkliche Berufe	insgesamt	379	459	1 059	6 246	901	677	368	1 366	879	12 334
	dar.:weibl.	109	260	182	820	101	298	148	295	151	2 364
Technische Berufe	insgesamt	824	1 521	2 997	7 703	-	3 326	2 310	4 238	2 019	24 938
	dar.:weibl.	12	3	96	251	-	93	3	18	84	560
Handels- u. Verkehrs- berufe einschl. Be- rufe d. Verwaltungs- und Rechtswesens	insgesamt	719	78	744	-	137	501	100	-	-	2 279
	dar.:weibl.	364	-	353	-	8	176	43	-	-	944
Berufe der Haus- halts-, Gesundheits- und Volkspflege	insgesamt	986	696	1 051	4 835	621	935	873	1 666	236	11 899
	dar.:weibl.	980	585	1 020	4 606	621	921	873	1 666	236	11 508
Berufe d. Geistes- u. Kunstlebens	insgesamt	229	20	-	-	-	-	-	1 596	-	1 845
	dar.:weibl.	99	18	-	-	-	-	-	880	-	997
Zusammen	insgesamt	6 030	2 804	15 082	25 866	1 796	9 248^{a)}	7 017	16 305	6 278	90 426^{a)}
	dar.:weibl.	2 069	882	4 135	7 201	774	2 586^{a)}	1 902	4 765	1 259	25 573^{a)}

1) Ohne Baden und Württemberg-Hohenzollern.- 2) Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Württemberg-Baden: Stand vom Spätherbst 1949; Bremen, Hessen, Bayern und Rheinland-Pfalz: Stand vom Mai 1949; Hamburg: Stand vom 15.12.1948.-

a) Einschl. der landwirtschaftlichen Fachschüler in Hessen.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Die hauptamtlichen Lehrkräfte an den Fachschulen des Bundesgebietes ¹⁾ im Jahre 1949 ²⁾

Ausbildung	Hauptamtliche Lehrkräfte			davon						Heimatvertriebene	
	männlich	weiblich	insgesamt	Beamte		Angestellte		Sonstige 3)		insgesamt	dar.: weibl.
				insgesamt	dar.: weibl.	insgesamt	dar.: weibl.	insgesamt	dar.: weibl.		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Lehrkräfte mit der Prüfung für das höhere Lehramt	269	101	370	235	52	123	48	12	1	57	19
Lehrkräfte mit der Ausbildung als Gewerbelehrer	111	478	589	465	396	118	80	6	2	65	57
Diplom-Ingenieure	1 032	6	1 038	635	2	365	4	38	-	210	-
Sonst. techn. Lehrkräfte ohne pädagog. Ausbildung	349	78	427	181	30	237	47	9	1	39	7
Diplom-Handelslehrer	88	31	119	91	22	28	9	-	-	18	3
Sonstige Handelslehrer ohne pädagogische Ausbildung	17	10	27	14	4	13	6	-	-	3	2
Diplom-Landwirte	293	10	303	177	-	122	10	4	-	52	-
Sonstige landwirtschaftliche Lehrkräfte	523	510	1 033	382	86	649	422	2	2	227	95
Sonstige Lehrkräfte	633	689	1 322	463	245	808	415	51	29	208	84
Zusammen	3 315	1 913	5 228	2 643	837	2 463	1 041	122	35	879	267

1) Ohne Baden, Württemberg-Hohenzollern und die 51 landwirtschaftlichen Fachschulen in Hessen mit 3 809 Schülern, für die keine weiteren Angaben vorlagen.- 2) Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Württemberg-Baden: Stand vom Spätherbst 1949; Bremen, Hessen, Bayern und Rheinland-Pfalz: Stand vom Mai 1949; Hamburg: Stand vom 15.12.1948.- 3) Z.B. Handwerksmeister, die an der Schule hauptberuflich tätig sind.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Entwicklung des Arbeitsmarktes im Bundesgebiet

Monatsende Land	Beschäftigte 1)		Arbeitslose				Freie Arbeitsplätze	Vermittlungen 2)
	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	Anteil an			
	Anzahl		Anzahl		Bevölkerung	Erwerbs-Personen	Anzahl	
	1	2	3	4	5	6	7	8
1950 Juni	13 845 589	9 693 743	1 538 066	1 081 838	3,2	10,0	116 880 ^{a)}	417 152 ^{a)}
1951 April	.	.	1 446 131	994 245	3,0	.	135 257	434 196
Mai	.	.	1 386 917 ^r	932 069 ^r	2,9	.	126 901	394 922
Juni	14 719 876 ^p	10 221 052 ^p	1 325 847 ^p	875 042 ^p	2,8	8,3	...	...
davon:								
Schleswig-Holstein	631 048	435 164	175 303	117 820	6,9	21,7	4 031	27 746
Hamburg	607 379	402 375	92 940	50 798	5,9	13,3	1 905	51 679
Niedersachsen	1 849 083	1 288 591	318 070	232 547	4,7	14,7	13 963	64 869
Nordrhein-Westfalen	4 664 250	3 371 643	176 675	105 955	1,3	3,6	50 358	101 447
Bremen	196 109	138 184	26 949	16 958	4,7	12,1	898	33 176
Hessen	1 309 088	935 565	104 984	71 999	2,4	7,4	7 559	19 617
Württemberg-Baden	1 327 038	872 472	51 424	30 423	1,3	3,7	12 188	25 192
Bayern	2 545 961	1 684 006	309 339	199 264	3,4	10,8	21 890	45 362
Rheinland-Pfalz	798 425	581 152	53 632	38 500	1,8	6,3	4 904	15 672
Baden	407 427	267 868	9 978	6 587	0,7	2,4	4 716	4 848
Württbg.-Hohenz. 3)	384 068	244 032	6 553	4 191	0,5	1,7	4 489	5 314

1) Beamte, Angestellte, Arbeiter, ausserdem Notstandsarbeiter.- 2) Einschl. namentlicher Anforderungen.- 3) Einschliesslich Kreis Lindau.- a) Mai 1950.

Bundesministerium für Arbeit

Beschäftigte in der Industrie im Bundesgebiet
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten 1)

Monatsende Land	Inhaber und Angestellte einschliesslich kaufm.u. techn. Lehrlinge		Arbeiter einschl.gewerblicher Lehrlinge		Beschäftigte ohne Heimarbeiter	
	insgesamt	darunter: weiblich	insgesamt	darunter: weiblich	insgesamt	darunter: weiblich
1950 April	728 138	195 253	3 894 246	947 545	4 622 384	1 142 798
1951 Februar	796 836	219 778	4 402 484	1 182 716	5 199 320	1 402 494
März	804 191	222 355	4 437 808	1 183 583	5 241 999	1 405 938
April	816 363	228 079	4 501 158	1 184 788	5 317 521	1 412 867
davon:						
Schleswig-Holst.	18 689	5 592	95 034	26 207	113 723	31 799
Hamburg	31 511	11 195	123 438	36 862	154 949	48 057
Niedersachsen	72 466	19 692	393 209	91 389	465 675	111 081
Nordrhein-Westf.	304 726	76 393	1 874 883	374 829	2 179 609	451 222
Bremen	9 756	2 594	54 180	10 265	63 936	12 859
Hessen	77 704	21 692	351 027	88 002	428 731	109 694
Württemberg-Baden	100 715	31 930	491 134	173 394	591 849	205 324
Bayern	116 301	36 389	625 605	217 050	741 906	253 439
Rheinland-Pfalz	39 122	9 343	206 992	48 844	246 114	58 187
Baden	21 668	6 087	135 946	53 273	157 614	59 360
Württbg.-Hohenz. Kreis Lindau	22 884 821	6 855 317	145 834 3 876	62 885 1 788	168 718 4 697	69 740 2 105

Monatsende Land	Kohlen- bergbau	Eisenerz- bergbau	Metall- erzberg- bau	Kali- und Steinsalz- bergbau, Salinen	Fluss-, Schwerspat- Graphit-u. sonstiger Bergbau	Torf- industrie	Mineralöl 2)	Kohlen- wert- stoff- industrie	Industrie der Steine und Erden	Eisen und Stahl 3)
	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
1950 April	521 700	18 619	10 616	16 231	2 361	6 106	24 727	4 721	191 014	209 334
1951 Februar	522 531	19 845	11 517	18 020	3 026	4 663	26 025	4 095	194 122	224 222
März	525 301	19 861	11 721	18 134	3 175	5 433	26 234	4 121	204 106	225 442
April	532 371	20 101	12 037	18 449	3 221	7 883	26 765	4 172	220 276	229 003
davon:										
Schleswig-Holst.	352	-	-	-	-	153	1 521	35	6 754	859
Hamburg	206	-	-	-	-	-	4 541	175	2 036	331
Niedersachsen	11 860 ^{a)}	9 008	2 503	11 005	526	6 553	11 873	162	29 549	12 970
Nordrhein-Westf.	503 983 ^{a)}	2 830	6 241	687	383	111	5 868	2 962	54 565	187 867
Bremen	-	-	-	-	-	-	588	48	1 770	123
Hessen	4 982	2 917	975	4 366	372	-	884	84	21 240	4 467
Württbg.-Baden	174	354	307	1 021	-	-	407	387	18 085	2 208
Bayern	10 371	1 351	261	357	1 458	645	310	76	45 717	8 196
Rheinland-Pfalz	443	3 365	1 409	-	157	-	773	227	31 088	11 140
Baden	-	276	341	909	325	-	-	16	5 234	348
Württbg.-Hohenz. Kreis Lindau	-	-	-	104	-	-	-	-	4 238	494

Monatsende Land	NE- Metalle 4)	Eisen-, Stahl- und Temper- giesserei	NE- Metall- giesserei	Stahl- bau 5)	Maschinen- bau	Fahr- zeug- bau 6)	Schiff- bau	Elektro- industrie	Fein- mechanische und optische Industrie	Eisen-, Stahl-, Blech- und Metall- waren 7)	Musikin- strumen- ten-, Edel- stein-, Schmuck-, Sportger- u. Spiel- warenind.
	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
1950 April	50 822	111 339	15 013	113 121	438 049	181 011	42 931	237 975	74 031	280 358	27 700
1951 Februar	61 494	131 119	18 397	117 573	493 494	206 642	47 943	293 469	89 275	342 063	35 520
März	62 190	133 659	19 016	118 063	500 132	211 031	48 257	296 154	90 202	343 259	35 885
April	63 212	136 582	19 553	120 113	513 120	212 919	50 657	300 281	92 221	347 555	36 309
davon:											
Schleswig-Holst.	571	4 079	424	2 821	12 661	1 690	13 190	4 705	1 983	4 761	135
Hamburg	2 577	1 183	707	4 651	19 125	3 927	15 982	13 264	1 685	6 786	296
Niedersachsen	8 313	10 710	1 181	9 727	39 154	28 884	4 834	21 210	8 628	18 445	1 072
Nordrhein-Westf.	30 807	63 101	8 066	62 190	178 140	33 103	3 743	81 103	6 373	194 339	1 723
Bremen	-	954	96	1 466	6 761	11 872	10 076	2 936	16	1 898	25
Hessen	3 769	18 621	1 414	14 011	50 650	30 491	591	29 845	11 191	23 617	1 673
Württbg.-Baden	5 086	13 512	3 494	8 790	79 603	57 930	782	57 256	21 436	42 681	13 811
Bayern	7 282	11 578	2 816	9 899	72 589	34 316	527	73 382	15 456	32 191	9 951
Rheinland-Pfalz	475	7 636	344	4 552	22 566	950	775	4 517	1 729	9 049	2 894
Baden	4 189	3 981	649	1 655	11 388	5 717	19	7 196	6 331	7 078	553
Württbg.-Hohenz. Kreis Lindau	143	1 183	362	35	20 110	4 039	138	4 747	17 393	6 666	4 136
	-	44	-	-	373	-	-	120	-	44	40

1) Firmenkreis s.S. 872*. Ab Januar 1951 neuer Firmenkreis.- 2) Erdölgewinnung und Mineralölverarbeitung, Braunkohlen- und Torfteerdestillation, Ülschieferverschmelzung und -verarbeitung.- 3) Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke, Schmiede-, Hammer-, Press- und -ziehwerke, Ziehereien und Kaltwalzwerke, ab Januar 1951 ohne Gesenkschmieden.- 4) Metallhütten und Umschmelzwerke einschl. Edelmetallscheidanstalten, NE-Metallhalbzeugwerke.- 5) Einschlagwagenbau.- 6) Ohne Bau von Waggons und Lokomotiven, einschl. Luftfahrzeugbau.- 7) Ab Januar 1951 einschl. Gesenkschmieden.- a) Einschl. der angeschlossenen Betriebe der Kohlenwertstoffindustrie.

noch: Beschäftigte in der Industrie

Monatsende Land	Chemische Industrie 1)	Fein- keramische Industrie 2)	Glas- industrie	Sägerei und Holzbear- beitung	Holz- verar- beitende Industrie	Holzstoff- Zellstoff- Papier- und Pappen- industrie	Papier- verar- beitende Industrie	Druckerei und Vervielfältigungs- industrie	Kunst- stoff- verar- beitende Industrie	Kautschuk- und Asbest- Industrie	Leder- erzeugende Industrie
	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38
1950 April	272 146	54 024	40 589	86 379	157 786	53 956	53 027	102 846	19 905	55 344	29 748
1951 Februar	298 034	61 840	51 267	90 558	182 451	58 286	62 270	114 486	26 806	65 496	31 693
März	301 766	62 641	52 077	91 556	183 753	58 684	62 357	115 010	26 871	66 224	31 422
April	304 324	63 554	52 633	92 790	185 524	59 770	62 729	116 080	26 922	65 908	30 989
davon:											
Schleswig-Holst.	3 962	1 721	628	2 315	3 158	1 464	1 187	3 748	99	583	3 094
Hamburg	11 337	246	596	1 131	2 301	76	3 072	7 398	889	10 788	112
Niedersachsen	18 736	3 179	6 429	12 093	23 585	5 521	5 861	12 166	2 602	17 540	1 234
Nordrhein-Westf.	120 380	7 941	20 877	19 185	54 338	16 516	20 323	31 528	10 132	11 602	4 426
Bremen	1 197	1 589	-	1 193	2 169	-	153	1 726	41	21	12
Hessen	42 704	3 432	2 946	8 476	14 787	4 339	4 597	12 839	3 470	13 739	4 171
Württbg.-Baden	18 694	2 160	2 978	7 129	25 513	8 300	8 618	13 374	3 672	5 477	9 345
Bayern	36 300	36 640	15 073	21 969	32 486	12 695	9 039	22 052	4 420	3 138	2 402
Rheinland-Pfalz	38 537	4 648	1 675	7 522	10 695	3 685	2 916	4 762	731	2 581	4 052
Baden	9 242	1 634	1 116	6 299	7 242	4 734	3 501	4 099	270	251	1 120
Württbg.-Hohenz. Kreis Lindau	3 235 -	364 -	305 10	5 382 96	9 045 205	2 440 -	3 436 26	2 304 84	571 25	188 -	1 021 -

Monatsende Land	Leder- verar- beitende Industrie 3)	Schuh- industrie	Kunden- wäschereien, färbereien u. chemische Reinigungs- Anstalten	Textil- industrie	Beklei- dungs- industrie	Lebens- mittel- industrie	Molke- reien und milch- verarb. Industrie	Zucker- industrie	Brauerei und Mälzerei	Spiritus- industrie	Tabak- verar- beitende Industrie
	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49
1950 April	22 771	78 279	19 742	514 767	173 882	163 509	24 016	11 948	38 562	10 607	60 772
1951 Februar	28 702	92 426	17 735	585 796	218 729	179 975	25 745	11 660	41 656	12 792	75 862
März	28 291	92 047	18 189	588 883	220 687	173 064	25 963	11 735	42 040	12 701	74 662
April	27 697	90 980	18 537	592 288	222 034	170 359	26 558	12 707	42 850	12 605	72 883
davon:											
Schleswig-Holst.	126	1 004	512	9 065	6 674	11 089	3 404	180	578	873	1 565
Hamburg	251	153	2 642	6 135	6 171	18 264	406	-	1 722	1 184	2 603
Niedersachsen	1 430	2 854	1 351	41 232	19 765	23 668	5 100	5 928	2 446	1 663	3 125
Nordrhein-Westf.	5 163	15 517	8 703	233 184	83 565	50 552	5 312	3 420	9 603	3 953	15 204
Bremen	32	11	406	5 352	1 478	6 115	190	-	1 352	226	2 044
Hessen	8 766	8 082	1 171	24 344	19 296	10 548	3 463	651	2 521	903	7 326
Württbg.-Baden	3 900	17 144	2 226	66 950	25 007	17 641	2 278	1 322	3 786	891	18 120
Bayern	4 453	12 423	874	102 306	40 947	19 690	2 564	541	15 696	1 549	5 920
Rheinland-Pfalz	2 271	26 689	463	11 051	4 557	6 380	1 159	665	3 001	854	3 131
Baden	336	764	-	36 216	4 651	4 696	612	-	1 168	390	13 068
Württbg.-Hohenz. Kreis Lindau	969 -	6 339 -	189 -	55 823 630	7 806 2 117	1 548 168	1 519 551	830 -	147 -	102 17	777 -

1) Einschl. Kunstfaser.- 2) Einschl. Schleifmittelindustrie.- 3) Ohne Lederschuh- und Lederbekleidungsindustrie.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Beschäftigte im Steinkohlenbergbau des Bundesgebietes

Monatsende Kohlenrevier	Arbeiter							Angestellte	Beschäftigte insgesamt
	Grubenbetrieb einschl. Hilfsbetriebe				Übrige Hauptbetriebe	Sonstige Betriebe und Werksverwaltung	insgesamt		
	unter Tage	über Tage		insgesamt					
		Grubenbetrieb	Hilfsbetriebe						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1950 Juni	302 575	34 960	55 552	393 087	18 465	27 475	439 027	34 165	473 192
1951 April	310 530	36 562	57 332	404 424	18 777	27 458	450 659	35 031	485 690
Mai	309 870	36 577	57 466	403 913	18 778	27 542	450 233	35 145	485 378
Juni	308 735	36 650	57 351	402 736	18 787	27 556	449 079	35 318	484 397
davon:									
Ruhr	282 013	33 169	53 137	368 319	17 902	26 139	412 360	32 914	445 274
Aachen	19 315	2 283	3 088	24 686	487	1 025	26 198	1 749	27 947
Niedersachsen	7 407	1 198	1 126	9 731	398	392	10 521	655	11 176

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Beschäftigte im Braunkohlenbergbau ¹⁾ im Bundesgebiet

Monatsende Kohlenrevier	Beschäftigte			darunter in der Britischen Besatzungszone								
	insgesamt	davon		Arbeiter						insgesamt	An- gestellte	Beschäftigte insgesamt
		Arbeiter	An- gestellte	Grubenbetrieb einschl. Abraum u. Rekultivierung			Hilfs- betriebe	Übrige Haupt- betriebe	Sonstige Betriebe u. Werks- verwaltung			
				unter Tage	Tagebau	insgesamt						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1950 Mai	46 246	41 997	4 249	611	9 947	10 558	10 657	5 068	2 127	28 410	3 187	31 597
1951 März	44 657	40 585	4 072	498	9 596	10 094	9 263	4 946	1 963	26 266	3 004	29 270
April	44 916	40 818	4 098	499	9 489	9 988	9 388	4 913	1 971	26 260	3 015	29 275
Mai	44 838	40 730	4 108	490	9 402	9 892	9 324	4 914	1 968	26 098	3 017	29 115
davon:												
Rheinisches	22 538	20 216	2 322	441	7 009	7 450	7 515	3 800	1 451	20 216	2 322	22 538
Braunschweiger	6 577	5 882	695	49	2 393	2 442	1 809	1 114	517	5 882	695	6 577
Hessisches	5 377	4 975	402	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bayrisches	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Braunkohlengeb.	2 295	2 155	140	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bayrisches 2)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Pechkohlengeb.	8 051	7 502	549	.	.	.	.	.	.	.	.	.

1) Einschl. bayrischer Pechkohlenbergbau.- 2) Einschl. Stockheimer Steinkohlenbergbau.

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Einstellung von Arbeitern für den Kohlenbergbau ¹⁾

Monat	Arbeiter insgesamt	davon aus											
		Schlesw.- Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Nordrh.- Westfa. en	Bremen	Hessen	Württbg.- Baden	Bayern	Rheinl.- Pfalz	Baden	Württbg.- Hohenz.	Berlin 2)
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1950 Mai	7 068	348	18	856	5 168	12	83	33	477	56	11	-	6
1951 März	7 769	674	37	851	5 475	13	82	37	405	146	6	12	31
April	13 416	675	6	1 263	10 579	33	132	28	466	198	11	11	14
Mai	7 870	765	25	1 179	5 218	38	93	38	294	202	3	7	8

1) Steinkohlenbergbau: Ruhr, Niedersachsen, Aachen; Braunkohlenbergbau: Rheinisches Revier, Niedersachsen.-
2) Westsektoren.

Bundesministerium für Arbeit

Notstandsarbeiter im Bundesgebiet
nach Arten der Arbeiten

Monatsende Land	Notstandsarbeiter insgesamt		davon entfielen auf					
			Meliorationen ¹⁾	Beseitigung v. Hochwasser- schäden, Fluss- regulierungen	Bau von Was- serleitungen und Kanali- sationen	Strassen- bau ²⁾	Siedlungs- und Wohnungsbau einschl. Reparaturen	Sonstige Arbeiten
	Anzahl		vH					
	1	2	3	4	5	6	7	8
1950 Mai	76 654	100,0	13,6	7,8	12,9	23,3	16,7	25,7
1951 März	59 284	100,0	11,7	8,0	19,8	25,2	8,0	27,3
April	74 924	100,0	10,4	8,2	16,9	24,6	10,0	29,9
Mai	73 461	100,0	11,8	8,4	16,5	28,1	10,0	25,2
davon:								
Schleswig-Holstein	6 838	100,0	27,9	12,4	5,7	41,8	0,2	12,0
Hamburg	654	100,0	0,5	15,0	3,8	64,9	6,9	8,9
Niedersachsen	10 867	100,0	16,6	9,5	11,0	23,6	0,6	38,7
Nordrhein-Westfalen	11 848	100,0	7,5	6,0	25,2	22,1	4,4	34,8
Bremen	1 646	100,0	9,4	1,5	0,6	38,3	2,3	47,9
Hessen	7 244	100,0	16,9	8,9	16,7	25,9	6,5	25,1
Württemberg-Baden	6 166	100,0	11,6	10,8	33,9	22,9	-	20,8
Bayern	24 317	100,0	4,8	8,4	13,8	30,4	24,9	17,7
Rheinland-Pfalz	2 761	100,0	28,6	1,2	19,4	13,6	2,5	34,7
Baden	729	100,0	3,3	-	31,3	44,0	-	21,4
Württemberg-Hohenz. ³⁾	391	100,0	-	25,3	18,2	36,3	11,5	8,7

1) Nur Meliorationen im engeren Sinne, d.h. Dränagen, Bodenverbesserungen, Moor- und Ödlandkultivierungen, Landgewinnungsarbeiten, Flurbereinigungen, Anlagen von rein landwirtschaftlichen Wirtschaftswegen, nicht dagegen ländlicher Wegebau und Forstwegebau.- 2) Einschl. ländlicher Wegebau und Aufschliessungsstrassen für Siedlungen.- 3) Einschl. Kreis Lindau.

Bundesministerium für Arbeit

Die Arbeitslosen im Bundesgebiet
nach Einheimischen und Heimatvertriebenen

Monatsende Land	Arbeitslose			Von den Arbeitslosen insgesamt waren						
	ins- gesamt	davon		ins- gesamt	Einheimische		Heimatvertriebene			
		männlich	weiblich		darunter männlich	Anteil an der ein- heimischen Bevölke- rung	den Arbeits- losen insgesamt	ins- gesamt	darunter männlich	Anteil an der heimat- vertrieb- enen Be- völkerung
	Anzahl			vH			Anzahl			vH
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1950 Mai	1 668 318	1 192 127	476 191	1 115 239	788 710	2,8	66,8	553 079	403 417	7,1
1951 März	1 566 744	1 120 612	446 132	1 043 910	737 435	2,6	66,6	522 834	383 177	6,6
April	1 446 131	994 245	451 886	971 601	653 311	2,4	67,2	474 530	340 934	6,0
Mai	1 386 917	932 069	454 848	933 250	609 980	1,9	67,3	453 667	322 089	5,7
davon:										
Schleswig-Holst.	184 672	124 942	59 730	85 782	57 379	3,4	46,5	98 890	67 563	11,6
Hamburg	93 148	51 772	41 376	90 467	50 223	5,6	97,1	2 681	1 549	2,3
Niedersachsen	334 017	245 827	88 190	199 868	147 919	3,0	59,8	134 149	97 908	7,4
Nordrhein-Westf.	180 475	110 867	69 608	158 324	95 552	1,2	87,7	22 151	15 315	1,6
Bremen	28 112	17 709	10 403	25 591	15 993	4,5	91,0	2 521	1 716	5,4
Hessen	109 333	76 550	32 783	79 559	54 409	1,8	72,8	29 774	22 141	4,3
Württbg.-Baden	52 689	32 125	20 564	35 014	19 902	0,9	66,5	17 675	12 223	2,3
Bayern	327 104	215 842	111 262	199 670	126 432	2,2	61,0	127 434	89 410	6,6
Rheinland-Pfalz	58 608	43 442	15 166	47 722	34 755	1,6	81,4	10 886	8 687	6,1
Baden	11 360	7 763	3 597	7 159	4 689	0,5	63,0	4 201	3 074	3,4
Württbg.-Hohenz. ¹⁾	7 399	5 230	2 169	4 094	2 727	0,3	55,3	3 305	2 503	2,5

1) Einschl. Kreis Lindau.

Bundesministerium für Arbeit

Arbeitslose im Bundesgebiet, 31. Mai 1951
nach Berufsgruppen

Berufsgruppe	Arbeitslose				darunter			
	insgesamt		darunter: männlich	Heimatvertriebene		unter 18 Jahren		
	Anzahl	vH		insgesamt		insgesamt		
		Anzahl	vH 1)	Anzahl	vH 1)	Anzahl	vH 1)	
	1	2	3	4	5	6	7	8
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	69 602	5,0	54 887	38 345	55,1	30 675	1 228	1,8
Forst-, Jagd- und Fischereiberufe	24 036	1,7	19 846	9 885	41,1	8 533	343	1,4
Bergmännische Berufe	4 891	0,4	4 479	1 485	30,4	1 318	101	2,1
darunter: Bergleute	2 494	0,2	2 488	570	22,9	570	42	1,7
Steingewinner u.-verarbeiter, Keramiker	16 804	1,2	14 175	6 291	37,4	5 254	235	1,4
Glasmacher	3 212	0,2	1 860	1 735	54,0	1 056	120	3,7
Bauberufe	165 370	11,9	164 959	61 241	37,0	61 153	1 456	0,9
darunter:								
Maurer und Maurerhelfer	40 844	2,9	40 840	14 412	35,3	14 410	.	.
Zimmerer	18 571	1,3	18 571	7 261	39,1	7 261	118	0,6
Dachdecker	3 609	0,3	3 609	1 052	29,1	1 052	45	1,2
Strassen- und Tiefbauer	17 722	1,3	17 722	6 932	39,1	6 932	43	0,2
Maler und Lackierer	12 135	0,9	11 923	3 283	27,1	3 242	160	1,3
Baustätten-, Erdbewegungsarbeiter	61 822	4,5	61 652	24 698	40,0	24 664	627	1,0
Metallerzeuger und -verarbeiter	113 703	8,2	104 497	33 412	29,4	31 550	972	0,9
Elektriker	22 306	1,6	20 567	5 997	26,9	5 535	263	1,2
Chemiewerker	10 777	0,8	5 172	2 235	20,7	1 247	187	1,7
Kunststoffverarbeiter	739	0,1	251	148	20,0	60	29	3,9
Holzverarbeiter und zugehörige Berufe	57 624	4,2	52 030	18 813	32,6	17 166	960	1,7
darunter: Tischler	29 808	2,1	29 756	8 927	29,9	8 915	429	1,4
Papierhersteller und -verarbeiter	7 097	0,5	2 066	1 840	25,9	753	246	3,5
Graphische Berufe	9 406	0,7	6 414	2 307	24,5	1 760	111	1,2
Textilhersteller und -verarbeiter	80 795	5,8	18 601	29 346	36,3	7 606	2 037	2,5
Lederhersteller, Leder-u. Fellverarbeiter	39 402	2,8	29 122	12 886	32,7	10 570	1 324	3,4
darunter: Schuhhersteller	25 620	1,8	21 172	8 866	34,6	8 112	888	3,5
Nahrungs- und Genussmittelhersteller	76 304	5,5	38 199	24 380	32,0	15 031	977	1,3
Hilfsberufe der Stofferzeugung und -verarbeitung	145 322	10,5	86 878	39 290	27,0	25 056	5 641	3,9
Ingenieure und Techniker	16 186	1,2	15 871	4 736	29,3	4 660	7	0,0
Techn. Sonderfachkräfte	1 646	0,1	1 090	485	29,5	352	3	0,2
Maschinisten und zugehörige Berufe	10 486	0,8	10 381	2 827	27,0	2 819	8	0,1
Kaufmännische Berufe	108 276	7,8	69 376	33 734	31,2	24 225	638	0,6
Verkehrsberufe	86 677	6,2	74 787	22 640	26,1	20 520	1 242	1,4
Hauswirtschaftliche Berufe	45 215	3,3	63	15 370	34,0	21	8 025	17,7
Reinigungsberufe	30 995	2,2	1 765	8 221	26,5	336	98	0,3
Gesundheitsdienst-u.Körperpflege-Berufe	20 661	1,5	10 684	7 063	34,2	4 164	105	0,5
Volkspflegeberufe	851	0,1	153	243	28,6	44	31	3,6
Verwaltungs- und Büroberufe	76 490	5,5	36 267	24 123	31,5	13 547	468	0,6
Rechts- und Sicherheitswahrer	5 467	0,4	5 103	2 263	41,4	2 134	8	0,1
Dienst- und Wachberufe	21 326	1,5	20 080	4 553	21,3	4 381	16	0,1
Erziehungs- und Lehrberufe, Seelsorger	6 681	0,5	2 729	2 490	37,3	1 013	42	0,6
Bildungs- und Forschungsberufe	2 871	0,2	2 050	702	24,5	498	1	0,0
Künstlerische Berufe	18 690	1,3	15 135	4 403	23,6	3 741	22	0,1
Berufstätigkeit ohne nähere Angabe des Berufs	87 009	6,3	42 532	30 178	34,7	15 311	17 608	20,2
Berufsgruppen insgesamt	1 386 917	100,0	932 069	453 667	32,7	322 089	44 552	3,2

1) Anteil an den Arbeitslosen insgesamt.

Bundesministerium für Arbeit

Stellenbesetzung und offene Stellen im Bundesgebiet, Mai 1951
nach Wirtschaftsgruppen und -abteilungen

Wirtschaftsgruppe Wirtschaftsabteilung	Stellenbesetzung				Ein- weisungen in Notstands- arbeit	Offene Stellen am Ende des Monats
	insgesamt	davon		darunter: in kurz- fristiger Beschäftigung		
		männlich	weiblich			
1	2	3	4	5	6	
Landwirtschaft, Tierzucht, Gärtnerei	25 004	15 232	9 772	1 472	290	45 517
Forst- und Jagdwirtschaft, Fischerei	5 730	3 085	2 645	213	2 965	369
Land- und Forstwirtschaft	30 734	18 317	12 417	1 685	3 255	45 886
Bergbau	10 564	9 562	1 002	23	47	5 764
Steine und Erden	11 034	9 661	1 373	99	69	1 691
Eisen- und Metallgewinnung	5 212	4 898	314	15	-	859
Eisen- Stahl- und Metallwarenherstellung	9 500	6 878	2 622	72	9	2 852
Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau	18 778	17 132	1 646	236	7	4 474
darunter: Schiffbau	1 888	1 867	21	10	-	79
Elektrotechnik	6 565	3 979	2 586	150	4	1 198
Feinmechanik und Optik	1 935	1 050	885	20	-	636
Chemische Industrie	4 437	2 976	1 461	131	-	614
Textilgewerbe	5 822	2 128	3 694	61	-	1 961
Papierherzeugung und -verarbeitung	1 714	856	858	57	-	292
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe	2 103	976	1 127	193	-	564
Ledergewerbe	636	350	286	10	-	198
Kautschuk- und Asbestverarbeitung	730	414	316	11	-	102
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	8 379	7 270	1 109	223	7	1 441
Musikinstrumenten- u. Spielwarenherstellung	615	173	442	1	-	88
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	14 769	7 345	7 424	1 096	-	2 363
Bekleidungs- und Textilgewerbe	8 534	2 497	6 037	255	-	2 995
Bau- und Baunebengewerbe	68 670	67 659	1 011	1 706	22 500	12 488
Wasser-, Gas- und Elektrizitätsversorgung	854	724	130	85	62	117
Industrie und Handwerk	180 851	146 528	34 323	4 444	22 705	40 697
Handel und Handelshilfsgewerbe	25 308	15 377	9 931	6 493	4	4 615
Geld-, Bank- und Versicherungswesen	1 874	909	965	58	-	560
Post, Bundesbahn, Autobahnen	1 890	1 456	434	23	27	331
Übriges Verkehrswesen	59 267	59 096	171	54 580	77	531
Gaststättenwesen	35 667	24 918	10 749	22 634	-	7 051
Handel und Verkehr	124 006	101 756	22 250	83 788	108	13 088
Verwaltung, Besatzungsdienststellen, Erziehung	23 472	15 267	8 205	2 908	832	4 477
darunter: Besatzungsdienststellen	14 584	9 426	5 158	634	-	2 855
Volks- und Gesundheitspflege, hygienisches Gewerbe	7 726	2 287	5 439	866	18	2 606
Theater, Musik, Film, Rundfunk, Schausteller, Sport	7 480	6 284	1 196	6 270	2	191
Öffentliche Dienste und private Dienstleistungen	38 678	23 838	14 840	10 044	852	7 274
Häusliche Dienste	20 653	447	20 206	1 026	-	19 956
Insgesamt	394 922	290 886	104 036	100 987	26 920	126 901

Bundesministerium für Arbeit

Zugang an Arbeitslosen im Bundesgebiet, Mai 1951 ¹⁾
aus Wirtschaftsgruppen und -abteilungen

Wirtschaftsgruppe Wirtschaftsabteilung	Arbeitslose					davon			
	insgesamt		darunter: Heimat- vertriebene	Männer		darunter: Heimat- vertriebene	Frauen		darunter: Heimat- vertriebene
	Anzahl	vH 2)	Anzahl	vH 2)	Anzahl	vH 2)	Anzahl	vH 2)	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Landwirtschaft, Tierzucht, Gärtnerei	9 576	39,4	3 049	6 842	43,6	2 006	2 734	31,8	1 043
Forst- und Jagdwirtschaft, Fischerei	14 707	60,6	5 756	8 842	56,4	3 269	5 865	68,2	2 487
Land- und Forstwirtschaft	24 283	100,0	8 805	15 684	100,0	5 275	8 599	100,0	3 530
Bergbau	3 931	2,5	444	3 825	3,2	407	106	0,3	37
Steine und Erden	4 270	2,7	1 175	3 578	3,0	937	692	1,8	238
Eisen- und Metallgewinnung	1 189	0,7	149	1 084	0,9	130	105	0,3	19
Eisen-, Stahl- und Metallwarenherstellung	7 909	5,0	1 221	6 071	5,0	936	1 838	4,8	285
Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau	9 315	5,8	1 384	8 666	7,2	1 261	649	1,7	123
Elektrotechnik	5 514	3,5	853	3 654	3,0	548	1 860	4,8	305
Feinmechanik und Optik	948	0,6	187	552	0,5	104	396	1,0	83
Chemische Industrie	2 640	1,7	454	1 492	1,2	296	1 148	3,0	158
Textilgewerbe	7 614	4,8	2 121	1 845	1,5	447	5 769	14,9	1 674
Papierherzeugung und -verarbeitung	1 108	0,7	224	368	0,3	73	740	1,9	151
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe	1 609	1,0	189	828	0,7	105	781	2,0	84
Ledergewerbe	2 421	1,5	355	1 189	1,0	175	1 232	3,2	180
Kautschuk- und Asbestverarbeitung	987	0,6	146	351	0,3	87	636	1,6	59
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	11 249	7,1	2 298	9 609	8,0	1 976	1 640	4,2	322
Musikinstrumenten- und Spielwaren- herstellung	363	0,2	71	95	0,1	22	268	0,7	49
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	12 462	7,8	2 027	5 085	4,2	1 025	7 377	19,1	1 002
Bekleidungsgewerbe	17 285	10,9	3 562	4 680	3,9	1 020	12 605	32,6	2 542
Bau- und Baunebengewerbe	67 890	42,6	18 501	67 129	55,6	18 359	761	2,0	142
Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsversorgung	534	0,3	128	499	0,4	126	35	0,1	2
Industrie und Handwerk	159 238	100,0	35 489	120 600	100,0	28 034	38 638	100,0	7 455
Handel und Handelshilfsgewerbe	16 818	60,6	2 128	9 277	58,8	1 375	7 541	62,9	753
Geld-, Bank- und Versicherungswesen	705	2,5	79	372	2,4	55	333	2,8	24
Post, Bundesbahn, Autobahnen	1 101	4,0	133	894	5,7	109	207	1,7	24
Übriges Verkehrswesen	3 504	12,6	457	3 392	21,4	449	112	0,9	8
Gaststättenwesen	5 650	20,3	886	1 853	11,7	238	3 797	31,7	648
Handel und Verkehr	27 778	100,0	3 683	15 788	100,0	2 226	11 990	100,0	1 457
Verwaltung, Besatzungsdienststellen, Erziehung	13 353	70,5	3 201	9 072	79,3	2 388	4 281	57,1	813
Volks- und Gesundheitspflege, hygienisches Gewerbe	4 034	21,3	974	1 261	11,0	308	2 773	37,0	666
Theater, Musik, Film, Rundfunk, Schausteller, Sport	1 558	8,2	177	1 114	9,7	132	444	5,9	45
Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen	18 945	100,0	4 352	11 447	100,0	2 828	7 498	100,0	1 524
Häusliche Dienste	11 755	100,0	2 756	31	100,0	29	11 724	100,0	2 727
Insgesamt	241 999	.	55 085	163 550	.	38 392	78 449	.	16 693

1) Bisherige Arbeiter und Angestellte.- 2) An der jeweiligen Wirtschaftsabteilung.

Bundesministerium für Arbeit

Zugang an Arbeitslosen im Bundesgebiet, Mai 1951
nach Ländern und Wirtschaftsabteilungen

Land	Zugang an Arbeitslosen insgesamt	Von dem Zugang an Arbeitslosen entfielen auf								
		bisherige Arbeiter und Angestellte					bisherige Selbstständige, Mit-helfende und Beamte	neue Erwerbspersonen		zugewanderte Erwerbspersonen
		ins-gesamt	davon aus den Wirtschaftsabteilungen					ins-gesamt	darunter: Jugendliche	
			Land- und Forstwirtschaft	Industrie und Handwerk	Handel und Verkehr	Öffentl. Dienste, private Dienstleistungen - Häusliche Dienste -	ins-gesamt			darunter: Jugendliche
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Schleswig-Holst.	21 043	18 893	3 277	10 501	2 164	2 951	349	1 678	639	123
Hamburg	15 606	13 609	3 65	8 291	3 294	1 659	216	1 566	367	215
Niedersachsen	48 995	44 187	6 868	26 557	5 066	5 696	776	3 487	1 074	545
Nordrhein-Westf.	65 046	55 860	3 380	39 964	5 845	6 671	1 927	6 676	2 710	583
Bremen	5 255	4 679	217	2 882	1 014	566	60	461	172	55
Hessen	24 835	21 898	2 410	14 279	2 509	2 700	364	2 331	516	242
Württemberg-Baden	16 405	14 764	1 311	10 511	1 386	1 556	158	1 379	249	104
Bayern	52 025	48 391	4 334	33 543	4 674	5 840	459	2 833	679	342
Rheinland-Pfalz	14 760	13 663	1 564	9 009	1 174	1 916	286	676	137	135
Baden	3 493	3 072	235	1 816	393	628	77	184	46	160
Württbg.-Hohenz. 1)	3 501	2 983	322	1 885	259	517	83	238	55	197
Bundesgebiet	270 964	241 999	24 283	159 238	27 778	30 700	4 755	21 509	6 644	2 701
darunter:										
Männer	174 290	163 550	15 684	120 600	15 788	11 478	2 887	6 089	2 237	1 764
Heimatvertriebene	59 992	55 085	8 805	35 489	3 683	7 108	538	3 565	1 048	804

1) Einschl. Kreis Lindau.

Bundesministerium für Arbeit

Entwicklung des Arbeitsmarktes in den Westsektoren von Berlin

Monatsende	Erwerbspersonen		Erwerbstätige				Arbeitslose		Freie Arbeitsplätze	Vermittlungen während des Monats
	ins-gesamt	Anteil an der Bevölkerung	ins-gesamt	davon		ins-gesamt	Anteil an den Erwerbspersonen			
				Selbständige und mithelfende Familienangehörige	Beschäftigte 1)			ins-gesamt	Anteil an den Erwerbstätigen	
	Anzahl	vH	Anzahl		vH	Anzahl	vH	Anzahl		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
	insgesamt									
1950 Mai	1 152 067	54,6	878 251	144 493	733 758	83,5	273 816	23,8	3 537	28 801
1951 März	1 169 354	54,2	885 138	140 538	744 600	84,1	284 216	24,3	2 115	20 209
April	1 173 657	54,5	883 622	140 627	742 995	84,1	290 035	24,7	2 168	23 466
Mai	1 174 550	54,5	887 806	140 689	747 117	84,2	286 744	24,4	2 195	26 124
	männlich									
1950 Mai	634 356	70,9	518 206	83 406	434 800	83,9	116 150	18,3	2 351	19 149
1951 März	639 737	69,7	515 686	82 157	432 529	84,1	124 051	19,4	1 154	13 217
April	641 619	70,0	513 944	82 234	431 710	84,0	127 675	19,9	1 137	15 289
Mai	641 225	69,8	516 598	82 317	434 281	84,1	124 627	19,4	1 171	17 843

1) Angestellte und Arbeiter, ausserdem Notstandsarbeiter.

Hauptamt für Statistik und Wahlen Berlin

Beschäftigte ¹⁾ und Arbeitslose in den Westsektoren von Berlin am 31. Mai 1951
nach Berufsgruppen

Berufsgruppe	Beschäftigte 1)			Arbeitslose			Anteil an den Erwerbspers. (Sp. 1+4) 2)
	insgesamt	davon		insgesamt	davon		
		männlich	weiblich		männlich	weiblich	
	Anzahl							vH
1	2	3	4	5	6	7	
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	10 571	6 614	3 957	2 715	1 015	1 700	20,4
Forst-, Jagd- und Fischereiberufe	440	352	88	80	55	25	15,4
Bergmännische Berufe	23	23	-	10	10	-	30,5
Steingewinner u. -verarbeiter, Keramiker	881	769	112	148	103	45	14,4
Glasmacher	730	649	81	104	86	18	12,5
Bauberufe	38 230	35 746	2 484	9 876	8 417	1 459	20,5
Metallerzeuger u. -verarbeiter	89 684	79 291	10 393	24 903	19 114	5 789	21,7
Elektriker	20 380	16 324	4 056	4 734	3 741	993	18,9
Chemiewerker	3 479	1 895	1 584	1 306	373	933	27,3
Kunststoffverarbeiter	159	108	51	60	27	33	27,4
Holzverarbeiter und zugehörige Berufe	14 291	13 930	361	2 339	2 205	134	14,1
Papierhersteller und -verarbeiter	3 518	1 311	2 207	1 527	307	1 220	30,3
Graphische Berufe	13 506	9 921	3 585	3 803	2 290	1 513	22,0
Textilhersteller und -verarbeiter	42 145	7 548	34 597	10 736	2 208	8 528	20,3
Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	5 447	3 926	1 521	2 513	1 524	989	31,6
Nahrungs- und Genussmittelhersteller	22 213	15 377	6 836	6 809	3 475	3 334	23,5
Hilfsberufe der Stoffherzeugung und -verarbeitung	66 444	35 952	30 492	74 954	19 154	55 800	53,0
Ingenieure und Techniker	22 693	21 775	918	4 706	4 470	236	17,2
Technische Sonderfachkräfte	2 364	525	1 839	690	294	396	22,6
Maschinisten und zugehörige Berufe	5 649	5 640	9	1 077	1 070	7	16,0
Kaufmännische Berufe	91 122	51 256	39 866	32 357	18 095	14 262	26,2
Verkehrsberufe	56 332	45 810	10 522	16 456	11 985	4 471	22,6
Hauswirtschaftliche Berufe	16 604	24	16 580	3 081	10	3 071	15,6
Reinigungsberufe	24 837	2 217	22 620	9 912	154	9 758	28,5
Gesundheitsdienst- und Körperpflegeberufe	24 828	6 310	18 518	5 352	1 493	3 859	17,7
Volkspflegeberufe	1 456	213	1 243	167	17	150	10,3
Verwaltung- und Büroberufe	93 692	33 043	60 649	36 016	7 970	28 046	27,8
Rechts- und Sicherheitswahrer	14 066	12 997	1 069	1 269	1 188	81	8,3
Dienst- und Wachberufe	25 693	6 935	18 758	4 236	1 851	2 385	14,2
Erziehungs- und Lehrberufe, Seelsorger	15 793	6 718	9 075	1 957	704	1 253	11,0
Bildungs- und Forschungsberufe	4 419	2 507	1 912	1 544	939	605	25,9
Künstlerische Berufe	6 157	4 222	1 935	6 163	3 849	2 314	50,0
Berufstätigkeit ohne nähere Angabe des Berufs	9 271	4 353	4 918	15 144	6 434	8 710	65,4
Berufsgruppen insgesamt	747 117	434 281	312 836	286 744	124 627	162 117	27,7

1) Angestellte und Arbeiter, ausserdem Notstandsarbeiter.- 2) Erwerbspersonen in abhängiger Stellung.

Hauptamt für Statistik und Wahlen Berlin

Land-, Forst-, Viehwirtschaft und Fischerei

Ablieferung von Getreide aus der Landwirtschaft im Bundesgebiet ¹⁾

1 000 t

Monat	Brotgetreide insgesamt	davon			Gerste	Hafer
		Roggen	Weizen			
		1	2	3		
1950 Mai	36,7	19,3	17,4	6,6	7,1	
1951 März	113,6	53,2	60,4	14,7	15,2	
April	54,8r	25,6r	29,2r	9,2r	9,4r	
Mai	48,4p	21,3p	27,1p	7,2p	6,5p	

1) Betriebsmeldungen der Handels-, Be- und Verarbeitungsbetriebe über den Zugang von Getreide aus Ablieferungen der Landwirtschaft.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Düngemittelversorgung der Landwirtschaft im Bundesgebiet

1 000 t Reingehalt

Monat Land	Stickstoff N	Phosphor P ₂ O ₅	Kali K ₂ O	Kalk CaO
	1	2	3	4
1950 April	25,0	25,5	54,8	60,5 ^{a)}
1951 Februar	37,1	46,7	79,8	64,3
März	46,4	55,9	87,6	101,4
April	33,5	38,5	64,0	86,4
davon:				
Schleswig-Holstein ¹⁾	3,3	4,3	8,4	8,0
Niedersachsen ²⁾	9,1	14,9	20,5	35,2
Nordrhein-Westfalen	9,5	8,1	13,2	23,3
Hessen	2,0	2,3	3,9	6,0
Württemberg-Baden	1,9	1,3	2,4	0,9
Bayern	3,5	3,9	9,5	10,1
Rheinland-Pfalz	2,8	2,0	3,9	1,9
Baden	0,6	0,7	0,9	0,4
Württemberg-Hohenz. ³⁾	0,8	1,0	1,3	0,6

1) Einschl. Hamburg.- 2) Einschl. Bremen.- 3) Einschl. Kreis Lindau. a) Ohne Baden.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Rinder-, Schweine- und Schafbestand im Bundesgebiet am 3. Juni

1 000 Stück

Jahr Land	Rindvieh ins- gesamt	davon								Schafe ins- gesamt	davon		Schweine
		Kälber unter 3 Monate alt	Jungvieh		2 Jahr alte und Ältere Tiere				unter 1 Jahr alt		1 Jahr alt und älter		
			3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alt	1 Jahr bis noch nicht 2 Jahre alt	Bullen, Ochsen, Stiere	Färsen	Kühe						
							nur zur Milch- gewinnung	z. Milch- gewinnung und Arbeits- übrige					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
Ø 1935/36													
1943	11 823,9	1 027,4	1 408,9	1 758,0	660,4	883,7	4 048,0	1 973,3	64,2	2 903,4	1 102,1	1 801,3	11 143,7
1946	11 544,7	1 066,2	1 475,0	1 472,7	689,9	911,5	3 879,1	1 994,3	56,0	2 736,7	999,3	1 737,4	5 784,5
1947	11 143,6	958,0	1 692,3	1 554,5	594,8	683,5	3 621,0	1 987,1	52,4	2 649,4	910,5	1 738,9	5 291,4
1948	10 497,3	917,5	1 465,6	1 618,1	545,1	715,2	3 322,2	1 856,7	56,9	2 938,9	1 034,4	1 904,5	4 876,8
1949	11 002,6	1 031,5	1 609,1	1 615,3	502,6	810,5	3 524,6	1 858,9	50,1	2 954,7	1 074,1	1 880,6	7 403,5
1950	11 285,5	1 092,6	1 594,0	1 700,2	449,4	715,2	3 834,4	1 844,6	55,1	2 314,4	801,5	1 512,9	9 115,7
1951 ²⁾	11 429,6	1 085,6	1 662,2	1 734,7	419,2	729,8	3 947,8	1 787,4	62,9	2 039,1	723,9	1 315,2	12 026,1
davon:													
Schlesw.-Holst	1 082,5	136,1	141,6	203,7	32,9	99,7	448,6	0,3	19,6	197,4	88,6	108,8	984,0
Hamburg	20,6	1,7	1,9	3,1	1,1	2,2	8,6	0,2	1,8	13,8	2,6	11,2	29,4
Niedersachs.	2 236,0	265,5	315,0	389,9	43,5	185,4	946,7	76,0	14,0	458,1	180,6	277,5	3 235,9
Nordrh.-Westf.	1 492,6	147,8	167,9	225,4	19,8	95,6	750,5	75,9	9,7	275,2	91,9	183,3	2 159,5
Bremen	20,0	2,3	2,6	3,9	0,8	2,3	7,9	0,0	0,2	2,2	0,7	1,5	20,9
Hessen	779,0	63,3	115,9	106,9	8,9	40,7	210,7	229,8	2,8	257,9	85,8	172,1	1 017,7
Wirttbg.-Baden	723,4	54,4	125,9	104,0	20,6	38,3	140,2	238,1	1,9	160,2	51,9	108,3	674,7
Bayern	3 444,4	293,3	536,3	478,6	223,5	190,1	1 063,9	650,4	8,3	456,9	151,8	305,1	2 614,0
Rhld.-Pfalz	684,3	58,8	110,5	92,9	23,7	28,3	150,8	216,9	2,4	94,8	30,7	64,1	661,8
Baden	396,0	23,0	56,5	53,5	25,3	20,6	60,5	156,0	0,6	27,7	10,2	17,5	260,2
Wrttbg.-Hohenz.	520,4	37,7	85,2	69,6	18,8	25,0	139,7	143,0	1,4	94,0	28,8	65,2	357,6
Kreis Lindau	30,4	1,7	2,9	3,2	0,3	1,6	19,7	0,8	0,2	0,9	0,3	0,6	10,4

1) Einschl. der unter provisorischer belgischer und niederländischer Auftragsverwaltung stehenden Gebiete.-
2) Vorläufiges Ergebnis.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Schweinebestand im Bundesgebiet

1 000 Stück

Stichtag Land	Ferkel unter 8 Wochen alt	Jung- schweine 8 Wochen bis noch nicht 1/2 J.alt	Schlachtschweine		Zuchtsauen				Eber	Gesamt- zahl der Schweine
			1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt	1 Jahr alt und älter	1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt		1 Jahr alt und älter			
					trächtig	nicht trächtig	trächtig	nicht trächtig		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1950 3.Juni	2 394,0	4 098,8	1 342,9	100,1	258,6	153,3	420,3	287,4	60,3	9 115,7
2.September	3 101,3	4 557,6	2 097,5	152,4	226,9	168,9	416,5	334,5	46,9	11 102,5
2.Dezember	2 916,9	4 811,3	2 587,1	427,3	201,8	133,0	467,9	309,7	35,4	11 890,4
1951 2.März 1)	3 124,6	5 231,5	1 537,3	132,3	239,7	142,0	458,8	319,6	37,8	11 223,6
4.Juni	3 044,7	5 622,1	1 921,5	145,3	237,9	142,5	514,6	359,5	38,0	12 026,1
davon:										
Schleswig-Holst.	285,3	434,6	137,2	7,3	23,1	12,5	50,0	29,9	4,1	984,0
Hamburg	6,4	11,6	8,5	0,8	0,4	0,3	0,7	0,6	0,1	29,4
Niedersachsen	973,4	1 421,2	403,7	33,8	66,4	40,7	167,7	119,1	9,9	3 235,9
Nordrhein-Westf.	495,3	1 067,5	340,1	30,5	48,3	29,1	87,3	55,6	5,8	2 159,5
Bremen	4,0	10,0	5,0	0,2	0,4	0,2	0,7	0,4	0,0	20,9
Hessen	195,4	498,3	218,2	15,7	17,5	11,5	34,0	23,5	3,6	1 017,7
Württemberg-Baden	164,8	326,9	108,2	6,1	13,1	7,3	26,4	19,8	2,1	674,7
Bayern	647,3	1 192,5	481,7	36,7	43,1	24,9	104,2	75,1	8,5	2 614,0
Rheinland-Pfalz	129,7	350,5	118,0	8,0	12,6	8,0	18,8	14,6	1,6	661,8
Baden	52,9	133,7	41,1	2,8	5,5	4,1	10,6	8,5	1,0	260,2
Württbg.-Hohenz.	87,4	170,4	58,4	3,2	7,3	3,7	13,9	12,0	1,3	357,6
Kreis Lindau	2,8	4,9	1,4	0,2	0,2	0,2	0,3	0,4	0,0	10,4

1) Vorläufiges Ergebnis.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Tierseuchen im Bundesgebiet

Monatsanfang Land	Ansteckende Blutarmut der Pferde		Maul- und Klauenseuche		Tuberkulose des Rindviehs		Seuchenhaftes Verkalben	
	Verseuchte		Verseuchte		Verseuchte		Verseuchte	
	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte
	1	2	3	4	5	6	7	8
1950 Juni	79	83	-	-	58	68	15	18
1951 April	.	.	255	393	102	129	62	90
Mai	.	.	142	216	102	128	63	85
Juni	.	.	108	282	72	84	60	83
davon:								
Schleswig-Holstein	.	.	10	17	-	-	2	2
Hamburg	.	.	-	-	-	-	-	-
Niedersachsen	.	.	47	171	5	5	-	-
Nordrhein-Westfalen	.	.	25	47	2	2	-	-
Bremen	.	.	1	1	-	-	-	-
Hessen	.	.	2	4	1	1	9	9
Württemberg-Baden	.	.	5	6	27	32	3	3
Bayern	.	.	10	22	22	28	1	1
Rheinland-Pfalz	.	.	5	7	5	5	40	63
Baden	.	.	2	4	6	7	5	5
Württemberg-Hohenz. 1)	.	.	1	3	4	4	-	-
Monatsanfang Land	Rotlauf der Schweine		Schweinepest		Räude der Schafe		Hühnerpest	
	Verseuchte		Verseuchte		Verseuchte		Verseuchte	
	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte
	9	10	11	12	13	14	15	16
1950 Juni	297	383	2	2	78	222	74	288
1951 April	136	163	121	222	42	48	90	372
Mai	168	224	148	253	42	49	88	402
Juni	224	295	109	179	37	42	56	352
davon:								
Schleswig-Holstein	-	-	13	15	-	-	1	10
Hamburg	1	3	1	5	-	-	-	-
Niedersachsen	-	-	28	57	18	22	3	30
Nordrhein-Westfalen	2	4	8	9	-	-	3	62
Bremen	-	-	-	-	-	-	-	-
Hessen	26	34	5	5	6	7	2	2
Württemberg-Baden	37	50	10	13	2	2	12	105
Bayern	133	172	34	61	7	7	29	132
Rheinland-Pfalz	16	21	5	5	3	3	2	7
Baden	5	5	4	8	1	1	-	-
Württemberg-Hohenz. 1)	4	6	1	1	-	-	4	4

1) Einschl. Kreis Lindau.

Milcherzeugung und Milchverwendung im Bundesgebiet

Monat Land	Erzeugung der Kuhmilch				Verwendung der Kuhmilch (Vollmilch)									
	Milch- kühe	Milchertrag			Verfütterung ¹⁾		im eigenen Haushalt ¹⁾ verbraucht		Verarbeitung ¹⁾ im Haushalt d. Kuhhalters		an Molkereien und Händler geliefert		unmittelbar ¹⁾ an Verbrau- cher abgesetzt	
		im Mon.	je Kuh tägl.	ins- gesamt	t	vH ²⁾	t	vH ²⁾	t	vH ²⁾	t	vH ²⁾	t	vH ²⁾
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1950 Mai	5 537,8	249	8,0	1 376 614	102 008	.	128 060	.	31 189	.	1 011 327	73,5	29 161	.
1951 März	5 731,6	204	6,6	1 167 451	108 752	.	119 436	.	49 189	.	764 501	65,5	45 364	.
April	5 731,3	214	7,1	1 228 786	112 077	.	120 391	.	51 172	.	811 041	66,0	46 929	.
Mai	5 733,4	263	8,5	1 509 628	119 386	.	131 825	.	64 508	.	1 052 223	69,7	52 216	.
davon:														
Schleswig-Holst.	458,3	397	12,8	182 012	10 179	5,6	8 112	4,5	374	0,2	161 080	88,5	2 267	1,2
Hamburg	9,0	350	11,3	3 165	183	5,8	146	4,6	6	0,2	2 797	88,4	33	1,0
Niedersachsen	1 030,0	361	11,6	372 325							283 646	76,2		
Nordrhein-Westf.	820,6	393	12,7	322 896	30 422	9,5	26 742	8,3	12 984	4,0	239 345	74,1	13 403	4,1
Bremen	7,9	320	10,3	2 538							1 747	68,8		
Hessen	439,5	206	6,6	90 401	7 086	7,8	9 133	10,1	1 804	2,0	65 791	72,8	6 587	7,3
Württemberg-Baden	379,0	188	6,1	71 127	8 624	12,1	10 961	15,4	246	0,3	47 348	66,6	3 948	5,6
Bayern	1 707,3	181	5,8	308 467	42 245	13,7	50 309	16,3	38 786	12,6	157 704	51,1	19 423	6,3
Rheinland-Pfalz	366,0	169	5,5	61 888	8 441	13,6	11 702	18,9	5 081	8,2	32 533	52,6	4 131	6,7
Baden	215,0	165	5,3	35 401	5 498	15,4	6 964	19,7	4 325	12,3	17 434	49,3	1 180	3,3
Württbg.-Hohenz.	280,9	189	6,1	53 068	5 704	10,7	6 832	12,9	884	1,7	38 485	72,5	1 163	2,2
Kreis Lindau	19,9	319	10,3	6 340	1 004	15,8	924	14,6	18	0,3	4 313	68,0	81	1,3

1) Ohne Niedersachsen und Bremen.- 2) vH der Erzeugung.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Butter- und Käseerzeugung, Gesamtfetterzeugung im Bundesgebiet

Monat Land	Milch- anlieferung bei den Molkereien	Trinkmilchabsatz bei den Molkereien		Herstellung ²⁾			Gesamtfetterzeugung (Reinfettwert ³⁾)			
		ins- ¹⁾ gesamt	darunter: Vollmilch	Butter	Käse	Quark	ins- gesamt	davon		
								aus ⁴⁾ Ölsaaten	Schlacht- fette ⁵⁾	Butter
	1 000 t	t	t	t	t	t	t	t	t	t
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1950 April	794,3	245,4	226,6	19 836	9 279	4 927	22 327	116	6 343	15 868
1951 Februar	631,5	209,3	195,5	15 789	10 649	3 951	19 293	96	6 566	12 631
März	757,6	234,3	219,1	18 724	14 304 ^r	5 916	22 433	67	7 387	14 979
April	805,6	235,6	215,9	20 223	11 694	5 897	24 764	120	8 466	16 178
davon:										
Schleswig-Holstein	125,6 ^{a)}	14,4	11,8	3 240	1 248	203	3 083	.	491	2 592
Hamburg		11,8	10,7	40	32	163	504	.	472	32
Niedersachsen	203,1 ^{b)}	29,4	24,6	5 732	2 448	1 297	5 932	.	1 346	4 586
Nordrhein-Westfalen	172,2	74,9	70,2	3 554	1 141	1 690	5 310	.	2 467	2 843
Bremen	.	3,5	3,2	66	13	25	176	.	123	53
Hessen	56,1	16,7	15,7	1 604	1 435	750	2 018	.	735	1 283
Württemberg-Baden	43,6	25,3	24,1	1 060	160	325	1 443	.	595	848
Bayern ⁶⁾	133,7	38,0	35,0	3 013	4 151	834	3 923	.	1 513	2 410
Rheinland-Pfalz	27,2	9,3	8,9	784	150	415	998	.	371	627
Baden	12,2	5,8	5,6	298	33	103	403	.	165	238
Württemberg-Hohenz.	31,9	6,5	6,1	832	883	92	854	.	188	666

1) Vollmilch, E-Milch u. Buttermilch.- 2) Herstellung in Molkereien.- 3) Ohne Schlachtfette aus Hausschlachtungen. Von dem in der Zeit der Rationierung üblichen Ausweis in Handelsfett umgestellt auf Reinfettwert.- 4) Ablieferungen in Reinfettwert bei den dem Verband der Ölmühlen-Industrie angeschlossenen Ölmühlen. Für Aufgliederung nach Ländern fehlen Unterlagen. Daher Spalte Reinfettwerte insgesamt bei den Ländern ohne Ablieferung aus Ölsaaten.- 5) Errechnet aus der Schlachtungsstatistik mit durchschnittlichen Ausbeutesätzen an Reinfett entsprechend der Qualitätsentwicklung (Rinder: Juli 1949 - Juni 1950 = 2,72 vH, Juli 1950 = 3,16 vH, Schweine = 12 vH).- 6) Einschl. Kreis Lindau.- a) Einschl. Hamburg.- b) Einschl. Bremen.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Schlachtungen von Inlandtieren im Bundesgebiet 1)

1 000 Stück

Monat Land	Ochsen		Bullen		Kühe		weibliche Rinder 2)		Rinder insgesamt	
	Gewerbl.- Schlachtungen	Haus- Schlachtungen	Gewerbl.- Schlachtungen	Haus- Schlachtungen	Gewerbl.- Schlachtungen	Haus- Schlachtungen	Gewerbl.- Schlachtungen	Haus- Schlachtungen	Gewerbl.- Schlachtungen	Haus- Schlachtungen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1950 Mai	13,2	0,1	20,8	0,1	73,5	1,0	35,5	0,4	143,0	1,6
1951 März	16,6	0,2	16,8	0,6	75,6	2,3	33,2	1,6	142,2	4,7
April	14,4	0,1	20,0	0,2	86,4	1,2	36,4	0,5	157,2	2,0
Mai	14,3	0,1	23,0	0,2	79,7	1,1	38,9	0,5	155,9	1,9
davon:										
Schleswig-Holstein	0,3	-	1,1	0,0	4,2	0,0	1,6	0,0	7,2	0,0
Hamburg	0,2	-	0,7	-	1,8	0,0	0,8	0,0	3,5	0,0
Niedersachsen	0,6	0,0	2,4	0,0	8,7	0,1	4,3	0,1	16,0	0,2
Nordrhein-Westfalen	1,4	0,0	4,1	0,0	22,0	0,2	4,4	0,1	31,9	0,3
Bremen	0,1	-	0,4	-	0,6	-	0,3	-	1,4	-
Hessen	1,1	0,0	1,5	0,0	6,5	0,0	5,2	0,0	14,3	0,1
Württemberg-Baden	1,4	0,0	2,9	0,0	6,5	0,1	6,0	0,0	16,8	0,1
Bayern	6,8	0,0	7,0	0,0	19,1	0,4	8,7	0,1	41,6	0,6
Rheinland-Pfalz	1,1	0,0	1,4	0,0	5,2	0,0	4,2	0,0	11,9	0,1
Baden	0,8	0,0	0,7	0,0	2,4	0,2	1,8	0,0	5,7	0,2
Württbg.-Hohenz. Kreis Lindau	0,4 0,1	0,0 -	0,8 0,0	0,0 -	2,5 0,2	0,1 -	1,6 0,0	0,0 -	5,3 0,3	0,2 -

Monat Land	Kälber		Schweine		Schafe		Ziegen		Pferde	
	Gewerbl.- Schlachtungen	Haus- Schlachtungen	Gewerbl.- Schlachtungen	Haus- Schlachtungen	Gewerbl.- Schlachtungen	Haus- Schlachtungen	Gewerbl.- Schlachtungen	Haus- Schlachtungen	Gewerbl.- Schlachtungen	Haus- Schlachtungen
	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1950 Mai	249,7	3,4	590,2	54,4	40,8	1,5	4,2	0,9	10,4	0,0
1951 März	253,3	6,7	558,7	501,8	27,4	2,0	5,6	2,6	14,2	0,0
April	254,9	4,0	645,7	207,7	23,4	1,2	9,1	1,8	13,1	0,0
Mai	240,0	3,7	657,4	87,3	24,8	0,9	4,4	0,9	12,7	0,0
davon:										
Schleswig-Holstein	13,5	0,2	40,0	1,9	1,5	0,1	0,1	0,0	1,1	-
Hamburg	6,9	0,0	31,7	0,3	2,7	0,0	0,1	0,0	0,8	-
Niedersachsen	29,1	0,6	102,4	7,9	4,0	0,2	0,6	0,1	2,2	-
Nordrhein-Westfalen	56,6	1,2	181,6	11,8	5,4	0,2	0,6	0,1	3,9	-
Bremen	1,6	0,0	8,8	0,1	0,3	0,0	0,0	-	0,3	-
Hessen	22,8	0,4	58,0	6,7	1,6	0,1	0,7	0,2	0,8	-
Württemberg-Baden	21,1	0,2	44,7	14,6	1,5	0,0	0,1	0,1	0,6	0,0
Bayern	58,6	0,6	133,0	28,0	6,2	0,1	1,3	0,2	2,0	0,0
Rheinland-Pfalz	12,6	0,2	31,4	10,0	0,6	0,1	0,5	0,1	0,7	-
Baden	9,3	0,1	12,9	2,1	0,6	0,0	0,2	0,0	0,2	-
Württbg.-Hohenz. Kreis Lindau	7,3 0,6	0,2 0,0	12,2 0,7	3,8 0,1	0,4 0,0	0,0 0,0	0,2 0,0	0,0 -	0,1 -	0,0 -

1) Ohne die Schlachtungen bei denen die Schlacht-tier- und Fleischbeschau nicht erfolgte.- 2) Über 3 Monate alt bis zum ersten Kalb.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Durchschnitts- und Gesamtschlachtgewichte 1) aus gewerblichen Schlachtungen 2) von Tieren inländischer Herkunft im Bundesgebiet

Monat Land	Schlachtgewichte		Rinder		Kälber		Schweine		Schafe		Ziegen		Pferde	
	ins- gesamt	täglich	Ø	Gesamt- Schlachtgew.	Ø	Gesamt- Schlachtgew.	Ø	Gesamt- Schlachtgew.	Ø	Gesamt- Schlachtgew.	Ø	Gesamt- Schlachtgew.	Ø	Gesamt- Schlachtgew.
	t		kg	t	kg	t	kg	t	kg	t	kg	t	kg	t
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1950 Mai	106 166	3 425	259	36 857	36	8 927	96	56 871	24	971	16	65	238	2 475
1951 März	101 782	3 283	263	37 410	33	8 363	93	51 709	23	634	19	106	251	3 560
April	112 557	3 752	255	40 127	33	8 527	93	59 986	24	560	20	180	242	3 177
Mai	113 723	3 669	257	40 037	35	8 429	94	61 516	24	598	16	72	242	3 071
davon:														
Schleswig-Holst.	5 965	193	220	1 583	24	324	93	3 721	33	50	15	1	255	286
Hamburg	4 342	140	241	844	42	285	93	2 940	27	73	16	2	260	198
Niedersachsen	15 271	493	246	3 939	29	844	96	9 828	22	89	19	11	250	560
Nordrhein-Westf.	28 335	914	262	8 373	32	1 810	94	17 075	24	130	17	10	240	937
Bremen	1 249	40	230	321	35	57	89	785	24	6	19	0	242	80
Hessen	9 984	322	251	3 593	31	717	94	5 454	23	36	22	17	204	167
Württbg.-Baden	9 791	316	266	4 495	40	851	95	4 266	25	39	12	2	246	138
Bayern	26 044	840	270	11 228	41	2 430	89	11 803	21	128	12	16	223	439
Rheinland-Pfalz	6 378	206	233	2 762	33	417	95	2 982	31	18	17	8	276	191
Baden	3 267	105	257	1 481	40	372	104	1 343	29	17	12	2	268	52
Württbg.-Hohenz. Kreis Lindau	2 937 160	95 5	252 279	1 331 87	42 26	306 16	103 81	1 262 57	28 21	12 0	17 17	3 0	224 -	23 -

1) Das Gesamtschlachtgewicht ist das Produkt aus der Zahl der Schlachtungen und dem Durchschnittsschlachtgewicht; es stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 2) Ohne die Schlachtungen, bei denen die Schlacht-tier- und Fleischbeschau nicht erfolgte.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Schlachtungen von Auslandstieren im Bundesgebiet

Monat	Schlachtgewichte ins-gesamt	Rinder			Kälber			Schweine			Schafe		
		ins-gesamt	Ø Schlachtgewicht	Gesamt-	ins-gesamt	Ø Schlachtgewicht	Gesamt-	ins-gesamt	Ø Schlachtgewicht	Gesamt-	ins-gesamt	Ø Schlachtgewicht	Gesamt-
		t	St kg	t	St kg	t	St kg	t	St kg	t	St kg	t	
		1	2 3	4	5 6	7	8 9	10	11 12	13			
1950 Mai	4 809	13 665	281	3 837	-	-	-	10 151	96	972	-	-	-
1951 März	7 426	23 817	250	5 949	22	40	1	15 162	97	1 476	-	-	-
April	3 569r	8 398	267	2 406	-	-	-	11 144	104r	1 163r	-	-	-
Mai	5 198	15 930	256	4 071	-	-	-	10 692	105	1 127	-	-	-

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Industrie, Handwerk und Energiewirtschaft

Die Industrie im Bundesgebiet
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten 1)

Monat Land	Beschäftigte 2)	Geleistete Arbeiterstunden	Bruttosumme der		Umsatz 5)		Brennstoffverbrauch	Stromverbrauch
			Löhne 3)	Gehälter 4)	ins-gesamt	darunter: Auslands-umsatz		
			1 000	1 000 DM	t-SKE 6)	1 000 kWh		
1	2	3	4	5	6	7	8	
1950 April	4 622 384	689 941	868 102	263 638	5 600 572	460 967	4 271 440	2 161 524
1951 Februar	5 199 320	797 818	1 065 502	320 867	8 220 956	729 017	4 599 022	2 504 894
März	5 241 999	844 895	1 179 078	328 999	8 853 418	877 710	4 957 738	2 766 635
April	5 317 521	855 675	1 196 676	341 199	8 996 875	944 586	4 964 794	2 825 263
davon:								
Schleswig-Holstein	113 723	18 714	23 393	6 555	239 442	18 250	81 465	34 534
Hamburg	154 949	23 888	35 079	13 080	428 904	25 292	52 694	39 516
Niedersachsen	465 675	74 511	98 761	27 879	833 419	72 037	392 011	189 565
Nordrhein-Westfalen	2 179 609	359 580	543 296	140 178	3 681 701	447 430	3 340 923	1 515 928
Bremen	63 936	10 522	15 705	3 875	135 645	8 675	19 669	15 401
Hessen	428 731	66 309	93 644	32 595	675 867	90 189	205 072	134 558
Württemberg-Baden	591 849	92 432	126 410	41 235	936 000	90 391	177 880	134 363
Bayern	741 906	117 906	144 906	42 214	1 150 786	98 675	353 635	426 558
Rheinland-Pfalz	246 114	39 429	52 432	16 192	413 073	57 696	233 082	163 151
Baden	157 614	24 683	30 395	8 524	251 800	16 241	60 480	136 342
Württbg.-Hohenz.	168 718	26 945	31 758	8 542	241 013	19 583	46 805	34 910
Kreis Lindau	4 697	756	897	330	9 225	127	1 078	437

1) Ohne Gas-, Wasser-, Elektrizitätswerke und Bauindustrie. In folgenden Ländern und Industriegruppen auch Betriebe unter 10 Beschäftigten:

ab Juli 1949 bis Dezember 1950			ab Januar 1951		
Schleswig-Holstein	Steine und Erden	ab 5 Beschäftigte	Schleswig-Holstein	Molkereien und milchverarbeitende Industrie	4 u.mehr Beschäftigte
	Feinkeramik	" 5 "			
	Glas	" 1 "			
	Chemie	" 1 "	Hessen	Molkereien und milchverarbeitende Industrie	5 u.mehr "
	Textil	" 5 "			
	Ledererzeugung	" 1 "	Bayern	Sägerei und Holzbearbeitung	ab 1 000 fm Rundholz Jahreseinschnitt
	Molkereien	" 2 "			
Nordrhein-Westf.	Molkereien	" 6 "	Rheinland-Pfalz	Edelsteinindustrie	6 u.mehr Beschäftigte
	Tabakverarbeitung	ab monatl. Umsatzwert von 10 000 DM		Molkereien und milchverarbeitende Industrie	6 u.mehr "
Hessen	Molkereien	ab 6 Beschäftigte	Baden	Sägerei und Holzbearbeitung	4 u.mehr "
Bayern	Sägewerke	ab 1 000 fm Jahres-einschnitt		Spiritusindustrie	4 u.mehr "
Rheinland-Pfalz	Edelsteine	" 6 Beschäftigte	Württbg.-Hohenz.	Sägerei und Holzbearbeitung	6 u.mehr "
	Molkereien	" 6 "		Ledererzeugende Industrie	6 u.mehr "
Baden	Sägewerke	" 4 "		Mühlenindustrie	6 u.mehr "
	Spiritusindustrie	" 4 "			
Württbg.-Hohenz.	Sägewerke	" 6 "			
	Ledererzeugung	" 6 "			
	Mühlenindustrie	" 6 "			

In Bayern werden nur die Betriebe der industriellen Milchverwertung erfasst.- 2) Einschl. tätige Inhaber.- 3) Im Kohlenbergbau in Bayern Vormonat.- 4) Gehälter im Kohlenbergbau der Britischen Zone geschätzt; in Bayern Vormonat.- 5) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 6) 1 t Steinkohle = 1 t Steinkohlenbriketts = 1 t Braunkohle = 3 t Braunkohle = 1,5 t Braunkohlenbriketts = 1,5 t Braunkohlenkoks = 2 t Tschechische Hartbraunkohle.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Die Industrie im Bundesgebiet, 1) 1951
nach Industriegruppen

Industriegruppe	Umsatz 2)		darunter: Auslandsumsatz 2)		Brennstoffverbrauch 3)		Stromverbrauch 3)	
	April	März	April	März	April	März	April	März
	1 000 DM				t - SKE 4)		1 000 kWh	
	1	2	3	4	5	6	7	8
Kohlenbergbau 5)	388 524	389 483	97 674	106 720	1 460 327	1 563 088	439 942	448 077
Eisenerzbergbau	16 262	15 245	179	286	17 602	17 977	18 676	18 590
Metallerzbergbau	9 058	9 950	59	31	4 026	2 693	12 262	11 731
Kali-u. Steinsalzbergbau, Salinen	24 933	26 083	5 922	3 415	42 917	42 292	25 693	23 735
Fluss-, Schwerspat-, Graphit- und sonstiger Bergbau	2 382	2 377	1 116	1 043	750	800	1 749	1 687
Torfindustrie	2 633	2 851	575	688	14	18	907	566
Mineralöl 6)	113 414	114 649	1 040	614	108 653	112 691	74 942	79 023
Kohlenwertstoffindustrie 7)	29 995	28 344	3 027	2 607	4 930	5 013	2 233	2 194
Industrie der Steine und Erden	243 010	211 034	13 712	12 097	517 699	456 843	151 292	139 194
Eisen und Stahl 6)	587 046	542 108	107 319	87 678	1 061 643	981 425	332 584	333 588
NE - Metalle	256 617	246 004	15 990	15 235	91 223	92 957	223 242	197 062
Eisen-, Stahl- und Tempergiesserei	140 365	134 594	12 234	10 644	93 155	92 706	33 996	32 806
NE - Metallgiesserei	33 218	33 048	356	510	2 882	2 924	2 544	2 441
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	118 001	125 462	10 111	12 088	16 453	16 801	15 636	16 103
Maschinenbau	617 975	603 706	149 425	145 696	73 719	82 283	75 157	74 413
Fahrzeugbau 6)	362 811	372 618	62 630	63 852	32 625	37 291	46 062	46 046
Schiffbau	45 313	35 394	7 071	6 724	5 715	6 295	10 543	10 148
Elektroindustrie	407 735	416 652	42 927	35 376	34 210	38 970	53 738	53 568
Feinmechanische und optische Industrie	84 981	81 839	27 498	24 940	6 030	7 131	6 445	6 390
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren 6)	466 881	458 119	74 929	68 805	60 349	63 172	55 533	55 015
Musikinstrumente, Spielwaren, Edelsteine, Schmuckwaren und Turn- und Sportgeräte	31 411	31 038	13 092	11 801	1 890	2 273	1 461	1 519
Chemische Industrie	805 714	791 504	149 518	134 570	527 885	515 797	741 657	723 180
Feinkeramische Industrie	60 904	58 689	11 420	10 418	45 085	44 778	13 282	12 989
Glasindustrie	57 611	56 660	7 032	6 783	62 438	63 192	18 121	17 227
Sägerei und Holzbearbeitung	157 444	149 830	4 206	3 693	15 325	13 784	20 885	19 851
Holzverarbeitende Industrie	188 929	183 896	5 492	4 589	14 434	14 974	17 935	18 253
Holzstoff-, Zellstoff-, Papier- und Pappenindustrie	231 261	205 638	22 497	16 340	176 152	172 459	135 995	129 379
Papierverarbeitende Industrie	149 916	140 418	2 097	1 981	9 983	10 666	5 143	5 135
Druckerei u. Vervielfältigungsindustrie	135 957	131 994	625	543	7 510	9 108	8 054	8 487
Kunststoffverarbeitende Industrie	32 256	32 881	2 611	2 380	4 257	4 507	5 659	5 708
Kautschuk und Asbestindustrie	150 889	143 580	9 771	8 247	23 418	26 285	31 332	32 079
Ledererzeugende Industrie	71 111	89 243	4 508	4 210	19 288	21 687	9 091	9 735
Lederverarbeitende Industrie	34 191	38 371	2 298	1 844	2 127	1 898	600	657
Schuhindustrie	129 408	142 042	530	672	3 310	4 512	3 170	3 390
Kunden-Wäschereien, -Färbereien und chem. Reinigungsanstalten	11 807	12 006	14	10	9 820	9 571	1 162	1 144
Textilindustrie	1 137 369	1 149 532	59 600	56 214	200 068	211 586	139 336	137 351
Bekleidungsindustrie	304 598	314 706	1 834	1 831	11 564	13 306	5 832	6 160
Lebensmittelindustrie 8)	681 255	683 433	10 719	8 849	95 812	98 429	52 088	53 191
Molkerei und milchverarbeitende Industrie	157 321	153 654	119	107	29 943	28 185	7 506	6 963
Zuckerindustrie	87 631	74 760	-	-	14 869	13 418	3 580	2 898
Brauerei und Mälzerei	119 314	111 209	2 687	3 226	35 766	33 425	16 140	14 651
Spiritusindustrie	47 400	52 534	119	65	14 532	15 650	2 109	2 261
Tabakverarbeitende Industrie	262 024	256 249	3	288	4 395	4 878	2 149	2 050
Industrie insgesamt	8 996 875	8 853 418	944 586	877 710	4 964 793	4 957 738	2 825 463	2 766 635

1) Firmenkreis S. 872* .- 2) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 3) Nach hauptbeteiligten Industrie-
gruppen.- 4) 1 t Steinkohle = 1 t Steinkohlenbriketts = 1 t Steinkohlenkoks = 3 t Rohbraunkohle = 1,5 t Braun-
kohlenbriketts = 2 t Tschechische Hartbraunkohle.- 5) Einschl. Hüttenkokereien, Lohnbrikettierung und Nasspress-
steinfabrikation.- 6) Siehe Anmerkungen S. * .- 7) Spalte 1 - 4 einschl. der dem Kohlenbergbau angeschlosse-
nen Betriebe.- 8) Ohne Molkerei und milchverarbeitende Industrie, Zuckerindustrie, Brauerei und Mälzerei sowie
Spiritusindustrie.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Industrie ¹⁾ der Westsektoren von Berlin
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Monat Hauptbeteiligte Industriegruppe	Beschäftigte 2)		Umsatz	Geleistete Arbeiter- stunden	Strom- verbrauch	Brenn- stoff- verbrauch
	ins- gesamt	darunter: Arbeiter einschl. Lehrs.				
	Anzahl		1 000 DM	1 000	1 000 kWh	t - SKE
	1	2	3	4	5	6
1950 April	129 292	95 450	114 780	15 345	11 194	18 483
1951 Februar 5)	156 986	119 535	186 191	21 016	18 355	34 483
März	158 184	120 270	208 488	21 834	18 248	33 670
April	159 819	121 576	210 281	21 931	18 209	25 968
davon:						
Kohlenbergbau	-	-	-	-	-	-
Eisenerzbergbau	-	-	-	-	-	-
Metallerzbergbau	-	-	-	-	-	-
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	-	-	-	-	-	-
Fluss-, Schwerspat-, Graphit- und sonstiger Bergbau	-	-	-	-	-	-
Torfindustrie	-	-	-	-	-	-
Mineralöl 3)	162	108	335	22	32	142
Kohlenwertstoffindustrie	58	44	133	9	14	49
Industrie der Steine und Erden	1 398	1 183	1 533	223	133	91
Eisen- und Stahlindustrie 3)	221	189	244	37	7	2
NE - Metalle 3)	436	328	2 085	57	113	169
Eisen-, Stahl- und Tempergiesserei	1 413	1 227	1 269	221	173	727
NE- Metallgiesserei	787	664	1 110	120	50	205
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	7 762	5 873	5 894	1 079	759	1 499
Maschinenbau	19 560	15 448	16 397	2 889	1 603	1 926
Fahrzeugbau 3)	3 788	3 134	3 316	566	277	383
Schiffbau	316	277	217	51	14	8
Elektroindustrie	63 501	46 981	67 231	8 356	7 882	5 961
Feinmechanische und optische Industrie	3 908	2 890	3 453	518	197	214
Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwaren 3)	5 120	4 153	4 349	742	356	422
Musikinstrumente, Spielwaren, Edelsteine, Schmuckwaren, Turn- und Sportgeräte	650	502	571	90	40	77
Chemische Industrie	7 459	4 666	10 973	828	1 717	3 660
Feinkeramische Industrie	433	353	198	66	35	353
Glasindustrie	1 613	1 413	1 500	283	393	2 424
Sägerei und Holzbearbeitung	286	230	342	44	39	1
Holzverarbeitende Industrie	3 106	2 629	2 318	471	143	194
Holzstoff-, Zellstoff-, Papier- und Pappenindustrie	-	-	-	-	-	-
Papierverarbeitende Industrie	2 857	2 294	3 672	394	130	248
Druckerei u. Vervielfältigungsindustrie	7 187	6 044	6 857	1 092	667	490
Kunststoffverarbeitende Industrie	697	581	630	106	123	51
Kautschuk- und Asbestindustrie	973	780	1 269	141	184	320
Ledererzeugende Industrie	153	128	281	22	11	74
Lederverarbeitende Industrie	638	479	532	79	11	25
Schuhindustrie	586	501	571	89	15	15
Kunden- Wäschereien, -Färbereien und Chem. Reinigungsanstalten	666	558	318	102	54	476
Textilindustrie	1 512	1 229	1 312	213	94	331
Bekleidungsindustrie	10 142	7 021	36 996	1 265	176	164
Lebensmittelindustrie 4)	8 403	6 641	24 674	1 187	1 810	3 461
Molkerei u. Milchverarbeitende Industrie	123	105	1 615	19	159	277
Zuckerindustrie	-	-	-	-	-	-
Brauerei und Mälzerei	2 207	1 778	4 539	342	739	1 373
Spiritusindustrie	1 006	614	1 661	115	39	127
Tabakverarbeitende Industrie	692	531	1 886	93	20	29

1) Ohne Gas-, Wasser-, Elektrizitätswerke und Bauindustrie.- 2) Ohne Beschäftigte der Handelsabteilungen.-
3) Siehe Anmerkungen S. 859*.- 4) Ohne Molkerei und Milchverarbeitende Industrie, Zuckerindustrie, Brauerei
und Mälzerei und Spiritusindustrie.- 5) Ab 1951 neuer Firmenkreis.

Hauptamt für Statistik und Wahlen Berlin

Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Bundesgebiet

Monat	Bergbau										
	Stein-1) kohlen- förderung	Rohbraun- kohlen- förderung	Stein- kohlen- koks 2)	Braun- kohlen- briketts	Eisenerz (Roherz)		Gewonnene Hüttenerze			Schwefel- kies	
					Förderung	Fe- Inhalt	Roherz	Bleieinhalt	Zinkinhalt		
	1 000 t				1000t-eff	1000t-Fe	1000t-eff	Inhalt - t		1000t-eff	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1950 Juni	8 978	5 883	1 919	1 229	867	234	168	3 811	5 901	42	
1951 April	10 023	6 717	2 482	1 309	1 064	290	187	4 076	6 067	43	
Mai	9 373	6 397	2 585r	1 244	1 000	272	176	3 661r	5 489r	43	
Juni	10 041p	6 595p	2 538p	1 339p	1 119p	301p	194p	4 588p	6 300p	45p	
Monat	noch: Bergbau				Eisenschaffende Industrie				Metallhütten u. Umschmelzwerke		
	Kaliroh- salz- Förderung	Absatz- fähige 3) Kalisalze K ₂ O-Inhalt	Stein-, Siede- und Hütten- salz	Roheisen, einschl. Hochofen- ferrole- gierungen	Rohstahl in Blöcken	Eisen-, Stahl- und Temper- guss	Walzstahl- fertig- erzeug- nisse	Umschmelz- Aluminium- legierungen	Elektro- lyt- kupfer	Raffinade- kupfer 4)	
											1 000 t				t
	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
1950 Juni	699	70	203	762	980	167	683	4 643	11 381	5 056	
1951 April	923	95	213	867 ^{a)}	1 089 ^{a)}	232	784 ^{a)}	3 761	11 493	6 076	
Mai	781	78	221	920	1 089	218	744	3 951r	12 079	5 365r	
Juni	914p	91p	231p	945p	1 153p	237p	807p	4 266p	11 531p	6 113p	
Monat	noch: Metallhütten und Umschmelzwerke					Metallhalbzeugwerke				Metallgiessereien	
	Kupfer- legierungen	Hütten- weich- u. Feinblei	Raffinade- blei 5)	Rohzink (Hütten- zink)	Umschmelz- zink 6)	NE- Metallhalbzeuge aus:				Leicht- metall- guss	Schwer- metall- guss
						Leicht- metallen	Kupfer	Zink	Blei		
	t										
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	
1950 Juni	1 611	9 963	3 962	10 150	2 579	4 781	19 832	5 210	2 907	2 239	3 771
1951 April	2 060	10 095	2 592	11 640	3 411	7 938	24 932	5 090	2 462	3 752r	5 305r
Mai	1 714r	9 578	4 370r	11 991	2 672r	7 529r	23 214r	5 139r	2 428r	3 250p	5 044p
Juni	1 803p	9 773p	2 947p	11 379p	3 439p	8 240p	24 345p	5 357p	2 864p
Monat	Stahl- und Eisenbau				Maschinenbau						
	Stahl- brücken- wiederher- stellung	Neu- gebaute Güterwagen (Normalspur)	Überholte	Metallbe- arbeitungs- maschinen (7) 8)	Hütten- und Walz- werksein- richtungen 8)	Holzbe- 8) - und -ver- arbeitungs- maschinen	Maschinen- und Prä- zisions- werkzeuge insgesamt	Diesel- motore 9)	Druckluft- maschinen und - 8)	Ventila- toren und Lufttechn. Anlagen 8)	
											t				t
	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	
1950 Juni	886	134	3 328	7 327	2 384	3 012	776	2 304	1 169	1 559	
1951 April	662	40	2 583	9 713	2 474	3 504	1 225	3 704	1 629	2 262	
Mai	819r	54	2 571r	10 346r	3 456r	3 340r	1 204r	4 142	1 551r	1 937r	
Juni	407p	107p	2 798p	11 052p	3 371p	3 613p	1 437p	4 795p	2 015p	2 359p	
Monat	noch: Maschinenbau										
	Maschinen für die Bauwirt- schaft 8)	Baustoff- maschinen 8)	Bergbau- maschinen und Ein- richtungen 8) 11)	Landma- schinen insgesamt 12)	Zubehör, Einzel- u. Ersatzteile für Land- maschinen 12) 13)	Acker- schlepper insgesamt 12) 13)	Zubehör, 13) Einzel- und Ersatzteile für Acker- schlepper	Milch- 8) wirtschaft- liche Maschinen	Nahrungs- u. Genuss- mittel- maschinen	Krane (auch handbetrie- bene) Hebe- zeuge, Klein- nebezeuge 8)	
											t
	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	
1950 Juni	4 283	2 329	12 344	14 025	1 792	6 702	510	616	4 628	4 206	
1951 April	4 721	3 378	12 875	16 238	2 405	11 141	982	950	5 545	5 220	
Mai	4 486r	3 042r	12 435	14 101r	2 293r	10 091r	1 015r	916r	5 213	5 498r	
Juni	5 127p	3 807p	13 382p	16 148p	2 712p	11 074p	1 157p	961p	6 129p	5 726p	

1) Ohne Stockheimer Steinkohle.- 2) Nur Zechenkoks.- 3) Carnallit, Rohsalze, Düngesalze, Chlor-Kalium, Schwefel-saures Kali und schwefelsaure Kalimagnesia.- 4) Aus Schrott.- 5) Aus Akku- und Umschmelzwerken.- 6) Remelted-, Garantiezink.- 7) Spanabhebence und spanlose Formung.- 8) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 9) Nicht für Kraftfahrzeuge und Ackerschlepper.- 10) Ohne Druckluftlokomotiven, Druckluftmaschinen für den Bergbau und Autogenmaschinen.- 11) Ohne Hartmetallschneiden.- 12) Ohne Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 13) Einschl. Ein-achsschlepper und Motorbodenfräsen.- a) Ab März 1951 einschl. der Erzeugung auf Grund des USA-Kohle-Eisenvertra- ges.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Monat	noch: Maschinenbau								Fahrzeugbau		
	Gleis-, Seil-, stetige Förderer, Aufzüge, Einrichtungen für Bühnen 2)	Papierherstellungsmaschinen 1)	Papierverarbeitungsmaschinen 1)	Druckmaschinen 1)	Textilmaschinen 3)	Haushaltsnähmaschinen	Sonstige Nähmaschinen	Wälzlager	Personenkraftwagen 4) 5) 6)	Kombinationskraftwagen 6)	Lastkraftwagen 6) (insgesamt)
	t				St		t		St		
	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62
1950 Juni	3 089	957	680	1 785	3 533	26 023	15 255	1 166	18 699	154	7 317
1951 April	3 921	1 196	908	2 356	5 042	51 520	12 523	1 442	22 518	738	8 545
Mai	4 356r	1 364r	932r	2 167r	5 032r	46 220r	11 752r	1 515r	21 856r	616r	7 849r
Juni	4 290p	1 905p	1 134p	2 501p	5 443p	51 970p	12 250p	1 641p	23 632p	624p	7 611p
Monat	noch: Fahrzeugbau					Elektrotechnik					
	Zugmaschinen 7)	Krafträder über 100 ccm	Motorfahräder bis 100 ccm	Fahräder 8)	Umlaufende Maschinen insgesamt 9)	Akkumulatoren und Batterien	Elektr. Zähler u. Schaltungen 1)	Rundfunk-Rohrempfangsgeräte	Elektr. Glühlampen (Allgebrauchslampen)	Empfänger- und Verstärkerrohren	
	St			1 000 St	t			St		1 000 St	
	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	
1950 Juni	93	16 682	9 477	157	3 587	2 094	179	89 504	5 036	763	
1951 April	95	20 494r	4 868	133	5 209	3 364r	280	157 480r	8 641	1 426	
Mai	70	21 045r	3 902	118	4 947r	2 765r	269r	109 661r	7 265r	1 309r	
Juni	92p	20 454p	4 503p	110p	5 376p	2 823p	283p	138 700p	8 398p	1 698p	
Monat	Feinmechanik und Optik				Mineralöle						
	Augen-gläser aller Art	Mikroskope und Mikrogeräte	Handfern- und Prismen-gläser	Photo-10) apparate (insgesamt)	Erdöl-förderung	Benzin 11)	Diesel-Kraftstoff	Schmieröle	Bitumen		
	1 000 St		St		t						
	73	74	75	76	77	78	79	80	81		
1950 Juni	1 372	3 224	4 457	197 906	91 204	69 922	40 573	45 039	29 366		
1951 April	1 683	3 334	8 613	198 976	105 440	132 522	98 325	29 171	34 012		
Mai	1 455r	2 433r	5 764r	197 041r	112 468r	133 693r	118 967	31 024	37 056		
Juni	1 571p	2 531p	6 173p	198 844p	111 804p	123 730p	110 910p	36 974p	38 633p		
Monat	Kohlenwertstoffe				Chemie						
	Steinkohlen-teerpech	Steinkohlen-teeröle	Phenol, Kresol, Xylenol	Benzol und Homologe	Schwefel-säure SO ₃ -Inhalt	Soda (Na ₂ CO ₃)	Chlor	Ätznatron und Natron-lauge (NaOH)	Stickstoff-dünger-mittel N-Inhalt	Phosphor-dünger-mittel P ₂ O ₅ -Inhalt	
	t										
	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	
1950 Juni	52 752	30 757	1 419	22 167	95 114	58 433	17 538	26 203	36 385	25 936	
1951 April	62 511	32 916	1 355r	22 988	112 945	69 549r	20 346	32 040	42 251	31 009	
Mai	58 468r	30 963r	1 190	25 324	116 452r	74 716r	20 997r	32 780r	42 161r	20 555r	
Juni	62 619p	31 134p	1 464p	24 056p	102 356p	71 891p	20 735p	32 407p	38 931p	31 351p	
Monat	noch: Chemie										
	Calcium-carbid	Methyl-alkohol, roh	Acetaldehyd	Teerfarbstoffe	Kunstharze und plastische Massen 12)	Lacke und Anstrich-mittel insgesamt	Seife in jeder Form	Wasch-pulver 13)	Dachpappe		
	t									1 000 qm	
	92	93	94	95	96	97	98	99	100		
1950 Juni	59 702	5 860	8 685	2 118	7 244	17 638	8 646	17 192	9 745		
1951 April	60 346	8 391	12 914	4 274	12 170r	17 797	8 057	15 592	8 864		
Mai	71 367r	8 830r	15 127r	3 510r	11 828r	17 143r	5 412r	13 482r	7 942r		
Juni	67 077p	9 600p	14 566p	3 674p	12 382p	18 051p	5 471p	13 651p	8 838p		

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 2) Ohne solche für den Bergbau.- 3) Ohne Zubehör; jedoch einschl. Einzel- und Ersatzteile.- 4) Einschl. Fahrgestelle.- 5) Einschl. Kleinomnibusse.- 6) Angaben von dem Verband der Automobilindustrie.- 7) Ohne Ackerschlepper.- 8) Ohne Spielräder.- 9) Ohne Generatoren.- 10) Einschl. Spezial- und Boxkameras.- 11) Vergaserkraftstoffe einschl. Spezial- und Testbenzin, ohne Benzin aus Synthese.- 12) Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 13) Einschl. Feinwaschmittel, ohne Waschhilfsmittel.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Monat	noch: Chemie		Feinkeramik			Steine und Erden				
	Zellwolle (einschl. Zelljute) 1)	Reyon 2)	Wirt- schafts- und Zier- porzellan 3)	Wirt- schafts- steingut und -fein- steinzeug	Hoch- und Nieder- spannungs- material	Zement	Gebrannter Kalk	Mauer- ziegel gebrannt	Dach- ziegel gebrannt	Feuer- feste Erzeug- nisse
	101	102	103	104	105	1 000 t		Mill. St		1 000 t
1950 Juni	9 186	3 784	3 533	1 068	1 527	1 023	446	441	80	137
1951 April	10 493	4 868	4 156	1 467	2 434	1 085	526	327	81	185
Mai	10 751r	4 677r	3 839r	1 394r	2 324r	1 102r	498r	423r	86r	177r
Juni	10 561p	5 130p	4 170p	1 435p	2 298p	1 081p	463p	475p	91p	186p
Monat	Glas				Textil					
	Tafelglas	Gussglas	Spiegel- rohglas	Hohlglas 4)	Baumwoll- garne 5)	Wollgarne 5)	Gespinstverarbeitung in			
	1 000 qm - eff				t					
1950 Juni	1 852	547	166	32 604	21 127	6 370	4 355	14 067	2 361	
1951 April	2 567	692	251	43 304	27 992	8 233	5 978	19 101	3 270	
Mai	2 780	579	234	43 436r	25 208r	7 157r	5 098r	16 703r	2 963r	
Juni	2 638p	549p	238p	49 593p	28 028p	8 031p	5 637p	18 346p	3 153p	
Monat	noch: Textil		Holz		Papier			Gummiverarbeitung		
	Gespinstverarbeitung in		Schnitt- holz	Sperrholz	Holzstoff	Zellstoff	Zeitungs- druck- papier	Bereifung insgesamt 6)	Fahrrad- decken	Kraftrad- decken
	Seiden- und Saum- webereien	Wirkerei und Strickerei								
t		1 000 cbm		t			1 000 St			
1950 Juni	120	121	122	123	124	125	126	127	128	129
1951 April	2 191	3 276	752	30	29 182	41 622	14 984	7 274	1 638	85
Mai	3 061	4 397	843	40	37 352	47 927	13 460	8 683	1 389	88
Juni	2 675r	3 702r	854r	38r	33 130r	47 057r	12 461r	7 664r	1 095r	75
Juni	2 732p	3 699p	820p	38p	35 533p	53 604p	13 890p	9 158p	1 012p	87p
Monat	noch: Gummiverarbeitung			Leder		Schuhe	Tabak			
	Personen- wagen- decken	Lastkraft- wagen- decken	Weich- und Hartgummi- waren insgesamt	Oberleder	Unterleder (einschl. Rahmen- leder)	Leder- schuhe	Zigaretten	Zigarren 7)	Rauch- tabak	
										1 000 St			t		1 000 Paar		Mill. St
1950 Juni	130	131	132	133	134	135	136	137	138	
1951 April	189	53	7 284	1 151	2 592	3 833	2 172	332	1 732	
Mai	252	60	9 851	1 366	2 840	4 802r	2 316	313	1 671	
Juni	225r	57r	8 498r	996r	2 186r	4 124r	2 532r	275r	1 645r	
Juni	266p	68p	9 035p	994p	2 281p	3 820p	2 312p	298p	1 856p	

1) Ohne Abfälle.- 2) Ohne Abfälle, künstliches Rosshaar und Borsten.- 3) Einschl. Porelit.- 4) Ohne Rohhohlglas.-
5) Ohne fertige Handstrick- und Handarbeitsgarne.- 6) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifenzubehör und Reparatur-
material.- 7) Einschl. Zigarillos und Stumpfen.

Stat. Bundesamt

Index der industriellen Produktion im Bundesgebiet
arbeitstäglich, 1936 = 100

Monat	Zahl der Arbeitstage	Gesamte Industrie ohne Nahrungsmittel			Investitionsgüterindustrie			Industrie allgem. Produktionsgüter		Verbrauchsgüterindustrie	Energieerzeugung
		einschl. Energie, Genussmittel u. Bau	ohne Genussm. u. Bau		Rohstoffe	Fertigwaren	insgesamt	einschl. Energie	ohne Energie		
			einschl. Energie	ohne Energie							
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1950 Juni	25 ½	107,1	108,1	105,8	92,6	116,5	107,2	121,0	115,2	93,6	139,5
1951 April	25	132,4r	139,2r	136,5r	109,3r	160,5r	140,6r	149,3r	140,7r	123,3r	177,1
Mai	23 ½	133,5p	138,3p	135,9p	112,5p	162,6p	143,2p	146,7p	139,4p	116,8p	170,4p
Juni	26	130,0p	135,4p	133,0p	111,2p	159,0p	140,5p	144,3p	136,6p	113,3p	168,9p
Monat	Kohlenbergbau	Erzbergbau			Kali- und Salzbergbau	Mineralöl			Kohlenwertstoffindustrie	Industrie der Steine und Erden	
		Eisenerzbergbau	Metallerzbergbau	insgesamt		Erdölgewinnung	Mineralölverarbeitung	insgesamt			
	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
1950 Juni	94,2	129,0	97,3	125,6	135,5	250,9	133,2	162,1	106,6	109,7	
1951 April	109,6	162,6	103,0r	156,3r	173,2	289,0r	166,9	196,7	129,0r	107,3r	
Mai	107,6p	162,7p	102,8p	155,9p	162,8p	297,6p	171,0p	201,9p	127,6p	117,7p	
Juni	106,1p	162,7p	105,6p	155,9p	165,7p	306,5p	177,5p	209,2p	126,1p	115,0p	
Monat	Eisenschaffende Industrie			NE - Metallindustrie			Stahlbau ohne Waggonbau	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Schiffbau	
	Hochofen, Stahl- und Warmwalzwerke	Eisen-, Stahl- und Tempergiesserei	insgesamt 1)	Schwermetallhüttenproduktion	Leichtmetallhüttenproduktion	Halbzeugproduktion					
	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	
1950 Juni	80,9	81,5	81,1	102,0	58,0	93,7	74,5	118,0	165,8	40,5	
1951 April	92,3r	115,3r	97,9r	114,3	151,3	119,2	77,8r	157,5r	194,7r	53,2	
Mai	92,2p	112,1p	97,1p	111,5p	180,5p	119,6p	85,2p	162,1p	196,9p	55,6p	
Juni	93,0p	112,9p	97,9p	114,3p	199,5p	115,7p	82,1p	166,4p	181,2p	...	
Monat	Elektrotechnik	Feinmechanik u. Optik einschl. Uhrenindustrie	Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarenindustrie	Chemie ohne Kunstfasererzeugung	Kunstfasererzeugung	Keramische Industrie	Glasindustrie			Sägerei und Holzbearbeitung	
							Flachglas	Hohlglas	insgesamt		
	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	
1950 Juni	199,2	132,6	92,4	117,1	257,4	94,6	131,2	166,7	145,9	104,9	
1951 April	320,5r	166,9r	138,9r	146,9r	309,6r	140,0r	174,4r	228,1r	196,2r	125,1r	
Mai	322,2p	169,6p	136,9p	146,8p	307,4p	144,3p	166,1p	243,3p	197,9p	133,6p	
Juni	318,3p	158,5p	129,1p	140,0p	313,6p	134,0p	164,7p	249,9p	199,7p	116,1p	
Monat	Papierherzeugung	Gummiverarbeitung	Lederherzeugung	Schuhe	Textil	Energie		Nahrungs- u. Genussmittel			Bau 3)
						Elektrizität	Gas	insgesamt 2)	Bier	Tabak	
	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52
1950 Juni	98,7	110,1	62,6	70,6	95,5	156,2	87,8	117,6	85,6	93,1	107,0
1951 April	115,2r	143,8r	73,6r	91,0r	128,4r	198,7	110,2r	110,4r	81,5	95,1r	102,7r
Mai	113,1p	134,2p	60,8p	82,8p	121,1p	189,8p	110,3p	105,5p	112,6p
Juni	116,1p	134,8p	55,9p	67,2p	119,3p	187,4p	111,9p	91,1p	107,3p

1) Ab März 1951 einschl. der Erzeugung auf Grund des USA-Kohle-Eisen-Vertrages. - 2) Neuberechnung, noch nicht im Gesamtindex enthalten, umfasst die Reihen: Mehl, Teigwaren, Nahrungsmittel, Trockenmilch, Kondensmilch, Margarine und Kunstspeisefette, Hart- und Weichkäse, Schmelzkäse, Verbrauchszucker, Bier und Tabak. - 3) Vereinigtes Wirtschaftsgebiet.

Stat. Bundesamt

Indexziffer der Grundstoffpreise

1938 = 100

Monat	Gesamte Industrie ¹⁾	Investitions-güter-industrie	Industrie allgem. Produktions-güter ²⁾	Verbrauchs-güter-industrie	Erz-bergbau	Eisen und Stahl	Eisen-, Stahl-u. Temper-giesserei	NE-Metalle	Sägerei und Holz-bearbeitung	Industrie der Steine und Erden	Ma-schinenbau	Fahr-zeugbau	Elektro-industrie
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Produktionsergebnis je Arbeiterstunde													
1950 Mai	37,1	90,1	85,2	80,1	103,7	81,7	100,8	86,7	75,7	108,7	86,9	106,0	80,3
1951 März	100,2	105,3	96,4	91,8	113,0	84,3	118,0	105,5	84,6	105,0	99,4	116,6	108,1
April	101,3r	106,9r	95,8	92,6r	116,9r	89,7r	118,0r	109,8	87,5r	108,4r	99,7r	118,6r	107,6r
Mai	98,0p	102,4p	96,4p	86,9p	115,6p	86,9p	108,1p	116,7p	85,4p	106,7p	95,7p	109,9p	103,1p
Produktionsergebnis je Beschäftigtenstunde													
1950 Mai	86,8	90,3	83,5	80,0	100,8	78,6	96,2	82,8	76,0	107,3	85,2	103,6	80,0
1951 März	99,9	105,1	94,5	92,0	110,0	81,1	113,5	101,4	84,4	102,7	97,9	113,5	110,1
April	100,9r	106,8r	93,8	92,6r	114,1r	85,9r	113,7r	105,7	87,6r	107,0r	98,2r	115,3r	109,4r
Mai	98,2p	103,3p	94,6p	87,0p	112,8p	83,7p	104,7p	112,8p	86,5p	106,5p	95,3p	108,0p	105,7p

Monat	Eisen-, Stahl-, Blech- und Metall-waren-industrie	Kohlen-bergbau	Chem. Industrie einschl. Kunst-faser	Kali-, Stein-salz-bergbau, Salinen	Erdölge-winnung, Mineral-ölver-arbeitg.	Kohlen-wert-stoff-indu-strie	Kaut-schuk und Asbest-industrie	Fein-keramische In-dustrie	Holzstoff-, Zellstoff-, Papier- u. Pappen-industrie	Leder-er-zeugen-de In-dustrie	Schuh-in-dustrie	Textil-in-dustrie
	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Produktionsergebnis je Arbeiterstunde												
1950 Mai	97,2	66,8	100,2	87,5	103,3	138,8	83,3	71,8	73,5	64,9	76,5	84,7
1951 März	128,0	72,6	111,8	93,0	138,2	171,4	109,7	87,2	80,7	76,7	84,0	98,3
April	129,6r	71,7	113,4r	91,0	129,8	179,5r	101,3r	89,6r	84,8r	71,9r	86,7r	97,9r
Mai	122,1p	72,2p	112,0p	88,2p	137,7p	184,0p	98,6p	88,9p	77,6p	62,6p	83,3p	93,0p
Produktionsergebnis je Beschäftigtenstunde												
1950 Mai	94,7	65,6	96,3	87,4	99,2	143,3	82,1	70,3	72,6	65,1	73,7	85,0
1951 März	126,2	71,4	107,5	94,2	131,1	174,4	110,5	85,6	79,2	77,2	81,2	98,4
April	127,5r	70,5	108,6r	92,3	123,2	182,3r	101,3r	88,1r	82,7r	71,6r	82,9r	98,1r
Mai	120,8p	71,0p	108,2p	89,2p	131,8p	188,5p	97,7p	87,7p	76,3p	61,9p	79,1p	93,2p

1) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie sowie Baugewerbe und Energiewirtschaft.- 2) Ohne Energie.

Stat. Bundesamt

Verfahrenre und entgangene Schichten und Schichtleistung im Steinkohlenbergbau des Bundesgebietes

Monat	Arbeits-tage	Arbeitstäglich verfahrenre Schichten					Arbeitstäglich entgangene Schichten					Schichtleistung je Mann in kg		
		ins-gesamt	davon		je 100 ange-legte Arbeiter	je 100 ange-legte Arbeiter	Betrieb-liche Gründe	Krank-heit und Unfall	Tarif-urlaub	Sonstige Gründe	im Abbau	unter Tage	der bergm. Beleg-schaft	
			ins-gesamt	im Abbau										über Tage
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1950 Mai	24,00	391 309	260 119	119 851	131 190	89,06	16,14	0,21	7,33	6,41	2,19	3 013	1 396	1 050
1951 März	25,00	410 574	278 425	123 689	132 149	92,77	14,55	0,25	7,47	4,61	2,22	3 246	1 454	1 107
Apr.	25,00	412 239	277 011	122 769	135 228	91,73	14,64	0,15	7,25	5,00	2,24	3 266	1 458	1 100
Mai	24,00	404 975	270 132	120 706	134 843	90,18	17,12	0,24	7,10	6,43	3,35	3 235	1 457	1 094

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Arbeitstäbliche Förderung und Erzeugung fester Brennstoffe im Kohlenbergbau des Bundesgebietes

1 000 t

Monat	Förderung, arbeitstäglich			Erzeugung, arbeitstäglich			
	Steinkohle	Pechkohle	Rohbraun-kohle ¹⁾	Steinkohlen-briketts	Steinkohlen-koks	Braunkohlen-briketts	Braunkohlen-koks
	1	2	3	4	5	6	7
1950 Juni	345,3	4,5	226,7	5,3	69,8	47,3	1,9
1951 April	400,9	5,7	268,7	13,3	89,5	52,4	1,9
Mai	390,5	5,7	267,5	13,2	90,0r	51,9	1,9r
Juni	386,2	5,5	253,6	11,9	91,5	51,5	1,9

1) Ohne Französische Zone.

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Steinkohlenförderung und -verwendung im Bundesgebiet

1 000 t

Monat	Förderung	Einsatzkohle 1)	Kohle ohne Einsatzkohle (Sp. 1-2)	Koks-erzeugung 2)	Brikett-herstellung	Anfall an Kohle, Koks u. Briketts (Sp. 3+4+5)	Zechen-selbst-verbrauch 4)	Deputate	Aus Produktion verfügbar (Sp. 6-7-8)
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1950 Mai	8 667	2 759	5 908	1 986	156	8 050	1 074	142	6 834
1951 März	10 038	3 554	6 484	2 507	337	9 328	1 253	234	7 841
April	10 023	3 596	6 427	2 476	332	9 235	1 182	228	7 825
Mai	9 373	3 590	5 783	2 579	318	8 680	1 102	152	7 426

Monat	Aus Produktion verfügbar 5)	Bestands- veränderung 6)	Absatz (Sp. 10+11)	davon					Ausfuhr 8)
				Inlandabsatz					
				Bundesbahn	Sonstiger Verkehr	Besatzung	Hausbrand und Kleinverbrauch	Übriges Inland 7)	
10	11	12	13	14	15	16	17	18	
1950 Mai	6 849	- 653	6 196	629	106	148	457	3 153	1 703
1951 März	7 910	- 28	7 882	750	201	236	696	3 795	2 204
April	7 892	- 76	7 816	749	214	256	632	4 011	1 954
Mai	7 486	+ 54	7 540	692	205	225	653	3 950	1 815

1) Kohle zur Kokserzeugung in Zechenkokereien und Herstellung von Briketts.- 2) Ohne Hüttenkoks.- 3) Steinkohle, Koks und Steinkohlenbriketts insgesamt ohne Umrechnung; ohne Berücksichtigung des Ausgleichs für minderwertige Brennstoffe.- 4) Einschl. Kohle für an Dritte abgegebene Energien.- 5) Steinkohle, Steinkohlenkoks und Steinkohlenbriketts insgesamt ohne Umrechnung, unter Berücksichtigung des Ausgleichs für minderwertige Brennstoffe.- 6) Verminderung (+) bzw. Erhöhung (-) der Haldenbestände.- 7) Versorgungsbetriebe, Ernährung und Landwirtschaft, Fischerei und Industrie.- 8) Einschl. Saargebiet.

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Lieferungen von Steinkohle, Braunkohle, Koks und Briketts an die Länder des Bundesgebietes 1)

1 000 t

Monat	Lieferungen an die Länder											Bundes- gebiet ins- gesamt 2)	davon Bezüge			
	SchH	Hmb	Ndsa	NrhW	Brm	Hess	WttB	Bay	RhPf	Ba	WttH 4)		aus eigener Förde- rung 2)	aus der sowjet. Besatzungs- zone	aus dem Saar- gebiet 3)	Aus- land
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		12	13	14	15	16
1950 Mai	210	190	627	2 203	75	292	325	618	341	82	58	5 021	4 606	70	202	143
1951 März	250	255	651	2 450r	82	348	418	748	340	89	65	5 696r	5 303r	46	217	130
April	272r	196r	730r	2 662r	88r	358r	436r	728r	369r	93	73	6 005r	5 366r	28	231	380r
Mai	214	259	740	2 717	88	343	369	683	339	96	67	5 915	5 247	45	208	415

1) Lieferungen ab Zeche für den zivilen Verbrauch, Versorgungsbetriebe, Industrie und Hausbrand sowie Kleinverbraucher (Gewerbe); Steinkohle, Steinkohlenbriketts, Steinkohlenkoks, Braunkohlenbriketts, Schmelzkoks und Pechkohle insgesamt ohne Umrechnung.- 2) Ohne Lieferungen an Eisenbahnbedienstete und auf Lager.- 3) Grossbritannien, Niederlande, Belgien, Polen, Tschechoslowakei, Schweden und USA.- 4) Einschl. Kreis Lindau.

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Haldenbestände an Steinkohlen, Steinkohlenkoks und Braunkohlenbriketts im Bundesgebiet

1 000 t

Monatsende	Steinkohle				Steinkohlenkoks				Braunkohlen- briketts Bundes- gebiet
	Bundes- gebiet	davon			Bundes- gebiet	davon			
		Ruhr	Aachen	Nieder- sachsen		Ruhr	Aachen	Nieder- sachsen	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Ohne die Mengen in Türmen, Wäschen, Wagen, Kähnen und Kokereien									
1950 Mai	281	224	31	26	826	807	10	9	1
1951 März	29	26	1	2	4	4	-	-	-
April	52	50	1	1	5	5	-	-	-
Mai	33	32	1	-	8	7	1	-	-
Einschl. der Mengen in Türmen, Wäschen, Wagen, Kähnen und Kokereien									
1951 März	587	552	24	11	59	55	3	1	2
April	728	692	25	11	60	55	4	1	2
Mai	601	565	26	10	72	68	3	1	2

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Versorgung des Steinkohlenbergbaues mit Grubenholz im Bundesgebiet

1 000 fm

Monat	Zugang insgesamt	darunter		Verbrauch	Bestand am Ende des Monats 1)	Vorrat für ... Tage 2)
		Sowjetische Besatzungszone	Einfuhr			
	1	2	3	4	5	6
1950 Juni	274,9	12,1	1,3	236,2	640,5	66
1951 April	273,8	26,8	2,9	263,4	510,6	48
Mai	262,5	12,6	1,1	248,3	519,5	50
Juni	308,9	14,1	0,4	263,5	552,3	54

1) Unter Abzug von 10 vH für minderwertiges Holz.- 2) Bei durchschnittlichem Verbrauch während der entsprechenden Berichtsperiode.

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Elektrizitätsversorgung des Bundesgebietes

in Mill. kWh

Monat Land	Erzeugung der öffentlichen Werke						Erzeugung der Industriekraftwerke 4)				
	insgesamt	davon aus				Verbrauch der 2) Kraftwerke	an das Netz 3)	insgesamt	davon aus		darunter an das Netz 5) geliefert
		Wasserkraft 1)	Braunkohle	Steinkohle einschl. Braunkohlenbriketts u. Schmelzkoks	anderen Energiequellen				Wasserkraft	Kohle und sonstigen Energiequellen	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1950 Mai	1 980,5	712,7	440,4	805,7	21,7	80,9	1 899,6	1 287,5 ^{a)}	102,6 ^{a)}	1 184,9 ^{a)}	199,8
1951 März	2 603,0	702,3	619,0	1 256,0	25,6	113,2	2 489,8	1 635,2	112,8	1 522,4	315,6
April	2 548,0	754,8	574,2	1 196,8	22,2	107,3	2 440,7	1 614,6	133,3	1 481,2	293,6
Mai	2 446,1	773,9	546,6	1 104,9	20,7	105,7	2 340,4	...	...	...	309,7
davon:											
Schleswig-Holst.	72,6	0,8	-	67,5	4,3	4,9	67,7	13,5	0,1	13,4	0,4
Hamburg	130,2	-	-	129,6	0,6	9,1	121,1	6,9	-	6,8	-
Niedersachsen	216,4	3,6	8,6	189,0	15,3	15,0	201,4	99,4	4,4	94,9	9,2
Nordrhein-Westf.	988,5	30,6	472,3	485,2	0,3	42,5	946,0	1 142,7	8,8	1 133,9	278,1
Bremen	41,1	4,1	-	37,0	-	3,6	37,5	3,1	-	3,1	-
Hessen	85,5	20,0	44,8	20,6	-	5,8	79,7	63,2	2,3	60,9	3,2
Württemberg-Baden	154,6	38,6	-	116,0	-	8,2	146,4	37,7	9,4	28,3	2,8
Bayern 10)	537,8	481,9	20,8	35,1	-	12,6	525,2	131,5	75,2	56,2	9,6
Rheinland-Pfalz	34,7	9,8	-	24,9	-	1,6	33,1	65,8	1,4	64,4	3,3
Baden	154,5	154,5	-	-	-	1,1	153,4	33,8	26,0	7,8	1,1
Württbg.-Hohenz.	29,9	29,9	-	-	-	0,9	29,0	17,0	5,6	11,3	2,0
		Zugang 6)		Abgang 7)							
	insgesamt	darunter: Einfuhr aus dem Ausland		insgesamt	darunter: Ausfuhr nach dem Ausland		Verluste 8)	Stromverbrauch 9)			
	12	13		14	15		16	17			
1950 Mai	171,8	146,2		45,4	43,7		68,7	2 157,1			
1951 März	107,8	79,3		96,3	82,5		76,9	2 739,9			
April	110,9	84,2		90,0	77,2		79,5	2 675,7			
Mai	242,0	216,6		95,9	82,8		73,7	2 688,2			
davon:											
Schleswig-Holst.	-	-		0,4	0,4		-	67,8			
Hamburg	-	-		-	-		-	94,7			
Niedersachsen	23,2	-		13,1	-		-	227,9			
Nordrhein-Westf.	2,8	2,8		38,8	38,8		24,1	1 009,6			
Bremen	-	-		-	-		-	26,4			
Hessen	-	-		-	-		11,4	163,0			
Württemberg-Baden	-	-		-	-		-	194,9			
Bayern 10)	27,1	25,0		37,9	37,9		-	516,7			
Rheinland-Pfalz	3,5	3,5		3,9	3,9		-	161,2			
Baden	117,3	117,3		1,8	1,8		38,2	170,1			
Württbg.-Hohenz.	68,0	68,0		-	-		-	55,8			

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Einschl. Pumpspeicherwerke.- 2) Einschl. Eigenverluste.- 3) Ohne Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 4) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten. Ohne die Firma Hefrag, Wölferheim; ohne Kraftwerke Harbke.- 5) Einschl. Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 6) Einschl. Lieferungen aus der Sowjetischen Zone.- 7) Einschl. Abgabe an die Sowjetische Zone.- 8) Bis September 1949 Verluste in Pumpspeicherwerken, ab Oktober 1949 Pumpstromaufwand.- 9) Einschl. Übertragungsverluste.- 10) Einschl. Kreis Lindau.- a) April 1950.

Bundesministerium für Wirtschaft

Ein- und Ausfuhr von Strom, Leistungen der Stromerzeuger und Kohlenbestände der öffentlichen Elektrizitätswerke
im Bundesgebiet

Monat Land	Zugang (+) oder Abgang (-)					Leistung			Bestände an Steinkohle, Braunkohlen- briketts, Schwelkoks 3)	
	ins- gesamt	davon				in- stalliert	betriebs- bereit 1)	ein- gesetzt 2)		
		Einfuhr bzw. Ausfuhr								Austausch mit der Sowjet- Besatzungs- zone
		Nieder- lande, Belgien, Dänemark	Frankreich einschl. Saargebiet	Schweiz	Österreich					
Mill. kWh						Mill. W			t - SKE	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1950 Mai	+ 126	- 4	- 1	+ 51	+ 56	+ 24	6 372	5 142	3 981	736 999
1951 März	+ 12	- 43	+ 10	+ 14	+ 17	+ 14	7 101	6 157	5 116	348 023
April	+ 21	- 33	+ 12	+ 33	- 5	+ 14	7 158	5 856	5 032	299 455
Mai	+ 147	- 36	+ 25	+ 91	+ 55	+ 12	7 244	5 791	4 993	324 804
davon:										
Schleswig-Holst.	-	-	-	-	-	-	215	192	158	32 637
Hamburg	-	-	-	-	-	-	542	340	280	38 255
Niedersachsen	+ 10	-	-	-	-	+ 10	732	599	507	17 700
Nordrhein-Westf.	- 36	- 36	-	-	-	-	2 533	2 051	1 863	91 217
Bremen	-	-	-	-	-	-	188	107	96	20 563
Hessen	-	-	-	-	-	-	409	319	259	15 340
Württemberg-Baden	-	-	-	-	-	-	664	563	436	54 460
Bayern 4)	- 11	-	-	-	- 13	+ 2	1 154	973	910	42 328
Rheinland-Pfalz	-	-	-	-	-	-	133	92	68	10 570
Baden	+ 116	-	+ 25	+ 91	-	-	611	492	370	1 448
Württbg.-Hohenz.	+ 68	-	-	-	+ 68	-	63	63	46	286

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Bis einschl. Dezember 1950 verfügbare Leistung (einschl. der Leistung von Anlagen, die wegen periodischer Überholungen vorübergehend ausser Betrieb waren und ohne Berücksichtigung von Leistungsminderungen infolge mangelhafter Betriebsverhältnisse). Ab Januar 1951 nur noch tatsächlich betriebsbereite Leistung.- 2) Bis Dezember 1950 eingesetzte Leistung, ab Januar 1951 Höchstlast. (Die nicht zeitgleiche Summe aller während des Stichtages aufgetretenen höchsten Belastungen der einzelnen Kraftwerke).- 3) Ab Juli 1950 ohne Bestand der Industriekraftwerke, die Strom an das öffentliche Netz liefern.- 4) Einschl. Kreis Lindau.

Bundesministerium für Wirtschaft

Gaserzeugung und Gasdarbietung im Bundesgebiet

Monat	Gaserzeugung (brutto)			Gasdarbietung (netto)			Brennstoffherzeugung und -verbrauch der Stadtgaswerke					
	ins- gesamt	davon in		ins- gesamt	davon		Steinkohle		Steinkohlen - Koks			
		Stadtgas- werken 1)	Kokereien 2)		aus Stadt- gaserzeugung d. Inlands	an Koke- reigas für das Inland	Verbrauch f. d. Gas- erzeugung	Bestand	Erzeugung	Eigen- verbrauch		
	Mill. Nm ³ Ho (Heizwert) = 4 300 Kcal/Nm ³			Mill. Nm ³ Ho = 4 300 Kcal/Nm ³			1 000 t					
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1950 Mai	1 061,7	147,3	914,4	738,4	146,4	592,0	338,8	246,4	144,4	83,5		
1951 März	1 297,4	169,4	1 128,0	893,9	168,5	725,4	381,5	87,4	281,7	95,2		
April	1 286,1r	166,9r	1 119,2r	888,8r	163,7r	725,1r	368,9r	109,9r	269,1r	90,4		
Mai	1 329,5p	166,0p	1 163,5p	858,3p	165,1p	693,2p	376,0p	101,0p	276,0p	94,0p		
Monat	Stadtgas											
	Erzeugung der Stadtgaswerke 1)		Lieferungen an die sowj. Besatzungszone		Ausfuhr (Schweiz, Tschechoslowakei)		Gasdarbietung aus Inlandserzeugung		Kokereigasbezug		Gasdarbietung für das Inland insgesamt	
	Ho=4000-4200 Kcal/Nm ³	Ho = 4300 Kcal/Nm ³							aus dem Inland	aus dem Saargebiet		
	Mill. Nm ³		Mill. Nm ³ Ho = 4300 Kcal/Nm ³									
	11	12	13	14	15	16	17	18				
1950 Mai	154,5	147,3	0,7	0,2	146,4	91,2	7,8	245,4				
1951 März	177,8	169,4	0,7	0,2	168,5	130,0	11,7	310,2				
April	172,9r	166,9r	0,7	0,2	163,7r	119,4r	10,5	293,6r				
Mai	171,0p	166,0p	0,7p	0,2p	165,1p	124,7p	9,8p	299,6p				
Monat	Kokereigas											
	Erzeugung 2)	Eigenverbrauch der Kokereien		Gasdarbietung der Kokereien		Lieferungen an die sowj. Besatzungszone	Ausfuhr (Holland)	Gasdarbietung aus Inlandserzeugung	Einfuhr (Saargebiet)	Gasdarbietung für das Inland insgesamt		
		insgesamt	f. Unterfeuerung	f. sonstige Zwecke 4)	insgesamt						Direktlieferung	Netzgas
	Mill. Nm ³		Mill. Nm ³ Ho = 4300 Kcal/Nm ³									
	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
1950 Mai	914,4	330,6	283,7	46,9	583,8	259,9	323,9	1,2	8,8	573,8	18,2	592,0
1951 März	1 128,0	412,5	359,3	53,2	716,3	320,0	396,3	1,1	9,1	706,1	19,3	725,4
April	1 119,2r	403,7r	355,2r	48,5r	716,7r	325,8	390,8	1,2r	8,2	707,3r	17,8	725,1r
Mai	1 163,5p	481,0p	394,2p	86,8p	682,5p	1,2p	9,0p	672,3p	20,9p	693,2p

1) Einschl. Norddeutsche Hütte Bremen.- 2) Einschl. Norddeutsche Kohlen- und Kokswerke Hamburg.- 3) Unter der Annahme eines mittleren Ho = 4100 Kcal/Nm³ auf Ho = 4300 Kcal/Nm³ umgerechnet.- 4) Einschl. Fackelverluste.- 5) Einschl. Bezug der Stadtgaswerke aus dem Ausland.

Bundesministerium für Wirtschaft

Bau- und Wohnungswesen

Bauhauptgewerbe im Bundesgebiet
Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigter.

Monat Land	Betriebe	Beschäftigte insgesamt	davon:					
			Tätige Inhaber (auch selbst- ständige Handwerker)	Kaufm.u.techn. Angestellte einschl. Lehrlinge	Sonstige Beschäftigte	davon:		
						Facharbeiter einschl. Poliere und Meister	Helfer und Hilfsar- beiter	Umschüler und Lehrlinge
1	2	3	4	5	6	7	8	
1951 März	10 225	542 652	12 398	35 610	494 644	234 262	211 925	48 457
April	10 201	581 783	12 357	36 779	532 647	252 098	228 566	51 983
Mai	10 192	606 531	12 398	37 283	556 850	261 297	243 084	52 469
davon:								
Schleswig-Holstein	525	25 205	613	1 270	23 322	10 498	10 068	2 756
Hamburg	350	25 077	415	1 816	22 846	13 038	7 604	2 204
Niedersachsen	1 463	68 791	1 646	4 027	63 118	30 716	24 150	8 252
Nordrhein-Westfalen	3 188	214 309	3 916	13 675	196 718	92 733	87 026	16 959
Bremen	197	12 728	214	813	11 701	5 456	4 975	1 270
Hessen	764	46 181	1 000	3 223	41 958	21 568	17 222	3 168
Württemberg-Baden	818	52 901	1 057	3 316	48 528	21 970	22 886	3 672
Bayern	1 801	104 592	2 216	6 367	96 009	43 102	43 689	9 218
Rheinland-Pfalz	645	31 578	769	1 803	29 006	13 141	13 372	2 493
Baden	253	14 567	308	595	13 664	5 148	7 146	1 370
Württemberg-Hohenz. ¹⁾	188	10 602	244	378	9 980	3 927	4 946	1 107

Monat Land	Löhne	Gehälter	Umsatz		Bauleistung				
			ins- gesamt	darunter: für Besatzungs- mächte	ins- gesamt	davon			darunter: für Besatzungs- mächte
						Neubauten	Instand- setzungen	Trümmer- beseitigung und Abbruch	
1 000 DM			1 000 Arbeitsstunden						
9	10	11	12	13	14	15	16	17	
1951 März	130 817	14 281	371 008	33 159	91 790	63 731	26 796	1 263	4 606
April	147 965	14 746	405 932	37 303	103 533	73 395	28 992	1 146	5 713
Mai	167 791	15 729	426 526	45 973	109 504	78 490	29 962	1 052	6 486
davon:									
Schleswig-Holstein	6 459	460	14 646	235	4 482	3 210	1 249	23	30
Hamburg	8 146	828	19 679	865	4 503	3 087	1 273	143	132
Niedersachsen	17 080	1 542	40 739	1 819	12 010	8 306	3 589	115	312
Nordrhein-Westfalen	63 872	6 031	164 381	5 945	40 177	28 378	11 514	285	1 269
Bremen	3 835	395	8 239	379	2 275	1 637	574	64	66
Hessen	13 168	1 474	32 853	6 708	7 937	5 537	2 313	87	774
Württemberg-Baden	14 607	1 472	41 855	9 155	9 395	6 659	2 591	145	1 164
Bayern	26 286	2 486	69 195	13 429	18 376	13 877	4 383	116	1 329
Rheinland-Pfalz	8 080	652	20 670	5 692	5 766	4 075	1 638	53	942
Baden	3 581	230	7 364	1 108	2 620	2 138	465	17	378
Württemberg-Hohenz. ¹⁾	2 677	159	6 905	638	1 963	1 586	373	4	90

noch: Bauhauptgewerbe
Bauleistung in 1 000 Arbeitsstunden

Monat Land	Wohnungsbauten			Landwirtschaftliche Bauten			Gewerbliche u. industrielle Bauten		
	ins- gesamt	davon		ins- gesamt	davon		ins- gesamt	davon	
		Neubauten	Instand- setzungen		Neubauten	Instand- setzungen		Neubauten	Instand- setzungen
	18	19	20	21	22	23	24	25	26
1951 März	33 756	27 735	6 021	1 483	936	547	27 529	18 911	8 618
April	38 632	31 837	6 795	2 171	1 452	719	30 455	21 375	9 080
Mai	40 386	33 611	6 775	2 820	1 910	910	31 676	22 379	9 297
davon:									
Schleswig-Holstein	1 862	1 553	903	266	154	112	771	494	277
Hamburg	2 085	1 626	459	15	8	7	1 127	715	412
Niedersachsen	4 646	3 845	801	660	439	221	3 042	1 949	1 093
Nordrhein-Westfalen	14 915	12 414	2 501	653	490	163	13 484	9 164	4 320
Bremen	851	767	84	16	2	14	477	362	115
Hessen	2 633	2 160	473	185	121	64	2 385	1 725	660
Württemberg-Baden	2 869	2 458	411	113	84	29	2 614	2 020	594
Bayern	6 814	5 598	1 216	700	466	234	4 944	3 828	1 116
Rheinland-Pfalz	1 809	1 483	326	100	70	30	1 712	1 208	504
Baden	1 005	902	103	48	28	20	664	554	110
Württemberg-Hohenz. ¹⁾	897	805	92	64	48	16	456	360	96

Monat Land	Verkehrsbauten			Öffentliche Bauten (ohne Verkehrsbauten)		
	insgesamt	davon		insgesamt	davon	
		Neubauten	Instandsetzungen		Neubauten	Instandsetzungen
	27	28	29	30	31	32
1951 März	12 599	5 920	6 679	15 160	10 229	4 931
April	14 913	7 314	7 599	16 216	11 417	4 799
Mai	16 338	8 060	8 278	17 232	12 530	4 702
davon:						
Schleswig-Holstein	942	527	415	618	482	136
Hamburg	576	372	204	557	366	191
Niedersachsen	1 924	883	1 041	1 623	1 190	433
Nordrhein-Westfalen	5 346	2 335	3 011	5 494	3 975	1 519
Bremen	456	186	270	411	320	91
Hessen	1 070	504	566	1 577	1 027	550
Württemberg-Baden	1 641	676	965	2 013	1 421	592
Bayern	2 628	1 650	978	3 174	2 335	839
Rheinland-Pfalz	968	451	517	1 124	863	261
Baden	452	293	159	434	361	73
Württemberg-Hohenz. ¹⁾	335	183	152	207	190	17

1) Einschl. Kreis Lindau.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Erteilte Baugenehmigungen im Bundesgebiet
Wohn- und Nichtwohngebäude nach Bauaufwand und Zahl der Wohnungen¹⁾

Vierteljahr Monat Land	Wohngebäude und Gebäudeteile		Öffentliche Gebäude und Gebäudeteile		Gewerbl.u.land- wirtsch.Gebäude und Gebäudeteile		Gebäude und Gebäudeteile insgesamt		darunter: Wohngebäude als Neubauten ¹⁾		
	Bau- aufwand	Woh- nungen	Bau- aufwand	Woh- nungen	Bau- aufwand	Woh- nungen	Bau- aufwand	Woh- nungen	ins- gesamt	Bau- aufwand	Woh- nungen
	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl		1 000 DM	Anzahl
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1950 1.Vierteljahr ²⁾	1 015 464	96 931	102 641	556	372 251	2 253	1 490 356	99 740	33 487	906 105	82 146
1951 1.Vierteljahr ⁵⁾	1 133 885	103 930	117 902	579	476 966r	2 493	1 728 753r	107 002	30 863	817 792r	72 153
1950 April ³⁾	419 988	42 410	49 568	215	154 847	1 084	624 403	43 709	14 429	372 868	36 529
1950 Mai ⁴⁾	521 668	52 439	51 807	233	159 133	1 132	732 608	53 804	17 832	471 034	45 955
1951 April ⁶⁾	482 812	42 205	49 604	305	194 538	934	726 954	43 444	13 017	356 054	29 993
1951 Mai	467 570	38 893	57 059	146	189 527	1 155	714 156	40 144	12 088	353 034	27 815
davon:											
Schleswig-Holstein	15 161	1 695	1 655	4	7 198	81	24 014	1 780	619	12 622	1 352
Hamburg	25 472	2 643	452	8	3 756	6	29 680	2 657	301	15 934	1 539
Niedersachsen	41 313	3 765	3 715	24	21 244	426	66 272	4 215	1 607	34 613	3 024
Nordrhein-Westfalen	153 395	12 119	29 083	48	52 901	202	235 379	12 369	3 198	108 919	7 878
Bremen	7 923	692	215	-	2 399	14	10 537	706	88	4 325	353
Hessen	43 117	3 269	3 171	8	14 533	9	60 821	3 286	1 223	34 539	2 557
Württemberg-Baden ⁷⁾	36 706	3 130	3 747	10	17 854	68	58 307	3 208	971	26 874	2 179
Bayern ⁸⁾	84 687	7 283	10 567	29	43 794	231	139 048	7 543	2 504	69 175	5 866
Rheinland-Pfalz	27 449	1 986	1 594	10	10 809	58	39 852	2 054	797	20 279	1 243
Baden	15 259	1 110	2 040	4	7 088	27	24 387	1 141	436	11 995	869
Württbg.-Hohenz. (einschl.Krs.Lindau)	17 088	1 201	820	1	7 951	33	25 859	1 235	344	13 759	955

Wohnungen in Wohngebäuden in den Stadt- und Landkreisen nach Bauherren

Vierteljahr Monat Land	Private Bauherren			Gemeinnützige Wohnungs-Unternehmen			Behörden oder öffentl.Körperschaften			insgesamt		
	Wohngebäude 9)		Woh- nungen in Gebäude teilen	Wohngebäude 9)		Woh- nungen in Gebäude teilen	Wohngebäude 9)		Woh- nungen in Gebäude teilen	Wohngebäude 9)		Woh- nungen in Gebäude teilen
	ins- gesamt	mit Woh- nungen		ins- gesamt	mit Woh- nungen		ins- gesamt	mit Woh- nungen		ins- gesamt	mit Woh- nungen	
	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
1950 1.Vierteljahr ¹⁰⁾²⁾	25 485	51 433	12 799	6 523	25 518	1 003	1 479	5 195	983	33 487	82 146	14 785
1950 1.Vierteljahr ¹⁰⁾²⁾	6 933	22 254	5 758	2 898	14 464	739	601	2 227	331	10 432	38 945	6 828
1950 1.Vierteljahr ¹⁰⁾²⁾	18 552	29 179	7 041	3 625	11 054	264	862	2 927	630	23 059	43 160	7 955
1951 1.Vierteljahr ¹⁰⁾⁵⁾	28 540	61 210	7 533	7 132	29 570	236	1 141	4 894	387	36 813	95 674	8 256
1951 1.Vierteljahr ¹⁰⁾⁵⁾	8 151	28 173	2 499	3 683	18 395	177	251	1 314	97	12 085	47 882	2 773
1951 1.Vierteljahr ¹⁰⁾⁵⁾	20 389	33 037	5 134	3 449	11 175	59	616	2 143	288	24 454	46 355	5 481
1950 April ¹⁰⁾³⁾	11 325	22 657	5 265	2 551	12 214	380	553	1 658	236	14 429	36 529	5 881
1950 April ¹⁰⁾³⁾	2 853	8 873	2 102	1 084	6 022	290	180	511	12	4 117	15 406	2 404
1950 April ¹⁰⁾³⁾	8 472	13 784	3 163	1 467	6 192	90	351	1 098	211	10 290	21 074	3 464
1950 Mai ¹⁰⁾⁴⁾	13 237	27 665	5 684	3 884	15 578	580	711	2 712	220	17 832	45 955	6 484
1950 Mai ¹⁰⁾⁴⁾	3 551	11 758	2 168	1 502	7 893	308	165	904	54	5 218	20 555	2 530
1950 Mai ¹⁰⁾⁴⁾	9 686	15 907	3 516	2 382	7 685	272	456	1 524	136	12 524	25 116	3 924
1951 April ¹⁰⁾⁶⁾	12 708	25 878	3 478	2 159	10 865	60	395	1 844	80	15 262	38 587	3 618
1951 April ¹⁰⁾⁶⁾	3 237	10 642	899	1 091	7 579	47	117	923	8	4 445	19 144	954
1951 April ¹⁰⁾⁶⁾	9 471	15 236	2 579	1 068	3 286	13	221	691	63	10 760	19 213	2 655
1951 Mai ¹⁰⁾	11 402	22 639	3 127	2 420	11 171	88	387	1 770	98	14 209	35 580	3 313
1951 Mai ¹⁰⁾	2 733	8 629	813	1 076	6 415	83	86	573	9	3 895	15 617	905
1951 Mai ¹⁰⁾	8 669	14 010	2 314	1 344	4 756	5	203	720	80	10 216	19 486	2 399
davon:												
Schleswig-Holstein	543	1 112	131	97	335	-	29	73	44	669	1 520	175
Hamburg	263	1 264	73	137	1 274	32	-	-	-	400	2 538	105
Niedersachsen	1 606	2 579	275	194	840	35	16	33	3	1 816	3 452	313
Nordrhein-Westfalen	2 945	6 453	684	1 102	4 094	7	187	864	17	4 234	11 411	708
Bremen	162	454	37	13	127	-	7	74	-	182	655	37
Hessen	1 149	2 217	258	156	687	-	31	105	2	1 336	3 009	260
Württemberg-Baden ⁷⁾	919	1 870	412	159	776	8	15	62	2	1 093	2 708	422
Bayern ⁸⁾	2 290	4 100	706	281	2 050	6	56	410	11	2 627	6 560	723
Rheinland-Pfalz	872	1 343	301	108	275	-	19	59	8	999	1 677	309
Baden	321	581	115	130	359	-	14	45	10	465	985	125
Württemberg-Hohenz. (einschl.Krs.Lindau)	332	666	135	43	354	-	13	45	1	388	1 065	136

1) Im Jahre 1950 einschl. Wiederaufbauten.- 2) Von 8 Stadt- und 28 Landkreisen nur Teilergebnisse.- 3) Von 1 Stadt- und 3 Landkreisen nur Teilergebnisse.- 4) Von 1 Stadt- und 2 Landkreisen nur Teilergebnisse.- 5) Von 2 Stadt- und 39 Landkreisen nur Teilergebnisse.- 6) Von 4 Stadt- und 14 Landkreisen nur Teilergebnisse.- 7) Ohne 1 Landkreis.- 8) Ohne 2 Stadt- und 11 Landkreise.- 9) Wohngebäude als Neubauten, Wiederaufbauten oder Umbau ganzer Gebäude.- 10) Abweichungen in der Addition ergeben sich durch die in den Zahlen der Stadt- und Landkreise nicht enthaltenen Bauvorhaben der Sonderbauverwaltungen.

Die durch Bautätigkeit zugegangenen Gebäude
nach Verwendungszweck und Bauherren

Vierteljahr Monat Land	Nichtwohngebäude					Wohngebäude				
	insgesamt	mit umbauten Raum	Bauaufwand			insgesamt		Von den Gebäuden wurden erbaut durch		
			ins- gesamt	davon für		Anzahl	Bau- aufwand	Private Bauherren	Gemeinnütz. Wohnungs- Unternehm.	Behörden od. öff.- rechtl. Körpersch.
	öffentl. Gebäude	landw. und gewerbli. Gebäude		1 000 DM	1 000 DM					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1951 1. Vierteljahr ¹⁾	11 872	13 479r	263 236	50 408	212 828	28 284r	743 073r	20 566r	6 584	1 134
April	3 698	4 060r	90 075	15 721	74 354	8 966	232 184	6 218	2 466	282
Mai	3 847	3 757	93 465	15 406	78 059	8 676	243 998	5 900	2 427	349
Januar - Mai	19 417	21 296	446 776	81 535	365 241	45 926	1 219 255	32 684	11 477	1 765
davon:										
Schleswig-Holstein	481	290	6 830	1 430	5 400	1 176	32 937	559	570	47
Hamburg	628	855	22 205	3 603	18 602	1 460	53 303	1 115	339	6
Niedersachsen	2 965	2 542	51 099	10 014	41 085	6 092	146 357	4 595	1 172	325
Nordrhein-Westfalen	4 653	6 878	114 958	22 525	92 433	14 870	402 897	10 424	3 991	455
Bremen	421	1 228	25 653	6 743	18 910	1 795	40 723	1 471	168	156
Hessen	2 952	2 474	58 377	10 508	47 869	4 740	127 643	3 423	1 190	127
Württemberg-Baden	2 740	2 382	50 671	10 028	40 643	5 055	142 605	3 316	1 570	169
Bayern 2)	2 830	3 074	82 214	11 318	70 896	5 611	159 365	4 518	936	157
Rheinland-Pfalz	944	896	18 642	3 476	15 166	2 508	49 483	1 859	488	161
Baden	285	222	5 131	833	4 298	740	23 555	448	262	30
Württbg.-Hohenz. (einschl. Krs. Lind.)	518	455	10 996	1 057	9 939	1 879	40 387	956	791	132

1) Von 3 Landkreisen nur Teilergebnisse.- 2) Ohne 3 Landkreise.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Die durch Bautätigkeit zugegangenen Wohnungen
nach Wohnungsgrößen und Art der Bautätigkeit

Vierteljahr Monat Land	Zugang an Wohnungen insgesamt						Von den Wohnungen insgesamt gingen zu				
	Anzahl	mit ... Räumen ¹⁾	darunter ...Küchen	Von den Wohnungen hatten ... Wohnräume			Neubau		Wieder- aufbau	Wieder- her- stellung	Um-, An- und Ausbau
				1 und 2	3 und 4	5 u. mehr	Anzahl	mit ... Räumen 1)			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1951 1. Vierteljahr ²⁾	88 634	300 538	86 137	14 973	64 956	8 705	52 161r	179 066	22 782r	6 458	7 233r
April	26 710	91 319r	26 161	4 214	19 798	2 698	16 068	55 644	6 971	1 798	1 873
Mai	27 389	92 755	27 010	4 353	20 457	2 579	17 877	61 650	6 380	1 210	1 922
Januar - Mai	142 733	484 612	139 308	23 540	105 211	13 982	86 106	296 360	36 133	9 466	11 028
davon:											
Schleswig-Holstein	4 649	15 668	4 529	411	3 993	245	3 833	12 905	483	58	275
Hamburg	6 983	20 690	6 147	1 780	4 872	331	3 014	9 086	2 776	491	702
Niedersachsen	17 587	60 917	17 428	2 476	13 257	1 854	12 103	41 662	3 070	965	1 449
Nordrhein-Westfalen	51 297	165 680	49 586	11 480	35 566	4 251	25 479	85 269	16 526	5 878	3 414
Bremen	4 336	15 462	4 250	341	3 421	574	1 170	4 440	2 703	297	166
Hessen	14 447	49 698	14 186	1 729	11 402	1 316	9 119	31 193	3 230	1 093	1 005
Württemberg-Baden	15 498	56 809	15 466	1 971	12 017	1 510	10 883	38 985	3 005	253	1 357
Bayern 3)	16 305	55 495	16 228	2 482	12 130	1 693	12 101	40 748	2 563	190	1 451
Rheinland-Pfalz	5 896	21 464	5 777	598	4 117	1 181	3 637	13 301	1 338	217	704
Baden	2 209	8 043	2 160	150	1 826	233	1 778	6 418	209	12	210
Württemberg-Hohenz. (einschl. Krs. Lind.)	3 526	14 686	3 551	122	2 610	794	2 989	12 353	230	12	295

1) Zimmer mit 6qm und mehr in und ausserhalb von Wohnungen einschl. Küchen.- 2) Von 3 Landkreisen nur Teilergebnisse.- 3) Ohne 3 Landkreise.

Die Wohnbautätigkeit in den Stadt- und Landkreisen

Monat Land	Wohnungen insgesamt	darunter: in Wohngebäuden und Wohngebäudeteilen						
		in Stadtkreisen						
		insgesamt	davon				Behörden ¹⁾	
			Private		Gemeinnützige Wohnungs- Unternehmen		insgesamt	dar.:Neubaut.
insgesamt	dar.:Neubaut.	insgesamt	dar.:Neubaut.	insgesamt	dar.:Neubaut.			
1	2	3	4	5	6	7	8	
1951 1. Vierteljahr ²⁾	88 634	48 050	27 417	7 349	18 810	12 269	1 823	763
April	26 710	14 347	8 203	2 316	5 820	3 385	324	201
Mai	27 389	14 062	7 829	2 504	5 677	4 060	556	382
Januar - Mai	142 733	76 459	43 449	12 169	30 307	19 714	2 703	1 346
davon:								
Schleswig-Holstein	4 639	2 300	463	185	1 817	1 553	20	20
Hamburg	6 983	6 885	3 619	1 338	3 249	1 614	17	11
Niedersachsen	17 587	7 910	4 909	1 718	2 783	2 026	218	101
Nordrhein-Westfalen	51 297	32 418	19 667	4 346	11 928	7 227	823	324
Bremen	4 336	4 192	3 318	727	581	249	293	154
Hessen	14 447	6 372	3 375	658	2 816	1 702	181	101
Württemberg-Baden	15 498	6 258	3 381	1 147	2 358	1 894	519	366
Bayern ³⁾	16 305	7 368	3 373	1 600	3 486	2 429	509	172
Rheinland-Pfalz	5 896	2 024	1 092	267	892	669	40	30
Baden	2 209	732	252	183	397	351	83	67
Württemberg-Hohenz. (einschl. Krs. Lind.)	3 526	-	-	-	-	-	-	-

Monat Land	insgesamt	darunter: in Wohngebäuden und Wohngebäudeteilen in Landkreisen					
		davon					
		Private		Gemeinnützige Wohnungs- Unternehmen		Behörden ¹⁾	
		insgesamt	dar.:Neubaut.	insgesamt	dar.:Neubaut.	insgesamt	dar.:Neubaut.
9	10	11	12	13	14	15	
1951 1. Vierteljahr ²⁾	38 373	25 025	18 468	10 388	9 654	2 960	2 527
April	11 773	7 544	5 722	3 486	3 431	743	661
Mai	12 706	7 635	5 825	4 079	3 968	992	831
Januar - Mai	62 852	40 204	30 015	17 953	17 053	4 695	4 019
davon:							
Schleswig-Holstein	2 254	865	689	1 222	1 221	167	102
Hamburg	-	-	-	-	-	-	-
Niedersachsen	9 239	5 951	5 037	2 266	2 046	1 022	899
Nordrhein-Westfalen	17 912	11 946	7 795	4 980	4 427	986	812
Bremen	-	-	-	-	-	-	-
Hessen	7 744	5 458	4 323	1 922	1 846	364	345
Württemberg-Baden	8 719	5 016	3 653	2 994	2 963	709	629
Bayern ³⁾	8 426	5 779	4 993	2 139	2 135	508	473
Rheinland-Pfalz	3 696	2 582	1 610	650	645	464	343
Baden	1 422	808	593	453	451	161	119
Württemberg-Hohenz. (einschl. Krs. Lind.)	3 440	1 799	1 322	1 327	1 319	314	297

1) Oder öffentl. rechtl. Körperschaften.- 2) Von 3 Landkreisen nur Teilergebnisse.- 3) Ohne 3 Landkreise.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Handel und Verkehr

Aussenhandel des Bundesgebietes und der Westsektoren von Berlin ¹⁾

Einfuhr und Ausfuhr nach Warengruppen

Spezialhandel, reiner Warenverkehr

Monat	insgesamt	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genussmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
				tierischen	pflanzlichen					zusammen	Vor-erzeugnisse	End-erzeugnisse
				Ursprungs								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
<u>Einfuhr</u>												
Tatsächliche Werte in 1 000 DM												
1950 Juni	790 541	302 780	13 510	83 542	174 204	31 524	487 761	285 977	105 623	96 161	43 043	53 118
1951 April	1 078 562r	389 275	8 108	66 363	273 544	41 260	689 288r	426 959r	142 196r	120 133	72 985	47 148
Mai	1 050 006	450 901	16 379	72 879	316 497	45 146	599 105	393 570	122 672	82 863	43 738	39 125
Juni	1 072 487	482 130	13 287	84 766	342 532	41 545	590 357	376 406	136 547	77 404	39 433	37 971
Tatsächliche Werte in 1 000 \$												
1950 Juni	187 868	71 980	3 211	19 864	41 422	7 483	115 888	67 964	25 163	22 761	10 196	12 565
1951 April	256 580r	92 586	1 927	15 789	65 066	9 804	163 994r	101 572r	33 856r	28 566r	17 366r	11 200r
Mai	249 799r	107 234	3 897	17 332	75 275	10 730	142 565r	93 635r	29 218	19 712	10 426	9 286
Juni	255 006	114 657	3 161	20 147	81 478	9 871	140 349	89 462	32 487	18 400	9 379	9 021
Volumen ²⁾ in 1 000 RM												
1950 Juni	260 401	97 966	3 977	35 718	49 043	9 228	162 435	90 242	32 106	40 087	18 860	21 227
1951 April	263 006	99 759	1 883	19 285	66 718	11 873	163 247	86 861	32 085	44 301	24 977	19 324
Mai	247 117	111 063	3 623	22 459	72 587	12 394	136 054	76 248	26 823	32 983	15 734	17 249
Juni	249 496	119 344	2 900	26 025	79 288	11 131	130 152	72 133	29 713	28 306	12 505	15 801
Volumen \emptyset 1936 = 100												
1950 Juni	110	120	90	148	130	60	105	96	78	200	180	223
1951 April	111r	122	43	80	177	77	105r	93	78	222r	238r	203r
Mai	104	136	82	93	192	80	88	81	65	165	150	182
Juni	105	146	66	108	210	72	84	77	72	142	119	166
<u>Ausfuhr</u>												
Tatsächliche Werte in 1 000 DM												
1950 Juni	651 888	8 441	1 314	2 369	2 923	1 835	643 447	105 834	125 104	412 509	139 419	275 090
1951 April	1 152 955	35 570	2 555	14 072	13 259	5 684	1 117 385	117 537	162 416r	837 432	290 425r	547 007
Mai	1 147 041	28 631	2 285	15 100	6 412	4 834	1 118 410	99 734	164 366	854 310	296 109	558 201
Juni	1 249 751	26 612	3 184	10 313	8 605	4 510	1 223 139	113 927	167 438	941 774	322 365	619 409
Tatsächliche Werte in 1 000 \$												
1950 Juni	153 879	1 995	311	558	689	437	151 884	25 162	29 784	96 938	33 037	63 901
1951 April	274 582	8 473	615	3 352	3 148	1 358	266 109	28 028	38 735r	199 346r	69 338r	130 008
Mai	273 021	6 808	547	3 593	1 517	1 151	266 213	23 801	39 189	203 223	70 648	132 575
Juni	297 351	6 337	757	2 460	2 049	1 071	291 014	27 176	39 923	223 915	76 917	146 998
Volumen ²⁾ in 1 000 RM												
1950 Juni	248 772	4 996	1 150	1 087	1 985	774	243 776	28 960	48 333	166 483	48 845	117 638
1951 April	394 449r	14 629	1 831	4 090	6 611	2 097	379 820r	29 076	49 952	300 792r	84 398r	216 394r
Mai	380 922r	11 923	1 857	4 282	3 855	1 929	368 999	26 967	46 570r	295 462r	79 849	215 613r
Juni	412 446	14 680	2 650	3 335	6 684	2 011	397 766	29 470	46 861	321 435	86 740	234 695
Volumen \emptyset 1936 = 100												
1950 Juni	88	.	.	.	.	.	88	98	178	76	63	83
1951 April	140	.	.	.	.	.	138	95	184	137	109	152
Mai	135	.	.	.	.	.	134	91	171	135	103	152
Juni	146	.	.	.	.	.	144	100	172	147	112	165

Der Aussenhandel ist in grösserer Ausführlichkeit in der vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen monatlichen Veröffentlichung "Der Aussenhandel der Bundesrepublik Deutschland" dargestellt.

1) Die Werte der Ein- und Ausfuhr sind in 1 000 DM und 1 000 \$ nachgewiesen. Bei den Wertangaben liegen die von den Einführern und Ausführern angemeldeten Werte zu Grunde. Sie stellen grundsätzlich den Grenzwert dar, d.h. den Wert frei deutsche Grenze, ohne den deutschen Einfuhrzoll. Die DM-Werte, die aus den Werten in ausländischer Währung errechnet worden sind, stellen bei der Einfuhr die Beträge dar, die vom Einführer für die eingeführten Waren an die Bank deutscher Länder gezahlt werden, bei der Ausfuhr die Beträge, welche die Ausfuhrer von der Bank deutscher Länder erhalten. Soweit bei einzelnen Waren vom Einführer oder an den Einführer Ausgleichsbeträge auf Grund des Importausgleichsgesetzes zu zahlen sind, sind diese in den Wertangaben nicht berücksichtigt.

2) Mengen bewertet mit Durchschnittswerten des Jahres 1936.

Stat. Bundesamt

noch: Aussenhandel
Einfuhr wichtiger Waren

Warenbenennung	Mass- einheit	1950				1951				
		Ø 1.Vj.	Ø 2.Vj.	Ø 3.Vj.	Ø 4.Vj.	Ø 1.Vj.	Februar	März	April	Mai
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Butter	1000 dz	53	17	43	40	23	29	23	8	7
	1000 DM	26 915	7 503	18 530	17 146	10 293	13 260	10 178	3 547	3 322
	1000 \$	6 400	1 785	4 406	4 077	2 447	3 154	2 421	845	790
Fleisch und Fleischwaren	1000 dz	84	84	114	154	105	105	84	47	63
	1000 DM	17 877	16 914	25 050	31 459	24 581	26 542	20 587	9 912	12 422
	1000 \$	4 251	4 019	5 955	7 480	5 848	6 315	4 897	2 357	2 959
Fische u. Fischzubereitungen	1000 dz	196	79	50	49	205	285	166	58	57
	1000 DM	7 653	4 013	5 314	4 954	9 092	11 389	7 491	3 676	3 593
	1000 \$	1 821	952	1 259	1 178	2 164	2 710	1 785	875	848
Schmalz und Talg	1000 dz	77	101	82	48	67	55	90	75	95
	1000 DM	12 633	15 732	13 563	10 014	13 577	10 876	19 014	16 517	22 539
	1000 \$	3 004	3 742	3 224	2 381	3 230	2 588	4 537	3 933	5 360
Eier, Eiweiss, Eigelb	1000 dz	99	98	99	86	115	117	124	68	81
	1000 DM	28 011	23 492	28 976	30 024	30 926	30 152	33 941	17 624	20 793
	1000 \$	6 660	5 586	6 889	7 140	7 355	7 172	8 070	4 191	4 945
Frischgemüse	1000 dz	250	276	282	123	320	341	285	241	248
	1000 DM	8 717	16 065	6 777	2 377	6 887	6 294	8 767	12 033	16 261
	1000 \$	2 074	3 819	1 612	563	1 638	1 499	2 084	2 865	3 869
Weizen	1000 dz	1 793	791	1 331	1 832	1 967	2 030	2 390	2 014	2 607
	1000 DM	72 850	29 875	45 707	60 223	68 321	70 156	86 040	71 660	96 498
	1000 \$	17 328	7 105	10 869	14 321	16 247	16 684	20 461	17 041	22 949
Roggen	1000 dz	204	297	44	155	32	42	4	-	360
	1000 DM	6 231	8 605	1 172	4 310	982	1 314	127	-	16 936
	1000 \$	1 482	2 046	279	1 025	234	313	31	-	4 027
Mais, Dardi	1000 dz	1 241	88	251	827	1 051	764	970	788	809
	1000 DM	33 756	2 662	8 104	20 907	32 121	23 726	31 647	27 091	26 422
	1000 \$	8 025	633	1 928	4 972	7 639	5 643	7 527	6 442	6 282
Obst und Südfrüchte	1000 dz	733	452	537	778	764	813	668	371	269
	1000 DM	50 058	35 542	35 046	69 025	44 482	45 551	42 740	25 594	20 728
	1000 \$	11 919	8 452	8 330	16 419	10 581	10 835	10 166	6 089	4 936
Ölfrüchte, pflanzl. Öle und Fette zur Ernährung	1000 dz	415	215	459	601	814	985	476	375	358
	1000 DM	42 614	22 199	44 713	53 840	66 147	79 708	44 429	42 261	41 606
	1000 \$	10 133	5 279	10 634	12 803	15 731	18 953	10 570	10 056	9 891
Zucker	1000 dz	131	415	882	559	346	389	224	355	567
	1000 DM	7 309	20 805	46 974	38 165	24 644	27 860	15 123	19 974	32 340
	1000 \$	1 738	4 948	11 170	9 077	5 860	6 624	3 595	4 749	7 690
Kaffee	1000 dz	20	18	26	24	27	26	28	31	35
	1000 DM	9 232	8 918	12 928	12 966	14 922	14 306	15 233	17 261	18 815
	1000 \$	2 194	2 117	3 073	3 080	3 547	3 400	3 620	4 102	4 476
Rohtabak	1000 dz	29	35	45	40	35	39	35	39	41
	1000 DM	10 156	16 975	20 259	16 320	14 910	15 802	15 206	16 742	20 255
	1000 \$	2 410	4 035	4 818	3 879	3 546	3 759	3 616	3 982	4 815
Wolle u. andere Tierhaare	1000 dz	96	91	71	76	79	75	81	61	52
	1000 DM	57 364	57 151	48 758	73 879	88 872	81 702	94 227	76 082	70 085
	1000 \$	13 637	13 616	11 598	17 566	21 145	19 443	22 413	18 108	16 671
Baumwolle	1000 dz	229	209	186	220	250	241	294	225	188
	1000 DM	65 895	63 566	59 919	88 982	125 559	123 666	156 080	126 409	100 014
	1000 \$	15 671	15 116	14 248	21 161	29 863	29 412	37 121	30 064	23 792
Felle und Häute	1000 dz	57	52	55	98	69	54	62	53	42
	1000 DM	20 067	17 904	19 532	36 191	31 068	26 268	29 761	26 607	22 956
	1000 \$	4 769	4 253	4 648	8 614	7 399	6 258	7 079	6 334	5 462
Kautschuk, Guttapercha, Balata	1000 dz	81	55	91	118	107	105	108	81	53
	1000 DM	11 676	8 785	19 894	36 238	45 270	46 787	46 381	36 814	23 129
	1000 \$	2 776	2 087	4 729	8 619	10 766	11 129	11 031	8 757	5 502
Steinkohlen, einschl. Presskohlen	1000 dz	3 718	3 317	3 270	3 250	3 661	3 360	3 920	6 247	6 882
	1000 DM	13 027	12 025	11 648	11 681	17 113	15 818	19 969	43 141	50 364
	1000 \$	3 098	2 860	2 770	2 777	4 070	3 762	4 749	10 260	11 978
Eisenerze	1000 dz	985	3 768	6 534	4 946	4 311	4 471	3 173	2 722	3 052
	1000 DM	3 732	13 258	21 728	15 785	15 067	15 572	11 871	10 072	11 706
	1000 \$	891	3 152	5 168	3 755	3 584	3 703	2 823	2 397	2 786
Garne	1000 dz	38	30	23	41	37	36	39	27	23
	1000 DM	33 686	23 895	23 955	37 119	37 851	36 042	39 667	24 861	17 385
	1000 \$	8 012	5 673	5 692	8 827	9 010	8 580	9 441	5 930	4 139
Technische Fette und Öle (ohne Mineralöle)	1000 dz	138	136	295	384	207	214	176	142	63
	1000 DM	16 163	15 932	35 660	50 438	28 367	29 606	24 446	21 869	10 161
	1000 \$	3 845	3 790	8 479	11 997	6 752	7 045	5 821	5 203	2 421
Gewebe, Gewirke u. dergl.	1000 dz	14	11	14	19	14	15	14	11	6
	1000 DM	25 074	21 758	25 147	43 866	40 271	42 339	42 858	31 560	14 032
	1000 \$	5 948	5 157	5 973	10 425	9 580	10 077	10 188	7 503	3 344
Erdöl	1000 dz	555	1 899	1 831	2 160	2 730	2 397	2 861	3 179	2 714
	1000 DM	4 963	16 651	15 651	19 995	28 124	25 015	30 039	33 568	30 789
	1000 \$	1 181	3 956	3 723	4 756	6 686	5 947	7 144	7 982	7 322
Gasöl, Treiböl	1000 dz	351	379	546	467	157	36	152	109	375
	1000 DM	4 089	4 573	6 843	5 758	1 968	449	2 101	1 744	5 775
	1000 \$	972	1 103	1 628	1 369	468	107	500	414	1 395
Ammoniumnitrat	1000 dz	42	17	26	24	-	-	-	-	-
	1000 DM	931	377	436	382	-	-	-	-	-
	1000 \$	223	102	104	91	-	-	-	-	-
Maschinen	1000 dz	15	20	19	25	23	23	24	18	21
	1000 DM	12 358	15 313	13 578	17 833	16 592	16 069	15 413	13 341	11 700
	1000 \$	2 927	3 633	3 213	4 229	3 948	3 834	3 658	3 174	2 790

Stat. Bundesamt

noch: Aussenhandel
Ausfuhr wichtiger Waren

Warenbenennung	Mass- einheit	1950				1951			
		Ø 1.Vj.	Ø 2.Vj.	Ø 3.Vj.	Ø 4.Vj.	Ø 1.Vj.	März	April	Mai
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
Hopfen	1000 dz	3	1	0	10	4	3	2	1
	1000 DM	3 402	914	261	14 869	6 808	5 536	2 220	902
	1000 \$	810	217	62	3 543	1 623	1 323	529	216
Steinkohlen, einschl. Presskohlen	1000 dz	12 728	12 649	14 622	13 291	11 800	13 676	12 957	10 181
	1000 DM	62 900	63 547	74 276	67 175	62 767	75 236	71 514	57 447
	1000 \$	14 996	15 149	17 706	16 011	14 963	17 936	17 049	13 692
Braunkohlen-Briketts	1000 dz	1 241	1 247	1 413	1 401	1 340	1 518	1 303	1 363
	1000 DM	4 022	4 096	4 587	4 455	4 397	5 224	4 422	4 514
	1000 \$	959	976	1 093	1 062	1 048	1 243	1 055	1 077
Koks	1000 dz	6 360	4 796	8 112	7 883	7 703	8 365	8 247	8 255
	1000 DM	37 753	28 125	46 884	45 713	47 027	53 577	53 184	53 001
	1000 \$	9 001	6 704	11 176	10 896	11 211	12 772	12 676	12 634
Kalisalze	1000 dz	657	503	706	733	921	573	866	413
	1000 DM	9 614	7 523	9 311	8 580	10 864	6 403	10 878	6 061
	1000 \$	2 289	1 792	2 217	2 044	2 591	1 525	2 597	1 446
Zement	1000 dz	679	1 088	1 374	1 287	1 432	1 295	1 240	1 301
	1000 DM	3 688	5 133	6 386	6 415	7 930	7 187	6 604	7 468
	1000 \$	881	1 220	1 527	1 528	1 893	1 715	1 574	1 782
Alteisen(Schrott), Nutzeisen	1000 dz	2 595	2 310	2 464	1 515	1 088	867	703	744
	1000 DM	22 917	20 691	22 588	15 627	13 561	12 234	9 970	10 371
	1000 \$	5 634	4 929	5 383	3 727	3 232	2 915	2 380	2 473
Aluminium	1000 dz	41	43	23	9	4	2	5	1
	1000 DM	3 629	4 160	2 493	1 019	599	304	759	242
	1000 \$	865	991	593	242	143	74	181	58
Kupfer	1000 dz	28	23	34	49	36	34	19	37
	1000 DM	4 653	3 886	6 415	10 923	8 270	7 530	4 385	8 805
	1000 \$	1 108	926	1 528	2 599	1 972	1 795	1 045	2 096
Blei	1000 dz	48	73	57	18	7	8	4	12
	1000 DM	5 147	6 963	5 937	2 111	1 064	1 372	780	2 126
	1000 \$	1 226	1 661	1 414	502	254	326	186	506
Gewebe, Gewirke u. dergl.	1000 dz	14	24	33	36	35	38	38	33
	1000 DM	15 220	18 187	24 645	34 324	40 384	45 106	48 129	42 955
	1000 \$	3 508	4 293	5 845	8 184	9 638	10 770	11 510	10 260
Teerfarben, Farben, Firnisse, Lacke	1000 dz	70	63	69	80	85	97	113	103
	1000 DM	14 683	14 753	17 743	30 811	35 313	39 573	46 571	39 919
	1000 \$	3 477	3 482	4 202	7 367	8 405	9 407	11 111	9 492
Sonstige chemische Vorerzeugnisse	1000 dz	255	328	409	563	444	433	470	456
	1000 DM	15 068	21 430	26 976	37 475	39 999	43 204	50 404	49 263
	1000 \$	3 551	5 053	6 376	8 959	9 553	10 315	12 011	11 766
Walzwerkerzeugnisse	1000 dz	904	1 146	1 332	1 893	1 419	1 409	1 458	1 608
	1000 DM	40 852	52 578	59 542	86 582	74 361	77 471	86 978	101 744
	1000 \$	9 816	12 513	14 186	20 638	17 746	18 500	20 753	24 273
Steinzeug-, Ton-, Steingut und Porzellanwaren	1000 dz	10	11	13	20	17	20	23	20
	1000 DM	3 550	4 611	5 006	7 369	6 557	7 923	8 727	8 684
	1000 \$	834	1 084	1 171	1 746	1 550	1 878	2 075	2 053
Messerschmiedewaren	1000 dz	2	2	3	6	5	5	5	5
	1000 DM	3 310	3 840	4 901	7 812	7 509	8 111	8 212	9 229
	1000 \$	777	907	1 159	1 859	1 790	1 926	1 959	2 203
Werkzeuge und landwirtschaftliche Geräte	1000 dz	18	20	28	41	38	38	45	41
	1000 DM	6 715	8 581	10 123	15 374	15 105	15 279	16 797	18 836
	1000 \$	1 562	2 006	2 359	3 649	3 585	3 627	3 967	4 455
Sonstige fertige Eisenwaren	1000 dz	224	297	393	492	427	422	445	476
	1000 DM	26 443	35 792	46 887	64 066	62 114	64 980	68 030	76 030
	1000 \$	6 216	8 431	10 995	15 250	14 802	15 465	16 178	18 139
Maschinen	1000 dz	172	229	259	337	338	373	404	413
	1000 DM	66 235	89 143	101 794	135 002	143 840	158 531	169 013	176 856
	1000 \$	15 710	21 033	24 050	32 201	34 346	37 891	40 339	42 213
Kraftfahrzeuge	1000 dz	99	78	104	134	132	154	156	137
	1000 DM	20 839	29 931	34 394	49 697	55 408	66 174	68 050	59 671
	1000 \$	4 809	7 046	8 175	11 842	13 223	15 800	16 250	14 257
Elektrotechnische Erzeugnisse (auch elektrische Maschinen)	1000 dz	28	39	50	75	66	68	76	75
	1000 DM	15 511	20 561	26 531	40 099	41 264	46 587	51 113	52 641
	1000 \$	3 614	4 783	6 212	9 503	9 793	11 060	12 146	12 504
Feinmechanische u. optische Erzeugnisse	1000 dz	3	3	4	6	6	7	7	7
	1000 DM	10 225	12 863	14 395	20 870	22 429	24 499	25 708	27 295
	1000 \$	2 284	2 853	3 244	4 881	5 230	5 723	6 023	6 360
Pharmazeutische Erzeugnisse	1000 dz	3	3	4	6	6	7	7	6
	1000 DM	5 865	5 727	7 303	11 307	13 901	15 527	18 568	13 444
	1000 \$	1 385	1 350	1 725	2 704	3 317	3 703	4 432	3 198
Uhren	1000 dz	2	2	3	4	4	5	4	5
	1000 DM	2 586	3 629	4 581	8 034	6 672	7 595	7 055	7 429
	1000 \$	609	844	1 073	1 912	1 587	1 805	1 678	1 769

Stat. Bundesamt

noch: Aussenhandel
Ein- und Ausfuhr nach Erdteilen und Ländern 1951

Erdteil Land	Einfuhr					Ausfuhr				
	Mai	Jan./Mai	Mai	Jan./Mai	vH	Mai	Jan./Mai	Mai	Jan./Mai	vH
	1 000 DM		1 000 \$			1 000 DM		1 000 \$		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
E u r o p a	354 006	2 738 093	84 252	651 418	46,8	755 032	3 644 432	179 770	868 145	69,1
Belgien-Luxemburg	24 217	273 423	5 767	65 082	4,7	72 460	380 811	17 211	90 548	7,2
Dänemark	24 592	195 164	5 845	46 404	3,3	43 638	204 567	10 374	48 674	3,9
Finnland	13 044	53 521	3 106	12 741	0,9	30 479	73 629	7 272	17 539	1,4
Frankreich	28 838	330 899	6 886	78 716	5,6	69 578	322 574	16 574	76 856	6,1
Saargebiet	11 904	74 398	2 830	17 698	1,3	15 554	73 567	3 670	17 396	1,4
Grossbritannien	28 214	219 869	6 709	52 335	3,8	65 513	260 810	15 638	62 184	5,0
Italien	30 022	241 813	7 149	57 559	4,1	48 563	256 383	11 584	61 164	4,9
Jugoslawien	11 157	41 264	2 652	9 817	0,7	7 858	65 153	1 872	15 542	1,2
Niederlande	55 445	362 876	13 190	86 309	6,2	112 623	598 875	26 857	142 796	11,4
Norwegen	21 516	103 162	5 118	24 547	1,8	19 593	81 040	4 659	19 266	1,5
Österreich	12 106	89 955	2 880	21 378	1,5	38 228	198 784	9 108	47 348	3,8
Schweden	39 847	257 173	9 481	61 180	4,4	73 053	368 460	17 389	87 813	7,0
Schweiz	17 813	147 591	4 241	35 108	2,5	71 969	339 802	17 101	80 897	6,4
Spanien	9 557	73 049	2 275	17 376	1,2	11 758	36 423	2 793	8 660	0,7
Tschechoslowakei	1 796	9 346	428	2 226	0,2	6 606	41 207	1 580	9 845	0,8
Türkei	9 016	157 783	2 143	37 524	2,7	31 685	151 891	7 569	36 318	2,9
Ungarn	3 240	33 085	772	7 869	0,6	4 520	28 674	1 074	6 843	0,5
Übriges Europa	11 682	73 722	2 780	17 549	1,3	31 354	161 782	7 445	38 456	3,0
A f r i k a	104 688	535 758	24 912	127 492	9,2	47 378	207 516	11 206	49 129	3,9
Ägypten	4 322	37 437	1 030	8 906	0,6	9 473	40 697	2 256	9 685	0,8
Algerien	1 797	19 939	428	4 756	0,3	847	3 438	201	819	0,1
Belgisch-Kongo	19 697	73 590	4 685	17 509	1,3	2 579	11 648	607	2 750	0,2
Franz.Marokko	6 418	47 520	1 528	11 313	0,8	2 747	7 550	651	1 797	0,1
Goldküste	11 651	62 039	2 771	14 757	1,1	1 722	8 866	404	2 109	0,2
Union von Südafrika	13 995	69 128	3 331	16 448	1,2	14 034	63 661	3 335	15 172	1,2
Übriges Afrika	46 808	226 105	11 139	53 803	3,9	15 976	71 656	3 752	16 797	1,3
A s i e n	133 440	766 436	31 744	182 315	13,1	81 778	379 752	19 497	90 484	7,2
Arabien	13 069	65 892	3 106	15 668	1,1	590	3 845	138	904	0,1
China	6 307	68 477	1 500	16 294	1,2	878	13 458	210	3 213	0,2
Irak	9 970	54 644	2 372	12 997	0,9	777	4 661	179	1 099	0,1
Iran	12 941	44 956	3 080	10 697	0,8	7 735	36 910	1 853	8 836	0,7
Japan	3 916	32 453	934	7 722	0,5	4 633	17 123	1 113	4 103	0,3
Indien	12 077	57 654	2 871	13 729	1,0	17 668	85 712	4 220	20 447	1,6
Pakistan	23 515	80 672	5 596	19 188	1,4	4 944	20 505	1 186	4 884	0,4
Malaya	15 296	180 106	3 638	42 839	3,1	9 356	40 311	2 247	9 644	0,8
Indonesien	12 079	71 028	2 871	16 888	1,2	13 969	57 413	3 329	13 693	1,1
Übriges Asien	24 270	110 554	5 776	26 293	1,9	21 228	99 814	5 022	23 661	1,9
A m e r i k a	415 456	1 591 471	98 801	378 496	27,2	242 162	964 625	57 620	229 591	18,3
V.St.v.Amerika	255 282	1 034 594	60 711	246 033	17,7	91 193	370 934	21 744	88 460	7,0
Canada	8 865	27 449	2 107	6 530	0,5	9 440	35 282	2 254	8 387	0,7
Cuba	32 909	55 645	7 826	13 231	0,9	3 075	17 671	737	4 212	0,3
Argentinien	44 958	196 695	10 693	46 789	3,4	32 601	114 604	7 772	27 362	2,2
Brasilien	33 390	90 119	7 940	21 439	1,5	36 603	130 438	8 745	31 166	2,5
Chile	7 585	25 000	1 806	5 945	0,4	8 673	35 177	2 069	8 404	0,7
Uruguay	3 312	24 589	787	5 850	0,4	8 327	40 620	1 998	9 718	0,8
Venezuela	6 891	27 177	1 638	6 462	0,5	9 622	45 118	2 289	10 708	0,8
Übriges Amerika	22 264	110 203	5 293	26 217	1,9	42 628	174 781	10 012	41 174	3,3
A u s t r a l i e n	42 416	217 815	10 090	51 813	3,7	18 158	65 980	4 324	15 700	1,3
Eismeergebiete und nicht ermittelte Länder	-	201	-	47	0,0	2 533	12 469	604	2 974	0,2
A l l e L ä n d e r	1 050 006	5 849 774	249 799	1 391 581	100,0	1 147 041	5 274 774	273 021	1 256 023	100,0

Stat. Bundesamt

noch: Aussenhandel
 Indexziffern der Durchschnittswerte in Ein- und Ausfuhr der wichtigsten Warengruppen
 auf RM/DM - Basis, 1936 = 100 ¹⁾

Einfuhr

Monat	insgesamt	Erzeugnisse der Ernährungswirtschaft			Erzeugnisse der Gewerblichen Wirtschaft		
		zusammen	darunter		zusammen	darunter	
			Nahrungsmittel			Rohstoffe	Halbwaren
			tierischen (pflanzlichen Ursprungs)				
1	2	3	4	5	6	7	
1950 Juni	304	309	234	355	300	317	329
1951 April	410	390	344	410	422	492	443
Mai	425	406	324	436	440	516	457
Juni	430	405	326	432	454	522	460

Ausfuhr

Monat	insgesamt	Erzeugnisse der Gewerblichen Wirtschaft					
		zusammen	davon				
			Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
					zusammen	Vorerzeugnisse	Enderzeugnisse
8	9	10	11	12	13	14	
1950 Juni	262	264	365	259	248	285	232
1951 April	292	294	404	325	278	344	253
Mai	301	303	370	353	289	371	259
Juni	303	308	387	357	293	372	264

1) Die zeitliche Vergleichbarkeit der einzelnen Indexziffern ist insbesondere durch die monatlich wechselnde Wägung beeinträchtigt. Vergl. hierzu den Aufsatz "Zur Berechnung von Preisindices der Ein- und Ausfuhr des Vereinigten Wirtschaftsgebietes in "Wirtschaft und Statistik", 1.Jg.N.F., Heft 6, S. 158 ff.

noch: Aussenhandel
 Finanzierung der Einfuhr ¹⁾

Monat	Insgesamt		Ernährungswirtschaft						Gewerbliche Wirtschaft																			
			zusammen		lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genussmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren																
	1 000 \$	vH	1 000 \$	vH		tier.	pflanzl.					zusammen	Vor-	End-														
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15													
	1 000 \$																											
Eigene Mittel																												
1950 Juni	149	153	79	59	311	82	3	211	17	512	32	811	5	777	89	842	76	47	555	21	660	20	627	9	598	11	029	
1951 April	206	180	80	68	186	74	1	927	15	785	41	574	8	900	137	994	84	81	048	30	782	26	164	16	209	9	955	
Mai	192	650r	77	72	210	67	3	897	17	323	40	741	10	249	120	440r	85	77	21r	25	774	17	455	9	446	8	009	
Juni	209	584	82	86	952	76	3	161	20	137	54	432	9	222	122	632	87	75	357	30	131	17	144	8	702	8	442	
Mittel der Marshallplan - Hilfe (ERP) ²⁾																												
1950 Juni	29	731	16	6	696	9	-	695	4	295	1	706	23	035	20	17	681	3	237	2	117	598	1	519				
1951 April	49	222	19	23	355	25	-	4	22	490	861	25	867	16	20	392	3	073	2	402	1	157	1	245				
Mai	56	926	23	34	858	33	-	9	34	398	451	22	068	15r	16	367	3	444	2	257	980	1	277					
Juni	45	127	18	27	452	24	-	10	26	839	603	17	675	13	14	063	2	356	1	256	677	579						
Mittel der Besatzungsmächte (GARIOA- und UK- Contributions) ³⁾																												
1950 Juni	8	984	5	5	973	8	-	1	657	4	316	-	3	011	3	2	728	266	17	-	-	-	-	-	-	-	-	17
1951 April	1	178	1	1	045	1	-	-	1	002	43	133	0	132	0	132	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Mai	223	0	0	166	0	0	-	-	136	30	57	0	57	0	57	0	57	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Juni	295	0	0	253	0	0	-	-	207	46	42	0	42	0	42	0	42	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

1) Zusammengestellt auf Grund der Anmeldung der Einfuhrer bei der Überfuhrung der Waren in den freien Verkehr.-
 2) "European Recovery Program" = Europäisches Wiederaufbauprogramm, - 3) "Government Appropriations for Relief in Occupied Areas" = Fonds der amerikanischen Militärbehörden für die Verwaltung Deutschlands und Japans. "United Kingdom-Contributions" = Beitrag des Vereinigten Königreiches.

Stat. Bundesamt

noch: Aussenhandel
Ausfuhr fester Brennstoffe 1)
Verladungen der Gruben nach dem Ausland
in 1 000 t

Monat	Öster- reich	Bel- gien 2)	Dane- mark	Finn- land	Frank- reich 3)	Grie- chen- land	Ita- lien	Luxem- burg	Nieder- lande 2)	Nor- wegen	Schwe- den	Schweiz	Andere Länder	Gesamt ausfuhr
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Steinkohle, Steinkohlenkoks, Steinkohlenbriketts														
1950 Mai	198	25	42	14	427	23	281	182	286	3	66	84	38	1 669
1951 März	280	37	91	7	573	14	351	245	280	4	213	55	53	2 203
April	239	19	106r	6r	548	15	243	255r	254	17	146r	65	41	1 954r
Mai	196	15	93	17	479	22	231	259	190	14	171	71	56	1 814
Braunkohlenbriketts														
1950 Mai	49	3	0	-	24	-	-	9	22	-	-	18	-	125
1951 März	50	7	3	-	30	-	-	11	21	-	1	26	-	149
April	43	5	2	-	27	-	-	13	20	-	1	25	-	136
Mai	43	8	2	-	30	-	-	12	21	-	3	26	-	145

1) 1950 ohne Lieferungen in das Saargebiet.- 2) Einschl. Bunkerkohle.- 3) Einschl. Nordafrika, ab Januar 1951 einschl. Saargebiet.

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Handel 1) des Bundesgebietes mit West-Berlin

Warengruppe	1951 2)																							
	Januar		Februar		März		April		Mai		Juni													
	1000 kg	1000 DM	1000 kg	1000 DM	1000 kg	1000 DM	1000 kg	1000 DM	1000 kg	1000 DM	1000 kg	1000 DM												
Bezüge aus West-Berlin																								
Land-,Forst- u.Fisch- wirtschaft	434		622		548		664		690		696		1 167		1 107		479		716		423		469	
Nahrungsmittelindu- strie	2 990	3 946	2 089	4 484	8 130	1 339	5 322	6 488	6 839	6 839	881	1 030	4 425	5 288	4 823	6 607		1 407		881		675		6 607
Getränkeindustrie	42	2 050	43	2 196	51	2 468	8	46	2 262	45	2 278	20	2 278	51	2 465				1		21		2 465	
Tabakverarbeitung	119	11	119	11	11	8	0	11	1	1														
Bergbau	534	144	1 033	178	739	243	1 644	590	2 447	681	2 572	766	1 734	5 939	2 174	6 446	2 796	7 720	2 750	7 760	3 421	7 635	2 111	7 252
Chemie	1 734	5 939	2 174	6 446	2 796	7 720	2 750	7 760	3 421	7 635	2 111	7 252	1 831	454	924	461	1 162	593	1 316	524	2 228	551	2 221	595
Steine und Erden	887	1 081	1 152	1 276	1 148	1 289	1 455	1 663	1 289	1 455	1 119	1 206	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Feinkeramik u. Glas																								
Energiewirtschaft																								
Eisenschaffende-,NE- Metall- und Giesse- reiindustrie	24 907	11 129	24 800	12 259	45 227	13 881	49 440	12 360	39 894	11 220	41 135	10 632												
Maschinen-,Fahrzeug-, Stahl- u. Schiffbau	2 377	14 824	1 909	11 500	2 933	15 895	3 065	16 126	2 689	15 385	2 889	15 336												
Elektrotechnik, Fein- mechanik und Optik	4 185	40 718	3 753	37 663	4 954	51 083	4 240	43 624	3 506	38 323	3 739	40 828												
Eisen-,Metall- u. Spiel- warenindustrie	481	2 915	649	3 301	795	3 783	601	4 159	601	3 219	593	3 600												
Holzbe- und -verarbei- tung	111	268	138	346	191	580	211	536	136	326	138	270												
Papierherzeugung,-ver- arbeitung und Druck	2 009	2 548	2 169	2 471	2 802	3 422	3 694	4 241	3 264	3 774	3 445	3 602												
Kunststoff-,Gummi- und Asbestverarbeitung	282	1 626	259	1 823	292	1 893	345	1 912	249	1 298	223	1 191												
Lederherzeugung u.-ver- arbeitung	37	244	25	193	36	249	29	243	38	185	11	232												
Textilien und Beklei- dung	581	3 342	399	2 606	720	3 200	788	3 197	868	3 157	654	2 313												
Sonstiges	271	311	277	274	373	352	343	295	300	277	327	259												
Insgesamt	44 477	94 261	45 342	93 136	70 864	114 742	78 437	108 846	66 790	96 587	67 170	98 767												
Lieferungen nach West-Berlin																								
Land-,Forst- u.Fisch- wirtschaft	29 120	17 439	23 556	16 170	58 487	30 318	68 881	30 995	63 671	30 689	44 762	27 365												
Nahrungsmittelindu- strie	43 740	66 214	38 139	62 205	50 858	78 151	42 623	68 299	40 253	63 782	44 545	65 762												
Getränkeindustrie	1 923	3 819	2 195	4 432	2 382	5 290	1 516	3 704	1 575	2 888	1 075	2 130												
Tabakverarbeitung	302	10 459	219	7 558	302	11 619	303	12 690	288	12 621	348	15 974												
Bergbau	212 613	9 231	191 157	8 388	205 948	9 034	248 599	10 547	262 199	10 250	251 442	9 841												
Mineralöl- u.Kohle- wertstoffindustrie	9 676	4 654	7 772	4 142	15 469	7 196	3 577	12 142	6 052	9 982	5 251	7 025												
Chemie	7 025	11 933	7 528	13 867	9 233	16 685	9 203	16 201	7 667	13 547	8 416	14 801												
Steine und Erden	25 318	1 548	19 816	1 364	38 778	2 204	38 286	2 113	35 258	1 884	35 134	2 112												
Feinkeramik u. Glas	3 878	2 421	2 680	1 798	2 822	2 438	3 368	2 687	2 318	1 975	2 356	2 136												
Energiewirtschaft	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-												
Eisenschaffende-,NE- Metall- und Giesse- reiindustrie	16 300	12 649	16 016	13 052	19 890	17 090	16 501	13 474	16 911	15 670	19 095	15 690												
Maschinen-,Fahrzeug-, Stahl- u. Schiffbau	3 130	12 158	2 524	11 785	3 662	16 550	2 902	13 842	2 591	13 543	2 787	15 289												
Elektrotechnik, Fein- mechanik und Optik	1 266	9 462	1 145	9 194	1 626	13 282	1 578	12 894	1 299	11 114	1 220	12 336												
Eisen-,Metall- u. Spiel- warenindustrie	2 175	5 829	2 043	6 763	3 211	9 508	2 547	7 875	2 180	7 100	2 354	8 025												
Holzbe- und -verarbei- tung	8 643	3 621	8 834	3 830	14 319	7 032	13 845	6 323	12 567	5 684	13 394	6 606												
Papierherzeugung,-ver- arbeitung und Druck	5 165	6 366	4 752	6 536	7 429	11 528	5 759	9 705	5 835	9 621	6 031	10 346												
Kunststoff-,Gummi- und Asbestverarbeitung	542	2 620	854	3 068	1 359	4 951	606	3 641	672	3 477	1 142	3 574												
Lederherzeugung u.-ver- arbeitung	202	3 479	264	5 384	364	7 593	318	6 762	305	6 295	254	4 686												
Textilien und Beklei- dung	1 446	25 567	1 534	29 345	1 905	38 421	1 537	29 854	1 171	22 449	1 408	27 596												
Sonstiges	222	174	241	171	286	200	209	194	164	146	344	189												
Insgesamt	372 686	209 643	331 269	209 052	438 330	289 090	466 093	255 377	469 066	238 787	445 968	249 715												

1) Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr, einschl. Werk- und Filialverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine, sowie die Meldungen der zuständigen Stellen über die Lieferungen von Kohlen, Postsendungen (zugelassenes Höchstgewicht 20 kg) und Sendungen ohne Wertangabe sind in den Zahlen nicht enthalten. Der Durchgangsverkehr durch das Bundesgebiet zwischen dem Ausland und West-Berlin ist in den Zahlen der einzelnen Monate mit enthalten.- 2) Ergebnisse für 1950 siehe "Wirtschaftsmagazin Statistik" 3. Jahrgang N.F. Heft 3, März 1951, Seite 328*.

Stat. Bundesamt

Interzonenhandel ¹⁾ mit dem Währungsgebiet der DM-Ost

Warengruppe	1951 ²⁾											
	Januar		Februar		März		April		Mai		Juni	
	1000 kg	1000 VE ³⁾	1000 kg	1000 VE ³⁾	1000 kg	1000 VE ³⁾	1000 kg	1000 VE ³⁾	1000 kg	1000 VE ³⁾	1000 kg	1000 VE ³⁾
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Bezüge aus dem Währungsgebiet der DM-Ost												
Land-,Forst- u.Fischwirtschaft	3 022	882	1 923	134	8 230	454	6 403	429	4 310	436	2 135	787
Nahrungsmittelindustrie	3 562	1 184	1 170	288	873	249	267	168	433	173	133	95
Getränkeindustrie	-	-	-	-	-	-	130	70	1 855	996	0	1
Tabakverarbeitung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bergbau	13 692	306	46 736	1 306	64 929	1 826	28 931	715	41 273	1 254	73 071	1 984
Mineralöl- u.Kohlewertstoffindustrie	5 510	2 790	561	267	2 752	1 710	1 967	827	3 606	2 335	4 615	2 739
Chemie	6 289	3 019	537	176	1 071	717	2 760	2 174	2 197	2 586	2 237	2 627
Steine und Erden	8 435	249	6 724	187	7 195	310	10 098	410	16 854	610	10 230	436
Feinkeramik u. Glas	919	1 334	61	89	317	524	748	985	986	1 692	959	1 551
Energiewirtschaft	.	1 243	.	1 098	.	1 140	.	1 065	.	1 014	.	992
Eisenschaffende-,NE-Metall- und Giesereiindustrie	49	36	50	73	90	32	961	456	61	80	0	0
Maschinen-,Fahrzeug-, Stahl- u. Schiffbau	629	4 089	70	765	196	1 218	261	1 913	347	2 282	370	2 391
Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik	131	1 026	19	327	21	154	52	594	267	1 454	124	740
Eisen-,Metall-u.Spielwarenindustrie	113	303	4	31	14	87	80	183	110	361	159	428
Holzbe- und -verarbeitung	2 568	335	1 175	77	4 248	268	29 140	1 844	9 765	779	10 167	797
Papierherzeugung,-verarbeitung und Druck	1 564	1 271	256	274	667	629	1 010	890	675	668	769	872
Kunststoff-,Gummi- und Asbestverarbeitung	10	32	13	86	5	28	33	177	26	156	26	170
Lederherzeugung u.-verarbeitung	0	4	-	-	-	-	0	3	-	-	0	0
Textilien und Bekleidung	293	3 721	73	1 053	242	3 478	356	6 223	194	3 819	224	3 801
Sonstiges	3	3	0	0	0	0	-	-	2	2	5	7
zusammen	46 789	21 827	59 372	6 231	90 850	12 824	83 197	19 126	82 691	20 697	105 224	20 418
Lohnveredlungs- und Reparaturverkehr ⁴⁾	1 944	5 348	5 574	1 875	612	2 229	1 514	4 232	1 137	3 380	1 051	2 756
Insgesamt	48 733	27 175	64 946	8 106	91 462	15 053	84 711	23 358	84 098	24 077	106 275	23 174
Lieferungen in das Währungsgebiet der DM-Ost												
Land-,Forst- u.Fischwirtschaft	16	155	16	206	792	638	1 598	8 064	860	3 577	181	671
Nahrungsmittelindustrie	314	699	757	1 289	724	1 162	1 444	2 388	2 532	4 076	2 591	3 529
Getränkeindustrie	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Tabakverarbeitung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bergbau	22 739	1 462	32 645	1 393	57 875	2 387	82 773	3 694	71 374	2 869	82 327	3 356
Mineralöl- u.Kohlewertstoffindustrie	381	123	-	-	131	185	162	117	377	94	188	47
Chemie	5 001	2 875	10 102	1 386	6 021	1 679	9 277	2 769	2 483	3 611	1 092	2 872
Steine und Erden	863	177	232	40	271	26	1 057	90	644	69	1 218	191
Feinkeramik u. Glas	82	231	50	54	15	38	110	201	58	52	57	185
Energiewirtschaft	.	686	.	641	.	690	.	674	.	678	.	695
Eisenschaffende-,NE-Metall- und Giesereiindustrie	10 625	6 096	4 540	1 232	3 711	1 117	10 370	5 943	10 593	4 871	4 463	2 041
Maschinen-,Fahrzeug-, Stahl- u. Schiffbau	2 700	6 311	429	532	1 589	2 136	4 394	6 634	429	890	71	436
Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik	223	1 278	9	462	32	234	118	1 019	29	691	16	219
Eisen-,Metall-u.Spielwarenindustrie	817	2 036	152	577	436	924	637	1 587	209	910	313	802
Holzbe- und -verarbeitung	637	272	138	48	865	378	1 463	772	700	389	1 400	756
Papierherzeugung,-verarbeitung und Druck	94	186	60	89	24	118	100	258	93	233	74	235
Kunststoff-,Gummi- und Asbestverarbeitung	11	84	0	2	1	11	57	738	17	260	7	126
Lederherzeugung u.-verarbeitung	11	33	5	179	1	22	1	12	0	10	9	189
Textilien und Bekleidung	466	1 632	28	166	55	188	100	770	63	891	32	340
Sonstiges	1	0	0	0	3	4	1	6	1	1	1	1
zusammen	44 981	24 336	49 163	8 296	72 546	11 927	113 662	35 736	90 462	24 172	94 040	16 691
Lohnveredlungs- und Reparaturverkehr ⁴⁾	108	122	154	108	105	143	211	303	33	90	3	11
Insgesamt	45 089	24 458	49 317	8 404	72 651	12 070	113 873	36 039	90 495	24 262	94 043	16 702

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine sowie die Meldungen der zuständigen Stellen über den Austausch von Strom und Gas. Sendungen ohne Wertangabe sind in den Zahlen nicht enthalten.
 2) Ergebnisse 1950 siehe "Wirtschaft und Statistik" 3. Jahrgang N.F. Heft 3, März 1951, Seite 327*.- 3) Verrechnungseinheiten nach den Verrechnungsabkommen, in der Praxis ist eine VE = eine DM-West.- 4) Nur Warensendungen nach erfolgter Lohnveredelung und Reparatur, solche zur Lohnveredelung und zur Reparatur sind nicht dargestellt.

Einzelhandelsumsätze im Bundesgebiet 1)

Monatsdurchschnitt 1949 = 100

Geschäftszweig	1950				1951		
	Monats- durchschnitt	März	April	Mai	März	April	Mai
	1	2	3	4	5	6	7
Indexziffern							
Gesamter Einzelhandel (alle Betriebsformen)	112	102	103	105	129	117	118
davon:							
Einzelhandel mit							
Nahrungs- und Genussmitteln	102	99	100	96	118	105	107
Bekleidung und Wäsche	130	113	116	136	142	133	139
Hausrat und Wohnbedarf	118	98	95	98	149	135	130
Sonstiger Einzelhandel	107	102	98	93	122	114	106
Messziffern							
Fachgeschäfte:							
Lebensmittel aller Art	103	98	101	95	119	106	108
Obst, Gemüse, Süßfrüchte	97	96	96	104	94	92	98
Fische und Fischwaren	72	72	69	63	87	69	67
Milch und Milcherzeugnisse	118	118	118	121	127	121	128
Schokolade und Süßwaren	104	98	125	92	152	93	108
Wein und Spirituosen	97	92	91	81	109	89	92
Tabakwaren	79	80	79	75	82	74	76
Textilwaren aller Art	125	113	111	128	129	119	123
Wäsche, Bett- und Miederwaren	133	122	114	129	139	122	118
Wirk-, Strick- und Kurzwaren	115	96	90	102	119	97	101
Herrenartikel, Hüte, Schirme	106	93	104	103	126	106	114
Oberbekleidung	153	135	157	182	204	214	212
Schuhwaren	118	98	109	143	119	108	133
Sportartikel	121	81	103	128	112	115	128
Eisenwaren und Küchengeräte	106	89	84	91	123	117	113
Porzellan und Glaswaren	99	80	79	85	115	96	105
Beleuchtungs- und Elektrogeräte	110	85	84	82	113	102	94
Möbel	145	113	117	112	211	182	173
Korbwaren und Kinderwagen	112	101	93	101	135	129	133
Teppiche und Gardinen	122	111	108	114	155	142	136
Tapeten, Linoleum	134	133	120	138	198	192	193
Musikinstrumente	114	102	91	92	135	109	105
Rundfunk- und Grammophonartikel	109	89	98	82	119	100	101
Bücher	94	90	100	88	107	116	84
Papier- und Schreibwaren	112	107	106	96	138	137	113
Galanterie- und Lederwaren	109	91	96	91	129	99	104
Apotheken	106	114	110	102	117	116	110
Drogerien	95	89	89	94	100	91	97
Farben und Anstrichbedarf	100	103	98	117	113	121	125
Seifen und Bürstenwaren	115	106	103	107	130	119	116
Parfümerien	129	114	107	115	135	132	157
Orthopädische und medicin. Artikel	102	103	94	99	129	148	134
Photo und Optik	110	102	105	108	110	107	121
Landmaschinen und Geräte	100	79	66	70	136	114	104
Nähmaschinen	148	137	116	120	183	169	150
Büromaschinen und Büromöbel	121	113	107	100	139	141	110
Fahrräder und Zubehör	101	87	100	121	112	128	136
Kraftfahrzeuge und Zubehör	124	116	103	118	132	128	125
Spielwaren	113	73	81	60	85	66	69
Uhren, Gold- und Silberwaren	110	97	91	96	133	92	93
Blumen	104	115	129	118	154	142	135
Brennmaterial	108	113	87	65	137	115	103

1) Vergleichbare Zahlen ab Januar 1949 siehe "Wirtschaft und Statistik", 2.Jg.N.F., Heft 4, Juli 1950, S. 600* und Aufsatz: "Gewichtsverschiebungen in den Einzelhandelsumsätzen" in "Wirtschaft und Statistik", 2.Jg.N.F., Heft 6, September 1950, Seite 229 f.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Konsumgenossenschaften im Bundesgebiet

Monat	Geschäftstätige Konsumgenossenschaften	Verteilungsstellen	Gemeldete Mitglieder	Umsatz der Verteilungsstellen	Durchschnittsumsatz je Verteilungsstelle
	am Monatsende			1 000 DM	DM
	Anzahl				
	1	2	3	4	5
1950 Mai	293	6 215	1 138 614	60 328	9 707
1951 März	300	6 592	1 429 467	93 769	14 225
April	301	6 625	1 453 524	80 898	12 211
Mai	302	6 660	1 475 998	79 230	11 896

Zentralverband deutscher Konsumgenossenschaften

Messziffern des Güterverkehrs für das Bundesgebiet

1936 = 100

Monat	Bahn- und Binnenschifffahrt		Bundesbahn				Binnenschifffahrt 4)				Seeschifffahrt 4)						
			Beförderte Güter 1)	Betriebsnetto-tkm 2)	Wagenachskilometer 3)	Güterwagenstellung 4)	Beförderte Güter 5)	Netto-tkm		Grenzverkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen			Massengüterverkehr im Nord-Ostsee-Kanal			
	insgesamt 5)	auf deutschen Schiffen						insgesamt 6)	Küstenverkehr 6)		Auslandsverkehr 7)	insgesamt	darunter: auf deutschen Schiffen				
	Beförderte Güter	Netto-tkm	arbeitstäglich										kal. tägl.	arbeitstäglich				kalendertäglich
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15			
1950 Mai	77,8	92,7	78,4	93,8	84,0	63,5	76,1	90,4	93,5	62,8	56,3	58,4	55,8	108,1	43,2		
1951 März	88,9	113,6	91,9	121,3	109,2	69,3	80,4	95,8	102,7	68,3	66,5	56,5	68,4	105,0	51,8		
April	90,2	115,0	91,9	118,8	105,9	69,0	85,8	106,4	109,5	71,8	63,8	61,9	64,2	109,0	62,8		
Mai	90,6	115,1	91,5	116,6	103,7	70,5	88,0	111,4	112,5	66,2	81,4	66,3	84,4	148,3	69,1		

1) Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 2) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 3) Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen.- 4) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist, soweit der Anteil der deutschen Schiffe nicht besonders dargestellt ist, der Verkehr aller Flaggen nachgewiesen.- 5) Einschl. des Durchgangsverkehres.- 6) Nur die im Verkehr mit Häfen des Bundesgebietes gelöschten und geladenen Güter.- 7) Umfasst auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der deutschen Gebiete unter polnischer und sowjetischer Verwaltung.

Messziffer des Personenverkehrs für das Bundesgebiet

kalendertäglich, 1936 = 100

Monat	Bundesbahn 1)			Strassenbahnen 4)		Omnibusse 5)			
	Beförderte Personen 2)	Personenkilometer 2)	Wagenachskilometer 3)	Beförderte Personen	Wagenkilometer	Ortsverkehr		Überlandverkehr 6)	
						Beförderte Personen	Wagenkilometer	Beförderte Personen	Wagenkilometer
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1950 Mai	173,8	126,6	102,9	195,9	116,8	293,0	201,9	562,7	319,1
1951 März	163,5	118,9	101,9	195,2	120,7	367,6	237,7	770,2	382,0
April	170,2	111,3	101,3	200,1	122,7	364,9	245,3	703,9	383,5
Mai	168,6	127,8	105,8	...	...	...	...	...	...

1) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg.- 2) Nur Zivilreiseverkehr.- 3) Einschl. Besatzungsverkehr.- 4) Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg, sowie Obusverkehr.- 5) Kommunale, gemischt-wirtschaftliche und private Unternehmen, sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen linienähnlichen Arbeiterverkehrs.- 6) Einschl. Nachbarortsverkehr.

Stat. Bundesamt

Güterverkehr von Bahn und Schifffahrt im 1. Vierteljahr 1951
nach Gütergruppen

Gütergruppe	Bundes- bahn	Binnen- 1) schifffahrt	Seeschifffahrt 1)		
	Beförderte Güter 2)		Empfang 3) aus dem Bundesgebiet	Auslandsverkehr 4)	
				Empfang	Versand
	1 000 Tonnen				
1	2	3	4	5	
Kartoffeln	371,2	0,5	0,1	1,8	15,3
Zuckerrüben	113,4	0,1	-	-	-
Getreide	353,1	1 030,6	31,7	646,3	2,4
Roggen- und Weizenmehl	77,6	63,0	1,6	23,1	-
Molkereiprodukte	47,3	4,9	1,6	10,1	8,3
Zucker	45,1	85,2	1,3	21,2	34,0
Lebende Tiere	188,1	-	0,2	39,2	0,0
Obst, Gemüse, Süd- und Ölfrüchte	216,6	4,8	2,3	210,6	5,1
Andere Nahrungsmittel (einschl. Fleisch und Fisch)	298,2	162,3	13,5	212,3	36,5
Futtermittel	365,3	125,4	3,6	30,9	10,1
Kalidüngemittel	861,9	556,5	0,4	-	156,1
Andere Düngemittel	2 178,8	9,3	1,4	15,4	54,0
Salz	279,9	335,7	0,0	0,1	69,9
Chemische Erzeugnisse (ausser Düngemittel)	1 158,0	347,1	6,9	26,2	46,7
Steinkohle	18 256,9 ^{a)}	5 093,2	239,3	249,0	892,0
Braunkohle	6 249,9 ^{a)}	848,1	1,0	0,0	17,6
Torf	131,8	20,0	0,0	-	14,6
Erze	2 721,1	2 293,0	14,7	548,1	3,4
Holz und Holzwaren	916,6	58,0	2,8	75,6	57,1
Anderes unbearbeitetes Holz	166,7	66,1	0,2	2,2	0,0
Grubenholz	463,1	12,4	-	-	0,1
Papierholz, Zellstoff	419,2	30,4	-	44,3	5,2
Papier und Pappe	72,2	23,7	0,2	19,6	23,2
Rohstoffe und Halbwaren der Textilwirtschaft	142,1	21,2	10,9	135,2	15,7
Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren	3 791,1	834,7	12,4	13,4	255,3
Schrott	1 771,1	269,5	6,8	0,3	129,9
Fahrzeuge	74,1	15,7	0,4	0,9	23,6
Mineralöle und -derivate	1 817,4	1 142,5	43,0	851,5	53,5
Besatzungsgut (ausser Kohle)	1 380,0	0,0	-	89,2	44,7
Steine und Erden	4 809,6	3 265,5	11,6	10,2	12,3
Zement	558,2	289,6	0,7	1,6	218,6
Umzugsgut, gebrauchte Verpackungen	222,4	5,6	0,8	5,0	9,0
Dienstgut (ausser Kohle)	2 803,3	-	-	-	-
Sonstige Güter (einschl. Stückgut)	4 143,1	1 022,3	22,4	284,9	122,5
Insgesamt	57 464,4	18 037,0	432,0	3 568,5	2 336,8

1) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 2) Einschl. des Durchgangsverkehrs.- 3) Beim Verkehr zwischen den Häfen des Bundesgebietes ist Empfang = Versand.- 4) Die Zahlen über den Auslandsverkehr enthalten auch den Verkehr mit Häfen der Sowjetischen Besatzungszone und mit denen der polnisch und sowjetisch verwalteten deutschen Gebiete.- a) Einschl. Kohle im Dienstgut- und Besatzungsverkehr.

Stat. Bundesamt / Bundesministerium für Verkehr

Deutsche Bundesbahn im Bundesgebiet

Personal, Länge der Linien, Fahrzeugbestände, Betriebsleistungen ¹⁾, Verkehrsleistungen und Finanzwesen

Monatsende	Zahl der Bediensteten	Länge der betriebenen Strecken	Dampf-Lokomotiven				Elektrische Lokomotiven			Personenwagen		
			ins- 5) gesamt	darunter: betriebsfähig		ins- 3) gesamt	darunter: betriebsfähig		ins- 3) gesamt	darunter: betriebsfähig		
			1 000	km		Anzahl	vH 4)	Anzahl	vH 4)	Anzahl	vH 4)	
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1950 Mai	532,1	30 392	12 214	9 074	74,3	437	336	76,9	23 112	20 256	87,6	
1951 März	521,4	30 459	11 849	8 465	71,4	463	342	73,9	22 834	19 989	87,5	
April	521,7	30 454	11 834	8 492	71,8	464	344	74,1	22 787	19 857	87,1	
Mai	521,7	30 462	11 835	8 539	72,2	464	351	75,6	22 777	20 127	88,4	

Monat ²⁾	Güterwagen		Zugkilometer ⁵⁾		Wagenachskilometer ⁵⁾			Betriebstonnenkilometer ⁶⁾		
	insgesamt ³⁾	darunter: betriebsfähig	Reisezüge	Güterzüge	Reisezüge		Güterzüge	Brutto-	Netto-	
					insgesamt	darunter: Besatzgs-verkehr				Güterzüge	Güter in allen Zügen
	Anzahl	vH ⁴⁾	Mill.							
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
1950 Mai	316 565	250 514	79,1	23,3	12,2	507,8	25,4	760,1	7 101,5	3 402,8
1951 März	286 824	243 457	84,9	24,5	14,5	502,7	24,3	1 030,8	9 677,9	4 586,6
April	289 550	251 621	86,9	23,9	14,4	485,0	23,6	998,8	9 418,3	4 491,1
Mai	287 074	249 250	86,8	25,3	13,7	522,2	24,6	923,3	8 728,1	4 162,1

Monat	Personenverkehr ⁷⁾					Güterversand ¹⁰⁾						
	Beför- derte Personen ⁸⁾	darunter: zu er- mässigten Tarifen ⁸⁾	Per- sonen- kilo- meter ⁹⁾	darunter: zu er- mässigten Tarifen ⁹⁾	Gepäck- versand	insgesamt	davon				Express- gut- versand	Kohle, Koks, Briketts
							Versand nach Bahnhöfen					
	des Bundes- gebietes		Berlin u. sowjet. Zone	des Saar- landes	des Auslandes	1 000 t						
1 000	Mill.		t	1 000 t								
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	
1950 Mai	110 179	84 789	2 529,9	1 779,5	5 728	15 268,9	13 915,5	155,4	88,3	1 109,7	60,7	5 670,6
1951 März	103 933	81 484	2 375,2	1 668,7	5 613	18 427,6	.	.	.	.	49,6	7 589,6
April	104 461	83 858	2 150,9	1 625,4	5 268	18 396,4	.	.	.	.	45,4	7 381,8
Mai	106 893	85 661	2 553,3	1 889,2	5 276	17 424,9	.	.	.	.	46,7	7 162,7

Monat	Güterempfang ¹¹⁾				Durchlauf- verkehr ¹²⁾	Durchfuhr- verkehr ¹³⁾	Beförderte Güter insgesamt (Summe d. Spalten 27, 34, 38 u. 39)	Güter- kraft- verkehr
	insgesamt	darunter aus:						
		Berlin u. sowjet. Zone	dem Saarland	dem Ausland				
	1 000 t							
34	35	36	37	38	39	40	41	
1950 Mai	1 463,6	92,6	264,3	265,5	143,7	142,1	17 018,3	156,9
1951 März	2 106,0	147,2	284,3	371,4	.	256,2	20 789,8	175,3
April	2 096,9	237,1	277,6	270,1	.	282,5	20 775,8	182,4
Mai	1 883,9	172,1	258,5	240,7	.	221,3	19 530,1	171,2

Monat	Güterwagenstellung				Einnahmen			Ausgaben
	Binnen- verkehr d. Privat- u. Kleinbahnen	insgesamt	im arbeits- täglichen Durchschnitt	Güterwagen- Umlaufzeit	insgesamt	darunter aus:		
						Personen- u. Gepäckverkehr	Güter- verkehr	
	1 000 t	1 000		Tage	Mill. DM			
42	43	44	45	46	47	48	49	
1950 Mai	459,1	1 279,0	53,3	4,7	283,9	98,9	166,3	313,5
1951 März	574,5	1 453,5	58,1	4,6	374,6	107,5	247,8	361,5
April	589,1	1 447,3	57,9	4,4	359,9	91,2	248,3	355,6
Mai	573,6	1 396,4	59,2	4,6	363,9	106,9	234,7	366,8

1) Ohne die im Binnenverkehr der privaten Kleinbahnen erzielten Betriebsleistungen.- 2) Spalte 12-14 Monatsende.- 3) Ohne die von der Ausbesserung zurückgestellten Fahrzeuge.- 4) Des Bestandes.- 5) Einschl. Besatzungsverkehr, jedoch ohne Dienstzüge.- 6) Einschl. Besatzungs- und Dienstgutverkehr.- 7) Ohne Besatzungsverkehr und ohne den Personenverkehr im Bereich der Privat- und Kleinbahnen.- 8) Ohne Kraftwagen- und Schiffsverkehr.- 9) Ohne Kraftwagenverkehr.- 10) Einschl. Dienstgutversand sowie Versand nach Privatbahnhöfen, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 11) Einschl. Empfang von Privat- und Kleinbahnhöfen, jedoch ohne Empfang von Bundesbahnhöfen des Bundesgebietes, der nur im Güterversand nachgewiesen wird.- 12) Verkehr von Privatbahnen über Bundesbahn nach Privatbahnen und interzonaler Verkehr.- 13) Verkehr von Ausland zu Ausland über die trockene Grenze.

Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbahn

Strassenverkehr im Bundesgebiet
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Anhängern

Monat Land	Kraftfahrzeuge											Kraftfahrzeug- anhänger						
	ins- gesamt	Perso- nen- kraft- wagen 1)	Lastkraftwagen					Kraft- omni- busse	Zug- ma- schi- nen	Motor- fahr- räder	Andere Kraft- räder 2)	Son- stige Kraft- fahr- zeuge	ins- gesamt	darunter: ein- achsige				
			darunter			ins- gesamt	Kraft- omni- busse								Zug- ma- schi- nen	Motor- fahr- räder	Andere Kraft- räder 2)	Son- stige Kraft- fahr- zeuge
			drei- rädri- ge	andere einer Nutzlast bis 2 t	mit Nutzlast von 2 t u. mehr													
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13						
1950 Mai	47 862	11 047	5 068	1 321	2 604	1 143	436	3 026	8 595	19 584	106	1 724	650					
1951 März	57 161	14 804	6 033	1 485	3 199	1 349	276	5 288	4 794	25 831	135	1 406	456					
April	54 218	12 891	5 583	1 401	2 844	1 338	274	4 991	4 992	25 350 ^{a)}	137	1 437	479					
Mai	52 959	13 345	5 157	1 226	2 577	1 354	327	3 816	4 664	25 529 ^{a)}	121	1 451	489					
davon:																		
Schlesw.-Holst.	1 456	403	255	92	115	48	9	105	128	544	12	45	12					
Hamburg	1 451	773	262	99	124	39	14	11	18	370	3	35	7					
Niedersachsen	5 593	1 377	503	148	243	112	29	365	617	2 685	17	158	55					
Nordrh.-Westf.	14 424	4 155	1 848	482	873	493	106	547	1 150	6 570	48	414	116					
Bremen	364	174	87	19	48	20	2	1	19	79	2	18	6					
Hessen	5 396	1 375	438	92	249	97	28	234	605	2 704	12	122	43					
Württbg.-Baden	5 378	1 289	496	79	267	150	29	317	432	2 811	4	187	89					
Bayern	11 499	2 416	744	132	405	207	58	1 549	987	5 737	8	222	71					
Rheinland-Pfalz	3 024	637	290	56	124	110	28	189	352	1 522	6	101	24					
Baden	2 428	371	136	18	81	37	7	249	206	1 452	7	83	41					
Württbg.-Hohenz.	1 946	375	98	9	48	41	17	249	150	1 055	2	66	25					

1) Einschl. Krankenkraftwagen.- 2) Zulassungspflichtige Krafträder mit Tretkurbel.- a) Darunter 1 266 Motorroller.

noch: **Strassenverkehr**
Personenverkehr der Strassenverkehrsunternehmen

Monat Land	Strassenbahnen 1)					Kraftomnibusse									
	Betriebs-2) Streckenlänge		Beför- derte Perso- nen	Zurückgelegte Rechnungs- 3) Kilometer		Linienverkehr				Gelegenhets- verkehr		Beför- derte Perso- nen insg. Sp.7+10	dar.: befördert von		
	ins- gesamt	dar.: Obus- Betre- ibe		ins- gesamt	darunter: von Trieb- wagen	Länge der Linien	Beför- derte ins- gesamt	Persone- n darunter: im Orts- verkehr	Zurück- gelegte Rechn.- Kilome- ter 4)	Beför- derte Per- sonen	Zurück- gelegte Rechn.- Kilome- ter 4)		kom- munal u.gem. wirtsch. Betrie- ben	priva- ten Betrie- ben	der Deut- schen Bundes- post
	km		1 000			km				1 000					
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1950 April	5 888	390	259 903	36 571	24 725	192 081	61 704	21 495	28 698	1 128	3 399	62 832	33 091	16 981	10 010
1951 Februar	5 985	450	252 790	36 946	24 351	195 344	76 301	25 742	34 311	1 242	3 232	77 543	39 746	20 339	12 993
März	5 997	450	265 368	39 849	27 030	196 963	83 003	28 661	36 179	1 516 ^{a)}	4 631 ^{a)}	84 519 ^{a)}	44 684	20 952 ^{a)}	13 842
April 5)	...	...	263 218 ^{a)}	39 174	26 620	198 911 ^{a)}	75 934 ^{a)}	27 534	35 488	1 545	4 876	77 479	40 357	19 578	12 641
davon:															
Schlesw.-Holst.	102	17	5 330	893	680	7 026	3 516	1 969	1 595	61	155	3 577	1 658	1 919	.
Hamburg	235	8	34 211	4 948	3 792	1 399	2 723	2 255	780	46	168	2 770	2 536	234	.
Niedersachsen	291	73	19 882	2 322	1 399	17 507	7 045	3 796	3 209	172	520	7 217	4 227	2 991	.
Nordrh.-Westf.	2 410	163	103 991	15 853	11 251	24 438	20 120	6 719	7 314	356	933	20 476	17 202	3 275	.
Bremen	120	15	8 590	1 281	822	1 096	1 536	1 377	493	11	35	1 547	1 390	156	.
Hessen	...	...	21 601	3 140	2 016	16 677	6 848	4 231	2 628	148	479	6 996	4 949	2 046	.
Württbg.-Baden	421	13	28 602	4 296	2 747	11 483	5 082	1 592	2 305	153	517	5 234	1 595	3 639	.
Bayern	...	...	31 331	4 941	2 752	39 311	7 763	3 947	3 798	269	1 120	8 031	4 777	3 254	.
Rheinl.-Pfalz	295	56	6 767	1 152	892	9 269	2 005	949	988	95	212	2 099	1 319	780	.
Baden	...	...	2 484	277	227	1 777	827	474	396	45	182	872	681	191	.
Württbg.-Hohenz.	20	-	429	71	42	8 103	1 036	122	626	80	338	1 116	23	1 093	.

1) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusbetriebe.- 2) Bis einschl. März 1951 Länge der Linien, ab April 1951 Länge der in Betrieb befindlichen Strecken.- 3) Rechnungskilometer auf Grund besonderer Einheitswerte für die verschiedenen Wagentypen errechnet.- 4) Rechnungskilometer=Triebwagenkilometer + 1/2 Anhängerkilometer.- 5) In der Aufgliederung nach Ländern fehlen in den Spalten 6-12 die Angaben der Deutschen Bundesbahn und Bundespost.- a) Darunter durch Obusbetriebe befördert:10 678 Mill. Personen.- b) Darunter 4 548,4 km im Ortsverkehr.- c) Darunter durch private Betriebe befördert:18 302 Mill. Personen.

Bundesministerium für Verkehr

noch: Strassenverkehr
Kraftfahrzeugverkehr über die Grenzzollstellen des Bundesgebietes 1)

Monat Land	Eingang (Fahrziel in Deutschland) 2)						Ausgang (Fahrtritt in Deutschland) 2)				Durchgangsverkehr 3)						
	Kraft- fahr- zeuge ins- gesamt	darunter			Auf 5)	Auf 6)	Kraft- omni- busse	Last- fahr- zeuge 4)	Kraft- omni- busse	Last- fahr- zeuge 4)	Kraft- fahr- zeuge ins- gesamt	darunter			Auf 5)	Auf 6)	
		Perso- nen- kraft- wagen	Kraft- omni- busse	Last- fahr- zeuge 4)	Kraft- omni- bussen beför- derte Personen	Last- fahr- zeugen beför- derte Güter						Perso- nen- kraft- wagen	Kraft- omni- busse	Last- fahr- zeuge 4)	Kraft- omni- bussen beför- derte Personen	Last- fahr- zeugen beför- derte Güter	
	Anzahl						t	Anzahl				t	Anzahl				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16		
1950 Mai	76 150	60 744	1 177	9 448	19 141	36 072	1 112	9 124	21 005	38 205	9 203	7 687	256	736	6 402	5 606	
1951 März	91 701	71 521	2 227	10 842	42 210	45 224	2 159	10 630	41 025	44 427	9 086	8 032	120	725	2 863	6 214	
April	104 008	81 482	2 396	10 392	49 302	53 085	2 432	10 699	51 812	53 234	9 986	8 821	193	556	4 263	4 838	
Mai	144 895	116 277	4 017	10 193	103 443	134 684	3 952	10 284	103 703	52 238	16 260	14 157	350	517	8 293	3 983	
davon: 7)																	
Belgien	14 116	12 737	240	472	7 289	1 559	171	416	5 326	1 747	1 053	934	13	58	288	256	
Dänemark	5 251	3 717	224	970	3 722	7 495	214	880	3 642	1 510	3 573	3 156	49	173	1 049	1 430	
Frankreich	11 173	10 115	72	414	1 465	1 384	58	646	1 034	4 997	230	102	48	32	1 104	171	
Luxemburg	5 730	5 104	160	118	4 402	25	144	121	3 871	488	269	248	15	1	530	9	
Niederlande	37 953	31 556	859	3 901	13 117	20 807	806	3 544	12 414	14 873	4 792	4 249	19	131	386	1 125	
Österreich	9 920	7 185	908	323	22 815	1 203	938	228	22 994	525	1 781	1 445	31	31	809	277	
Schweiz	37 848	27 945	1 061	3 296	31 464	1 131	1 146	3 587	35 310	21 449	3 890	3 527	28	63	622	587	
Saarland	22 659	17 780	404	690	16 552	985	399	857	16 953	6 586	372	372	-	-	-	-	
Übrige Länder	245	138	89	9	2 623	95	76	5	2 159	63	300	124	147	28	3 505	128	

1) Erfasst wird nur der sich über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland vollziehende Kraftfahrzeugverkehr.
2) Als "Deutschland" im Sinne dieser Statistik gelten die vier Besatzungszonen.- 3) Verkehr von Ausland nach Ausland über die Bundesrepublik Deutschland.- 4) Lastkraftwagen, Zugmaschinen, Kraftstoffkesselwagen, Kraftfahrzeuge mit Spezialaufbauten.- 5) Einschliesslich der auf Kraftomni-bus-Anhängern beförderten Personen, ohne Fahrer und Beifahrer.-
6) Einschliesslich der auf Anhängern beförderten Güter.- 7) Land des Fahrtritts bzw. Fahrziels; im internationalen Durchgangsverkehr: Land des Fahrtritts

Bundesministerium für Verkehr

Tonnenkilometrische Leistungen auf Binnenwasserstrassen des Bundesgebietes 1951

Heimatstaat der Schiffe	Mai			April			Januar-Mai		
	Beförderte Güter 2)	Geleistete Tonnen- kilometer 3)	Mittlere Transport- weite	Beförderte Güter 2)	Geleistete Tonnen- kilometer 3)	Mittlere Transport- weite	Beförderte Güter 2)	Geleistete Tonnen- kilometer 3)	Mittlere Transport- weite
	1 000 t	Mill.	km	1 000 t	Mill.	km	1 000 t	Mill.	km
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Deutschland 1)	4 405,3	1 017,6	231,0	4 565,6r	1 050,1r	230,0r	20 370,0r	4 608,1r	226,2
Belgien	274,6	61,9	225,4	305,5	61,1	200,1	1 496,2	289,4	193,4
Frankreich	298,5	148,9	498,8	294,6	140,2	475,9	1 327,0	583,8	440,0
Niederlande	1 481,5	358,1	241,5	1 540,0	360,1	233,8	7 121,5r	1 586,1	222,5
Schweiz	209,4	120,8	576,6	204,6	118,9	581,3	935,8	536,1	572,9
Österreich	74,9	13,3	178,0	71,1	12,7	178,0	372,9	66,5	178,2
Tschechoslowakei	54,0	7,9	146,0	41,5	6,1	146,0	167,1	24,4	146,0
Übrige	37,0	6,7	180,5	37,7	6,9	182,9	136,5	29,5	216,0
Insgesamt	6 835,2	1 735,1	253,9	7 060,8r	1 756,1 r	248,7r	31 933,0r	7 724,0r	241,9
darunter: Durchgangsverkehr	635,3	396,0	623,3	559,4	355,0	634,6	2 570,0	1 622,8	631,4

1) Nur Schiffe des Bundesgebietes.- 2) Einschl. des internationalen Durchgangsverkehrs und des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 3) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer.

Stat. Bundesamt

Binnenschifffahrt im Bundesgebiet
Güterumschlag in den Binnenhäfen nach Stromgebieten
Gesamtumschlag (Ein- und Ausladungen) in 1 000 t

Stromgebiete Häfen	1950		1951				
	Mai	März	April	Mai			Jan./Mai
				Insgesamt	Ein-	Aus-	
	1	2	3	4	5	6	7
Elbegebiet	445,7	460,6	550,1	588,6	332,8	255,8	2 288,7
darunter:							
Lübeck	15,3	10,9	19,1	30,8	2,7	28,2	87,0
Kiel	4,4	6,7	11,8	8,2	4,2	4,1	34,6
Hamburg	301,5	321,9	386,5	400,2	228,9	171,3	1 554,1
Itzehoe	24,4	11,8	17,6	26,7	21,8	4,9	98,7
Wesergebiet	430,5	525,8	576,6	650,1	321,1	329,0	2 566,0
darunter:							
Bremische Häfen							
Bremen Stadt	231,7	225,5	258,6	278,9	98,4	180,6	1 133,3
Bremerhaven 1)	23,4	37,9	44,7	61,8	18,9	43,0	197,2
Brake	16,2	67,3	51,8	104,0	80,4	23,7	302,9
Nordenham	39,2	55,0	54,7	65,6	56,6	9,0	261,7
Oldenburg	11,2	19,7	23,7	16,5	2,3	14,3	94,1
Minden	10,5	15,8	15,1	20,0	3,6	16,4	87,9
Mittellandkanalgebiet	335,0	435,5	434,8	483,8	207,5	276,3	1 944,2
darunter:							
Braunschweig	37,3	61,7	26,6	23,2	7,3	15,9	157,8
Bleckenstedt-Beddingen	50,0	108,7	150,7	131,9	66,7	65,2	545,5
Hannover	39,7	47,2	43,0	52,6	5,6	47,0	199,7
Misburg	60,3	45,6	37,8	61,4	36,4	24,9	199,7
Peine	33,5	54,2	65,4	82,1	29,7	52,5	305,6
Hildesheim	29,0	21,1	23,0	29,8	11,7	18,1	116,7
Osnabrück	32,5	24,8	26,1	28,7	3,8	24,9	119,8
Westdeutsches Kanalgebiet	1 931,8	2 087,9	2 101,5	2 202,4	1 427,8	774,6	10 050,9
darunter:							
Emden	294,6	258,4	250,0	315,6	180,9	134,8	1 180,7
Münster	29,3	35,3	40,5	44,0	5,1	38,9	208,5
Lünen	21,4	34,3	44,5	45,1	13,2	31,9	189,4
Hamm	56,7	71,2	81,1	79,5	29,2	50,3	370,9
Dortmund	196,3	252,4	232,0	292,7	84,0	208,7	1 258,2
Gastrop-Rauxel	71,6	71,3	83,9	81,5	72,2	9,3	363,8
Herne	42,3	46,9	56,0	50,6	49,5	1,2	238,8
Recklinghausen	64,5	66,1	74,0	67,2	53,7	13,5	329,7
Wanne-Eickel	204,6	231,7	231,1	227,8	208,9	18,9	1 081,4
Gelsenkirchen	385,4	423,5	411,4	398,2	259,4	138,8	2 008,4
Bottrop	167,7	212,8	190,4	194,4	184,2	10,2	901,8
Essen	115,3	139,7	137,0	142,9	120,8	22,1	662,8
Oberhausen	40,7	42,5	41,5	39,7	36,9	2,7	210,9
Mülheim/Ruhr	58,1	36,5	43,3	56,3	2,8	53,5	208,9
Niederrheingebiet	2 831,3	3 118,9	3 263,4	2 854,3	1 657,3	1 197,0	15 056,7
darunter:							
Wesel	46,1	42,2	43,6	0,6	-	0,6	154,3
Rheinberg-Ossenberg	82,7	86,0	87,8	82,3	72,8	9,5	411,9
Walsum	185,5	220,1	215,2	88,0	84,8	3,2	946,6
Homberg	131,9	160,3	179,3	146,1	138,2	7,9	785,8
Rheinhausen	78,9	85,5	94,2	138,2	24,4	113,7	564,0
Duisburg	1 149,4	1 263,9	1 410,0	1 180,1	541,3	638,8	6 191,1
Krefeld-Uerdingen	38,5	47,1	49,8	46,9	8,2	38,7	236,8
Düsseldorf	95,4	118,8	134,9	149,1	38,3	110,8	653,5
Neuss	55,2	71,2	58,7	59,9	13,6	46,3	326,0
Leverkusen	91,7	89,8	91,8	83,3	32,4	50,9	421,9
Monheim	10,8	23,5	17,4	17,4	4,0	13,4	76,5
Köln	144,8	156,6	179,1	158,6	56,7	101,8	788,3
Wesseling	294,9	383,9	327,9	360,9	325,5	35,5	1 769,4
Mittelrheingebiet	734,4	813,5	909,6	913,4	476,9	436,4	3 865,3
darunter:							
Andernach	33,7	51,0	59,2	59,2	56,8	2,4	225,1
Neuwied	103,3	108,8	126,4	132,3	47,8	84,6	524,6
Oberlahnstein	38,7	45,0	58,1	51,4	22,5	29,0	202,6
Budenheim	51,4	42,6	47,0	45,0	36,1	8,9	231,6
Wiesbaden 2)	64,7	73,8	97,1	93,8	26,3	67,4	403,5
Mainz	64,0	63,5	70,2	80,2	15,0	65,2	317,0
Gernsheim	24,7	37,5	32,9	29,6	-	29,6	149,9
Maingebiet	484,4	583,4	603,5	654,2	107,7	546,6	2 779,9r
darunter:							
Frankfurt	213,5	232,7	244,5	241,0	23,0	218,0	1 134,0
Aschaffenburg	24,7	56,0	46,4	53,2	6,5	46,6	213,8
Würzburg	96,4	145,0	150,3	201,9	39,0	162,9	721,9r
Oberrheingebiet	816,1	877,5	972,5	929,9	285,8	644,1	4 335,0
darunter:							
Mannheim	257,6	311,1	344,9	296,4	28,6	267,9	1 525,5
Ludwigshafen	277,1	215,4	250,0	260,5	39,5	221,0	1 187,4
Karlsruhe	104,0	157,8	135,0	141,1	16,8	124,3	701,1
Neckargebiet	275,6	300,7	374,0	343,4	99,0	244,4	1 510,8
darunter:							
Heilbronn	206,6	241,0	309,1	274,0	62,2	211,8	1 229,5
Donaugebiet	102,7	165,3	131,2	127,7	100,6	27,1	627,2
darunter:							
Regensburg	100,8	165,0	129,7	126,9	100,5	26,5	624,6
Insgesamt	8 387,6	9 368,5	9 917,2	9 747,8	5 016,5	4 731,3	45 024,7r
Durchgangsverkehr Grenzstelle Emaerich	2 446,1	2 658,4	2 705,9	2 576,8	1 263,8 ^{a)}	1 313,0 ^{b)}	12 715,5

1) Einschl. Wesermünde.- 2) Einschl. Amöneburg, Kastel, Kostheim.- a) Eingang.- b) Ausgang.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Seeschifffahrt des Bundesgebietes
Schiffsverkehr über See

Monat	Ankunft				Abgang				Anteil der Flaggen am Schiffsraum im Mittel von Ankunft und Abgang						Durchgang durch den Nordostseekanal
	Im Küstenverkehr ¹⁾		Im Auslandsverkehr ²⁾		Im Küstenverkehr ¹⁾		Im Auslandsverkehr ²⁾		Deutschland	Grossbritannien	Niederlande	Norwegen	USA	Übrige	
	insgesamt	beladen ³⁾	insgesamt	beladen ³⁾	insgesamt	beladen ⁴⁾	insgesamt	beladen ⁴⁾							
	1 000 NRT				1 000 NRT				vH						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1950 Mai	298	172	1 769	1 403	394	161	1 689	1 144	20,5	11,2	12,5	8,8	23,0	24,0	1 318
1951 März	253	178	1 907	1 618	326	246	1 835	1 366	23,5	10,8	10,3	6,6	23,9	24,9	1 280
1951 April	288	203	1 824	1 542	336	253	1 803	1 319	23,4	11,2	12,3	7,0	22,4	23,7	1 356
1951 Mai	316	224	2 070	1 775	369	274	1 884	1 283	23,9	11,4	8,3	8,3	25,5	22,6	1 621

1) Verkehr innerhalb des Bundesgebietes.- 2) Die Zahlenangaben über den Auslandsverkehr enthalten auch den Verkehr mit den Häfen der sowjetischen Besatzungszone und mit denen der polnisch und sowjetisch verwalteten deutschen Gebiete.- 3) Mit Ladung (zum Loschen).- 4) Mit Ladung (nach Beladung).

noch: Seeschifffahrt
Güterverkehr über See
1 000 t

Monat	Empfang						Versand						Durchgang durch den Nordostseekanal ¹⁾
	insgesamt	davon aus					insgesamt	davon nach					
		Küstenhäfen des Bundesgebietes	Binnenhäfen	Küstenhäfen der sowjet. Besatzungszone	Häfen der poln. u. sowjet. verwalteten deutschen Gebiete	dem Ausland		Küstenhäfen des Bundesgebietes	Binnenhäfen	Küstenhäfen der sowjet. Besatzungszone	Häfen der poln. u. sowjet. verwalteten deutschen Gebiete	dem Ausland	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
1950 Mai	1 144	125	52	2	11	954	798	136	16	-	4	642	1 436
1951 März	1 403	127	37	1	13	1 226	988	135	32	3	-	817	1 396
1951 April	1 363	148	40	3	23	1 148	932	138	37	4	-	753	1 402
1951 Mai	1 762	134	50	0	11	1 567	1 004	139	44	1	0	819	1 971

1) Nur Massengüter.

Bundesministerium für Verkehr

Deutsche Bundespost im Bundesgebiet
Beförderungs- und Nachrichtendienst, Zahlungsdienst und Finanzen

Monat	Briefsendungen ¹⁾			Gewöhnliche Paketsendungen			Übermittelte Telegramme			Ferngespräche				Rundfunk- u. Zusatzgenehmigungen	
	insgesamt ²⁾	darunter		insgesamt ²⁾	darunter		insgesamt ³⁾	darunter		Fernsprechstellen ⁴⁾	Ortsgespräche	Ferngespräche			
		nach dem Ausland	aus dem Ausland		nach dem Ausland	aus dem Ausland		nach dem Ausland	aus dem Ausland			insgesamt ⁵⁾	nach dem Ausland		aus dem Ausland
	Mill.			1 000			1 000			Mill.		1 000			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1950 Mai	323,8	11,9	6,5	12 752	89	467	2 375	230	202	2 146	132,3	26,3	134	166	7 813
1951 März	379,8	13,3	9,9	15 186	163	472	2 177	264	239	2 393	149,0	28,8	191	210	9 493
1951 April	341,7	12,0	8,9	14 019	136	420	1 982	235	221	2 420	148,6	28,8	185	189	9 576
1951 Mai	334,3	11,7	8,7	13 066	125	444	2 241	261	262	2 445	...	28,5	195	192	9 620

Monat	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen		Postscheckdienst				Postsparkassendienst				Finanzwesen					
	Mill. Stück	Mill. DM	Zahl der Konten ⁵⁾	Guthaben auf den Konten ⁵⁾	Gutschriften	Lastschriften	Es entfielen auf eine Gutschrift	Zahl der Konten ⁵⁾	Guthaben auf den Konten ⁵⁾	Einzahlungen	Rückzahlungen	Es entfielen auf eine		Einnahmen	Ausgaben	
												Einlage	Rückzahlung			
	Mill.		1 000		Mill. DM		DM		1 000		Mill. DM		DM			
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	
1950 Mai	19,6	1 516,5	980	772,2	6 426,5	6 384,7	238	414	1 955	122,5	14,2	10,7	90	48	167,3	156,7
1951 März	20,6	1 982,1	988	958,2	8 408,2	8 263,4	282	482	2 174	133,2	13,5	13,8	78	53	222,7	343,1
1951 April	20,5	1 841,3	990	820,9	8 185,5	8 322,8	274	485	2 196	135,8	14,4	11,8	83	52	169,1	150,7
1951 Mai	19,3	1 802,3	992	842,7	7 921,1	7 899,2	279	474	2 220	139,0	16,2	13,1	93	51	178,3	181,8

1) Einschl. Einschreibesendungen.- 2) Ab April 1950 einschl. Sendungen aus Gross-Berlin und der Sowjetischen Besatzungszone.- 3) Ab Oktober 1949 einschl. Telegramme bzw. Ferngespräche aus Gross-Berlin und der Sowjetischen Besatzungszone.- 4) Einschl. Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 5) Ende des Monats.

Posttechnisches Zentralamt

Fremdenverkehr im Bundesgebiet ¹⁾

Herkunftsland der Fremden ²⁾	1949	1949/50	1950	1950/51	1950	1951
	April-September ³⁾ (Sommerhalbjahr)	Oktober-März ⁴⁾ (Winterhalbjahr)	April-September ⁴⁾ (Sommerhalbjahr)	Oktober-März ⁴⁾ (Winterhalbjahr)	April	April
	Zahl der Berichtsgemeinden					
	1 696	1 591	1 716	1 741	1 241	1 275
	1	2	3	4	5	6
Fremdenmeldungen (Neuankünfte)						
Deutschland	4 164 103	4 102 563	6 432 699	4 890 074	752 958	876 496
Saargebiet	2 642	2 443	7 428	4 332	559	843
Ausland ⁵⁾	178 774	247 969	712 212	402 901	59 726	88 783
davon:						
Belgien-Luxemburg	16 066	19 764	65 418	28 736	4 331	5 893
Dänemark	9 665	9 156	69 009	21 488	3 940	6 614
Finnland	757	1 025	4 013	2 051	442	1 228
Frankreich	18 841	24 183	46 838	34 473	5 179	6 521
Griechenland	.	.	.	.	.	265
Grossbritannien u. Nordirland	16 024	20 013	92 981	34 693	5 104	6 716
Irland	271	354	2 451	824	117	148
Island	.	.	.	.	.	84
Italien	9 211	16 050	23 662	22 005	2 617	4 057
Niederlande	17 381	31 936	70 368	52 835	6 090	9 440
Norwegen	2 923	3 056	8 584	7 657	815	1 921
Österreich	12 576	18 062	30 809	31 212	3 753	6 312
Polen	1 868	2 782	3 085	2 161	465	361
Portugal	.	.	.	.	.	243
Schweden	7 217	9 389	43 999	21 267	4 736	9 126
Schweiz	17 955	28 629	64 124	44 509	7 123	9 976
Sowjet-Union	307	323	661	373	125	59
Spanien	.	.	.	.	.	797
Triest	.	.	.	.	.	61
Tschechoslowakei	1 347	2 304	2 441	1 995	395	341
Türkei	.	.	.	.	.	238
Übriges Europa	911	1 852	4 869	3 594	479	946
Afrika	573	771	3 219	1 442	183	422
Asien	812	879	2 606	2 216	240	642
Australien	407	674	3 100	1 047	185	243
Kanada	783	1 191	4 396	2 027	340	452
Süd- u. Mittelamerika	2 323	3 343	10 622	6 298	913	1 332
Ver.St.v.Amerika	31 162	38 879	133 336	59 363	9 394	11 327
Übriges Ausland	9 394	13 354	21 621	20 635	2 760	3 018
Ohne Angabe des Wohnsitzes	8 039	7 240	6 189	5 548	1 030	721
Insgesamt	4 353 558	4 360 215	7 158 528	5 302 855	814 273	966 843
darunter: in Privatquartieren	246 929	115 448	564 832	130 356	20 641	25 927
Fremdenübernachtungen						
Deutschland	15 548 847	11 066 126	24 160 225	13 361 119	2058 749	2295 027
Saargebiet	16 615	14 532	38 725	22 420	2 666	5 405
Ausland ⁵⁾	420 005	586 359	1 549 374	925 085	124 947	189 616
davon:						
Belgien-Luxemburg	29 711	38 310	116 985	57 453	7 707	10 707
Dänemark	18 864	18 497	110 150	37 248	6 655	10 154
Finnland	1 372	2 167	6 996	4 382	769	2 023
Frankreich	54 125	51 926	107 529	80 685	10 665	14 709
Griechenland	.	.	.	.	.	783
Grossbritannien u. Nordirland	42 167	50 402	233 410	82 785	11 797	15 636
Irland	562	834	5 995	2 083	264	296
Island	.	.	.	.	.	154
Italien	33 811	60 117	82 746	76 327	11 027	14 443
Niederlande	34 379	59 465	123 200	97 082	10 381	16 672
Norwegen	5 807	6 079	16 259	16 806	1 536	3 596
Österreich	28 289	39 590	71 166	72 579	8 010	13 672
Polen	3 690	4 693	5 639	3 671	746	684
Portugal	.	.	.	.	.	499
Schweden	13 863	19 022	78 553	42 321	7 648	15 220
Schweiz	39 524	63 527	152 144	99 742	13 802	21 530
Sowjet-Union	637	734	1 420	783	191	127
Spanien	.	.	.	.	.	2 137
Triest	.	.	.	.	.	105
Tschechoslowakei	3 565	6 905	7 663	6 276	1 180	1 334
Türkei	.	.	.	.	.	697
Übriges Europa	2 596	5 219	12 684	10 241	1 077	1 816
Afrika	1 445	2 134	9 645	4 810	378	1 104
Asien	2 261	2 668	8 744	8 163	921	2 047
Australien	977	1 605	6 358	2 578	438	476
Kanada	1 376	2 816	9 669	4 486	787	890
Süd- u. Mittelamerika	6 286	10 290	29 496	19 496	2 098	3 954
Ver.St.v.Amerika	67 797	92 084	295 041	136 475	20 040	25 016
Übriges Ausland	26 901	47 275	57 882	58 613	6 870	9 135
Ohne Angabe des Wohnsitzes	18 733	16 039	16 850	17 008	2 465	2 075
Insgesamt	16 004 200	11 683 056	25 765 174	14 325 632	2188 827	2492 123
darunter: in Privatquartieren	1 887 388	646 871	3 753 409	767 040	87 654	99 836

1) Ohne Rheinland-Pfalz.- 2) Wohnsitz der Fremden, nicht Staatsangehörigkeit.- 3) April, Mai ohne Niedersachsen, Hessen, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern; Juni ohne Hessen, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern; Juli ohne Hessen und Württemberg-Hohenzollern.- 4) Einschl. Nachmeldungen und der 475 Gemeinden von Bayern, die nur halbjährlich berichten.- 5) Ohne Besatzungstruppen und deren Angehörige.

* Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Die Beherbergungskapazität im Bundesgebiet 1)

Stand: 1. Oktober 1950

Land Gemeindeart Betriebsart	Be- richts- orte bzw. Be- triebe	Vorhandene Fremdenbetten 2)										Theore- tische monatl. Übernach- ungskapa- zität 30,5mal Sp. 11	
		davon											
		insgesamt (ohne Betten in Privat- quar- tieren)	von den Besatzungs- mächten be- schlagnahmt		mit Flüchtlingen und Evakuierten belegte		auf sonstige Art zweckent- fremdet		für den Fremdenverkehr frei verfügbar				
			Anzahl		vH Sp. 2	Anzahl 3)	vH Sp. 2	Anzahl 3)	vH Sp. 2	ohne Betten in Privatquartieren			mit Betten in Privat- quartieren
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Anzahl			
										11	12		
Schleswig-Holstein	111	40 852	980	2,4	9 838	24,1	2 995	7,3	27 039	66,2	37 508	1 143 994	
Hamburg	1	8 334	825	9,9	68	0,8	1 013	12,2	6 428	77,1	6 428	196 054	
Niedersachsen	77	30 618	2 301	7,5	3 507	11,5	1 016	3,3	23 794	77,7	26 019	793 579	
Nordrhein-Westfalen	347	61 718	8 983	14,5	6 712	10,9	1 762	2,9	44 261	71,7	48 104	1 467 172	
Bremen	2	1 558	-	-	-	-	-	-	1 558	100,0	1 558	47 519	
Hessen	203	38 872	6 084	15,7	2 698	6,9	2 773	7,1	27 317	70,3	28 621	872 941	
Württbg.-Baden	156	21 892	2 514	11,5	1 114	5,1	1 072	4,9	17 192	78,5	17 996	548 878	
Bayern	600	128 388	7 488	5,8	27 084	21,1	5 412	4,2	88 404	68,9	117 683	3 589 332	
Baden	100	30 826	5 061	16,4	881	2,9	3 037	9,8	21 847	70,9	23 540	717 970	
Württbg.-Hohenz.	122	21 049	2 070	9,8	1 479	7,1	884	4,2	16 616	78,9	17 794	542 717	
Insgesamt:	1 719	384 107	36 306	9,5	53 381	13,9	19 964	5,2	274 456	71,4	325 251	9 920 156	
davon:													
Grossstädte	42	51 894	5 625	10,8	1 113	2,1	2 441	4,7	42 715	82,4	45 927	1 400 774	
Heilbäder 4)	117	105 369	21 447	20,4	16 381	15,5	6 931	6,6	60 610	57,5	67 661	2 063 661	
Luftkurorte	231	68 321	4 619	6,8	10 248	15,0	4 228	6,2	49 226	72,0	67 130	2 047 465	
Seebäder	52	35 218	685	1,9	8 407	23,9	2 406	6,8	23 720	67,4	33 430	1 019 615	
Sonstige 5)	1 277	123 305	3 930	3,2	17 232	14,0	3 958	3,2	98 185	79,6	111 103	3 388 641	
Hotels und Gast- höfe	15 196	237 961	24 478	10,3	24 642	10,4	9 710	4,1	179 131	75,2	179 131	5 463 496	
Hospize und Fremdenheime	7 180	100 946	7 812	7,7	22 886	22,7	6 414	6,4	63 834	63,2	63 834	1 946 937	
Kurhäuser und Kuranstalten	115	7 170	1 124	15,7	641	8,9	1 090	15,2	4 315	60,2	4 315	131 608	
Kur- und Erho- lungshome	455	18 449	1 170	6,3	4 122	22,3	1 485	8,0	11 672	63,4	11 672	355 996	
Heilstätten und Sanatorien	243	19 581	1 722	8,8	1 090	5,6	1 265	6,5	15 504	79,1	15 504	472 872	
Privatquartiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	50 795	1 549 247	
Insgesamt:	23 189	384 107	36 306	9,5	53 381	13,9	19 964	5,2	274 456	71,4	325 251	9 920 156	

1) Ohne Rheinland-Pfalz.- 2) Ohne die Beherbergungskapazität der Kinderheime, Jugendherbergen, Massenunterkünfte, Obdachlosenasyile und dgl. Unterkunftstätten.- 3) In ganz und teilweise beschlagnahmten Betrieben.- 4) Einschl. heilklimatischer- und Kneippkurorte.- 5) Mittel- und Kleinstädte sowie sonstige Fremdenverkehrsgemeinden.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Geld- und Kreditwesen

Bilanzposten aus den Ausweisen des Zentralbanksystems im Bundesgebiet

Bank deutscher Länder, A k t i v a
in Mill. DM

Stichtag	Guthaben in ausländischer Währung ¹⁾	Sorten, ausländische Wechsel und 1) 2) Schecks	Forderungen aus der Abwicklung des Auslands-geschäfts	Postscheck-guthaben	Inlands-wechsel ³⁾	Schatz-wechsel u. unverzinsl. Schatzan-weisungen der Bundes-verwaltungen	Deutsche Scheide-münzen ⁴⁾	Lombardforderungen	
								insgesamt	darunter: gegen Ausgleichs-forderungen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1950 30. Juni	1 161,5	55,7	21,0	26,2	2 739,1	56,9	-	1 533,0	1 530,0
1951 30. April	1 278,4	88,7	15,6	38,8	3 369,5	46,4	100,0	1 211,0	1 211,0
31. Mai	1 539,1	138,5	13,6	67,6	3 125,3	303,3	92,4	870,4	870,4
30. Juni	1 614,0	185,0	23,1	27,9	3 257,3	241,8	98,1	799,9	799,9

Stichtag	Vorschüsse und kurzfristige Kredite	Wertpapiere	Forderungen gegen die öffentliche Hand		Interims-forderungen gegen die Landeszen-tralbanken	Sonstige Aktiva	Bilanzsumme
			Ausgleichs-forderungen	unverzinsl. Schuldver-schreibungen			
	10	11	12	13	14	15	16
1950 30. Juni	753,7	360,7	5 137,3	639,2	-	156,8	12 641,1
1951 30. April	746,1	335,0	5 345,9	639,2	-	95,8	13 310,2
31. Mai	869,1	335,0	5 201,9	627,6	-	107,7	13 291,3
30. Juni	1 014,6	335,0	5 016,5	627,6	-	122,0	13 362,8

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Unter Kontrolle der Hohen Kommission.- 2) Bis 31. Mai 1950 aussch., ab 30. Juni 1950 einschl. ausländischer Wechsel und Schecks, die bis 31.5.1950 in Spalte 5 "Inlandswechsel" ausgewiesen werden.- 3) Ab 30. Juni 1950 aussch. ausländischer Wechsel (Vgl. Anmerkung 2).- 4) Da die Münzhoheit auf Grund des Gesetzes über die Ausprägung von Scheidemünzen vom 8. Juli 1950 auf den Bund übergegangen ist, werden die im Umlauf befindlichen Scheidemünzen ab 31. Juli 1950 nur noch nachrichtlich bekanntgegeben; der Umlauf betrug Ende Januar 1951 214 Mill. DM; Ende Februar 1951 246 Mill. DM; Ende März 1951 277 Mill. DM; Ende April 1951 300 Mill. DM; Ende Mai 1951 348 Mill. DM; Ende Juni 1951 382 Mill. DM. Der Bestand an Scheidemünzen im Zentralbanksystem wird ab 31. Juli 1950 unter den Aktiven nachgewiesen.

noch: Bilanzposten aus den Ausweisen des Zentralbanksystems

Bank deutscher Länder, P a s s i v a
in Mill. DM

Stichtag	Zahlungsmittel-umlauf ¹⁾ ab 31.7.1950 nur Banknoten-umlauf	Einlagen					Alliierte ³⁾ Dienststellen	Sonstige
		insgesamt	davon					
			Landeszen-tralbanken	Dienststellen des Bundes				
	1	2	3	Gegenwertkonten des Bundes ²⁾	Sonstige Guthaben	6	7	
1950 30. Juni	8 160,0	2 791,7	342,9	1 097,8	173,6	996,6	180,8	
1951 30. April	7 959,7	2 548,1	340,8	1 003,7	70,5	845,3	287,8	
31. Mai	7 867,1	2 828,6	386,8	953,9	152,0	854,2	481,9	
30. Juni	8 188,6	2 659,6	363,6	824,7	147,9	950,0	373,4	

Stichtag	Verpflichtungen in Devisen gegen JEIA	Verbindlichkeiten aus der Abwicklung des Auslands-geschäfts ⁴⁾	Sonstige Passiva	Grundkapital der BdL	Gesetzliche und sonstige ⁵⁾ Rücklagen	Bilanzsumme
1950 30. Juni	-	1 231,6 ^{a)}	287,8	100,0	70,0	12 641,1
1951 30. April	-	2 188,7	443,7	100,0	70,0	13 310,2
31. Mai	-	1 987,8	317,9	100,0	190,0	13 291,3
30. Juni	-	1 808,4	496,2	100,0	110,0	13 362,8

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Ab 31. März 1949 einschl. der in Berlin ausgegebenen Banknoten und Scheidemünzen.- 2) GARIOA- und ERP- Gegenwertmittel, die bis 31.5.1950 unter "Sonstige Konten zur Abwicklung des Auslands-geschäfts" geführt wurden, werden jetzt als "Sonderkonten des Bundes" ausgewiesen.- 3) Es handelt sich um JEIA, STEG und ERP- Verwaltung, die bis 31.5.1950 in "Sonstige Konten zur Abwicklung des Auslands-geschäfts" enthalten waren.- 4) Bis 31.5.1950 unter der Bezeichnung "Sonstige Konten zur Abwicklung des Auslands-geschäfts"; ab 30. Juni 1950 ohne GARIOA- und ERP -Gegenwertmittel (siehe "Sonderkonten des Bundes") und Einlagen der JEIA, STEG und ERP - Verwaltung (siehe "Sonstige alliierte Dienststellen").- 5) Bis zum 31.5.1950 in "Sonstige Passiva" enthalten.- a) Ab 30. Juni 1950 ohne GARIOA- und ERP -Gegenwertmittel (siehe "Sonderkonten des Bundes") und Einlagen der JEIA, STEG und ERP- Verwaltung (siehe "Sonstige alliierte Dienststellen").

noch: Bilanzposten aus den Ausweisen des Zentralbanksystems
 Ausgewählte Bilanzposten der Landeszentralbanken
 in Mill. DM

Stichtag Land	Aktiva						Passiva			
	Guthaben bei der BdL	Wechsel und Schecks	Lombard- forde- rungen	Kassen- kredite	Ausgleichs- forderungen gegen das Land	Schatz- wechsel und kurzfrist. Schatzan- weisungen	Einlagen		Lombard- verbind- lichkeiten geg. die BdL	Rücklagen und Rückstel- lungen
							ins- gesamt, ¹⁾	darunter: v. Kredit- instituten d. Landes ²⁾		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1950 30. Juni	274,4	135,1	417,1	87,8	2 608,9	161,3	1 817,5	984,4	1 518,6	65,7
1951 30. April	298,9	191,7	379,9	143,1	2 959,2	174,3	2 542,8	1 572,3	1 178,2	189,2
31. Mai	321,1	404,4	389,7	151,2	3 014,5	147,4	3 103,4	1 723,6	870,5	213,9
30. Juni	394,8	441,4	333,7	128,0	3 005,7	156,3	3 170,1	1 763,8	783,9	232,7
davon:										
Schleswig-Holstein	7,2	2,3	27,9	12,0	169,9	9,4	59,8	34,6	145,0	18,0
Hamburg	72,8	245,0	21,0	-	213,2	13,6	481,6	153,9	25,1	19,7
Niedersachsen	23,7	8,1	34,8	-	360,2	11,7	197,7	154,2	182,9	31,7
Nordrhein-Westfalen	145,4	52,8	37,4	-	729,8	81,0	958,8	578,0	0,4	33,4
Bremen	15,5	81,5	2,1	-	50,8	-	130,6	42,1	-	7,0
Hessen	18,4	4,8	50,5	42,1	295,2	25,5	364,4	202,2	16,2	24,3
Württemberg-Baden	32,1	6,0	28,6	0,4	326,4	-	267,2	173,0	77,4	25,7
Bayern	44,7	11,3	38,8	46,4	571,5	0,3	372,8	265,8	252,5	50,3
Rheinland-Pfalz	19,6	7,2	68,1	15,3	136,0	-	162,7	73,5	48,8	10,5
Baden	14,2	14,3	5,2	11,8	92,8	14,8	118,5	45,7	19,6	8,1
Württemberg-Hohenz.	1,2	8,1	19,3	-	59,9	-	56,0	40,8	16,0	4,0
ausserdem:										
Berliner Zentralbank	62,8	50,3	25,3	21,3	178,9	10,0	155,8	49,1	16,0	0,1

1) Einschl. der zwischen den Zweiganstalten der LZB unterwegs befindlichen Giroübertragungen.- 2) Einschl. Post-scheck- und Postsparkassenämter.

noch: Bilanzposten aus den Ausweisen des Zentralbanksystems
 Überschussreserven der Geldinstitute bei den Landeszentralbanken gemäss § 6 Emissionsgesetz
 in Mill. DM

Monats- durchschnitt	Bundes- gebiet	davon										
		Schleswig- Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Nordrh.- Westfalen	Bremen	Hessen	Württbg.- Baden	Bayern	Rheinl.- Pfalz	Baden	Württbg.- Hohenz.
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1950 Juni	65,5	2,4	4,0	13,3	22,3	1,8	7,4	2,7	6,7	1,3	1,7	1,9
1951 April	62,6	1,2	3,6	5,8	36,0	2,1	7,7	2,1	0,8	0,6	1,3	1,4
Mai	68,7	2,4	7,5	7,4	31,5	2,7	7,1	2,5	2,5	1,1	2,8	1,2
Juni	47,1	2,2	6,5	5,7	15,0	1,3	5,4	4,2	2,5	1,6	1,7	1,0

noch: Bilanzposten aus den Ausweisen des Zentralbanksystems
Zusammenfassung der Ausweise der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken
in Mill. DM

Bilanzposten	1948		1949	1950	1951				
	30.Sept.	31.Dez.	31.Dez.	31.Dez.	28.Febr.	31.März	30.April	31.Mai	30.Juni
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
A k t i v a									
Guthaben in ausländischer Währung 1)	622,1	983,1	833,9	1 046,8	932,0	1 087,7	1 278,4	1 539,1	1 614,0
Sorten, ausländische Wechsel und Schecks 1)2)	-	0,0	11,7	68,8	75,5	78,7	88,7	138,5	185,0
Forderungen aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts	848,2	1 538,6	755,2	43,0	31,5	18,5	15,6	13,6	23,1
Postscheckguthaben	60,2	129,2	33,4	51,8	34,4	135,8	39,3	67,9	28,3
Inlandswechsel 3)	350,2	1 461,0	3 225,7	4 209,1	4 357,8	4 024,8	3 561,3	3 529,9	3 698,6
Schatzwechsel	0,1	0,5	233,7	330,3 ^{a)}	509,8	238,7	220,7	450,7	398,0
Deutsche Scheidemünzen	-	-	-	61,9	85,4	85,0	100,0	92,4	98,1
Lombardforderungen	10,3	167,2	357,6	374,3	478,2	435,2	413,0	389,6	349,6
darunter:									
gegen Ausgleichsforderungen	10,2	132,1	302,3	-342,3	466,5	421,9	400,4	383,4	334,2
Vorschüsse und kurzfristige Kredite	35,3	98,5	148,3	1 149,2	978,4	798,0	889,2	1 020,3	1 142,5
davon an:									
Bund und Bundesverwaltungen 4)	27,5	34,6	86,5	637,5	374,1	282,1	351,0	458,7	606,1
Länder	-	-	-	141,9	164,4	124,6	140,7	148,8	127,4
sonstige öffentliche Stellen	6,8	63,2	61,6	369,7	439,9	391,3	397,5	412,7	409,0
Wertpapiere	11,4	38,3	228,4	866,5	860,5	870,3	878,0	913,6	914,4
darunter:									
angekaufte Ausgleichsforderungen	11,4	38,2	228,1	516,8	507,3	516,1	508,5	540,0	541,3
Beteiligung an der BdL	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Forderungen gegen die öffentliche Hand	7 833,7	7 520,7	8 129,7	8 438,5	8 488,0	8 350,1	8 435,7	8 304,0	8 108,7
davon:									
Ausgleichsforderungen unverzinsliche Schuldverschreibungen	-	-	7 490,6	7 799,3	7 848,9	7 711,0	7 796,5	7 676,4	7 481,1
Interimsforderungen gegen die Geldinstitute aus der Ausstattung mit neuem Geld	-	-	639,1	639,2	639,2	639,2	639,2	627,6	627,6
Sonstige Vermögenswerte	526,5	143,0	-	-	-	-	-	-	-
Schwabende Verrechnungen innerhalb des Zentralbanksystems	372,6	306,0	230,8	391,9	215,5	227,5	254,5	233,1	257,2
Bilanzsumme	10 770,6	12 486,1	14 288,4	17 132,0	17 146,9	16 450,2	16 274,3	16 792,5	16 957,6
P a s s i v a									
Zahlungsmittelumlauf 5)	5 358,1	6 319,4	7 737,5	8 232,3	7 744,8	7 781,0	7 959,7	7 867,1	8 188,6
davon:									
Banknoten	-	-	7 697,9	8 232,3 ^{a)}	7 744,8	7 781,0	7 959,7	7 867,1	8 188,6
Münzen	-	-	39,6	-	-	-	-	-	-
Einlagen	3 261,3	3 132,3	2 480,2	5 178,8	5 733,0	4 959,6	4 770,1	5 557,2	5 475,0
davon:									
Kreditinstitute (einschl. Postscheck- und Postsparkassenämter)	1 325,4	1 572,5	1 268,5	1 840,9	1 851,8	1 678,4	1 588,1	1 812,5	1 839,3
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	1 676,4	1 335,1	1 000,5	2 523,1 ^{b)}	2 880,9	2 380,9	2 391,9	2 429,5	2 292,1
davon:									
Alliierte Dienststellen	579,2	455,3	462,2	904,0 ^{c)}	1 024,9	1 008,8	1 056,3	1 052,3	1 092,0
Bund und Länder	465,7	452,7	173,0	1 240,2 ^{d)}	1 531,0	1 115,8	1 149,1	1 167,5	1 031,2
Gemeinden und Gemeindeverbände	28,8	86,0	11,4	9,4	13,2	14,1	10,8	10,2	9,5
Sonstige öffentliche Körperschaften	602,7	341,1	353,9	369,5	311,8	242,2	175,7	199,5	159,4
Sonstige inländische Einleger	256,2	222,1	204,3	804,7	997,4	895,9	781,2	1 305,6	1 335,9
Ausländische Einleger	3,3	2,6	6,9	10,1	2,9	4,4	8,8	9,6	7,7
Verpflichtungen in Devisen gegen JEIA	621,7	977,8	-	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts 6)	969,7	1 375,9	2 975,9	2 287,9 ^{e)}	2 309,3	2 311,7	2 188,7	1 987,8	1 808,4
Grundkapital der BdL und der LZB	370,0	370,0	385,0	385,0	385,0	385,0	385,0	385,0	385,0
Rücklagen und Rückstellungen 7)	0,6	6,5	35,0	393,1	389,8	347,7	365,3	559,6	493,3
Schwabende Verrechnungen innerhalb des Zentralbanksystems	99,5	135,3	208,7	110,5	35,4	74,2	22,1	53,8	-
Sonstige Verbindlichkeiten 8)	89,7	168,9	466,1	544,4	553,6	591,0	583,3	382,1	607,4
Bilanzsumme	10 770,6	12 486,1	14 288,4	17 132,0	17 146,9	16 450,2	16 274,3	16 792,5	16 957,6

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Unter Kontrolle der Hohen Kommission.- 2) Bis 31. Mai 1950 aussch., ab 30. Juni 1950 einschl. ausländischer Wechsel und Schecks, die bisher in Spalte "Wechsel und Schecks" ausgewiesen wurden.- 3) Ab 30. Juni 1950 aussch. ausländischer Wechsel (Vgl. Anmerkung 2).- 4) Bis 31. Mai 1950 Kassenvorschüsse an Bund und Länder.- 5) Ab 31. März 1949 einschl. der in Berlin ausgegebenen Banknoten und Scheidemünzen; ab 31. Juli 1950 nur Banknotenumlauf (Übergang der Münzhoheit auf den Bund).- 6) Bis 31. Mai 1950 unter der Bezeichnung "Sonstige Konten zur Abwicklung des Auslandsgeschäfts"- 7) Bis 31. Mai 1950 aussch., ab 30. Juni 1950 einschl. der Rücklagen und Rückstellungen der BdL, die bisher in "Sonstige Passiva" enthalten waren.- 8) Bisher unter der Bezeichnung "Sonstige Passiva"; vgl. ferner Anmerkung 7.- a) Da die Münzhoheit auf Grund des Gesetzes über die Ausprägung von Scheidemünzen vom 8. Juli 1950 auf den Bund übergegangen ist, werden die im Umlauf befindlichen Scheidemünzen ab 31. Juli 1950 nur noch nachrichtlich bekanntgegeben; der Umlauf betrug Ende Juli 1950 137 Mill. DM und Ende August 140 Mill. DM; Ende September 143 Mill. DM; Ende Oktober 145 Mill. DM; Ende November 147 Mill. DM; Ende Dezember 182 Mill. DM; Ende Januar 1951 214 Mill. DM; Ende Februar 246 Mill. DM; Ende März 277 Mill. DM; Ende April 300 Mill. DM; Ende Mai 348 Mill. DM; Ende Juni 382 Mill. DM. Der Bestand an Scheidemünzen im Zentralbanksystem wird nunmehr unter den Aktiven nachgewiesen.- b) Zunahme durch Einbeziehung der "Sonderkonten" des Bundes und Einlagen der JEIA, STEG und ERP-Verwaltung bedingt, die bis einschl. Mai 1950 unter "Sonstige Konten zur Abwicklung des Auslandsgeschäfts" gebucht waren. (Vgl. auch Anmerkung c) und d).- c) "Sonstige alliierte Dienststellen" sind JEIA, STEG und ERP-Verwaltung, deren Einlagen bis einschl. Mai 1950 in "Sonstige Konten zur Abwicklung des Auslandsgeschäfts" enthalten waren.- d) Einschl. "Sonderkonten" des Bundes für GARIOA- und ERP-Gegenwertmittel, die bis einschl. Mai 1950 unter "Sonstige Konten zur Abwicklung des Auslandsgeschäfts" geführt wurden.- e) Ohne GARIOA- und ERP-Gegenwertmittel und Einlagen der JEIA, STEG und ERP-Verwaltung (s. Anmerkung c und d).

Bank deutscher Länder / Landeszentralbanken
Stat. Bundesamt

Kurzfristige Kredite ¹⁾ der Geschäftsbanken und des Zentralbanksystems im Bundesgebiet
in Mill. DM

Monatsende	Geschäftsbanken 2)				Zentral- banksystem (BdL u. LZB)	Insgesamt
	nach d. monatl. Bankenstatistik		Zuschlag für die statistisch nicht erfassten Insti- tute (Schätzung) 4)	insgesamt		
	insgesamt ³⁾	darunter:				
		1	2	3			4	5	6
1950 Mai	11 222	285	172	11 394	1 008	12 402
1951 März	13 514	.	196	13 710	1 114	14 824
April	13 204	.	192	13 396	1 193	14 589
Mai	13 233	.	192	13 425	1 540	14 965

1) Ohne Kredite an Geldinstitute.- 2) Ohne Teilzahlungsfinanzierungsinstitute; ohne Kontokorrent-, Akzept-, Wechsel- und sonst. kurzfristige Kredite.- 3) Einschl. Schatzwechsel, unverzinsliche Schatzanweisungen und Valutaforderungen aus der RM-Zeit.- 4) Statistisch nicht erfasst sind lediglich diejenigen Geldinstitute, deren Bilanzsumme am 31. März 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug.- 5) Schatzwechsel, Kassenvorschüsse, Lombardkredite an die öffentliche Hand, Wertpapiere (einschl. der von Versicherungsunternehmen und Bausparkassen angekauften Ausgleichsforderungen) und Direktkredite an Wirtschaft und Private (letztere nur von den Landeszentralbanken der französischen Zone).

Bank deutscher Länder

Geldvolumen ¹⁾ im Bundesgebiet
Entwicklung und Struktur in Mill. DM ²⁾

Monatsende	Bargeld und private Sichteinlagen				Andere private und öffentliche Einlagen				
	insgesamt	davon			insgesamt	davon			
		Bargeld- umlauf ausser- halb der Banken 3)	Sichteinlagen von Wirtschaft und Privaten			"Asservaten- konto Einfuhr- bewilligungen" bei den Landes- zentralbanken (Bardepots)	Sichteinlagen der öffentl. Hand		
			bei 4) Geschäfts- banken	beim Zentralbank- system 5)			bei 4) Geschäfts- banken	auf Giro- konten	jederzeit wider- rufflich in Aus- gleichsforde- rungen angelegt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1948 Dezember	11 478	6 054	5 199	225	4 577	-	1 451	880	200
1949 März	11 577	5 931	5 422	224	4 944	-	1 453	933	90
Juni	12 510	6 287	5 949	274	5 105	-	1 701	702	191
September	13 959	6 763	6 010	186 ^{b)}	5 322	-	1 744	605	411
Dezember	13 777 (13 352)	7 058	6 534 (6 109)	185 ^{b)}	7 064 (5 350)	22	1 806	539	402
1950 Januar	13 180 (12 861)	6 901	6 102 (5 783)	177	6 797 (6 088)	-	1 775	676	540
Februar	13 187 (12 991)	7 000	5 998 (5 802)	189	7 404 (6 210)	-	1 682	825	481
März	13 412 (13 297)	7 148	6 080 (5 965)	184	7 434 (6 164)	-	1 659	703	625
April	13 738 (13 639)	7 278	6 284 (6 185)	176	7 713 (6 355)	-	1 624	751	498
Mai	13 934 (13 848)	7 169	6 560 (6 474)	205	8 152 (6 675)	-	1 657	724	580
Juni	14 261	7 441	6 609	211	8 235	-	1 493	563	557
Juli ⁷⁾	.	7 494	.	208	.	-	.	586	437
August ⁷⁾	.	7 410	.	204	.	-	.	569	435
September	15 412	7 628	7 566	218	8 317	-	1 453	585	437
Oktober ⁷⁾	.	7 513	.	188 ^{b)}	.	131	.	569	369
November	15 550	7 488	7 857	205 ^{b)}	8 924	322	1 410	622	371
Dezember	15 778	7 683	7 790	305 ^{b)}	9 110	421	1 535	701	220
1951 Januar	15 203	7 210	7 739	254 ^{b)}	9 321	560	1 386	602	169
Februar	15 315	7 223	7 807	285 ^{b)}	9 819	634	1 427	679	171
März	15 311	7 292	7 703	316 ^{b)}	9 398	309	1 434	471	309
April	15 613	7 451	7 867	295 ^{b)}	9 253	277	1 310	332	244
Mai	15 595	7 396	7 893	306 ^{b)}	10 074	687	1 370	423	360

Anmerkungen siehe nächste Seite.

noch: Geldvolumen ¹⁾ im Bundesgebiet
Entwicklung und Struktur in Mill. DM ²⁾

Monatsende	noch: Andere private und öffentliche Einlagen					Zuschlag für die Einlagen bei den statistisch nicht erfassten Instituten (Schätzung)	Gesamtes Geldvolumen (Bargeld und Bankeinlagen)	Spareinlagen
	davon (Spalte 5)							
	Private Termineinlagen (einschl. Anlagekonten und Festkonten bei Geschäftsbanken 6)	Öffentliche	Hohe Kommissare uns sonstige alliierte Dienststellen	Gegenwertmittel				
				Sonderkonten des Bundes	Sonderkonten KfW, Berliner Industriebank			
10	11	12	13	14	15	16	17	
1948 Dezember	979	612	455	.	-	135	(16 190)	1 599
1949 März	949	953	566	.	-	153	(16 674)	2 097
Juni	991	842	592	.	86	170	(17 785)	2 469
September	1 068	892	486	.	116	182	(18 463)	2 751
Dezember	1 120	995	1 152 (462)	1 024 (.)	4	504 ^{a)}	21 345 (19 206)	3 061
1950 Januar	1 190	1 078	1 018 (466)	157 (.)	363	504	20 481 (19 453)	3 240
Februar	1 246	1 264	1 034 (469)	629 (.)	243	508	21 099 (19 709)	3 377
März	1 333	1 251	1 025 (438)	683 (.)	155	513	21 359 (19 974)	3 498
April	1 446	1 350	1 070 (448)	736 (.)	238	522	21 973 (20 516)	3 611
Mai	1 518	1 493	1 091 (445)	831 (.)	258	532	22 618 (21 055)	3 702
Juni	1 757	1 405	1 194	1 098	168	535	23 031	3 825
Juli	.	.	965	951	330	544	23 250	3 855
August	.	.	1 012	1 002	196	554	23 799	3 869
September	2 091	1 537	1 036	759	419	559	24 288	3 894
Oktober	.	.	1 040	955	296	569	24 785	3 968
November	2 289	1 648	940	1 179	143	570	25 044	4 009
Dezember	2 434	1 733	904	988	174	576	25 464 ^{c)}	4 066
1951 Januar	2 587	1 801	1 033	1 053	130	576	25 100	4 070
Februar	2 757	1 867	1 025	1 177	82	581	25 715	4 076
März	2 805	1 883	1 009	902	276	580	25 289	4 064
April	2 874	1 938	1 056	1 004	218	584	25 450	4 091
Mai	2 956	1 950	1 052	954	322	588	26 257	4 133

1) Die Tabelle ist gegenüber früheren Veröffentlichungen geändert worden. Die Spareinlagen sind aus dem Geldvolumen herausgenommen und die Einlagen auf "Asservatenkonto Einfuhrbewilligungen" bei den Landeszentralbanken (sog. Bardepots) sind in das Geldvolumen einbezogen worden. Ferner sind im Geldumlauf nun die Kassenbestände der Banken nicht mehr enthalten.- 2) Die bisher für die Monate Dezember 1949 bis einschl. Mai 1950 angegebenen Ziffern sind zum Teil einer Revision unterzogen worden. So sind die Währungsguthaben für durch die Bank deutscher Länder gestellte Akkreditive den Sichteinlagen von Wirtschaft und Privaten bei den Geschäftsbanken (Spalte 3) zugeschlagen worden, weil sie ab Juni 1950 nicht mehr statistisch getrennt erfasst werden und daher ihre Herausnahme in dem angegebenen Zeitraum die Vergleichbarkeit beeinträchtigt. Zum anderen sind die seit Juni 1950 im BdL-Ausweis unter den "Einlagen" - bis dahin unter den "Verbindlichkeiten aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts" - erscheinenden Guthaben alliierter Dienststellen und Sonderkonten des Bundes rückwirkend bis einschl. Dezember 1949 entsprechend dem neuen Ausweisschema errechnet und in die Spalten 12 bzw. 13 aufgenommen worden. Bisherige Zahlen in Klammern (.). Ab Dezember 1949 sind somit sämtliche Reihen der Tabelle in sich vergleichbar.- 3) Ohne "B" - Notizen; einschl. Münzumschlag.- 4) Einschl. Postscheck- und Postsparkassenämter.- 5) Positionen des zusammengefassten Ausweises der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken "Sonstige inländische Einleger" und "Ausländische Einleger" abzüglich der Spalte 14 der obigen Übersicht.- 6) Die Festkonten sind ab Juni 1950 je nach dem Charakter der ursprünglichen RM-Einlagen auf Sicht-, Termin- und Spareinlagen aufgeteilt.- 7) Die Aufgliederung der Bankeinlagen nach Fristigkeit fiel vorübergehend nur zum Quartalsultimo an. Gesamtsumme der Sicht- und Termineinlagen von Nichtbanken Ende Juli 1950: 11 735 Mill. DM, Ende August 1950: 12 417 Mill. DM, Ende Oktober 1950: 13 155 Mill. DM.- a) Erhöhung auf Grund neuer Erhebung; rückwirkende Berichtigung unterblieben.- b) Ohne Bardepots für Einfuhrbewilligungsanträge (s. Spalte 6).- c) Am 6.1.1951 wurde das Ausweisschema der Bank deutscher Länder geändert: Von den "Verbindlichkeiten aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts" wurden die Vorkonten der Gegenwertfonds auf die Sonderkonten des Bundes (seitdem "Gegenwertkonten des Bundes") und einiger anderen Unterpositionen, die ihrem Wesen nach reine "Inlandsverbindlichkeiten" sind, auf "Sonstige Einlagen" umgebucht. Die von der Änderung betroffenen Spalten der obigen Übersicht wurden bereits per Ende Dezember 1950 auf das neue Schema umgerechnet. Infolge dieser Umgruppierungen beträgt die tatsächliche Zunahme des gesamten Geldvolumens im Dezember nicht (wie aus den obigen Ziffern zu errechnen) 420 Mill. DM, sondern nur 265 Mill. DM.

Bank deutscher Länder

Monatliche Bankenstatistik¹⁾ für das Bundesgebiet
Gesamterhebung²⁾ der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken
Bilanzzahlen **A k t i v a**
in Mill. DM

Monatsende Land Banken	Zahl der berich- tenden Insti- tute ³⁾	Summe der Aktiva	Barreserve		Post- scheck- guthaben	Guthaben bei Kredit- instituten ⁵⁾	darunter: mit Lauf- zeit bis zu drei Monaten	Währungs- u. DM-Gut- haben bei der BdL für gest. Akkred.	Fällige Zins-u. Dividen- den- scheine	Schecks und Inkasso- wechsel
			ins- gesamt 4)	darunter: Girogut- haben bei der LZB						
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1950 Mai	3 567	.	1 220,7	893,9	58,9	2 076,3	(1 858,0)	88,5	.	.
1951 März	3 561	31 799,4	1 839,4	1 536,9	53,6	2 061,7	1 759,9	215,1	1,6	201,8
April	3 562	32 090,0	1 768,7	1 442,5	52,0	2 120,1	1 789,8	183,9	1,0	231,1
Ma	3 562	32 622,6	1 891,5	1 534,9	50,1	2 164,0	1 876,4	163,2	0,8	228,5
Alle Banken am 31. Mai 1951, nach Ländern										
Schleswig-Holstein	185	1 063,7	64,7	49,3	1,5	23,0	21,0	0,1	-	5,9
Hamburg	55	2 561,2	145,8	126,9	1,4	201,4	177,3	86,1	0,0	14,3
Niedersachsen	610	3 103,5	175,2	134,2	6,3	157,7	146,8	2,8	0,0	25,1
Nordrhein-Westfalen	831	8 759,7	525,8	428,6	16,2	661,9	530,3	38,6	0,0	71,5
Bremen	28	942,2	39,9	32,5	1,1	50,8	48,3	9,8	0,0	5,9
Hessen	307	2 954,6	198,5	166,7	6,5	441,1	424,8	12,3	0,0	26,2
Württemberg-Baden	364	3 651,8	204,0	166,1	4,4	241,0	179,2	2,5	0,1	26,8
Bayern	576	5 284,0	306,9	237,9	7,3	204,3	187,7	5,3	0,4	35,6
Rheinland-Pfalz	278	1 310,4	91,4	75,5	2,0	40,0	38,5	1,1	0,0	9,8
Baden	170	722,3	64,9	55,8	2,3	29,5	27,9	0,4	0,0	4,0
Württemberg-Hohenz.	145	682,2	54,4	42,5	0,7	56,1	42,7	0,0	0,0	2,3
Summe	3 549	31 035,4	1 871,5	1 516,0	49,6	2 106,8	1 824,6	159,1	0,7	227,4
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben	13	1 587,2	20,0	18,9	0,5	57,2	51,8	4,1	0,1	1,1
Insgesamt	3 562	32 622,6	1 891,5	1 534,9	50,1	2 164,0	1 876,4	163,2	0,8	228,5
Alle Banken am 31. Mai 1951, nach Untergruppen										
Kreditbanken	256	12 044,3	893,7	768,7	22,4	711,4	700,5	141,6	0,5	157,2
Hypothekenbanken und öf. rechtl. Grund- kreditanstalten	38	2 542,3	6,4	5,7	0,3	238,2	165,6	-	0,0	0,0
Girozentralen	18	4 458,1	107,1	98,9	5,3	414,5	347,8	6,6	0,1	15,6
Sparkassen	884	8 377,7	638,6	473,8	11,2	505,5	387,7	0,0	0,0	31,3
Zentralkassen	31	848,6	50,7	46,4	1,7	31,7	27,3	0,1	0,0	4,8
Kreditgenossenschaften	2 294	2 375,5	165,1	113,8	8,4	106,1	100,4	0,4	0,0	18,1
Sonstige Geldinstitute	28	388,9	9,9	8,7	0,3	99,3	95,1	10,5	-	0,3
Summe	3 549	31 035,4	1 871,5	1 516,0	49,6	2 106,8	1 824,6	159,1	0,7	227,4
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben	13	1 587,2	20,0	18,9	0,5	57,2	51,8	4,1	0,1	1,1
Insgesamt	3 562	32 622,6	1 891,5	1 534,9	50,1	2 164,0	1 876,4	163,2	0,8	228,5

Monatsende Land Banken	Wechsel	darunter		Schatzwechsel u. unverzinsl. Schatzanw. des Bundes und der Länder	Wertpapiere u. Konsortial- beteiligungen	darunter: Anleihen u. verzl. Schatzanw. des Bundes u. d. Länder	Eigene Hypoth.- pfand- briefe u. a.	Ausgleichsforderungen	
		Handels- wechsel	Bank- akcepte					Gegen- wärtiger Bestand ⁶⁾	Bestand lt. Um- stellungs- rechnung
	11	12	13	14	15	16	17	18	19
1950 Mai	2 089,3	1 814,9	161,5	363,1	.	.	.	5 266,0	.
1951 März	2 599,6	2 370,9	79,7	205,8	401,1	83,4	47,3	5 432,1	5 903,5
April	2 745,0	2 529,1	71,9	294,5	420,9	90,1	44,6	5 433,3	5 950,9
Ma	2 781,1	2 552,0	92,2	258,8	433,4	92,3	43,9	5 424,6	5 938,7
Alle Banken am 31. Mai, nach Ländern									
Schleswig-Holstein	50,3	47,3	0,4	-	3,6	0,2	0,7	200,3	234,3
Hamburg	233,6	225,7	4,1	10,8	30,7	1,1	2,0	289,1	328,3
Niedersachsen	198,7	181,5	3,2	18,5	30,9	9,5	4,7	683,6	745,6
Nordrhein-Westfalen	1 249,6	1 207,9	9,3	166,3	120,5	27,5	4,9	1 274,9	1 356,6
Bremen	77,3	73,0	2,6	-	10,0	0,1	1,9	116,7	137,5
Hessen	296,9	234,1	42,6	12,5	56,4	4,7	5,2	456,3	498,4
Württemberg-Baden	197,1	173,4	11,9	10,2	43,7	0,2	5,2	584,4	648,9
Bayern	255,3	212,7	10,8	24,1	94,2	24,2	14,2	1 027,6	1 131,0
Rheinland-Pfalz	74,4	68,2	0,7	3,2	9,7	1,9	1,3	297,6	327,2
Baden	38,7	32,7	1,4	9,5	6,2	1,2	1,6	178,0	200,9
Württemberg-Hohenz.	27,4	25,2	0,9	1,7	4,7	0,7	-	146,0	154,3
Summe	2 697,4	2 481,8	88,0	256,8	410,6	71,4	41,7	5 254,3	5 763,0
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben	83,7	70,2	4,2	2,0	22,8	20,9	2,2	170,3	175,7
Insgesamt	2 781,1	2 552,0	92,2	258,8	433,4	92,3	43,9	5 424,6	5 938,7
Alle Banken am 31. Mai 1951, nach Untergruppen									
Kreditbanken	1 330,4	1 715,0	55,3	83,2	190,8	23,7	8,9	1 434,6	1 487,8
Hypothekenbanken und öf. rechtl. Grund- kreditanstalten	0,5	0,2	-	17,3	8,9	0,0	23,9	297,2	421,6
Girozentralen	426,7	401,8	17,3	115,2	67,5	38,5	8,9	214,9	249,6
Sparkassen	269,2	248,6	6,4	38,5	118,1	7,1	-	2 507,2	2 753,3
Zentralkassen	54,0	28,4	7,2	0,3	7,0	0,5	-	54,9	58,0
Kreditgenossenschaften	95,4	68,2	0,3	2,2	13,1	0,8	-	720,9	764,0
Sonstige Geldinstitute	21,2	19,7	1,5	0,1	5,1	0,6	-	24,6	26,9
Summe	2 697,4	2 481,8	88,0	256,8	410,6	71,4	41,7	5 254,3	5 763,0
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben	83,7	70,2	4,2	2,0	22,8	20,9	2,2	170,3	175,7
Insgesamt	2 781,1	2 552,0	92,2	258,8	433,4	92,3	43,9	5 424,6	5 938,7

Anmerkungen siehe nächste Seite.

noch: Monatliche Bankenstatistik
Bilanzzahlen A k t i v a
in Mill. DM

Monatsende Land Banken	Debitoren 7)				Langfrist. Ausleihungen			Durch- laufende Kredite (nur Treuhand- geschäfte)	Beteili- gungen	Grund- stücke und Gebäude	Sonstige Aktiva ⁸⁾
	ins- gesamt	darunter			ins- gesamt	darunter					
		Wirtsch. unternehm. u. Private	Öffentl. rechtl. Körper- schaften	Kredit- institute		Gegen Grund- pfand- rechte	Gegen Kommunal- deckung				
20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
1950 Mai	(8 993,0)	(7 649,9)	(475,8)	(867,3)	(2 004,0)	1 596,9	407,1	607,5	.	.	.
1951 März	10 299,4	8 900,9	325,0	1 073,5	5 736,1	3 546,5	1 034,8	1 164,1	94,1	480,9	965,7
April	9 996,7	8 651,5	325,3	1 019,9	5 985,5	3 671,1	1 071,6	1 231,2	98,7	489,2	993,6
Mai	10 088,3	8 717,7	364,5	1 006,1	6 167,1	3 782,3	1 101,2	1 290,8	104,0	494,8	1 037,7
Alle Banken am 31. Mai 1951, nach Ländern											
Schleswig-Holstein	298,1	251,9	16,7	29,5	273,4	118,8	43,1	89,6	5,1	20,8	26,6
Hamburg	1 162,3	1 111,7	2,4	48,2	226,9	181,4	6,6	48,9	8,0	30,6	69,3
Niedersachsen	774,4	638,9	36,1	99,4	799,5	495,6	191,5	110,0	4,3	48,5	63,3
Nordrhein-Westfalen	2 536,1	2 326,0	39,1	171,0	1 243,5	620,8	307,5	497,9	28,5	117,2	206,3
Bremen	269,6	240,7	0,6	28,3	289,5	116,8	54,7	16,4	2,6	14,5	36,2
Hessen	922,8	798,6	12,7	111,5	327,8	198,8	76,2	58,8	13,8	44,3	75,2
Württemberg-Baden	1 168,4	988,1	54,5	125,8	869,6	619,8	102,6	117,4	12,6	53,9	110,5
Bayern	1 711,5	1 416,5	104,2	190,8	1 211,1	825,2	169,8	94,8	17,9	115,3	160,2
Rheinland-Pfalz	505,4	398,1	10,2	97,1	173,5	105,7	31,1	21,9	1,2	23,1	54,8
Baden	270,6	224,4	19,7	26,5	52,9	36,0	7,5	14,6	1,8	10,2	37,1
Württemberg-Hohenzollern	240,7	195,0	11,9	33,8	79,0	45,0	17,3	6,2	1,1	8,8	53,1
Summe	9 859,8	8 589,8	308,1	961,9	5 546,7	3 363,8	1 007,9	1 076,4	96,8	487,3	892,5
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben	228,5	127,9	56,4	44,2	620,4	418,5	93,3	214,4	7,2	7,5	145,2
Insgesamt	10 088,3	8 717,7	364,5	1 006,1	6 167,1	3 782,3	1 101,2	1 290,8	104,0	494,8	1 037,7
Alle Banken am 31. Mai 1951, nach Untergruppen											
Kreditbanken	5 222,1	4 957,2	104,3	160,6	773,8	278,4	14,8	108,2	55,6	166,3	243,6
Hypothekenbanken und öf. rechtl. Grund- kreditanstalten	45,0	21,4	8,8	14,8	1 702,4	1 428,9	155,0	144,0	2,4	16,7	39,1
Girozentralen	1 091,5	536,0	128,9	426,6	1 235,5	368,1	632,4	579,6	3,6	26,2	139,3
Sparkassen	1 917,9	1 847,9	58,3	11,7	1 633,0	1 233,9	200,1	189,5	6,9	188,7	322,1
Zentralkassen	472,6	134,5	0,4	337,7	85,8	23,2	-	2,3	7,0	15,2	60,5
Kreditgenossenschaften	945,7	931,6	7,3	6,8	96,5	27,7	5,5	49,8	9,9	68,0	75,9
Sonstige Geldinstitute	165,1	161,2	0,0	3,9	19,7	3,7	-	3,1	11,5	6,2	12,0
Summe	9 859,8	8 589,8	308,1	961,9	5 546,7	3 363,8	1 007,9	1 076,4	96,8	487,3	892,5
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben	228,5	127,9	56,4	44,2	620,4	418,5	93,3	214,4	7,2	7,5	145,2
Insgesamt	10 088,3	8 717,7	364,5	1 006,1	6 167,1	3 782,3	1 101,2	1 290,8	104,0	494,8	1 037,7

Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind bis Mai 1950 einschl. auf die Umgestaltung der Statistik im Juni 1950 zurückzuführen; Veränderungen ab Juni 1950 auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen.

1) Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- u. Postscheckämter, KfW und Finag. Weiterhin sind unberücksichtigt - mit geringfügigen Ausnahmen - die Kreditinstitute, deren Bilanzsumme am 31.3.1948 weniger als 2 Mill. RM betrug. Ihr Anteil an der Bilanzsumme aller Kreditinstitute ist nicht von Bedeutung. Nicht mehr ohne weiteres vergleichbare Zahlen sind durch () gekennzeichnet.- 2) Die Postsparkassen- und Postscheckämter, KfW und Finag wurden am 30. Juni 1950 erstmalig nicht mehr mit erfasst. Die vorliegenden Reinen sind für alle aufgeführten Termine rückwirkend berichtet.- 3) Einschl. selbständig berichtender Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. Veränderungen entstehen durch Abgang nicht mehr berichtspflichtiger bzw. Zugang neu berichtender Kreditinstitute.- 4) Kasse und Landeszentralbankguthaben.- 5) Einschl. mittel- und langfristiger Guthaben.- 6) Abzüglich verkaufter Ausgleichsforderungen.- 7) Bis Mai 1950 einschl. enthalten die Debitoren auch langfristige Ausleihungen; ab Juni 1950 nur kurz- und mittelfristige (bis zu 4 Jahren).- 8) Einschl. Kapitalwertungskonto, nicht eingez. Kapital, eigene Aktien usw., Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen ausserhalb des Landes.

noch: Monatliche Bankenstatistik ¹⁾ für das Bundesgebiet
Gesamterhebung ²⁾ der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken

Bilanzzahlen P a s s i v a
in Mill. DM

Monatsende Land Banken	Zahl der berich- tenden Institute 3)	Summe der Passiva 2)	Einlagen (einschl. Anlagekonto)								Einlagen v. Kredit- instituten 10)	Einlagen auf Festkonto 11)				
			mit		ohne		Die Einlagen von Nichtbanken (Sp.4) gliedern sich in:									
			Einlagen von Kreditinstituten		Sicht- und Termin- ein- lagen		Wirtsch- unternehm- u. Private		dar.: Anlage- Konto				Öffentl. rechtl. Körper- schaften		Spar- ein- lagen	
			3	4	5	6	7	8	9	10			11			
1950 Mai	3 567	15 707,5	14 151,6	10 572,8	7 538,8	308,8	3 034,0	3 578,8	1 555,9	9,1						
1951 März	3 561	31 799,4	18 713,1	17 016,4	13 085,7	9 915,2	283,8	3 170,5	3 930,7	1 696,7						
April	3 562	32 090,0	19 033,0	17 240,8	13 286,0	10 145,6	.	3 140,4	3 954,8	1 792,2						
Mai	3 562	32 622,6	19 329,6	17 467,8	13 474,0	10 263,4	.	3 210,6	3 993,8	1 861,8						
Alle Banken am 31. Mai 1951, nach Ländern																
Schleswig-Holstein	185	1 063,7	463,7	437,2	303,9	250,0	.	53,9	133,3	26,5						
Hamburg	55	2 561,2	1 583,6	1 427,5	1 277,7	1 130,7	.	147,0	149,8	156,1						
Niedersachsen	610	3 103,5	1 796,1	1 661,4	1 153,6	944,2	.	209,4	507,8	134,7						
Nordrhein-Westfalen	831	8 759,7	6 067,8	5 591,8	4 418,0	3 368,5	.	1 049,5	1 173,8	476,0						
Bremen	28	942,2	406,9	347,2	293,1	248,3	.	44,8	54,1	59,7						
Hessen	307	2 954,6	2 045,6	1 723,7	1 386,1	1 104,0	.	282,1	337,6	321,9						
Württemberg-Baden	364	3 651,8	1 972,9	1 784,0	1 379,6	892,2	.	487,6	404,2	188,9						
Bayern	576	5 284,0	2 909,1	2 651,9	1 966,2	1 423,7	.	542,5	685,7	257,2						
Rheinland-Pfalz	278	1 310,4	799,9	724,9	479,5	354,9	.	124,6	245,4	75,0						
Baden	170	722,3	567,1	532,7	365,4	260,1	.	105,3	167,3	34,4						
Württemberg-Hohenzollern	145	632,2	519,7	459,8	305,3	198,3	.	107,0	134,5	79,3						
Summe	3 549	31 035,4	19 132,4	17 322,1	13 328,5	10 174,8	.	3 153,7	3 993,6	1 810,3						
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben	13	1 587,2	197,2	145,7	145,5	88,6	.	56,9	0,2	51,5						
Insgesamt	3 562	32 622,6	19 329,6	17 467,8	13 474,0	10 263,4	.	3 210,6	3 993,8	1 861,8						
Alle Banken am 31. Mai 1951, nach Untergruppen																
Kreditbanken	256	12 044,3	8 456,1	7 681,9	7 175,1	6 259,0	.	916,1	506,8	774,2						
Hypothekenbanken und Öfftl. rechtl. Grund- kreditanstalten	38	2 542,3	28,6	15,6	15,3	3,7	.	11,6	0,3	13,0						
Girozentralen	18	4 458,1	1 972,4	1 231,3	1 274,1	411,8	.	862,3	7,2	691,1						
Sparkassen	884	8 377,7	6 552,8	6 447,2	3 638,6	2 330,0	.	1 299,6	2 808,6	1 056,6						
Zentralkassen	31	348,6	335,2	126,8	116,0	99,7	.	16,3	10,8	208,4						
Kreditgenossenschaften	2 294	2 375,6	1 651,4	1 638,6	984,1	938,7	.	45,4	654,5	12,8						
Sonstige Geldinstitute	28	383,9	136,0	130,8	125,5	123,0	.	2,5	5,3	5,2						
Summe	3 549	31 035,4	19 132,4	17 322,1	13 328,5	10 174,8	.	3 153,7	3 993,6	1 810,3						
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben	13	1 587,2	197,2	145,7	145,5	88,6	.	56,9	0,2	51,5						
Insgesamt	3 562	32 622,6	19 329,6	17 467,8	13 474,0	10 263,4	.	3 210,6	3 993,8	1 861,8						

Monatsende Land Banken	Aufgenommene Gelder			Eigene Akzepte im Umlauf	Eigene Schuld- verschreib- im Umlauf	Aufgenomm. langfrist. Darlehen (f. 4 Jah- re und darüber)	Durchfld. Kredite (nur Treu- handge- schäfte)	Eigenkapital § 11 KWG		Sonstige Passiva 6)
	ins- gesamt	darunter						ins- gesamt	darunter: Neu- bildung seit dem 21.6.1948 5)	
		f. länger als 6 Mon. b. zu 4 Jah- ren herein- gen. Gelder	seitens d. Kundschaft bei ausd. Banken benutzte Kredite 4)								19	20
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
1950 Mai	1 657,6	(116,2)	.	1 509,3	1 188,5	1 172,9	608,2	965,5	369,1	.
1951 März	2 284,2	312,2	6,4	1 279,5	1 531,3	3 179,4	1 164,1	1 238,2	497,8	2 409,6
April	2 097,8	303,8	5,6	1 096,4	1 596,0	3 279,2	1 231,2	1 243,5	495,1	2 512,9
Mai	2 145,8	314,8	7,7	1 040,7	1 616,8	3 384,9	1 290,8	1 256,7	504,8	2 557,3
Alle Banken am 31. Mai 1951, nach Ländern										
Schleswig-Holstein	84,3	9,7	-	40,2	34,2	223,4	89,6	40,0	15,5	87,7
Hamburg	163,9	15,7	4,1	276,2	65,7	116,0	48,9	75,7	31,1	231,2
Niedersachsen	180,7	12,5	0,0	34,9	185,5	515,4	110,0	90,1	13,8	190,8
Nordrhein-Westfalen	485,3	120,0	2,9	104,6	239,5	609,3	497,9	211,8	27,9	543,5
Bremen	76,6	1,1	0,3	40,3	124,0	172,6	16,4	26,8	7,7	78,8
Hessen	162,5	6,5	-	90,4	119,0	134,6	58,8	90,6	20,9	253,1
Württemberg-Baden	253,5	31,3	-	134,2	209,1	397,9	117,4	201,5	110,2	365,3
Bayern	369,0	51,3	0,2	227,9	406,4	607,0	94,8	203,2	84,1	466,6
Rheinland-Pfalz	154,5	9,6	0,0	53,3	39,5	70,3	21,9	38,8	7,8	132,2
Baden	44,1	6,6	0,1	17,4	0,0	9,6	14,6	20,5	4,3	49,0
Württemberg-Hohenzollern	49,7	14,9	-	12,8	-	33,3	6,2	16,0	4,4	44,5
Summe	2 024,6	279,3	7,7	1 032,1	1 423,0	2 889,5	1 076,4	1 014,8	327,5	2 442,6
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben	121,2	35,5	-	8,6	193,8	495,4	214,4	241,9	177,3	114,7
Insgesamt	2 145,8	314,8	7,7	1 040,7	1 616,8	3 384,9	1 290,8	1 256,7	504,8	2 557,3
Alle Banken am 31. Mai 1951, nach Untergruppen										
Kreditbanken	613,6	25,3	7,3	782,4	219,1	568,4	108,2	285,9	82,0	1 010,6
Hypothekenbanken und Öfftl. rechtl. Grund- kreditanstalten	43,3	7,4	-	-	874,1	854,0	144,0	233,3	134,1	365,0
Girozentralen	363,3	103,2	0,4	22,6	329,1	887,7	579,6	62,7	19,0	244,7
Sparkassen	439,9	46,5	-	39,0	-	441,1	189,5	222,2	4,7	433,2
Zentralkassen	257,3	15,6	0,0	68,6	0,5	74,0	2,3	33,2	17,7	77,5
Kreditgenossenschaften	286,4	16,9	-	71,7	0,2	46,2	49,8	151,2	62,7	118,6
Sonstige Geldinstitute	20,8	4,4	-	47,7	-	22,1	3,1	26,2	7,3	133,0
Summe	2 024,6	279,3	7,7	1 032,1	1 423,0	2 889,5	1 076,4	1 014,8	327,5	2 442,6
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben	121,2	35,5	-	8,6	193,8	495,4	214,4	241,9	177,3	114,7
Insgesamt	2 145,8	314,8	7,7	1 040,7	1 616,8	3 384,9	1 290,8	1 256,7	504,8	2 557,3

Anmerkungen siehe nächste Seite.

noch: Monatliche Bankenstatistik
 Bilanzzahlen P a s s i v a
 in Mill. DM

Monatsende Land Banken	Herkunft der längerfristig aufgenom. Fremdgelder (Sp. 13, 17, 18 und z.T. Sp. 3) ohne Zahlen der ländlichen Kreditgenossenschaften 7)				Verbindlich- keiten aus Bürg- schaften u.a.	Eigene Ziehungen im Umlauf	Indossa- mentsverbind- lichkeiten aus weiterbe- gebenen Wechseln
	Kredit- anstalt für Wieder- aufbau	Kredit- institute (ohne Sp.22)	Öffentliche Stellen	Sonstige			
	22	23	24	25				26	27	28
1950 Mai	.	.	.	.	816,3	149,5	2 348,2
1951 März	1 657,5	1 040,2	1 833,2	183,7	1 453,1	95,7	3 391,1
April	1 726,6	1 065,0	1 914,2	191,9	1 422,2	86,2	3 089,3
Mai	1 762,6	1 111,8	2 012,5	197,4	1 490,3	79,7	3 037,6
Alle Banken am 31. Mai 1951, nach Ländern							
Schleswig-Holstein	103,0	101,2	98,9	20,4	35,9	4,9	227,1
Hamburg	91,4	17,7	44,5	28,6	308,5	1,4	425,1
Niedersachsen	137,5	180,3	292,6	31,5	75,4	19,3	200,1
Nordrhein-Westfalen	234,7	357,9	629,7	21,1	457,4	4,9	494,8
Bremen	93,4	48,5	43,4	6,0	48,7	0,5	114,9
Hessen	91,0	57,4	46,1	12,7	126,2	12,3	220,4
Württemberg-Baden	158,4	77,1	326,8	12,7	124,8	7,1	294,4
Bayern	294,9	156,0	287,7	26,0	216,3	20,1	473,3
Rheinland-Pfalz	33,9	44,4	23,8	1,7	37,1	6,3	147,0
Baden	5,2	15,9	8,5	1,9	14,8	1,8	49,2
Württemberg-Hohenzollern	11,7	25,4	25,3	0,2	14,8	1,0	50,2
Summe	1 255,0	1 081,9	1 827,5	162,7	1 459,8	79,6	2 696,7
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben	507,6	29,9	185,0	34,7	30,5	0,1	340,9
Insgesamt	1 762,6	1 111,8	2 012,5	197,4	1 490,3	79,7	3 037,6
Alle Banken am 31. Mai 1951, nach Untergruppen							
Kreditbanken	432,2	150,4	107,5	62,8	1 140,7	9,7	1 575,8
Hypothekenbanken und öfötl.rechötl.Grund- kreditanstalten	268,2	123,4	610,0	21,7	7,8	-	-
Girozentralen	484,9	278,5	782,5	46,9	83,5	1,4	286,2
Sparkassen	6,4	401,4	279,3	13,8	61,3	7,6	207,4
Zentralkassen	7,5	74,1	4,5	6,1	91,2	12,1	351,3
Kreditgenossenschaften	3,9	41,2	32,9	7,5	52,9	45,5	203,3
Sonstige Geldinstitute	2,0	12,7	10,8	4,1	22,4	3,3	72,7
Summe	1 255,0	1 081,9	1 827,5	162,7	1 459,8	79,6	2 696,7
Überregionale Institute mit Sonderaufgaben	507,6	29,9	185,0	34,7	30,5	0,1	340,9
Insgesamt	1 762,6	1 111,8	2 012,5	197,4	1 490,3	79,7	3 037,6

Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind bis Mai 1950 einschl. auf die Umgestaltung der Statistik im Juni 1950 zurückzuführen; Veränderungen ab Juni 1950 auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen.

1) Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken, ohne Postsparkassen- und Postscheckkämter, KfW und Finag. Weiterhin sind unberücksichtigt - mit geringfügigen Ausnahmen - die Kreditinstitute, deren Bilanzsumme am 31.3.1948 weniger als 2 Mill. RM betrug. Ihr Anteil an der Bilanzsumme aller Kreditinstitute ist nicht von Bedeutung. Nicht mehr ohne weiteres vergleichbare Zahlen sind durch () gekennzeichnet.- 2) Die Postsparkassen- und Postscheckkämter, KfW und Finag wurden am 30. Juni 1950 erstmalig nicht mehr miterfasst. Die vorliegenden Reinen sind für alle aufgeführten Termine rückwirkend bereinigt.- 3) Einschl. selbständig berichtender Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. Veränderungen entstehen durch Abgang nicht mehr berichtspflichtiger bzw. Zugang neu berichtender Kreditinstitute.- 4) Nur Neugeschäft seit der Währungsreform.- 5) In der Neubildung enthalten Kapitalbeteiligung eines Landes an zwei Landeskreditanstalten in Höhe von rd. 100 Mill. DM, Stand Juni 1950.- 6) Einschl. "Sonstige Rücklagen, Rückstellungen und Wertberichtigungen" und Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen ausserhalb des Landes.- 7) Einbezogen sind etwaige in den "Einlagen" enthaltene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel.- a) Ab Juni 1950 sind die Einlagen auf Festkonto je nach dem Charakter der ursprünglichen RM-Einlagen in den Spalten 3 bis 10 mit enthalten.

Bank deutscher Länder

Das Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute im Bundesgebiet
in 1 000 DM

Bezeichnung der Schuldverschreibung Stichtag	Bundes- gebiet	davon Institute mit Sitz in:								
		Schlesw.- Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Nordrh.- Westfalen	Bremen	Hessen	Württbg.- Baden 1)	Bayern	Rheinl.- Pfalz
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1. Umlauf an Schuldverschreibungen 2)										
gegliedert nach Arten										
5 % Hypotheken- Pfandbriefe										
1950 31.Mai	282 728	3 964	5 253	17 562	40 343	32 008	29 052	63 973	84 516	6 057
1951 31.März	460 374	6 590	13 415	35 626	63 481	38 670	63 062	98 678	128 369	12 483
30.April	528 702	6 864	28 713	39 201	73 487	40 346	73 602	114 411	134 432	17 647
31.Mai	538 850	7 164	29 759	39 813	75 570	40 576	74 465	116 035	137 644	17 843
5 % Kommunalobligationen										
1950 31.Mai	53 678	-	-	11 591	19 875	1 053	1 182	7 710	12 267	-
1951 31.März	171 471	4 574	-	23 635	81 297	3 292	14 493	14 699	29 480	-
30.April	182 377	7 774	-	24 627	83 396	4 572	15 207	15 700	31 102	-
31.Mai	190 697	7 774	-	25 602	84 786	4 714 ^{a)}	15 572	17 312	34 937	-
5 % Sonstige Schuldver- schreibungen (Schiffspfandbriefe u. Rentenbriefe)										
1950 31.Mai	9 878	1 743	1 000	30	2 500	3 606	-	-	999	-
1951 31.März	42 124	6 942	4 000	30	3 200	10 269	-	-	17 684	-
30.April	48 359	6 952 ^{b)}	4 000	33	3 200	10 301 ^{c)}	-	-	23 873 ^{d)}	-
31.Mai	49 028	7 103 ^{b)}	4 000	33	3 300	10 301 ^{c)}	-	-	24 291 ^{d)}	-
Schuldverschreibungen zusammen										
1950 31.Mai	346 284	5 707	6 253	29 182	62 718	36 667	30 234	71 683	97 783	6 057
1951 31.März	673 969	18 106	17 415	59 291	147 978	52 231	77 555	113 378	175 533	12 483
30.April	759 438	21 590	32 713	63 361	160 082	55 218	88 809	130 110	189 407	17 647
31.Mai	778 576	22 023	33 759	65 448	163 656	55 591	90 037	133 347	196 872	17 843
nach Instituten										
Bezeichnung der Institute	1950		1951							
	31.Mai		31.März	30.April	31.Mai					
	11		12	13	14					
Hypothekenbanken	179 798		303 008	351 048	354 909					
Öffentlich rechtliche Kreditanstalten	157 636		346 553	388 437	398 962					
Schiffspfandbriefbanken	8 849		24 411	24 452	24 704					
insgesamt	346 284		673 970	763 937	778 575					

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Einschl. der für Württemberg-Hohenzollern ausgegebenen Schuldverschreibungen.- 2) Einschl. solcher Beträge, für die Schuldverschreibungen aus drucktechnischen Gründen noch nicht ausgefertigt wurden, deren Gegenwert aber bereits eingezahlt ist.- a) Davon 1,7 Mill. DM 6 % Kommunalobligationen.- b) Davon 7,1 Mill. DM 6 % Schiffspfandbriefe.- c) Davon 8,7 Mill. DM und 0,8 Mill. DM 2 1/2 % Schiffspfandbriefe.- d) Davon 0,1 Mill. DM 4 1/2 % Schuldbuchforderungen und 6,4 Mill. DM 5 % Landesbodenbriefe.

noch: Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute
in 1 000 DM

Art der Darlehen	Bundesgebiet	davon Institute mit dem Sitz in:									
		Schlesw.-Holstein	Hamburg	Nieder-sachsen	Nordrh.-Westfalen	Bremen	Hessen	Württbg.-Baden	Bayern	Rheinl.-Pfalz	Württbg.-Hohenz.
	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
2. Darlehenbestand am 31.5.1951 nach Art und Herkunft der Darlehen											
Deckungsdarlehen											
Hypotheken auf:											
Wohnungsneubauten	726 616	6 643	30 411	74 626	88 190	33 573	82 820	130 498	263 189 ^{c)}	16 666	-
gewerbli. Betriebsgrundstücken	158 829	903	51 145	17 563	4 835	20 356	13 170	7 754	41 607	1 407	-
landwirtschaftl. Grundstücken	71 276	5 363	1 479	26 493	14 094	595	5 898	1 194	15 475	696	-
sonstigen Grundstücken	39 345	457	2 218	2 057	19 677	1 268	2 440	3 055	7 900	272	-
Kommunaldarlehen	343 802	22 376	710	41 166	130 489	11 303	25 236	38 137	71 074	2 182	1 130
Schiffshypotheken	110 496	27 870	29 176	-	15 833	37 616	-	-	-	-	-
Landeskulturdarlehen	61 674	4 933	-	17 237	16 905	-	3 342	7 503	11 755	-	-
insgesamt	1 512 038	68 545	115 139	179 232	290 022	104 710	132 905	188 131	411 000	21 223	1 130
Ausserdem:											
Sonstige Ausleihungen	257 562	24 955	4 248	58 133	87 273	2 641	14 930	20 990	34 759	5 166	4 467
darunter:											
Darlehen an Sparkassen	219 510	10 955	4 248	51 878	72 885	1 616	14 900	20 990	32 404	5 166	4 467
Darlehen aus öffentlichen Mitteln											
Hypotheken auf:											
Wohnungsneubauten	1 171 557	10 742	245 446	94 472	261 701	12 309	78 655	278 833	186 335	3 065	-
gewerbli. Betriebsgrundstücken	116 971	-	-	30	114 898	-	618	-	600	225	600
landwirtschaftl. Grundstücken	24 366	-	1 410	4 706	-	1	-	14 148	4 101	-	-
sonstigen Grundstücken	1 763	-	-	1 763	-	-	-	-	-	-	-
Kommunaldarlehen	47 029	7 025	-	4 194	10 133	-	-	19 443	55	3 229	2 950
Schiffshypotheken	52 305	25 166	16 559	-	673	9 908	-	-	-	-	-
Landeskulturdarlehen	155	-	-	-	-	-	-	155	-	-	-
insgesamt	1 414 146	42 933	263 415	105 165	387 404	22 217	79 272	312 580	191 091	6 519	3 550
Ausserdem:											
Sonstige Ausleihungen	183 583	40 010	17 151	5 230	69 011	14 096	3 990	5 136	14 532	5 976	8 451
darunter:											
Darlehen an Sparkassen	90 142	-	-	98	63 921	-	1 294	100	11 216	5 061	8 451
Darlehen aus sonstigen Mitteln											
Hypotheken auf:											
Wohnungsneubauten	129 755	200	4 696	9 094	28 341	885	26 320 ^{b)}	56 321	3 779	71	47
gewerbli. Betriebsgrundstücken	46 101	998	8 556	3 158	264	985	3 927	25 290	1 705	757	461
landwirtschaftl. Grundstücken	20 211	1 004	596	14 370	3 388	-	526	86	198	-	42
sonstigen Grundstücken	2 749	-	-	2 606	72	-	4	32	5	30	-
Kommunaldarlehen	38 149	-	-	3 747	7 888	1 500	4 615	11 526	527	1 578	6 768
Schiffshypotheken	1 612	-	1 084	527	-	-	-	-	-	-	-
Landeskulturdarlehen	199	-	-	-	-	-	-	194	5	-	-
insgesamt	238 774	2 202	14 933	33 502	39 954	3 370	35 392	93 448	6 220	2 437	7 318
Ausserdem:											
Sonstige Ausleihungen	129 402	95	3 076	22 077	18 943	58 482 ^{a)}	300	14 829	4 653	203	6 744
darunter:											
Darlehen an Sparkassen	32 122	-	-	14 544	12 340	202	34	1 391	53	-	3 558
3. Gesamtbestand an Darlehen											
31. Mai 1951											
Hypotheken auf:											
Wohnungsneubauten	2 027 928	17 585	280 553	178 192	378 232	46 766	187 795 ^{b)}	465 652	453 304 ^{c)}	19 803	47
gewerbli. Betriebsgrundstücken	321 901	1 901	59 701	20 841	113 937	21 340	17 714	33 043	43 912	2 389	1 061
landwirtschaftl. Grundstücken	115 853	6 367	3 485	45 569	17 432	596	6 424	15 419	19 773	696	42
sonstigen Grundstücken	43 856	457	2 213	6 425	19 749	1 268	2 444	3 087	7 905	302	-
Kommunaldarlehen	428 979	29 401	710	49 107	148 510	12 803	29 850	69 106	71 656	6 989	10 848
Schiffshypotheken	164 413	53 036	46 820	527	16 505	47 524	-	-	-	-	-
Landeskulturdarlehen	62 028	4 933	-	17 237	16 905	-	3 342	7 351	11 760	-	-
insgesamt	3 164 957	113 680	393 437	317 899	717 380	130 297	247 569	594 159	608 310	30 179	11 998
davon:											
Deckungsdarlehen	1 512 038	68 545	115 139	179 232	290 022	104 710	132 905	188 131	411 000 ^{c)}	21 223	1 130
Darlehen aus öffentl. Mitteln	1 414 146	42 933	263 415	105 165	387 404	22 217	79 272	312 580	191 091	6 519	3 550
Darlehen aus sonstigen Mitteln	238 774	2 202	14 933	33 502	39 954	3 370	35 392	93 448	6 220	2 437	7 318
Ausserdem:											
Sonstige Ausleihungen	570 547	65 060	24 475	85 439	175 228	75 218 ^{a)}	19 220	40 955	53 945	11 344	19 662
darunter:											
Darlehen an Sparkassen	341 774	10 955	4 248	66 521	149 146	1 318	16 228	22 481	43 673	10 226	16 477
30. April 1951											
Hypotheken auf:											
Wohnungsneubauten	1 954 121	17 470	272 224	171 124	361 828	45 246	175 872	451 163	440 334	18 810	49
gewerbli. Betriebsgrundstücken	309 171	1 871	58 597	20 780	111 885	21 074	15 625	32 649	43 373	2 284	1 062
landwirtschaftl. Grundstücken	113 742	6 336	3 413	45 256	17 177	594	6 337	14 742	19 217	635	35
sonstigen Grundstücken	43 014	450	2 218	6 372	19 590	1 255	2 431	3 087	7 581	30	-
Kommunaldarlehen	413 681	29 299	710	47 391	143 958	11 303	29 147	67 904	67 347	6 933	9 688
Schiffshypotheken	159 550	52 243	45 376	536	16 152	45 243	-	-	-	-	-
Landeskulturdarlehen	60 336	4 816	-	17 189	16 514	-	3 265	7 773	10 778	-	-
insgesamt	3 053 615	112 486	382 538	308 649	687 104	124 715	232 678	577 319	588 630	28 663	10 834
davon:											
Deckungsdarlehen	1 472 733	67 459	112 271	174 243	278 606	102 545	127 745	185 230	403 831	19 772	1 030
Darlehen aus öffentl. Mitteln	1 348 282	42 916	256 081	101 767	368 049	20 542	71 298	300 309	179 302	6 468	1 550
Darlehen aus sonstigen Mitteln	232 599	2 110	14 185	32 639	40 449	1 628	33 634	91 779	5 497	2 423	8 254
Ausserdem:											
Sonstige Ausleihungen	562 883	63 711	23 801	85 103	171 979	75 304	18 758	41 082	52 122	11 415	19 607
darunter:											
Darlehen an Sparkassen	336 520	10 961	4 225	66 357	146 163	1 798	15 931	22 472	41 947	10 239	16 427

Abweichungen in den Summen durch Kunden der Zahlen.

a) Enthält vorwiegend Zwischenkredite für Schiffneubauten.- b) Davon 13,9 Mill. DM für Wohnungsneubauten der Besatzungsmacht.- c) Davon 19,8 Mill. DM für Wohnungsneubauten der Besatzungsmacht.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Ausgabe von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien im Bundesgebiet nach der Geldumstellung
in Mill. DM

Fristigkeit Schuldner Land	1948/51 ¹⁾	1948 ²⁾	1949	1950	1951				
	1	2	3	4	Januar	Februar	März	April	Mai
Langfristige Schuldverschreibungen									
Öffentlich-rechtliche									
Körperschaften	675,9	-	450,4	168,0	57,5	-	-	-	-
Kreditanstalten	590,0	12,0	228,5	296,5	10,0	20,5	-	12,0	10,5
Private Hypothekenbanken	505,3	24,5	252,5r	138,0	25,0	10,0	26,0	18,0	11,3
Öffentliche Unternehmen	472,7	10,0	299,2	143,5	-	-	20,0	-	-
Private Unternehmen	61,6	-	51,5	10,1	-	-	-	-	-
Insgesamt	2 305,5 ^{a)}	46,5	1 282,1r	756,1	92,5	30,5	46,0	30,0	21,8
davon:									
Schleswig-Holstein	34,0	10,0	20,0	4,0	-	-	-	-	-
Hamburg	90,0	1,5	28,0	55,5	-	-	-	5,0	-
Niedersachsen	149,0	-	87,5	40,5	-	0,5	10,0	-	10,5
Nordrhein-Westfalen	437,8	-	209,0	161,0	67,5	-	-	-	0,3
Bremen	86,0	-	66,0	10,0	-	10,0	-	-	-
Hessen	120,0	-	25,0	70,0	-	15,0	-	5,0	5,0
Württemberg-Baden	233,0	-	132,0	76,0	-	5,0	20,0	-	-
Bayern	448,8	25,0	241,7	122,1	25,0	-	11,0	18,0	6,0
Rheinland-Pfalz	24,5	-	9,5	8,0	-	-	5,0	2,0	-
Baden	61,0	10,0	10,0	41,0	-	-	-	-	-
Württemberg-Hohenzollern	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Nicht aufgegliedert	618,4	-	450,4	168,0	-	-	-	-	-
Aktien	158,1	1,1r	57,8r	59,2r	11,7r	7,0r	5,1r	9,7r	6,5
Kurzfristige Schuldver- schreibungen u. Schatz- wechsel im Umlauf am Ende des Berichtszeit- raumes	-	122,3	817,2 ^{c)}	1 544,4	1 609,2	1 578,5	1 675,7	1 719,9	1 668,1

1) Gesamtbetrag der seit der Geldumstellung ausgegebenen festverzinslichen Wertpapiere.- 2) Vom 21.6. bis 31.12. 1948.- a) Davon 500,4 Mill. DM Reichsbahnleihe (410 Mill. DM Grosszeichner).- b) Davon zur Sicherung von Krediten über die Kreditanstalt für Wiederaufbau vorgesehen: Januar 1951 293,3 Mill. DM; Februar 1951 238,7 Mill. DM; März 1951 257,3 Mill. DM; April 1951 257,1 Mill. DM; Mai 1951 257,0 Mill. DM.- c) Im Juli 1949 erstmalig unter Einbeziehung der Schatzanweisungen der Reichsbahn im VWG und der Schatzwechsel.

Bank deutscher Länder / Stat. Bundesamt

Umsätze an den Börsen des Bundesgebietes ¹⁾

Monat Börsen	Aktien			Renten	
	Nominalwert		Kurswert 2) in 1 000 DM	Nominalwert	
	in 1 000 RM	in 1 000 DM		in 1 000 RM	in 1 000 DM
	1	2	3	4	5
1950 Juni	29 422	-	272	60 642	10 660
1951 April	22 860	15	37	18 128	4 141
Mai	28 448	29	204	14 833	2 859
Juni	34 175	7	179	16 597	3 521
davon:					
Frankfurt	9 041	7	-	4 579	153
Hamburg	7 930	-	-	4 128	392
Hannover	2 193	-	-	872	110
München	10 666	-	-	5 542	2 618
Stuttgart	-	-	-	-	-
Düsseldorf	4 293	-	179	1 441	220
Bremen	52	-	-	35	28

1) Bis einschl. Februar 1951 bei den Börsen mit Sitz in Hannover, Stuttgart, Düsseldorf, Frankfurt und München einschl. ausserbörsliche Umsätze, in Hamburg und Bremen ohne ausserbörsliche Umsätze; im März 1951 bei den Börsen mit Sitz in Hannover, Düsseldorf und München einschl. ausserbörsliche Umsätze, in Frankfurt, Hamburg und Bremen ohne ausserbörsliche Umsätze. Ab April 1951 an allen Plätzen ohne ausserbörsliche Umsätze. Ab März 1951 ohne Stuttgarter Börse.- 2) Versicherungsaktien und Kuxe.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Kursdurchschnitt der Aktien im Bundesgebiet an den Börsen des Bundesgebietes
vH des Nominalwertes

Gruppe	1948		1949		1950		1951	
	31.7.	31.12.	30.6.	31.12.	30.6.	31.12.	31.5.	29.6.
	1	2	3	4	5	6	7	8
Grundstoff - Industrien								
Steinkohlenbergbau	27,03	23,78	20,35	60,44	49,28	56,65	80,07	81,80
Sonstiger Bergbau	46,37	35,27	36,33	80,71	78,33	79,19	98,29	98,58
Eisenschaffende Industrie	24,22	20,85	18,20	63,08	53,54	60,07	75,40	81,97
Gemischte Betriebe	18,93	15,28	13,44	57,08	45,61	49,84	62,76	67,20
Zementindustrie	47,17	52,20	47,80	87,29	87,41	104,94	115,83	114,64
Industrie der Steine und Erden	20,78	34,20	34,01	54,47	56,94	62,52	72,57	75,12
NE-Metall-Industrie	35,00	33,46	32,37	67,72	62,97	67,62	76,17	80,21
zusammen	27,86	24,27	22,42	64,16	56,05	61,32	77,46	80,20
Eisen- und Metallbearbeitung								
Waggonbau	44,41	49,34	43,38	55,16	64,44	63,16	63,75	72,74
Maschinenbau	31,54	32,08	33,54	67,03	69,24	76,35	93,66	95,37
Fahrzeugbau	25,62	29,55r	25,57	47,05	45,34	56,63	57,13	55,60
Schiffbau	35,41	50,86	49,57	58,96	72,91	79,78	89,24	89,24
Elektrotechnik	48,93	39,82	40,52	77,07	71,25	79,37	98,16	97,65
Feinmechanik, Optik, Musikinstrumente	25,70	34,46	29,54	60,67	68,26	78,68	83,69	85,13
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren	36,66	37,51	35,04	60,77	64,92	69,06	80,15	83,07
zusammen	34,55	34,51	33,41	62,51	62,35	70,61	81,86	82,34
Sonstige verarb. Industrien								
Chemische Industrie	30,50	30,50	30,09	53,34	52,90	63,63	73,73	72,95
Gummi- "	53,39	50,86	50,17	107,45	101,06	106,89	114,46	115,99
Holz- "	28,52	39,62	31,25	41,55	44,88	59,88	55,87	55,36
Papier "	29,15	28,02	31,80	54,18	53,38	65,69	84,58	88,99
Keramische "	53,82	58,75	54,26	79,62	75,03	92,26	100,68	99,12
Glas- "	53,08	48,94	47,72	83,60	88,02	99,12	108,64	108,57
Leder- u. Linoleum-Industrie	57,77	54,08	51,46	76,27	78,41	86,11	90,73	89,95
Textil- "	39,32	50,58	50,66	82,64	93,22	109,35	130,24	130,42
Nahrungsmittel- "	48,94	53,85	52,43	75,77	75,53	88,21	92,79	97,32
Brauereien	53,42	46,29	41,80	62,92	59,02	58,68	57,82	58,07
Sonstige Getränke-Industrie	36,58	42,15	42,97	65,36	69,49	72,63	73,72	73,51
Hoch- und Tiefbau	35,19	35,76	30,84	52,80	50,79	44,44	42,35	42,12
zusammen	43,52	45,60	44,33	72,33	74,18	83,51	93,99	94,87
Handel und Verkehr								
Handel	39,38	38,03	39,75	67,58	67,34	79,75	83,84	82,99
Banken	13,15	10,39	9,79	29,39	26,88	28,45	34,70	37,62
Hypothekenbanken	15,30	13,24	13,46	26,31	26,94	27,4	29,57	31,37
Eisen- und Strassenbahnen	24,39	27,16	32,19	63,40	56,37	52,53	54,71	53,27
Schifffahrt	10,41	11,89	11,92	24,90	23,51	25,67	40,09	38,91
Versorgungswirtschaft	44,32	40,25	40,37	79,76	75,56	76,62	94,13	93,01
Sonstige	24,30	24,60	20,41	38,28	47,66	47,53	47,16	44,96
zusammen	30,54	28,29	28,80	58,12	54,87	56,08	68,23	68,00
Insgesamt	33,56	32,30	31,26	64,60	61,39	67,25	80,31	81,54

Stat. Bundesamt

Kursdurchschnitt der 4 % RM-Wertpapiere im Bundesgebiet ¹⁾

Monats- ²⁾ durchschnitt	Gesamt- durchschnitt	Pfandbriefe der		Kommunalobligationen der		Stadt- anleihen	Industrie- obligationen
		Hyp.Banken	öfft.-rechtl. Kreditanstalten	Hyp.Banken	öfft.-rechtl. Kreditanstalten		
		2	3	4	5		
Zahl der Papiere/Gewichte	96/61	17/34	16/8	10/2	6/3	8/1	39/13
1950 Juni	7,67	7,68	7,86	7,41	8,10	8,46	7,41
1951 April	7,16	7,14	7,47	6,93	7,92	7,89	6,85
Mai	7,16	7,06	7,47	6,88	7,92	7,88	7,02
Juni	7,07	6,88	7,41	6,70	7,85	7,86	7,16

1) Wertpapiere von Emittenten, die im Bundesgebiet ihren Sitz haben. Notierungen an den Börsen Düsseldorf, Frankfurt, Hannover, Hamburg, München, Stuttgart.- 2) Durchschnitt aus dem 7., 15., 23., und Letzten des Monats. Die Kursdurchschnitte dieser Wochentage sind in "Statistischer Wochendienst" veröffentlicht.

Stat. Bundesamt

Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten ¹⁾ und Postanstalten im Bundesgebiet

Monat	Bundes- gebiet	davon														
		SchH	Hmb	Ndsa	NrnW	orm	Hess	WttB	Bay	rhPf	Ba	WttH	Kreis Lindau	Über- region- Insti- tute 2)	Post- an- stal- ten 3)	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Anzahl																
1950 Mai	22 490	815	1 471	3 033	5 682	468	2 167	1 471	3 299	930	376	170	13	- a)	2 595	
1951 März	29 490	919	1 702	3 733	8 309	378	2 465	2 238	3 937	1 627	512	355	23	5	3 287	
April	30 258	1 018	1 793	4 041	8 744	412	2 449	1 987	3 830	1 686	506	346	21	2	3 423	
Mai	35 430	1 229	2 022	4 559	10 317	436	2 932	2 429	4 583	2 011	647	413	16	10	3 826	
1 000 DM																
1950 Mai	16 500	700	1 355	2 210	3 943	438	1 593	1 179	3 333	650	349	172	18	- a)	560	
1951 März	21 270	615	1 292	2 483	4 841	271	1 638	1 658	6 040	1 160	360	213	11	2	686	
April	18 926	627	1 355	2 837	5 044	352	1 545	1 409	3 259	1 153	318	226	17	1	783	
Mai	22 070	672	1 483	3 190	5 883	325	1 891	1 716	3 884	1 403	453	334	7	6	823	

1) Mit geringfügigen Ausnahmen ohne Kreditinstitute, deren Bilanzsumme am 31.3.1948 weniger als 2 Mill. RM be-
trag. Ihr Anteil an der Bilanzsumme aller Geldinstitute ist nicht von Bedeutung.- 2) Überregionale Institute mit
Sonderaufgaben.- 3) Unter Ausschaltung der im Auftrage von Bankinstituten durch die Post protestierten Wechsel.-
a) Bis Mai 1950 in den Ländern enthalten.

Bank deutscher Länder

Konkurse und Vergleichsverfahren im Bundesgebiet
nach Wirtschaftsgruppen

Monat Land	Insgesamt	davon					Nicht auf- gegliedert
		Industrie	Handwerk	Grosshandel	Einzelhandel	Sonstige Wirtschafts- gruppen	
	1	2	3	4	5	6	7
Konkurse							
1950 Mai	392	99	65	76	101	32	19
1951 März	358	75	55	58	103	27	40
April	427	76	79	84	114	29	45
Mai	388	72	77	64	107	24	44
davon:							
Schleswig-Holstein	23	3	4	2	7	2	5
Hamburg	20	3	3	3	3	3	5
Niedersachsen	77	8	13	12	37	4	3
Nordrhein-Westfalen	81	12	19	16	26	-	8
Bremen	3	2	1	-	-	-	-
Hessen	30	5	5	8	8	3	1
Württemberg-Baden	29	12	6	1	4	3	3
Bayern	80	16	18	15	15	8	8
Rheinland-Pfalz	29	9	3	6	4	1	6
Baden	8	-	3	1	1	-	3
Württemberg-Hohenz. ¹⁾	8	2	2	-	2	-	2
Vergleichsverfahren							
1950 Mai	170	47	25	38	51	9	-
1951 März	133	25	32	25	38	8	5
April	148	23	20	39	53	10	3
Mai	152	32	31	28	55	4	2
davon:							
Schleswig-Holstein	6	-	1	-	4	1	-
Hamburg	3	-	1	-	2	-	-
Niedersachsen	31	5	9	6	10	1	-
Nordrhein-Westfalen	41	8	8	8	14	2	1
Bremen	2	-	-	-	2	-	-
Hessen	16	5	2	2	7	-	-
Württemberg-Baden	9	3	1	3	2	-	-
Bayern	27	5	6	6	10	-	-
Rheinland-Pfalz	11	2	2	3	3	-	1
Baden	3	2	1	-	-	-	-
Württemberg-Hohenz. ¹⁾	3	2	-	-	1	-	-

1) Einschl. Kreis Lindau.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Versicherungswesen

Arbeitslosenversicherung im Bundesgebiet

Einnahmen in 1 000 DM

Monat Land	Einnahmen insgesamt	davon		
		Beiträge	Sonstige Einnahmen	Erstattungen der Länder für Arbeitslosenfürsorgeunterstützung ¹⁾
	1	2	3	4
1950 April	76 919	72 869	270	3 780
1951 Februar	91 260	87 790	1 771 ^{a)}	1 700 ^{b)}
März 7)	104 490	98 835	5 026 ^{a)}	630
April	97 988	95 852	535 ^{a)}	1 600
davon:				
Schleswig-Holstein	3 219	3 213	5	-
Hamburg	4 899	4 892	6	-
Niedersachsen	10 841	9 839	2	1 000
Nordrhein-Westfalen	32 330	32 299	31	-
Bremen	2 024	2 024	-	-
Hessen	9 486	8 874	12 ^{a)}	600
Württemberg-Baden	10 691	10 404	288	-
Bayern	14 826	14 806	20	-
Rheinland-Pfalz	4 762	4 709	53	-
Baden	2 585	2 467	118	-
Württemberg-Hohenzollern	2 256	2 256	-	-
Kreis, Lindau	69	69	-	-

Ausgaben in 1 000 DM

Monat Land	Ausgaben insgesamt	davon						Überschüsse (+) Fehlbeträge (-) am Ende des Berichts- zeitraumes	
		Unterstützungsleistungen				Massnahmen zur Verhütung und 5) Beendigung d. Arbeitslosigkeit	Leistungen an die Träger der Rentenversicherung		Verwaltungskosten
		insgesamt	Arbeitslosenunterstützung (Alu) 2)	Arbeitslosenfürsorge (Alfu) 3)	Wertschaffende Arbeitslosenfürsorge 4)				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1950 April	71 163	57 320	55 404	-	1 916	441	-	13 403	+ 465 611
1951 Februar	95 813	76 872	74 295 ^{c)}	-	2 577	1 157	25	17 758	+ 736 304
März 7)	107 201	80 557	73 849 ^{c)}	-	6 708	2 025	1 198	23 422	+ 733 592
April	59 110	41 497	40 261	-	1 236	511	-	17 102	+ 772 469
davon:									
Schleswig-Holstein	5 288	3 819	3 818	-	1	94	-	1 376	- 194 995 ^{d)}
Hamburg	4 289	2 603	2 603	-	-	42	-	1 644	+ 65 430 ^{f)}
Niedersachsen	10 438	7 704	7 623	-	81	22	-	2 712	- 53 158 ^{e)}
Nordrhein-Westfalen	11 072	6 594	6 586	-	8	187	-	4 290	+ 583 202 ^{g)}
Bremen	1 159	906	901	-	5 ^{d)}	3	-	251	+ 20 878
Hessen	5 562	4 243	3 849	-	394 ^{d)}	9	-	1 309	+ 64 749 ^{h)}
Württemberg-Baden	3 064	1 706	1 675	-	31	16	-	1 342	+ 208 261 ^{h)}
Bayern	13 924	11 249	10 571	-	678	68	-	2 607	- 19 502
Rheinland-Pfalz	3 012	2 014	1 997	-	17	43	-	955	+ 21 586 ⁱ⁾
Baden	758	419	398	-	21	16	-	323	+ 34 362 ^{k)}
Württemberg-Hohenz.	474	209	209	-	-	9	-	255	+ 41 367 ^{l)}
Kreis Lindau	70	31	31	-	-	2	-	38	+ 289

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Am Ende des Monats April 1951 waren die Länder mit folgenden Erstattungsbeträgen für die gesamte Zeit von der Geldumstellung an bis zum 31.3.1950 im Rückstand: Schleswig-Holstein 98 813 000, Niedersachsen 20 909 000, Hessen 20 400 000 (berichtigtes Ergebnis März: 21 000 000).- 2) Einschl. Kurzarbeiterunterstützung und Krankenversicherung der Unterstützten und der Kurzarbeiter.- 3) Die Aufwendungen für die Arbeitslosenfürsorge werden ab 1.4.1950 vom Bund getragen und gesondert nachgewiesen. Siehe Tabelle: Arbeitslosenfürsorge im Bundesgebiet, Seite 920*.- 4) Ausserdem wurden für die wertschaffende Arbeitslosenfürsorge als verstärkte Förderung aus Landesmitteln von April 1950 bis März 1951 aufgewendet: in Nordrhein-Westfalen 1 567 000 DM (im April 1951: 12 000 DM), in Schleswig-Holstein 13 538 000 DM (im April 1951: 372 000 DM), in Bayern 14 419 000 DM (im April 1951: 867 000 DM).- 5) Ausserdem wurden für Beihilfen zu den Kosten des Schwerbeschädigtenurlaubs aus Landesmitteln aufgewendet: in Bayern 25 000 DM, in Lindau 1 000 DM.- 6) Enthält auch die Beträge, die aus den Überschüssen (Rücklagen der Arbeitslosenversicherung) vorübergehend im Interesse des Arbeitsmarktes zinsbringend angelegt worden sind. Ausser den in den Fussnoten e - l angeführten Anlagen einzelner Länder haben auch andere Länder ihre über den laufenden Betriebsmittelbestand vorhandenen Überschüsse im Interesse des Arbeitsmarktes angelegt, und zwar vorwiegend bei öffentlichen Banken und Sparkassen.- 7) Einschl. März-Nachtrag.- a) Enthält Einnahmen aus der Grundförderung und der verstärkten Förderung aus Mitteln des Landes Hessen: im Februar 1951 18 000 DM, im März 1951 25 000 DM, im April 1951 6 000 DM.- b) Enthält aus Mitteln des Landes Hessen für verstärkte Förderung: im Februar 1951 200 000 DM.- c) Ausserdem wurden als Vergütung der Lohnausfälle der Arbeitnehmer bei Betriebsstilllegungen und -Einschränkungen wegen Kohlen-, Strom- und Gasangels aus Landesmitteln in Bayern gezahlt: im März 300 000 DM; im Rechnungsjahr 1950 450 000 DM.- d) In den Aufwendungen der wertschaffenden Arbeitslosenfürsorge sind als verstärkte Förderung aus Landesmitteln enthalten: 11 000 DM.- e) Darunter durch den Treuhänderausschuss für die britische Zone angelegt: für den sozialen Wohnungsbau 123 Mill. DM (davon 10 Mill. DM durch Nordrhein-Westfalen), bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau 60 Mill. DM, bei der Deutschen Bundesbahn 8 Mill. DM, bei der Wohnungs-A-G der Reichswerke Watenstedt-Salzgitter 0,54 Mill. DM, für die verstärkte Förderung in Schleswig-Holstein 6,2 Mill. DM; ausserdem vergleiche Anmerkungen f - l.- f) Darunter angelegt für den sozialen Wohnungsbau 11,5 Mill. DM.- g) Darunter angelegt für den Bergarbeiter-Wohnungsbau und Wohnungsbau der Arbeiter in der Eisen- und Stahlindustrie 61,6 Mill. DM.- h) Darunter angelegt für den sozialen Wohnungsbau, Arbeitsbeschaffung und Erstellung und Einrichtung von Lehrlingsheimen und Jugendheimen 83 830 000 DM.- i) Darunter angelegt 13 945 000 DM.- k) Desgl. 12 Mill. DM.- l) Desgl. für den sozialen Wohnungsbau, Arbeitsbeschaffung und zur Erstellung und Einrichtung von Lehrlingsheimen und Jugendheimen 27 135 000 DM.

Bundesministerium für Arbeit

Arbeitslosenfürsorge im Bundesgebiet
Einnahmen und Ausgaben in 1 000 DM

Monat Land	Einnahmen insgesamt 1)	Ausgaben insgesamt	davon				Ausgaben abzüglich Einnahmen
			Arbeits- losen- fürsorge- unter- 2) stützung	Förderung der Arbeits- aufnahme und der beruflichen Bildungs- massnahmen	Darlehen und Zu- schüsse für Arbeitsbe- schaffungs- massnahmen	Unterstüt- zung und Berufsfür- sorge für Heimkehrer 3)	
	1	2	3	4	5	6	7
1950 April	33	74 258	70 691	249	3 319	-	74 225
1951 Februar	84	83 417	75 029	426	2 979	4 982	83 333
März 4)	252	111 502 ^{a)}	98 657	961	5 803	6 081 ^{a)}	111 250 ^{a)}
April	49	72 605 ^{a)}	69 005	192	1 413	1 995 ^{a)}	72 555 ^{a)}
davon:							
Schleswig-Holstein	9	12 416	12 213	39	18	145	12 407
Hamburg	11	5 487	5 362	17	-	108	5 476
Niedersachsen	4	19 200	18 504	20	256	420	19 196
Nordrhein-Westfalen	16	7 483	7 142	74	14	254	7 467
Bremen	-	1 548	1 231	4	280	34	1 548
Hessen	2	5 159	5 013	7	37	102	5 157
Württemberg-Baden	2	1 785	1 502	9	17	257	1 782
Bayern	3	16 355	14 992	13	773	576	16 352
Rheinland-Pfalz	1	2 500	2 437	5	3	55	2 499
Baden	1	384	355	1	15	13	383
Württemberg-Hohenzollern	-	247	217	1	-	28	246
Kreis Lindau	-	39	37	-	-	2	39

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Die Einnahmen enthalten Beträge der Einnahmen aus der Förderung der Arbeitsaufnahme und der beruflichen Bildungsmassnahmen, aus Darlehen für Arbeitsbeschaffungsmassnahmen für Alfu-Empfänger (Rückzahlungen, Tilgungsbeträge, Zinsen und Verwaltungsgebühren) und aus der Förderung der Arbeitsaufnahme und der beruflichen Bildungsmassnahmen für Heimkehrer.- 2) Einschl. der Krankenversicherungsbeiträge und der sonstigen Unterstützungsleistungen.- 3) Die Aufwendungen für die Unterstützung und Berufsfürsorge für Heimkehrer umfassen: Arbeitslosenhilfe (Arbeitslosenunterstützung, Krankenversicherungsbeiträge, sonstige Unterstützungsleistungen), Förderung der Arbeitsaufnahme sowie Ausbildungs- und Unterhaltsbeihilfen.- 4) Einschl. März-Nachtrag.- a) In den Endsummen sind im März 1951 (einschl. März-Nachtrag) 1 781,38 DM und im April 1951 1 800 DM mit enthalten. Diese Beträge (von April 1950 bis März 1951 insgesamt 8 581,38 DM) wurden vom Bundesministerium für Arbeit unmittelbar zur die Vorbereitung der Berufsfürsorge für Heimkehrer verausgabt; die Summen sind in der ländersweisen Aufteilung nicht enthalten.

Bundesministerium für Arbeit

Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge im Bundesgebiet

Monatsende Land	Arbeitslosenversicherung (Alu)			Arbeitslosenfürsorge (Alfu)			Insgesamt	
	insgesamt	davon		insgesamt	davon		Anzahl	vH d. Arbeits- losen
		männlich	weiblich		männlich	weiblich		
	1	2	3	4	5	6	7	8
1950 Mai	468 257	341 795	126 462	894 530	632 175	212 355	1 362 787	81,6
1951 März	484 586	370 673	113 908	861 221	639 647	221 574	1 345 807	85,9
April	378 937	267 434	111 453	334 299	616 685	217 614	1 213 236	83,9
Mai	357 320	235 739	121 521	308 267	592 927	215 340	1 165 587	84,0
davon:								
Schleswig-Holstein	33 117	21 503	11 524	136 880	98 293	38 587	169 997	92,1
Hamburg	22 094	12 445	9 649	60 239	35 452	24 787	82 333	88,4
Niedersachsen	72 498	53 348	19 150	232 873	178 770	54 103	305 371	91,4
Nordrhein-Westfalen	61 561	36 633	24 928	78 084	56 040	22 044	139 645	77,4
Bremen	10 261	7 086	3 175	14 123	8 857	5 266	24 334	86,7
Hessen	30 894	21 478	9 416	60 313	46 370	13 943	91 207	83,4
Württemberg-Baden	15 416	9 469	5 947	18 134	13 483	4 651	33 550	63,7
Bayern	87 917	57 078	30 839	172 475	126 866	45 609	260 392	79,6
Rheinland-Pfalz	18 766	13 471	5 295	27 563	22 757	4 806	46 329	79,0
Baden	3 049	1 871	1 178	4 685	3 657	1 028	7 734	68,1
Württemberg-Hohenz. 1)	1 747	1 327	420	2 898	2 382	516	4 645	62,8

1) Einschl. Kreis Lindau.

Bundesministerium für Arbeit

Soziale Krankenversicherung im Bundesgebiet 1)

Kassenarten und Mitglieder

Monatsende Kassenart	Kassen	Mitglieder (ohne Versicherte der Krankenversicherung der Rentner)						Versicher- te der Kranken- versiche- rung der Rentner	
		Versicherungspflichtige			Versicherungsberechtigte				
		insgesamt	davon		insgesamt	davon			
			männlich	weiblich		männlich	weiblich		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1950 April 2)	1 876	13 082 497	9 043 821	4 038 676	2 467 057	1 313 695	1 153 362	15 549 554	4 539 122
1951 Februar	1 998	13 590 379	9 236 563	4 353 816	2 476 866	1 413 370	1 063 496	16 067 245	5 275 233
März	1 996	13 526 322	9 174 265	4 352 057	2 489 311	1 432 985	1 056 326	16 015 633	5 309 872
April	1 994	13 762 272	9 303 508	4 458 764	2 506 231	1 456 283	1 049 948	16 268 503	5 404 978
davon:									
Ortskrankenkassen	396	8 868 852	5 909 738	2 959 114	1 397 522	698 846	698 676	10 266 374	4 567 776
Landkrankenkassen	102	473 631	253 536	220 095	152 637	72 648	79 989	626 268	16 100
Betriebskrankenkassen 3)	1 320	1 550 285	1 175 227	375 058	184 006	131 975	52 031	1 734 291	8 079
Innungskrankenkassen	134	371 454	282 370	89 084	53 698	38 735	14 963	425 152	-
Seekrankenkasse	1	22 091	21 980	111	2 724	2 502	222	24 815	-
Betriebskrankenkassen der Bundesbahn	1	330 553	312 826	17 727	17 249	6 196	11 053	347 802	240 841
der Bundespost	17	146 983	88 351	58 632	23 698	10 963	12 735	170 681	-
Knappschaftliche Krankenkassen	7	621 691	608 819	12 872	8 582	7 954	628	630 273	572 182
Ersatzkassen für Arbeiter	7	63 783	51 915	11 868	25 418	20 597	4 821	89 201	-
Angestellte	9	1 312 949	598 746	714 203	640 697	465 867	174 830	1 953 646	-

Arbeitsunfähige Kranke und Krankenstand

Monatsende Kassenart	Arbeitsunfähige Kranke						der Mitglieder insgesamt (Sp.10 u.13)
	der versicherungspflicht. Mitglieder			der versicherungsberech. Mitglieder			
	insgesamt	davon		insgesamt	davon		
		männlich	weiblich		männlich	weiblich	
10	11	12	13	14	15	16	

Grundzahlen

1950 April 2)	453 478	306 890	146 588	42 025	21 973	20 052	495 503
1951 Februar	573 473	387 175	186 298	42 295	23 900	18 395	615 768
März	472 067	317 046	155 021	37 886	21 541	16 345	509 953
April	448 431	297 945	150 486	36 326	20 223	16 103	484 757
davon:							
Ortskrankenkassen	280 787	177 970	102 817	20 932	9 998	10 934	301 719
Landkrankenkassen	10 147	5 458	4 689	1 257	450	807	11 404
Betriebskrankenkassen 3)	57 637	42 169	15 468	2 777	2 117	660	60 414
Innungskrankenkassen	11 187	8 542	2 645	936	640	296	12 123
Seekrankenkasse	917	913	4	29	28	1	946
Betriebskrankenkassen der Bundesbahn	14 904	13 731	1 173	167	68	99	15 071
der Bundespost	4 750	2 450	2 300	344	122	222	5 094
Knappschaftliche Krankenkassen	33 856	33 471	385	95	82	13	33 951
Ersatzkassen für Arbeiter	1 887	1 594	293	372	335	37	2 259
Angestellte	32 359	11 647	20 712	9 417	6 383	3 034	41 776

Verhältniszahlen (vh)

1950 April 2)	3,5	3,4	3,6	1,7	1,7	1,7	3,2
1951 Februar	4,2	4,2	4,3	1,7	1,7	1,7	3,8
März	3,5	3,5	3,6	1,5	1,5	1,6	3,2
April	3,3	3,2	3,4	1,5	1,4	1,5	3,0
davon:							
Ortskrankenkassen	3,2	3,0	3,5	1,5	1,4	1,6	2,9
Landkrankenkassen	2,1	2,2	2,1	1,0	0,6	1,0	1,8
Betriebskrankenkassen 3)	3,7	3,6	4,1	1,5	1,6	1,3	3,5
Innungskrankenkassen	3,0	3,0	3,0	1,7	1,7	2,0	2,9
Seekrankenkasse	4,2	4,2	3,6	1,1	1,1	0,5	3,8
Betriebskrankenkassen der Bundesbahn	4,5	4,4	6,6	1,0	1,1	0,9	4,3
der Bundespost	3,2	2,8	3,9	1,5	1,1	1,7	3,0
Knappschaftliche Krankenkassen	5,5	5,5	3,0	1,1	1,0	2,1	5,4
Ersatzkassen für Arbeiter	3,0	3,1	2,5	1,5	1,6	0,8	2,5
Angestellte	2,5	2,0	2,9	1,5	1,4	1,7	2,1

1) Vorläufiges Ergebnis.- 2) In den Ländern der franz. Zone sind erfasst: Rheinland-Pfalz: Ortskrankenkassen, Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundespost; Baden: Ortskrankenkassen; Württemberg-Hohenzollern: Orts-, Betriebs-, Innungskrankenkassen und Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundespost.- 3) Ohne Betriebskrankenkasse der Deutschen Bundesbahn und ohne Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundespost.

Bundesministerium für Arbeit

Unfallversicherung im Bundesgebiet
Versicherte, Unfälle und Berufskrankheiten

Träger der Unfallversicherung	Versicherte ¹⁾	Unfälle und Fälle von Berufskrankheiten									
		Gemeldete		Erstmals entschädigte Unfälle				Erstmals entschädigte Fälle von Berufskrankheiten			
		Unfälle	Berufskrankheiten	insgesamt	Folgen der Verletzungen		insgesamt	Folgen der Berufskrankheiten			
					Tod	Erwerbsunfähigkeit völlige teilweise		Tod	Erwerbsunfähigkeit völlige teilweise		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1950 1. Halbjahr	a)	633 541	20 400	51 780	3 712	675	47 393	4 678	182	223	4 273
2. Halbjahr	a)	739 823	20 263	53 237	3 929	723	48 585	5 450	225	231	4 994
davon:											
Gewerbliche Berufsgenossenschaften											
1 Bergbau	571 518	74 757	13 231	2 980	371	24	2 585	4 169	113	84	3 972
2 Steinbruch	165 202	13 030	297	631	73	79	479	92	14	29	49
3 Feinmechanik und Elektrotechnik	526 694	26 638	453	985	117	14	854	29	1	1	27
4 Süddeutsche Eisen und Stahl	501 474	32 697	230	1 488	98	3	1 387	45	9	5	31
6 Hütten und Walzwerk	245 475	17 111	320	722	65	3	654	35	2	2	31
7 Maschinen- und Kleinisen- industrie	361 190	41 770	482	897	100	3	794	80	5	7	68
11 Nordwestliche Eisen und Stahl	268 265	22 928	187	760	47	8	705	14	1	1	12
12 Süddeutsche Edel- und Unedel- metall	89 465	4 948	73	246	14	6	226	4	3	-	1
45/16 Keramische- und Glas- industrie	242 367	18 447	567	503	32	44	427	172	19	29	124
17 chemische Industrie	373 770	19 316	676	906	71	26	809	45	12	1	32
19 Gas- und Wasserwerke	54 535	2 557	37	68	8	2	58	1	-	-	-
22 Textil und Bekleidung	1 189 479	20 607	261	1 039	52	4	983	16	2	-	14
28/29 Papier und Druck	331 313	11 267	75	571	29	3	539	3	1	-	2
55 Lederindustrie	89 694	3 143	48	152	9	-	143	3	1	-	2
32 Norddeutsche Holz	251 680	18 310	95	1 063	57	1	1 005	3	-	-	3
36 Nahrungsmittel und Fremdenver- kehr	735 626	31 990	501	1 544	113	28	1 403	12	-	-	12
37 Zucker	27 000	1 728	-	105	13	5	87	-	-	-	-
56/57 Strassen-, Privat- und Klein- bahnen	96 159	6 399	21	182	10	1	171	-	-	-	-
58 Großhandel und Lagerei	476 000	20 794	88	1 355	128	11	1 216	10	1	1	8
59 Fahrzeughaltungen	184 321	9 384	8	744	109	3	632	-	-	-	-
63 See	23 069	2 303	1	105	15	-	90	1	-	-	1
64 Tiefbau	197 919	16 536	28	778	66	9	703	14	1	4	9
65 Fleischerei	198 600	10 086	14	660	21	16	623	4	-	1	3
67 Einzelhandel	690 685	11 077	55	1 453	240	86	1 127	-	-	-	-
68 Reichsgesetzliche Unfallver- sicherung	420 000	5 538	42	334	32	-	302	-	-	-	-
69 Gesundheitsdienst und Wohl- fahrtspflege	294 919	4 733	774	570	28	4	538	243	10	15	218
71 Süddeutsche Holz	277 841	16 221	97	1 341	50	3	1 288	5	-	2	3
75 Bau	1 110 865	61 352	421	4 096	312	26	3 758	83	12	14	57
77 Binnenschifffahrt	38 628	2 562	5	150	19	-	131	-	-	-	-
insgesamt	10 033 753	528 229	19 087	26 428	2 299	412	23 717	5 083	208	196	4 679
Landwirtschaftliche Berufs- genossenschaften											
L 8 Schleswig-Holstein	270 000	6 517	3	546	50	9	487	2	-	-	2
L 9 Hannover	1 300 000	17 215	1	2 326	139	-	2 187	-	-	-	-
L10 Westfalen	1 442 095	12 314	-	2 092	119	9	1 964	-	-	-	-
L11 Hessen-Nassau	541 000	12 854	6	1 819	92	19	1 708	2	-	1	1
L12 Rheinland	800 000	6 959	-	800	59	21	720	-	-	-	-
L13 Oberbayern	303 982	6 692	-	863	51	-	812	-	-	-	-
L14a Niederbayern-Oberpfalz	700 000	9 696	2	1 987	88	20	1 879	1	-	-	1
L15 Hessen-Pfalz	561 000	4 382	11	1 400	73	13	1 314	12	2	-	10
L17a Oberfranken-Mittelfranken	343 962	7 763	3	1 871	62	14	1 795	1	-	-	1
L19 Unterfranken	214 500	6 190	7	1 655	64	-	1 591	2	-	-	2
L20 Schwaben	231 884	4 478	2	806	31	15	760	-	-	-	-
L26 Baden	1 000 000	11 121	8	1 647	105	6	1 536	1	-	-	1
L27 Reg.-Bez. Darmstadt	203 822	4 691	9	987	44	11	932	-	-	-	-
L31 Oldenburg-Bremen	240 000	1 435	5	567	11	3	553	1	-	-	1
L32 Braunschweig	35 374	1 540	2	216	14	7	195	2	-	1	1
L43 Lippe	76 000	804	2	95	14	-	81	-	-	-	1
L49 Gartenbau	140 960	3 343	4	532	17	15	500	2	-	-	2
L57 Württemberg	1 080 000	10 509	-	1 773	85	20	1 668	-	-	-	-
insgesamt	9 484 579	128 503	54	21 782	1 118	182	20 482	26	2	2	22
Gemeindeunfallversicherungsverbände											
3/9 Schleswig-Holstein	30 000	847	40	24	2	-	22	18	-	7	11
10 Hannover	362 300	3 324	81	222	4	-	216	26	-	1	25
11 Westfalen	340 000	2 770	42	86	8	2	76	8	-	1	7
14 Rheinprovinz	230 000	2 466	61	98	7	3	88	13	-	-	13
15 Bayern	1 000 000	3 560	75	152	13	2	137	17	-	1	16
18 Württemberg											
Landesbezirk Württemberg	54 400	892	61	68	5	3	60	16	-	2	14
Land Württemberg-Hohenzollern	37 000	420	4	34	2	-	32	-	-	-	-
19 Baden	350 000	1 392	29	88	3	1	84	12	-	3	9
22 Hessen	132 000	1 865	45	51	4	-	46	7	-	1	6
25 Oldenburg	20 000	471	11	29	2	-	27	1	-	-	1
26 Braunschweig	19 530	590	9	31	1	1	29	8	-	1	5
29 Rheinland-Pfalz	350 000	956	19	176	8	41	127	7	1	-	6
insgesamt	2 945 230	19 553	477	1 059	59	56	944	133	3	17	113
Ausführungsbehörden											
1 Bundesbahn	337 622	28 514	94	1 218	96	17	1 105	19	-	-	19
2 Bundespost	144 736	3 855	2	113	14	3	96	2	1	-	1
3 Bundesverkehrsminister											
Abtlg. Wasserbau	13 325	486	2	29	1	-	28	1	-	-	1
4 Ausführungsbehörde für Unfall- versicherung in der britischen Zone	62 842	816	25	76	16	1	59	5	-	-	5
5 Staatliche Ausführungsbehörden	831 950	26 995	422	2 337	316	50	2 021	149	10	15	124
6 Eigenunfallversicherung der Städte 2)	146 888	2 872	100	145	10	2	133	32	1	1	30
insgesamt	1 537 363	63 538	645	3 968	453	73	3 442	208	12	16	180

1) Letzte bekannte Zahl; z.T. Schätzungen. Die Zahlen der einzelnen Versicherungsträger sind nicht ohne weiteres miteinander vergleichbar.
2) Die Eigenunfallversicherung der Städte, die bisher unter den Gemeindeunfallversicherungsverbänden aufgeführt war, ist jetzt den Ausführungsbehörden zugeordnet worden. Die Vergleichszahlen für das 1. Halbjahr 1950 sind entsprechend umgerechnet. - a) Da zahlreiche Versicherte gleichzeitig bei mehreren Versicherungsträgern erfasst werden, kann keine Summierung erfolgen.

nochr: Unfallversicherung
Empfänger von Rente oder Krankengeld und Ausgaben

Träger der Unfallversicherung	Empf. v. Rente od. Krankengeld 1)				Ausgaben								
	Verletzte und Erkrankte	Witwen und Witwer	Waisen	Verwandte aufst. Linie	Renten einschl. Krankengelder	Kosten d. Krankenbehandlung	Sonstige Leistungen 2)	Unfallverhütung	Verwaltungskosten	Verfahrens-kosten	Sonstige	insgesamt	darunter: für Flüchtlinge 3)
	Anzahl				1 000 DM								
	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
1950 1. Halbjahr	456 597	108 193	52 602	2 334	220 633	35 317	3 029	6 023	20 068	4 187	5 129	294 366	5 143
2. Halbjahr	471 627	109 586	52 711	2 361	210 579	40 164	3 837	6 105	21 223	5 236	4 863	292 007	6 028
davon:													
Gewerbliche Berufsgenossenschaften													
1 Bergbau	72 210	30 786	12 275	366	67 922	7 469	679	1 162	1 907	1 187	1 590	81 916	1 514
2 Steinbruch	6 877	2 898	1 395	59	4 273	637	61	183	492	111	144	5 901	3
3 Feinmechanik und Elektrotechnik	8 769	2 284	1 489	88	4 515	1 123	39	244	676	130	1	6 728	4
4 Süddeutsche Eisen und Stahl	14 506	2 203	1 314	62	6 413	1 320	141	124	600	140	10	8 748	126
6 Hütten und Walzwerk	12 261	3 110	1 501	49	6 257	1 166	114	68	323	91	-	8 019	6
7 Maschinen- und Kleiseisenindustrie	14 018	2 746	1 266	58	6 370	1 453	276	106	637	163	25	9 030	160
11 Nordwestliche Eisen- und Stahl	8 778	1 780	912	32	3 558	970	89	120	562	71	21	5 391	8
12 Süddeutsche Edel- und Unedelmetall	2 761	251	191	16	997	217	23	31	92	23	9	1 392	-
15/16 Keramische- und Glasindustrie	5 593	1 688	684	36	3 393	576	77	262	478	117	25	4 928	29
17 Chemische Industrie	8 934	2 802	1 569	111	5 987	1 045	89	281	678	177	5	8 262	9
19 Gas- und Wasserwerke	8 773	403	177	2	4 19	117	25	52	95	10	-	718	3
22 Textil und Bekleidung	8 879	877	376	45	3 218	839	58	177	670	98	14	5 074	119
28/29 Papier und Druck	4 913	438	257	20	1 901	419	53	180	410	50	5	3 018	127
55 Lederindustrie	1 803	240	87	10	711	140	15	44	109	11	2	1 032	17
30 Norddeutsche Holz	10 668	1 065	607	27	3 520	789	40	172	611	101	44	5 277	-
32 Nahrungsmittel und Fremdenverkehr	8 627	1 973	749	29	4 679	1 248	122	219	911	64	35	7 278	-
37 Zucker	656	205	18	2	278	59	5	18	48	6	-	424	-
56/57 Strassen-, Privat- und Kleinbahnen	2 039	709	293	14	1 038	240	26	32	154	32	6	1 528	-
58 Großhandel und Lagerei	8 800	2 486	1 145	34	3 810	1 336	101	260	1 111	130	13	6 761	220
59 Fahrzeughaltungen	4 014	1 576	1 222	29	2 195	612	45	176	755	54	7	3 844	58
63 See	1 385	1 327	398	119	1 455	148	21	123	207	13	56	2 023	-
64 Tiefbau	7 724	2 462	1 407	115	4 329	829	99	152	755	99	24	6 287	395
65 Fleischerei	2 674	217	169	14	1 092	231	11	56	254	34	16	1 694	-
67 Einzelhandel	2 404	337	152	16	1 063	394	44	71	608	52	3	2 235	-
68 Reichsgesetzliche Unfallversicherung	1 576	471	319	19	1 494	225	27	47	313	52	78	2 236	2
69 Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege	3 069	209	166	9	1 278	702	19	34	280	71	4	2 388	3
71 Süddeutsche Holz	9 258	886	600	32	2 831	500	58	239	455	96	-	4 179	3
75 Bau	30 114	7 730	3 855	186	14 675	3 776	316	901	3 002	443	416	23 529	283
77 Binnenschifffahrt	1 411	638	293	43	863	150	17	44	129	16	346	1 565	1
insgesamt	265 494	74 797	34 686	1 642	160 534	28 740	2 690	5 578	17 322	3 642	2 899	221 405	3 090
Landwirtschaftliche Berufs- genossenschaften													
L 8 Schleswig-Holstein	6 288	1 086	385	12	1 554	400	38	14	131	49	9	2 195	450
L 9 Hannover	15 319	2 683	1 402	23	3 282	996	66	33	275	187	64	4 903	670
L10 Westfalen	9 241	1 399	811	25	2 379	1 053	46	65	334	32	84	3 993	331
L11 Hessen-Nassau	11 793	1 562	448	16	1 853	890	64	25	281	120	2	3 235	17
L12 Rheinland	8 253	886	476	5	1 464	411	24	34	229	51	846	3 059	163
L13 Oberbayern	10 979	946	619	5	1 466	281	54	27	106	71	47	2 052	-
L14aNiederbayern-Oberpfalz	17 806	1 279	798	14	2 193	473	54	33	145	113	72	3 083	-
L15 Hessen-Pfalz	7 428	1 080	405	17	1 036	183	4	8	93	52	20	1 397	14
L17aOberfranken-Mittelfranken	12 773	1 061	408	10	1 543	334	16	27	217	108	89	2 332	4
L19 Unterfranken	9 810	817	360	10	1 218	259	21	17	145	79	81	1 820	-
L20 Schwaben	8 136	720	366	11	1 019	176	14	18	79	40	28	1 374	-
L26 Baden	15 257	2 166	816	26	1 787	646	47	20	250	133	287	3 170	5
L27 Reg.-Bez. Darmstadt	4 753	753	222	6	647	228	7	23	163	44	65	1 177	-
L31 Oldenburg-Bremen	2 279	342	186	2	407	78	2	12	43	22	11	575	44
L32 Braunschweig	1 492	329	86	2	343	92	1	7	41	22	-	506	118
L43 Lippe	862	154	70	5	172	56	2	4	19	13	2	268	28
L49 Gartenbau	1 864	264	118	-	620	171	9	17	149	9	8	983	23
L57 Württemberg	19 611	2 637	1 080	15	2 312	740	155	27	261	56	103	3 654	-
insgesamt	163 944	20 164	8 956	204	25 295	7 467	624	411	2 961	1 200	1 818	39 776	1 867
Gemeindeunfallversicherungsverbände													
8/9 Schleswig-Holstein	418	72	72	1	190	67	5	1	12	5	-	280	34
10 Hannover	1 217	322	306	10	310	202	14	10	73	28	13	950	100
11 Westfalen	582	151	116	3	325	114	5	9	36	5	-	492	30
14 Rheinprovinz	737	130	90	4	325	112	6	6	6	-	1	490	14
15 Bayern	1 614	390	223	9	699	161	4	36a)	197a)	21	2	1 120	-
18 Württemberg													
Landesbezirk Württemberg	575	106	77	4	165	67	1	4	16	4	-	267	-
Land Württemberg-Hohenzollern	279	61	33	1	76	20	4	4	8	2	-	114	2
19 Baden	601	133	72	4	254	67	3	11	19	11	20	385	5
22 Hessen	501	147	56	2	264	108	5	11	10	5	1	404	-
25 Oldenburg	162	51	37	1	75	32	2	1	4	3	-	117	-
26 Braunschweig	199	59	48	-	113	36	6	1	16	8	-	180	7
29 Rheinland-Pfalz	550	122	60	5	205	51	2	-	24	7	-	289	-
insgesamt	7 435	1 744	1 190	44	3 299	1 037	67	94	455	99	37	5 088	192
Ausführungsbehörden													
1 Bundesbahn	12 612	6 026	3 972	219	9 633	1 381	251	-	-	-	75	11 428	387
2 Bundespost	821	258	191	20	394	85	8	-	-	14	-	501	-
3 Bundesverkehrsminister Ablg. Wasserbau	330	181	83	5	257	16	4	5	-	2	-	284	-
4 Ausführungsbehörde für Unfall- versicherung in der britischen Zone	2 357	1 068	828	53	1 809	73	45	-	133	20	-	2 080	-
5 Staatliche Ausführungsbehörden	17 470	5 095	2 746	168	8 831	1 212	138	10	320	156	34	10 701	488
6 Eigenunfallversicherung der Städte 4)	1 164	253	59	6	527	153	10	7	32	15	-	744	4
insgesamt	34 754	12 881	7 879	471	21 451	2 920	456	22	485	295	109	25 738	879

1) Empfänger von Rente oder Krankengeld aus der Unfallversicherung (RVO § 559) am Ende des Berichtshalbjahres.- 2) Enthält: Abfindungen, Sterbegelder, einmalige Witwenbeihilfen, Berufsfürsorge.- 3) Ausgaben, die erstattet werden und in den Spalten 16 - 23 enthalten sind.- 4) Die Eigenunfallversicherung der Städte, die bisher unter den Gemeindeunfallversicherungsverbänden aufgeführt war, ist jetzt den Ausführungsbehörden zugeordnet worden. Die Vergleichszahlen für das 1. Halbjahr 1950 sind entsprechend umgerechnet.- a) Einschl. der Verwaltungs- und Unfallverhütungskosten der Staatlichen Ausführungsbehörde für Unfallversicherung.

Invalidenversicherung im Bundesgebiet

Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben nach Landesversicherungsanstalten und Sonderanstalten
in 1 000 DM

Vierteljahr Landes- versicherungs- anstalt Sonderanstalt	Einnahmen		Ausgaben						
	Beitrags- einnahmen	Einnahmen aus Zinsen	Im Bereich der Ver- sicherungsanstalt durch die Post oder die Allgem. Orts- krankenkasse ausge- zahlte Renten 1)		Vorläufige Renten- last nach § 6 SVAG (Gemein- last)	Beiträge zur Kranken- versiche- rung der Rentner 2)	Kosten der Heilver- fahren 3)	Persön- liche sächliche Verwal- tungs- kosten	Vergütung an die Deutsche Bundespost
			ins- gesamt	darunter: aus Zuschüssen des Bundes nach § 1 Abs. 2 SVAG (Grund- beiträge 2)					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1950 1.Vierteljahr	484 792	1 701	73 799	99 501	380 589	26 957	32 340	8 777	1 721
2.Vierteljahr	486 517	1 831	433 685	100 017	383 087	27 919	36 017	8 091	1 976
3.Vierteljahr	548 587	2 677	503 255	104 488	399 155	32 970	35 761	8 881	2 089
4.Vierteljahr	581 401	3 389	514 841	108 628	400 905	33 256	34 931	9 592	1 673
1951 1.Vierteljahr 5)	580 374	5 202	529 055	112 761	420 866	40 594	30 471	9 762	2 770
davon:									
Schleswig-Holstein	19 370	12	27 387	5 810	15 754	1 388	3 306	499	104
Hannover	46 085	180	47 364	10 491	35 115	3 155	3 251	758	171
Westfalen	77 387	1 499	49 206	10 214	54 837	4 048	3 911	871	222
Rheinprovinz	101 388	611	69 084	12 289	72 741	4 468	2 203	1 811	340
Oberbayern	25 929	276	24 405	5 972	19 724	2 242	1 305	369	118
Niederbayern-Oberpfalz	12 113	65	18 186	4 255	9 372	1 353	584	273	81
Rheinland-Pfalz	27 990	94	35 589	7 218	19 236	3 842	1 118	706	139
Oberfranken-Mittelfranken	29 300	284	31 434	7 468	19 613	2 273	1 174	416	164
Unterfranken	9 603	101	8 646	2 176	6 832	671	455	220	40
Schwaben	13 274	54	13 051	3 107	9 329	1 196	630	208	71
Württemberg	56 048	220	40 908	9 499	38 650	2 852	3 033	861	317a)
Baden	35 200	729	30 724	6 916	25 602	3 774	902	507	152b)
Hessen	50 102	629	48 172	10 562	35 747	3 661	3 143	1 156	54
Oldenburg-Bremen	15 350	115	15 025	3 217	11 909	857	1 262	264	54
Braunschweig	9 353	-	9 197	2 030	6 789	1 084	1 151	160	33
Hamburg	25 947	304	19 188	4 017	19 569	1 297	2 183	350	70
Seekasse	942	6	938	186	660	52	72	78	3
Bundesbahn Versiche- rungsanstalt	24 993	23	35 324	7 334	19 387	2 381	788	255	137
Knappschaften für Inv.-Vers.-Anteile	-	-	7 227	-	-	-	-	-	-

1) Die endgültige Verteilung der Rentenlast auf die Haushalte der Landesversicherungsanstalten wird erst nach Abschluss des Geschäftsjahres ermittelt.- 2) Nach § 2 der VO zur Durchführung des Sozialversicherungs-Anpassungsgesetzes (SVAG) bis 31.3.1950 Verpflichtung der Länder.- 3) Krankenversicherung der Rentner gemäss VO vom 4.11.1941.- 4) Einschl. sonstiger freiwilliger Leistungen.- 5) Vorläufige Ergebnisse.- a) Einschl. Vergütung für 1950.- b) Einschl. der Vergütung für Rentenauszahlungen durch die Allgemeinen Ortskrankenkassen in Hessen.

Bundesministerium für Arbeit

Angestelltenversicherung im Bundesgebiet

Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben nach Landesversicherungsanstalten und Sonderanstalten
in 1 000 DM

Vierteljahr Landes- versicherungs- anstalt Sonderanstalt	Einnahmen		Ausgaben						
	Beitrags- einnahmen	Einnahmen aus Zinsen	Im Bereich der Ver- sicherungs- anstalt durch die Post oder die Allgem. Ortskranken- kassen ausgez. Renten 1)		Vorläufige Renten- last nach § 6 SVAG (Gemein- last)	Beiträge zur Kranken- versiche- rung der Rentner 2)	Kosten der Heilver- fahren 3)	Persön- liche sächliche Verwal- tungs- kosten	Vergütung an die Deutsche Bundespost
			ins- gesamt	darunter: aus Zuschüssen des Bundes nach § 1 Abs. 2 SVAG (Grund- beiträge 2)					
1	2	3	4	5	6	7	8		
1950 1.Vierteljahr	229 505	1 062	188 659	193 478	6 055	9 644	3 220	519	
2.Vierteljahr	225 945	1 479	193 872	193 617	8 557	10 967	3 038	631	
3.Vierteljahr	235 536	1 548	200 481	200 999	9 249	13 032	2 696	604	
4.Vierteljahr	239 745	1 673	205 012	200 889	9 391	13 525	2 686	494	
1951 1.Vierteljahr 4)	268 964	1 971	209 877	213 192	11 515	9 891	3 373	815	
davon:									
Schleswig-Holstein	10 064	13	12 247	8 598	514	1 006	216	35	
Hannover	21 165	2	18 933	17 451	902	638	246	48	
Westfalen	29 810	78	20 888	24 326	1 379	1 382	269	87	
Rheinprovinz	47 921	104	31 013	37 928	1 318	211	400	111	
Oberbayern	15 342	268	11 208	12 725	667	673	291	52	
Niederbayern-Oberpfalz	4 937	33	5 174	3 853	267	240	108	20	
Rheinland-Pfalz	13 811	122	12 054	10 879	1 005	404	242	44	
Oberfranken-Mittelfranken	13 462	119	11 529	9 764	564	388	132	47	
Unterfranken	4 162	39	3 221	3 234	183	157	123	14	
Schwaben	5 543	30	5 351	4 171	328	237	103	31	
Württemberg	24 121	332	16 050	18 391	749	1 027	210	213a)	
Baden	15 924	268	11 782	12 940	763	317	300	37b)	
Hessen	29 099	233	22 749	22 364	1 268	1 266	460	11	
Oldenburg-Bremen	9 455	81	7 985	7 356	709	509	35	19	
Braunschweig	4 235	7	4 236	3 666	278	142	13	11	
Hamburg	19 212	239	11 192	15 047	576	1 256	175	31	
Seekasse	701	3	1 293	490	45	38	50	3	
Knappschaften für Angest.-Vers.-Anteile	-	-	2 972	-	-	-	-	-	

1) Die endgültige Verteilung der Rentenlast auf die Haushalte der Landesversicherungsanstalten wird erst nach Abschluss des Geschäftsjahres ermittelt.- 2) Krankenversicherung der Rentner gemäss VO vom 4.11.1941.- 3) Einschl. freiwilliger Leistungen.- 4) Vorläufige Ergebnisse.- a) Einschl. Vergütung für 1950.- b) Einschl. der Vergütung für Rentenauszahlungen durch die Allgemeinen Ortskrankenkassen in Hessen.

Bundesministerium für Arbeit

Knappschaftliche Rentenversicherung im Bundesgebiet 1)

Einnahmen in 1 000 DM

Vierteljahr Knappschaft	Beiträge	Zinsen	Bundeszuschüsse 2)					insgesamt	Erstattungen von Renten für Wander- versicherte aus der Inv.- u. Angest- versicherung	Sonstige Ein- nahmen	Gesamt- ein- nahmen
			nach § 1 Abs. 2 Kn.-VAG (Grund- beiträge)	nach § 18 SVAG	für Flücht- linge	für politisch Verfolgte	sonstige				
			1	2	3	4	5					6	7	8	9	10	11
1950 1. Vierteljahr	109 310	14	6 314	9 060	748	3	-	16 125	18 592	8	144 049
2. Vierteljahr	114 718	49	6 990	25 635	856	2	-	33 483	9 815 ^{a)}	53	158 116
3. Vierteljahr	116 807	59	33 077	- 5 382	211	381	431 ^{b)}	28 718	9 053	397	155 034
4. Vierteljahr	123 440	152	14 353	14 187	160	504	467	29 671	9 998	- 185	163 076
1951 1. Vierteljahr	132 135	34	13 871	5 059	160	190	25	19 305	10 399	16	161 889
davon:											
Aachener Knappschaft	6 872	-	370	452	-	115	-	937	280	-	8 089
Niederrhein. Knappsch.	6 163	6	367	-	-	5	18 ^{c)}	390	264	1	6 824
Brühler Knappschaft	5 479	15	541	-	-	-	7 ^{c)}	548	349	-	6 591
Ruhrknappschaft	97 993	4	9 895	1 702	-	67	-	11 664	6 671	6	116 338
Hannoversche Knappsch.	8 463	9	1 020	- 956	-	3	-	67	1 016	-	9 555
Hessische Knappschaft	3 155	-	742	1 825	-	-	-	2 567	734	9	6 465
Süddeutsche Knappsch.	4 010	-	936	2 036	160	-	-	3 132	885	-	8 027

Ausgaben in 1 000 DM

Vierteljahr Knappschaft	Ausgaben für Renten (einschl. Renten für Wanderversicherte)								Kosten d. Kran- kenver- siche- rung d. Rentner	Heil- ver- fahren	Persönl. und sächl. Verwal- tungs- kosten	Sonstige Verwal- tungs- kosten 3)	Sonstige Aus- gaben	Gesamt- aus- gaben
	Knapp- schafts- renten	Knapp- schafts- voll- renten	Witwen- renten	Witwen- voll- renten	Waisen- renten	Knapp- schafts- sold	Flücht- lings- renten	ins- gesamt						
	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
1950 1. Vierteljahr	27 760	55 788	4 542	21 655	3 365	4 978	4 026	127 127 ^{d)}	7 696	2 040	3 225	550	542 ^{e)}	141 180
2. Vierteljahr	24 426	62 261	5 024	23 854	3 427	5 151	7 185	131 328	8 137	2 139	2 937	559	755 ^{e)}	145 855
3. Vierteljahr	24 821	65 789	4 771	24 812	3 440	5 038	7 383	136 054	8 613	2 368	3 038	578	895 ^{e)}	151 546
4. Vierteljahr	24 622	68 647	4 648	25 781	3 971	4 952	7 550	140 171	9 608	2 433 ^{e)}	3 199	597	359 ^{e)}	156 367
1951 1. Vierteljahr	24 692	68 823	4 620	25 889	3 870	4 944	7 384	140 222	9 547	1 946	3 925	665	827	157 132
davon:														
Aachener Knappschaft	1 622	3 678	319	1 021	353	113	48	7 154	450	76	171	27	257	8 135
Niederrhein. Knappsch.	1 332	1 751	241	567	120	213	97	4 321	271	105	126	10	2	4 835
Brühler Knappschaft	111	2 762	190	777	151	20	157	4 168	424	91	131	10	-	4 824
Ruhrknappschaft	19 944	50 694	3 011	20 543	2 490	4 116	2 165	102 963	6 738	1 505	2 934	585	566	115 291
Hannoversche Knappsch.	645	4 816	377	1 549	130	242	868	8 627	653	39	225	10	1	9 555
Hessische Knappschaft	475	2 708	260	766	304	101	1 060	5 674	561	60	158	11	1	6 465
Süddeutsche Knappsch.	563	2 414	222	666	322	139	2 989	7 315	450	70	180	12	-	8 027

1) Vorläufiges Ergebnis.- 2) Für das 1. Vierteljahr 1950 Landeszuschüsse; ab 2. Vierteljahr 1950 Bundeszuschüsse.- 3) Kosten bei Gewährung von Renten, Kosten der Überwachung der Rentempfänger, Verfahrenskosten.- a) Darunter 562 000 DM für das 1. Vierteljahr 1950.- b) Davon 306 000 DM für Tbc-Heilverfahren; 100 000 DM Zuschuss zur Gemeinlast bei der Ruhrknappschaft, 8 000 DM für Tbc-Heilverfahren bei der Niederrheinischen Knappschaft und 17 000 DM Erstattung der Mehraufwendungen aus Anlass der Auflockerung der Ruhensvorschriften (Nordrhein-Westfalen).- c) Für Tbc-Heilverfahren.- d) Die Ausgaben für Renten der Brühler Knappschaft und der Süddeutschen Knappschaft sind nur in dem Gesamtbetrag enthalten, die Aufteilung auf die Spalten 12-18 ist nicht möglich.- e) Darunter 632 000 DM für grössere Instandsetzungen zur Beseitigung von Kriegsschäden.- f) Desgl. 510 000 DM.- g) Darunter 29 000 DM Ausgaben der Aachener Knappschaft für allgemeine Massnahmen.- h) Rentenzahlungen aus Vorbesatzungszeit mit 212 000 DM und Ausgaben für grössere Instandsetzungsarbeiten (Kriegsschäden) mit 127 000 DM der Aachener Knappschaft.

Bundesministerium für Arbeit

Fürsorgewesen

Offene Fürsorge im Bundesgebiet ¹⁾ und West-Berlin
Fürsorgeleistungen nach Stadt- und Landkreisen ²⁾

Monat Land	Laufend unterstützte ³⁾			Aufwand								
	Parteien	Personen	auf 1 000 der Bevöl- kerung	Laufende			Einmalige		Gesamtaufwand			
				Unterstützung			an der Laufend. Unter- stützung		insgesamt (Sp.4+7) 1 000 DM	je Partei DM	je Person DM	je Einwohner
	ins- gesamt	je Partei	je Person	ins- gesamt	an der Laufend. Unter- stützung							
1	2	3	1 000DM	DM	DM	1 000DM	vH	1 000 DM	DM			
			4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Bundesgebiet												
1950												
Mai	752 710	1 390 581	29,4	35 514	47,18	25,54	8 514	24,0	44 028	58,49	31,66	0,93
Stadtkreise	300 593	521 576	32,1	13 872	46,15	26,60	2 816	20,3	16 688	55,52	32,00	1,03
Landkreise	451 348	867 495	28,0	21 599	47,85	24,90	5 620	26,0	27 219	60,31	31,32	0,88
1951												
März	656 702	1 167 367	24,7	30 125	45,87	25,81	17 439	57,9	47 564	72,43	40,74	1,01
Stadtkreise	272 745	457 790	27,8	12 418	45,53	27,13	4 876	39,3	17 294	63,41	37,78	1,05
Landkreise	383 620	708 772	23,0	17 677	46,08	24,94	11 489	65,0	29 166	76,03	41,15	0,95
April	656 951r	1 160 632r	24,2	31 157r	47,43r	26,84r	10 046r	32,2	41 203r	62,72	35,50	0,86
Stadtkreise	282 873	474 770	27,7	13 846	48,95	29,16	3 210	23,2	17 056	60,30	35,92	1,00
Landkreise	371 775r	680 946r	22,1	17 121r	46,05r	25,14r	5 956r	34,8r	23 077r	62,07	33,89	0,75
Mai	645 626	1 132 021	23,6	30 898	47,86	27,29	10 035	32,5	40 933	63,40	36,16	0,85
Stadtkreise	279 489	465 739	27,1	13 448	48,12	28,87	2 918	21,7	16 366	58,56	35,14	0,95
Landkreise	363 936	661 788	21,5	17 318	47,59	26,17	6 222	35,9	23 540	64,68	35,57	0,77
davon:												
Schleswig-Holstein	50 635	80 116	31,6	2 142	42,30	26,74	565	26,4	2 707	53,46	33,79	1,07
Stadtkreise	13 985	21 794	32,7	620	44,33	28,45	123	20,0	743	53,13	34,09	1,11
Landkreise	36 650	58 322	31,3	1 522	41,53	26,11	442	30,0	1 964	53,59	33,68	1,05
Hamburg	23 131	37 398	22,9	1 111	48,03	29,70	90	8,1	1 201	51,92	32,11	0,74
Niedersachsen	91 118	157 528	23,2	4 689	51,46	29,77	1 469	31,3	6 158	67,58	39,09	0,91
Stadtkreise	27 196	47 356	29,4	1 489	54,75	31,44	362	24,3	1 851	68,06	39,09	1,15
Landkreise	63 781	109 812	21,3	3 188	49,98	29,03	1 059	33,2	4 247	66,59	38,68	0,82
Nordrh.-Westfalen	182 915	316 555	23,7	8 717	47,66	27,54	2 609	29,9	11 326	61,92	35,78	0,85
Stadtkreise	98 698	165 174	25,5	4 577	46,37	27,71	1 180	25,8	5 757	58,33	34,85	0,89
Landkreise	84 217	151 381	22,0	4 140	49,16	27,35	1 429	34,5	5 569	66,13	36,79	0,81
Bremen	14 956	27 009	47,4	618	41,32	22,88	150	24,3	768	51,35	28,43	1,35
Stadtkreise	13 070	23 166	33,4	508	38,87	21,93	132	26,0	640	48,97	27,63	1,12
Hessen	59 646	106 686	24,6	2 737	45,89	25,65	692	25,3	3 429	57,49	32,14	0,79
Stadtkreise	23 220	39 742	31,1	1 149	49,48	28,91	254	22,1	1 403	60,42	35,30	1,10
Landkreise	36 401	66 916	21,8	1 585	43,54	23,69	410	25,9	1 995	54,81	29,81	0,65
Württemberg-Baden	41 087	79 430	20,0	1 808	44,00	22,76	495	27,4	2 303	56,05	28,99	0,58
Stadtkreise	18 113	31 570	25,0	789	43,56	24,99	129	16,3	918	50,68	29,08	0,73
Landkreise	22 943	47 769	18,0	1 017	44,33	21,29	344	33,8	1 361	59,32	28,49	0,51
Bayern	129 385	232 846	25,5	6 571	50,79	28,22	1 709	26,0	8 280	64,00	35,56	0,91
Stadtkreise	46 163	73 372	25,9	2 492	53,98	33,96	439	17,6	2 931	63,49	39,95	1,03
Landkreise	83 222	159 474	25,4	4 079	49,01	25,58	1 270	31,1	5 349	64,27	33,54	0,85
Rheinland-Pfalz	29 148	50 740	16,6	1 384	47,48	27,28	1 008	72,8	2 392	82,06	47,14	0,78
Stadtkreise	11 553	19 405	29,6	538	46,57	27,72	174	32,3	712	61,63	36,69	1,09
Landkreise	17 595	31 335	13,1	846	48,08	27,00	834	98,6	1 680	95,48	53,61	0,70
Jaden	14 181	25 351	18,6	627	44,21	24,73	954	152,2	1 581	111,49	62,36	1,16
Stadtkreise	4 360	6 762	34,9	175	40,14	25,88	35	20,0	210	48,17	31,06	1,08
Landkreise	9 821	18 589	16,0	452	46,02	24,32	151	33,4	603	61,40	32,44	0,52
Württb.-Hohenz. ⁴⁾	9 424	18 362	14,6	494	52,42	26,90	294	59,5	788	83,62	42,91	0,63
Landkreise	9 306	18 190	14,5	489	52,55	26,88	283	57,9	772	82,96	42,44	0,61
West - Berlin												
Insgesamt ⁵⁾	124 575	171 536	79,5	6 125	49,17	35,71	452	7,4	6 577	52,80	38,34	3,05
Amerik. Sektor	62 711	86 311	81,3	3 061	48,82	35,47	322	10,5	3 383	53,95	39,20	3,19
Brit. "	38 596	51 402	79,8	1 953	50,61	38,00	83	4,3	2 036	52,76	39,62	3,16
Franz. "	23 268	33 823	75,1	1 111	47,74	32,84	47	4,2	1 158	49,75	34,23	2,57

1) Bis März 1951 ohne, ab April 1951 einschl. Bremen.- 2) Einschl. Leistungen der Landesfürsorgeverbände für die Fälle direkt ausgeübter offener Fürsorge. (Tbc-Fürsorge usw.).- 3) Stand am letzten Tag des jeweiligen Monats.- 4) Einschl. Kreis Lindau.- 5) Aufwand der offenen Fürsorge der Bezirke (ohne Hauptverwaltung und Jugendämter).

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Finanzwesen

Kassenmässige Einnahmen im Bundesgebiet aus Steuern des Bundes und der Länder ¹⁾
in Mill. RM/DM

Steuerart	Rechnungsjahr											
	1946/47	1947/48	1948/49 ⁴⁾	1949/50 ⁴⁾	1950/51 ⁵⁾	1950/51				1951/52		
	1	2	3	4	5	Okt./ Dez.	Jan./ März	Febr.	März	April ⁶⁾	Mai	
I. Besitz- und Verkehrssteuern												
Lohnsteuer	2 006,0	2 341,1	2 150,5	2 114,2	1 693,0	466,3	551,7	170,6	157,8	173,0r	195,7	
Veranlagte Einkommensteuer	3 056,1	3 176,3	3 095,9	2 406,0	1 947,6	490,6	478,8	47,5	342,2	71,4r	44,7	
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	.	.	62,3	7,5	42,8	14,0	16,1	2,8	2,8	3,6	5,2	
Körperschaftsteuer	655,3	754,8	1 136,6	1 451,8	1 532,0	395,8	436,3	27,9	343,8	56,8	34,3	
Vermögenssteuer	905,0	1 504,7	562,8	115,2	109,2	30,4	26,7	20,8	3,7	2,0	23,1	
Erbschaftsteuer	.	.	133,2	18,7	24,6	5,3	8,0	2,5	2,4	3,3	2,8	
Umsatzsteuer	1 767,9	2 329,7	3 041,2	3 994,6	4 925,1	1 332,7	1 402,7	436,0	421,2	509,8	445,7	
Grunderwerbsteuer	.	.	13,8	26,1	40,7	10,4	10,8	4,1	2,4	4,7	4,5	
Kapitalverkehrsteuer	.	.	7,9	13,2	17,3	4,2	5,1	1,4	2,1	1,2	1,3	
Kraftfahrzeugsteuer	.	.	191,3	279,1	346,1	79,7	113,1	25,9	27,6	37,6	26,9	
Zuschlag zur Kraftfahrzeugsteuer	.	.	8,4	3,1	0,3	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	
Versicherungsteuer	.	.	57,8	56,3	68,3	16,5	23,5	8,5	7,2	7,4	6,5	
Rennwettsteuer und Lotteriesteuer 2)	.	.	79,8	75,4	76,1	19,1	21,0	7,1	7,7	6,9r	8,4	
Wechselsteuer	.	.	15,7	33,9	47,5	12,7	13,3	4,6	4,2	4,4	4,2	
Personen- und Güterbeförderung	.	.	247,3	266,8	251,6	54,4	78,5	39,2	19,7r	4,7r	42,0	
Feuerschutzsteuer	.	.	16,6	18,3	19,1	4,2	8,3	3,5	2,0	1,4r	2,0	
Notopfer Berlin insgesamt	-	-	108,8	325,9	389,2	93,1	113,6	26,7	57,2	34,2	31,9	
davon Abgabe:												
der Arbeitnehmer	-	-	53,1	183,6	206,2	50,6	60,6	19,5	21,4	23,2	23,3	
der Veranlagten	-	-	22,4	60,9	79,5	18,1	20,7	2,4	14,3	4,6	3,0	
der Körperschaften	-	-	12,2	30,2	53,1	10,8	19,7	1,0	17,0	2,2	1,5	
auf Postsendungen	-	-	21,1	51,2	50,5	13,6	12,6	3,9	4,5	4,1	4,1	
Sonstige	1 204,0 ^{a)}	1 267,0 ^{a)}	78,6	8,7	3,9	0,8	1,1	0,3	0,6	0,2	0,6	
Summe I	9 594,3	11 373,6	11 008,6	11 214,6	11 534,4	3 030,3	3 308,7	829,6	1 404,4r	922,5	879,9	
II. Zölle und Verbrauchssteuern												
Zölle	24,2	173,9	170,8	346,8	707,2	215,9	212,6	71,4	66,3	63,1	47,7	
Tabaksteuer 3)	1 457,4	1 676,7	1 653,5	2 147,2	2 100,6	512,2	578,7	169,0	184,8	160,6	195,3	
Kaffeesteuer	-	-	131,4	279,0	356,3	97,6	99,7	30,2	35,5	35,1	30,7	
Teesteuer	-	-	-	21,8	33,1	8,5	8,2	2,4	2,3	3,8	2,7	
Zuckersteuer	-	-	283,4	365,5	385,8	134,4	115,2	34,5	32,5	25,0	16,4	
Salzsteuer 3)	-	-	38,4	36,3	39,5	10,6	11,0	3,6	3,2	3,1	2,4	
Biersteuer	436,1	550,3	281,6	302,4	314,7	75,0	49,8	17,9	16,2	16,4	20,1	
Aus dem Spiritusmonopol	178,4	225,3	208,6	499,7	487,8	149,0	154,6	49,1	45,3	42,0	38,1	
Schamweinsteuer	.	.	23,0	18,1	20,1	4,7	7,7	2,5	2,6	2,2	1,6	
Essigsäuresteuer	.	.	25,0	9,7	9,7	2,4	1,8	0,7	0,8	0,7	0,7	
Zündwarensteuer und aus dem Zündwarenmonopol	.	.	54,5	53,8	64,2	13,8	17,4	8,1	6,3	4,2r	4,7	
Leuchtmittelsteuer	.	.	8,5	12,7	15,4	5,1	5,3	1,7	1,7	1,9	1,6	
Spielkartensteuer	.	.	0,4	0,7	0,8	0,2	0,3	0,1	0,1	0,1	0,1	
Süsstoffsteuer	.	.	9,0	3,2	4,1	1,2	0,5	0,3	0,1	0,1	0,2	
Ausgleichsteuer auf Mineralöle	275,9 ^{a)}	350,3 ^{a)}	25,7	48,9	96,7	20,7	40,9	9,5	23,9	34,2r	43,5	
Sonstige	.	.	4,8	0,5	0,2	-	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	
Summe II	2 372,0	2 976,4	2 918,8	4 146,2	4 636,0	1 250,9	1 303,5	401,1	419,6	392,5r	405,6	
Summe I und II	11 966,3	14 350,0	13 927,4	15 360,8	16 170,4	4 281,2	4 612,1	1 230,6	1 824,1r	1 315,0r	1 285,5	
Davon wurden verbucht für Rechnung:												
des Bundes (bezw. Verw. des VWG)	-	-	-	1 034,7	9 877,0	2 645,6	847,9	884,7	901,5r	924,8r	905,1	
der Länder	-	-	-	14 326,1	6 293,4	1 635,6	764,2	345,9	922,6	390,2r	380,3	
Nachrichtlich:												
Allg. Soforthilfeabgabe	-	-	-	1 042,8	1 538,5	443,3	405,3	247,2	89,5	58,4	260,6	
Soforthilfeabgabe	-	-	-	259,5	103,2	20,9	16,9	5,1	5,8	7,2	3,4	
Soforthilfeabgabe insges.	-	-	-	1 302,3	1 641,7	464,2	422,2	252,3	95,3	65,6	264,0	

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Ausschl. der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder.- 2) Einschl. Sportwettsteuer.- 3) Einschl. K.K.-Zuschläge bis März 1949.- 4) Einschl. Auslaufperiode.- 5) Einschl. der Nachbuchungen für die Rechnung 1949 ab 1.4.1950.- 6) Einschl. der Nachbuchungen für die Rechnung 1950.- a) Darin enthalten auch Einnahmen für Steuerarten mit Punkten in der Betragsspalte.

Bundesministerium der Finanzen

Löhne und Preise

Barverdienst und Gesamteinkommen im Steinkohlenbergbau des Bundesgebietes in DM

Monat	Barverdienst ¹⁾ je bezahlter Arbeiter u. verfahrenre Schicht				Monatliches Gesamteinkommen ²⁾ je bezahlter Arbeiter			
	insgesamt	Vollhauer	unter Tage	über Tage	insgesamt	Vollhauer	unter Tage	über Tage
	1	2	3	4	5	6	7	8
1950 März	11,30	14,42	12,60	10,21	297	359	310	269
1951 März	13,49	16,86	14,55	11,25	352	439	371	307
April	13,06	16,42	14,16	10,82	329	411	349	286
Mai	13,30	16,57	14,31	11,28	338	419	356	299

1) Leistungslohn einschl. Erziehungs-Beihilfe, Zuschläge für Überarbeiten, Hausstands- und Kindergeld.- 2) Barverdienst zuzüglich Wert der Sachbezüge, Urlaubsentschädigung und Trennungsgeld.

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien ¹⁾ im Vereinigten Wirtschaftsgebiet

Jahr Monat	Gesamt- lebens- haltung	Ernährung	Genuss- mittel	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Beklei- dung	Reinigung und Körper- pflege	Bildung und Unter- haltung	Hausrat	Verkehr
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1. Vierteljahr 1949 = 100										
1950 Juni	91	91	97	102	98	74	94	99	80	98
1951 April	97	99	95	103	104	84	102	105	91	113
Mai	99	102	95	103	104	85	102	106	92	114
Juni	100	105	95	103	105	85	103	106	93	114
umbasiert ²⁾ auf 1938 = 100										
1950 Juni	151	157	284	103	118	185	147	141	162	133
1951 April	163	170	277	103	124	211	159	150	186	153
Mai	165	175	278	103	125	212	160	151	188	154
Juni	167	180	278	103	126	211	161	151	189	155

1) Für eine vierköpfige Arbeitnehmerfamilie mit einem Kind unter 14 Jahren. Verbrauchsschema 1949.- 2) Berechnet auf Grund der mit einer Kommastelle erstellten Indexziffern.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte im Vereinigten Wirtschaftsgebiet Vorläufige Zahlen

Monat	Gesamt- index	darunter für zusammengefasste Industriegruppen, und zwar									
		Bergbau, Steine und Erden, Mineralöl- industrie	Eisen, Stahl u. NE- Metalle einschl. Giesserei	Maschinen- und Fahr- zeugbau, Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metall- waren	Chemie, Kunst- stoff, Gummi und Asbest	Sägerei, Holz- industrie ein- schliess- lich Papier- industrie und Druck	Leder- industrie ein- schliess- lich Schuhher- stellung	Textil und Beklei- dung	für vorwiegend		
									Grund- ¹⁾ erzeugende	Investi- tions- güter ²⁾	Ver- brauchs- güter ³⁾
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Originalbasis 1949 = 100											
1950 Juni	96	104	103	94	96	87	91	97	99	92	94
1951 April	120	116	131	104	121	121	121	142	130	100	117
Mai	120	115	132	106	121	121	116	141	130	102	117
Juni	120	115	133	106	122	122	114	139	129	103	117
umbasiert ⁴⁾ 1938 = 100											
1950 Juni	178	172	202	174	164	192	210	208	190	170	165
1951 April	222	191	258	192	206	268	281	302	249	185	205
Mai	223 ^r	190	259	194	207	270	269	302	248	189	205
Juni	222	190	261	196	207	270	264	296	247	190	205

1) Dies sind die Industriegruppen: Bergbau, Mineralölverarbeitung, Steine und Erden, Eisen und Stahl, NE-Metalle, Giesserei, Chemie, Sägerei und Holzbearbeitung, Papiererzeugung, Gummi und Asbest, Ledererzeugung und Textilindustrie.- 2) Dies sind die Industriegruppen: Maschinenbau einschl. Stahlbau, Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik.- 3) Dies sind die Industriegruppen: Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren, Feinkeramik, Glas und Glaswaren, Holzverarbeitung, Papierverarbeitung einschl. Druck, Lederverarbeitung und Schuhherstellung, Bekleidung, Mühlgewerbe, Nahrungsmittel-, Stärke- und Futtermittelindustrie, Bäckereigewerbe und Süßwarenindustrie.- 4) Berechnet auf Grund der mit einer Dezimalstelle erstellten Indexziffern.

Stat. Bundesamt

Index der industriellen Produktivität im Bundesgebiet ¹⁾

1936 = 100

Warenart	1948	1950	1951		Veränderung in vH Juni 1951 gegen		1951			Veränderung in vH 7. Juli 1951 gegen 21. Juni 1951
	Mitte Juni	Monatsdurchschnitt			Mai 1951	Juni 1950	Stichtag			
		Juni	Mai	Juni			7. Juni	21. Juni	7. Juli	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
<u>Nahrungsmittel</u>										
Roggen	101	136	201	203	+ 0,9	+ 48,8	203r	203	202	- 0,3
Weizen	101	135	204	207	+ 1,6	+ 53,3	207r	207	207	-
Gerste	101	128	222	224	+ 0,9	+ 75,4	223	224	224p	-
Hafer	102	128	230	239	+ 3,9	+ 87,2	237r	242	242p	-
Kartoffeln	148	213	135	173	+ 28,0	- 18,8	154	198	209	+ 5,6
Speiseerbsen	116	128	129	125	- 3,0	- 2,0	129	122	116	- 4,3
Zucker(ohne Steuer)	130	152	152	152	-	-	152	152	152	-
Margarine	126	94	102	102	- 0,4	+ 7,7	101	102	102	-
Rinder, lebend	119	170	197	210	+ 6,5	+ 23,1	211	209	210	+ 0,2
Kälber, lebend	102	157	200	198	- 0,9	+ 26,6	198	200	203	+ 1,4
Schafvieh, lebend	119	134	198	204	+ 2,7	+ 52,5	202	203	206	+ 1,6
Schweine, lebend	117	201	226	217	- 3,9	+ 7,9	220	213	216	+ 1,5
Butter	169	179	194	207	+ 6,7	+ 15,6	194	213	213	-
Eier	106	159	162	151	- 6,7	- 4,9	152	150	169	+ 13,0
Rohtabak	120	234	190	155	- 18,6	- 32,9	155	155	155	-
Insgesamt	123	168	191	196	+ 2,5	+ 16,8	193	199	201p	+ 1,0
<u>Industriestoffe</u>										
Steinkohle	164	209	234	234	-	+ 12,1	234	234	234	-
Braunkohle	108	147	151	151	-	+ 2,4	151	151	151	-
Roheisen	215	215	253	253	-	+ 17,9	253	253	253	-
Stabstahl	193	205	230	230	-	+ 12,2	230	230	230	-
Kupfer	261	371	427	465	+ 9,0	+ 25,2	466	466	466	-
Blei	455	586	851	866	+ 1,8	+ 47,8	866	866	866	-
Zink	493	740	947	963	+ 1,8	+ 30,2	963	963	963	-
Aluminium	95	130	156	156	-	+ 20,2	156	156	156	-
Schwefels. Ammoniak	150	189	192	192	-	+ 1,2	192	192	200	+ 4,6
Kalidüngemittel	98	166	170	164	- 3,6	- 0,9	162	166	169	+ 2,2
Thomasmehl	103	132	155	155	-	+ 17,1	155	155	220	+ 42,4
Superphosphat	163	129	129	129	-	+ 0,4	129	129	129p	-
Baumwolle, amerik.	359	398	554	554	-	+ 39,0	554	554	549	- 0,8
Wolle inl.	174	274	517	402	- 22,2	+ 46,9	421	402	364	- 9,5
Wolle, ausl.	.	279	553	463	- 16,2	+ 66,0	491	447	370	- 17,2
Flachs, inl.	241	195	386	393	+ 1,9	+ 101,1	393	393	393	-
Leinengarn	259	257	398	396	- 0,5	+ 53,9	398	394	394	-
Hanf	296	238	293	293	-	+ 23,2	293	293	293	-
Kunstseide	138	175	219	219	-	+ 24,9	219	219	219	-
Rindshäute, inl.	100	359	458	453	- 1,2	+ 26,0	428	469	473	+ 0,7
Kalbfelle, inl.	100	477	546	516	- 5,5	+ 8,2	512	523	524	- 0,3
Zellstoff, inl.	181	239	426	423	- 0,8	+ 77,2	426	419	419	-
Mauersteine	189	219	235	237	+ 1,0	+ 8,1	237	237	237	+ 0,1
Dachziegel	159	199	216	217	+ 0,5	+ 9,4	217	217	218	+ 0,1
Zement	132	158	211	211	-	+ 33,1	211	211	211	-
Kalk	131	149	165	171	+ 3,2	+ 14,3	165	177	177	-
Schnittholz	143	186	238	239	+ 0,3	+ 28,2	239	239	239	+ 0,0
Soda	135	143	157	157	-	+ 10,1	157	157	157	-
Schwefelsäure	159	182	195	204	+ 4,6	+ 11,8	204	204	219	+ 7,6
Benzin	103	148	173	173	-	+ 16,3	173	173	173p	-
Rohkautschuk	111	106	219	209	- 4,2	+ 98,3	210	214	205	- 4,6
Insgesamt	172	218	281	278	- 1,1	+ 27,4	279	278	276p	- 0,9
<u>Gesamtindex</u>	152	198	245	245	+ 0,0	+ 23,9	245r	247	246p	- 0,3

Stat. Bundesamt

**Die Entwicklung der Verbraucherpreise einiger sächlicher Betriebsmittel der Landwirtschaft
im Vereinigten Wirtschaftsgebiet
Messziffern 1938 = 100**

Warenart	1951		Veränderung 1) gegen 15. Febr. 50 vH	15. Mai 1951						
	15. Mai	15. Febr.		Schlesw.- Holstein	Nieder- sachsen	Nordrhein- Westfalen	Hessen	Württembg.- Baden	Bayern	
	Vereinigtes Wirtschaftsgebiet		3							4	5	6	7	8	9
Brennstoffe										
Steinkohle, Fettförder-	211	209	+ 0,9	234	222	229	190	179	201	
Braunkohlenbriketts	167	164	+ 2,1	175	166	180	159	156	165	
Stauferfett	163	160	+ 1,5	124	192	162	168	154	154	
Schleppermotorenöl	140	140	+ 0,5	131	164	139	133	129	131	
Benzin	162	165	- 2,0	161	158	166	164	162	163	
Dieselmotorenöl	232	136	+ 70,5	230	237	225	227	239	231	
Zukauffuttermittel										
Futtermais	291	274	+ 6,1	326	305	284	312	311	263	
Weizenkleie	197	176	+ 11,5	198	200	212	196	198	186	
Sojaschrot	200	206	- 3,2	205	214	216	207	206	176	
Erdnusskuchen	215	214	+ 0,3	228	206	226	213	214	211	
Magermilch	189	183r	+ 2,9	140	200	200	200	200	184	
Baustoffe										
Mauersteine	230	222	+ 3,6	177	225	250	227	213	243	
Dachpfannen	218	210	+ 3,4	201	199	227	261	174	230	
Zement	175	157	+ 11,6	220	181	169	177	170	160	
Kanholz	226	218	+ 3,8	233	203	237	234	230	232	
Schalbretter	221	214	+ 3,4	262	203	221	226	211	222	
Größere Maschinen										
Ackerschlepper	172	165	+ 3,9	174	169	161	159	166	183	
Schlepperpflüge	184	175	+ 4,6	202	159	160	190	191	204	
Ackereggen	192	188	+ 2,2	209	164	183	207	193	208	
Grubber	201	195	+ 3,1	234	204	219	237	199	170	
Drillmaschinen	201	190	+ 5,4	192	200	200	198	244	195	
Mähbinder	200	190	+ 5,3	201	208	208	207	211	185	
Düngerstreuer	220	212	+ 3,4	190	207	192	230	187	256	
Kartoffelroder	189	187	+ 1,0	213	170	177	217	178	196	
Futterdämpfer	190	186	+ 2,3	193	177	191	204	217	188	
Ackerwagen, luftbereift	183	173	+ 5,7	180	199	173	194	172	178	
Unterhaltung von Maschinen u. Geräten, landwirtsch. Textilien Leder- u. Kleisenwaren										
Schleifen der Mähmesser	168	164	+ 2,5	148	144	170	159	137	200	
Hufbeschlag	187	180r	+ 3,6	199	174	187	192	148	200	
Hanfbindegarn	340	322	+ 5,5	301	396	381	421	404	253	
Getreidesack	275	262	+ 5,0	273	335	273	281	330	220	
Pferdeggeschirr	208	200	+ 3,6	270	192	162	220	229	216	
Pferdeleinen	191	184r	+ 3,6	184	219	190	220	211	161	
Treibriemen	229	218	+ 5,0	242	244	236	222	254	206	
Drachtkörbe	175	170	+ 2,6	199	168	209	156	151	165	
Dunggabeln	201	191	+ 5,1	214	188	208	179	212	205	
Sensen	195	188r	+ 4,0	163	188	181	212	193	214	
Handhacken	193	183	+ 2,5	204	196	166	172	149	218	
Schaufeln	242	230	+ 5,5	274	271	222	260	239	219	
Kuhketten	200	196	+ 1,9	208	190	163	285	191	203	
Milchkannen	213	200r	+ 6,6	230	221	212	240	237	190	
Stalllaternen	351	349r	+ 0,5	294	322	340	395	400	371	

1) Die Veränderungen sind auf Grund der mit einer Dezimalstelle erstellten Messziffern errechnet.

Stat. Bundesamt

Erzeugerpreise bzw. Grosshandelspreise wichtiger Waren 1)

Ware Sorte, Handelsstufe Frachtlage	Markttort oder Geltungs- bereich	Men- gen- ein- heit	1938	1944	1948	1951				Stichtag 21. Juni	
			Jahres- durch- schnitt	Jahres- ende	Mitte Juni	Monatsdurchschnitt				10	11
						März	April	Mai	Juni		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
Nahrungs-, Genuss- und Futtermittel											
Pflanzliche Nahrungsmittel											
Getreide inländisch											
Roggen	Hamburg	1000kg	187,20	202,00	190,00	321,26	378,00	378,00	378,00	378,00	201,9
	Frankfurt	"	191,20	206,00	194,00	322,90	380,00	380,00	380,00	380,00	198,7
	München	"	189,20	204,00	192,00	322,90	380,00	389,78 ^{a)}	390,00 ^{a)}	390,00	206,1
Weizen	Hamburg	"	206,20	218,00	208,00	361,26	418,00	418,00	418,00	418,00	202,7
	Frankfurt	"	210,20	222,00	212,00	362,90	420,00	420,00	420,00	420,00	199,8
	München	"	200,80	218,00	208,00	362,90	420,00	443,19 ^{a)}	442,30 ^{a)}	442,30	220,3
Futtergerste	Hamburg	"	177,00	179,00	179,00	360,00	360,00	360,00	360,00	360,00	203,4
	Frankfurt	"	175,00	177,00	177,00	360,00	360,00	360,00	360,00	360,00	205,7
	München	"	162,00	164,00	164,00	360,00	360,00	360,00	360,00	360,00	222,2
Futterhafer	Hamburg	"	174,00	192,00	178,00	360,00	410,00 ^{a)}	460,00 ^{a)}	522,50 ^{a)}	522,50	300,3
	Frankfurt	"	172,00	190,00	176,00	360,00 ^{b)}	360,00 ^{b)}	360,00 ^{b)}	360,00 ^{b)}	360,00 ^{b)}	209,3
	München	"	165,00	183,00	169,00	364,77 ^{b)}	376,36 ^{a)}	375,29 ^{b)}	389,00 ^{b)}	389,00 ^{b)}	.
Speisekartoffeln, gelbfleischige, Grosshandelspreise ab Verladestation	Hamburg	50 kg	2,66	3,25	3,95	3,75 ^{c)}	3,76 ^{c)}	3,80 ^{c)}	.	.	178,6
	Frankfurt	"	2,80	3,35	4,25	3,15	3,24	3,55	4,29 ^{p)}	5,00	205,7
	München	"	2,80	3,40	4,05	3,43	3,39	3,44	4,94	5,76	.
Verbrauchszucker weiss, einfachste Sorte, netto ohne Sack, einschl. Zuckersteuer 2), bei Abnahme von 10 t - Ladungen; ab 1.10.49 bei geschl. Abnahme von 10 t bis unter 100 t, Grosshandelspreise frei Empfangsstation	Hamburg	100 kg	63,50	63,50	97,50	97,50	97,50	97,50	97,50	97,50	153,5
	Frankfurt	"	65,50	65,50							148,9
	München	"	66,60	66,60							146,4
Speiseerbsen, gelbe, mittl., über 4,5 mm, Grosshandelspreise 3) ab Verladestation	Hamburg	"	43,00 ^{d)}	50,00	50,00	69,44 ^{a)}	69,44 ^{a)}	69,44 ^{a)}	60,00 ^{a)}	60,00	139,5
Schlachtvieh											
Ochsen, Kl. a lebend	Hamburg	50 kg	43,8	46,0	46,0 ^{e)}	83,3	89,3	94,1	96,8	93,0	212,3
	Frankfurt	"	44,4	47,0	56,0	84,8	91,8	96,2	100,8	101,0	227,5
	München	"	41,2	45,0	52,3	74,3	80,7	84,1	88,1	90,1	218,7
Kühe, Kl. b lebend	Hamburg	"	37,6	40,0	40,0 ^{e)}	64,5	67,8	72,8	74,8	74,0	196,8
	Frankfurt	"	37,6	41,0	49,0	69,0	74,5	78,8	85,0	84,0	223,4
	München	"	34,3	37,0	44,3	58,6	64,1	65,5	71,1	73,1 ^{h)}	213,1
Schweine, Kl. c lebend	Hamburg	"	50,9	56,3	56,3 ^{e)}	132,4	121,0	113,0	110,8	112,0	220,0
	Frankfurt	"	53,3	58,8	65,5	137,1 ^{f)}	125,5	119,3	114,8	110,0	206,4
	München	"	52,3	57,0	64,0	138,8 ^{f)}	127,7	119,4	.	.	.
mittl. Mastlämmer u. ältere Masthammel, Kl. b lebend (1938 = Kl. c)	Hamburg	"	40,7	49,0	49,0	87,9	92,0 ^{g)}	78,3	82,5	78,0	191,6
	Frankfurt	"	42,7	50,0	50,0	-	-	-	-	-	-
Vieherzeugnisse											
Butter (Markenbutter) einschl. Verpackung, Grosshandelspreise ab Verladestation	Hamburg	100 kg	267,70	316,50	452,00 ⁱ⁾	520,00	520,00	520,00	555,00	570,00	212,9
	Hessen	"	267,70	316,50	452,00 ⁱ⁾	520,00	520,00	520,00	555,00	570,00	212,9
	Bayern	"	267,70	316,50	452,00 ⁱ⁾	520,00	520,00	520,00	555,00 ^{p)}	570,00	212,9
Eier inländische, Erzeugerpreise, ab Hof	SchH	100 St	8,68	.	.	15,46	13,48	14,69	13,88	13,15 ^{k)}	151,5
	Ndsa	"	8,80	.	9,00	15,13	13,75	14,38	14,00	14,00	159,1
	WttB	"	9,19	11,50 ^{l)}	9,00	16,69	16,00	16,50	15,50	15,50	168,7
Klasse b, 55- unter 60 g Grosshandelspreise ab Kennzeichnungsstelle	Bayern	"	8,68	8,91	8,52	14,89	14,29	14,66	14,49	14,28	164,5
	Hamburg	"	10,53	12,50	11,15	17,42	15,17	16,17	15,00	14,67	139,3
	Köln	"	10,53	12,50	11,15	-	16,57	17,13	16,07	16,13	153,2
	Hannover	"	10,53	12,50	11,15	17,44	15,93	17,13	15,63	15,50	147,2
	Bremen	"	10,53	12,50	11,15	16,75	16,07	17,38	16,00	16,00	151,9
	Frankfurt	"	10,53	12,50	11,15	17,32 ^{m)}	.	.	.	.	.
Stuttgart	"	10,53	12,50	11,15	17,13	16,75	17,25	16,50	16,50	156,7	
München	"	10,53	12,50	11,30	17,09	16,62	17,38	16,40	16,10	152,9	

1) Bei den Preisen handelt es sich entweder um Erzeugerpreise ("ab Hof-" bzw. "ab Werk" Preise) oder um Grosshandelspreise. Bei letzteren ist die jeweilige Frachtlage besonders vermerkt.- 2) Die Zuckersteuer betrug 1938 und 1944 = 21,00 RM, ab 25. Juni 1946 = 40,00 RM/DM je 100 kg und wurde ab 1. Oktober 1949 auf 30,50 ermässigt.- 3) Ab 1944 bis April 1950 Erzeugerhöchstpreise.- a) Preise vom 21. d. Mts.- b) Vergleichspreise für 1938 (waggonfrei Erzeugergebiet): Futterhafer 165,90 RM.- c) Preise für runde Sorten; errechnet aus den Preisen frei Empfangsstation abzüglich einer Durchschnittsfracht von 0,45 DM je 50 kg.- d) Errechnet nach der Preisbewegung am Berliner Markt.- e) Unter Abzug der dem Landwirt gezahlten Subvention, die in der US-Zone bis Februar 1946 und in der britischen Zone bis Ende Juni 1948 gezahlt wurde.- f) Durchschnitt für die Zeit vom 1. bis 13. März.- g) Durchschnitt für die Zeit vom 9. bis 29. April.- h) Für den 21. Juni Preise der Woche vom 18. bis 24. Juni.- i) Seit Ende Mai 1948 gültig.- j) Preise vom 22. d. Mts.- l) Jahresdurchschnittspreis.- m) Markttort Wiesbaden.

noch: Erzeugerpreise bzw. Grosshandelspreise wichtiger Waren

Ware Sorte, Handelsstufe Frachtlage	Marktort oder Geltungs- bereich	Men- gen- ein- heit	1938	1944	1948	1951				Stichtag 21. Juni	1938=100
			Jahres- durch- schnitt	Jahres- ende	Mitte- Juni	Monatsdurchschnitt					
						März	April	Mai	Juni		
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren											
Kohle											
Steinkohle, rhein.-westf. Erzeugerpreise, ab Zeche Fett-, Gas- u. Gasflamm-, Förder-, Nuss I	Bundes- gebiet	1000kg	14,00 17,00	14,50 17,00	23,00 27,00	31,00 40,00	31,00 40,00	31,00 40,00	31,00 40,00	31,00 40,00	221,4 235,3
Anthrazit Nuss I	"	"	26,44	28,00	45,00	69,00	69,00	69,00	69,00	69,00	261,0
Koks Breckkoks I u. II	"	"	21,46	22,00	37,00	52,50	52,50	52,50	52,50	52,50	244,6
Braunkohle, rhein. Hausbrandbriketts Grosshandelspreise auf Frachtlage Liblar	Preisgeb. I " II " III	"	10,95 12,05 10,25	12,00 12,80 11,00	12,00 16,60 11,00	17,60 16,60	17,60 16,60	17,60 16,60	17,60 16,60	17,60 16,60	150,9
Eisen											
Roheisen, Giesserei III Grosshandelspreise, frei Bahnwagen Empfangsbahnhof	Zone I (Rheinl.- Westf.)	"	66,50	72,50	143,00	168,50	168,50	168,50	168,50	168,50	253,4
Schrott, Ia Stahl-, char- gierfähig, Grosshandelspreise frei Verladestation (Haupt- bahnhof) des Entfallstellen- platzes	Bundes- gebiet	"	42,00 41,00 37,00	43,00 42,00 34,40	73,00 72,00 68,00	92,00 91,00 87,00	92,00 91,00 87,00	92,00 91,00 87,00	92,00 91,00 87,00	92,00 91,00 87,00	219,0 222,0 235,1
Rohblöcke, Thomasgüte Grosshandelspreise (Grund- preis), auf Frachtlage Dortmund oder Ruhrort	"	"	83,40	83,40	149,40	179,50	179,50	179,50	179,50	179,50	215,2
Knüppel, Thomasgüte Grosshandelspreise (Grund- preis), auf Frachtlage Dortmund oder Ruhrort	"	"	96,45	96,45	181,00	215,00	215,00	215,00	215,00	215,00	222,9
Formeisen, Thomasgüte Grosshandelspreise (Grund- preis), auf Frachtlage Oberhausen	"	"	107,50	112,50	209,00	247,00	247,00	247,00	247,00	247,00	229,8
Stabeisen, Thomasgüte Grosshandelspreise (Grund- preis), auf Frachtlage Oberhausen	"	"	110,00	115,00	212,50	252,50	252,50	252,50	252,50	252,50	229,5
Grob- (Behälter-) Bleche Grosshandelspreise (Grund- preis), auf Frachtlage Essen	"	"	127,30	132,30	234,00	262,00	262,00	262,00	262,00	262,00	205,8
Feinbleche unter 3 mm, flammofenge- glüht St I 23, Grosshan- delspreise (Grundpreis), auf Frachtlage Siegen	"	"	139,00	144,00	300,00	331,00	331,00	331,00	331,00	331,00	238,1
NE-Metalle 1)											
Kupfer, nicht leg., Kathoden Grosshandelspreise, ab Lager (frei Fahrzeug Lagerstelle)	"	100kg	58,10	73,50	150,00	238,00	238,00	248,00	270,32	271,00	466,4
Blei, Orig. Hüttenweich-, 99,9% Pb, in Blöcken, Gross- handelspreise, ab Lager (frei Fahrzeug Lagerstelle)	"	"	19,80	22,00	90,00	167,00	167,00	168,45	171,50	171,50	866,2
Zink, Orig. Hüttenroh-, 97,5% Zn. Grosshandelspreise, ab Lager (frei Fahrzeug La- gerstelle)	"	"	18,27	21,10	90,00	171,50	171,50	172,95	176,00	176,00	963,3
Zinn, Banca-, Rein-, 99,9% Sn. nicht legiert, in Blöcken, Grosshandelspreise, ab Lager (frei Fahrzeug Lagerstelle)	"	"	253,97	310,00	600,00	1476,45	1455,08	1395,94	1203,73	1182,00	465,4
Aluminium, Hüttenrein-, H 99, nicht leg. Rohmasseln, Grosshandelspreise, frei Empfangsstation	"	"	133,00	127,00	127,00	208,00	208,00	208,00	208,00	208,00	156,4

1) Nach Aufhebung der Preisvorschriften für Kupfer (ab 30.6.50), Blei und Zink (ab 30.8.50) und Zinn (ab 28.5.50) beziehen sich die Preise auf die im "Bundesanzeiger" veröffentlichten Kursnotizen. - a) Ab 1.8.1948 Aufteilung in Kerngebiet (17,60 DM) und Ferngebiet (16,60 DM); über die gebietlichen Abgrenzungen des Kern- und Ferngebietes siehe in "Wirtschaft und Statistik", 2.Jg.N.F., Heft 8, S. 1217 * und 3.Jg. N.F., Heft 5, S. 626 * - b) Errechnet aus dem Originalpreis Frachtgrundlage Oberhausen unter Berücksichtigung der bei der Umstellung auf Frankopreis am 1.9.1940 eingetretenen Preiserhöhung um 6.--RM je t.

noch: Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren

Ware Sorte, Handelsstufe Frachtlage	Markort oder Geltungs- bereich	Men- gen- ein- heit	1938	1944	1948	1951				Stichtag 21. Juni	1938=100		
			Jahres- durch- schnitt	Jahres- ende	Mitte Juni	Monatsdurchschnitt							
						März	April	Mai	Juni				
						RM			DM				
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33			
Textilien													
Rohwolle													
inländische, A-Feinheit													
vollschürig	Bundes- gebiet	1 kg	9,10	9,10	9,10	32,00	31,00	27,00	21,00	21,00	230,8		
halbschürig, (6-8 Monats- wuchs)		"	"	5,60	5,60	5,60	28,50	27,00	23,25	18,00	18,00	321,4	
ausländische greifbare Ware													
Merino Austral A	" "	" "	Grosshan- delspreise, 1)	5,00	5,00	4,50	37,65	31,70	28,70	24,20	23,20	464,0	
Buenos Aires D 1			loco	3,75	3,75	3,00	24,50	23,10	20,25	16,80	16,20	432,0	
Neuseeland D 1			Lagerort	3,75	3,75	3,00	25,25	23,70	19,65	16,40	16,00	426,7	
Baumwolle													
amerikanische													
Stapel 29/32 inches													
strict middling	"	100 kg	84,37 ^{a)}	116,82 ^{a)}	302,79 ^{a)}	467,18	467,18	467,18	467,18	467,18	553,7		
ägyptische													
Ashmouni	" "	" "	fully	71,67	.	617,81 ^{a)}	802,21	827,88	846,40	758,97	758,97	1 059,0	
Karnak 2)			good	83,98	.	681,60 ^{a)}	209,05	141,59	125,11	043,17	1040,89	1 239,4	
Kunstseide (Viscose)													
Ia Qualität													
120 den. Schuss	Nordrhein- Westfalen	1 kg	Grosshan- delspreise, 1)	4,25	4,25	7,05	9,48	9,98	10,11	10,11	10,11	237,9	
100 den. Schuss			frei Em- pfangs- station	5,45	5,45	6,80	10,40	11,40	11,40	11,40	11,40	209,2	
40 fäd. Webqualität	Hessen	"											
Strohflachs													
inl. (ohne Samen) Gütekl. III													
Grosshandelspreise 3)	Nieders. Nordrh.-W. Bayern	100 kg	ab Verladestation	12,00	19,25	19,25	19,25	19,25	19,25	19,25	19,25	160,4	
			"	"	12,00	19,25	19,25	20,63	19,25	20,63	20,63	20,63	171,9
			"	"	12,00	19,25	19,25	22,58	22,63	22,83	22,83	22,83	190,3
Schwungflachs, inländ.													
Grosshandelspreise													
ab Verladestation													
	Nordrhein- Westfalen	"	133,00	212,00	320,00	495,50	500,38	506,50	523,00	523,00	393,2		
Flachsgarn, Nr. 30 engl.,													
Grosshandelspreise													
ab Spinnereistation													
	"	1 kg	3,33	4,85	8,62	12,75	13,00	13,25	13,19	13,19	394,3		
Häute und Felle													
Rindshäute, grünesalzen													
Ochsen-,													
schwarze, m.K.													
15-24 1/2 kg	Essen	"	"	0,56	0,58	0,58	3,49	3,52	.	.	2,98	532,1	
25-29 1/2 kg				0,68	.	.	3,37	3,47
rote, o.K.													
15-24 1/2 kg	Stuttgart	"	"	0,82	0,82	0,82	5,20	5,27	4,06	3,78	3,86	470,7	
25-29 1/2 kg				0,88	0,88	0,88	4,70	4,75	3,75	3,56	3,65	3,65	414,8
Kuh-,													
schwarze, m.K.													
15-24 1/2 kg	Essen	"	"	0,52	0,55	0,55	3,64	3,72	
25-29 1/2 kg				0,60	.	.	3,64	3,82
rote, o.K.													
15-24 1/2 kg	Mannheim	"	"	0,84	0,84	0,84	5,00	4,65	3,82	3,91	4,10	488,1	
25-29 1/2 kg				0,86	0,86	0,86	5,11	4,35	3,69	3,80	3,92	3,92	455,8
Kalb- felle													
schwarze, m.K.													
bis 4 1/2 kg	Essen	"	"	0,80	0,80	0,80	7,02	6,14	5,05	.	.	.	
über 4 1/2 kg				0,80	0,80	0,80	5,94	5,32	4,16
rote, o.K.													
bis 4 1/2 kg	Mannheim	"	"	1,32	1,32	1,32	3,57	8,53	7,20	6,78	6,80	515,2	
über 4 1/2 kg				1,16	1,16	1,16	7,69	7,70	6,25	5,78	5,80	500,0	
bis 4 1/2 kg				1,38	1,38	1,38	8,58	8,52	7,17	6,75	6,77	6,77	490,6
über 4 1/2 kg	"	"	"	1,20	1,20	1,20	7,70	7,71	6,23	5,75	5,77	480,8	

1) Unter Einrechnung der von Oktober 1937 bis Kriegsende dem Erzeuger gewährten Prämie von 30 vH des gesetzlichen Erzeugerpreises. Nach Kriegsende ist die Prämie weggefallen, doch wurde dem Erzeuger vom Handel und von der verarbeitenden Industrie der bisherige Preis weitergezahlt. - 2) 1938 Sakellaridis. - 3) Einschl. der Anbauprämien, die im Jahre 1938 4.- RM, gegen Kriegsende 6.- RM und für die Ernten 1948 und 1949 je 8.- DM für 100 kg betragen; für die Ernte 1950 wurde der ursprünglich auf 6.- DM festgesetzte Anbauschuss noch nicht gezahlt. - a) Errechnet aus den loco-Preisen, abzüglich 1 vH.

noch: Erzeugerpreise bzw. Grosshandelspreise wichtiger Waren

Ware Sorte, Handelsstufe Frachtlage	Marktort oder Geltungs- bereich	Men- gen- ein- heit	1938	1944	1948	1951					Stichtag 21. Juni	1938=100	
			Jahres- durch- schnitt	Jahres- ende	Mitte Juni	Monatsdurchschnitt				43			
						März	April	Mai	Juni				44
34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44			
Kraftstoffe													
Benzin, Marken-, bei Abnahme einzelner Kesselwagen, Grosshandelspreise frei Empfangsstation	Bundesgebiet	100 l	33,00	34,00	34,00	59,00	58,53	57,00	57,00	57,00	172,7		
Papier													
Zellstoff, Sulfit-, I b ungebleicht, absolut trocken, bei Abgabe an incl. Papierfabriken, Grosshandelspreise frei Empfangsstation	Nordrhein-Westfalen Hessen Bayern	100 kg	21,59 21,59	23,75 23,75	39,00 39,00	91,00 93,00	91,00 93,00	91,00 93,00	89,50 93,00	88,00 93,00	407,6 430,8		
Baustoffe													
Mauersteine Hintermauerungssteine, 25x12x6,5 cm bei Abn. von mind. 100 000 St Erzeugerpreise, ab Werk	Niedersachsen Nordrhein-Westfalen Bayern	1 000 St	31,50 28,00 28,00	34,75 33,74 34,00	58,05 61,42 62,50	69,31 70,68 71,23	69,86 70,72 72,66	70,07 72,73 72,76	70,07 74,52 73,36	70,07 74,52 73,95	222,4 266,1 264,1		
Kalk Weisstück-, Marke Walhalla, bei Abn. von 10 t, Erzeugerpreise, ab Werk	Regensburg	10 t	248,00	248,00	324,00	410,00	410,00	410,00	423,00	440,00	177,4		
Zement, Portland-, Normalqualität, Grosshandelspreise, einschl. Verpackung, frei Empfangsstation	Hamburg Kiel Hannover Essen Frankfurt Bremen	"	360,00 370,00 315,00 348,00 376,00 335,00	360,00 370,00 315,00 348,00 376,00 335,00	491,00 491,00 430,00 427,00 487,00 451,00	721,11 721,11 655,00 636,00 655,00 691,11	777,50 777,50 709,00 696,00 722,67 739,50	789,50 789,50 715,00 696,00 725,00 749,50	789,50 789,50 715,00 696,00 725,00 749,00	789,50 789,50 715,00 696,00 725,00 749,00	219,3 213,4 227,0 200,0 192,8 223,7		
Bretter Bau- und Nutz-, Fichte und Tanne, parallel besäumt, Normlänge 3-6 m, 8 bis unter 18 cm breit, 21-34 mm stark, Gütekl. III Erzeugerpreise, ab Werk, ohne Verladekosten	München	1 cbm	53,00	49,00	69,50	117,10	118,00	118,18	118,18	118,18	223,0		
Düngemittel													
Kalidüngesalz, 40% K ₂ O lose Ware, bei Bezug in Waggonladungen von mind. 15 t, Grosshandelspreise frei Empfangsstation	Bundesgebiet	100 kg Ware	5,05	5,12	5,19 ^{a)}	9,20	9,20	8,59	8,28	8,36	165,5		
Schwefels. Ammoniak, 21% N lose Ware, bei Bezug in Waggonladungen von mind. 15 t, Grosshandelspreise frei Empfangsstation	"	100 kg N	45,67	46,50	68,50	87,50	87,50	87,50	87,50	87,50	191,6		
Superphosphat, 18% P ₂ O ₅ wasserlöslich, lose Ware, bei Bezug von mind. 15 t, Grosshandelspreise frei Empfangsstation	Brit. Zone Hessen WttB	100 kg P ₂ O ₅	30,79	30,86	49,38	38,11	38,11	38,11	38,11	38,11	123,8		
	Bayern		"	30,79	30,86	51,25	41,89	41,89	41,89	41,89	41,89	136,1	
Chemische Grundstoffe													
Soda kalzinierte, leicht 98 bis 100%, ohne Verpackung, bei Abschluss von Ladungsbezügen Erzeugerpreise, ab Werk	US - Zone Brit. Zone	100 kg	8,00 8,00	8,00 8,00	10,20 11,40	12,55 12,55	12,55 12,55	12,55 12,55	12,55 12,55	12,55 12,55	156,9 156,9		
Schwefelsäure, 66 ⁰ Be, techn. rein, lose, in 15 t Ldg. (Kesselwagen) bei Abnahme von 100 t bis unter 500 t	US - Zone	"	4,20 ^{b)}	4,20 ^{b)}	7,00	8,45	8,45	8,45	9,20	9,20	219,0		
	Brit. Zone	"	4,15	4,15	6,55	8,13	8,50	8,50	8,50	8,50	204,8		

a) Preis für die Brit. Zone; für die US-Zone = 4/2 RM.- b) Gültig bei Absatz in Süddeutschland; bei Absatz in Westdeutschland RM 3,60; bei Absatz in Nord-, Ost- und Mitteldeutschland RM 4,70.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Einzelhandelspreise wichtiger Waren im Vereinigten Wirtschaftsgebiet

Ware und Sorte 1)	Men- gen- ein- heit	1938	1948		1950		1951			Messziffer	
		Jahres- durch- schnitt	15. Juni	15. Dez.	15. Juni 3)	15. Dez.	15. Mai	15. Juni	1938 =100		Juni 48 = 100
		RM			DM						
		1	2	3	4	5	6	7	8		9	10
<u>Nahrungsmittel</u>											
Mischbrot, ortsübliches	1 kg	0,33	0,38	0,41	0,47	0,54	0,63	0,63	191	166	
Weizenmehl, inländisches	"	0,47 ^{a)}	0,44 ^{b)}	0,65 ^{c)}	0,51 ^{c)}	0,63 ^{a)}	0,80 ^{a)}	0,84 ^{a)}	172	.	
Haferflocken, entspelzt, lose	"	0,55	0,64	0,78	0,80	0,90	1,08	1,15	209	180	
Verbrauchszucker, Weiss-, billigst. Sorte	"	0,77	1,15	1,16	1,16	1,16	1,16	1,17	152	102	
Speisekartoffeln, gelbfleischige	5 kg	0,465	0,65 ^{d)}	0,700	0,886	0,606	0,655	0,711	153	.	
Mohrrüben, inländische	1 kg	0,22	0,43	0,20	1,11	0,22	0,58	0,80	364	.	
Äpfel, Tafel-, I. Sorte, inländische	"	0,64	.	2,01	1,51	0,81	1,35	1,77	277	.	
Seefisch, frisch, Fischilet, Kabeljau	"	0,91	1,54	1,55	1,17	1,59	1,17	1,20	132	78	
Rindfleisch, Koch-, (Sied-) Querrippe	"	1,70	1,81	2,87	3,15	3,39	3,56	3,70	218	204	
Schweinefleisch, Kotelett	"	2,10	2,16	3,27	3,77	4,56	4,42	4,38	209	203	
Schweinefleisch, Schweinebauch, frisch	"	1,68	1,77	2,63	3,41	4,28	4,03	3,88	231	219	
Jagd- oder Schinkenwurst	"	2,66	3,02	4,45	4,61	5,01	5,08	5,06	190	168	
Vollmilch	1 l	0,23	0,36	0,36	0,34	0,35	0,35	0,36	157	100	
Butter, deutsche Marken-	1 kg	3,19	5,10	5,12	5,39	5,41	5,84	6,24	196	122	
Margarine, Mittelsorte	"	1,95	2,42	2,43	2,30	2,23 ^{f)}	2,28 ^{f)}	2,27 ^{f)}	116	94	
Eier, 2) Kl.B.55 bis unter 60 g	1 St	0,12	0,13	0,50 ^{e)}	0,19	0,27	0,19	0,20	167	154	
<u>Genussmittel</u>											
Bohnenkaffee, lose, geröstet mittl. Sorte	1 kg	5,32	-	26,32	28,41	29,56	30,98	31,27	588	.	
Lagerbier, ausschl. Bedienungsgeld	5/20l	0,19	0,28	0,30	0,36	0,30	0,30	0,30	158	107	
Branntwein, einfacher, 38%	0,7l	3,30	-	13,04	6,91	6,50	6,48	6,36	193	.	
Tabak, billigster Feinschnitt	50 g	0,47	3,27	1,76	1,72	1,73	1,73	1,73	368	53	
<u>Reinigungsmittel</u>											
Rasierseife, billigste Markenware	1 St	0,20	0,26	0,36	0,37	0,40	0,41	0,43	215	165	
<u>Textil- und Lederwaren</u>											
Strassenanzug, wollhaltig, Gr.48, dreiteil.	"	62,17	105,43	128,62	116,56	125,50	139,77	142,15	229	135	
Damenkleiderstoff, wollhaltig, 130 cm br.	1 m	6,60	12,45	17,55	11,15	11,79	12,97	12,77	193	103	
Oberhemd für Männer, einf. Stoff	1 St	6,07	15,09	20,05	15,12	15,09	16,16	16,14	266	107	
Frauenschlüpfer, Wolle, Gr. 44	"	5,19	7,99	11,54	8,60	9,68	11,35	11,54	222	144	
Männersocken, Wolle, mittl. Qualität	1 Paar	1,60	3,58	4,43	3,25	3,53	3,97	3,96	248	111	
Damenstrümpfe, Kunstseide, Gr.9 1/2	"	1,70	4,40	11,88	3,90	3,89	4,02	3,99	235	91	
Babygarn, Baumwolle	100 g	0,80	1,92	2,10	1,63	1,69	1,97	1,96	245	102	
Bettbezug aus Linon, 130 x 200 cm	1 St	7,00	14,98	20,99	16,10	15,85	18,11	18,30	261	122	
Arbeitschuhe f. Männer mit Ledersohl.	1 Paar	11,33	22,54	33,98	22,63	24,85	28,18	28,00	247	124	
Herrenstrassenschuhe, inl., Boxcalf	"	15,05	22,60	40,66	31,31	33,21	36,59	36,48	242	161	
Besohlen mit Absätzen f. Männer; Leders.	"	4,25	6,39	10,82	7,60	8,25	9,09	9,02	212	141	
Ledertaschen, Aktentaschen, Vollrind-	1 St	14,01	35,38	55,08	25,18	24,85	27,07	26,81	191	76	
<u>Hausrat und Fahrräder</u>											
Kleiderschrank, Buche, 120 cm breit	"	118,60	202,53	228,53	159,09	160,30	177,63	178,13	150	88	
Teller, Porzellan, 23,5cmØ, glattweiss	"	0,44	1,21	1,41	1,00	0,99	1,11	1,13	257	93	
Dessertteller, Glas, gepresst	"	0,19	0,45	0,43	0,33	0,34	0,37	0,38	200	84	
Fleischtopf mit Deckel, email. 24cm Ø	"	3,02	5,65	6,98	5,85	6,16	7,00	7,05	233	125	
Bratpfanne, Stahlblech, 26 cm Ø	"	1,91	4,30	3,95	3,55	3,67	4,01	4,11	215	96	
Tecker, einfache Ausführung, 9,5cm Ø	"	4,45	15,85	15,38	7,42	7,17	7,89	8,03	180	51	
Glühbirne, 40 Watt	"	0,88	1,32	1,57	1,22	1,10	1,23	1,24	141	94	
Herrenfahrrad, Marken-, m. Bereifung	"	85,88	147,12	180,96	150,54	150,82	169,47	169,68	198	115	
Fahrradbereifung, kompl.	1 Ber.	8,08	17,57	19,39	14,76	16,65	20,71	20,62	255	117	
<u>Heizung und Beleuchtung</u>											
Braunkohlenbriketts, frei Keller	50kg	1,56	2,11	2,62	2,54	2,54	2,70	2,71	174	128	
Brennholz, Weich-, geschnitten, frei Haus	"	2,38	.	.	3,60	3,67	4,16	4,18	176	.	

1) Ungekürzte Warenbezeichnungen siehe "Wirtschaft und Statistik", 2.Jg. N.F., Heft 6, September 1950, S. 959* ff.-
 2) Vom 15.10.1948 - 18.1.1949 Verbraucherhöchstpreis DM 0,30; seither freier Preis.- 3) Die Preise entsprechen nicht in allen Fällen dem Tiefpunkt in der Preisentwicklung, der vielfach erst später erreicht wurde.- a) Überwiegend Type 550.- b) Überwiegend Type 1950.- c) Type 1050.- d) Alte Kartoffeln.- e) Tatsächlich bezahlter Ladenpreis.- f) Durchschnittspreis aus der billigsten, der teuersten und einer mittleren Sorte.

Stat. Bundesamt

Verbrauch

Versteuerung von Tabakwaren im Bundesgebiet

a) Steuerwerte in 1 000 DM

Monat Land	Zigarren	Zigaretten	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	Kau- Fein- schnitt	Kautabak	Schnupf- tabak	Ziga- retten- hüllen	ins- gesamt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1950 Mai	18 790	110 682	27 414	4 078	28	254	127	2 251	163 624
1951 März	16 249	117 015	25 184	3 217	26	216	127	2 393	164 427
April	16 987	140 484	25 580	3 708	26	257	119	3 065	190 226
Mai *)	18 564	150 634	25 951	3 816	27	262	138	2 370	201 762
davon:									
Schleswig-Holstein	132	28 667	66	27	-	40	-	0	28 932
Hamburg	382	34 557	409	166	-	-	-	2	35 516
Niedersachsen	603	17 395	1 120	60	16	87	0	4	19 287
Nordrhein-Westfalen	6 227	1 152	6 718	1 564	-	70	8	575	16 313
Bremen	363	22 829	14 424	120	11	4	-	-	37 751
Hessen	1 688	1 565	232	89	-	-	-	-	-
Württemberg-Baden	4 104	3 142	1 407	211	-	61	0	0	38 306
Bayern 2)	939	23 088	519	1 117	-	-	130	13	-
Rheinland-Pfalz	520	9 963	1 028	402	-	-	-	-	11 913
Baden	3 065	8 265	28	60	-	-	-	41	11 458
Württbg.-Hohenz.	541	11	-	-	-	-	-	1 735	2 286
*) Darunter bandero- liert f. West-Berlin	-	7 683	415	36	-	6	1	19	8 160

b) Mengen 1)

Monat Land	Zigarren	Ziga- retten	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	Kau- Fein- schnitt	Kautabak	Schnupf- tabak	Ziga- retten- hüllen
	1 000 St		kg			1 000 St	kg	1 000 St
	10	11	12	13	14	15	16	17
1950 Mai	328 001	1 819 320	1 383 247	438 443	2 698	3 489	40 648	449 562
1951 März	285 473	1 923 840	1 264 473	351 739	2 519	2 940	40 255	478 522
April	306 063	2 307 364	1 286 423	406 008	2 434	3 508	38 612	613 102
Mai *)	333 970	2 481 133	1 300 129	415 578	2 593	3 525	43 773	473 915
davon:								
Schleswig-Holstein	2 561	476 821	3 139	3 037	-	529	-	11
Hamburg	4 757	556 604	19 938	12 956	-	-	-	300
Niedersachsen	9 351	289 918	57 250	6 914	1 555	1 194	2	808
Nordrhein-Westfalen	105 876	18 938	327 947	155 223	-	927	3 444	115 000
Bremen	5 855	381 043	726 587	13 807	1 038	39	-	-
Hessen	22 306	26 080	11 797	9 918	-	-	-	70
Württemberg-Baden	68 495	51 401	72 496	20 747	-	836	120	2
Bayern 2)	19 212	377 154	26 941	124 673	-	-	40 207	2 604
Rheinland-Pfalz	10 197	163 690	52 453	57 874	-	-	-	-
Baden	73 963	139 304	1 581	10 429	-	-	-	8 150
Württemberg-Hohenz.	11 397	180	-	-	-	-	-	346 970
*) Darunter bandero- liert f. West-Berlin	-	126 322	19 427	2 858	-	75	417	3 770

c) Kleinverkaufswerte 1) in 1 000 DM

Monat Land	Zigarren	Ziga- retten	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	Kau- Fein- schnitt	Kau- tabak	Schnupf- tabak	Ziga- retten- hüllen	ins- gesamt
	18	19	20	21	22	23	24	25	26
1950 Mai	61 586	184 604	50 012	9 068	94	1 271	509	.	307 144
1951 März	53 347	195 088	45 879	7 149	88	1 078	510	.	303 139
April	55 808	234 252	46 609	8 242	85	1 284	477	.	346 757
Mai *)	61 033	251 132	47 274	8 482	91	1 308	552	.	369 872
davon:									
Schleswig-Holstein	437	47 779	120	61	-	197	-	.	48 593
Hamburg	1 216	57 597	744	368	-	-	-	.	59 925
Niedersachsen	1 969	28 992	2 047	134	55	437	0	.	33 634
Nordrhein-Westfalen	20 429	1 920	12 256	3 476	-	350	32	.	38 461
Bremen	1 199	38 065	26 247	267	36	18	-	.	65 833
Hessen	5 443	2 608	422	198	-	-	-	.	-
Württemberg-Baden	13 522	5 248	2 570	468	-	306	1	.	76 313
Bayern 2)	3 096	38 479	949	2 483	-	-	519	.	-
Rheinland-Pfalz	1 723	16 622	1 868	894	-	-	-	.	21 108
Baden	10 198	13 804	51	133	-	-	-	.	24 186
Württemberg-Hohenz.	1 801	18	-	-	-	-	-	.	1 819
*) Darunter bandero- liert f. West-Berlin	-	12 804	754	79	-	29	4	.	13 670

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Berechnet aus den Steuerwerten.- 2) Einschl. Kreis Lindau.

noch: Versteuerung von Tabakwaren
 Mai 1951, nach Preisklassen

Kleinverkaufs- preis je Stück	Steuerwerte	Mengen		Kleinver- kaufswerte	Kleinverkaufs- preis je kg	Steuerwerte	Mengen		Kleinver- kaufswerte
		1 000 St	vH				kg	vH	
Pf	DM	3	4	DM	DM	7	8	9	DM
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Zigarren									
6	90	5	0,0	300	10 ^{a)}	15 136	7 568	0,6	75 680
8	1 639	68	0,0	5 463	16 ^{b)}	27 911	5 814	0,4	93 037
10	3 896 377	129 878	38,9	12 987 923	32	111 360	6 327	0,5	202 473
10 ^{b)}	3 610	213	0,0	21 235	35	18 386 470	955 139	73,5	33 429 945
12	198 911	5 525	1,7	663 037	40	5 762 887	261 949	20,1	10 477 976
15	2 689 694	59 772	17,9	8 965 647	45	1 073 712	43 383	3,3	1 952 204
17	115 714	2 269	0,7	385 713	48	3	0	0,0	5
20	3 706 085	61 767	18,5	12 353 617	50	455 442	16 561	1,3	828 076
20 ^{b)}	1 593	47	0,0	9 371	über 50	118 239	3 388	0,3	214 980
25	1 312 447	17 498	5,2	4 374 823	insgesamt	25 951 160	1 300 129	100,0	47 274 376
27	23 034	283	0,1	76 780	Ø 36,36				
30	2 900 900	32 233	9,7	9 669 667	Pfeifentabak				
35	77 967	743	0,2	259 890	6	65 516	24 265	5,8	145 591
40	1 828 088	15 233	4,6	6 093 627	8 ^{a)}	4 565	1 268	0,3	10 144
über 40	1 807 971	8 436	2,5	5 165 631	10 ^{a)}	288	144	0,0	1 440
insgesamt	18 564 120	333 970	100,0	61 032 724	18	339 244	41 883	10,1	753 876
Ø 18,27					20	2 665 898	296 209	71,3	5 924 218
Zigaretten					22	19	2	0,0	42
5 ^{b)}	62 713	3 584	0,1	179 180	25	241 818	21 495	5,2	537 373
8,5	540 089	10 589	0,4	900 148	30	195 506	14 482	3,5	434 458
10	140 284 524	2 338 075	94,3	233 807 540	35	40 249	2 555	0,6	89 442
12	3 620 342	50 282	2,1	6 033 903	40	137 892	7 661	1,8	306 427
12,5	4 738 939	63 186	2,5	7 898 232	über 40	125 461	5 614	1,4	278 802
15	1 387 611	15 417	0,6	2 312 685	insgesamt	3 816 456	415 578	100,0	8 481 813
über 15	7	0	0,0	12	Ø 20,41				
insgesamt	150 634 225	2 481 133	100,0	251 131 700	Kau-Feinschnitt				
Ø 10,12					35	27 227	2 593	100,0	90 757
Kautabak					Schnupftabak				
20 ^{b)}	2 115	53	1,5	10 575	8	12 630	6 315	14,4	50 520
25 ^{b)}	55	1	0,0	367	9	1 755	780	1,8	7 020
35	133 800	1 911	54,2	669 000	10	3 963	1 585	3,6	15 852
40	121 150	1 514	43,0	605 750	11	566	206	0,5	2 264
über 40	4 580	46	1,3	22 900	12	38 783	12 928	29,5	155 132
insgesamt	261 700	3 525	100,0	1 308 592	14	64 821	18 520	42,3	259 284
Ø 37,12					16	5 586	1 396	3,2	22 344
Zigarettenhüllen					18	3 742	832	1,9	14 968
	2 369 576	473 915	100,0		20	5 951	1 190	2,7	23 804
					über 20	131	21	0,1	524
					insgesamt	137 928	43 773	100,0	551 712
					Ø 12,60				
Steuerwerte					insgesamt:	201 762 392 DM			
Kleinverkaufswerte					insgesamt:	369 871 674 DM			

An Zigarettenrohtabak wurden 2 782 241 kg in die Zigarettenherstellungsbetriebe eingebracht (§ 150 Tab. St. DB).

a) Kleinpflanzertabak.- b) Tabaksteuervergünstigung für die Zusatzversorgung der gewerblichen Tabakpflanzler.
 Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Bierausstoss im Bundesgebiet

in hl

Monat Land	Bier mit einem Stammwürzegehalt				Zusammen	davon					
	bis 5,5 vH	von 7 bis 8 vH	von 11 bis 14 vH (Vollbier)	über 14 vH bzw. über 16 vH 1) (Starkbier)		steuer- pflichtig	steuerfrei			unver- steuert nach West- Berlin	an Besatzgs- stellen gegen DM
							als Haus- trunk	als Ausfuhr- bier	an Besatzungs- stellen gegen Devisen		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1950 Mai	17 719	19 627	1 572 836	39 409	1 649 591	1 583 395	37 192	10 460			18 544
1951 März	10 199	18 068	1 474 522	76 249	1 579 038	1 492 895	38 572	26 152			21 419
April	11 208	12 164	1 598 205	52 773	1 674 350	1 589 149	37 739	21 367	2 713r	1 743	21 639r
Mai	15 644	8 333	1 908 041	55 785	1 987 803	1 892 566	40 334	26 502	3 438	1 926	23 037
davon:											
SchH	22	11	14 072	730	14 835	14 235	300	3	-	-	297
Hmb	-	1	58 711	3 082	61 794	53 486	747	6 006	-	-	1 555
Ndsa	7 168	560	97 895	3 185	108 808	103 962	1 565	316	38	47	2 880
NrhW	5 499	928	491 865	5 650	503 942	487 936	5 929	1 896	-	578	7 603
Brm	-	-	52 033	1 006	53 039	38 142	895	13 223	84	111	584
Hess	2 025	2 498	88 397	7 883	100 803	95 727	1 810	-	1 401	-	1 865
WttB	-	170	152 886	5 781	158 837	154 265	3 299	-	424	-	849
Bay 2)	789	3 984	748 101	20 437	773 311	738 310	22 004	4 639	1 491	1 090	5 777
RhPf	133	47	104 293	4 457	108 930	105 035	1 943	369	-	100	1 483
Ba	-	134	54 631	2 257	57 022	55 974	920	50	-	-	78
WttH	8	-	45 157	1 317	46 482	45 494	922	-	-	-	66

1) Ab 1.9.1950.- 2) Einschl. Kreis Lindau.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Betriebsergebnisse der Zuckerfabriken im Bundesgebiet

in dz

Monat Land	Es wurden verarbeitet:				Es wurden gewonnen:		
	Rohe Rüben	Roh- zucker	Verbrauchs- zucker	Rüben- zucker- abläufe	Roh- zucker	Verbrauchs- zucker	Rüben- zucker- abläufe
	1	2	3	4	5	6	7
1950 Mai	-	548 403	11 393	2 722	3 006	500 151	21 152
1951 März	-	218 064	7 618	1 561	674	198 891	33 968
April	-	313 922	8 463	-	-	278 283	44 890
Mai	-	409 974	17 460	100	5 540	371 331	44 344
davon:							
Schleswig-Holstein } Hamburg	-	25 535	451	-	692	26 616	411
Niedersachsen	-	126 092	2 073	-	3 626	108 214	20 768
Nordrhein-Westfalen	-	73 129	14 362	100	1 222	83 765	11 809
Bremen	-	-	-	-	-	-	-
Hessen	-	25 038	-	-	-	16 878	150
Württemberg-Baden	-	160 180	574	-	-	135 858	11 178
Bayern 1)	-	-	-	-	-	-	28
Rheinland-Pfalz	-	-	-	-	-	-	-
Baden	-	-	-	-	-	-	-
Württemberg-Hohenzollern	-	-	-	-	-	-	-

1) Einschl. Kreis Lindau.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Betriebsergebnisse der Stärkezucker- und Rübensaftfabriken im Bundesgebiet

in dz

Monat	Stärkezuckerfabriken						Rübensaftfabriken			
	Es wurden verarbeitet:			Es wurden gewonnen:			Es wurden verarbeitet:		Es wurden gewonnen:	
	Kartoffelstärke in den Betrieben erzeugte	ange- kaufte	Mais- stärke	andere Zucker- haltige Stoffe	Stärke- zucker in fester Form	Stärke- zucker- sirup	Stärke- zucker- abläufe	Rohe Rüben		Getrocknete Zuckerrüben- schnitzel und andere Stoffe
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1950 Mai	292	16 425	18 092	14 460	5 322	44 071	1 798	310	-	5 121
1951 März	1 450	4 103	31 639	21 306	7 347	53 924	1 929	1 318	280	558
April	1 498	4 445	30 939	23 469	7 966	54 085	1 885	272	459	617
Mai	731	5 960	26 934	21 975	8 733	47 526	1 880	21	2 246	2 791

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Versteuerte Zuckermengen ¹⁾ und Zuckersteuersollbeträge im Bundesgebiet

Monat Land	Roh- zucker	Verbrauchs- zucker	Rübensäfte (§ 3 Abs.3.d.G.)	Rüben- zucker- abläufe	Fester Stärke- zucker und Stärkezucker- sirup	Zuckersteuer- sollbeträge
	dz					DM
	1	2	3	4	5	6
1950 Mai	. 333	794 989	15 172	3 259	53 640	25 218 353
1951 März	1 126	591 099	15 813	5 982	61 807	19 136 161
April	2 955	636 875	13 724	6 689	56 298	21 509 482
Mai	1 934	707 950	18 063	11 849	62 158	22 881 976
davon:						
Schleswig-Holstein	-	17 331	63	12	231	532 998
Hamburg	-	389	-	766	4 487	82 322
Niedersachsen	3	234 139	3 100	5 350	2 050	7 304 462
Nordrhein-Westfalen	-	171 119	14 900	4 058	33 454	5 898 318
Bremen	1 931	162	-	-	-	63 856
Hessen	-	43 765	-	11	526	1 349 049
Württemberg-Baden	-	126 022	-	1 652	6	3 878 785
Bayern 2)	-	62 029	-	-	21 400	2 155 794
Rheinland-Pfalz	-	52 969	-	-	-	1 615 564
Baden	-	25	-	-	4	828
Württemberg-Hohenzollern	-	-	-	-	-	-

1) Ausserdem wurden im Mai 1951 unversteuert ausgeführt: 24 dz Verbrauchszucker und 100 dz Rübensäfte.- 2) Einschl. Kreis Lindau.

Stat. Landesämter / Stat. Bundesamt

Internationale Übersichten

Vorbemerkung

Die Internationalen Übersichten enthalten aus der Fülle des ausländischen statistischen Materials diejenigen Zahlenreihen, die für die aussenwirtschaftlichen Beziehungen der Bundesrepublik von besonderer Bedeutung sind oder wichtige Anhaltspunkte für einen Vergleich der Entwicklung der deutschen Wirtschaft mit der des Auslandes bieten.

Die Übersichten berücksichtigen in erster Linie die am Marshall-Plan (ERP) beteiligten Länder, bringen jedoch darüber hinaus auch Zahlenangaben für sonstige europäische und für einige wichtige aussereuropäische Länder.

Als Quelle dienen die vom Statistischen Amt der Vereinten Nationen für das Monthly Bulletin of Statistics ausgewählten Serien sowie die statistischen Veröffentlichungen der der UN angeschlossenen internationalen Körperschaften (FAO, International Monetary Fund usw.). Die Zahlen werden soweit möglich nach den vorliegenden Originalquellen der betreffenden Länder ergänzt und laufend - ohne besondere Kennzeichnung - nach dem neuesten Stand berichtet.

Hinsichtlich der Benutzung der Übersichten ist darauf hinzuweisen, dass die Angaben für die einzelnen Länder untereinander nicht immer restlos vergleichbar sind. Durch Fussnoten ist auf wesentliche Unterschiede in der Methode, die die Vergleichbarkeit der Länderergebnisse beeinträchtigen, und auf sonstige Besonderheiten einzelner Reihen aufmerksam gemacht. Im Rahmen des verfügbaren Raumes ist es leider nicht möglich, eine eingehendere oder gar erschöpfende Beschreibung des methodischen Aufbaues der einzelnen Reihen zu bringen. Benutzern der Internationalen Übersichten, die sich hierfür interessieren, stehen jedoch im Statistischen Amt nähere Unterlagen, die in erster Linie entsprechenden Zusammenstellungen der UN entstammen, zur Einsichtnahme zur Verfügung.

Grundsätzliche Änderungen innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigen, sind durch einen Querstrich in der Zahlenreihe angedeutet.

Index der industriellen Produktion ¹⁾
1937 = 100

Jahr Monat	ERP - Länder									
	Belgien ²⁾	Dänemark ³⁾	Deutschland, ⁴⁾ Bundesgebiet	Frank- reich	Griechen- land ⁵⁾	Grossbri- tannien ⁶⁾	Irland ^{3) 7)}	Italien ^{7) 8)}	Luxemburg	Nieder- lande ⁷⁾
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1937	100	100	100	100	.	100	100	.	100	100
1938	81	100	.	92	.	94	97	100	69	101
1939	86	107	.	.	100	.	102	.	.	112
1945	31	74	.	39	33 ^{a)}	.	96	.	.	31
1946	72	101	.	73	53	90	109	.	59	75
1947	86	116	.	87	67	98	117	95	75	95
1948	92	129	.	102	73	109	128	99	100	114
1949	94	138	81	112	87	117	139	105	96	127
1950	98	152	103	113	110	127	155	119	101	140
1950										
April	98	158	95	112	99	122	} 161	114	96	126
Mai	98	164	98	118	104	127		125	97	132
Juni	89	160	99	114	106	129		120	99	139
Juli	81	114	98	106	109	121	} 155	120	98	138
August	94	153	105	92	115	111		101	103	142
September	106	163	115	115	123	129		125	106	152
Oktober	109	162	119	121	127	137	} 159	131	112	159
November	109	162	123	126	127	138		127	113	155
Dezember	106	156	117	122	123	127		129	109	141
1951										
Januar	109	153	115	126	119	127	} ...	132	113	147
Februar	112	157	122	128	117	136		128	111 ^{b)}	142
März	116	162	123	127	118	127		140	121	158
April	...	162	127	129	119	136	...	...	...	150
Mai	...	161	126	...	...	...	...	...	...	...
Jahr Monat	noch: ERP-Länder			Sonst. europ. Länder		Aussereuropäische Länder				
	Norwegen	Öster- ¹⁰⁾ reich ⁹⁾	Schweden ¹¹⁾	Finnland ⁷⁾	Polen ^{7) 12)}	Canada ¹³⁾	Chile ^{7) 14)}	Indien ¹⁵⁾	Japan ⁷⁾	USA ³⁾
	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1937	100	100	100	100	100 ^{c)}	100	100	100	100	100
1938	100	.	101	103	.	95	.	105	107	79
1939	106	.	110	101	.	101	105	103	112	96
1945	69	.	113	90	.	163	141	120	61	180
1946	100	.	137	108	.	147	159	100	34	150
1947	115	58	141	121	106	163	158	98	40	165
1948	125	90	150	137	146	168	163	109	52	170
1949	132	120	157	146	177	171	169	106	65	156
1950	141	142	163	149	...	184	168	105	78	177
1950										
April	143	135	175	151	241	177	166	101	73	166
Mai	151	137	169	162	242	183	176	104	76	173
Juni	145	146	166	159	244	190	164	108	77	177
Juli	94	134	112	122	238	184	156	107	76	175
August	134	133	159	163	251	176	155	103	77	188
September	142	151	166	119	265	189	166	100	78	191
Oktober	148	154	174	112	...	195	171	98	86	195
November	149	163	175	177	...	195	184	112	88	190
Dezember	147	146	172	163	...	194	181	113	94	191
1951										
Januar	147	143	166	174	...	195	...	110	90	191
Februar	165	158	170	170	...	198	...	119	88	191
März	152	154	178	169	...	201	...	107	100	194
April	152	163	177	185	...	202	...	...	...	195
Mai	162	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Im allgemeinen einschl. Bergbau und Energiewirtschaft, jedoch ohne Bauwirtschaft. Wenn nicht anders vermerkt, sind die monatlichen bzw. vierteljährlichen Indexziffern auf die gleiche Zahl von Arbeitstagen im Monat abgestellt, jedoch von Saisonschwankungen nicht bereinigt.- 2) Index des " Institut de Recherches Economiques et Sociales, Louvain ". Teilweise von Saisonschwankungen bereinigt.- 3) Ohne Energiewirtschaft.- 4) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie. Originalbasis 1936 = 100. Die Umbasierung erfolgte über die vom Institut für Konjunkturforechung, Berlin, für das Deutsche Reich für 1937 berechnete Indexziffer (Vorläufige Berechnung).- 5) Index des Bundes der griechischen Industrie. 1939 = 100. Ausschl. Bergbau.- 6) Teilweise auf die gleiche Zahl von Arbeitstagen abgestellt. Einschl. Bauwirtschaft.- 7) Nicht auf die gleiche Zahl von Arbeitstagen im Monat abgestellt.- 8) 1938 = 100.- 9) Index des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung ist mit dem früheren Index des Instituts für 1947 verkettet.- 10) Revidierte Reihe: Korrigierter Index.- 11) Ohne Energiewirtschaft. Jahresindex des Kommerskollegiums. Monatsindex des Sveriges Industrieförbund verkettet mit Jahresindex.- 12) Jahresindex umfasst gesamte industrielle Erzeugung. Monatsindex enthält nicht Getreide- und Kartoffelverarbeitung sowie Zuckerraffinerien.- 13) Von Saisonschwankungen bereinigt.- 14) Ausschl. Bergbau, einschl. Bau- und Energiewirtschaft.- 15) 1937 - 1945 Index des Economic Adviser to the Government of India. Ab 1946 Index des Handels- und Versorgungsministeriums, ohne Energiewirtschaft.- a) Mai bis Dezember.- b) Nicht auf die gleiche Zahl von Arbeitstagen im Monat abgestellt.- c) Vorkriegsgebiet.

Steinkohlenförderung 1)

in 1 000 t

Monat	ERP - Länder										
	Belgien	Deutschland ²⁾ Bundesgebiet	Frankreich		Grossbri- tannien 5)	Irland	Italien	Nieder- lande	Norwegen ⁶⁾	Öster- reich	Portugal
			A 3)	B 4)							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
Ø 1937	2 488	9 747 ^{a)}	3 696	1 114	20 354	10,7	106	1 193	24,7	19,2	21,6
Ø 1938	2 465	11 413	3 875	1 199	19 220	10,0	123	1 124	24,9	18,9	25,6
Ø 1939	2 487	.	4 096	1 105	19 588	10,0	169 ^{c)}	1 072	26,0	18,1	24,9
Ø 1945	1 319	2 957	2 776	289	15 476	18,0	63	425	0,5	6,0	36,3
Ø 1946	1 898	4 495	3 932	658	16 094	17,9	97	693	8,0	9,0	31,6
Ø 1947	2 033	5 927	3 769	878	16 719	18,4	114	842	28,0	14,8	30,8
Ø 1948	2 224	7 253	3 608	1 047	17 735	14,3	81	919	36,4	14,8	32,2
Ø 1949	2 321	8 603	4 267	1 189	18 216	9,6	92	975	38,0	15,3	37,0
Ø 1950	2 275	9 230	4 237	1 258	18 366	15,0	86	1 021	31,1	15,2	35,5
1950											
April	2 350	8 364	4 021	1 168	16 184	16,1	81	961	36,5	14,6	31,9
Mai	2 217	8 667	4 108	1 256	17 789 ^{b)}	16,3	94	1 003	35,1	14,5	35,1
Juni	2 326	8 978	4 187	1 254	20 849 ^{b)}	14,9	76	1 032	20,3	14,5	30,7
Juli	1 621	9 169	3 810	1 188	15 940	14,6	75	1 030	19,2	14,0	35,8
August	2 025	9 445	3 899	1 201	13 810 ^{b)}	14,6	72	1 021	23,3	15,9	33,5
September	2 357	9 216	4 132	1 279	21 444 ^{b)}	16,8	83	1 058	24,3	15,9	33,9
Oktober	2 425	9 499	4 462	1 276	17 667	16,9	90	1 062	21,5	15,8	39,2
November	2 383	10 022	4 358	1 296	17 899 ^{b)}	17,4	88	1 048	35,7	16,1	40,6
Dezember	2 313	9 585	4 237	1 321	21 047 ^{b)}	14,6	80	928	32,5	16,0	34,2
1951											
Januar	2 510	10 138	4 663	1 461	17 114	15,0	96	1 078	42,5	15,9	35,2
Februar	2 107	9 455	4 258	1 337	18 358 ^{b)}	14,5	99	990	41,2	16,4	29,6
März	2 630	10 038	4 600	1 424	21 555 ^{b)}	15,8	101	1 116	42,2	16,5	34,1
April	...	10 023	4 494	1 404	18 716	...	...	1 018	44,9	16,1	...
Mai	...	9 373	4 239	1 265	17 066	...	...	...	...	...	...
Monat	noch: ERP - Länder		Sonstige europ. Länder			Ausereuropäische Länder					
	Schweden	Türkei	Polen	Spanien	Tschecho- slowakei	Austra- lien	Canada	Indien	Japan	Südafrik. Union 7)	USA 8)
Ø 1937	38	192	3 018	174	1 389	1 022	1 118	2 120	3 772	1 264	37 602
Ø 1938	36	216	3 175 ^{a)}	471	1 320	989	1 002	2 400	4 057	1 326	29 835
Ø 1939	37	225	3 864 ^{f)}	551	1 567	1 146	1 113	2 351	4 367 ^{h)}	1 373	33 743
Ø 1945	51	310	2 243 ^{f)}	886	976	1 083	1 132	2 470	1 864 ⁱ⁾	1 925	47 820
Ø 1946	41	319	3 941	890	1 180	1 176	1 230	2 516 ^{h)}	1 698	1 940	44 938
Ø 1947	35	330	4 928	874	1 359	1 256	1 081	2 540 ^{h)}	2 270	1 914	51 998
Ø 1948	31	335	5 855	868	1 479	1 252	1 275	2 525	2 822	1 963	49 643
Ø 1949	26	349	6 173	886	1 417	1 194	1 304	2 664	3 172	2 084	36 330
Ø 1950	25	364	...	919	...	1 398	1 280	2 709	3 205	2 172	42 063
1950											
April	24	354	6 295	877	1 450 ^{g)}	1 218	1 090	2 760	3 224	1 994	45 332
Mai	27	359	6 017	980	1 450	1 628	1 253	2 749	3 227	2 350	45 410
Juni	27	361	6 285	931	1 400	1 322	1 175	2 479	3 254	2 323	45 376
Juli	6	308	6 286	884	1 300	1 401	1 000	2 338	3 304	2 290	34 459
August	28	394	6 787	963	1 600	1 631	892	2 632	2 982	2 324	49 442
September	26	297	6 797	938	1 480	1 511	1 193	2 866	3 208	2 166	46 411
Oktober	27	397	6 864	941	1 500	1 556	1 402	2 662	3 337	2 247	50 520
November	27	373	6 840	961	1 520	1 534	1 582	2 599	3 522	2 252	44 353
Dezember	24	413	6 146	847	...	1 194	1 444	2 865	3 533	2 148	46 137
1951											
Januar	24	383	...	858	...	813	1 497	2 955	3 304	2 300	50 502
Februar	26	370	...	813	...	1 188	1 250	2 935	2 601	1 922	39 892
März	26	...	...	907	...	1 337	1 175	...	3 335	2 225	42 679
April	26	...	...	958	...	...	...	...	...	2 069	40 441
Mai	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	42 576

1) Gesamtförderung von gereinigter Kohle.- 2) Steinkohle ohne Pechkohle. Ohne Bayern.- 3) Ohne Steinkohlenförderung des Saarlandes.- 4) Steinkohlenförderung des Saarlandes.- 5) Ohne Nordirland.- 6) Förderung der Norwegischen Bergwerke in Spitzbergen.- 7) Absatz der Bergwerke aus der laufenden Erzeugung.- 8) Einschl. geringe Mengen Braunkohle (1937 bis 1949 durchschnittlich pro Jahr: 2 620 000 t).- a) 1936.- b) Fünf Wochen, die übrigen Monate 4 Wochen.- c) 1937 bis 1945 einschl. Venezia Giulia. Die durchschnittliche Monatsproduktion ohne Venezia Giulia betrug: 1937 = 34 000 t; 1938 = 50 000 t; 1939 = 85 000 t.- d) 1937 bis 1939 Vorkriegsgebiet. 1937 betrug die durchschnittliche Monatsproduktion innerhalb der gegenwärtigen Grenzen 5 501 t.- e) Januar bis Juni.- f) April bis Dezember.- g) Ab 1950: Schätzungen der "Europäischen Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen" (ECE).- h) Ab August 1947 ohne Pakistan.- i) 1939 bis 1945: 12 Monate umfassend, die am 1. April des angegebenen Jahres beginnen.

Förderung von Eisenerz

in 1 000 t

Monat	ERP - Länder										Sonst. Ld.
	Belgien	Deutschland, Bundesgebiet	Frankreich	Grossbritannien	Italien ¹⁾	Luxemburg	Norwegen ²⁾	Österreich	Schweden	Türkei	Spanien
	Eiseninhalt der Erze oder aufbereiteter Erze (Annäherungswerte)										
	35%	25%	33%	30%	50%	30%	65%	35%	60%	65%	51%
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
Ø 1937	22	459 ^{a)}	3 153	1 204	83	647	90	157	1 246	-	106
Ø 1938	15	754	2 755	1 004	83	428	123	222	1 161	6	212
Ø 1939	15	.	2 749	1 226	79	488	116	248	1 149	20	203
Ø 1945	.	.	650	1 200	11	117	9	.	327	10	98
Ø 1946	3	323	1 351	1 031	11	187	9	38	572	9	133
Ø 1947	5	370	1 558	939	19	166	17	74	741	12	126
Ø 1948	8	606	1 918	1 108	45	283	24	100	1 111	16	136
Ø 1949	3	759	2 619	1 135	43	346	31	124	1 146	18	156
Ø 1950	4	907	2 499	1 096	37	319	34	155	1 161	18	173
1950											
April	4	781	2 364	984 ^{b)}	36	286	30	133	1 063 ^{o)}	27	169
Mai	4	812	2 398	1 260 ^{b)}	39	301	32	141	1 205	31	175
Juni	4	867	2 447	988	34	308	35	147	1 217	36	163
Juli	3	934	2 281	988 ^{b)}	37	302	14	168	947	33	187
August	3	990	2 270	1 214 ^{b)}	39	314	32	148	1 240	27	191
September	3	982	2 521	931	36	339	40	162	1 290	20	197
Oktober	4	1 000	2 796	1 081 ^{b)}	36	351	40	184	1 393	10	172
November	4	1 020	2 797	1 321 ^{b)}	34	357	41	195	1 322	9	172
Dezember	4	956	2 707	1 012	28	345	35	172	1 205	8	154
1951											
Januar	5	994	3 067	1 311 ^{b)}	32	378	39	165	1 295	6	171
Februar	4	930	2 614	1 065	34	360	28	200	1 291	6	176
März	5	997	2 787	1 085	37	406	30	191	1 266	15	186
April	8	1 064	2 690	1 134 ^{b)}	...	393	25	203	...	...	...
Mai	...	1 000	2 887	1 458 ^{b)}	...	...	...	...	...	...	...

Monat	Ausereuropäische Länder									
	Algerien	Canada ⁴⁾	Chile	Japan ³⁾	Marokko		Mexiko.	Tunis	Südafrikan. Union	USA 6)
	Eiseninhalt der Erze oder aufbereiteter Erze (Annäherungswerte)									
	55%	55%	60%	50%	50%	58%	5)	55%	60-65%	50%
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
Ø 1937	202	-	127	52	6	119	8	79	38	6 104
Ø 1938	253	-	134	61	22	112	8	69	42	2 409
Ø 1939	245	9	135	76	35	87	9	64	41	4 380
Ø 1945	100	86	23	98	-	64	15	11	72	7 483
Ø 1946	139	117	98	46	10	66	14	15	79	5 998
Ø 1947	130	145	145	41	13	72	19	33	97	7 882
Ø 1948	156	121	226	46	25	72	19	58	97	8 581
Ø 1949	211	289 ^{a)}	229	63	30	79	21	57	104	7 195
Ø 1950	214	276	246	69	27	72	24	63	99	8 311
1950										
April	126	26	110	63	27	69	21	63	81	3 047
Mai	221	368	253	70	35	64	27	68	91	10 912
Juni	203	459	265	75	33	47	24	71	117	12 553
Juli	158	421	241	82	28	66	23	61	99	13 693
August	255	477	257	75	26	81	27	71	93	14 710
September	234	548	278	80	17	74	25	68	109	14 110
Oktober	253	518	289	79	16	72	26	65	104	13 208
November	242	264	267	72	39	76	26	64	117	7 520
Dezember	218	161	272	57	32	66	24	69	110	3 416
1951										
Januar	214	40	298	47	35	58	28	66	109	3 873
Februar	...	28	...	51	40	65	25	65	119	3 368
März	...	33	...	70	41	89	...	...	...	3 582
April	...	...	...	...	42	...	...	...	...	...
Mai	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Wenn nicht anders vermerkt, beziehen sich die Zahlen auf die Förderung von Roherz- einschl. manganhaltigen Eisenerzen, jedoch ohne Schwefelkies.- 1) Ohne manganhaltige Eisenerze.- 2) Einschl. Ferro-Titanium.- 3) Gewinnung aufbereiteter Erze (Konzentrate).- 4) Einschl. einer beträchtlichen Menge gesinterter oder aufbereiteter Erze (Konzentrate).- 5) Nur Eiseninhalt.- 6) Ohne manganhaltige Eisenerze mit 5% und mehr Manganinhalt.- a) 1936.- b) 5 Wochen, übrige Monate 4 Wochen.- c) Monatszahlen erfassen ca. 85 - 95 vH der Gesamtförderung.- d) Ab April 1949 einschliesslich Neufundland.

Produktion von Roheisen und Eisenlegierungen

in 1 000 t

Monat	ERP - Länder									
	Belgien	Deutschland, Bundesgebiet	Frankreich		Grossbritannien 1)	Italien	Luxemburg	Niederlande 4)	Österreich 5)	Schweden 6)
	1	2	A 1) 2)	B 3)	5	6	7	8	9	10
Ø 1937	317	1 048 ^{a)}	655	182	719	72,9	209	26,0	32,4	54,0
Ø 1938	202	1 265	501	201	572	77,4	129	22,3	45,9	55,7
Ø 1939	255	.	615	156	676	91,6	153	23,7	61,0	53,7
Ø 1945	61	.	99	1	602	6,3	26	.	8,5	63,4
Ø 1946	180	174	287	20	657	17,0	114	15,6	4,8	57,2
Ø 1947	235	189	407	55	659	32,0	151	24,0	18,2	58,2
Ø 1948	227	389	547	94	785	43,8	219	36,8	51,1	63,9
Ø 1949	312	595	695	132	804	37,1	198	36,2	69,8	67,6
Ø 1950	308	789	647	140	816	47,7	208	37,9	73,6	65,4
1950										
April	285	691	620	109	744 ^{c)}	44,8	188	41,5	63,8	} 73,1
Mai	296	724	650	126	945 ^{c)}	60,4	188	40,0	69,7	
Juni	295	762	650	114	740	49,2	204	35,6	73,9	
Juli	220	824	628	121	711 ^{c)}	53,4	208	37,0	76,7	} 51,0
August	269	867	593	150	899 ^{c)}	63,6	213	31,0	69,8	
September	333	887	654	160	760	61,6	227	28,6	74,0	
Oktober	381	927	743	173	788 ^{c)}	53,0	246	36,9	78,2	} 64,1
November	357	875	705	170	980 ^{c)}	39,4	244	38,0	83,5	
Dezember	373	774	729	166	768	31,2	234	39,3	81,3	
1951										
Januar	380	806	740	191	930 ^{c)}	38,0	248	39,5	81,3	} 68,9
Februar	368	710	660	174	756	50,0	238	39,9	78,3	
März	411	783 ^{b)}	723	192	748	73,8	261	45,2	80,3	
April	407	867	711	192	727 ^{c)}	86,9	256	43,3	74,4	.
Mai	...	920	730	197	925 ^{c)}	11,6	260	42,0	72,0	.
Monat	n.ERP-Ld.	Sonst.europ.Ld.	Aussereuropäische Länder							
	Türkei 4)	Spanien	Australien 7)	Brasilien 5)	Canada	Indien 8)	Japan	Südafrik. Union	USA 1) 9)	
	11	12	13	14	15	16	17	18	19	
Ø 1937	-	11,7	77	8,2	83	139	200	23,0	3 100	
Ø 1938	-	36,9	79	10,2	64	131	223	24,5	1 589	
Ø 1939	1,1	40,2	94	13,3	70	149	276	25,0	2 670	
Ø 1945	5,8	40,8	95	21,7	148	119	82	46,3	4 095	
Ø 1946	6,5	42,3	77	30,9	117	122	18	46,7	3 431	
Ø 1947	8,2	43,2	97	40,1	166	122	31	53,0	4 476	
Ø 1948	8,3	44,7	105	46,0	178	124	70	54,3	4 600	
Ø 1949	9,4	52,4	88	41,6	179	136	134	59,0	4 098	
Ø 1950	9,2	55,9	96	58,7	188	142	192	61,1	4 946	
1950										
April	10,3	57,7	87	56,0	181	140	186	59,6	5 059	
Mai	10,4	59,8	100	61,2	189	136	209	55,1	5 312	
Juni	10,2	56,4	117	60,8	194	118	205	55,4	5 110	
Juli	10,5	54,9	105	65,6	191	140	204	64,4	5 333	
August	10,9	61,0	122	65,3	200	136	192	57,5	5 234	
September	10,2	59,5	124	55,2	197	141	194	64,3	5 168	
Oktober	9,6	60,9	140	64,6	202	154	216	68,2	5 374	
November	7,3	57,2	121	61,5	204	151	215	68,1	4 887	
Dezember	7,8	37,8	109	61,9	194	159	221	74,3	5 165	
1951										
Januar	12,0	47,7	88	...	200	151	217	68,9	5 347	
Februar	11,3	47,2	88	...	189	126	201	51,9	4 696	
März	...	53,8	101	...	218	...	244	55,0	5 458	
April	...	54,9	...	...	...	...	...	...	5 342
Mai	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Wenn nicht anders vermerkt, beziehen sich die Zahlen auf die Gesamtproduktion von Roheisen und Eisenlegierungen der Hochöfen und elektrischen Ofen.- 1) Ohne in elektrischen Ofen hergestellte Eisenlegierungen.- 2) Ohne Produktion des Saarlandes.- 3) Produktion des Saarlandes.- 4) Keine Produktion von Eisenlegierungen.- 5) Ohne Eisenlegierungen.- 6) Revidierte Reihe: Ohne Schwammeisen. Die Gesamtproduktion an Roh- und Schwammeisen in den Jahren 1947 - 1950 enthielt im Durchschnitt jährlich 3,4% Schwammeisen.- 7) Jahreszahlen: 12 Monate umfassend, die am 30. Juni des genannten Jahres enden. Ohne "direct castings".- 8) 1937 - 1939 ohne "direct castings".- 9) Quelle: American Iron and Steel Institute.- a) 1936.- b) Ab März 1951 auch Roheisen und Eisenlegierungen gewonnen mit eingeführten Brennstoffen auf Grund des USA Kohle-Eisen-Vertrages.- c) 5 Wochen; in den übrigen Monaten 4 Wochen.

Produktion von Rohstahlblöcken und Stahlguss

in 1 000 t

Monat	ERP - Länder									
	Belgien	Deutschland, Bundesgebiet	Frankreich		Gross- britannien	Italien	Luxemburg	Österreich	Schweden	Türkei
			A 1)	B 2)						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Ø 1937	322	1 235 ^{a) b)}	660	196	1 099	175	209	54,1	94	-
Ø 1938	190	1 492	518	213	880	194	120	56,1	83	-
Ø 1939	259	.	662	169	1 119	190	147	66,3	99	-
Ø 1945	71	.	138	1	1 001	33	22	14,3	100	5,4
Ø 1946	191	213	367	24	1 075	96	108	15,6	100	6,7
Ø 1947	241	255	478	59	1 077	141	143	29,7	99	7,5
Ø 1948	326	463	603	102	1 260	177	204	54,0	105	8,2
Ø 1949	320	763	763	146	1 318	171	189	69,5	114	8,3
Ø 1950	315	1 010	721	158	1 380	195	204	78,9	120	7,6
1950										
April	285	907	699	124	1 317 ^{c)}	182	180	72,6	117	8,5
Mai	296	938	726	137	1 621 ^{c)}	194	182	74,8	119	9,7
Juni	304	1 006	739	128	1 272	187	200	79,2	109	9,3
Juli	214	1 049	672	136	1 122	206	205	75,5	79	8,2
August	274	1 088	629	176	1 417 ^{c)}	181	215	76,1	126	10,1
September	362	1 079	741	186	1 325	206	224	72,0	127	8,5
Oktober	398	1 135	853	192	1 333 ^{c)}	206	243	94,4	129	6,7
November	369	1 112	802	193	1 707 ^{c)}	204	240	85,4	133	4,4
Dezember	378	959	796	185	1 203	210	226	77,7	130	4,9
1951										
Januar	397	1 044	830	213	1 555 ^{c)}	216	246	82,7	119	9,2
Februar	385	942	749	196	1 325	212	242	81,0	122	8,6
März	425	1 026	817	213	1 292	238	257	82,5	123	...
April	...	1 121	829	213	1 313 ^{c)}	241	251	85,3
Mai	...	1 121	812	209	1 549 ^{c)}	276	251	77,4
Monat	Sonstige europ. Länder			Aussereuropäische Länder						
	Polen	Spanien ³⁾	Australien ⁴⁾	Brasilien	Canada	Indien	Japan	Südafrikan. Union ⁵⁾	USA ⁶⁾	
	11	12	13	14	15	16	17	18	19	
Ø 1937	122	13,9	91	6,4	119	78	483	24	4 282	
Ø 1938	120	47,8	98	7,7	98	82	539	25	2 400	
Ø 1939	84 ^{e)}	48,7	99	9,5	117	89	558	31	3 992	
Ø 1945	45 ^{f)}	48,0	114	17,2	218	115	174	45	6 026	
Ø 1946	102	53,4	89	28,6	176	110	47	43	5 035	
Ø 1947	132	50,6	111	32,3	223	106	78	50	6 418	
Ø 1948	163	52,0	114	40,3	242	106	143	50	6 701	
Ø 1949	192	60,0	96	50,7	241	115	259	53	5 895	
Ø 1950	...	68,2	105	63,0	256	122	372	68	7 310	
1950										
April	207	67,7	105	62,8	253	116	386	65	7 451	
Mai	205	77,2	114	68,8	264	117	414	68	7 758	
Juni	205	66,6	124	62,6	251	104	395	76	7 377	
Juli	210	69,2	106	68,8	240	126	403	65	7 322	
August	206	71,9	127	66,1	255	124	408	73	7 466	
September	210	74,5	138	59,9	249	123	400	69	7 433	
Oktober	221	73,2	135	68,8	267	128	453	65	7 929	
November	...	62,3	133	65,0	263	129	473	66	7 268	
Dezember	...	57,5	120	66,1	264	133	497	69	7 569	
1951										
Januar	...	64,7	94	...	281	133	487	68	8 022	
Februar	...	58,8	99	...	255	113	444	...	7 045	
März	...	65,8	109	...	286	...	547	...	8 229	
April	...	66,2	...	...	...	...	...	...	8 020
Mai	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Wenn nicht anders vermerkt, beziehen sich die Zahlen auf die Gesamtproduktion von Rohstahlblöcken, Stahlguss und Spezial-Stahllegierungen. Ohne Schweisstahl. 1) Ohne Produktion des Saarlandes.- 2) Produktion des Saarlandes.- 3) Nur Rohstahlblöcke.- 4) Nur Rohstahlblöcke in New South Wales. Jahreszahlen: 12 Monate umfassend, die am 30. Juni des angegebenen Jahres enden.- 5) Nur im Siemens-Martinverfahren hergestellte Rohstahlblöcke. Quelle: British Iron and Steel Federation.- 6) Quelle: American Iron and Steel Institute.- a) 1936.- b) 1936, 1938 und ab Januar 1950 einschl. gesamter flüssiger Guss für Stahlform.- c) 5 Wochen, die übrigen Monate 4 Wochen.- d) 1937 bis 1939 Vorkriegsgebiet.- e) Januar bis Juni.- f) Februar bis Dezember.

Gewinnung von Blei

in 1 000 t

Monat	ERP - Länder						Sonst.eur.Ld.	Aussereuropäische Länder					
	Belgien ¹⁾	Deutschland, Bundesgebiet ²⁾	Frankreich ³⁾	Grossbritannien ⁴⁾	Italien	Österreich ³⁾		Spanien	Australien ⁵⁾	Canada ⁶⁾	Mexiko ⁷⁾	Tunis ³⁾	USA ⁸⁾
	1	2	3	4	5	6		7	8	9	10	11	12
Ø 1937	7,1	8,3 ^{b)}	3,2	1,0	3,3	0,9	2,6	19,3	15,1	18,2	2,1	40,3	
Ø 1938	7,3	.	3,6	0,9	3,7	0,8	2,7	18,8	15,1	23,5	2,0	30,9	
Ø 1939	8,0	.	3,5	.	3,2	0,9	2,2	20,6	14,4	18,3	1,8	37,6	
Ø 1945	0,7 ^{a)}	.	0,7	1,1	0,2	0,1	2,3	13,2	12,3	17,1	0,6	39,6	
Ø 1946	2,0	1,6	2,9	2,3	1,2	0,4	2,5	12,7	12,5	11,8	0,6	30,0	
Ø 1947	3,4	2,1	2,9	2,7	1,5	0,3	2,7	15,9	12,2	18,6	0,8	40,9	
Ø 1948	5,5	4,1	2,9	3,1	2,2	0,7	1,8	16,1	12,1	16,1	1,5	38,7	
Ø 1949	6,6	8,1	4,5	3,0	2,4	0,7	2,3	15,6	11,0	18,4	1,6	41,0	
Ø 1950	5,2	9,8	5,1	6,2	3,1	0,8	2,9	16,9	12,9	19,8	2,0	43,2	
1950													
April	} 4,2	8,6	5,3	5,6	4,9	0,5	1,1	18,1	12,0	16,1	2,1	43,7	
Mai		9,5	6,2	6,4	2,7	0,8	3,1	19,0	13,0	8,5	2,3	44,4	
Juni		10,0	5,2	6,7	3,9	0,8	4,0	18,4	13,5	33,3	2,4	40,4	
Juli	} 5,2	8,9	5,4	5,6	0,9	0,8	2,9	17,4	6,0	24,7	1,1	37,7	
August		10,1	3,4	4,9	1,7	0,4	2,7	17,6	14,7	28,1	0,8	41,9	
September		10,1	5,7	6,7	4,6	0,7	2,2	16,3	14,7	19,9	2,2	45,3	
Oktober	5,1	10,8	5,9	7,7	3,4	1,0	3,0	16,6	15,7	14,1	2,1	49,1	
November	5,3	11,5	5,5	6,8	4,5	1,0	3,6	9,5	15,8	20,9	2,5	46,0	
Dezember	3,2	10,5	5,0	4,7	4,5	0,8	3,7	16,4	16,5	16,3	2,1	43,8	
1951													
Januar	5,0	10,1	5,2	6,5	1,9	0,3	3,4	16,3	13,7	24,3	2,6	44,3	
Februar	4,9	10,2	4,3	5,8	2,1	0,7	2,4	14,6	12,4	24,5	1,7	39,6	
März	...	10,7	4,5	5,3	2,2	0,7	3,5	...	18,1	13,2	...	46,0	
April	...	10,1	4,2	5,6	...	0,9	3,5	...	...	...	...	40,2
Mai	...	9,6	4,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Wenn nicht anders vermerkt, beziehen sich die Zahlen auf die Hüttengewinnung von primärem Rohblei aus heimischen und fremden Erzen und aufbereiteten Erzen (einschl. Antimonblei).- 1) Einschl. Bleilegierungen.- 2) Hüttenweich- und Feinblei, geringe Mengen Sekundärblei enthaltend.- 3) Nur Weichblei.- 4) Raffinadeblei. 1937 bis 1938: Raffinadeblei aus heimischen und fremden Erzen. Ab 1945: Raffinadeblei aus heimischen Erzen sowie Sekundärblei.- 5) Raffinadeblei einschl. Bleibarrenausfuhr.- 6) Raffinadeblei.- 7) Bleiinhalt geförderter Erze.- 8) Raffinadeblei aus heimischen und fremden Erzen einschl. geringer Mengen von Sekundärblei.- a) Ab 1945 einschl. geringer Mengen von Sekundärblei.- b) 1936: Vereinigtes Wirtschaftsgebiet.

Gewinnung von Zink

in 1 000 t

Monat	ERP - Länder						Sonst.eur.Ld.	Aussereuropäische Länder					
	Belgien ¹⁾	Deutschland, Bundesgeb. ²⁾	Frankreich ³⁾	Grossbritannien ³⁾	Italien ⁴⁾	Norwegen ⁵⁾		Spanien	Australien ^{6,7)}	Canada ⁷⁾	Japan ⁸⁾	Mexiko ⁹⁾	USA ³⁾
	1	2	3	4	5	6		7	8	9	10	11	12
Ø 1937	.	8,0 ^{a)}	4,7	.	3,2	3,4	0,2	5,9	12,0	4,1	12,9	42,1	
Ø 1938	.	.	5,1	.	2,8	3,9	0,6	5,9	13,0	4,7	14,3	33,7	
Ø 1939	.	.	5,2	.	3,0	3,8	1,1	5,9	13,3	4,8	11,2	38,3	
Ø 1945	0,9	.	0,7	5,3	0,1	0,8	1,4	6,7	13,8	2,2	17,5	57,8	
Ø 1946	6,6	1,2	2,5	5,5	1,3	2,5	1,5	6,8	14,0	0,9	11,6	55,1	
Ø 1947	11,1	1,7	3,8	5,8	1,9	2,9	1,7	6,0	13,4	1,2	16,3	60,7	
Ø 1948	12,8	3,5	4,7	6,1	2,2	3,5	1,8	6,3	14,9	1,8	15,0	59,6	
Ø 1949	14,7	7,2	5,1	5,4	2,2	3,4	1,6	7,0	15,6	2,7	14,9	61,6	
Ø 1950	14,8	10,2	6,0	6,0	3,2	3,6	1,8	7,1	15,5	4,1	18,4	64,1	
1950													
April	} 14,9	9,8	6,1	5,4	3,0	3,9	1,6	7,4	15,3	3,8	13,5	63,8	
Mai		10,3	6,1	5,5	3,2	4,1	1,9	7,6	15,9	4,3	13,7	67,2	
Juni		10,2	5,8	7,0	3,5	3,9	1,9	6,7	15,5	4,2	13,1	64,1	
Juli	} 14,0	10,8	5,6	5,5	3,8	3,5	1,9	7,6	15,9	4,3	30,1	66,2	
August		10,9	5,8	5,2	3,4	3,7	1,9	7,6	15,9	4,3	25,8	62,3	
September		10,5	4,4	6,7	3,6	4,0	1,8	7,4	15,6	4,4	14,1	59,8	
Oktober	} 16,2	11,0	6,5	5,7	3,5	3,7	1,9	7,2	15,8	4,6	17,5	67,1	
November		11,0	6,5	5,3	3,3	3,6	1,8	6,1	15,8	4,5	19,9	66,7	
Dezember		11,5	6,8	6,5	3,0	3,9	1,9	5,8	16,0	4,7	10,0	67,7	
1951													
Januar	16,1	11,4	6,8	5,3	3,4	3,7	1,8	6,8	16,6	4,6	17,7	69,2	
Februar	16,1	10,6	6,1	5,5	3,3	3,2	1,6	6,6	15,1	4,1	17,6	60,2	
März	...	12,0	6,8	7,0	4,1	3,4	1,8	6,3	16,5	4,8	...	...
April	...	11,6	6,7	5,8	...	...	1,8	...	...	...	...	...
Mai	...	12,0	6,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Wenn nicht anders vermerkt, beziehen sich die Zahlen auf die Hüttengewinnung von primärem Rohzink aus heimischen und fremden Erzen und aufbereiteten Erzen sowie auf elektrolytisch gewonnenes Zink.- 1) Einschl. Zinklegierungen und Sekundärzink.- 2) Hüttenerzeugung, geringe Mengen Sekundärzink enthaltend.- 3) Plattenzink (slab zinc).- 4) Plattenzink, hauptsächlich elektrolytisch gewonnen.- 5) Elektrolytisch gewonnenes Zink.- 6) Jahreszahlen, 12 Monate umfassend, die am 30.6. des angegebenen Jahres enden.- 7) Raffinadezink.- 8) Raffinadezink einschl. geringer Mengen von Sekundärzink.- 9) Zinkinhalt geförderter Erze.- a) 1936; einschl. Zinkstaub.

Gewinnung von Erdöl

in 1 000 t

Monat	ERP-Länder			Aussereuropäische Länder						
	Deutschland, Bundesgebiet	Frankreich	Niederlande	Ägypten	Bahrein-Inseln 1)	Brunei	Canada	Columbien	Ecuador	Indonesien
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Ø 1937	37 a)	5,9	-	14	89	48	32	233	24	605
Ø 1938	46	6,0	-	19	95	59	75	248	25	616
Ø 1939	.	5,8	-	56	87	65	84	282	25	662
Ø 1945	46	2,4	0,5	112	84	25 b)	91	266	29	81
Ø 1946	54	4,3	5	107	92	24	82	263	26	25
Ø 1947	48	4,2	18	111	108	144	83	293	26	93
Ø 1948	53	4,3	41	157	125	224	132	279	28	361
Ø 1949	70	5,0	52	189	126	280	238	349	28	494
Ø 1950	93	10,6	59	195	126	...	312	400	...	533
1950										
April	90	6,4	59	194	124	} 327	263	397	28	530
Mai	94	8,3	64	213	124		252	406	29	571
Juni	92	12,5	62	202	127		281	377	29	559
Juli	96	13,3	64	177	129	} 369	336	427	30	587
August	99	13,8	59	199	130		317	414	30	589
September	95	13,7	56	195	128		351	414	29	569
Oktober	100	13,2	55	205	127	} ...	383	431	...	572
November	98	14,0	54	197	122		410	419	...	433
Dezember	103	16,7	57	194	127		334	450	...	574
1951										
Januar	102	18,6	56	...	128	} ...	385	443	...	...
Februar	95	19,5	56	...	118		360	428	...	...
März	105	22,2	66	...	128		...	...	...	...
April	105	22,0	61	...	123	.	...	...	...	...
Mai	112	...	...	...	...	.	...	...	...	...

Monat	noch: Aussereuropäischer Länder									
	Irak	Iran 2)	Japan	Koweit	Mexiko	Peru	Saudi-Arabien	Trinidad	USA	Venezuela
	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Ø 1937	355	861	29	-	561	192	1	188	14 805	2 315
Ø 1938	353	863	29	-	457	175	6	215	14 253	2 344
Ø 1939	330	811	28	-	508	149	45	239	14 245	2 550
Ø 1945	384	1 426	18	-	516	152	239	255	19 298	3 862
Ø 1946	390	1 625	16	67	587	139	683	245	19 794	4 642
Ø 1947	392	1 710	16	183	671	142	1 025	247	21 198	5 196
Ø 1948	286	2 106	14	533	698	156	1 605	243	23 061	5 843
Ø 1949	360	2 270	17	1 032	726	165	1 955	249	21 008	5 751
Ø 1950	550	2 688	25	1 440	858	...	2 242	248	22 510	6 520
1950										
April	431	2 731	23	1 258	826	158	1 883	} 249	20 418	6 187
Mai	521	2 760	25	1 443	847	165	2 303		21 841	5 557
Juni	529	2 737	25	1 477	850	160	2 276		22 100	6 749
Juli	540	2 846	26	1 548	881	168	2 335	} 248	23 290	6 801
August	628	2 849	27	1 507	900	170	2 449		24 054	6 937
September	629	2 434	26	1 519	879	166	2 406		24 197	6 808
Oktober	680	2 575	28	1 649	908	173	2 688	} 255	25 054	7 149
November	615	2 619	26	1 634	872	170	2 508		24 209	6 918
Dezember	683	2 992	27	1 718	933	177	2 582		24 284	7 196
1951										
Januar	684	2 667	26	1 796	830	174	2 346	} 247	25 084	7 249
Februar	624	2 620	25	1 378	818	...	2 392		22 745	6 562
März	688	2 883	29	...	...	...	2 670		25 702	7 430
April	...	...	...	...	...	...	2 812	.	25 781	...
Mai	...	...	...	...	...	...	...	.	...	...

1) Produktion der Bahrein Petroleum Company.- 2) Produktion der Anglo-Iranian-Oil Company.- a) 1936.- b) 1945 einschl. Produktion von Sarawak.

Aussenhandel
Ein- und Ausfuhrwerte, in Millionen Landeswährung

Monat	ERP - Länder									
	Belgien 1) 2)		Dänemark 3)		Deutschland, 2) Bundesgebiet 4)		Frankreich 5) 6)		Griechenland 2)5)	
	Ein- fuhr (S)	Aus- fuhr (S)	Ein- fuhr (S)	Aus- fuhr (S)	Ein- fuhr (S)	Aus- fuhr (S)	Ein- fuhr (S)	Aus- fuhr (S)	Ein- fuhr (S)	Aus- fuhr (S)
	Francs		Kronen		RM bzw. DM		Francs		Drachmen	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Ø 1937	2 324	2 126	137	128	209 ^{a)}	250 ^{b)}	3 533	1 995	1 296	795
Ø 1938	1 922	1 806	135	127	.	.	3 839	2 549	1 230	846
Ø 1939	1 651	1 828	145	131	.	.	3 649	2 633	1 023	767
Ø 1945	1 147	332	58	75	.	.	4 752	950	236	102
Ø 1946	4 765	2 486	237	135	.	.	22 061	8 449	42 916	16 812
Ø 1947	7 130	5 138	258	193	.	.	33 095	18 610	77 525	32 218
Ø 1948	7 293	6 177	285	228	264	151	56 056 ^{c)}	36 171 ^{d)}	151 840	39 155
Ø 1949	6 810	6 649	351	297	611	317	77 194	65 325	170 670	47 895
Ø 1950	8 125	6 881	491	381	948 ^{c)}	697 ^{c)}	89 394	89 387	178 428	37 632
1950										
April	6 907	6 404	417	320	748	542	92 921 ^{e)}	79 115	204 666	35 935
Mai	7 495	5 706	466	353	678	595	80 615	74 462	168 735	18 916
Juni	7 884	6 743	447	371	791	652	96 929	90 677	207 894	18 273
Juli	6 745	6 265	460	420	949	730	74 103	80 072	188 696	14 777
August	5 611	4 371	560	376	864	753	80 282	77 024	145 605	12 927
September	9 759	6 146	480	391	1 006	699	74 824	83 146	159 601	32 772
Oktober	10 341	7 712	497	499 ^{a)}	1 312	901	86 598	112 368	158 199	62 110
November	9 696	8 029	569	431	1 206	980	101 557	120 551	175 679	53 811
Dezember	10 354	10 460	539	444	1 323	1 010	107 460	119 132	193 944	81 624
1951										
Januar	10 654	9 018	578	473	1 242	913	104 847	105 589	164 227	87 607
Februar	10 258	9 907	507	465	1 222	972	117 477	127 886	191 630	48 619
März	12 221	11 771	553	416	1 258	1 090	121 481	123 753	165 851	42 330
April	11 400	11 115	684	495	1 079	1 153	133 599	131 175	...	...
Mai	...	...	634	474	1 050	1 147	140 089	115 021	...	...
	noch: ERP - Länder									
Monat	Grossbritannien 6)		Irland 6)		Island 7)		Italien 7)		Niederlande 6)	
	Ein- fuhr (G)	Aus- fuhr (G)	Ein- fuhr (G)	Aus- fuhr (G)	Ein- fuhr (S)	Aus- fuhr (S)	Ein- fuhr (S)	Aus- fuhr (S)	Ein- fuhr (S)	Aus- fuhr (S)
	£		£		Kronen		Lire		Gulden	
	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
	Ø 1937	85,7	49,7	3,7	1,9	4,4	4,9	1 162	870	134	100
Ø 1938	76,6	44,4	3,5	2,0	4,2	4,9	939	875	122	89
Ø 1939	73,8	40,5	3,6	2,2	5,3	5,9	859	902	130	84
Ø 1945	92,0	37,2	3,4	3,0	26,6	22,3	.	.	.	.
Ø 1946	108,4	80,5	6,0	3,3	37,4	24,3	7 624	5 381	197	68
Ø 1947	149,5	99,8	10,9	3,3	43,3	24,2	77 553	28 270	356	158
Ø 1948	173,2	137,2	11,4	4,1	38,1	33,0	68 569	47 552	414	226
Ø 1949	189,5	153,7	10,9	5,1	35,4	24,1	71 418	52 885	446	321
Ø 1950	216,9	187,9	13,3	6,0	45,3	35,1	74 802	62 197	655	448
1950										
April	211,4	155,7	12,1	4,9	36,3	32,1	66 390	53 656	651	374
Mai	228,7	188,4	14,1	4,8	49,2	15,8	74 351	58 781	673	383
Juni	238,6	182,0	13,7	5,9	60,0	22,9	78 972	60 279	700	437
Juli	225,2	188,5	12,7	6,1	55,5	16,3	84 207	63 072	634	451
August	215,2	197,0	11,9	5,9	43,1	30,8	63 473	55 885	636	442
September	193,9	180,5	12,2	7,1	50,8	34,5	69 281	71 363	665	475
Oktober	223,0	211,6	16,7	7,2	38,6	38,5	71 149	75 643	750	575
November	234,9	222,1	15,6	8,4	49,5	75,4	76 949	74 116	711	565
Dezember	239,3	196,2	13,0	7,5	85,4	83,0	80 774	72 904	710	543
1951										
Januar	297,9	223,0	15,4	4,7	41,4	64,4	96 395	75 396	798	532
Februar	247,8	183,2	14,8	5,1	45,6	50,2	93 544	71 433	780	575
März	303,4	207,6	17,3	6,5	59,0	36,3	100 185	82 280	876	562
April	311,5	241,2	19,5	5,4	73,3	38,3	115 418	79 692	834	588
Mai	338,0	241,2	19,6	5,4	81,0	58,0	...	...	...	...

Wenn nicht anders vermerkt: Warenhandel einschl. Veredelungsverkehr, jedoch ohne unmittelbare Durchfuhr. Silber: in jeder Form ist eingeschlossen, Gold (Barren und Münzen), Banknoten und anderes Papiergeld sind ausgeschlossen. Die Ein- und Ausfuhr sind grundsätzlich mit den Grenzwerten, d.h. Wert frei Grenze (Einfuhr: cif - cost, insurance, freight - Ausfuhr: fob - free on board -) angegeben. G=Generalhandel: Einfuhr für den inländischen Verbrauch und Einfuhr zur Lagerung; Ausfuhr von inländischen Erzeugnissen einschl. aller Wiederausfuhr. Umladungen unter Zolluberwachung sind ausgeschlossen. S=Spezialhandel: Einfuhr für den inländischen Verbrauch und Einfuhr nach Verzollung aus Lagern; Ausfuhr von inländischen Erzeugnissen einschl. wiederausgefuhrter Waren, die für den inländischen Verbrauch eingeführt waren. N ("national"): Ausfuhr von inländischen Erzeugnissen.

Weitere Anmerkungen siehe nächste Seite.

noch: Aussenhandel
Ein- und Ausfuhrwerte, in Millionen Landeswährung

Monat	noch: ERP - Länder							
	Norwegen 6)		Österreich 6)		Portugal 8)		Schweden 9)	
	Ein- fuhr (S)	Aus- fuhr (S)	Ein- fuhr (S)	Aus- fuhr (S)	Ein- fuhr (S)	Aus- fuhr (S)	Ein- fuhr (S)	Aus- fuhr (S)
	Kronen		Schilling		Escudos		Kronen	
	21	22	23	24	25	26	27	28
1937	108	69	121	101	197	100	177	167
1938	99 ^{f)}	66 ^{f)}	.	.	192	95	174	154
1939	114	67	.	.	175	112	209	157
1945	100	27	.	.	340	270	91	147
1946	183	100	21	18	575	382	283	212
1947	318	152	99	70	789	359	435	270
1948	310	172	325 ^{g)}	165	863	358	413	332
1949	352	178	530 ⁿ⁾	269	754	341	362	354
1950	404	232	767	543	657	444	509	475
1950								
April	379	189	734	463	719	361	472	398
Mai	420	208	895	490	744	362	491	458
Juni	457	239	710	521	722	326	504	492
Juli	359	235	734	511	586	359	499	410
August	316	240	643	493	643	484	509	497
September	376	237	624	592	604	561	541	515
Oktober	415	274	718	679	642	585	583	551
November	397	251	852	765	516	563	636	579
Dezember	413	262	828	755	880	690	599	625
1951								
Januar	497	263	929 ⁱ⁾	641 ⁱ⁾	553	477	692	516
Februar	382	313	1 037	665	682	532	662	451
März	496	356	1 208	763	791	620	681	545
April	527	308	1 187	781	679	623	788	631
Mai	...	...	1 234	692	...	...	...	...
Monat	noch: ERP - Länder				Sonst. europäische Länder			
	Schweiz 7)		Türkei 10)		Finnland 2)		Spanien	
	Ein- fuhr (S)	Aus- fuhr (S)	Ein- fuhr (S)	Aus- fuhr (S)	Ein- fuhr (S)	Aus- fuhr (S)	Ein- fuhr (S)	Aus- fuhr (S)
	Franken		£ (T)		Finmark		Peseten	
	29	30	31	32	33	34	35	36
1937	151	107	9,5	11,5	776	782	.	.
1938	134 ^{j)}	110	12,5	12,1	717	700	.	.
1939	157	108	9,9	10,6	631	643	38 ^{j)}	27 ^{k)}
1945	102	123	10,5	18,2	568	436	72	73
1946	285	223	18,7	36,0	2 023	1 921	77	68
1947	402	272	57,1	52,0	3 914	3 769	101	78
1948	417	286	64,2	45,9	5 531	4 709	120	92
1949	316	288	67,7	57,8	5 523	5 467	117	98
1950	378	326	66,7	61,5	7 429	6 790	100	103
1950								
April	275	264	51,2	45,5	6 596	5 372	101	95
Mai	307	286	76,5	47,4	7 069	5 770	118	106
Juni	329	294	78,1	36,9	7 331	8 175	127	83
Juli	366	320	66,5	26,2	7 084	9 323	112	75
August	421	300	82,2	41,3	7 170	9 117	119	89
September	453	380	65,8	60,6	8 204	7 627	106	89
Oktober	483	413	75,9	80,1	8 248	5 736	90	91
November	512	410	78,5	112,1	7 961	7 303	77	117
Dezember	514	445	70,9	118,2	10 116	9 985	89	151
1951								
Januar	499	325	71,6	93,7	7 516	8 286	66	111
Februar	500	358	68,5	124,6	8 611	7 308	86	124
März	534	379	80,8	76,6	6 980	7 622	...	...
April	561	399	87,0	60,0	11 285	10 198	...	...
Mai	524	384	...	...	13 231	16 272	...	...

1) Einschl. Luxemburg ausser für Januar bis April 1945.- 2) Einschl. Gold.- 3) Ohne Farer und Grönland.- 4) Bundesgebiet und Westsektoren von Berlin. Zu den Ein- und Ausfuhrwerten siehe Tabelle "Aussenhandel des Bundesgebietes und der Westsektoren von Berlin", S. 888* ff. 1937 bis 1949 Zahlen für das VWG, ab 1950 für das Bundesgebiet.- 5) Ohne passiven Veredelungsverkehr.- 6) Ausschl. Silber in Barren und Münzen.- 7) Ausschl. Silber in Münzen.- 8) Ab 1941 ausschl. Silber in Münzen und Barren für Minzzwecke.- 9) Ohne Veredelungsverkehr.- 10) Einschl. Gold in Münzen und Barren für gewerbliche Zwecke.- 11) Ohne Anglo-ägyptischen Sudan und den Handel mit diesem Gebiet.- 12) Ein- und Ausfuhrwerte nach besonderer amtlicher Berechnung. Für Saldierung nicht geeignet. Ausschl. Silber in Münzen.- 13) Jahreszahlen: 12 Monate umfassend, die am 30. Juni des angegebenen Jahres enden.- 14) Fob-Werte. Um auf Cif-Basis zu kommen, sind für 1937/38: 15%; 1944/45: 23% 1945/46: 20%; 1946/47: 15% (amtliche Schätzungen) den am 30. Juni endenden Jahreszahlen hinzuzufügen.

Weitere Anmerkungen siehe nächste Seite.

noch: Aussenhandel
Ein- und Ausfuhrwerte, in Millionen Landeswährung

Monat	noch: sonst.eur.Ld.		Aussereuropäische Länder							
	Tschechoslowakei 2)		Ägypten 11)		Argentinien 12)		Australien 13)		Brasilien 7) 15)	
	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-
	fuhr (S)	fuhr (S)	fuhr (S)	fuhr (S)	fuhr(S)	fuhr(S)	fuhr (G)	fuhr (G)	fuhr (G)	fuhr (N)
	Kronen		£ ()		Pesos		£ ()		Cruzeiros	
37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	
Ø 1937	915	999	3,2	3,3	130	193	8,6	12,4	443	424
Ø 1938	766 ⁱ⁾	946 ^{k)}	3,1	2,5	122	117	10,6	11,8	433	425
Ø 1939	.	.	2,8	2,8	112	131	9,4	10,2	416	468
Ø 1945	.	.	4,9	3,8	96	208	17,8	12,9	729	1 016
Ø 1946	859	1 190	6,7	5,8	194	331	14,8	16,4	1 036	1 519
Ø 1947	2 410	2 380	8,2	7,5	446	459	17,4	25,8	1 899	1 765
Ø 1948	3 156	3 138	13,4	11,9	516	462	28,2	33,8	1 749	1 808
Ø 1949	3 283	3 359	13,9	11,5	387	310	34,5	45,2	1 721	1 679
Ø 1950	...	...	16,4	14,6	403	440	44,7	51,5	1 693	2 076
1950										
April	2 712	3 170	15,6	12,2	301	490	43,9	50,1	1 353	1 275
Mai	2 654	2 736	16,0	11,7	342	435	61,7	77,8	1 394	1 485
Juni	3 381	3 508	13,2	6,7	342	372	48,1	47,6	1 517	1 854
Juli	3 056	2 862	18,0	9,0	385	425	50,6	49,2	1 609	2 510
August	2 958	2 365	16,4	22,8	397	391	64,0	38,6	1 916	2 546
September	2 907	4 019	11,1	2,5	435	468	56,9	46,6	2 111	2 949
Oktober	...	...	19,1	10,8	490	352	54,8	86,8	2 007	2 773
November	...	...	19,5	23,2	461	549	58,4	96,2	2 103	2 341
Dezember	...	...	28,7	24,7	383	532	47,5	72,3	2 600	2 696
1951										
Januar	...	...	20,1	25,6	...	...	62,2	99,5	2 285	2 210
Februar	...	...	...	...	...	...	67,4	85,3	1 970	3 000
März	...	...	13,9	31,4	...	...	58,4	95,4	3 180	2 710
April	...	...	...	...	...	...	68,1	136,2	...	...
Mai	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Monat	noch: Aussereuropäische Länder									
	Canada 7)		Chile 6)		Columbien		Indien 6) 18) 19)		Indonesien 6) 20)	
	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-
	fuhr (S)	fuhr (S)	fuhr (S)	fuhr (S)	fuhr (G)	fuhr (G)	fuhr (G)	fuhr (G)	fuhr (S)	fuhr (S)
	\$		Gold - Pesos		Pesos		Rupien		Gulden	
47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	
Ø 1937	67	84	36	78	14,1	12,7	148	158	42	83
Ø 1938	56	71	42	56	13,3	12,0	130	142	41	57
Ø 1939	63	78	34	55	15,3	11,4	138	178	40	65
Ø 1945	132	272	63	83	23,4	20,5	244	222	.	.
Ø 1946	161	195	80	87	33,6	29,3	276	267	23	13
Ø 1947	214	234	107	113	53,2	37,2	372	349	65	29
Ø 1948	220	259	108	133	49,1	42,1	452	353	95	87
Ø 1949	230 ⁿ⁾	252 ⁿ⁾	123	120	41,5	49,5	467	403	131	123
Ø 1950	265	263	100	115	54,3	63,7	471	489	124	227
1950										
April	231	209	76	72	49,9	37,2	384	319	278	159
Mai	290	297	105	111	57,3	30,1	492	339	275	200
Juni	282	289	101	117	66,7	52,5	475	333	345	204
Juli	259	256	105	74	71,2	71,7	418	370	156	269
August	267	263	80	109	71,2	103,1	542	428	129	326
September	280	285	73	139	59,9	84,4	487	469	108	266
Oktober	321	314	98	156	53,5	82,6	364	582	202	347
November	327	301	88	115	50,9	55,0	427	560	167	230
Dezember	266	282	180	185	58,0	66,7	456	533	208	364
1951										
Januar	327	291	100	125	65,7	77,6	531	594	107	219
Februar	274	237	139	96	...	...	512	634	128	332
März	343	294	105	105	...	...	566	704	185	261
April	393	300	101	117	...	...	...	...	...	...
Mai	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

15) Einschl. Goldbarren für gewerbliche Zwecke.- 16) Fob-Werte. Sie erhöhen sich durch die Fracht um schätzungsweise: 1938 = 12,8%; 1946-48 = 9,9 - 10,6%.- 17) Werte ab Versandort. Die Inlandsfracht beträgt etwa: 1938 = 4%; 1946-48 = 5%.- 18) 1937 - Juli 1947 früheres Gebiet von Indien. Ab August 1947 jetziger Gebietsstand; August 1947 bis Februar 1948 ohne Handel zwischen Indien und Pakistan.- 19) Jahreszahlen: 12 Monate umfassend, die am 1. April des angegebenen Jahres beginnen.- 20) 1937 - 1945 Gebiet des früheren Niederländisch-Indien. Ab 1946 Gebiet der Vereinigten Staaten von Indonesien, 1946 - 49 jedoch ohne die Republik Indonesien.- 21) Jahreszahlen: 12 Monate umfassend, die am 21. bis 22. März des angegebenen Jahres beginnen. Monatszahlen enden am 21. bis 23. des angegebenen Monats.- 22) Ohne Korea und Formosa, jedoch einschl. Handel mit diesen Gebieten.- 23) Vorkriegszahlen: Fob-Werte. Sie erhöhen sich durch die Fracht um schätzungsweise 12%.- 24) Fob-Werte plus 10%.- 25) Fob-Werte der Konsulatsfaktura + 20%.- 26) Einschl. Basutoland, Swaziland und Betschuanaland; ausschl. Südwestafrika und Nordrhodesien.- 27) Fob-Werte: Sie erhöhen sich durch die Fracht um etwa 8 - 10%.

Weitere Anmerkungen siehe nächste Seite.

noch: Aussenhandel
Ein- und Ausfuhrwerte in Millionen Landeswährung

Monat	noch: Aussereuropäische Länder									
	Iran 21)		Japan 22)		Mexiko		Neuseeland		Pakistan 19)	
	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-
	fuhr (S)	fuhr (S)	fuhr (G)	fuhr (G)	23) fuhr (G)	fuhr (G)	24) fuhr (G)	fuhr (G)	fuhr (G)	fuhr (G)
	Rials		\$ (US)		Pesos		£ (NZ)		Rupien	
57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	
Ø 1937	115	214	113,6	100,0	51	66	4,7	5,4	.	.
Ø 1938	99	187	89,2	92,4	41	59	4,6	4,8	.	.
Ø 1939	89	209	89,4	109,8	52	65	4,1	4,7	.	.
Ø 1945	310	610	.	.	134	103	4,6	6,8	.	.
Ø 1946	413	886	19,1 ^{p)}	6,5 ^{p)}	220	188	6,0	8,3	.	.
Ø 1947	481	1 030	43,6	14,5	267	166	10,7	10,8	20,0 ^{r)}	64,8 ^{r)}
Ø 1948	456	1 584	56,9	21,5	246	216	10,7	12,3	98,6	85,3
Ø 1949	774	1 431	75,4	42,5	294	283	10,0	12,3	97,7	75,7
Ø 1950	580	2 198	79,9	68,3	367	336	...	15,2	...	...
1950										
April	291	727	93,2	61,3	302	217	8,7 ^{q)}	.	82,1	106,6
Mai	457	1 240	80,0	52,0	314	296	12,0	18,4 ^{q)}	89,6	134,2
Juni	696	315	72,8	65,8	311	235	16,2	.	66,2	77,7
Juli	615	2 198	63,2	63,0	376	401	11,7	.	79,8	104,7
August	412	1 352	69,6	71,9	346	397	13,3	12,7	121,6	126,0
September	524	3 633	77,2	75,5	379	408	12,7	.	133,9	132,6
Oktober	572	2 545	82,5	85,8	468	435	15,4	.	112,3	107,1
November	504	2 348	82,0	84,6	448	459	16,9	12,4	115,3	145,7
Dezember	726	3 080	99,6	116,6	521	465	12,7	.	147,0	117,9
1951										
Januar	596	2 207	120,6	81,2	505	515	...	.	197,3	246,0
Februar	632	3 538	147,0	81,4	418	525	...	.	112,0	354,8
März	938	3 198	208,9	96,2	505	...	...	.	...	...
April	...	...	207,6	112,4	631	...	...	.	...	...
Mai	...	...	...	...	...	...	...	.	...	...

Monat	noch: Aussereuropäische Länder									
	Peru 2)		Südafrik.Union 26)		Uruguay		USA 6) 28)		Venezuela	
	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-
	25) fuhr (S)	fuhr (S)	27) fuhr (G)	fuhr (G)	fuhr (S)	fuhr (S)	29) fuhr (G) 30)	fuhr (G) 30)	31) fuhr (G)	fuhr (G)
	Soles		£ (SA)		\$ (US)		\$		Bolivares	
67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	
Ø 1937	20	30	8,6	3,5	5,5	6,5	257	279	25	50
Ø 1938	22	29	8,0	2,7	5,1	5,2	163	258	26	47
Ø 1939	21	32	7,6	2,8	4,4	5,2	193	265	27	42
Ø 1945	46	56	9,4	6,5	7,8	10,2	347	817	50	93
Ø 1946	67	82	17,9	8,0	12,3	12,7	412	812	82	135
Ø 1947	91	84	25,0	8,0	17,9	13,5	480	1 278	156	206
Ø 1948	91	88	29,4	11,2	16,7	14,9	587	1 077	234	312
Ø 1949	224	176	26,3	12,7	15,1	16,0	550	1 001	187	271
Ø 1950	...	...	25,6	20,7	16,6	21,2	738	856	150	323
1950										
April	170	145	18,7	13,1	11,6	11,8	585	803	135	322
Mai	209	171	22,5	14,1	16,4	28,7	659	829	130	287
Juni	223	221	29,4	14,3	15,0	25,1	687	878	134	330
Juli	193	260	30,0	21,3	11,8	17,3	709	779	134	330
August	297	284	29,2	20,3	17,1	22,6	820	762	145	344
September	255	386	26,9	26,8	12,8	21,5	861	911	141	348
Oktober	355	293	30,7	27,4	18,8	16,5	922	906	167	345
November	303	357	33,8	31,8	21,6	21,7	852	976	177	321
Dezember	409	274	28,5	27,7	27,7	52,4	866	1 064	183	364
1951										
Januar	...	...	34,9	27,6	28,9	56,8	1 022	973	172	368
Februar	...	...	30,6	30,2	22,9	...	907	1 076	...	...
März	...	...	33,2	34,5	...	...	1 109	1 280	...	...
April	...	...	39,7	32,2	...	...	957	1 372	...	...
Mai	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

28) Einschl. Alaska, Hawaii und Puerto Rico.- 29) Annähernd Fob-Werte: Sie erhöhen sich durch die Fracht um schätzungsweise: 1937 = 10%, 1938 = 11%, 1939 = 14%.- 30) Ab 1947 einschl. Ausfuhr von Gütern für den zivilen Verbrauch durch die US-Armee.- 31) Fob-Werte der Konsulatsfakturen. Sie erhöhen sich durch die Fracht nach Vorkriegsschatzungen um 12%.- a) Revidierte Reihe: Ab 1. Oktober 1950 Änderung der Preise von Butter und Speck im Handel mit Grossbritannien.- b) Geschätzte Werte für 1936.- c) Bundesgebiet und Westsektoren von Berlin.- d) Ab April 1948 einschl. Aussenhandel des Saarlandes.- e) Jahreszahlen von 1947 bis 1950 und Monatszahlen ab 1950 enthalten Subventionen.- f) Generalhandel.- g) Einschl. der Hilfslieferungen ausserhalb des ERP.- h) Ab 1949 einschl. ERP-Einfuhren.- i) Ab Januar 1951 einschl. elektr. Strom.- j) 1937 - 1939 einschl. Goldbarren für gewerbliche Zwecke.- k) April bis Dezember.- l) Januar bis September.- m) Die Zahlen für 1937 und 1938 sind wegen der Änderungen des Gebietsstandes mit den Angaben für die späteren Jahre nicht voll vergleichbar.- n) Ab April 1949 einschl. Neufundland.- o) März bis Juni einschl. Werte der Devisenbescheinigungen.- p) September 1945 bis Dezember 1946.- q) Ab 1950 geschätzt auf Grund des Aussenhandels der Handelspartner.- r) August 1947 bis März 1948.

Index des Aussenhandelsvolumens

1937 = 100

Jahr Monat	ERP - Länder																	
	Belgien 1)		Dänemark 2)		Deutschland. Bundesgeb.3)		Frankreich 4)		Grossbri- tannien 6)		Irland		Italien 8)		Niederlande 8)		Norwegen 4)	
	Ein- fuhr (S)	Aus- fuhr (S)	Ein- fuhr (S)	Aus- fuhr (S)	Ein- fuhr (S)	Aus- fuhr (S)	Ein- fuhr (S)	Aus- fuhr (S)	Ein- fuhr (S)	Aus- fuhr (N) 7)	Ein- fuhr (G)	Aus- fuhr (S)	Ein- fuhr (S)	Aus- fuhr (S)	Ein- fuhr (S)	Aus- fuhr (S)	Ein- fuhr (S)	Aus- fuhr (S)
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
1937	.	.	121	156	100 ^{a)}	100 ^{a)}	.	.	100	100	100	100	.	.	.	.	93	126
1938	.	.	123	151	.	.	96	76	96	88	96	92	92	125	118	156	85	119
1939	.	.	131	152	.	.	84	75	91	83	101	92	.	.	.	.	95	129
1945	.	.	27	43	.	.	32	8	58	40	43	64	.	.	.	.	39	23
1946	.	.	109	81	.	.	111	39	64	88	78	67	.	.	.	.	67	76
1947	.	.	100	100	.	.	101	63	100	100	119	65	.	.	.	.	101	96
1948	100	100	104	109	67	22	94 ^{c)}	67 ^{c)}	105	127	122	68	100	100	100	100	85	96
1949	98	108	133	141	102	42	100	100	114	140	122	82	110	113	111	151	100	100
1950	112	123	167	183	128 ^{b)}	95 ^{b)}	101	131	114	162	138	93	118	140	148	204	103	132
1950																		
April	90	113	154	170	103	77	109	116	123	153	129	75	108	112	151	166	95	120
Mai	103	100			95	82	93	113			147	72	120	130	153	175	115	129
Juni	102	114			110	88	106	136			144	94	132	128	154	200	121	133
Juli	88	109	166	192	131	101	83	125	111	161	133	105	133	132	142	219	93	135
August	73	71			124	102	87	112			120	112	100	123	143	214	75	130
September	125	101			136	94	86	123			124	107	108	152	149	226	91	135
Oktober	126	125	180	214	172	120	99	167	111	175	168	101	109	158	164	264	108	155
November	116	126			153	131	110	175			151	119	114	155	149	245	105	127
Dezember	122	165			165	135	109	171			126	100	115	146	145	236	101	129
1951																		
Januar	120	136	169	205	153	119	105	148	120	160	142	70	130	151	165	223	126	128
Februar	116	135			148	125	110	179			132	67	122	142	152	237	91	147
März	132	141			140	135	113	166			152	83	122	143	168	229	116	160
April	118	146	.	.	111	140	115	166	.	182	...	...	142	141	...	...	113	128
Mai	...	...	.	.	104	135	113	141	.	178	...	...	...	...	...	...	...	...

Jahr Monat	noch: ERP - Länder								Sonst. eur. id. Aussereuropäische Länder.									
	Österreich		Schweden 8)		Schweiz 9)		Türkei		Finnland 7)		Australien 11)		Canada 8)		Indien 12)13)		USA	
	Ein- fuhr (S)	Aus- fuhr (S)	Ein- fuhr (S)	Aus- fuhr (S)	Ein- fuhr (S)	Aus- fuhr (S)	Ein- fuhr (S)	Aus- fuhr (S)	Ein- fuhr (S)	Aus- fuhr (S)	Ein- fuhr (G)	Aus- fuhr (G)	Ein- fuhr (S)	Aus- fuhr (N)	Ein- fuhr (G)	Aus- fuhr (G)	Ein- fuhr (S)	Aus- fuhr (N) 14)
	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36
1937	100	100	.	.	.	.	100	100	100	100	100	100	61	61	114	175	100	100
1938	.	.	94	111	100	100	129	115	97	86	117	108	55	58	106	172	72	100
1939	.	.	.	.	118	97	106	105	83	82	105	116	61	67	107	181	82	105
1945	.	.	.	.	31	57	51	60	12	15	100	93	84	133	95	111	94	182
1946	.	.	.	.	105	101	72	89	34	39	82	104	95	94	85	114	99	191
1947	24	26	111	91	147	115	132	102	63	53	83	115	111	98	100	114	95	255
1948	41	54	100	100	147	126	142	107	82	56	116	107	100	100	100	100	108	198
1949	77	67	87	115	119	125	161	138	76	67	136	121	102	94	103	107	105	205
1950	78	101	108	144	147	142	188	135	81	73	164	120	109	94	...	...	128	172
1950																		
April	76	90	105	142	115	118	145	108	98	92	181	104	96	76	79	80	108	172
Mai	84	91			127	124	119	91	88	152		121	106	105	84	124	179	
Juni	71	97			137	129	219	98	89	84		94	118	105	102	81	125	187
Juli	71	93	110	145	147	142	190	64	85	81	196	98	108	90	94	96	125	165
August	60	86			160	125	225	107	83	77		59	110	90	116	109	141	159
September	67	112			174	162	189	152	83	76		69	113	97	104	116	137	185
Oktober	87	129	124	162	184	181	208	163	81	72	177	128	128	110	79	141	149	181
November		134			182	185	208	213	79	72		134	130	101	79	143	133	194
Dezember		136			185	196	219	201	81	73		101	104	100	89	133	132	204
1951																		
Januar	85	114	126	121	182	145	137	139	93	103	...	114	124	96	94	146	152	183
Februar					181	160	174	197	108	103		93	...	77	90	145	132	199
März					195	169	215	135	91	99		98	...	94	...	...	146	233
April	92	116	.	.	194	173	...	...	95	100	.	...	...	...	...	...	...	...
Mai	91	104	.	.	...	...	...	...	...	...	.	...	...	...	...	...	...	...

Die Indexziffer des Aussenhandelsvolumens zeigt die Veränderung des Aussenhandels nach Ausschaltung der Preisbewegungen. G=Generalhandel, S=Spezialhandel, N=Ausfuhr von inländischen Erzeugnissen. Nähere Begriffsbestimmungen sowie tatsächliche Werte des Aussenhandels siehe Tabelle: Aussenhandel, Ein- und Ausfuhrwerte in Mill. Landeswährung.- 1) Einschl. Luxemburg. 1948 = 100.- 2) 1947 = 100.- 3) Bundesgebiet und Westsektoren von Berlin. 1936 = 100. 1937 bis 1949 Zahlen für VWG, ab 1950 für Bundesgebiet.- 4) Neue Reihe: Originalquelle 1938 = 100. Umbasiert auf 1949 = 100, ab Januar 1951 neuer Index: 1949 = 100.- 5) Gesamteinfuhr abzüglich Wiederausfuhr.- 6) 1937.- 1947: Originalbasis 1938 = 100. Ab 1947: 1947 = 100. Die beiden Reihen sind untereinander nicht vergleichbar.- 7) Monatszahlen sind von Saisonschwankungen bereinigt.- 8) 1948 = 100.- 9) 1938 = 100.- 10) Die Indexziffer jeden Monats gibt das Aussenhandelsvolumen vom Beginn des betreffenden Jahres bis zum Ende des jeweiligen Monats an.- 11) Juli 1936 bis Juni 1937 = 100. Jahreszahlen: 12 Monate umfassend, die am 30. Juni des angegebenen Jahres enden.- 12) Jahreszahlen: 12 Monate umfassend, die am 1. April des angegebenen Jahres beginnen.- 13) 1937 - Juli 1947 früheres Gebiet von Indien. Ab August 1947 jetziger Gebietsstand. August 1947 - Februar 1948 ohne Handel zwischen Indien und Pakistan. April 1948 bis März 1949 = 100. Index für die Jahre 1937 bis 1947 und für die Monate bis einschl. März 1949 ist verkettet mit neuem Index, der ab April 1949 beginnt.- 14) Ab 1947 einschl. Ausfuhr von Gütern für den zivilen Verbrauch durch die US-Armee.- a) 1936.- b) Bundesgebiet und Westsektoren von Berlin.- c) Infolge Änderung des Erhebungsbereiches sind die Ziffern ab 1948 nicht voll mit denen der vorhergehenden Jahre vergleichbar. Ab April 1948: Einschl. Aussenhandel des Saarlandes.

Eisenbahngüterverkehr
in Mill. Netto - Tonnenkilometer

Monat	ERP - Länder										
	Belgien ¹⁾ 2)	Deutsch- land, 3) Bundesgeb.	Frank-4) reich 5)	Grossbri- tannien 6)	Irland 7)	Luxem- burg 5)	Nieder- ²⁾ lande 5)	Norwegen 5) 8) 9)	Öster- reich 10)	Schweden ⁸⁾	Türkei 5) 11)
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Ø 1937	519	3 835	2 650	2 444	33,2	44,3	188	.	355	314	85
Ø 1938	428	4 092	2 210	2 216	31,9	33,7	170	67,7	324	295	96
Ø 1939	468	.	2 442	.	36,3	.	183	60,3	.	348	115
Ø 1945	171	.	1 482	3 001	53,3	8,4	170	48,6 ^{e)}	.	502	176
Ø 1946	391	2 223	2 695	2 812	50,4	16,3	160	70,2	239	575	180
Ø 1947	489	2 430	3 087	2 751	46,4	28,2	189	88,0	365	573	201
Ø 1948	513	3 071	3 437	2 919 ^{b)}	42,8	38,6	212	96,0	501	630	191
Ø 1949	472	3 478 ^{a)}	3 420	2 992	42,0	39,2	232	104,8	527	626	217
Ø 1950	455	4 007 ^{a)}	3 244	3 014	42,9	36,0	251	113,3	523	667	...
1950											
April	409	3 490	2 902	3 961	41,5	32,2	228	115,5 ^{d)}	489	589	210
Mai	412	3 403	2 913	3 127		31,0	226	115,0	494	628	216
Juni	426	3 690	3 027	2 909		32,8	236		501	627	213
Juli	363	3 842	2 886	2 842	41,4	32,0	236	108,5	496	556	216
August	363	4 217	2 873	2 819		32,8	246		488	696	234
September	513	4 310	3 472	3 014		38,3	261		508	738	212
Oktober	579	4 578	3 841	3 265	52,7	42,5	281	114,5	604	787	257
November	557	4 569	3 771	3 202		45,7	282		617	764	229
Dezember	515	4 357	3 761	2 898		42,5	252		574	594	...
1951											
Januar	549	4 302	3 846	3 110	41,2	43,3	284	110,5	493	733	...
Februar	510	4 162	3 637	2 935		41,7	266		492	...	...
März	...	4 587	3 525	...		...	...		551	...	...
April	...	4 491	3 730	...	.	...	...	...	580	...	...
Mai	...	4 162	...	...	.	...	...	.	...	...	...
Monat	Sonstige europäische Länder				Aussereuropäische Länder						
	Finnland 8)	Polen 5) 12) 13)	Spanien 14)	Austra- lien 15)	Brasilien 5) 13) 16)	Canada	Indien 17) 18) 19)	Japan 8) 18)	Südafrik. Union 5) 20)	USA 21)	
	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
Ø 1937	216	1 837	.	541	438	3 276	.	1 521	857	43 875	
Ø 1938	189	1 864 ^{e)}	.	589	501	3 265	2 968	1 769	787	35 293	
Ø 1939	.	.	.	554	501	3 828	3 146	2 048	881	40 568	
Ø 1945	.	.	362	779 ^{f)}	591	7 707	3 915	1 522	1 168	82 854	
Ø 1946	247	1 614	407	714 ^{f)}	587	6 729	3 620	1 379	1 216	72 014	
Ø 1947	.	1 771	431	764	592	7 317	2 656 ^{e)}	1 751	1 246	79 652	
Ø 1948	289	2 349	462	809	613	7 188	3 040	2 109	1 325	77 606	
Ø 1949	251	2 713	461	846	628	6 831	3 275	2 375	1 478	64 049	
Ø 1950	285	...	537	818	...	6 722	...	...	1 269	71 601	
1950											
April	268	2 720	670	743	591	6 501	3 095	2 403	1 364	68 218	
Mai	223	2 829	613	935	617	6 474	3 341	2 429	1 557	70 590	
Juni	273	2 839	627	815	634	6 485	3 511	2 262	1 658	71 516	
Juli	303	2 993	543	817	...	6 774	3 197	2 272	1 591	71 596	
August	298	3 136	541	913	...	5 060	3 347	2 375	1 711	82 491	
September	256	3 165	517	902	...	7 643	3 565	2 447	1 638	80 206	
Oktober	246	3 191	537	790	...	8 091	3 409	2 780	1 618	86 017	
November	307	...	527	659	...	7 624	3 646	2 826	1 736	76 198	
Dezember	304	...	517	774	...	7 579	4 179	2 931	1 506	75 125	
1951											
Januar	333	...	532	796	...	7 254	...	2 515	1 684	78 596	
Februar	344	...	432	...	...	...	...	2 499	...	67 033	
März	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
April	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Mai	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Nur Société Nationale des Chemins de Fer Belges (S.N.C.B.).- 2) Nur vollständige Wagenladungen.- 3) 1937 bis 1949 Zahlen für das VWG, ab 1950 für das Bundesgebiet. Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr.- 4) Nur Société Nationale des Chemins de Fer.- 5) Ohne Viehtransporte.- 6) Ohne Nordirland. Einschl. Dienstgutverkehr in Zügen des öffentlichen Verkehrs. Monatszahlen sind Schätzungen auf Grund der Wochendurchschnitte 4-wöchiger Perioden.- 7) Zwei Hauptbahnen einschl. ihrer Linien in Nordirland. Teilweise einschl. Dienstgutverkehr.- 8) Nur Staatsbahnen.- 9) Jahreszahlen: 12 Monate umfassend, die am 30. Juni des angegebenen Jahres enden.- 10) Ohne Frachtbeförderung in Personenzügen. Einschl. Militärverkehr.- 11) Nur Hauptlinien. 1937 bis 1945: Jahreszahlen 12 Monate umfassend, die am 1. Juni des angegebenen Jahres beginnen.- 12) Nur Staatsbahnen mit Normal- und Breitspur.- 13) Einschliesslich Dienstgutverkehr.- 14) Nur Staatsbahnen mit Breitspur. Ohne Vorortverkehr.- 15) Jahreszahlen: 12 Monate umfassend, die am 30. Juni des angegebenen Jahres enden. Monatszahlen ohne Tasmanien.- 16) 13 Eisenbahnen, die etwa 90 vH des gesamten Güterverkehrs bewältigen.- 17) Eisenbahnnetz Klasse 1 mit Breit- und Meterspur. Teilweise einschl. Dienstgutverkehr.- 18) Jahreszahlen: 12 Monate umfassend, die am 1. April des angegebenen Jahres beginnen.- 19) 1938 bis 1946: Gebiet des früheren Indien. Ab 1947 jetziger Gebietsstand.- 20) Einschl. Südwest-Afrika und Vryburg-Bulawayo-Bahnlinie.- 21) Eisenbahnnetz Klasse 1.- a) Ab 1950 Bundesgebiet.- b) Die Anzahl der erfassten Linien wurde im Januar 1948 geändert.- c) Nur Zivilverkehr.- d) Durchschnitt März bis April.- e) 1937 bis 1938: Vorkriegsgebiet; einschl. Normalspur der Société franco-polonaise des chemins de fer.- f) 1945 bis 1946: Nur die fünf Staatsbahnen.- g) September 1947 bis März 1948.

Wochen- und Stundenverdienste bzw. tarifliche Stundenlöhne der Industriearbeiter

Jahr Monat	Wochenverdienste					Stundenverdienste				
	Deutsch- land, VWG 1)	Grossbri- tannien 2)	Irland 3)	Canada 3)	USA 3)	Belgien 5)	Dänemark 7)	Deutsch- land, VWG 1)	Grossbri- tannien 2)	Öster- reich 8)
	alle Arbeiter									
	RM/DM	Schilling	Index 4)	\$	\$	Index 6)	Öre	Pf	Pence	Index 9)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1937					24,05	103	135			
1938	39,68	53 1/4 a)	.	.	22,83	108	143	80,2	13,7 a)	100 e)
1939	.	.	100 c)	20,11 d)	23,86	109	147	.	.	.
1945	.	96 1/2 b)	131	30,71	44,39	.	225	.	24,3 b)	.
1946	35,71	101	139	29,87	43,82	.	248	89,9	26,2	.
1947	36,78	108 1/2 b)	160	34,16	49,97	351	262	94,1	28,7	264 f)
1948	44,30	117 1/3 b)	182	38,50	53,08	384	285	104,5	31,1 a)	477 f)
1949	55,57	121 1/4 b)	191	41,69	54,96	404	297	119,6	32,2	554
1950	61,45	128	...	43,86	59,25	421	...	127,5	33,3	639
1950										
April	.	124 1/2	.	43,53	56,93	.	.	.	32,7	598
Mai	.	.	.	43,67	57,54	.	.	.	.	603
Juni	59,91	.	.	43,47	58,85	415	312	124,4	.	604
Juli	.	.	.	44,16	59,21	.	.	.	.	604
August	.	.	.	44,29	60,32	.	.	.	.	608
September	62,75	.	...	43,74	60,64	421	314	127,7	.	615
Oktober	.	128	.	45,17	61,99	.	.	.	33,3	753
November	.	.	.	45,75	62,23	.	.	.	.	763
Dezember	64,28	.	...	46,46	63,88	439	321	133,9	.	764
1951										
Januar	.	.	.	43,71	63,76	.	.	.	.	727
Februar	.	.	.	47,36	63,84	.	.	.	.	741
März	65,77	...	...	47,12	64,57	445	...	138,3	.	.
April	.	.	.	.	64,74	.	.	.	.	.
Mai	.	.	.	...	...	.	.	.	.	.

Jahr Monat	noch: Stundenverdienste			Tarifliche Stundenlöhne					
	Finnland 10)		Canada 3)	USA 3)	Frank- reich 12)	Italien 13)	Nieder- lande 13)	Australien 16)	
	Männer	Frauen	alle Arbeiter			Männer	Männer	Frauen	
	Index 11)		Cents	Francs	Index 14)	Index 15)	Pence		
11	12	13	14	15	16	17	18	19	
1937	.	.	.	62,4	.	.	100	24	13
1938	.	.	.	64,5	.	100	103 g)	25 1/4	13 3/4
1939	100	100	.	63,3	.	.	104	26 1/4	14
1945	409	494	69,4	102,3	.	.	135	33	19 1/4
1946	563	675	70,0	108,6	30,3	.	168	33 3/4	20 3/4
1947	767	894	80,3	123,7	43,2	.	173	37	23
1948	1 120	1 320	91,3	132,7	66,1	4 027	182	44 1/2	28 1/4
1949	1 182	1 404	98,6	140,2	73,9	5 337	188	48 3/4	31 1/2
1950	...	...	103,6	146,3	81,4	5 486	201	54 1/4	...
1950									
April	.	.	101,7	143,4	.	5 461	197	.	.
Mai	.	.	102,5	144,2	.	5 467	197	.	.
Juni	1 360	1 515	103,5	145,3	79,6	5 468	197	52 1/4	35
Juli	.	.	103,9	146,2	.	5 472	197	.	.
August	1 531	...	104,2	146,4	.	5 476	197	.	.
September	.	.	104,4	147,9	85,1	5 483	207	53 1/4	35 1/4
Oktober	.	.	105,3	150,1	.	5 483	207	.	.
November	.	.	106,4	151,4	.	5 485	207	.	.
Dezember	...	...	107,8	154,3	89,7	5 673	207	60	...
1951									
Januar	.	.	109,0	155,5	.	5 675	207	.	.
Februar	.	.	110,4	156,1	.	5 681	207	.	.
März	...	...	111,4	157,1	...	5 683	218	...	...
April	.	.	...	157,9	.	5 922	218	.	.
Mai	.	.	...	158,5	.	...	...	.	.

1) Verarbeitende Industrie und Baugewerbe.- 2) Verarbeitende Industrie und einige weitere Industriezweige.-
3) Verarbeitende Industrie.- 4) September 1939 = 100.- 5) Verarbeitende Industrie sowie Bau- und Transportgewerbe.-
6) 1936 - 1938 = 100.- 7) Verarbeitende Industrie sowie Bau- und Transportgewerbe, Handel und Dienstleistungen.-
8) Index des Österreichischen Institutes für Wirtschaftsforschung. Stundenverdienste in Wien. Basis: Verdienste
in Reichsmark im August 1938 = 100.- 9) August 1938 = 100.- 10) Index der Stundenverdienste in Finnland.
1939 = 100.- 11) 1939 = 100.- 12) Verarbeitende Industrie sowie Bau- und Transportgewerbe und einige weitere
Industriezweige.- 13) Verarbeitende Industrie sowie Bergbau und Baugewerbe.- 14) 1938 = 100.- 15) 1937 = 100.-
16) Verarbeitende Industrie, Bergbau, Handel, Bau und Transportgewerbe sowie Dienstleistungen.- a) Oktober.-
b) Juli.- c) September.- d) Einschl. Gehaltsempfänger (Angestellte).- e) August.- f) Ab Oktober 1948 unter Ein-
schluss der staatlichen Kinderzulagen (Ernährungsbeihilfen).- g) Durchschnitt von Juni und Dezember.

Index der Grundstoffpreise

1937 = 100

Jahr Monat	ERP - Länder							
	Belgien ¹⁾²⁾	Dänemark ³⁾⁴⁾	Deutschland VWG ³⁾⁵⁾	Frankreich ²⁾⁵⁾⁶⁾	Grossbri- tannien ²⁾	Irland ⁷⁾	Italien ³⁾	Niederlande ²⁾
	1	2	3	4	5	6	7	8
Ø 1937	.	100	.	.	100	.	100	100
Ø 1938	.	87	100	100	76	100 ^{a)}	101	82
Ø 1939	.	97	.	111	81	126 ^{b)}	107	89
Ø 1945	.	184	.	354	153	202		153
Ø 1946	.	181	.	602	156	209	2 750	224
Ø 1947	345	208	.	836	186	242	5 178	260
Ø 1948	381	235	158	1 732	243	259	5 412	272
Ø 1949	365	233	191	2 124	242	259	5 463	294
Ø 1950	398	265	207	125	332	271	5 515	348
1950								
April	354	255	197	111	272	271	5 351	326
Mai	352	255	197	112	286	266	5 356	329
Juni	372	252	198	119	295	268	5 275	332
Juli	375	256	203	122	314	269	5 317	337
August	396	266	207	125	345	266	5 568	351
September	439	274	218	138	377	267	5 656	362
Oktober	457	277	220	143	401	273	5 738	375
November	470	286	224	148	445	283	5 858	386
Dezember	486	298	229	161	462	292	6 014	397
1951								
Januar	518	317	240	171	509	298	6 165	430
Februar	585	330	245	192	539	305	6 107	449
März	599	341	251	198	549	311	6 090	462
April	604	350	250	206	...	...	6 057	473
Mai	570	355	245	197	...	...	...	...
Juni	...	373	245	193	...	...	...	...

Jahr Monat	noch: ERP - Länder				Sonsteurop. Ld.	Ausereuropäische Länder		
	Norwegen ²⁾⁴⁾	Österreich ³⁾⁸⁾	Schweden ³⁾⁴⁾	Schweiz ²⁾	Finnland ³⁾⁴⁾	Canada ²⁾⁴⁾	Indien	USA ³⁾
	9	10	11	12	13	14	15	16
Ø 1937	100	.	100	100	100	100	100	100
Ø 1938	94	100 ^{c)}	95	95	91	87	87	85
Ø 1939	97	98	101	99	96	83	89	83
Ø 1945	178	104 ^{d)}	179	227	348	120	179	138
Ø 1946	189	.	167	213	568	124	192 ^{f)}	159
Ø 1947	205	446 ^{e)}	182	214	720	145	365 ^{f)}	195
Ø 1948	221	489	196	224	944	173	445	210
Ø 1949	226	627	196	207	914	174	472	193
Ø 1950	240	830	209	202	1 068	190	503	203
1950								
April	231	789	202	188	986	180	484	192
Mai	231	791	201	188	1 006	184	486	196
Juni	232	779	205	187	1 036	191	491	198
Juli	232	854	207	191	1 055	195	506	207
August	248	828	207	202	1 086	197	513	211
September	250	846	209	210	1 125	201	517	214
Oktober	258	900	212	221	1 176	197	520	213
November	262	906	228	231	1 191	197	522	218
Dezember	263	915	237	236	1 256	200	534	221
1951								
Januar	269	950	250	253	1 374	205	552	227
Februar	292	981	257	266	1 416	211	556	235
März	298	1 008	269	267	1 470	212	609	235
April	315	1 062	277	264	1 487	212	683	233
Mai	326	1 062	...	...	...	...	...	...
Juni	...	1 086	...	...	...	...	...	...

1) Neue Reihe; Nur Industriestoffe; bisher nur Nahrungsmittel. Index des "Institut de Recherches Economiques et Sociales, Louvain". Basis: 1936 bis 1938 = 100.- 2) Nur Industriestoffe.- 3) Nahrungsmittel und Industriestoffe.- 4) Einschl. Halbfabrikate.- 5) 1938 = 100.- 6) Ab 1950: 1949 = 100.- 7) Oktober 1938 = 100.- 8) März 1938 = 100. Reichsmarkpreise. Umrechnung auf Schillingpreise mittels Division durch 1,5.- a) Oktober.- b) Dezember.- c) März.- d) Juli.- e) Oktober bis Dezember.- f) Ab 1947: September 1938 bis August 1939 = 100.

Index der Grosshandelspreise

1937 = 100

Jahr Monat	ERP - Länder											
	Belgien 1)	Däne- mark	Deutsch- land, VWG 2)3)	Frank- reich 2)4)	Grie- chenland 2)5)	Grossbri- tannien	Irland ⁶⁾	Italien	Nieder- lande	Nor- wegen	Portugal ⁷⁾	Schweden
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Ø 1937	.	100	.	.	.	100	.	100	100	100	100	100
Ø 1938	.	94	100	100	100	93	100 ^{c)}	107	94	98	97	97
Ø 1939	.	99	.	105	.	95	105	112	97	100	98	101
Ø 1945		179	.	375	.	155	198	2 203	167	174	228	170
Ø 1946	330 ^{a)}	176	.	648	15 300	161	198	3 084	232	166	223	163
Ø 1947	355	195	.	989	18 320	176	219	5 518	250	172	235	175
Ø 1948	389	213	184 ^{b)}	1 712	25 620	202	232	5 821	260	178	233	188
Ø 1949	370	218	185	100	30 300	212	231	5 528	271	181	239	189
Ø 1950	388	246	183	108	31 450	241	244	5 248	304	205	236	199
1950												
April	362	238	179	105	30 170	230	240	5 022	294	200	244	194
Mai	365	239	178	104	29 470	235	239	5 024	294	200	236	194
Juni	365	238	178	103	29 340	236	240	4 998	299	201	235	196
Juli	379	239	179	106	30 430	239	243	5 023	299	205	234	196
August	396	245	180	107	31 460	243	244	5 257	304	212	231	197
September	417	252	185	112	31 640	250	244	5 444	312	219	230	200
Oktober	423	257	187	113	32 630	257	250	5 538	317	222	232	202
November	426	266	189	117	34 160	266	255	5 649	325	225	233	214
Dezember	438	275	195	120	34 850	269	262	5 804	333	227	234	222
1951												
Januar	456	286	205	123	35 750	276	266	6 048	354	230	237	232
Februar	471	294	212	130	37 010	281	270	6 140	362	238	256	240
März	479	303	218	134	...	289	276	6 125	375	241	257	251
April	478	312	222	140	...	293	278	6 093	377	248	257	261
Mai	...	319	223	141	...	294	...	...	...	255	...	265
Juni	...	328	224	138	...	...	...	...	...	...	...	...

Jahr Monat	noch ERP-Länder		Sonst.eur.Ld.		Aussereuropäische Länder								
	Schweiz	Türkei ⁸⁾	Finn- land	Spa- nien	Ägypten	Austra- lien	Brasi- lien	Canada	Chile	Indien	Japan	Südafri- kanische Union	USA
	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Ø 1937	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Ø 1938	96	100	93	112	99	100	93	95	95	90	105	103	91
Ø 1939	100	102	98	128	100	100	94	92	93	100	117	101	89
Ø 1945	198	446	359	265	318	140	208	123	196	231	278	158	123
Ø 1946	193	429	562	318	308	141	248	129	227	252 ^{d)}	1 292	161	140
Ø 1947	201	435	676	373	292	150	299	152	292	297	3 824	169	176
Ø 1948	209	468	893	400	316	170	347	180	335	367	10 160	181	191
Ø 1949	199	505	900	428	298	189	384	185	383	381	16 580	191	180
Ø 1950	196	454	1 037	505	...	225	441	197	449	401	19 490	204	187
1950													
April	187	465	968	475	322	221	387	189	426	391	17 990	197	177
Mai	190	444	993	469	324	220	394	191	431	393	18 070	202	181
Juni	189	432	1 023	476	323	222	412	195	439	396	18 180	206	182
Juli	192	422	1 044	487	328	222	422	198	446	405	19 220	206	189
August	198	423	1 057	513	330	231	449	201	453	409	20 180	207	193
September	201	436	1 086	530	335	232	484	207	458	412	20 640	209	196
Oktober	205	450	1 124	568	349	236	491	205	488	411	21 340	209	196
November	208	464	1 138	585	356	242	500	207	495	411	21 970	212	199
Dezember	211	471	1 179	594	...	242	505	210	507	413	22 320	215	203
1951													
Januar	218	488	1 308	632	...	248	527	217	516	414	23 497	217	209
Februar	222	513	1 342	638	...	258	534	222	522	423	24 699	219	213
März	223	519	1 388	645	370	272	536	225	...	442	26 100	222	213
April	223	...	1 424	640	...	...	549	226	...	460	27 500	224	213
Mai	223	...	1 455	...	...	...	...	...	...	456	...	...	211
Juni	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) 1936 bis 1938 = 100.- 2) 1938 = 100.- 3) Erzeugerpreise industrieller Produkte. Vorläufige Zahlen. Originalbasis 1949 = 100, umbasiert auf 1938.- 4) Ab 1949: 1949 = 100.- 5) Preise in Saloniki; berechnet von der Industrie- und Handelskammer Saloniki.- 6) Oktober 1938 = 100.- 7) Preise in Lissabon.- 8) Preise in Istanbul.- a) November bis Dezember.- b) 2. Halbjahr.- c) Oktober.- d) Ab 1947: September 1938 bis August 1939 = 100.

Index der Lebenshaltung ¹⁾
1937 = 100

Jahr Monat	ERP - Länder													
	Belgien ²⁾	Däne- mark- ³⁾	Deutsch- land, VWG ⁴⁾	Frank- reich ⁵⁾	Grie- chen- land ⁶⁾	Gross- britan- nien ⁷⁾	Ir- land	Ita- lien ⁸⁾	Luxem- burg ²⁾	Nieder- lande ⁹⁾	Norwe- gen	Öster- reich ²⁾ ¹⁰⁾	Portu- gal ¹⁾ ¹¹⁾	Schwe- den
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Ø 1937	100	100	.	100	100	100	100	.	100	100	100	.	.	100
Ø 1938	104	102	100	116	101	101	102	100	103	101	103	100 ^{e)}	.	102
Ø 1939	104	104	.	125	100	103	105	104	102	102	105	.	101	105
Ø 1945	.	162	.	436	1 909	132	173	2 392	217	176	160	.	188	145
Ø 1946	324 ^{a)}	161	.	746	14 625	132 ^{b)}	171	2 823	272	192 ^{d)}	164	.	208	145
Ø 1947	340	166	.	1 207	17 586	102	181	4 575	284	199	165	.	211	150
Ø 1948	390	170	.	1 923	24 909	108	186	4 844	302	206	164	494 ^{c)}	205	157
Ø 1949	377	171	160	100	28 575	111	186	4 915	319	219	164	605	213	160
Ø 1950	374	181	151	111	30 828	114	190	4 849	331	239	173	693	213	162
1950														
April	367	178	153	110	29 408	114	.	4 752	325	...	170	663	225	.
Mai	367	.	156	108	29 473	114	191	4 760	325	...	171	663	214	.
Juni	365	.	151	105	29 709	114	.	4 823	327	237	171	668	208	161
Juli	366	179	149	105	30 789	114	.	4 824	326	237	172	675	208	.
August	373	.	148	109	31 032	113	188	4 909	331	239	172	675	211	.
September	388	.	148	113	31 455	114	.	5 007	333	243	178	687	210	162
Oktober	391	184	149	116	32 270	115	.	4 946	340	247	179	746	209	.
November	384	.	150	117	32 341	116	191	4 997	342	247	181	753	209	.
Dezember	380	.	151	118	32 668	116	.	5 009	342	247	183	759	211	164
1951														
Januar	385	192	154	120	33 193	117	.	5 080	341	247	185	764	215	.
Februar	395	.	156	121	33 908	118	193	5 171	347	252	186	777	218	.
März	406	.	161	123	35 312	119	.	5 199	352	256	189	791	215	181
April	410	198	163	125	34 501	121	.	5 317	362	267	197	804	214	.
Mai	411	.	165	129	35 549	124	...	...	...	267	200	819	...	...
Juni	...	.	167	129	...	...	.	...	...	...	...	834	...	...

Jahr Monat	noch: ERP - Ld.			Sonst. europ. Länder					Aussereuropäische Länder							
	Schweiz	Türkei ¹²⁾	Finn- land	Polen ²⁾ ¹³⁾	Span- nien ¹⁴⁾	Ägypt- ten ⁵⁾	Austra- lien	Brasi- lien ¹⁶⁾	Canada	Chile ¹⁷⁾	Japan ¹⁸⁾	Indien ¹⁹⁾	Südafri- kanische Union ³⁾	USA		
	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28		
Ø 1937	100	.	100	.	.	.	100	.	100	100	.	100	100	100		
Ø 1938	100	100	103	.	.	.	103	.	101	104	.	100	104	98		
Ø 1939	101	101	105	.	154 ^{c)}	100 ^{f)}	105	100	100	106	.	100	104	97		
Ø 1945	153	354	292	66	275	293	129	232	118	244	.	222	137	125		
Ø 1946	152	342	467	77	361	287	131	276	122	283	27 ^{g)}	244	139	136		
Ø 1947	159	344	606	100	424	279	136	328	134	378	57	263	145	155		
Ø 1948	164	346	815	104	453	281	148	361	153	446	100	286	153	167		
Ø 1949	163	379	830	108	478	278	162	359	159	529	138	290	159	166		
Ø 1950	160	361	945	...	529	293	179	380	165	609	129	295	165	167		
1950																
April	159	375	888	119	523	288	.	326	162	579	124	290	163	164		
Mai	159	362	904	118	522	290	176	381	162	585	126	294	165	165		
Juni	159	358	971	118	521	290	.	379	163	595	124	294	167	166		
Juli	159	351	969	120	521	292	.	378	166	606	127	301	166	167		
August	160	344	961	116	526	295	180	382	167	615	130	304	164	169		
September	161	342	974	117	534	297	.	393	168	618	130	305	165	170		
Oktober	162	347	998	118	543	304	.	394	169	681	127	301	168	171		
November	162	349	1 023	119	553	307	189	384	169	666	128	294	168	172		
Dezember	162	352	1 035	...	561	306	.	377	169	663	133	292	171	174		
1951																
Januar	163	355	1 066	...	572	312	.	382	170	663	139	300	172	177		
Februar	164	359	1 070	...	580	315	196	393	173	678	142	303	172	180		
März	164	353	1 076	...	584	316	.	394	178	685	143	312	174	180		
April	165	...	1 087	...	581	...	.	399	180	689	148	315	175	180
Mai	167	...	1 093	...	...	...	...	...	180	...	...	...	...	...
Juni	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Wenn nicht anders vermerkt: Ernährung, Miete, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung, Sonstiges.- 2) Ohne Miete.-
3) Nur Europäer. Einschl. direkte Steuern.- 4) Januar bis März 1949 = 100, umbasiert auf 1938 = 100.- 5) 1937 -
1948: Indexziffer der Einzelhandelspreise für Lebensmittel in Paris. Ab 1949: 1949 = 100; Preisindexziffern für
die Lebenshaltung in Paris; nur Warengruppe Lebensmittel.- 6) Athen.- 7) Indexziffer der Einzelhandelspreise.-
8) 1938 = 100.- 9) Interim-Index 1949 = 100 umbasiert auf 1937 = 100.- 10) Wien, März 1938 = 100, berechnet auf
Grund der Reichsmarkpreise. Umrechnung auf Schilling-Preise mittels Division durch 1,5.- 11) Juli 1938 bis Juni
1939 = 100. Ernährung, Heizung, Licht, Wasser und Seife in Lissabon.- 12) Istanbul, 1938 = 100.- 13) Warschau,
1947 = 100.- 14) Juli 1936 = 100.- 14) Juli 1936 = 100.- 15) Kairo, Juni bis August 1939 = 100.- 16) Sao Paulo,
1939 = 100.- 17) Santiago.- 18) 1948 = 100.- 19) Bombay.- a) Oktober bis Dezember.- b) Ab 1947: 17. Juni 1947 =
100.- c) Juli bis Dezember.- d) Durchschnitt von weniger als 12 Monaten.- e) März.- f) Juni bis August.- g) August
bis Dezember.

Internationale Devisenkurse

Land	Währungs- einheit	Kursarten	Paritäten je Währungseinheit		Inländische Verkaufskurse 2)		Mittelkurse in 3) New York	
					1951			
					März	April	Mai	Juni
			g Feingold 1)		US - Cents			
1	2	3	4	5	6	7	8	
<u>ERP-Länder</u>								
Deutschland, Bundesgebiet	Deutsche Mark	-	23,8095	23,81	23,81	-	-	
Belgien	Franc	0,0177734	2,0000 ^{a)}	2,000	2,0000	1,98478	1,98607	
Dänemark	Krone	0,128660	14,4778 ^{a)}	14,48	14,48	14,48	14,48	
Frankreich	Franc	amtlich 4)	-	0,28571	0,2858	0,2858	0,28594	
"	"	frei	-					
Griechenland	Drachme	ohne Zertifikate mit	-	0,0200	0,0200	0,0200	-	
"	"		-	0,00667	0,0067	0,0067	0,006	
Grossbritannien	£		2,48828	280,0000 ^{a)}	280,0	280,0	280,088	
Irland	£		-	280,0000	280,0	280,0	.	
Italien	Lira	amtlich 5)	-	0,1600	0,1600	0,1601	0,1601	
"	"	curb	-	.	0,1448	0,1496	.	
Niederlande	Gulden		0,233861	26,3158 ^{a)}	26,32	26,32	26,253	
Norwegen	Krone		0,124414	14,0000 ^{a)}	14,00	14,00	14,000	
Österreich	Schilling	amtl. Grundkurs	-	4,68165 ^{c)}	4,653	4,653	.	
"	"	Prämienkurs	-	3,84615 ^{c)}	3,827	3,827	.	
Portugal	Escudo		-	3,47524	3,478	3,478	3,489	
Schweden	Krone		-	19,32367	19,32	19,32	19,35	
Schweiz	Franken	amtlich 4)	-	22,86854	23,17	23,14	23,105	
"	"	frei	-					
Türkei	₺ (türk.)		0,317382	35,7143 ^{a)}	35,71	35,71	35,75	
<u>Sonstige europäische Länder</u>								
Bulgarien	Lew		-	0,34801	0,3490	0,3490	0,35	
Finnland	Finmark		-	0,43478	0,4348	0,4348	0,431	
Jugoslawien	Dinar		0,0177734	2,0000 ^{a)}	2,000	2,000	.	
Polen	Zloty	amtlich	-	25,0000 ^{d)}	25,00	25,00	.	
"	"	Prämie	-					
Rumänien	Leu		-	0,66007	0,6667	0,6667	.	
Spanien	Peseta ⁶⁾	amtlich 4)	-	3,13242-25,7752	8,913-4,566	8,913-4,566	9,16	
"	"	frei	-	.	2,508	2,508	.	
Tschechoslowakei	Krone		0,0177734	2,0000 ^{a)}	2,000	2,000	2,03	
Ungarn	Forint		-	8,51861	8,519	8,519	8,61	
<u>Aussereuropäische Länder</u>								
Ägypten	₺ (ägypt.)		2,55187	287,156 ^{a)}	287,2	287,2	287,5	
Argentinien	Peso	Vorzugskurs A	-	.	20,0	20,0	.	
"	"	B	-	.				
"	"	Grundkurs	-	13,33				
"	"	frei 4)	-	7,11				
"	"	curb 5)	-	5,49	5,13	7,25	7,25	
Australien	£ (austral.)		1,99062	224,0000 ^{a)}	224,0	224,0	223,742	
Brasilien	Cruzeiro ⁷⁾	amtlich	0,0480363	5,40541 ^{a)}	5,405	5,405	5,46 ^{e)}	
Canada	₹ (can.)		-	- ^{f)}	95,48	95,35	94,0284	
Chile	Peso	Regierung	-	-	5,163	5,163	-	
"	"	amtlich	0,0286668	3,22581 ^{a)}	3,215	3,215	3,27	
"	"	Handelskurs	-	-	1,664	1,664	-	
"	"	frei 4)	-	-	1,353	1,217	-	
Indien	Rupie		0,186621	21,0000 ^{a)}	21,00	21,00	21,02	
Mexiko	Peso		0,102737	11,5607 ^{a)}	11,56	11,56	11,57	
Neuseeland	₺ (N.Z.)		-	277,955	280,0	280,0	280,125	
Südafrikan. Union	₺ (S.A.)		2,48828	280,0000 ^{a)}	280,0	280,0	280,125	
Hongkong	₹ (Hongk.)	amtlich	0,155517	17,5000 ^{a)}	17,38	17,38	17,55	
"	"	frei	-	-	16,44	16,34	-	
Malaya	₹ (Str.)		0,290299	32,6667 ^{a)}	.	.	32,884	
Philippinen	Peso		0,444335	50,0000 ^{a)}	50,00	50,00	49,8409	

1) Auf der Grundlage 1 US-Dollar = 0,888671 g Feingold errechnet.- 2) Monatsdurchschnitte, Quelle: Monthly Bulletin of Statistics des Statistischen Amtes der Vereinten Nationen. Wenn nicht anders vermerkt, basieren die Angaben auf offiziellen Verkaufskursen des Inlandmarktes. Unter Verkaufskurs wird in der Regel der Abgabekurs der Notenbank verstanden.- 3) Monatsdurchschnitte; auf Grund der veröffentlichten Notierungen der Rhein-Main Bank.- 4) Börsen- oder Marktkurs.- 5) Nachbörlicher Freiverkehrskurs.- 6) Gestaffelte Wechselkurse im Devisensystem ab 1949.- 7) Wechselkursgeschäfte unterliegen der Steuer und / oder anderen Gebühren.- a) Die Paritäten sind mit dem Internationalen Währungsfonds vereinbart.- b) Schwankende Kursfestsetzung.- c) Ab 6.10.1950 neue Festsetzung.- d) Ab 30.10.1950.- e) Verkaufskurs.- f) Der kanadische Dollar ist vom 30.9.1950 ab an keine Parität mehr gebunden.

Stat. Bundesamt

Weltmarktpreise ausgewählter Waren

Ware 1)	Markort	Währungs- und Mengeinheit 2)	1938	1950	1951			umgerechnet in DM je 100 kg
			Jahresdurchschnitt		Monatsdurchschnitt		1938=100	
			in Originalwährung					
			3	4	5	6	7		8
Weizen,erstnot. Monat	Chicago	cts je 60 lbs	75,31	224,17	240,39	236,67	314,3	36,52
Hardwinter II	New York	cts je 60 lbs	96,12	264,22	279,26	276,22	287,4	42,63
Redwinter II, cif domestic	"	cts je 60 lbs	92,44	237,97	261,68	254,76	275,6	39,32
Northern Manitoba I, Exportpreis	Winnipeg	cts je 60 lbs	101,62	207,59	229,76	232,28	228,6	33,52
" I, fob	London	sh je 480 lbs	39,5%	107,9%	104,8	104,9	265,7	28,30
austral., fob in bulks	"	sh je 480 lbs	30,6%	120,3%	121,8	121,8	398,4	32,87
einheim.gaz.average	"	sh je 112 lbs	6,10%	25,10%	29,11%	30,1%	437,3	34,92
Roggen,erstnot. Monat	Chicago	cts je 56 lbs	57,80	139,63	199,45	191,35	331,1	31,64
Western II, cif domestic	New York	cts je 56 lbs	69,36	178,52	224,59	219,85	317,0	36,35
erstnot. Monat	Winnipeg	cts je 56 lbs	55,35	149,37	209,61	209,15	377,9	32,34
Hafer, erstnot. Monat	Chicago	cts je 32 lbs	27,42	81,43	85,24	78,71	287,1	22,78
weiss II, loco	New York	cts je 32 lbs	.	101,90	106,81	100,10	.	28,96
erstnot. Monat	Winnipeg	cts je 32 lbs	39,25	92,23	91,31	83,76	213,5	21,33
austral., Mühlen-, cif	London	£ je 2240 lbs	.	22,15,4%	35,2,0	.	.	.
einheim.gaz.average	"	sh je 112 lbs	7,8%	21,7%	27,2	27,6%	358,5	31,86
Gerste, Malting, cif domestic	New York	cts je 48 lbs	74,42	175,00	179,80	177,00p	237,8	34,14
erstnot. Monat	Winnipeg	cts je 48 lbs	49,37	135,57	127,52	121,04	245,2	21,84
einheim.gaz.average	London	sh je 112 lbs	10,4%	27,11%	37,3	36,3%	350,3	41,98
Mais, erstnot. Monat	Chicago	cts je 56 lbs	54,82	146,40	175,56	170,12	310,5	28,13
gemischt II, loco	New York	cts je 56 lbs	69,13	173,87	202,65	197,25	285,1	32,62
argent. La Plata (cif Termin Lieferg.)	London	£ je 2240 lbs	6,6,5%	23,7,6	41,10,0 a)	45,15,0p	723,4	52,97
Reis, Blue Rose extra, ab Mühle	New York	cts je 1b	3,25	10,34	12,38	12,13p	373,2	112,32
burmes.Rangoon, cif	London	sh je 112 lbs	8,4%	62,10%	69,0	69,0	827,0	79,89
Weizenmehl, Hardwinter Str., ab Mühle	New York	\$ je 100 lbs	2,17	5,88	6,18	6,10	281,1	56,48
Straights, G.R.	London	sh je 280 lbs	30,4%	52,0	57,9	57,9	190,3	26,75
Zucker, Weltkontr. IV, 96°, unverz.ab Lg.	New York	cts je 1b	1,02	4,87	6,64	7,38	723,5	68,33
Kuba, roh, 96°, unverz. cif	"	cts je 1b	2,04	5,43	5,86	6,17p	302,5	57,13
" 96°, verzollt, loco	"	cts je 1b	2,93	5,93	6,37	6,59	224,9	61,02
Schleuder-, roh, 96°, unverz. cif UK	London	sh je 112 lbs	5,5%	24,10%	24,10%	24,10%	455,2	28,83
granuliert, raffiniert, loco	"	sh je 112 lbs	19,7%	59,2	57,2 b)	57,2 b)	291,8	66,19
Rohkaffee, Santos IV, loco	New York	cts je 1b	7,78	50,81	54,50	53,61	689,1	496,40
Columbia, Medellin, ex dock	"	cts je 1b	11,86	53,59	59,52	58,45p	492,8	541,21
Brasil, Santos sup., verzollt	London	sh je 112 lbs	29,2	186,1	267,0	331,6	1 136,6	383,82
Kenya, I. Qualität, verzollt	"	sh je 112 lbs	58,8	233,4%	344,9	388,2	661,6	449,43
Rio VII, erstnot. Monat	Rio de Jan.	Crz je kg	1,24	14,11	18,80	17,82	1 437,1	408,65
Santos, C-Kontr.erstnot. Monat	Santos	Crz je kg	1,98	19,57	20,27	19,66	992,9	450,84
Rohkakao, Accra, loco	New York	cts je 1b	5,30	32,18	38,24	38,20	720,8	353,71
Bahia, loco	"	cts je 1b	5,22	30,98	38,07	37,95	727,0	351,39
Accra, Gold Coast, cif Terminver.	London	sh je 50 kg	23,0	259,9%	314,7	305,7	1 328,6	359,50
Bahia, fob, Verschiffungspreis	"	sh je 50 kg	.	240,2%	289,4	289,4	.	340,37
Tee, Formosa fein, ab Lager	New York	cts je 1b	28,00	48,99	52,04	51,00p	182,1	472,23
Indien, Pekoe, mittl. gebrochen	Kalkutta	Rp je lb	0/10/4	1/12/1	.	.	.	.
Ceylon, Pekoe, mittl. gebr. orange	Kolombo	Ceyl.-cts je lb	70,00	234,43	201,85	199,50	285,0	387,92
Java, Pekoe, mittl. gebr. orange	Djakarta	Ind.Fl. je ½ kg	0,395	3,13	3,10	2,94	744,3	327,22
Pfeffer, Lampung, schwarz, loco	New York	cts je 1b	5,31	158,48	163,25	167,00p	3 145,0	1 546,32
Lampung, schwarz, loco	London	d je 1b	2,56	128,03	154,68	155,46	6 072,7	1 679,96
Schweine, leichte, Lebendgewicht	Chicago	\$ je 100 lbs	8,54	18,84	20,69	21,77	254,9	201,58
schwere, Lebendgewicht	"	\$ je 100 lbs	8,11	18,81	20,93	21,54	265,6	199,45
Rindfleisch, engl. longides, I. Qual.	London	sh je 8 lbs	9,6	9,6	9,6	9,6	198,7	153,99
argentinisches, gefroren	"	sh je 8 lbs	4,4%	9,0	9,0	9,0	204,7	145,38
Schweinefleisch, frisches, I. Qualität	London	sh je 8 lbs	5,8%	12,0	12,0	12,0	209,5	194,52
frisches, I. Qualität	Kopenhagen	dkr je kg	1,75	3,91	4,12	4,17	238,3	233,60
Speck, Walthshire, cutsides	London	sh je 112 lbs	99,4%	174,9%	192,6	192,6	193,8	222,88
Schinken, frisch	London	sh je 112 lbs	92,5%	185,3%	209,6	209,6	226,6	242,57
Eier, Grade A-B, Durchschnittspreis	London	sh je 120 Stck	15,11%	33,3%	34,4	34,4	215,1	16,83
Exportnotierung	Kopenhagen	dkr je kg	1,17	2,98	2,42	2,36	244,4	9,74
Butter, Molkerei-, 92°	New York	cts je 1b	27,92	62,07	69,94	68,50p	245,3	634,27
ausländische, alle Grade	London	sh je 112 lbs	117,4%	169,0%	232,9%	249,3	212,4	288,59
I. Qualität	Kopenhagen	dkr je 100 kg	230,06	570,82	550,00	550,00	239,1	334,45
Schmalz, Prime Steam, erstnot. Monat	Chicago	cts je 1b	8,03	12,82	17,61	16,07	200,1	148,80
amerikanisches	London	sh je 112 lbs	49,6%	90,0	118,7	126,10	256,1	146,47
Talg, extra fancy, lose, fob	New York	cts je 1b	5,74	8,77	14,75	13,36	232,8	123,71
roh, techn., gebleicht, ab Werk	London	£ je 2240 lbs	19,9,2	80,17,7%	117,4,4	118,0,0	606,4	136,62
Leinsaat, I. Qualität, loco	Minneapolis	cts je 56 lbs	191,25	376,59	429,38	366,52	191,6	60,60
I. Qualität, C.W. ab Lager	Winnipeg	cts je 56 lbs	150,05	375,92	460,70	432,78	288,5	66,92
Bombay, bold	London	£ je 2240 lbs	13,5,10	68,16,9%	81,0,0	80,13,1	606,8	93,38
Kopra, Philipp, cif Pazifikküste	New York	\$ je 2000 lbs	39,00	200,66	210,04	184,00p	471,8	85,19
Straits F.M.S., cif	London	£ je 2240 lbs	11,9,4	91,1,6%	101,17,1	95,17,5	836,1	111,00
Erdnüsse, Coromandel, cif	London	£ je 2240 lbs	10,8,0	72,4,2	110,4,5	110,10,9	1 062,9	127,98
Bold	Bombay	Rp je 112 lbs	7/4/2	42/4/3	.	50/10/0p	697,3	89,16
Rizinussaat, Bombay, c. and f.	London	£ je 2240 lbs	.	58,12,6%	124,7,3	119,11,6	.	138,45
loco	Bombay	Rp je 112 lbs	.	32/0/9	51/12/0	47/4/0	.	83,21
Leindl, roh, loco, in Tanks	New York	cts je 1b	9,04	17,20	22,29	18,90p	209,1	175,00
roh, technisch, ab Werk	London	£ je 2240 lbs	26,9,1	132,7,8	168,2,11	180,0,0	680,4	208,41
Baumwollsaatöl, Prime sun.yell.w, fob	New York	cts je 1b	7,89	18,07	24,47	19,43	246,3	179,91
raffiniert, ab Werk	London	£ je 2240 lbs	21,10,5	114,0,0	138,0,0	138,0,0	641,2	159,78
Olivendl, spanisches, loco	New York	\$ je 7,6 lbs	1,98	2,59	3,20	3,09p	156,1	376,47
tunesisches, 1% frei Fetts.	London	£ je 1000 kg	68,11,10%	214,0,1%	335,4,4	315,0,0	459,2	370,57
Kokosöl, Manila, cif in Tanks, roh, unverst.	New York	cts je 1b	3,40	16,37	16,73	15,00p	441,2	138,89
Straits, cif, in drums	London	£ je 2240 lbs	.	135,16,9%	171,3,1	157,1,7	.	181,87
Palmöl, roh, in drums, unversteuert	New York	cts je 1b	6,80	14,64	27,25	27,00p	397,1	250,00
Westafrikan., soft, ab Werk	London	£ je 2240 lbs	14,7,1	100,10,0	109,10,0	109,10,0	762,8	126,78
Wolle, Schweiss-, 64's, einh. erstn. Monat	New York	cts je 1b	.	181,14	281,30	220,23	.	2 039,20
austral. Vliese, 70's, cif	London	d je 1b	12,33	174,29	241,56	222,50	1 804,5	2 404,42
Tops, 64's, wapp	"	d je 1b	26,10	186,11	272,92	238,63	914,3	2 578,73
Kammzüge, erstnot. Monat	Antwerpen	bfrs je kg	.	217,26	272,10	205,52	.	1 714,35
Merinos, ung. 3/4 Woll 64's u. mehr	Melbourne	d je 1b	.	76,72	135,50	.	.	.
Crossbreds, feine ung. 3/4 W. 58-60's	"	d je 1b	.	63,37	113,25	.	.	.

Anmerkungen siehe nächste Seite.

Anhang

Masse und Gewichte : Weights and measures

A. Metrisches System : Metric system		B. Britisches oder US - System : British or US - system	
Einheiten : Metric units	Gegenwerte British or US equivalents	Einheiten : British or US units	Gegenwerte Metric equivalents
<u>Längenmasse : Length</u>			
1 Zentimeter (cm)	0,393 700 in.	1 inch (in.)	2,540 005 cm
1 centimetre			
1 Meter (m) = 100 cm	{ 3,280 833 ft.	1 foot (ft.) = 12 in.	0,304 801 m
1 metre	{ 1,093 611 yd.	1 yard (yd.) = 3 ft.	0,914 402 m
1 Kilometer (km) = 1 000 m	0,621 370 mi.	1 mile (mi.) = 1 760 yd.	1,609 347 km
1 kilometre			
<u>Flächenmasse : Area</u>			
1 Quadratzentimeter (qcm)	0,155 000 sq.in.	1 square inch (sq.in.)	6,451 626 qcm
1 square centimetre			
1 Quadratmeter (qm) = 10 000 qcm	{ 10,763 865 sq.ft.	1 square foot (sq.ft.) = 144 sq.in.	0,092 903 qm
1 square metre	{ 1,195 985 sq.yd.	1 square yard (sq.yd.) = 9 sq.ft.	0,836 131 qm
1 Quadratkilometer (qkm) = 100 ha = 1 000 000 qm	0,386 101 sq.mi.	1 square mile (sq.mi.) = 640 acres	2,589 998 qkm
1 square kilometre			
1 Ar (a) = 100 qm	119,598 502 sq.yd.		
1 are			
1 Hektar (ha) = 100 a = 10 000 qm	2,471 044 acres	1 acre (A) = 4 840 sq.yd.	0,404 687 ha
1 hectare			
<u>Raummasse : Volume</u>			
1 Kubikzentimeter (ccm)	0,061 023 cu.in.	1 cubic inch (cu.in.)	16,387 162 ccm
1 cubic centimetre			
1 Kubikmeter (cbm) = 1 000 000 ccm	{ 35,314 45 cu.ft.	1 cubic foot (cu.ft.) = 1 728 cu.in.	0,028 317 cbm
1 cubic metre	{ 1,307 943 cu.yd.	1 cubic yard (cu.yd.) = 27 cu.ft.	0,764 559 cbm
	{ 0,353 145 Reg.tn.	1 Register ton (Reg.tn.) = 100 cu.ft.	2,831 7 cbm
<u>Flüssigkeitsmasse : Liquid measure</u>			
1 Liter (l)	{ 1,759 79 Imp.pt.	1 imperial pint (Imp.pt.)	0,568 25 l
1 litre	{ 2,113 42 Us pt.	1 US liquid pint (liq.pt.)	0,473 17 l
	{ 0,879 895 Imp.qt.	1 imperial quart (Imp.qt.) = 2 Imp.pt.	1,136 50 l
	{ 1,056 710 US qt.	1 US liquid quart (liq.qt.) = 2 liq.pt.	0,946 333 l
1 Hektoliter (hl) = 100 l	{ 21,997 4 Imp.gal.	1 Imp.gallon (Imp.gal.) = 4 Imp.qt.	0,045 460 hl
1 hectolitre	{ 26,417 8 US gal.	1 US gallon (US gal.) = 4 liq.qt.	0,037 853 hl
<u>Gewichte : Weight</u>			
1 Pfund (Pfd.) = 0,5 kg	{ 17,636 96 oz.avdp.	1 avoirdupois ounce (oz.avdp.)	28,349 53 g a)
	{ 16,075 36 oz.troy	1 apothecaries' or troy ounce (oz.troy)	31,103 496 g a)
	{ 1,102 31 lb.avdp.		
1 Kilogramm (kg) = 2 Pfd.	{ 2,204 622 lb.avdp.	1 avoirdupois pound (lb.avdp.) = 16 oz.avdp.	0,453 592 kg
1 kilogram	{ 2,679 227 lb.troy	1 apothecaries' or troy pound (lb.troy) = 12 oz.troy	0,373 242 kg
1 Zentner (Ztr.) = 100 Pfd. = 50 kg	{ 1,102 311 US-cwt.	1 US hundredweight (US-cwt.) = 100 lbs.	45,359 242 kg
	{ 0,984 206 Brit.-cwt.	1 Brit.hundredweight (Brit.-cwt.) = 112 lbs.	50,802 351 kg
1 Doppelzentner (dz) = 2 Ztr. = 200 Pfd. = 100 kg	{ 2,204 622 US-cwt.		
1 metric quintal	{ 1,968 412 Brit.-cwt.		
1 Tonne (t) = 10 dz. = 20 Ztr. = 2 000 Pfd. = 1 000 kg	{ 1,102 311 sh.tn.	1 short ton (sh.tn.) = 2 000 lbs.	0,907 185 t
1 metric ton	{ 0,984 206 l.tn.	1 long ton (l.tn.) = 2 240 lbs.	1,016 047 t
<u>Eisenbahn- und Luftverkehr : Railway and air traffic</u>			
1 Personenkilometer (Pkm)	0,621 370 pass.-mi.	1 passenger - mile (pass.-mi.)	1,609 347 Pkm
1 passenger-kilometre			
1 Tonnenkilometer (t-km)	{ 0,684 943 sh.tn.-mi.	1 short ton-mile (sh.tn.-mi.)	1,459 975 t-km
1 metric ton-kilometre	{ 0,611 556 l.tn.-mi.	1 long ton-mile (l.tn.-mi.)	1,635 172 t-km

a) Gold-, Silber-, Juwelen- und Apothekengewicht.
Used for gold, silver, jewels and by pharmacies.

A b k ü r z u n g e n

Rpf	= Reichspfennig	ocm	= Kubikzentimeter	Ø	= Durchschnitt
Pf	= Deutsche Pfennig	cbm	= Kubikmeter	BG	= Bundesgebiet
RM	= Reichsmark	fm	= Festmeter	VWG	= Vereinigtes Wirtschaftsgebiet
DM	= Deutsche Mark	rm	= Raummeter	BdL	= Bank deutscher Länder
\$	= Dollar	l	= Liter	LZB	= Landeszentralbanken
£	= Pfund Sterling	hl	= Hektoliter	ERP	= Europäisches Wiederaufbau Programm
cts	= Cents	g	= Gramm	IRO	= Internationale Flüchtlings-Organisation
sh	= Schilling	Pfd	= Pfund	SchH	= Schleswig-Holstein
d	= Pence	kg	= Kilogramm	Hmb	= Hamburg
dKr	= dänische Krone	dz	= Doppelzentner	Ndsa	= Niedersachsen
Rp	= Rupie	t	= Tonne (1 000 kg)	NrhW	= Nordrhein-Westfalen
Mill.	= Millionen	t-eff	= Effektivtonne	Brm	= Bremen
Mrd.	= Milliarden	BRT	= Bruttoregistertonne	Hess	= Hessen
St	= Stück	NET	= Nettoregistertonne	WttB	= Württemberg-Baden
P	= Paar	SKM	= Steinkohleneinheit	Bay	= Bayern
mm	= Millimeter	PS	= Pferdestärke	RhPf	= Rheinland-Pfalz
cm	= Zentimeter	W	= Watt	Ba	= Baden
m	= Meter	Wh	= Wattstunde	WttH	= Württemberg-Hohenzollern
qm	= Quadratmeter	kWh	= Kilowattstunde	Bln	= Berlin
km	= Kilometer	kVA	= Kilovoltampère	Bln(W)	= Berlin, Westsektoren
a	= Ar	Vj.	= Vierteljahr	Bln(O)	= Berlin, Ostsektor
ha	= Hektar	Stt.	= Stunde		
qkm	= Quadratkilometer	vH	= vom Hundert		
Pkm	= Personenkilometer	aT	= auf Tausend		
tkm	= Tonnenkilometer				

p	= vorläufige Zahlen
r	= berichtigte Zahlen
s	= geschätzte Zahlen
- an Stelle einer Zahl	= nichts;
0,0 an Stelle einer Zahl	= mehr als nichts, aber weniger als die kleinste Einheit, die in der betreffenden Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann;
. an Stelle einer Zahl	= Angabe nicht möglich, weil kein Nachweis vorhanden oder eine Vergleichbarkeit der Zahlen nicht gegeben ist oder die tatsächlichen Voraussetzungen für die Fragestellung nicht zutreffen;
... an Stelle einer Zahl	= die betreffenden Angaben können erstellt werden, liegen aber für die in Frage kommende Zeit (Monat usw.) noch nicht vor.

Veröffentlichungen im Monat Juni 1951

Arb. Nr.	Titel	Veröffentl. Datum	Bezugspreis ¹⁾ je Stck. in DM
ohne	Wirtschaft und Statistik, 3 Jg., Heft 6, Juni 1951	Anfang Juli	5.—
ohne	Statistischer Wochendienst, 2. Jg., Heft 20, 21, 22, 23, 24	Juni	0.80
Bevölkerung			
II/5/2	Bevölkerung und Wirtschaft im Bundesgebiet. Kurze Zusammenstellung der wichtigsten statistischen Daten	Juni	3.—
VIII/8/7	Volks- und Berufszählung 1950. Ergebnisse der repräsentativen Auswertung	14. 6.	1.50
VIII/8/8a	Statistische Unterlagen zum Flüchtlingsproblem, 8. Folge (2. Lieferung)	7. 6.	1.50
VIII/20/1	Statistische Unterlagen zum Flüchtlingsproblem, 9. Folge (1. Lieferung)	25. 6.	1.50
Bevölkerungsbewegung			
VIII/1/9	Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Bundesgebiet, 1. Viertelj. 1951	19. 6.	0.50

noch: Veröffentlichungen im Monat Juni 1951

		Veröffentl. Datum	Bezugs- preis ¹⁾ je Stck. in DM
Gesundheitswesen			
VIII/2/129	Die Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Bundesgebiet in der Zeit vom 20. 5. bis 26. 5. 1951	7. 6.	12.—*
VIII/2/130	27. 5. bis 2. 6. 1951	15. 6.	
VIII/2/132	3. 6. bis 9. 6. 1951	21. 6.	
VIII/2/133	10. 6. bis 16. 6. 1951	28. 6.	
VIII/2/131	im 1. Vierteljahr 1951 (1. 1. bis 31. 3. 1951)	5. 6.	
VIII/10/6	Gemeldete Neuerkrankungen an Gonorrhoe und Syphilis im Bundesgebiet und Groß-Berlin im 1. Vierteljahr 1951	26. 6.	1.50
Unterricht und Bildung			
VIII/9/5	Die allgemeinbildenden Schulen in den Ländern des Bundesgebietes und West-Berlin im Mai 1950	1. 6.	0.60
VIII/4/8	Der Hochschulbesuch im Bundesgebiet und in West-Berlin im Wintersemester 1950/51	15. 6.	1.—
Land-, Forst-, Viehwirtschaft und Fischerei			
III/22/3	Erhebung über die Benutzung von Bodenfräsen und Schleppern in landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen und gärtnerischen Betrieben vom 14. April 1950 (Vorläufiges Ergebnis)	20. 6.	1.50
III/4/26	Wachstumsstand der landwirtschaftlichen Früchte Ende Mai 1951	25. 6.	8.—*
III/5/13	Wachstumsstand und Erntevorschätzung von Gemüse Ende Mai 1951	26. 6.	8.—*
III/10/7	Der Wachstumsstand des Obstes im Mai 1951	7. 6.	2.50*
III/13/8	Stand der Reben Ende Mai 1951	23. 6.	2.—*
III/5/12	Die Ernte von Getreise und Erdbeeren 1950	15. 6.	8.—*
III/17/16	Die Schlachtungen im Bundesgebiet, April 1951	5. 6.	1.—
III/16/16	Die Milcherzeugung im April 1951 (Vorläufiges Ergebnis)	1. 6.	0.50
III/16/17	Die Milcherzeugung und -verwendung im April 1951 (Endgültiges Ergebnis)	25. 6.	0.50
III/25/17	Fangergebnisse der See- und Küstendorscherei im Monat April 1951	12. 6.	1.—
III/26/12	Das Fangergebnis der Bodenseefischerei im Monat April 1951	8. 6.	1.—*
Industrie, Handwerk und Energiewirtschaft			
ohne	Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland		
	Teil 1: Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung, Ergebnisse der monatlichen Industriebereicherstattung, 1. Jahrgang, Nr. 1/2, Januar/Februar 1951	9. 6.	2.50
ohne	Nr. 3, März 1951	28. 6.	2.50
ohne	Teil 2: Produktion ausgewählter Erzeugnisse Produktionsindex, Ergebnisse der monatlichen Ertragsbereicherstattung, 1. Jahrgang, Nr. 1, Mai 1951	29. 6.	2.50
IV/2/16	Beschäftigte, geleistete Arbeitsstunden, Umsatz und Brennstoffverbrauch der Industrie des Bundesgebietes, April 1951 (Vorläufige Ergebnisse)	15. 6.	0.50
IV/8/18	Index der industriellen Produktion im Bundesgebiet, Mai 1951	26. 6.	2.50*
Bau- und Wohnungswesen			
IV/3/23	Zahlen aus der Bauwirtschaft im Bundesgebiet, April 1951	12. 6.	2.—
Handel und Verkehr			
ohne	Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland		
	Teil 1: Zusammenfassende Übersichten, Mai 1951	27. 6.	1.50
	Teil 2: Der Spezialhandel nach Waren (Statistische Nummern), April 1951	16. 6.	9.50
	Teil 3: Der Außenhandel nach Herkunfts- und Bestimmungsländern und Übersichten über die Finanzierung der Einfuhr, März 1951	13. 6.	8.—
V/13/24	Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland, gegliedert nach Nichtteilnehmer- und Teilnehmerländern am Marshallplan (OECC-Ländergliederung), Mai 1951	27. 6.	0.50
V/17/16	Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland, Durchführung durch die Bundesrepublik Deutschland, Mai 1951	27. 6.	1.—
V/25/7	Die Ein- und Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland an Kohlen und Koks, Mai 1951	18. 6.	0.50
V/1/36a	Der Interzonenhandel des Bundesgebietes mit dem Währungsgebiet der DM-Ost, Berichtsmonat Mai 1951	16. 6.	0.50
V/1/36b	Der Warenverkehr zwischen dem Bundesgebiet und West-Berlin, Berichtsmonat Mai 1951	16. 6.	0.50
V/18/12	Umsatzentwicklung des Einzelhandels im Bundesgebiet im April 1951	5. 6.	2.50*
V/20/11	Schnellbericht über die Umsatzentwicklung des Einzelhandels im Bundesgebiet im Mai 1951	15. 6.	1.50*
V/3/35	Die Binnenschifffahrt des Bundesgebietes im April 1951	12. 6.	0.60
Geld- und Kreditwesen			
VII/8/22	Die Boden- und Kommunalkreditinstitute im April 1951	19. 6.	0.50
Fürsorgewesen			
VI/27/16	Die offene Fürsorge im Bundesgebiet und in West-Berlin im Monat April 1951	21. 6.	1.50*
Löhne und Preise			
VI/5/44	Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise vom 7. April bis 21. Mai 1951	20. 6.	1.—
VI/6/5	Die Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte im Mai 1951	25. 6.	0.50
VI/19/10	Weltmarktpreise ausgewählter Waren im Mai 1951	2. 6.	1.—
VI/1/82	Die Entwicklung der Verbraucherpreise ausgewählter Waren in den Landeshauptstädten des Bundesgebietes in der Zeit vom 18. 5. bis 25. 5. 1951	6. 6.	5.—*
VI/1/83	25. 5. bis 1. 6. 1951	8. 6.	
VI/1/85	1. 6. bis 8. 6. 1951	18. 6.	
VI/1/86	8. 6. bis 15. 6. 1951	25. 6.	
VI/1/84	Die Preisindexziffer für die Lebenshaltung einer vierköpfigen Arbeiterfamilie im Monat Mai 1951	14. 6.	1.50*
VI/21/7	Die Preisindexziffer für den Wohnungsbau im April 1951	30. 6.	0.50
Verbrauch			
VII/61/25	Die Versteuerung von Tabakwaren im April 1951	26. 6.	0.50
VII/62/22	Der Bierverbrauch im Rechnungsjahr 1950	4. 6.	0.50
VII/62/23	im April 1951	30. 6.	0.50

1) Die Preise verstehen sich aussch. Porto und Verpackung — * Bezugspreis für ein Jahr.

Herausgeber und Schriftleitung: Dr. Gerhard Fürst, Leiter des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden-Biebrich, Rheinstraße 25.
Verlag: W. Kohlhammer, Stuttgart O, Urbanstraße 12-14. Druck: Union Druckerei GmbH Stuttgart.
Bezugspreis: Vierteljährlich (3 Hefte) 13,50 DM, Einzelheft 5,00 DM (zuzüglich Versandgebühren).

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.